KALENDER

DER DEUTSCHEN VEREINE IN LIV-EST- U. KURLAND



·1910·

VERLAG·VON·JONCK & POLIEWSKY·RIGA

TARTU ÜLIKOOL · UNIVERSITAS TARTUENSIS · 1632

R. John Hafferberg

Herrenstrasse No. 22.

General-Agentur der

Ersten Russischen Assecuranz-Compagnie

gegr. im Jahre **1827** in St. Petersburg.

Volleingezahltes Grund-Kapital	Reserve-Kapitalien (Ende 1908)
4.000.000 Rbl.	über 11.000.000 Rbl.

Feuerversicherungen aller Art.

Kollektiv- und Einzel-Unfall-Versicherungen
zu sehr mässigen Preisen, ferner

Eisenbahn- und Dampfschiffs-Unglück-Versicherungen auf Lebenszeit
gegen eine **einmalige** sehr geringe Prämienzahlung.

Lebens-Versicherungen aller Art
zu den billigsten Prämien bei solidesten Konditionen.

Agenturen:

Aahof } A. Wilhelms.
Kreis Walk }
Arensburg: H. Schwalbach.
Bolderaa: Joh. Univer.
Haynasch: J. Ehrhardt.
Hoppenhof: A. Kutschbach.
Kemmern: Jul. Baehr.
Laisholm: Ing. A. Leihberg.
Lemsal: Th. Hansen.
Lubahn: A. Augustin.
Marienburg: Dr. B. Raue.
Neubad: P. Moltrecht.
Römershof: M. Rose.
Rujen: Dr. A. Lane.
Salisburg: Dr. Ernst Rohsit.
Schlock: R. Walter.
Schujen: E. Meyer.
Schwarzbeckshof: C.v. Gutzeit.
Sissegal: E. Manrau.
Smilten: J. Apsit.
Törwa: J. Ronnimois.
Wenden: W. Trampedach.
Walk: K. Schmidt.
Werro: Dr. A. Karp.
Wolmar: A. Hess.

Niederlage und Verkauf
von Lumpen-, Leder- und Holzpappen, sowie von Holzmasse zur Papierfabrikation.

Annahme
von Spiegelglas-Versicherungen aller Art gegen Bruch zu sehr mässigen Prämien.

Versicherung von Prämienlosen gegen Amortisation.

Die Assekuranz-Kompagnie

WOLGA

in Moskau,

1871, gegründet im Jahre 1871,

übernimmt

Feuer-Versicherung

auf aller Art **Gebäude** in den Städten und auf dem Lande, **Mobiliar, Maschinen, Waren, Materialien, landwirtschaftliche Produkte** usw. usw.

Nähere Auskünfte werden erteilt durch die

Rigaer Generalagenten **Wittrock & Schleicher.**

Bureau:

Küterstrasse Nr. 14, im Hause des Rigaer Hypotheken-Vereins

Telephon Nr. 33-12 Telephon Nr. 33-12

und durch die **Agentur:**

H. v. Sydow, Georgenstr. 6, Tel. 26-46.

Agenturen in den Ostseeprovinzen:

Alt-Pebalg: J. Kleger.
Arensburg: Th. Jasner.
Bauske: E. Drenger.
Doblen: J. Oleferowicz.
DORPAT: E. Brock.
Goldingen: M. Klein.
Grobin: A. Goetz.
Fellin: J. Tusti.
Frauenburg: J. Heymann.
Friedrichstadt: A. Schwabe.
Hapsal: F. Siegfeldt.
Hasenpoth: K. Stern.
Jakobstadt: R. Kenn.
Kandau: K. Hahn.
Lemsal: O. Riemann.
LIBAU: Edgar Lyra & Co.
Marienburg: J. Kirrson.
MITAU: O. Günther.
Neu-Kaipen: A. Folkmann.
Narwa: A. Petzner.
Oberpahlen: K. Jürmann.
PERNAU: G. Darmer.
Pilten: J. Kampar.
REVAL: P. Grünberg & Co.
Rujen: E. Kühns.
Salisburg: K. Lehmann.
Schlock: K. Peterson.
Smilten: K. Klawin.
Talsen: Th. Leyen.
Tuckum: M. Joelson.
Walk: J. Tilting.
Weissenstein: Ch. Grohmann.
Wenden: A. Beloussow.
Werro: E. Hotte.
Wesenberg: A. Pedriks.
WINDAU: E. Feyerabend.
Wolmar: E. Kallatz.

Hugo Wittrock,

Bezirksinspektor für den St. Petersburger Rayon und die Ostseeprovinzen.

Riga, Küterstrasse 14. Telephon 3312.

WAYSS & FREYTAG A.-G.

BETON-, EISENBETON- UND TIEFBAU-UNTERNEHMUNG

RUSSISCHE ABTEILUNG

DIPL. ING. J. KNOLL · RIGA

HERRENSTRASSE No. 1

PROJEKTIERUNG UND AUSFÜHRUNG VON HOCH- UND TIEFBAUTEN:

FABRIKEN, SPEICHER, SILOS, BRÜCKEN, WASSERKRAFT-ANLAGEN, FUNDATIONEN UND KANALISATIONEN

HEBENSPERGER & Co.

Tel. 590. **Photographische Kunstanstalt** Gegr. 1894.

Elisabethstrasse RIGA Elisabethstrasse

Unsere rühmlichst bekannten **VERGRÖSSERUNGEN** werden nach Original-Aufnahmen oder uns zu übergebenen Bildern beliebigen Formats auf photographischem Wege hergestellt und von AKADEMISCH GEBILDETEN KRÄFTEN ausgeführt. Wir sind daher in der Lage für Porträtähnlichkeit und Haltbarkeit Garantie zu leisten und bitten dringend, unsere Arbeiten nicht mit den vielfach angepriesenen in Wirklichkeit gänzlich wertlosen Kohle- und Kreidezeichnungen zu verwechseln.

PREISE:

№ 1,	annähernd	1/6	Lebensgrösse	10	Rbl.	mit Rahmen	13	Rbl.
№ 2,	„	1/4	„	13	„	„	16	„
№ 3,	„	1/2	„	16	„	„	20	„
№ 4,	„	3/4	„	20	„	„	26	„
№ 5,	„	1/1	„	25	„	„	33	„

Lieferzeit c. 10 Tage.

Bestellungen von auswärts werden prompt erledigt.

JAEGER & Co. · RIGA

WEINHANDLUNG UND DESTILLATUR

GEGRÜNDET 1816.



In grosser Auswahl

Russische u. ausländische Weine,

französischer Champagner, Kognak,

Liköre, Jamaika-Rum, Batavia-Arrak,

ferner

Schnäpse und Liköre eigener Fabrikation

als Kümmel, Pomeranzen, Kirsch, Balsam,
Franzbranntwein, Staraja Wodka etc. etc.

Hauptgeschäft: Sünderstr. 30. :: Telephon Nr. 60. ::

Filiale Alexanderstrasse 2. :: Telephon Nr. 4707. ::

Unsere Artikel sind fast in sämtlichen Weinhandlungen der Provinzen zu haben.

PREISKURANTE AUF ANFRAGE GRATIS UND FRANKO.

C. STRITZKY · RIGA

BIER- UND PORTER-BRAUEREI.

NIKOLAISTRASSE 75/77.

Niederlage in Riga

für den Verkauf von Bier und Porter in Brauereifüllung:

Herrenstrasse 1, Tel. 114
Alexanderstr. 51, Tel. 939

Niederlagen befinden sich in fast sämtlichen Städten der Ostseeprovinzen.



General - Dépôts:

in **St. Petersburg:** Забалканскій проспектъ 75б; in **Moskau:** bei **C. O. Schütt**, Twerskaja, Ecke Kammergerskistr.; in **Warschau:** bei Herrn **A. Domanski**, Grzybowska 43; in **Charkow:** Конная площадь № 11; in **Kiew:** Кадетское шоссе № 37; in **Taganrog:** Гимназическ. улица № 27.

- Büro-Artikel
- Schulbedarf
- Mal-Utensilien
- Zeichenzubehör
- Reisszeuge
- Gummistempel
- Luxus-Waren
- Papier-Ausstg.
- Photogr.-Album
- Bronze-Waren
- Kopier-Pressen
- Leder-Waren

S. ARENSTAMM

:: SCHEUNENSTR. **RIGA** No. 31 :: :: ::

PAPIER & SCHREIBWAREN

:: :: :: BUCHDRUCKEREI :: :: ::

KONTOBÜCHER-FABRIKATION

GEGRÜNDET 1855

TELEFON-ANSCHLUSS No. 858

Kalender

der deutschen Vereine in Liv-, Est- und Kurland auf das Jahr 1910

Vierter Jahrgang

Verlag von Jonck & Poliewsky, Riga

Buchdruckerei des „Rigaer Tageblatt“ (Paul Kerkovius), Riga, Domplatz Nr. 5.

Kalender für 1910.

Chronologische Kennzeichen des Jahres 1910.

	Jul. Kal.	Greg. Kal.
Sonnenkreis	15	15
Mondkreis oder goldene Zahl	11	11
Indiktion oder Römerzinszahl	8	8
Sonntagsbuchstabe, wenn 1. Jan. A hat	C	B
Ostersonntag	18. Apr.	27. März.

Die vier Jahreszeiten

nach altem Stil und mittlerer Petersburger Zeit.

Frühlings-Tag- und Nachtgleiche 8. März 2 Uhr ab.

Sommer-Sonnenwende 9. Juni 10 Uhr morgens.

Herbst-Tag- und Nachtgleiche 11. Sept. 12½ U. mrg.

Winter-Sonnenwende 9. November 7 Uhr abends.

Finsternisse.

Das Jahr 1910 hat zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse, von denen nur die letzte Mondfinsternis hier sichtbar ist.

1. **Totale Sonnenfinsternis** am 26. April alt. St., sichtbar in Australien.
2. **Totale Mondfinsternis** am 11. Mai in Rußland nicht sichtbar.
3. **Partielle Sonnenfinsternis** am 20. Okt., sichtbar im Beringsmeer.
4. **Totale Mondfinsternis** am 4. Nov. Der Eintritt des Mondes in den Halbschatten der Erde erfolgt 14 Min. vor Mitternacht (Ptsbg. Z.), der Eintritt in den Kernschatten 44 Min. nach Mitternacht. Die totale Verfinsterung dauert von 1 Uhr 55 Min. bis 2 Uhr 47 Min. morgens. Der Austritt des Mondes aus dem Kernschatten erfolgt um 3 Uhr 58 Min., der aus dem Halbschatten um 4 Uhr 56 Min. morgens.

Unterschiede der Uhrzeiten.

Wenn der Tag 180° östlich und westlich von Greenwich beginnt (Wrangelland an der Beringstraße), hat man nach

Pacifikzeit (S. Franzisko)	4 Uhr	morgens.
Bergzeit (Colorado)	5 „	„
Zentralzeit (New-Orleans)	6 „	„
Ostzeit (Philadelphia)	7 „	„
Kolonialzeit (Kap Breton)	8 „	„
Westeuropäische Zeit (England, Holland u. s. w.)	12 „	mittags.
Pariser Zeit (Frankreich)	12 „	9 Min. 21 Sek. n. Mitt.
Mitteleuropäische Zeit (Skandinavien, Deutschl., Oesterreich, Schweiz, Italien, westl. Türkei)	1 „	n. Mitt.
Osteuropäische oder **Petersburger Zeit** (Rumänien, Bulgarien)	2 „	„ „
östl. Türkei, Süd-Afrika. Diese sollte auch für West-Rußland gelten, wo man leider statt dessen benutzt Pulkowaer Zeit	2 „	1 Min. 19 Sek. n. Mitt.
Moskau hat nach Ortszeit	2 „	30 „ 17 „ „ „
West-Australien	8 „	abends.
Japan	9 „	„
Ost-Australien	10 „	„
Neu-Seeland	11 „	30 Min. abends.

} des vorhergehenden Tages.

Die Sonnen- Auf- und Untergänge

sind in mittlerer Ortszeit angegeben und zwar nach vier Parallelkreisen, denen mehrere Städte naheliegen. Es gelten demnach die Angaben unter

59° 20′ für Baltischport, Reval, Wesenberg, Narwa.
58° 20′ „ Arensburg, Pernau, Fellin, Dorpat.
57° „ Goldingen, Tuckum, Schlock, Mitau, Riga.
56° 30′ „ Libau, Grobin, Bauske, Friedrichstadt, Jakobstadt.

Um diese auf mittlere Ortszeit bezüglichen Angaben in Petersburger oder osteuropäische Zeit umzuwandeln, sind denselben hinzuzufügen:

in Baltischport	27	Min.,	in Arensburg	30	Min.,	in Goldingen	32	Min.,	in Libau	36	Min.
„ Reval	21	„	„ Pernau	22	„	„ Tuckum	27½	„	„ Bauske	23	„
„ Wesenberg	15	„	„ Fellin	18	„	„ Mitau	25	„	„ Friedrichstadt	19½	„
„ Narwa	8	„	„ Dorpat	13	„	„ Riga	24	„	„ Jakobstadt	16½	„

Zeitgleichung.

Um die Angaben einer **Sonnenuhr**, die natürlich nur **wahre Ortszeit** angeben kann, zunächst in **mittlere Ortszeit** zu verwandeln, hat man bei ersteren

abzuziehen:					**aber hinzuzufügen:**					**wieder abzuziehen:**				
vom	6.	April	ab	1 Min.,	vom	4.	Juni	ab	1 Min.,	vom	21.	Aug.	an	1 Min.
„	10.	„	„	2 „	„	9.	„	„	2 „	„	24.	„	„	2 „
„	15.	„	„	3 „	„	13.	„	„	3 „	„	27.	„	„	3 „
„	24.	„	„	4 „	„	18.	„	„	4 „	„	30.	„	„	4 „
„	10.	Mai	„	3 „	„	24.	„	„	5 „	„	2.	Sept.	„	5 „
„	18.	„	„	2 „	„	1.	Juli	„	6 „	„	5.	„	„	6 „
„	25.–30.	„	„	1 „	„	27.	„	„	5 „	„	7.	„	„	7 „
					„	2.	Aug.	„	4 „	„	10.	„	„	8 „
					„	7.	„	„	3 „	„	13.	„	„	9 „
					„	11.	„	„	2 „	„	16.	„	„	10 „
					„	14.–18.	„	„	1 „	„	19.	„	„	11 „
										„	23.	„	„	12 „
										„	26.	„	„	13 „
										„	30.	„	„	14 „

Der Mond

bewegt sich gleich allen übrigen Gestirnen wegen Drehung der Erde um ihre Achse stets von links nach rechts, wegen seiner eigenen Bewegung um die Erde bleibt er aber täglich ein beträchtliches Stück zurück, bewegt sich also unter den Fixsternen scheinbar von rechts nach links.

Bald nach dem **Neumond** [🌑], als welcher er an der Sonne vorübergehend nicht sichtbar ist, zeigt er sich links von der Sonne mit nach rechts gekrümmter Sichel [☽] und geht nach der Sonne unter, von Tag zu Tag später und in seiner Lichtgestalt zunehmend. Man hat **Mondschein am Abend.**

Nach dem **ersten Viertel** [☽] dauert der Mondschein bis nach Mitternacht. Der **Vollmond** [🌕] scheint die **ganze Nacht.**

Nach dem **letzten Viertel** [☾] beschränkt sich der Mondschein mehr und mehr auf die **Morgenstunden;** die jetzt nach links gekrümmte Sichel [☾] wird immer schmäler, bis sie schon kurz vor dem Neumond in den Strahlen der Sonne verschwindet.

Dem bloßen Auge sichtbare Planeten.

Venus geht als Abendstern am Anfange des Jahres kurz vor 8 Uhr unter, tritt aber bereits am 30. Januar in die untere Konjunktion mit Sonne, wird darnach Morgenstern und erreicht als solcher den größten Glanz am 5. März. Erst nach der oberen Konjunktion mit der Sonne am 13. November wird Venus für den Rest des Jahres wieder Abendstern.

Mars steht anfangs im Widder, rückt im März in den Stier, im Mai in die Zwillinge. Er ist bis zum September abends sichtbar, darnach des Morgens.

Jupiter, das ganze Jahr in der Jungfrau, geht anfangs erst kurz vor Mitternacht auf, tut dies immer früher, bis er am 18. März in Opposition mit der Sonne die ganze Nacht hindurch glänzt. Darnach beschränkt sich seine Sichtbarkeit immer mehr auf die Abendstunden, bis er am 6. Oktober in Konjunktion mit der Sonne hinter ihr verschwindet, um dann wieder morgens sichtbar zu werden.

Saturn in den Fischen ist in den drei ersten Monaten abends sichtbar, verschwindet im April hinter der Sonne, wird dann Morgenstern, geht aber bereits vom Juli an vor Mitternacht auf, bis er am 14. Sept. in Opposition mit der Sonne die ganze Nacht hindurch sichtbar wird und bis zum Schluß des Jahres abends sichtbar bleibt.

Kalender der Juden.

März	12.	Purim oder Hamansfest.	Sept.	21., 22.	Neujahr 5671 nach Erschaffung der Welt.
„	13.	Susan Purim.	„	30.	Versöhnungsfest.
April	11., 12.	Anfang des Passah oder Osterfestes.	Oktb.	5., 6.	Laubhüttenfest Anfang.
„	17., 18.	Ende des Passah oder Osterfestes.	„	11.	Palmenfest.
Mai	31., Juni 1.	Pfingsten, Fest der Wochen.	„	12.	Laubhüttenfest Ende.
August	1.	Fasten wegen Zerstörung des Tempels.	„	13.	Gesetzesfreude.

Was wir baltischen Deutschen merken sollen!

1.

Seid eingedenk dessen, daß wir Angehörige eines der fortgeschrittensten Völker und zugleich eines der größten Staaten sind; vergesset nie, daß unsere Vorfahren durch vielhundertjährige Kulturarbeit sich und uns ein unvergängliches Heimatrecht in den baltischen Landen erworben haben.

2.

Bedenkt, daß nächst dem allgemein Menschlichen das Volkstum das Ursprünglichste ist, was jedermann auf seinen Lebensweg mitbekommt, daß darum, sein Volkstum vernachlässigen, gegen seine eigene Natur sündigen heißt.

3.

Setzet allezeit euren Stolz darein, dem **Reiche,** welchem wir angehören, und seinem angestammten **Herrscher** dieselbe Treue zu erweisen, die in guten wie in bösen Zeiten unwandelbar der höchste Ruhm unseres Volkes gewesen ist.

4.

Liebet unsere baltische Heimat, verlasset sie nicht, sondern lernet sie kennen, um ihr zu dienen; suchet nach ihren Mängeln und Schäden nicht um sie zu schelten, sondern um ihnen abzuhelfen.

5.

Suchet mit niemandem Streit, aber seid fest und lasset euch nichts abstreiten, was euch von Rechts wegen zukommt. Merket, daß in der Welt nur der geachtet wird, der sich selbst achtet.

6.

Wisset, daß euren Kindern und Kindeskindern außer allgemeinen Pflichten die ernste, schwere Aufgabe bevorsteht, all das Gute und Edle weiter auszubauen, was unsere Vorfahren geschaffen, wir selbst bewahrt haben; erziehet sie darum zu frommen, klugen und starken Menschen, guten Staatsbürgern, treuen Söhnen und Töchtern unserer Heimat.

7.

Erwäget, daß gerade **deutsche Schulen,** die jenes hohe Ziel der Erziehung auf der Grundlage unseres eigenen Volkstums und mit den Mitteln unserer eigenen Kultur erstreben, am ehesten geeignet sind, alle geistigen und seelischen Kräfte eurer Kinder zu entfalten.

8.

Beachtet wohl, daß ihr — um durch Einigkeit stark sein zu können — **gegen eure deutschen Heimatgenossen besondere Pflichten** habt: gegen sie vor allen seid freundlich und versöhnlich, hilfreich und langmütig, denket daran, daß die Schwachen unter ihnen bei Fleiß und Arbeitsamkeit ein Anrecht auf eure Fürsorge haben.

9.

Tretet den Deutschen Vereinen bei! Sie verfolgen keinerlei politische Ziele, sind aber zur Einigung, Erhaltung und Stärkung unseres Volkstums notwendig und deshalb sowohl für unsere Heimat, wie auch für unser ganzes Reich nützlich.

10.

Suchet darum die Deutschen Vereine jederzeit in angemessener Weise zu fördern; **karget insbesondere nicht mit Beiträgen, Schenkungen** und gelegentlichen **Zuwendungen** zum Besten dieser Vereine; gedenket ihrer bei euren **letztwilligen Verfügungen** und lasset die Zuversicht auf den Bestand unserer guten Sache nicht sinken.





Januar

Julian. Kalender.		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	57° Sonnen-Aufg. U. M.	57° Sonnen-Untg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. U. M.
1. F.	**Neujahr**	14	8 47	3 32	8 41	3 37	8 31	3 46	8 29	3 48
2. S.	Abel	15	46	34	40	39	30	48	28	50
Matth. 2, 13—23. Kindermord zu Bethlehem.			Erstes Viertel 5. Jan. 12 Uhr 21 Min. nachmittags.							
3. S.	**S. n. Neujahr**, Enoch	16	44	36	38	41	29	50	27	52
4. M.	Methusalem	17	42	38	37	43	27	52	25	54
5. D.	Simeon Stilites	18	41	40	36	45	26	54	24	56
6. M.	**Heil. 3 Könige**	19	39	42	34	47	25	56	23	58
7. D.	Melchior	20	37	45	33	50	23	58	21	4 0
8. F.	Erhard	21	35	47	31	52	22	4 0	20	2
9. S.	Kaspar	22	33	49	29	54	20	2	18	4
Luk. 2, 41—52. Da Jesus 12 Jahr alt war.			Vollmond 12. Jan. 1 Uhr 51 Min. nachmittags.							
10. S.	**1. S. n. Ep.** Paul d. Eins.	23	32	51	27	56	19	4	17	6
11. M.	Franziska	24	30	54	26	59	18	6	16	8
12. D.	Reinhold	25	28	56	24	4 1	16	8	14	10
13. M.	Hilarius	26	26	58	22	3	14	10	12	12
14. D.	Robert	27	23	4 1	20	6	12	12	10	14
15. F.	Felix	28	21	3	18	8	10	14	8	16
16. S.	Lydia	29	18	6	16	10	8	16	6	18
Joh. 2, 1—11. Hochzeit zu Kana.			Letztes Viertel 20. Jan. 1 Uhr 27 Min. abends.							
17. S.	**2. S. n. Ep.** Anton	30	16	8	14	12	7	18	5	20
18. M.	Axel	31	14	11	12	15	5	20	3	23
19. D.	Sara	1	12	13	10	18	3	23	1	25
20. M.	Fab. Sebast.	2	9	15	8	21	1	26	0	28
21. D.	Agnes	3	7	18	6	24	7 59	29	7 58	31
22. F.	Vincentius	4	5	21	4	26	57	31	56	33
23. S.	Emerentia	5	3	24	2	28	55	34	54	36
Matth. 8, 1—13. Vom Aussätzigen und von des Hauptmanns Knecht.			Neumond 28. Jan. 3 Uhr 13 Min. morgens.							
24. S.	**3. S. n. Ep.** Timotheus	6	1	26	7 59	31	53	36	52	38
25. M.	Pauli Bekehrung	7	7 58	29	57	33	51	38	50	40
26. D.	Polykarp	8	56	31	54	36	48	40	47	42
27. M.	Joh. Chrysostomus	9	54	33	52	38	46	43	45	45
28. D.	Karl der Große	10	51	36	49	41	44	46	43	47
29. F.	Samuel	11	49	39	47	43	41	48	40	49
30. S.	Adelgunde	12	47	42	44	46	39	50	38	51
Matth. 8, 23—27. Vom Schifflein Jesu.										
31. S.	**4. S. n. Ep.** Wendela	13	44	45	41	49	37	52	36	53

Gedenktage.

1. 1778. Die erste Nummer der „Rigaschen Zeitung" erscheint.

3. 1319. König Erich VII. von Dänemark erneuert das Privilegium der Domschule zu Reval.

6. 1819. Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland (s. 19. Febr.)

8. 1817. Aufhebung der Leibeigenschaft in Estland (s. 19. Febr.)

12. 1905. Proklamationen verkünden den Beginn der lettischen Revolution.

15. 1582. Friede zu Sapolje: Der Zar Iwan IV. verzichtet auf Livland zugunsten Polens. — Ende der Kämpfe seit 1558, in denen Alt-Livland unterging.

17. 1229. Bischof Albert, der Gründer des livländischen Staatswesens und der Stadt Riga, stirbt nach 30-jähriger Regierung (s. 3. April u. 1. April).

Sünderstrasse Nr. 1. Christian Seelig, Riga. Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

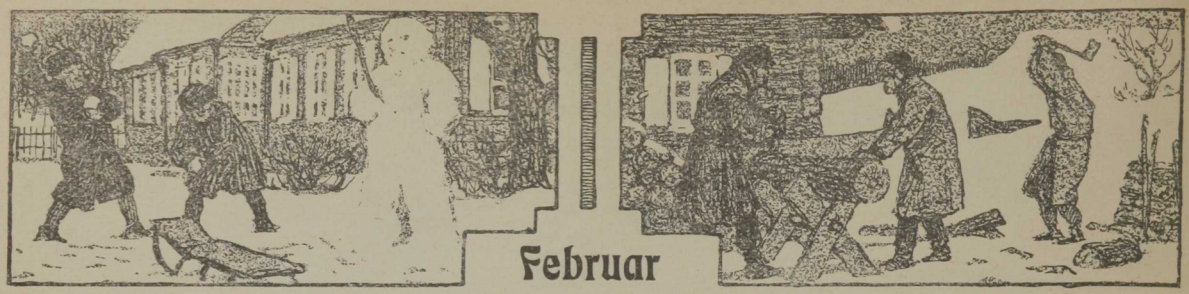
Anita Laken

Den 4ten hat Anita angefangen Leberthran zu nehmen.

d. 8. Teppiche geklopft.

d. 11. der Unterricht bei Frl. Horn u. in der Bürger
d. 13 Leberthran ausgeholt. Schule begonnen. —
ich Laken, Hugo Laken.

d. 22. Teppiche geklopft.
Anita Laken.



Februar

Julian. Kalender.		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	58° 20′ Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	57° Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	56° 30′ Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Gedenktage.
1. M.	Brigitte	14	7 41	4 47	7 38	4 51	7 36	4 54	7 35	4 55	
2. D.	**Maria Lichtm.**	15	39	49	36	53	34	56	33	57	
3. M.	Blasius, Ida	16	37	51	34	55	31	59	30	5 0	
4. D.	Veronika	17	34	53	31	57	29	5 1	28	2	4. 1563. Wilhelm, Markgraf von Brandenburg, der letzte Erzbischof von Riga, stirbt.
5. F.	Agathe	18	31	56	29	5 0	26	3	25	4	
6. S.	Dorothea	19	29	59	27	2	24	5	23	6	
Matth. 13, 24—30. Unkraut unter d. Weizen.			Erstes Viertel 3. Febr. 8 Uhr 32 Min. abends.								
7. S.	**5. S. n. Ep.,** Richard	20	26	5 2	24	5	22	8	21	9	
8. M.	Salomo	21	23	4	21	7	19	10	18	11	
9. D.	Apollonia	22	20	7	18	9	17	12	16	13	
10. M.	Pauline	23	17	10	15	12	14	14	13	16	
11. D.	Euphrosyne	24	14	12	12	14	11	17	10	18	
12. F.	Karoline	25	12	15	10	17	8	19	7	20	
13. S.	Melitta	26	9	17	7	19	5	22	4	23	
Matth. 20, 1—16. Arbeiter im Weinberg.			Vollmond 11. Febr. 5 Uhr 36 Min. morgens.								
14. S.	**Septuagesima** Valentin	27	6	19	4	21	3	24	2	25	
15. M.	Siegfried	28	3	22	1	24	1	27	0	28	
16. D.	Juliane	1	0	24	6 58	26	6 58	29	6 57	30	16. 1631. Gustav Adolf gründet das Gymnasium zu Reval.
17. M.	Konstantia	2	6 57	26	55	28	55	31	54	32	17. 1907. Otto Baron Budberg, estländischer Landrat und Reichsratsmitglied, wird bei Schloß Fickel ermordet, — nachdem der Revolution schon viele Deutsche zum Opfer gefallen sind.
18. D.	Konkordia	3	54	29	52	31	52	34	51	35	
19. F.	Susanne	4	51	31	49	33	49	36	48	37	19. Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland (s. 6., 8. Jan. u. 30. Aug.)
20. S.	Ottokar	5	48	33	46	35	46	38	45	39	
Luk. 8, 4—15. Vom vielerlei Acker.			Letztes Viertel 19. Febr. 9 Uhr 52 Min. morgens.								
21. S.	**Sexagesima** Edith	6	46	35	44	37	43	40	42	41	
22. M.	Petri Stuhlfeier	7	43	37	41	39	40	42	39	43	
23. D.	Klotilde	8	41	40	39	42	37	44	36	45	
24. M.	Ap. Matthias	9	38	43	36	45	35	47	34	48	
25. D.	Alma	10	35	45	33	47	32	49	31	50	
26. F.	**Nestor**	11	32	48	30	49	29	51	28	52	28. 1535. Wolter v. Plettenberg stirbt, der Größte der Meister des Deutschen Ordens in Livland (siehe 7. Juli).
27. S.	**Livia**	12	29	51	27	52	26	54	25	55	
Luk. 18, 31—43. Jesus verkündet sein Leiden.			Neumond 26. Febr. 2 Uhr 12 Min. abends.								
28. S.	**Quinquagesima** Wolter v. Plettenberg	13	26	54	24	55	23	56	22	57	28. 1567. Herzog Gotthard und der kurländische Landtag beschließen die Ausstattung Kurlands mit evangelischen Kirchen und Schulen.

26. und 27. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

Sünderstrasse Nr. 1. Christian Seelig, Riga. Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

Hugo u. ich Laken.

d. 12ten Teppiche geklopft.
Anita Laken.

– 16ten Hugo Wanne.
18ten Hellmut Locken. Anita u. ich Wanne. ii

27. Teppiche geklopft.
Hugo u. ich Laken.





März

Julian. Kalender		Greg. Kalender	59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. u. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. u. M.	57° Sonnen-Aufg. u. M.	57° Sonnen-Untg. u. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. u. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. u. M.	Gedenktage.
1. M.	Albinus	14	6 23	5 56	6 22	5 57	6 21	5 58	6 20	6 0	
2. D.	Luise, Fastnacht	15	20	59	19	59	19	6 0	18	2	
3. M.	Kunigunde, Ascherm.	16	17	6 1	16	6 2	16	3	16	4	
4. D.	Adrian	17	14	3	13	4	13	5	13	6	
5. F.	Aurora	18	11	5	11	6	11	8	11	8	5. 1562. Auflösung des alt-livländischen Staatswesens: Der letzte Erzbischof Wilhelm von Brandenburg und der letzte Ordensmeister Gotthard Kettler, nunmehriger Herzog von Kurland, huldigen im Schloß zu Riga dem König von Polen (s. 28. Oktober, 4. Juni u. 13. August).
6. S.	Gottfried	19	8	8	8	9	8	10	8	10	
Matth. 4, 1—11. Christi Versuchung.			Erstes Viertel 5. März 5 Uhr 37 Min. morgens.								
7. S.	**1. Invocavit,** Ella	20	5	11	5	12	5	12	5	12	
8. M.	Dagmar	21	3	14	3	14	3	14	3	14	
9. D.	Ewald	22	0	16	0	16	0	16	0	16	
10. M.	**Bußtag,** Quat.	23	5 56	19	5 57	18	5 57	18	5 58	18	
11. D.	Konstantin	24	52	22	54	20	54	20	55	20	
12. F.	Gregor	25	49	25	51	23	52	22	53	22	12. 1582. Stefan Bathory, König von Polen, zieht als Herr in Riga ein, das seit 1562 seine Unabhängigkeit behauptet hat (s. 5. März).
13. S.	Ernst	26	46	27	48	25	49	24	50	24	
Matth. 15, 21—28. Vom kananäischen Weibe.			Vollmond 12. März 10 Uhr 21 Min. abends.								
14. S.	**2. Reminiscere,** Mathilde	27	43	30	45	27	46	27	47	26	
15. M.	Ulrike	28	40	33	42	30	43	29	44	28	
16. D.	Alexander	29	37	36	40	32	41	31	42	30	
17. M.	Gertrud	30	34	38	37	34	38	33	39	32	17. 1795. Kurland unterwirft sich freiwillig der Kaiserin Katharina II., die am 15. April 1795 alle bisherigen Rechte der Einwohner Kurlands für sich und ihre Nachfolger bestätigt.
18. D.	Gabriel	31	31	40	34	36	35	35	36	34	
19. F.	Josef	1	28	42	31	38	33	37	34	36	
20. S.	Alice	2	26	44	29	40	30	39	31	38	20. 1330. Die Stadt Riga unterwirft sich dem Deutschen Orden; endgiltige Beendigung des 1297 ausgebrochenen livländ. Bürgerkrieges.
Luk. 11, 19—28. Jesus treibt einen Teufel aus.			Letztes Viertel 21. März 2 Uhr 48 Min. morg.								
21. S.	**3. Oculi,** Benedikt	3	23	46	26	42	27	41	29	40	
22. M.	Rafael	4	20	48	23	44	24	43	26	42	22. 1906. Gründung des Vereins der Deutschen in Kurland.
23. D.	Adeline	5	17	51	21	47	22	45	24	44	
24. M.	Kasimir	6	14	54	18	49	19	48	21	47	
25. D.	**Mar. Verkünd.**	7	11	56	15	51	16	50	18	49	
26. F.	Emanuel	8	8	58	12	53	14	52	16	51	26. 1877. Einführungsgesetz der russischen Städteordnung in den baltischen Städten; Aufhebung der alten Ratsverfassungen.
27. S.	Gustav	9	5	7 1	9	56	11	54	13	53	
Joh. 6, 1—15. Speisung der 5000 Mann.			Neumond 27. März 11 Uhr 25 Min. abends.								
28. S.	**4. Lätare,** Eugenie	10	3	3	7	58	9	56	11	55	
29. M.	Philippine	11	0	5	4	7 0	6	58	8	57	
30. D.	Mary	12	4 57	7	1	2	3	7 0	5	59	
31. M.	Guido	13	54	9	4 58	4	0	2	2	7 1	

14. Ostern n. St.

Sünderstrasse Nr. 1. Christian Seelig, Riga. Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

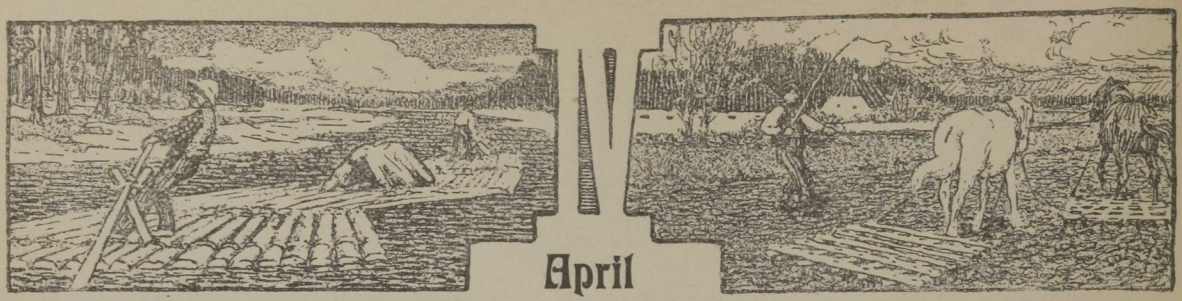
6/III Anita Laken

13. Hellmut Laken

21/III × × Doktor R
Hugo u. Mama Laken

22/II ×

Anita Laken. Am 26ten ~~April~~ März habe ich mit dem Gebrauch von Jod begonnen. Zuerst 2 × täglich 3 Tropfen, dann alle Tage steigernd bis 2 × 15 Tropfen, wobei ich stehn bleiben soll. 2 Monate brauchen dann 1 Monat pausiert (in diesem einen Monat kann ich Vichy trinken), und so das runde Jahr fortgesetzt. (8 Monate Jodtinktus, 4 Monate Pause.)



April

Julian. Kalender		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	57° Sonnen-Aufg. U. M.	57° Sonnen-Untg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. U. M.
1. D.	Theodora	14	4 51	7 12	4 56	7 7	4 58	7 5	4 59	7 4
2. F.	Irmgard	15	48	14	53	9	55	7	56	6
3. S.	Ferdinand	16	45	16	50	11	52	9	53	8
Joh. 8, 46—59. Christi Steinigung.			Erstes Viertel 3. April 4 Uhr 4 Min. abends.							
4. S.	**5. Judica,** Ambrosius	17	42	19	48	13	50	11	51	10
5. M.	Berthold	18	39	21	45	15	47	13	48	12
6. D.	Herta	19	37	23	43	17	45	15	46	14
7. M.	Virginia	20	34	26	40	20	42	17	43	16
8. D.	Edgar	21	31	28	37	22	40	19	41	18
9. F.	Valerie	22	28	30	34	25	37	22	38	21
10. S.	Gaston	23	25	33	31	27	35	24	36	23
Matth. 21, 1—9. Christi Einzug in Jerusalem.			Vollmond 11. April 3 Uhr 23 Min. abends.							
11. S.	**6. Palmsonntag** Hermann	24	23	35	29	29	32	26	33	25
12. M.	Julius	25	20	37	26	31	30	28	31	27
13. D.	Justinus	26	17	39	23	33	27	30	29	29
14. M.	Nanni	27	15	42	21	36	24	32	26	31
15. D.	**Gründ.,** Adolfine	28	12	44	19	38	21	34	23	33
16. F.	**Charfreitag,** Charisius	29	10	47	16	41	19	37	21	35
17. S.	Rudolf	30	7	50	13	44	17	39	19	37
Mark. 16, 1—8. Christi Auferstehung.			Letztes Viertel 19. April 3 Uhr 30 Min. abends.							
18. S.	**H. Ostern,** Valerian	1	4	52	10	46	15	41	17	39
19. M.	**Ostermontag,** Fanny	2	2	54	8	48	13	43	15	41
20. D.	Therese	3	0	56	6	50	10	45	12	43
21. M.	Elmar	4	3 57	58	3	52	8	47	10	45
22. D	Arend	5	55	8 0	1	54	5	49	7	47
23. F.	**Georg**	6	53	2	3 59	56	3	51	5	49
Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna.										
24. S.	Albert	7	50	4	56	58	1	53	3	51
Joh. 20, 19—31. Vom ungläubigen Thomas.			Neumond 26. April 7 Uhr 33 Min. morgens.							
25. S.	**1. Quasimodo,** Ev. Markus	8	47	7	53	8 1	3 59	55	1	53
26. M.	Ellis	9	45	9	51	3	57	57	3 59	55
27. D.	Klementine	10	42	11	48	5	54	59	56	57
28. M	Vitalis	11	39	13	46	7	52	8 1	54	59
29. D.	Raimund	12	37	15	44	9	50	3	52	8 1
30. F.	Lilli	13	34	18	42	12	48	5	50	3

Gedenktage.

Im April 1200. Ankunft Alberts, des dritten Bischofs in Livland (s. 14. August und 17. Januar), mit 23 deutschen Schiffen in der Mündung der Düna, nachdem schon etwa 35 Jahre früher die Aufsegelung Livlands durch deutsche Kaufleute stattgefunden hat. 1201 Gründung der Stadt Riga.

1. 1207. Bischof Albert übergibt das von den Deutschen eroberte Livland dem Deutschen König Philipp von Schwaben und erhält es als Lehn des Römischen Reichs Deutscher Nation zurück.

5. 1242. Der nach Pleskau vorgedrungene Deutsche Orden (s. 12. Mai) wird vom Fürsten Alexander Newsky auf dem Eise des Peipus besiegt. Der Deutsche Orden besiegt im selben Jahr Kurland und gründet Burg und Stadt Goldingen.

10. 1887. Ein Allerhöchster Ukas befiehlt die Einführung der russischen Unterrichtssprache in den baltischen Lehranstalten.

19. 1906. Ein Allerhöchst bestätigtes Reichsratsgutachten gibt den baltischen Provinzen das Recht der Muttersprache als Unterrichtssprache für Privatschulen wieder zurück.

21. 1802. Eröffnung der Landesuniversität Dorpat.

23. 1343. Der harrisch-wierische Mord: Aufstand der Esten, die in der Georgennacht viele Deutsche töten, worauf der Deutsche Orden das dem König von Dänemark gehörende schutzlose Land besetzt. (s. 29. Aug.)

23. 1660. Friede zu Oliva: Livland bleibt wie Estland bei Schweden, Kurland wird dem aus schwedischer Gefangenschaft entlassenen Herzog Jakob unter polnischer Oberhoheit zurückgegeben.

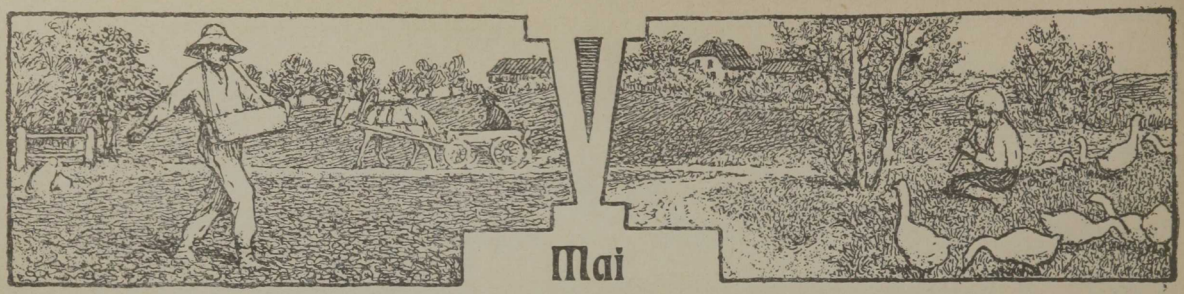
Sünderstrasse Nr. 1. **Christian Seelig, Riga.** Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

Am 5 April Anitas Mastkur begonnen;
sie wog 21½ ℔.

11 Jäger i. ich Laken

Anita Laken

Am 30ten Anitas Mastkur beendet. Zugenom-
men 13½ ℔. (135 ℔)



Mai

Julian. Kalender.		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	57° Sonnen-Aufg. U. M.	57° Sonnen-Untg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. U. M.	Gedenktage.
1. S.	Philipp u. Jakob.	14	3 30	8 23	3 40	8 15	3 47	8 6	3 49	8 4	
Joh. 10,12—16. Vom guten Hirten.			Erstes Viertel 3. Mai 4 Uhr 13 M. morg.								
2. S.	**2. Mis. Dom.** Sigism.	15	28	25	38	17	45	8	47	6	
3. M.	Kreuz-Auffindung	16	26	27	36	19	43	10	45	8	
4. D.	Florian	17	24	29	34	21	41	12	43	10	
5. M.	Gotthard	18	22	32	32	24	39	14	41	12	
6. D.	**Dietrich**	19	20	34	30	26	37	16	39	14	
Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.											
7. F.	Henriette	20	18	37	28	28	35	18	37	16	
8. S.	Stanislaus	21	16	39	26	30	33	20	35	18	
Joh. 16,16—23. Ueber ein Kleines			Vollmond 11. Mai 7 Uhr 39 M. morg.								
9. S.	**3. Jubilate,** Erwin	22	14	41	24	32	31	22	33	20	
10. M.	Gordian	23	12	43	22	34	29	24	32	22	10. 1906. Gründung des Deutschen Vereins in Livland.
11. D.	Mamertus	24	10	45	20	36	28	26	31	24	
12. M.	Pankratius	25	8	47	18	38	26	28	30	26	12. 1237. Der Deutsche Orden übernimmt mit den Resten des Schwertordens die Verteidigung und Erhaltung des deutschen Livlands (s. 22. September).
13. D.	Servatius	26	7	49	17	40	24	29	28	27	
14. F.	**Christian**	27	5	51	15	41	22	30	26	29	
Krönungsfest Ihrer Majestäten des Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und der Kaiserin Alexandra Feodorowna.											
15. S.	Sophie	28	3	53	13	42	21	31	25	30	
Joh. 16,5—15. Christi Heimgang zum Vater.			Letztes Viertel 19. Mai 0 Uhr 24 Min. morg.								
16. S.	**4. Kantate,** Peregrin	29	2	55	12	44	20	33	23	32	
17. M.	Herbert	30	0	56	10	45	19	35	22	33	17. 1587. Gotthard (Kettler), erster Herzog von Kurland, stirbt (s. 5. März).
18. D.	Erich	31	2 58	58	8	47	18	36	21	34	
19. M.	Frieda	1	56	9 0	6	49	17	37	20	35	
20. D.	Sibylle	2	55	1	5	50	16	39	19	36	
21. F.	Ernestine	3	53	3	3	52	15	40	18	38	
22. S.	Emilie	4	52	4	2	53	14	42	17	39	
Joh. 16,23—30. Von der rechten Betkunst.			Neumond 25. Mai 3 Uhr 16 Min. abends.								
23. S.	**5. Rogate,** Leontine	5	51	5	1	54	13	43	16	40	
24. M.	Esther	6	50	6	0	55	12	44	15	42	
25. D.	**Urban**	7	50	8	0	57	11	45	14	43	
Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna.											
26. M.	Eduard	8	49	9	2 59	58	11	46	13	44	
27. D.	**Chr. Himmelf.** Ludolf.	9	49	10	59	59	10	47	12	45	
28. F.	Wilhelm	10	48	11	58	9 0	10	48	12	46	28. 1775. Eröffnung der Academia Petrina (des späteren Gymnasiums) zu Mitau.
29. S.	Maximilian	11	47	13	57	2	9	49	11	47	
Joh. 15,26—16,4. Verheißung des heil. Geistes.			Erstes Viertel 1. Juni 6 Uhr 19 Min. abends.								
30. S.	**6. Exaudi,** Wigand	12	46	14	56	3	9	50	10	48	
31. M.	Petronella	13	45	15	55	4	8	51	10	49	

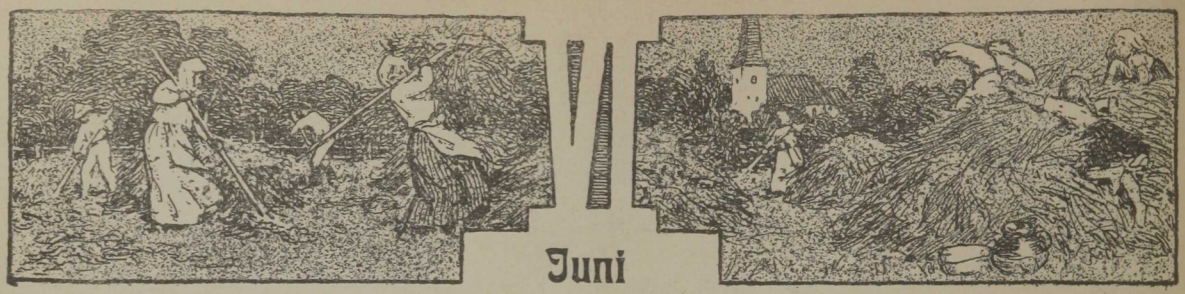
Sünderstrasse Nr. 1. Christian Seelig, Riga. Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

2. Jugo u. ich Laken.

Anita Laken

Jugo u. ich Laken

Anita Laken



Juni

Julian. Kalender.		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	57° Sonnen-Aufg. U. M.	57° Sonnen-Untg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. U. M.	Gedenktage.
1. D.	Gottschalk	14	2 44	9 16	2 55	9 5	3 8	8 52	3 10	8 49	
2. M.	Emma	15	44	16	55	5	8	52	10	50	
3 D.	Erasmus	16	44	17	55	6	8	53	10	51	3. 1769. Johann Gottfried Herder verläßt Riga, wo er seit Dezember 1764 gelebt hat.
4. F.	Friederike	17	44	17	55	6	8	53	10	51	
5. S.	Bonifacius	18	43	18	54	7	7	54	9	52	4. 1561. Die harrisch-wierische Ritterschaft und Reval trennen sich von Alt-Livland und huldigen dem Könige von Schweden (s. 5. März)
Joh. 14, 23—31. Sendung des heil. Geistes.			Vollmond 9. Juni 10 Uhr 12 Min. abends.								
6. S.	**Pfingstf.**, Adalbert	19	43	18	54	7	7	54	9	52	6. 1892. Schließung des livl. Landesgymnasiums Kaiser Alexander II. zu Birkenruh (s. 10. Sept.).
7. M.	**Pfingstmont.**, Lukretia	20	43	19	54	7	7	55	10	52	
8. D.	Fridolin	21	43	20	55	8	7	55	10	52	
9. M.	Quat. Valeska	22	43	20	55	8	8	55	10	52	
10. D.	Ginevra	23	44	20	55	9	8	55	11	53	10. 1892. Schließung der Landesschule zu Fellin (s. 10. April).
11. F.	Ap. Barnabas	24	44	20	55	9	8	55	11	53	
12. S.	Nora	25	44	20	56	9	9	55	11	53	
Joh. 3, 1—15. Christi Gespräch m. Nikodemus.			Letztes Viertel 17. Juni 6 Uhr 39 Min. morgens.								
13. S.	**Trinitatis**, Tobias	26	45	20	56	8	9	55	12	53	
14. M.	Josefine	27	46	19	57	8	10	55	12	53	
15. D.	Vitus, Veit	28	47	19	57	7	10	55	13	52	15. 1219. Waldemar II., König von Dänemark, besiegt die Esten bei Lindanise und gründet daselbst die Burg Reval, bei der bald darauf die deutsche Stadt Reval entsteht.
16. M.	Justine	29	48	18	58	7	11	54	13	52	
17. D.	Frohnl., Artur	30	49	18	59	7	12	54	14	52	
18. F.	Auguste	1	50	17	3 0	6	13	54	15	51	18. 1892. Schließung der deutschen Ritter- und Domschule zu Reval (s. 10. April).
19. S.	Victor	2	51	17	1	6	13	53	16	51	
Luk. 16, 19—31. Vom reichen Mann.			Neumond 23. Juni 11 Uhr 20 Min. abends.								
20. S.	**1. S. n. Tr.**, Flora	3	51	16	1	5	14	53	17	50	
21. M.	Emil	4	52	16	2	5	15	52	18	50	
22. D.	Ludmilla	5	53	15	3	4	16	52	19	49	
23. M.	Malwine	6	54	14	4	3	17	51	20	48	
24. D.	**Geb. Joh. d. Täuf.**	7	56	12	5	2	18	50	21	48	
25. F.	Milli	8	57	11	6	1	20	49	22	47	
26. S.	Jeremias	9	58	10	7	0	21	48	23	46	
Luk. 14, 16—24. Vom großen Abendmahl.			Erstes Viertel 1. Juli 10 Uhr 24 Min. morgens.								
27. S.	**2. S. n. Tr.**, 7 Schläfer	10	3 0	8	9	8 59	22	47	24	45	
28. M.	Leo	11	2	7	10	58	23	46	26	44	
29. D.	**Peter und Paul**	12	4	6	11	57	25	45	27	43	
30. M.	Pauli Ged.	13	6	5	13	56	26	44	28	42	

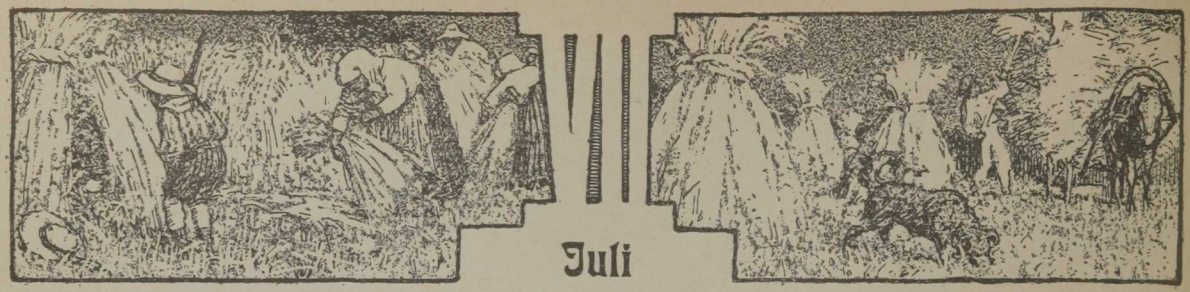
Sünderstrasse Nr. 1. **Christian Seelig, Riga.** Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

1 Batja Laken

d. 9te Lydi Laken

13. ich Laken

Cecila u. Katja Laken.



Juli

Julian. Kalender.		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. u. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. u. M.	57° Sonnen-Aufg. u. M.	57° Sonnen-Untg. u. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. u. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. u. M.
1. D.	Theobald	14	3 7	9 3	3 15	8 55	3 28	8 42	3 30	8 40
2. F.	Mar. Heimſuch.	15	9	1	17	53	29	41	31	39
3. S.	Kornelius	16	11	8 59	19	52	31	40	33	38
Luk. 15, 1—10, Vom verlorenen Schaf.			Vollmond 9. Juli 10 Uhr 37 Min. morgens.							
4. S.	**3. S. n. Tr.,** Ulrich	17	13	57	20	50	32	38	34	36
5. M.	Anſelm, Edith	18	15	55	22	48	34	37	36	35
6. D.	Hektor	19	17	53	24	46	36	35	37	33
7. M.	Demetrius	20	19	51	26	45	37	34	39	32
8. D.	Kilian	21	21	49	28	43	39	32	41	30
9. F.	Kyrill	22	23	47	30	41	40	31	42	29
10. S.	7 Brüder	23	25	45	31	40	42	29	44	27
Luk. 6, 36—42. Vom Splitter im Auge.			Letztes Viertel 16. Juli 9 Uhr 35 Min. morgens.							
11. S.	**4. S. n. Tr.,** Eleonore	24	27	43	33	38	44	27	46	25
12. M.	Heinrich	25	29	41	35	36	46	25	48	24
13. D.	Margarete	26	31	39	37	34	48	24	49	22
14. M.	Oskar	27	33	37	39	32	50	22	51	20
15. D.	Ap. Teil.	28	35	35	41	30	51	20	53	18
16. F.	Hermine	29	37	33	43	28	53	18	55	16
17. S.	Alexius	30	39	31	45	26	55	16	57	14
Luk. 5, 1—11. Petri reicher Fiſchzug.			Neumond 23. Juli 8 Uhr 37 Min. morgens.							
18. S.	**5. S. n. Tr.,** Roſine	31	41	29	47	24	57	14	59	12
19. M.	Kamilla	1	43	27	49	22	59	12	4 1	10
20. D.	Elias	2	45	25	51	20	4 1	10	2	8
21. M.	Daniel	3	47	23	54	17	2	8	3	6
22. D.	**Maria Magd.**	4	49	20	56	14	4	5	5	4
Namensfeſt Ihrer Majeſtät der Kaiſerin-Mutter Maria Feodorowna.										
23. F.	Apollinaris	5	52	18	59	12	6	3	7	2
24. S.	Chriſtine	6	54	16	4 1	10	7	1	8	0
Matth. 5, 20—26. Phariſäer Selbſtgerechtigkeit.			Erſtes Viertel 31. Juli 9 Uhr 1 Min. morgens.							
25. S.	**6. S. n. Tr.,** Jakob	7	56	14	3	7	9	7 59	10	7 57
26. M.	Anna	8	58	12	5	5	11	57	12	55
27. D.	Martha	9	4 0	9	8	3	13	54	14	53
28. M.	Pantaleon	10	2	7	10	0	15	52	16	51
29. D.	Edmund	11	4	5	12	7 58	17	50	18	48
30. F.	**Roſalie**	12	7	2	14	55	20	47	21	46
Geburtsfeſt Sr. Kaiſerlichen Hoheit des Großfürſten-Thronfolgers Alexei Nikolajewitſch.										
31. S.	Angelika	13	9	0	16	53	22	45	24	44

Gedenktage.

3. 1783. Kaiſerin Katharina II. gibt Eſt- und Livland die Statthalterſchaftsverfaſſung (ſ. 2. Nov.)

4. 1643. Gründung des livländiſchen Landratskollegiums.

4. 1710. Die livländiſche Ritterſchaft und die Stadt Riga unterwerfen ſich vertragsmäßig Peter dem Großen, der die Kapitulation am 30. Septmbr deſſ. Jahres beſtätigt.

7. 1494. Wolter von Plettenberg, Landmarſchall d. Deutſchen Ordens, wird zum Ordensmeiſter gewählt (ſ. 28. Februar).

12. 1708. Nachdem die deutſchen und ſchwediſchen Einwohner Dorpats in verſchiedene Städte Rußlands fortgeführt, wird die Stadt von den Ruſſen gänzlich zerſtört.

13. 1260. Schlacht bei Durben: Zufolge des Abfalls der Kuren wird der Deutſche Orden von den Litauern beſiegt und muß Kurland zum zweiten Mal unterwerfen (ſ. 5. Apr.)

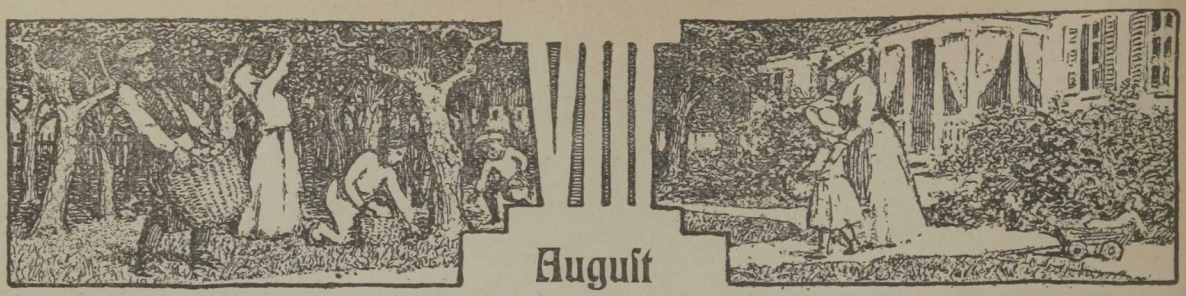
Sünderstrasse Nr. 1. Christian Seelig, Riga. Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

Den 1ten Hugo Laken.

Anita, Ratja u. ich Laken

Hugo Laken

Anita u. ich Laken



August

Julian. Kalender.		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	57° Sonnen-Aufg. U. M.	57° Sonnen-Untg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. U. M.	Gedenktage.
Mark. 8, 1—9. Jesus speist 4000 Mann.											
1. S.	**7. S. n. Tr.** Petri Kettenfeier	14	4 11	7 57	4 18	7 50	4 24	7 43	4 26	7 42	
2. M.	Ellinor	15	14	54	20	47	26	40	28	39	
3. D.	August	16	16	51	22	45	28	38	30	37	
4. M.	Dominik	17	19	48	24	42	30	35	32	34	
5. D.	Oswald	18	21	45	26	40	32	33	34	32	
6. F.	**Chr. Verkl.**	19	23	42	28	37	34	30	36	29	
7. S.	Alfred	20	26	39	30	35	37	28	38	27	
Matth. 7, 12—23. Von d. falschen Propheten.			Vollmond 7. August 9 Uhr 14 M. abends.								
8. S.	**8. S. n. Tr.,** Gottlieb	21	28	36	32	32	39	25	40	24	
9. M.	Roman	22	31	33	35	30	41	23	43	22	
10. D.	Laurentius	23	33	30	37	27	43	20	45	19	
11. M.	Olga	24	36	27	40	24	45	18	47	17	
12. D.	Klara	25	38	24	42	21	47	15	49	14	
13. F.	Elvire	26	41	21	45	18	49	12	51	11	
14. S.	Meinhard, Bisch. von Livland	27	44	18	47	16	51	10	53	9	
Luk. 16, 1—9. Vom ungerechten Haushalter.			Letztes Viertel 14. August 4 Uhr 33 Min. abends.								
15. S.	**9. S. n. Tr. Mariä Himmelf.**	28	46	15	49	13	53	7	55	6	
16. M.	Melanie	29	49	12	52	10	55	5	57	4	
17. D.	Adele	30	52	9	55	7	57	2	59	1	
18. M.	Helene	31	54	6	57	4	59	6 59	5 1	6 58	
19. D.	Sebald	1	56	3	59	1	5 1	57	3	56	
20. F.	Bernhard	2	58	1	5 1	6 58	3	54	5	53	
21. S.	Walter	3	5 0	6 58	3	55	5	51	7	50	
Luk. 19, 41—48. Zerstörung Jerusalems.			Neumond 21. August 8 Uhr 6 Min. abends.								
22. S.	**10. S. n. Tr.,** Philibert	4	2	55	5	52	7	49	9	48	
23. M.	Edwin	5	4	52	7	49	9	46	11	45	
24. D.	Ap. Bartholomäus	6	7	49	9	46	11	43	13	42	
25. M.	Ludwig	7	9	46	11	43	13	41	15	40	
26. D.	Natalie	8	11	43	13	41	15	38	17	37	
27. F.	Gebhard	9	14	40	16	38	18	35	19	34	
28. S.	Augustin	10	16	37	18	35	20	32	21	31	
Luk. 18, 9—14. Pharisäer und Zöllner.			Erstes Viertel 29. August 10 Uhr 11 Min. abends.								
29. S.	**11. S. n. Tr. Joh. Enthaupt.**	11	18	34	20	32	22	30	23	29	
30. M.	**Benjamin**	12	20	31	22	29	24	27	25	26	
31. D.	Wilma	13	22	28	24	26	27	24	27	23	

10. 1907. Eröffnung der deutschen Landesschule in Mitau.

13. 1645. Oesel wird durch den Frieden von Brösembro mit dem übrigen Livland unter Schweden vereinigt.

14. 1196. Bischof Meinhard (seit ca. 1180 in Livland) stirbt.

14. 1710. Pernau unterwirft sich vertragsmäßig Peter dem Großen, der im Manifest vom 16. August den Einwohnern Est- und Livlands ihre bisherigen Rechte und Freiheiten verbürgt.

21. 1906. Wiedereröffnung der ritterschaftlichen deutschen Landesschulen zu Birkenruh und Goldingen, der deutschen Ritter- und Domschule zu Reval und des deutschen Progymnasiums zu Fellin.

27. 1501. Sieg des Ordensmeisters Wolter von Plettenberg am Bach Seritza.

29. 1346. Vereinigung Harrien-Wierlands und Revals, die seit 1238 Juli 7. zu Dänemark gehörten (s. 15. Juni) mit Alt-Livland unter dem Deutschen Orden.

30. 1721. Friede zu Nystadt: Schweden tritt Est- und Livland an Peter den Großen ab; der Zar bestätigt die Kapitulationen von 1710 (s. 4. Juli, 14. August und 29. September. Zarische Ratifikation vom 9. September desselb. Jahres).

30. 1817. Aufhebung der Leibeigenschaft in Kurland.

30. Ritterfest des heil. Fürsten Alexander Newski.

Sünderstrasse Nr. 1. **Christian Seelig, Riga.** Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

Hugo Lakon.

~~Anita u. ich Lakon~~

Anita u. ich Lakon.



IX September



Julian. Kalender		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. u. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. u. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. u. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. u. M.	57° Sonnen-Aufg. u. M.	57° Sonnen-Untg. u. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. u. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. u. M.	Gedenktage.
1. M.	Aegidius	14	5 24	6 26	5 26	6 24	5 29	6 21	5 29	6 20	1. 1906. Eröffnung der deutschen Albertschule in Riga als Gymnasium und Realschule.
2. D.	Elise	15	26	23	28	21	31	19	31	18	
3. F.	Berta	16	28	20	30	18	33	17	33	16	
4. S.	Theodosia	17	31	17	32	15	35	14	35	13	
Mark. 7, 31—57. Vom Taubstummen.			Vollmond 6. Sept. 6 Uhr 52 Min. morgens.								
5. S.	**12. S. n. Tr. Percy**	18	33	14	34	12	37	11	37	10	
6. M.	Magnus	19	36	11	37	10	39	9	39	8	
7. D.	Regina	20	39	8	39	7	41	6	41	5	
8. M.	**Mar. Geb.**	21	41	5	41	4	43	3	43	2	
9. D.	Bruno	22	44	2	44	1	45	0	45	0	
10. F.	Albertine	23	47	5 58	47	5 58	47	5 57	47	5 57	
11. S.	Gerhard	24	49	55	49	55	49	54	49	54	
Luk. 10, 23—37. Vom barmherzigen Samariter.			Letztes Viertel 12. Sept. 10 Uhr 54 Min. abends.								
12. S.	**13. S. n. Tr. Erna**	25	52	52	52	52	51	51	51	51	
13. M.	Amatus	26	55	49	54	49	53	49	53	49	13. 1502. Sieg des Ordensmeisters Wolter von Plettenberg am See Smolina.
14. D.	**† Erhöhung.**	27	58	46	56	46	55	46	55	46	
15. M.	Quat. Nikodemus	28	60	43	59	43	58	42	57	43	15. 1782. Eröffnung des Rigaschen Theaters.
16. D.	Isabelle	29	2	40	6 1	40	6 0	40	59	41	16. 1621. Gustav Adolf, König von Schweden zieht in Riga ein, das sich ihm vertragsmäßig ergeben hat.
17. F.	Wera	30	4	37	3	37	2	37	6 1	38	
18. S.	Amalie	1	6	34	5	34	4	35	3	36	
Luk. 17, 11—19. Von den Aussätzigen.			Neumond 20. Sept. 10 Uhr 32 Min. morgens.								
19. S.	**14. S. n. Tr. Werner**	2	8	31	7	31	6	32	5	33	
20. M.	Marianne	3	10	28	9	28	8	29	7	30	
21. D.	Ev. Matthäus	4	12	24	11	25	10	26	9	27	21. 1525. Der Ordensmeister Wolter von Plettenberg sichert der Stadt Riga, die ihm als alleinigen Herrn gehuldigt hat, die Freiheit des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses zu.
22. M.	Moritz	5	14	21	13	22	12	24	11	25	22. 1236. Schlacht bei Saule: der Schwertorden wird von den Litauern vollständig besiegt (s. 12. Mai).
23. D.	Thekla	6	16	19	15	20	14	21	13	22	
24. F.	Joh. Empf.	7	18	16	17	17	16	18	15	19	
25. S.	Adolfine	8	20	14	19	15	18	16	17	17	
Matth. 6, 24—34. Vom Mammonsdienst.			Erstes Viertel 28. Sept. 3 Uhr 40 Min. abends.								
26. S.	**15. S. n. Tr. Kurt.**	9	23	11	22	12	21	13	19	14	29. 1710. Die estländische Ritterschaft und die Stadt Reval unterwerfen sich vertragsmäßig Peter dem Großen, der die Kapitulationen am 1. u. 13. März 1712 bestätigt.
27. M.	Adolf	10	25	8	24	9	23	10	21	11	
28. D.	Wenzel	11	27	5	26	6	25	8	23	9	
29. M.	Michail	12	29	2	28	3	27	5	25	6	
30. D.	Hieronymus	13	31	0	30	1	29	3	27	4	30. 1905. Gründung des deutschen Vereins in Estland.

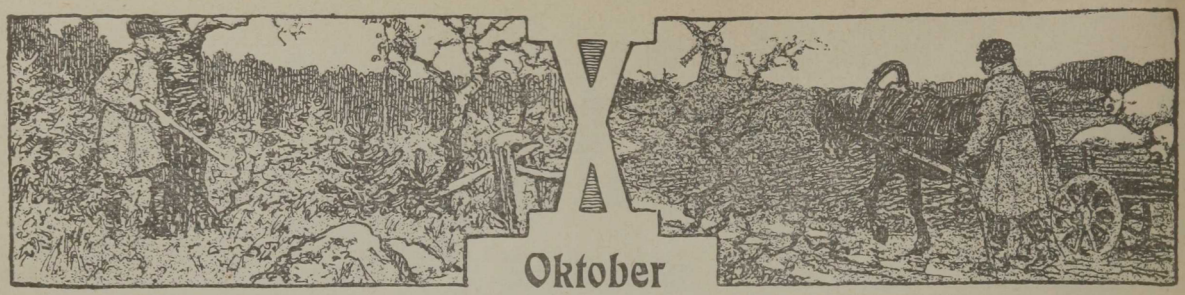
26. Fest des Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

Sünderstrasse Nr. 1. Christian Seelig, Riga. Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

Hugo u. Hellmut Lakon

~~Anita u. ich Lakon~~ . Hugo u. Hellm. Lakon

Anita u. ich Lakon.



Oktober

Julian. Kalender.	Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	57° Sonnen-Aufg. U. M.	57° Sonnen-Untg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. U. M.	Gedenktage.
1. F. **Remigius**	14	6 33	4 58	6 32	4 59	6 31	5 0	6 30	5 1	1. 1862. Eröffnung des baltischen Polytechnikums.
2. S. Reinhard	15	36	55	35	56	34	4 58	33	4 59	2. 1907. Eröffnung des deutschen Lehrerseminars in Mitau.
Luk. 7, 11—17. Jüngling zu Nain.		Vollmond 5. Okt. 4 Uhr 24 Min. abends.								
3. S. **16. S. n. Tr. Erntefest** Elsa	16	39	52	37	53	36	55	35	56	
4. M. Franz	17	41	50	39	51	38	53	37	54	
5. D. **Amalie**	18	44	47	42	48	41	50	39	51	
Namensfest Sr. Kais. Hoheit d. Großfürsten Thronfolgers Alexei Alexandrowitsch.										
6. M. Fides, Spes, Caritas	19	46	44	44	45	43	47	41	48	
7. D. Woldemar	20	48	41	46	43	45	45	43	46	
8. F. Friedebert	21	51	38	49	40	47	42	45	43	
9. S. Dionysius	22	53	35	51	37	49	40	47	41	
Luk. 14, 1—11. Vom Wassersüchtigen.		Letztes Viertel 12. Okt. 7 Uhr 48 Min. morgens.								
10. S. **17. S. n. Tr. Arved**	23	56	32	53	34	51	37	49	38	
11. M. Burchhard	24	59	30	56	32	53	35	51	36	
12. D. Walfried	25	7 1	27	58	29	55	32	53	33	
13. M. Irma	26	3	24	7 0	27	57	30	55	31	
14. D. Wilhelmine	27	6	21	3	24	7 0	28	58	29	
15. F. Hedwig	28	8	19	5	22	2	25	7 0	26	15. 1632. Eröffnung der ersten Universität in Dorpat, die sich 1656 nach Uebergabe Dorpats an die Russen auflöst.
16. S. Gallus	29	10	16	7	19	4	23	2	24	
Matth. 22, 34—36. Das vornehmste Gebot.		Neumond 20. Okt. 3 Uhr 56 Min. morgens.								
17. S. **18. S. n. Florentin**	30	13	14	10	17	6	20	4	21	17. 1905. Manifest Sr. Majestät Nikolaus II.; Zusicherung der Grundlagen bürgerlicher Freiheit u. der Teilnahme von Vertretern des Volkes an der Gesetzgebung.
18. M. **Ref.-Fest** Ev. Lukas	31	15	11	12	14	9	18	6	19	
19. D. Jessy	1	17	9	14	12	11	16	8	17	
20. M. Wendelin	2	20	6	17	9	13	13	10	15	
21. D. **Ursula**	3	23	3	20	7	16	11	13	13	
Fest der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.										
22. F. **Cordula**	4	26	1	22	5	18	9	15	11	
23. S. Severin	5	28	3 58	24	2	20	7	18	9	23. Andreas Knöpken hält als erster evangelisch-lutherischer Pfarrer der Petrikirche zu Riga seine Antrittspredigt (s. 30. November und 21. September).
Matth. 9, 1—8. Vom Gichtbrüchigen.		Erstes Viertel 28. Okt. 7 Uhr 29 Min. morgens.								
24. S. **19. S. n. Tr. Hortensia**	6	31	56	26	0	22	5	20	7	
25. M. Adelheid, Beatrix	7	33	54	28	3 58	24	3	22	5	
26. D. Amandus	8	36	52	31	56	27	1	24	3	
27. M. Laura	9	38	49	33	53	29	3 58	27	0	
28. D. Simon u. Judas.	10	40	47	35	51	31	56	29	3 58	
29. F. Engelhard	11	43	45	38	49	33	54	31	56	
30. S. Valide	12	46	42	41	46	36	52	33	54	
Matth. 22, 1—14. Vom hochzeitlichen Kleide.										
31. S. **20. S. n. Tr. Wolfgang**	13	48	40	43	44	38	50	35	52	

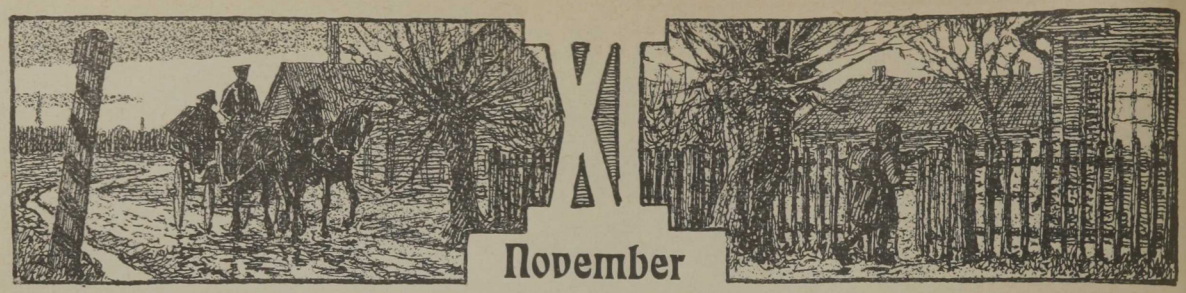
1. Maria Schutz und Fürbitte. 22. Wunder am Mutter-Gottes-Bilde zu Kasan.

Sünderstrasse Nr. 1. Christian Seelig, Riga. Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

Hugo Lakan.

Emilia und ich Lakan.

am 29. Feb. März 5 Rbl. bezahlt.
Für Lakan



XI November

Julian. Kalender.		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	57° Sonnen-Aufg. U. M.	57° Sonnen-Untg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. U. M.	Gedenktage.
1. M.	Aller Heiligen	14	7 51	3 38	7 46	3 42	7 40	3 48	7 37	3 50	
2. D.	Aller Seelen	15	53	36	48	41	42	47	40	49	2. 1796. Kaiser Paul I. hebt die Statthalterschaftsverfassung in den baltischen Provinzen auf und stellt die alte Verfassung wieder her. (Für Kurland Ukas v. 21. Dez. s. 3. Juli).
3. M.	Erika	16	55	34	50	39	44	45	42	47	
4. D.	Otto	17	57	32	52	37	46	43	44	45	
5. F.	Charlotte	18	8 0	30	55	35	48	41	46	43	
6. S.	Leonhard	19	2	29	57	34	50	40	48	42	6. 1632. Gustav Adolf, Schwedens großer König fällt als Sieger in der Schlacht bei Lützen.
Joh. 4, 47—54. Des Königs kranker Sohn.			Vollmond 4. Nov. 2 Uhr 25 Min. morgens.								
7. S.	**21. S. n. Tr.** Engelbert	20	4	27	59	32	52	38	50	40	
8. M.	Alexandra	21	7	25	8 2	30	54	37	52	39	
9. D.	Theodor	22	9	23	4	28	56	36	54	38	
10. M.	Martin Luther	23	11	21	6	26	58	34	56	36	
11. D.	Martin Bischof	24	14	19	8	24	8 0	33	58	35	
12. F.	Kornelie	25	16	17	11	22	2	32	8 0	34	
13. S.	Eugen	26	18	16	13	21	4	30	2	32	
Matth. 18, 23—35. Vom Schalksknecht.			Letztes Viertel 10. Nov. 8 Uhr 13 Min. abends.								
14. S.	**22. S. n. Tr.** Friedrich	27	20	15	15	20	6	29	4	31	
Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.											
15. M.	Leopold	28	22	13	17	18	8	28	6	30	
16. D.	Ottomar	29	24	12	19	17	10	27	8	28	
17. M.	Hugo	30	26	11	21	16	11	26	10	27	
18. D.	Alfons	1	28	9	23	14	13	25	11	26	
19. F.	Elisabeth	2	30	8	25	13	15	24	12	25	
20. S.	Georgine	3	32	7	27	12	17	23	14	25	28. 1561. Die Unterwerfungsurkunde Livlands, von dem Kurland als polnisches Lehnsherzogtum getrennt ist, unter Polen wird in Wilna vollzogen (s. 5. März). An demselben Tage garantiert das Privilegium Sigismundi Augusti die Rechte der deutschen Stände Livlands.
Matth. 22, 15—22. Vom Zinsgroschen.			Neumond 18. Nov. 11 Uhr 11 Min. abends.								
21. S.	**23. S. n. Tr. Mariä Opf. Totenf.**	4	34	6	29	11	18	22	16	24	
22. M.	Cäcilie	5	36	5	30	10	20	21	18	23	
23. D.	Klemens	6	37	5	31	10	22	20	20	22	
24. M.	Leberecht	7	39	4	33	9	23	19	21	21	
25. D.	Katharina	8	40	4	34	9	25	19	22	21	
26. F.	Konrad	9	41	3	36	8	26	18	24	20	
27. S.	James	10	43	3	37	8	27	18	25	20	28. 1889. Nach Aufhebung der alten baltischen Selbstverwaltung in Polizei und Justiz mit deutscher Geschäftssprache werden die neuen Gerichtsbehörden mit russischer Geschäftssprache eröffnet.
Matth. 21, 1—9. Jesu Einzug in Jerusalem.			Erstes Viertel 26. Nov. 9 Uhr 5 Min. abends.								
28. S.	**1. Advent** Günter	11	45	2	39	7	28	18	26	20	
29. M.	Eberhard	12	46	2	40	7	29	17	27	19	
30. D.	Ap. Andreas	13	48	1	42	6	30	17	28	19	30. 1452. Im Kirchholmer Vertrag teilen sich Erzbischof und Ordensmeister in der Herrschaft über die Stadt Riga.
											30. 1522. Erste evangelisch-lutherische Predigt Silvester Tegetmeyers in der Jakobikirche zu Riga (s. 21. Sept. und 23. Okt.).

Sünderstrasse Nr. 1. **Christian Seelig, Riga.** Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

Anita u. ich Latten

Den 7ten die kl. Anna zum Geschirrwaschen gekommen

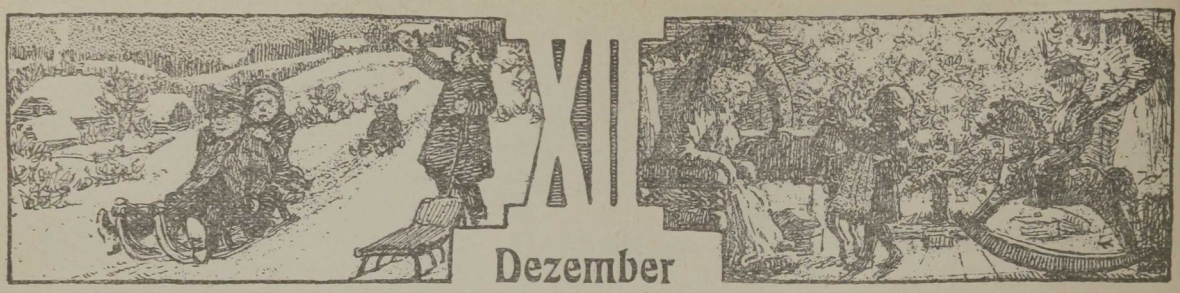
d. 16. Fol. Marie 8,50 Loss. bezahlt.

Den 18ten hat Therese Pneumonal zu brauchen angefang.

– Hugo Latten

d. 22. Anita Eisen.

Anita u. ich Latten



XII Dezember

Julian. Kalender.		Greg. Kalender.	59° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	59° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Aufg. U. M.	58° 20′ Sonnen-Untg. U. M.	57° Sonnen-Aufg. U. M.	57° Sonnen-Untg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Aufg. U. M.	56° 30′ Sonnen-Untg. U. M.	Gedenktage.
1. M.	Arnold	14	8 49	3 0	8 44	3 5	8 31	3 17	8 29	3 19	
2. D.	Meta	15	49	0	44	5	32	17	30	19	
3. F.	Agrikola	16	50	0	45	5	33	17	31	19	
4. S.	Barbara	17	51	0	46	5	34	17	32	19	
Luk. 21, 25—36. D. Zeichen des jüngsten Tages.			Vollmond 3. Dez. 1 Uhr 5 Min. abends.								
5. S.	**2. Advent.** Sabine	18	52	1	47	6	35	17	33	19	
6. M.	**St. Nikolaus.**	19	52	2	47	6	36	17	34	19	
Namensfest Seiner Majestät des Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.											
7. D.	Antonie	20	53	2	48	6	37	18	35	20	
8. M.	Mar. Empf.	21	54	3	49	7	37	18	35	20	
9. D.	Joachim	22	55	3	50	7	38	18	36	20	
10. F.	Judith	23	55	3	50	7	38	19	36	21	
11. S.	Damasus	24	56	3	51	8	39	20	36	21	
Matth. 11, 2—10. Johannis Botsch. a. Christum.			Letztes Viertel 10. Dez. 12 Uhr 36 Min. abends.								
12. S.	**3. Advent.** Ottilie	25	56	4	51	8	39	20	37	22	12. 1802. Gründungsurkunde der Kaiserlichen Universität Dorpat (s. 21. Apr.).
13. M.	Lucie	26	56	5	51	9	39	21	37	22	
14. D.	Ingeborg	27	56	6	51	10	39	22	37	23	
15. M.	Quat. Johanna	28	56	7	51	11	39	23	37	24	12. 1905. Ausbruch des Estländischen Mordbrenner-Aufstandes.
16. D.	Alwine	29	57	8	52	12	39	24	37	25	
17. F.	Ignatius	30	57	9	52	13	39	25	37	26	
18. S.	Christof	31	56	10	51	14	39	26	37	27	16. 1675. Eröffnung des Lyceums zu Riga, des späteren Kronsgymnasiums. Die Domschule zu Riga, das Stadtgymnasium, war bereits 1528 als deutsch-lutherische Schule begründet.
Joh. 1, 19—28. Johannis Zeugnis.			Neumond 18. Dez. 6 Uhr 21 Min. abends.								
19. S.	**4. Advent.** Loth	1	56	11	51	15	39	27	37	29	
20. M.	Abraham	2	56	12	51	16	39	29	37	30	
21. D.	Ap. Thomas	3	56	13	51	18	38	30	36	32	
22. M.	Beate	4	56	14	51	19	38	32	36	34	
23. D.	Dagobert, Viktoria	5	55	15	50	20	38	33	35	35	
24. F.	Adam u. Eva	6	55	17	50	22	38	34	35	36	
25. S.	**Weihnachten.**	7	54	19	49	24	37	36	34	37	
Luk. 2, 33—40. Simeon u. Hanna.			Erstes Viertel 26. Dez. 8 Uhr 20 Min. morg.								
26. S.	**S. n. Weihn.** Stefan	8	53	21	48	26	37	38	34	39	
27. M.	Ev. Johannes	9	52	23	47	28	36	39	33	40	
28. D.	Unsch. Kindl.	10	51	25	46	30	35	41	32	42	
29. M	Noah	11	50	26	45	31	34	43	31	44	
30. D.	David	12	48	28	44	33	33	44	30	46	
31. F.	Silvester	13	47	30	43	35	32	45	29	47	31. 1681. Jakob, Kurlands hervorragendster Herzog (seit 1642) stirbt zu Mitau.

12. Weihnachten n. St. 19. Neujahr n. St.

Sünderstrasse Nr. 1. Christian Seelig, Riga. Gr. Jakobstr. Nr. 16.
Gummi-Waren, chirurgische Instrumente, pharmazeutische Utensilien.

Hugo Laken

Anita u. ich Laken.

Das Russische Kaiserhaus.

Seine Kaiserliche Majestät, Herr und Kaiser **Nikolai Alexandrowitsch,** Selbstherrscher aller Reussen, geboren am 6. Mai 1868 (Namenstag am 6. Dezember).

Allerhöchste Mutter des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna,** geboren am 14. November 1847 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser Alexander III. (im Herrn entschlafen am 20. Okt. 1894).

Allerhöchste Gemahlin des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna,** geboren am 25. Mai 1872 (Namenstag am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894. Tochter des Großherzogs von Hessen Ludwig IV. und dessen Gemahlin, der Großherzogin Alice.

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger Zäsarewitsch und Großfürst **Alexei Nikolajewitsch,** geboren am 30. Juli 1904 (Namenstag am 5. Oktober).

Allerhöchste Töchter des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren am 3. November 1895 (Namenstag am 11. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Tatjana Nikolajewna, geboren am 29. Mai 1897 (Namenstag am 12. Januar).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Nikolajewna, geboren am 14. Juni 1899 (Namenstag am 22. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Nikolajewna, geboren am 5. Juni 1901 (Namenstag am 22. Dezember).

Allerhöchster Bruder des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Alexandrowitsch, geboren am 22. November 1878 (Namenstag am 22. November).

Allerhöchste Schwestern des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna (s. unten).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Alexandrowna, geboren am 1. Juni 1882 (Namenstag am 11. Juli); vermählt seit dem 27. Juli 1901 mit Seiner Hoheit dem Prinzen Peter Alexandrowitsch, Herzog von Oldenburg.

Allerhöchste Onkel und Tanten des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 2. Mai 1854 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch († den 4. Febr. 1909). Deren Kinder: Ihre Kaiserlichen Hoheiten: Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, geboren am 30. September 1876 (Namenstag am 11. Mai); vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Viktoria Feodorowna, geb. 13. (25.) November 1876; deren Töchter: Ihre Hoheit, die Fürstin Maria Kyrillowna, geboren am 20. Januar 1907 (Namenstag am 22. Juli); Ihre Hoheit, die Fürstin Kyra Kyrillowna, geboren am 26. April 1909, (Namenstag am 28. Februar). Großfürst Boris Wladimirowitsch, geboren am 12. November 1877 (Namenstag am 2. Mai); Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geboren am 2. Mai 1879. (Namenstag am 30. November); Großfürstin Helene Wladimirowna, geboren am 17. Januar 1882 (Namenstag am 21. Mai); vermählt am 16. August 1902 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Nikolai Georgewitsch von Griechenland

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelissaweta Feodorowna, geboren am 20. Oktober 1864 (Namenstag am 5. September); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch († am 4. Februar 1905).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Pawel Alexandrowitsch, geboren am 21. September 1860 (Namenstag am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Georgiewna († am 12. September 1901). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dmitrij Pawlowitsch, geboren am 6. September 1891 (Namenstag am 21. September); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 6. April 1890 (Namenstag am 22. Juli); vermählt am 20. April 1908 mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm von Schweden, Herzog von Südermanland.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Alexandrowna, geboren am 5. Oktober 1853 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Josifowna, geboren am 26. Juni 1830 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch († am 13. Januar 1892). Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geboren am 2. Februar 1850 (Namenstag am 6. Dezember);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 10. August 1858 (Namenstag am 21. Mai); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelissaweta Mawrikjewna, geboren am 13. Januar 1865 (Namenstag am 5. September). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Joan Konstantinowitsch, geboren am 23. Juni 1886 (Namenstag am 24. Juni); Fürst Gawril Konstantinowitsch, geboren am 3. Juli 1887 (Namenstag am 13. Juli); Fürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 20. Dezember 1890 (Namenstag am 21. Mai); Fürst Oleg Konstantinowitsch, geboren am 15. November 1892 (Namenstag am 20. September); Fürst Igor Konstantinowitsch, geboren am 29. Mai 1894 (Namenstag am 5. Juni); Fürst Georgij Konstantinowitsch, geboren am 23. April 1903 (Namenstag am 23. April); Fürstin Tatjana Konstantinowna, geboren am 11. Januar 1890 (Namenstag am 12. Januar); Fürstin Wera Konstantinowna, geboren am 11. April 1906 (Namenstag am 17. September).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dmitrij Konstantinowitsch, geboren am 1. Juni 1860 (Namenstag am 21. September).

Ihre Königliche Majestät, Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, geboren am 22. August 1851 (Namenstag am 11. Juli); vermählt mit Seiner Majestät dem Könige der Hellenen Georg I.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Wera Konstantinowna, geboren am 4. Februar 1854 (Namenstag am 17. September); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg.

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geboren am 6. November 1856 (Namenstag am 27. Juli); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Nikolajewna, geboren am 23. Dezember 1867 (Namenstag am 22. Dezember).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Peter Nikolajewitsch, geboren am 10. Januar 1864 (Namenstag am 29. Juni); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit Großfürstin Militza Nikolajewna, geboren am 14. Juli 1866 (Namenstag am 19. Juli). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Roman Petrowitsch, geboren am 5. Oktober 1896 (Namenstag am 19. Juli); Fürstin Marina Petrowna, geboren am 28. Februar 1892 (Namenstag am 28. Februar); Fürstin Nadeshda Petrowna, geboren am 3. März 1898 (Namenstag am 17. September).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michael Nikolajewitsch, geboren am 13. Oktober 1832 (Namenstag am 8. November); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Feodorowna († am 31. März 1891). Dessen Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Michailowitsch, geboren am 14. April 1859 (Namenstag am 6. Dezember);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Michailowitsch, geboren am 4. Oktober 1861 (Namenstag am 8. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Georgij Michailowitsch, geboren am 11. August 1863 (Namenstag am 26. November); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Georgijewna, geboren am 20. Februar 1876 (Namenstag am 22. Juli). Deren Töchter: Ihre Hoheiten: Fürstin Nina Georgijewna, geboren am 7. Juni 1901 (Namenstag am 14. Januar); Fürstin Xenia Georgijewna, geboren am 9. August 1903 (Namenstag am 24. Januar);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexander Michailowitsch, geboren am 1. April 1866 (Namenstag am 30. August); dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna, geboren am 25. März 1875 (Namenstag am 24. Januar). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Andrei Alexandrowitsch, geboren am 12. Januar 1897 (Namenstag am 30. November); Fürst Feodor Alexandrowitsch, geboren am 11. Dezember 1898 (Namenstag am 16. Mai); Fürst Nikita Alexandrowitsch, geb. am 4. Januar 1900 (Namenstag am 24. Juni); Fürst Dimitrij Alexandrowitsch, geboren am 2. August 1901 (Namenstag am 26. Oktober); Fürst Rostislaw Alexandrowitsch, geboren am 11. November 1902 (Namenstag am 14. März); Fürstin Irina Alexandrowna, geboren am 3. Juli 1895 (Namenstag am 5. Mai); Fürst Wassili Alexandrowitsch, geboren am 24. Juni 1907 (Namenstag am 2. August).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergei Michailowitsch, geboren am 25. September 1869 (Namenstag am 25. September).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Michailowna, geboren am 16. Juli 1860 (Namenstag am 22. Dezember); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz.

Die jetzigen europäischen Regenten nebst deren Gemahlinnen und Thronfolgern.

Anhalt. Leopold Friedrich II. Eduard Karl Alexander, Herzog, geb. 19. August 1856, reg. seit 25. Januar 1904, verm. 2. Juli 1889 mit Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm von Baden, geb. 26. Juli 1865.

Baden. Friedrich II. Wilhelm Ludwig Leopold August, Großherzog, geboren 9. Juli 1857, regiert seit 28. September 1907, vermählt 20. September 1885 mit Prinzessin Hilda von Nassau, geb. 5. November 1864. — Erbgroßherzog Maximilian, geboren 10. Juli 1867, verm. 10. Juli 1900 mit Prinzessin Marie Louise von Cumberland.

Bayern. Otto I. Wilh. Luitp. Adalbert Woldemar, geb. 27. April 1848, König seit 13. Juni 1886 unter der Regentschaft seines Oheims Prinz Luitpold, geb. 12. März 1821, Regent seit 10. Juni 1886.

Belgien. Leopold II., König, geb. 9. April 1835, reg. seit 10. Dezbr. 1865, war verm. mit († 1902) Marie, Tochter des † Erzherzogs Joseph von Oesterreich. — Neffe: Prinz Albert, geb. 8. April 1875, Thronfolger, verm. 2. Okt. 1900 mit Elisabeth, Herzogin in Bayern.

Braunschweig. Johann Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, geb. 8. Dez. 1857, Regent des Herzogtums Braunschweig seit 28. Mai 1907; war vermählt mit († 1908) Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. 28. Febr. 1854.

Bulgarien. Ferdinand, König, geb. 26. Februar 1861, am 7. Juli 1887 von der Bulgarischen Nationalversammlung zum Fürsten erwählt, von Rußland anerkannt 1896, nimmt den Titel „König der Bulgaren" an und erklärt Bulgarien mit Ostrumelien für unabhängig 22. Sept. (5. Okt.) 1908, war verm. mit († 1899) Prinzessin Marie Luise von Bourbon; wiedervermählt 28. Febr. 1908 mit Eleonore Prinzessin Reuß J. L. — Boris Thronfolger, geb. 30. Januar 1894.

Deutsches Reich. Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 27. Januar 1859, reg. seit dem 15. Juni 1888; verm. seit 27. Februar 1881 mit Auguste Viktoria, Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. Oktober 1858. — Friedrich Wilhelm Viktor August Ernst, Kronprinz, geb. 6. Mai 1882, vermählt am 6. Juni 1905 mit Cecilie Auguste Marie, Tochter des † Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, geboren 20. September 1886.

Dänemark. Friedrich VIII., König, geb. 3. Juni 1843, reg. seit 29. Jan. 1906, verm. 28. Juli 1869 mit Louisa, Prinzessin von Schweden und Norwegen, geb. 31. Okt. 1851. — Thronfolger: Christian, Prinz zu

Dänemark, geb. 26. Sept. 1870, verm. 26. April 1898 mit Alexandrine, Herzogin zu Mecklenburg, geb. 24. Dezember 1879.

Frankreich. Republik seit 4. September 1870. Präsident: Clément Armand Fallières, gewählt am 18. Februar 1906.

Griechenland. Georg I., Sohn des († Königs Christian IX. von Dänemark, zum König erwählt am 18. März 1863, geb. 24. Dez. 1845, reg. seit 6. Juni 1863, vermählt am 15. (27.) Oktbr. 1867 mit der Großfürstin Olga, Tochter des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch von Rußland, geb. 22. Aug. (3. Septbr.) 1851. — Kronprinz Konstantin, geb. 2. Aug. 1868, vermählt 15. (27.) Oktbr. 1889 mit der Prinzessin Sophie, Tochter des † deutschen Kaisers Friedrich III., geboren 14. Juni 1870.

Großbritannien und Irland. Eduard VII., König der vereinigten Königreiche und Kaiser von Indien, geb. 9. Nov. 1841, reg. seit 22. Januar 1901, vermählt 10. März 1863 mit Alexandra, Tochter des † Königs Christian IX. von Dänemark, geb. 1. Dezember 1844 — Thronfolger: Georg, Prinz von Wales, Herzog von York, geb. 3. Juni 1865, vermählt 6. Juli 1893 mit Prinzessin Mary von Teck, geb. 26. Mai 1867.

Hessen-Darmstadt. Ernst Ludwig Karl Albert Wilhelm, Großherzog, geb. 25. Novbr. 1868, reg. seit 14. März 1892, in zweiter Ehe verm. am 2. Febr. 1905 mit Eleonore, Prinzessin von Solms-Hohensolms-Lich, geb. 17. September 1871. — Erbgroßherzog Georg, geboren 8. November 1906.

Italien. Viktor Emanuel III., König, geb. 11. Nov. 1869, reg. seit 29. Juli 1900, verm. 24. Okt. 1896 mit Helene, Prinzessin von Montenegro, geb. 8. Jan. 1873. — Kronprinz: Umberto, Herzog von Piemont, geb. 15. September 1904.

Liechtenstein. Johann II., Fürst, geb. 5. Okt. 1840, reg. seit 12. November 1858.

Lippe. 1. **Lippe-Detmold.** Leopold, Fürst, Graf von Lippe-Biesterfeld, geb. 30. Mai 1871, Regent seit 26. Sept. 1904, verm. 16. Aug. 1901 mit Bertha, Prinzessin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, geboren 25. Okt. 1874. — Ernst, Erbprinz, geb. 12. Juni 1902.

2. **Schaumburg-Lippe** Georg, Fürst, geb. 10. Okt. 1846, reg. seit 8. Mai 1893, verm. 16. April 1882 mit Marie Anna, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. 14. März 1864. — Adolf, Erbprinz, geboren 23. Februar 1883.

Luxemburg. Wilhelm Alexander, Großherzog, reg. seit 18. Nov. 1905, geb. 22. April 1852, vermählt 21. Juni 1893 mit Maria Anna, Prinzessin von Braganza-Portugal, Regentin seit 13. Nov. 1908.

Mecklenburg-Schwerin. Friedrich Franz IV. Michael, geb. 9. April 1882, Großherzog seit 10. April 1897, verm. am 7. Juni 1904 mit Alexandra, Tochter des Herzogs von Cumberland, geboren am 29. September 1882.

Mecklenburg-Strelitz. Adolf Friedrich, Großherzog, geb. 22. Juli 1848, reg. seit 30. Mai 1904, verm. 17. April 1877 mit Elisabeth, Tochter des † Herzogs Friedrich von Anhalt, geb. 7. Sept. 1857. — Adolf Friedrich, Erbgroßherzog, geb. 17. Juni 1882.

Monako. Albert I., Fürst, geb. 13. Nov. 1848, reg. seit 10. Sept. 1889, war in zweiter Ehe vermählt (geschieden 1902) mit Alice, verwitweten Herzogin von Richelieu, geb. Heine. — Ludwig, Erbprinz, geboren 12. Juli 1870.

Montenegro. Nikolaus I., Fürst, geb. 7. Okt. 1841, reg. seit 13. August 1860, verm. 8. Novbr. 1860 mit Milena, Tochter des Woiwoden Vukotic, geb. 4. Mai 1847. — Danilo Alexander, Erbprinz, geb. 29. Juni 1871, vermählt am 21. Juli 1899 mit Militza (zuvor Jutta), Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. am 24. Januar 1880.

Niederlande. Wilhelmine, geb. 31. Aug. 1880, Königin seit 23. Novbr. 1890 (bis 30. August 1898 unter der Regentschaft ihrer Mutter, der Königin Emma, Witwe des Königs Wilhelm III.), verm. 7. Febr. 1901 mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, geb. 19. April 1876.

Norwegen. Hakon VII., König, Prinz (Karl) von Dänemark, Enkel des † Königs Christian IX. von Dänemark, zum König von Norwegen erwählt am 18. Nov. 1905, geb. 3. August 1872, vermählt 22. Juli 1896 mit Maud, Prinzessin von Großbritannien und Irland. — Olav (Alexander), Kronprinz, geb. 2. Juli 1903.

Oesterreich. Franz Joseph I. Karl, Kaiser, geb. 18. Aug. 1830, reg. seit 2. Dezbr. 1848, war verm. mit († 1898) Marie Elisabeth, Tochter des † Herzogs Max Joseph in Bayern.

Oldenburg. Friedrich August, Großherzog, geb. 16. Nov. 1852, reg. seit 13. Juni 1900, in zweiter Ehe verm. 12. Okt. 1896 mit Elisabeth, Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, geb. 10. August 1869. — Nikolaus, Erbgroßherzog, geb. 10. August 1897.

Papst Pius X. (Guiseppe Sarto), geb. 2. Juni 1835, erwählt 4. August 1903, gekrönt 9. August 1903.

Portugal. Manuel, König, geb. 15. November 1889, reg. seit 1. Februar 1908.

Preußen s. Deutsches Reich.

Reuß. 1. **Reuß ä. L.** (Greiz). Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878, Fürst seit 19. April 1902; unter der Regentschaft Heinrich XXVII., Erbprinz von Reuß j. L.

2. **Reuß j. L.** (Gera). Heinrich XIV., Fürst, geb. 28. Mai 1832, reg. in Schleiz und Lobenstein-Ebersdorf seit 11. Juli 1867, war vermählt mit († 1886) Agnes, Prinzessin von Württemberg. — Heinrich XXVII., Erbprinz, geb. 10. Novbr. 1858, verm. 11. Novbr. 1884 mit Elise, Tochter des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, geb. 4. September 1864.

Rumänien. König Karl I., Prinz von Hohenzollern, geb. 20. April 1839, zum Fürsten von Rumänien erwählt am 20. April 1866, zum König proklamiert am 26. März 1881, verm. 15. Novbr. 1869 mit Elisabeth, Prinzessin von Wied, Schwester des Fürsten Wilhelm Adolf Maximilian Karl zu Wied, geb. 29. Dezbr. 1843. — Thronfolger: Ferdinand Viktor, Prinz von Hohenzollern, geb. 24. August 1865, verm. 10. Jan. 1893 mit Maria, Tochter des † Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha Alfred, Herzogs von Edinburgh.

Sachsen. I. **Albertinische Linie.** Friedrich August III., König, geb. 25. Mai 1865, reg. seit 15. Okt. 1904, war vermählt (geschieden 11. Februar 1903) mit Luise, Prinzessin von Toskana. — Georg, Kronprinz, geb. 15. Januar 1893.

II. Ernestinische Linie. 1. Sachsen-Weimar-Eisenach. Wilhelm Ernst Karl Alexander, Großherzog, geb. 10. Juni 1876, reg. seit 5. Januar 1901, war vermählt († 1905) mit Karoline, Prinzessin von Reuß ä. L.

2. Sachsen-Meiningen. Georg II., Herzog, geboren 2. April 1826, reg. seit 20. Septbr. 1866, war vermählt in zweiter Ehe mit († 1872) Feodora, Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg; morganatisch verm. 18. März 1873 mit Helene Freifrau von Heldburg. — Bernhard, Erbprinz, geb. 1. April 1851, vermählt 18. Febr. 1878 mit Charlotte, Tochter des † deutschen Kaisers und Königs von Preußen Friedrich III., geb. 24. Juli 1860.

3. Sachsen-Altenburg. Ernst II., Herzog, geb. 31. August 1871, reg. seit 7. Februar 1908; verm. 17. Februar 1898 mit Adelheid, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, geboren 22. September 1875. — Erbprinz Georg Moritz, geboren 13. Mai 1900.

4. Sachsen-Koburg-Gotha. Karl Eduard, Herzog, Herzog von Albany, geb. 19. Juli 1884, Herzog seit 1. August 1900 (bis 19. Juli 1905 unter der Regentschaft des Prinzen Ernst von Hohenlohe-Langenburg), verm. 11. Oktbr. 1905 mit Viktoria Adelheid, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geboren 31. Dezember 1885. — Erbprinz Johann Leopold, geboren 2. August 1906.

Schwarzburg. Günther, Fürst, geboren 21. August 1852, reg. seit 19. Januar 1890, vermählt 9. Dezember 1891 mit Anna Luise, Tochter des Prinzen Georg von Schönburg-Waldenburg, geb. 19. Februar 1871.

Schweden. Gustav, König, geb. 16. Juni 1858, reg. seit 7. Dezember 1907, vermählt 20. Septbr. 1881 mit Prinzessin Viktoria, Tochter des reg. Großherzogs von Baden, geb. 7. Aug. 1862. — Kronprinz Gustav Adolf, Herzog von Schonen, geboren 11. November 1882, verm. 15. Juni 1905 mit Margarete, Prinzessin von Großbritannien und Irland.

Serbien. Peter I., König, geb. 29. Juni 1846, reg. seit 15. Juni 1903, war vermählt († 1890) mit Zorka, Prinzessin von Montenegro. — Alexander, Thronfolger, geboren 4. Dezember 1888.

Spanien. Alfons XIII., geb. 17. Mai 1886, König (bis 17. Mai 1902 unter der Regentschaft seiner Mutter, der Königin Maria Christine Henriette, Witwe des Königs Alfons XII.); verm. am 31. Mai 1906 mit Victoria, Prinzessin von Battenberg, geboren 29. Oktober 1887 — Thronfolger: Alfonso Pio, Prinz von Asturien, geb. 10. Mai 1907.

Türkei. Muhammed V., Großsultan, geb. 3. Nov. 1844.

Waldeck. Friedrich, Fürst, geb. 20. Jan. 1865, reg. seit 12. Mai 1893, vermählt 9. August 1895 mit Bathildis, Fürstin von Schaumburg-Lippe, geboren 21. Mai 1873. — Josias, Erbprinz, geb. 13. Mai 1896.

Württemberg. Wilhelm II., König, geboren 25. Februar 1848, reg. seit 6. Oktober 1891, vermählt in zweiter Ehe 8. April 1886 mit der Prinzessin Charlotte zu Schaumburg-Lippe, geb. 10. Oktober 1864.

Sommermittag.

Traumverlorne Wölkchen
Schwimmen im flimmernden Blau,
Summende Bienenvölkchen
Schweben über die Au,
Langsam, vom Zephyr geschaukelt,
Sinken die Blüten vom Baum,
Und ein Schmetterling gaukelt
Durch den Duft, wie im Traum.

Manchmal rauscht's in den Blättern
Oder es ächzt ein Ast;
Träumt er von dröhnenden Wettern
Oder von schneeiger Last?
Manchmal in streifigen Schatten
Neigt sich das Gras, ein Hauch;
Und von den fernen Matten
Hebt sich ein bläulicher Rauch.

Dort auf dem glitzernden Sande
Neben der sonnigen Flur
Schwebt was in blauem Gewande —
Oder träum' ich es nur?
Mit goldwelligen Haaren,
Flatternd im Sonnenlicht,
Und mit wunderbaren
Augen im Angesicht. . . .

Hugo Salus.

Unter blühenden Bäumen
lieg ich in Einsamkeit,
von alter Zeit,
von alter Liebe zu träumen.

Sehnsüchtige Stille ringsherum,
nur Bienengesumm
und fern im Tal ein Glockenklang:
Ob Hochzeitläuten,
ob Grabgesang,
ich wills nicht deuten.

Lenzwolken ziehn mit sanftem Flug.
O Jugendleben,
das lang verblich,
o Frühlingsweben,
was lockst du mich?
Goldsonnige Fernen lachen.

Neues Hoffen, neuer Trug!
Lenz, des Zaubers ist genug!
Nein, wieg mich ein
zur süßen Ruh
und decke du
mein träumend Haupt mit Blüten zu!
Rosige Dämmrung hüllt mich ein:
O seliges Verschollensein,
schlafen und nimmer erwachen!

Wilhelm Hertz.

Zar Peter der Große.

Von Dr. **Ernst Seraphim.**

Zwei Jahrhunderte vollenden sich im Sommer des Jahres 1910, daß Livland und Estland dem großen Zaren Peter von Rußland huldigten und damit ihre Zugehörigkeit zu der von ihm geschaffenen Großmacht tatsächlich festgelegt wurde, wenn die völkerrechtliche Billigung auch erst 11 Jahre später zu Nystedt erfolgte.

Stadt und Land schicken sich an das geschichtliche Ereignis in würdiger Weise zu begehen: in Riga und Reval wird sich das Standbild des gigantischen Reformators Rußlands erheben, dem unsere Lande nicht nur das Ende eines entsetzlichen, alles verwüstenden Krieges verdankten, sondern den die damals lebende Generation in gleicher Weise wie die spätern Geschlechter als einen hochherzigen und weitschauenden Herrscher verehrt haben, dessen Wille es war, daß die Grundlagen der deutsch-evangelischen Kultur unserer Lande nicht angetastet, sondern zum Nutzen des großen Reiches auch diesem dienstbar gemacht wurden.

Das macht im tiefsten Kern die Bedeutung dieser einzigartigen Herrschergestalt aus, daß er so hoch über den engen und befangenen Meinungen seines Volkes stand und der zielbewußte Erfüller der Gedanken, die schon in früherer Zeit unter einzelnen fortgeschrittenen Monarchen Moskaus lebendig gewesen waren, wurde: die Ostseeküste Rußland einzuverleiben und dadurch sein noch in den Fesseln der Barbarei liegendes Volk in nicht mehr zu unterbindenden, stetigen Austausch mit dem Westen zu bringen. Das Wort, das sich auf seinem Siegel während seiner großen Auslandreise findet: „Ich bin ein Lernender und begehre der Lehrenden", das hat er für sein ganzes Volk als Sinn- und Wahlspruch aufgestellt. Gewiß ist bei seinen Umwandlungen und Reformen viel Gewaltsames und viel Aeußerliches festzustellen, gewiß ist es auch daß es ihm nicht gelang die Nation zu einem allgemeinen innern moralischen Fortschritt mit fortzureißen, aber man verkennt denn doch den Charakter des eisernen Mannes, wenn man geglaubt hat sagen zu können, er habe die moderne Kultur nur insofern eingeführt, als sie das materielle Wohl seiner Untertanen befördern konnte. Ihm habe es einzig am Herzen gelegen, eine Flotte und eine gut disziplinierte Armee zu gründen, von dem hingegen, was in das Reich der Ideen fiel, wäre bei ihm keine Rede gewesen.



Das Jugendbildnis Peters des Großen.

Dieses Urteil trifft nicht zu. Gewiß, Flotte und Armee, Handel und Gewerbe standen bei ihm hoch in Ehren und er hatte recht darin, wenn er bei dem niedrigen Niveau seiner Untertanen nicht diese Dinge vernachlässigte zu Gunsten von geistigen Bestrebungen, für die das Verständnis erst langsam erzogen werden mußte. Es ist doppelt hoch bei einem so ungeduldigen Säemann anzurechnen, der gleich nach der Aussaat auch ernten wollte und der diese ihn verzehrende Leidenschaft auch äußerlich dadurch zum Ausdruck zu bringen schien, daß er nicht gehend, sondern nur laufend gleichsam durchs Leben stürmte, daß er auf dem Gebiet geistiger Reformen behutsamer war. War es aber keine große Tat, daß er die orientalischen Schranken der russischen Frau niederbrach und seine Gemahlin in die volle Oeffentlichkeit des flutenden Lebens stellte, war es nicht eine geistige Befreiungstat, daß er die neue Hauptstadt an der völkerverbindende See nach dem Muster baltischer Städte gründete und daß hier in offenem Gegensatz zu der altmoskowitischen Residenz die Kirchen der Andersgläubigen unangefochten und an

hervorragenden Punkten errichtet werden durften? Und mochte er selbst bei seinem auf das Augenfällige, und Praktische gerichteten Sinn für die feinere Geistesbildung kein volles Verständnis haben, ja garnicht haben können, um so größer bleibt sein Verdienst, den Absichten höhergebildeter Männer sich gefügt zu haben, wie denn der Livländer Patkul in seinem Namen mit dem großen Philosophen Leibnitz über die Förderung der Bildung und Religion in Rußland unterhandelte.

So erscheint er als der Bahnbrecher des neuen Rußland und mochte er als ein Kind seiner Zeit auch in so manchen Stücken ihr tributpflichtig bleiben, mochten seine Gehilfen auch vieles, was er kühn ersonnen, pfuscherhaft ausführen, mochte vor allem sein früher Tod ihn davon abhalten, die letzte Hand an so manches zu legen, dessen Fortbildung ihm am Herzen lag, wer eine geschichtliche Persönlichkeit loszulösen weiß von den Zufälligkeiten und Schlacken, die jedem Sterblichen anhaften, wer seinen Ideenreichtum und die unermüdliche Energie, das eiserne Pflichtgefühl, das selbst den eigenen Sohn eher vernichtete, als die Gefährdung des neuen Weges zuzugeben, zu würdigen vermag, und nicht in verzerrten Anekdoten das Wesen Peters sieht, der wird willig anerkennen, daß ihm die Welt den Namen des „Großen" mit Recht zuerkannt hat.

Groß, stolz und auf die Fluten des Meeres weisend, emporsprengend auf wuchtigem Granitfelsen — so, wie ein großer Künstler sein Bild uns verkörpert hat, so lebt er auch vor dem innern Auge derer, die sich bemühen seine Wesensart zu erfassen.

Nicht leicht ist es ihm geworden sich durchzusetzen. Wie den Antichrist haben ihn seine Untertanen in scheuer Furcht betrachtet und die Vertreter altmoskowitischer Tendenzen, die bald nach seinem Tode zur Geltung zu kommen Gelegenheit hatten, beteuerten, daß Zar Peter ein Verräter am heiligen Rußland gewesen sei. Und es gibt gewiß auch jetzt noch nicht geringe Schichten in Rußland, die in der bewußten Abkehr Peters von den moskowischen Traditionen, in seiner freien Anerkennung der kulturellen Ueberlegenheit des Westens einen verhängnisvollen Bruch sehen, an dessen Folgen Rußland noch heute krankt. Vor einem ruhigen Urteil aber werden diese gefühlsmäßigen Anschauungen nicht bestehen können.

* * *

Alt Livland ist von einem Geschichtsschreiber nicht mit Unrecht das Schicksalsland Osteuropas genannt worden. Seine geographische Lage am Gestade der Ostsee hat seinen Herrn auch zum Herrn des Meeres gemacht. Soweit unsere Kunde reicht, ist daher das Land umkämpft worden. In altersgrauen Tagen, ehe die deutschen Ritter, Priester und Bürger ihren Fuß hierher setzten, haben die skandinavischen Wikinger zu Handel und Raub unsere Küsten befahren und heimgesucht. Von Osten aber drängten die Russen aus Nowgorod und Pleskau ins Esten- und Lettenland vor, im Dünatal aber erzwangen die Fürsten von Polozk Tribut von den Liven. Diesen Kämpfen setzten die Deutschen ein Ziel und in ihrem Gefolge kam die römische Kirche ins Land und drückte ihm auf Jahrhunderte ihren Stempel auf. Die Skandinavier und die Russen wurden ausgeschaltet und auf dem Boden Livlands wuchs ein eigenartiges mittelalterliches Staatengebilde halb geistlichen, halb weltlichen Charakters empor, dem der Kampf gegen die Ungläubigen und ein machtvoller Handel mit dem Osten Lebensinhalt gab. Allmählig kam der kriegerische Gegensatz zwischen Russen und dem Deutschen Orden hier im Osten zum Stillstand. Seitdem Alexander Newski, Großfürst von Nowgorod, die deutschen Ritter 1242 auf dem Eise des Peipus entscheidend geschlagen hatte, ebbte der deutsche Drang gegen Pleskau zurück und das Mongolenjoch, das sich bald darauf auf über 200 Jahre auf Rußland lähmend legte, verhinderte seinerseits wiederum jede Angriffsbewegung Rußlands gegen Livland.

Das änderte sich erst grundlegend, als Iwan III. Großfürst von Moskau wurde, der als Gemahl der letzten Kaisertochter von Byzanz, Sophia Palaeolog, eine erheblich gesteigerte Machstellung einnahm und die Ansprüche auf ganz Rußland zum erstenmal mit Nachdruck wieder aufnahm, das Mongolenjoch brach und nach der Eingliederung der Teilfürstentümer die Erwerbung der Ostseeküste zu seinem Programm machte. Drohende, freche Worte waren es, die damals die Pleskauer zu den livländischen Gesandten sprachen: „Wißt Ihr denn nicht, daß unser Herr, der Großfürst, der mächtigste Herr unter der Sonne ist, Ihr alle in Livland aber sitzt wie die Schweine im Schweinekoben! Das Land gehört ihm und er will alle Hofleute mit Ruten aus dem Lande jagen."

Aber der geplante Anfall auf Livland kam nicht zur Ausführung. Ehe der Feind ins Land kommen konnte, hatte der Meister Wolter von Plettenberg sein Heer nach Osten geführt und am 13. September 1502, am Tage vor Kreuzerhöhung, den entscheidenden Sieg am See Smolina erfochten. Die Folge dieser „ritterlichen Tat und glückseligen Victorien" war ein 50jähriges Hinausschieben der Pläne Moskaus.

Erst Iwan IV. nahm 1558 den Kampf um die Ostseeküste von neuem auf und unter den Verwüstungen und militärischen Erfolgen der Russen brach das von Kaiser und Reich verlassene, im Innern längst morsche und durch die Reformation in seinen staatlichen Formen überlebte Livland zusammen. Doch der Siegerpreis entging Moskau. Vergeblich waren des Zaren Werber im Lande mit Versprechungen aller Art freigebig gewesen, vergebens war Zar Iwan selbst mit großer Kriegsmacht in Livland erschienen, die Ueberlegenheit der schwedischen Macht im Norden, der polnischen im Süden entrissen ihm Estland, das schwedisch wurde, und Livland, das König Stefan Bathory mit Polen vereinigte. Der Frieden von Zapolje im Januar 1582 und der zu Pljussa im August 1583 bestätigten diese Situation: der von Iwan mit so großen Hoffnungen begonnene Kampf um den Besitz von Livland und der Ostseeküste endete mit einem völligen Fiasko. Auf über ein Jahrhundert sah sich Moskau von neuem von der Ostsee abgedrängt.

Zwar wurde unter dem jungen Zaren Michael Feodorowitsch Romanow gegen die von Gustav Adolf von Schweden geplante Einmischung in die innerrussischen Verhältnisse eine nationale Einigung zustande gebracht, aber der 1617 abgeschlossene Friede von Stolbowo ließ die neuaufgetauchte Hoffnung auf die Ostseeküste schnell zunichte gehen. Durch eine Reihe fester Punkte an der Newamündung griff Schweden vielmehr auch in Ingermanland fest zu: „Nicht die geringste der Wohltaten, die Gott Schweden erzeigt hat — so sprach damals der König zu den schwedischen Ständen — ist die, daß der Reusse auf ewig das Raubnest muß fahren lassen, von dem aus er uns so oft beunruhigt hat. Rußland ist von der Ostsee ausgeschlossen und ich hoffe zu Gott, es wird dem Moskowiter künftig schwer werden, über diesen Bach zu springen".

Nicht glücklicher war ein Versuch Livland zu gewinnen, den vierzig Jahre später während des sogenannten schwedisch-polnischen Erbfolgekrieges Zar Alexei Michailowitsch 1656 machte, indem er mit einer Armee von über 100,000

Mann in das von schwedischen Truppen gänzlich entblößte Livland einfiel, wo sich die Tage Iwan des Schrecklichen erneuern zu wollen schienen. Der Zar war persönlich anwesend und zog auf Riga los. Die Stadt aber war fest entschlossen sich bis aufs letzte zu verteidigen. Hing doch von ihrem Schicksal nicht nur das Livlands, sondern auch das Kurlands, ja Preußens ab. Fiel Riga in russische Hand, so war die damals vom Zaren an den Großen Kurfürsten von Brandenburg gestellte Forderung, er solle sein Lehnsmann werden, ihrer Erfüllung nicht fern, von Herzog Jakob von Kurland zu geschweigen. Aber der Anschlag mißglückte. Trotz der geringen Besatzung der Stadt, trotz der heftigen Bombardements, unter dem namentlich die Kirchen zu leiden hatten, mußten Anfang Oktober die Russen die Belagerung aufgeben und in fluchtartigem Rückzuge nach Osten abziehen. Dorpat war freilich in ihre Gewalt gefallen und blieb in ihrem Besitz, bis der Friede zu Kardis 1661 auch zur Aufgabe dieses heißbegehrten Platzes führte.

Wir müssen uns diese Skizze der bisherigen russisch-livländischen Beziehungen vergegenwärtigen, um die geschichtliche Bedeutung der durch den Nordischen Krieg endlich herbeigeführten Angliederung Livlands und Estlands an Rußland voll zu erkennen. Zar Peter war der geniale Erfüller jahrhundertelanger, bisher immer vergeblicher Kämpfe um die Ostsee und der Begründer der mit ihrem Besitz verbundenen Großmachtstellung. Und wenn man im Auge hat, daß schon die Zeitgenossen sich über das Wollen des Zaren vollständig im klaren waren und in seiner Niederlage bei Narwa durch Karl XII. eine „göttliche Sache" sahen, die eingetreten sei, „weil die Moskowiter die ihrem Reiche von Gott selbst gesetzten Grenzen überschritten hätten", so wird man vollends die das Fundament des damaligen Staatensystems erschütternde Kraft Peters des Großen anerkennen müssen.

Der Zug Karls XII. in die Ukraine, auf dem Felde von Poltawa, wo sein Kriegsruhm am 27. Juni 1709 für immer vernichtet wurde, entschied auch über das Geschick der Ostseelande. Zar Peter eilte die Rechnung abzuschließen: er wußte es wohl, daß ihm die papierenen Proteste der europäischen Westmächte, wenn er Riga und Reval erst besaß, Livland nicht streitig machen konnten.

Anfang November 1709 erschien die russische Armee, bei der sich auch Zar Peter befand, vor Riga: am 14. November begann das Bombardement. Aber die aufs tapferste von der schwedischen Besatzung geführte Verteidigung verzögerte trotz der in der Stadt herrschenden Pest und trotz der unlustigen Haltung der Bürgerschaft die Uebergabe bis zum 1. Juli 1710. Erst als jede Aussicht auf Entsatz geschwunden war, willigte der Generalgouverneur Graf Niels Stromberg in die Kapitulation. Am 4. Juli wurde eine Einigung zwischen dem Zarischen Generalvertreter Grafen Scheremetjew und den Schweden, Vertretern der Ritterschaft und der Stadt erzielt, am 5.15. Juli zogen die russischen Truppen in Riga ein und am 14.24. Juli huldigten Adel, Rat und Bürgerschaft feierlich dem Grafen Scheremetjew, der frohlockend an den Zaren schreiben konnte, Gott habe ihm die Gnade gewährt, sich mit der livländischen Hauptstadt Riga, die bisher noch niemals durch keine Mittel eingenommen worden sei und die in ganz Europa die unüberwindliche Jungfrau genannt wurde, zu verloben und sie als Braut auf einen ehrlichen Akkord heimzuführen.

Aber nicht auf das starke Recht des Eroberers pochend nahm Zar Peter Riga und am 29. September auch Reval unter sein Szepter, nein, auf Grund freiwilliger Unterwerfung unserer Vorfahren und unter feierlich gewährleisteter Anerkennung ihrer kulturellen und staatlichen Grundlagen durch den großen Herrscher erfolgte damals die Lostrennung Liv- und Estlands von Schweden, dessen Regiment neben mancher Unbill und manchem Rechtsbruch doch unserer Heimat auch die Möglichkeit zu bessern Lebensbedingungen und zur Ausbildung fester Formen der Selbstverwaltung gegeben hatte.

In den Akkordpunkten von 1. Juli 1710, die zwischen Scheremetjew und den Livländern abgeschlossen wurden, heißt es denn auch in diesem Sinne: „Es bleibet vor aller Welt ein offenbares Monument und Anzeige, daß der Allwissende und von Ewigkeit sich immer erbarmende Gott die christliche Intention der ersten ins Land einkommenden Deutschen sich gnädigst gefallen lassen und würklich auch völlig diese Nation in ihren Nachkommen, in derselben und selbe vor sie und ihre Posterität bis an der Welt Ende in Gnaden erhalten wolle". Und Scheremetjew, der namens seines Herrn der Ritterschaft die Bestätigung der im Privilegium Sigismundi Augusti zusammengefaßten Grundrechte — vor allem die evangelische Religion „ohne einigen Eindrang", die Besetzung des Gerichts aus Gliedern des Adels oder andern „wohlgeschickten Eingeborenen auch sonst meritirten Personen teutscher Nation", die Rechtssprechung nach livländischem Recht und im Hilfsfall nach „gemeinem teutschen Recht", sowie deutsche Schulen — zugestanden hatte, erklärte nachdrücklich, „es sei Sr. Zarischen Majestät, seines Allergnädigsten Herrn, unverbrüchlicher dessin, so Livland wie Estland von der schwedischen Servitude zu erretten und in den vorigen Stand und alle Freiheit zu restituieren". Der Zar Peter endlich hat, nach feierlicher Generalkonfirmation der Landesrechte im folgenden Jahre der livländischen Ritterschaft eröffnen lassen, er wäre so „genereuse", daß er „die Privilegia eher vermehren als vermindern würde".

Wenn wir fragen, was Peter den Großen zu dieser Stellungnahme den Liv- und Estländern gegenüber veranlaßt hat, so darf die Antwort wohl dahin lauten: gewiß es wäre ihm ein leichtes gewesen Riga und Reval durch einige hundert Bomben mehr zu bedingungsloser Uebergabe zu zwingen, aber er wollte sie nicht mit dem Recht der Eroberers besitzen: einmal weil er den fremden Mächten gegenüber, die ihm den Besitz der Ostseeküste nur zu gern streitig gemacht hätten, entgegenhalten konnte, daß sich Liv- und Estland seiner Herrschaft ohne Zwang unterworfen hätten, zum andern aber, weil ihm diese Provinzen gerade als deutsche Lande von Wert waren und er in einer Vernichtung der deutschen Eigenart eine schwere Schädigung der Lebensinteressen seines großen Reiches gesehen hätte, war er doch allzeit ein „Lernender", der „der Lehrenden" begehrte. Und auch hier fand er sie!

So umgibt helles Licht die gewaltige Gestalt jenes unermüdlichen Arbeiters für Rußlands Größe. Der Abstand von zwei Jahrhunderten, die unser Geschlecht von Zar Peter trennen, hat ihm von seiner Bedeutung nichts rauben können. Eingegraben in das Buch der Weltgeschichte, umstrahlt seinen Namen die Unsterblichkeit.

Sommerwochen.

Von **Elsa Bernewitz.**

Der Mai war windig und regnerisch gewesen, und erst der Juni brachte jene wirklich warmen, wonnevollen Tage, die in Leuchtkraft und Fruchtbarkeit der Zeit des Reifens entgegengehend, nichts eingebüßt haben von der erwartungsvollen Frische des Frühlings. Noch leuchtete das Grün gelblich und zart an Bäumen und Büschen; das Moos wuchs feucht und dunkel aus der Erde; kalt und schwarz schattend stand der Wald da, der Winter mit seiner tiefverschneiten Einsamkeit schien hier noch nicht so ganz vergessen. Daneben aber leuchteten die Felder in gelblicher Pracht und erzählten vom Sommer. Hoch aufgeschossen brüstete sich der Roggen; in jungem Uebermut eiferten Hafer und Gerste es ihm gleich zu tun an fröhlichem Wachstum. Die Kartoffelfelder blühten; blau, gelb, rosa — ein wirres Gemisch buntester Farben breiteten sich die Wiesen aus. Junger Sonnenschein und frische Winde hatten das nasse Land schnell getrocknet.

Sich zwischen Licht und Schatten einen Weg bahnend, lag die Landstraße da, weiß und staubig, leuchtend fast im blendenden Sonnenschein. Ein einsamer Wagen fuhr in gemessenem Posttrabe dahin. Einschläfernd klang das immer wiederkehrende, eintönige Bim-bam der Glocken dem müden Insassen, dem Dr. phil. Oberlehrer und Privatgelehrten Kurt Meißner ins Ohr. Es störte ihn indessen wenig, ebensowenig wie ihn der Staub und die Sonne störten. Auf Rat seines Freundes hatte er sich für die Landfahrt eine schwarze Brille aufgesetzt, die schützte nun seine Augen, hinderte ihn aber daran die leuchtende Herrlichkeit dieses Junitages zu sehen. So wurde die schwarze Brille auf dieser Nase, wie sie, fast gespenstig hervorleuchtete aus diesem ungesund blassen und nervösen Gesicht zum Symbol: Dr. Meißner war Pessimist und gewohnt Innenwelt und Außenwelt durch das schwarze Glas der Kritik und Hoffnungslosigkeit zu sehen. Er erwartete wenig von sich, noch weniger von der übrigen Menschheit, am wenigsten von jener ewig unbekannten und doch so wirkungsvollen Macht, die wir Leben nennen.

Eben suchte er auf dem Lande Erholung nach einem arbeits- und ärgerreichen Schuljahr.

Er hatte sich, als das Semester zu Ende ging, um Rat für einen Landaufenthalt an seinen Freund gewandt, den „kompetenten" Freund, wie er ihn zu nennen pflegte, denn der war Pessimist und Neurastheniker wie er, wenn auch mit einem humoristischen Einschlag.

„Wo soll ich hin?"

— „Geh doch ins Ausland!" hatte der Freund vorgeschlagen, aber Dr. Meißner hatte abgewehrt. Er hatte bei seinen häufigen Reisen reichlich Gelegenheit gehabt seine Erfahrungen zu sammeln: daß er gar keinen Sinn für Natur besaß; daß je mehr er Städte sah, sie einander desto ähnlicher wurden; daß er nie anders als abgehetzt, verdüstert und enttäuscht heimgekehrt war. Das hatte er dem Freunde gesagt.

„Nun also dann das Gegenteil", hatte der darauf gemeint. „Vielleicht wäre Dir mit einem „retournons à la nature" in einem kurischen Pastorat gedient!"

„Nicht übel, aber wie und wo?"

„Ganz gleich. Es gibt nur 2 Typen. No. 1 zählt Vater und Mutter samt 5 alternden Töchtern zu seinen Bestandteilen. Nr. 2 zeigt viel heranwachsende Jugend' Studenten, junge Mädchen usw. — eine kurische Gastfreundschaft im großen Stil. — Onkel, Tanten, Freunde und Freundinnen werden mitgefüttert. Eine Tafel von 20—30 Personen. Die Tische brechen unter der Last des Eßbaren . . . Da gehst Du hin!"

— „Und der Erfolg?"

— „Du kannst Dich da reichlich satt essen und zusehen, wie Menschen ohne Nerven leben. Und dann — es gibt eben Wirkungen die ungewollt vom Objekt selbst auf ein widerstrebendes Subjekt übergehen, — setzte er philosophisch hinzu. „Solche Menschen, wie ich sie meine, sind Kinder, wen aber eines Kindes Lächeln nicht heilt, der ist unheilbar".

Der Freund hatte darauf die Sache in die Hand genommen und ihm unter seiner ausgedehnten kurischen Verwandtschaft ein Pastorat ausgesucht, das fernab von der Welt, am Ende eines großen Waldes lag, der in nicht kürzerer Zeit als in drei vollen Stunden auf einem schlechten, holprigen, verwahrlosten Wege zu durchfahren war.

Als sie in den Wald hineinfuhren, stand die Sonne noch hoch am Himmel, als sie ihn wie eine große grüne Mauer hinter sich ließen, wurden die Schatten schon abendlich lang. Der Kutscher wandte sich um und zeigte mit dem Peitschenstiel nach einem roten Dachgiebel, der sich aus dichten, dunkeln Baummassen hob. Gleich darauf hielt der Wagen vor dem Hause.

Der Pastor und die Pastorin standen auf der Treppe. Etwas feierlich streckte der Pastor dem Ankommenden beide Hände entgegen.

— „Seien Sie uns herzlich willkommen, mein lieber Doktor", aber seine rundliche lebendige Frau ließ ihn nicht weiter sprechen.

— „Erbarmen Sie sich, lieber Herr Doktor", rief sie lebhaft, „wie sehen Sie aus? Hatten Sie denn keinen Staubmantel? Hätten Sie uns nur ein Wort geschrieben, wir hätten Ihnen einen durch den Juden geschickt. Der fährt doch zweimal die Woche zur Station!"

Etwas verlegen sah Dr. Meißner an sich herab, aber die lebhafte Frau ließ ihm keine Zeit zu einer Erwiderung."

„Lassen Sie nur, lassen Sie nur! Marri putzt Ihnen den Rock schon aus. Fritz, trag den Koffer hinauf. Sie wohnen oben, lieber Herr Doktor! Ich wollte Ihnen eigentlich das blaue Hinterzimmer geben, aber das ist doch ganz unmöglich im Sommer wegen der Sonne und der Fliegen!"

Eine halbe Stunde später versammelten sich die Hausgenossen zum Abendbrot. Die Tafelrunde heimlich musternd, konstatierte Dr. Meißner, daß dieses kurische Pastorat weder Typus eins, noch Typus zwei direkt zuzuzählen sei: das altjüngferliche Element war nur schwach durch eine Tante mit Brille und schwarzer Spitzenbarbe vertreten, und „5 alternde Töchter mindestens", hatte der Freund doch gesagt, noch schwächer die Jugend des zweiten Typus durch einen blonden langbeinigen Gymnasiasten. Indessen konnte die Frage noch nicht endgültig entschieden werden, da jemand zu fehlen schien: der Platz ihm gegenüber blieb leer, und des Pastors erste Frage nachdem man sich gesetzt hatte, lautete: „Wo ist Barbara?"

Mit seinem unnatürlich tiefen Baß antwortete der Gymnasiast: „Barbara kommt gleich! Ich glaube sie ging noch in ihr Zimmer um ihr Haar zu kämmen!"

Da wurde die Tür auch schon schnell und geräuschvoll geöffnet und Barbara trat eilig ein

„Typus 2", entschied Dr. Meißner. „Das jugendliche Element hat eine entschiedene Verstärkung erfahren."

Sie schien ihm nicht mehr als 20 Jahre zu zählen und war ein schlankes blondes Mädchen, gesund gebaut, mit festen, kräftigen Gesichtszügen. Sie mußte schnell gelaufen sein, denn sie sah erhitzt aus, und ihre Augen leuchteten erregt und glücklich, wie nach einer schnellen Bewegung.

„Ihr Haar hat sie entschieden nicht gekämmt," beobachtete Dr. Meißner, denn es hing ihr wirr und lockig um den Kopf.

Ihr erster etwas schuldbewußter Blick glitt zum Vater hinüber. Der fragte kurz: „Wo warst Du?"

— „Am Dreieck! Ich wartete auf die Post . . ."

Der Pastor ließ ein gedehntes ärgerliches „so" hören „Eine Familienszene", dachte der Menschenkenner. Vom andern Ende des Tisches rief die Pastorin ablenkend dazwischen: „Lieberchen, willst du Barbara nicht vorstellen?" Da erst merkte der Pastor, daß Dr. Meißner sich erhoben hatte und erwartungsvoll neben seinem Stuhl stand.

— „Ach so" — sagte er — „das ist Barbara, unsere einzige Tochter."

Sie reichte ihm über den Tisch hinüber die Hand und nahm dann etwas verlegen ihren Platz ein.

— „Sie müssen ja meine Tochter beim Vorbeifahren am Dreieck gesehen haben," erkundigte sich der Pastor. „Wir nennen den kleinen Grasfleck am Ende des Gartenzaunes ‚Dreieck', dort wo der Weg sich gabelt".

— „Ich habe niemand bemerkt!"

— „Barbara, sahst du den Wagen?"

„Natürlich! Er fuhr uns an der Nase vorüber, Hans und ich saßen im Grase".

— „Ja", bestätigte der Gymnasiast die Aussage seiner Schwester.

Die Unterhaltung wurde ausschließlich vom Pastor und von der Pastorin geführt. Die drei übrigen Tischgenossen aßen schweigend.

— „Jeder von ihnen schweigt aus einem andern Grunde," dachte Dr. Meißner. „Der Tante ist nicht immer die nötige Aufmerksamkeit geschenkt worden daher ist sie beleidigt und zieht es vor, überhaupt nichts mehr zu sagen. Der Gymnasiast weiß nicht, ob er mitsprechen darf, und Frl. Barbara scheint der Ansicht zu sein, sprechen hindert am Essen . . . Für ein junges Mädchen vertilgt sie wirklich unästhetisch viel. —

Das Gespräch hatte sich den bösen Zeiten und den Aussichten für die Zukunft zugewandt. Wie in allem, war Dr. Meißner auch hierin Pessimist.

— „Unsere Kulturaufgabe hier ist zu Ende", — sagte er. „Wir waren nichts als ein Edelzweig, der einem wilden Strauch seine Säfte zuführte, um dann in ganz anderer Form in dem fremden Gewächs fortzuleben".

— „Also wir hätten hier gar keine Arbeit, überhaupt keine Aufgabe mehr!" rief die Pastorin.

— „Ich sehe nur die eine: mit Anstand zu sterben!"

— „Aber ich bitt' Sie, mein lieber Herr Doktor, wer wird jetzt vom Sterben sprechen! Wer sich nicht absichtlich die Augen zukrempelt, muß doch sehen, daß überall neues Leben hervorwächst, wie Gras im Frühjahr. Alles regt und bewegt sich und wächst empor!"

— „Es ist eine alltägliche Erscheinung, daß der Kranke sich besser fühlt, ehe der Tod eintritt. Jede Kerze flammt noch einmal auf, ehe sie verlöscht".

— „Ach Gott, ach Gott, Herr Doktor, wie kann man bloß! Ich kann so etwas gar nicht hören", jammerte die Pastorin, „ich möchte mir gleich die Ohren zustopfen..."

Man hatte lange bei Tisch gesessen. Als die Gesellschaft dann auf die Veranda hinaustrat, wehte die Luft schon abendlich kühl. Die Bäume im Garten verschwammen zu ruhigen großen Massen, und der Tau stieg kühl aus der Erde.

Der Pastor hatte sich eine Pfeife angezündet. —

— „Was für ein Abendchen!" sagte er im Ton tiefsten Wohlbefindens. Der kräftige Dampf seiner Pfeife mischte sich mit den Wohlgerüchen des Abends.

— „Morgen muß die obere Wiese gemäht werden, —" wandte er sich an seine Frau und rief dann den Knecht an, der mit zwei schweren Gießkannen vorüberstampfte: „Jndrick, ist der Kutscher noch in der Küche?"

— „Ja, gnädiger Herr!"

— „Dann muß ich schnell mit ihm reden!" Sie entschuldigen mein lieber Doktor!"

Auch die Pastorin war aufgesprungen.

— „Ich muß mal schnell noch in die Handkleete. Barbara hast du den Schlüssel zurückgehängt?"

— „Ja, Mutter!"

Dr. Meißner blieb mit dem jungen Mädchen zurück. Da stand er schnell auf, bat ihn zu entschuldigen und ging in sein Zimmer. Er lächelte fein, als er die Treppe hinaufstieg. . . .

Als die Pastorin einige Minuten später wiederkam, fand sie ihre Tochter allein. Sie saß auf einer Treppenstufe und sah in den Garten hinunter.

— „Was? Ist er schon weg?" rief die Pastorin. „Wollte er schon schlafen gehen? Was hat er gesagt?"

— „Er hat gute Nacht gesagt."

— „Und Du?"

— „Ich habe auch gute Nacht gesagt!"

— „Pfui, Barbara, Du bist immer so . . ."

* * *

Als Barbara an diesem Abend in die Küche kam, sagte die alte Köchin Marri zu ihr: „Das ist ein hibscher Herr, der heite zu uns gekommen is. Ich habe das schon lange vorher getreimt, daß einmal solch ein Herr kommen wirde."

— „Das ist gar kein hübscher Herr," sagte die Tante, die eben mit einem mächtigen Schlüssel die Speisekammer verschlossen hatte. „Er sieht mir gerade so aus, als ob er in seinem ganzen Leben die Nase nie wo anders gehabt hat, als in den Büchern. Weiß der Kuckuck, mir gefällt er gar nicht."

Barbara sagte nichts. Die Hände auf dem Rücken verschränkt, stand sie da und sah zu, wie die Hunde ihr Abendbrot vertilgten.

„— „Das war schon zu Weihnachten, wie ich solch einen Traum träumte, oaß ein Herr, gerade so wie dieser Herr, zu uns kam," — erzählte die Köchin. „Aber vorige Nacht — Freilein Barbarachen, — da habe ich einen ganz andern Traum gehabt. Da hab ich getreimt, daß unsere große Heischeine verbrannte. Feier is gekommen und is gegangen bis in den Himmel! Und der Rauch zog bis in Kirche. Und heite morgen hab ich gleich in Traumbuch nachgesehen und kennen sich denken, was da steht: Feier is Hochzeit und Rauch is große Hochzeit und sehr bald..."

— „Das kann ich mir sehr gut denken", sagte Barbara ohne ihre Stellung zu ändern. „Das ist meine Hochzeit mit dem hübschen Herrn, Marri. Du wirst schon sehen."

— „Was schwatzt ihr da für Blech", sagte die Tante und schloß ärgerlich die Tür.

Das Mädchen lachte hinter ihr her.

— „Alte Freilein mechte gar nicht heren, wenn man von Hochzeit spricht. . ."

— „Wozu soll sie auch! — Kuscht euch Kinder! Marsch! Auf den Sack!" kommandierte Barbara den Hunden und ging dann, nachdem jeder der drei seinen Sack aufgesucht, aus der Küche.

Dr. Meißner oben in seinem Zimmer machte unterdessen die Beobachtung, daß es mit der ländlichen Stille, die der Freund ihm als nervenstärkend so sehr empfohlen hatte, nicht allzu weit her sei. Vom Hof her drang allerlei Geräusch zu ihm; das Brüllen des Viehs in den Ställen, das Knarren eines unsichtbaren Ziehbrunnens und das laute Sprechen und Zurufen der Mägde; dann ratterte ein leerer Leiterwagen eilfertig unter seinem Fenster vorüber, und als es darauf für einige Augenblicke stiller geworden, störte ihn das feine Leben der nächtlichen Natur: irgendwo sang ein Vogel — es mochte wohl eine Nachtigall sein — ziemlich laut, wie er fand, ein Erdkrebs gurgelte im Grase und unter seinen Fenstern surrte und schwirrte es, wie von zarten gläsernen Flügeln. Dazu stieg ein betäubender Duft aus den Beeten unter seinen Fenstern und aus den grünen Ranken, die das Haus umspannen

Und nun klangen sogar Stimmen.

„Da ist einer!" rief Barbara. „Kusch, vorsichtig, daß Du ihm die Flügel nicht abbrichst."

„Zeig! Zeig!" rief Hans, der Gymnasiast eifrig dazwischen.

— „Pfui, wie dumm Du bist, da ist er weg!"

— „Ach schadet nichts, wir wollen in die Lindenlaube, da sind noch viel mehr!"

„Nein, wir wollen hier lauern bis noch einer kommt!"

Daraufhin sah Dr. Meißner sich genötigt sein Fenster zu schließen.

— — — — — — — — — — — — —

Als Dr. Meißner am andern Morgen gegen zehn Uhr in das sonnendurchflutete, fliegendurchsummte Eßzimmer trat, fand er von der Familie nur Barbara vor. Sie hatte eine Gießkanne in der Hand und begoß die Blumen am Fenster. Als sie den Doktor eintreten sah, stellte sie die Gießkanne schnell beiseite, streifte ihre hochgezogenen Ärmel zurück und sagte etwas förmlich:

— „Mutter läßt sich entschuldigen. Sie hat im Garten zu tun bei den Erdbeeren. Ich soll für Sie sorgen." Damit ging sie in die Küche, um den Kaffee zu holen.

Dr. Meißner lächelte wieder. Es war ein die Situation überschauendes, wissendes Lächeln.

Was gestern abend als flüchtiger Verdacht über seine Seele geglitten, hatte eben festere Form und Gestalt angenommen. Dr. Meißner ließ sich kein X für ein U machen. Er kannte die Welt.

— „Man lebt wohl, scheints, ohne Nerven hinter dem Walde, aber man lebt auch hier nicht ohne seine Pläne und Plänchen. Nur keine hochgeschraubten Vorstellungen von der Harmlosigkeit der Menschen!" dachte er.

Unterdessen trat Barbara mit dem Kaffee zu ihm und setzte sich, nachdem sie ihm eingeschenkt hatte, ihm gegenüber auf einen Stuhl, so recht flüchtig angeflogen auf eine Ecke, als wollte sie ihm dadurch zeigen, sie hätte keine Zeit und leiste ihm nur auf Wunsch ihrer Mutter Gesellschaft. Jedenfalls deutete er sich ihr Benehmen so.

— „Wir sind nicht mit im Komplott! Wir wehren uns! Wir sind ja erst 20 Jahr und warten auf einen Prinzen," entschied er.

Beide schwiegen, er absichtlich, weil ihm daran lag, von vornherein zu zeigen, daß er auf Unterhaltung beim Morgenkaffee keinen Wert lege.

Das Summen der Fliegen am Fenster klang vernehmlich durchs Zimmer.

Schließlich sagte Barbara: „Es sind ziemlich viel Fliegen hier. Sie kommen aus den Ställen. Man muß sie töten!"

— „Ich bin absoluter Laie im Fliegentöten. Ich kann ihnen gar keinen Rat geben zu ihrer Beseitigung", antwortete er.

— Was? —

— „Ich meine, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie man Fliegen tötet, weil ich es selbst nicht weiß!"

„Ach das weiß ich ganz genau. Ich kann es Ihnen gleich zeigen für Ihr Zimmer oben."

Damit erhob sie sich und lief aus der Tür. Er aber benutzte ihre Abwesenheit, um seinen Kaffee möglichst schnell hinunter zu gießen und so einer Situation zu entgehen, die ihm ebenso peinlich wie lächerlich erschien.

Er holte seine Bücher und setzte sich mit ihnen auf die Veranda. Die Sonne brannte und blendete, die Vögel lärmten und alle Augenblicke kam jemand vorüber.

Zuerst der Pastor. Er blieb stehen und begrüßte ihn lebhaft: „Guten Morgen, guten Morgen, mein lieber Doktor! Na, wie geschlafen? Gut, freut mich! Und dies Wetterchen! So'n Heuwetter ist noch gar nicht dagewesen und das Barometer steigt noch! Ich bin ja zugleich auch Landwirt, und da hat man die Nase immer abwechselnd am Barometer und in den Wolken. Aber es hält sich, gottlob. Na, Sie haben sich da auch ein warmes Winkelchen ausgesucht. Sie wollen sich wohl gut auswärmen nach all der Maikühle! Sehr gut, sehr gut, das muß man tun!"

Dann kam die Tante vorüber, grüßte unfreundlich und murmelte mehr zu sich, als zu ihm gewendet: „Wai, können sie so in der Sonne schmoren?" Zuletzt entführte ihn die Pastorin. Sie schlug einfach die Hände über dem Kopf zusammen, wie sie ihn so dasitzen sah, ohne Hut in der grellen Sonne, Augen und Buch mühselig mit der Hand beschattend.

„Aber mein lieber Herr Doktor, was haben Sie sich da für einen Platz gewählt. Das ist ja eine Hitze hier, daß man Eier kochen kann. Und da wollen Sie studieren? Sie können ja blind werden! Kommen Sie mir mit, ich zeig' Ihnen schon ein Eckchen, wo Sie lesen können. Hinten bei den Erbsenbeeten. Unterwegs stell ich Ihnen dann gleich unsern Garten vor".

Sie ging eilig voran, und er folgte ihr gehorsam, die Bücher unter dem Arm.

— „Dies ist der Obstgarten", erklärte die Pastorin. — „Sie sehen, ein ordentlicher Lehmboden. All die alten Bäume hat mein seliger Schwiegervater gepflanzt — als er hierherkam soll es eine Wüste gewesen sein — und die jungen Bäume, mein Mann und ich. Na, das sind auch schon 30 Jahr! Und das da unten ist der Gemüsegarten. Mit dem habe ich meine liebe Not des schweren Bodens wegen. — Na, da sind wir auch! Das Gebüsch hier schützt Sie vor der Morgensonne, und über den Platz kommt immer ein kühles Windchen, hier können Sie wunderschön sitzen," damit entfernte sie sich eilig

Wirklich, hier wars einsam, still und kühl, und für eine Weile blieb es so. Dann raschelte es im nahen Erbsenbeet, und hinter der hohen grünen Wand trat Barbara hervor, stellte einen Korb auf den Boden und schleuderte eine Handvoll Erbsen zielsicher und gewandt hinein. Sie warf einen schnellen Blick zu Dr. Meißner hinüber und verschwand dann wieder im Beet.

— „Also darum ist dieses Plätzchen so geeignet für mich!" dachte er boshaft. „Darum ist es so still und so kühl und so geschützt vor der Morgensonne. . ."

Das Mädchen arbeitete eifrig und rückte ihm dabei immer näher; zuletzt pflückte sie an der äußern Seite des Beetes, so daß er sie die ganze Zeit über sehen konnte und ihre sichern, schnellen Bewegungen bewundern. Er sah ihr ärgerlich zu. Er wurde nervös. — „Ist sie denn nicht endlich fertig?" dachte er. „Aber wenn die Erbsen erledigt sind, kommen sicher die Bohnen dran. Man kann so etwas nie wissen. Und dann tritt sie wohl an den Tisch und zwingt mich zu einer harmlosen kleinen Plauderei. Aber der kluge Mann baut vor." Dr. Meißner ergriff seine Bücher und ging dem Hause zu.

Da klangen schnelle Schritte hinter ihm, und ihre Körbe nachlässig schlenkernd ging Barbara an ihm vorüber. Sie erkundigte sich, warum er seinen Platz schon so bald wieder verlasse.

— „Ich — ich fand es zu warm im Garten", antwortete er.

Barbara ging in die Küche und traf dort ihre Mutter.

— „Nun hast Du Dich jetzt mit ihm unterhalten?" erkundigte sich die Pastorin.

— „Ja".

— „Und wovon spracht ihr?"

— „Von Fliegen!"

— „Barbara, Barbara schämst Du Dich denn gar nicht! Hast Du denn kein Erbarmen mit diesem Unglücksmenschen?"

— „Hat er etwa Erbarmen mit mir wenn ich dasitze und nicht weiß, was ich sagen soll? Da hätte er mir doch wirklich helfen können mit seiner städtischen Gewandtheit. Stattdessen sagt er kein Wort, und wie ich etwas über Fliegen im Zimmer zu ihm sage, nicht gerade geistvoll, aber auch nicht direkt geistlos — da gibt er mir eine naseweise Antwort. . . ."

— „Barbara, Barbara — Du spekulierst wieder darauf, daß ich über Dich lache! Aber ich lache gar nicht, ich bin wirklich böse. Das ist doch ein Unglücksmensch, sitzt er da vorhin in einer Sonne, daß man fast den Schlag davon kriegt und kann sich nicht fortrühren. Du solltest Dich wirklich besser gegen ihn betragen . . ."

— „Er ist gar nicht unglücklich. Er ist bloß eingebildet . . . ." Und damit lief sie wieder in den Garten

— — — — — — — — — — — — —

Der Sommer stand in vollster Blüte und die Früchte der Erde reiften in wonnevoller Pracht. Tag für Tag strahlte der Himmel blauer und eine wohltuende gleichmäßige Wärme drang fruchtbar in die Erde, ohne je zur sengenden Glut zu werden, die den schmachtenden Boden dörrt. Die Nächte waren frisch und feucht, und neugeboren an Kraft und Fülle entstieg ihnen der junge Tag. Die ältesten Leute in Kurland konnten sich solch eines Sommers nicht entsinnen, versicherte der Pastor immer wieder von neuem, und die Tante nickte dazu. Wenn wieder ein Tag zur Neige ging, es abendlich kühl vom Garten wehte, Nebel aus den Sümpfen stiegen und der Mond als gelbliche Scheibe über den Wald trat, dann tat der Pastor einen langen Seufzer: „War d a s wieder ein Tag!" so recht aus tiefster Seele, als lege er ein köstliches Erlebnis dankbar und zufrieden in den Schatz seiner Erinnerungen nieder. Kindeskindern würde noch von der Herrlichkeit dieses Sommers erzählt werden

Dr. Meißner merkte wenig davon. Er gehörte nicht zu jenen glücklichen Naturen, die ganz in einer Situation aufgehend, nur mit einem Leben leben. Sein Bewußtsein war beständig gespalten, und während die eine Hälfte derselben sich redend und handelnd betätigte, verharrte sein eigentliches Selbst in Passivität, beobachtend und kritisierend.

Wie ein Schauspiel, fremd und fern, zog das Dasein dieses Lebenskreises an ihm vorüber. Er sah nicht ungern zu, denn vieles war ihm neu und belustigte ihn. So war es ihm bis dahin noch nicht vorgekommen, daß man anders, als eine Gesprächslücke füllend und sich selbst dabei ironisierend, vom Wetter sprach. Hier wurde sachlich darüber verhandelt; eingehend wurde der Himmel studiert und sorgenvoll die drohenden Wolken beobachtet, die abends zuweilen im Westen standen, ob sie wohl über den Wald kommen würden und die Erde mit Regengüssen und Hagelschlag gefährden.

Auch hatte er bis dahin nicht gewußt, daß ein Garten etwas Lebensvolles, Persönliches sein könnte, daß es von Wichtigkeit war, was im Stall vorging, daß man von Hunden sprach, wie von Menschen, den Gesang der Vögel beachtete, ja die einzelnen Vogelstimmen sehr genau unterschied. Er begriff es, daß diese Menschen ganz mit dem Sommer lebten, ihn in sich fühlten und sich selbst dabei ganz anders empfanden als im bunten Herbst oder im weißen Winter. So anders er selbst war und empfand, durch Beobachtung und Analyse wurde er seiner Umgebung gerecht. Optimisten nannte er diese Menschen, frische, tatkräftige Naturen, die sich von einer Situation ganz tragen ließen, der sie genügten und über die sie nicht hinaus strebten; Menschen voller Freude an Witz und Humor; glückliche, urwüchsige Naturen, die an sich selber glaubten, die fest im Heimatboden wurzelten und aus ihm ihre Kraft zogen.

Er bewunderte und beneidete sie und verlangte kein Verständnis für sich. Er lächelte wehmütig. Er wußte, daß einsamen Naturen nie anderes beschert wird als Einsamkeit. Sie war nun schon durch Jahre sein treuester, verstehendster Freund gewesen, und er hatte sich an diesen Begleiter gewöhnt, liebte ihn beinah, wenn auch die innige quälende Sehnsucht nie ganz schlief, daß aus dem stillen Monolog, der sein Leben war, einmal ein Zwiegespräch würde und der flüchtig gleitende, schattenhafte Gedanke zum lebenswarmen Wort.

Er lebte hier, wie er in der Stadt lebte, allein mit sich und seinen Büchern.

Eines Nachmittags — es war ein Sonnabend und er hatte nach seiner Gewohnheit früher Feierabend gemacht — empfand er ein Bedürfnis nach Menschen und verließ sein Zimmer früher als sonst.

Er fand das Haus ausgestorben. Die Zimmer lagen im kühlen grünen Dämmerlicht verlassen da; Türen und Fenster waren weit geöffnet, daß der warme Sommerwind kräftig hindurchzog. Es war ganz still; nur aus der Küche klang Sprechen und Lachen der Mägde und Geklapper mit Geschirr.

Er trat auf die Veranda hinaus und fand hier die Tante. Sie saß in der Sonne und strickte.

In ihrem schwarz und weiß gemusterten Kleide, den Zeugschuhen und weißen Strümpfen, der wunderlichen

Frisur, die einer längst vergangenen Mode angehörte, wirkte sie stark als Original auf ihn. Sie trug immer eine Brille mit sehr großen, runden Gläsern, und so schien ihren Blicken nichts zu entgehen. Sie war streng und schweigsam, kurzab und rauh in ihren Antworten, aber Dr. Meißner fühlte, daß sich hinter diesem Wesen ein aufopfernder Mensch verbarg; er hatte auch gemerkt, daß sie, obwohl wortkarg in Gesellschaft, einer Unterhaltung zu zweien durchaus nicht abgeneigt war. Besonders zugänglich aber war sie für kleine Ehrfurchtsbezeugungen. Er fragte darum höflich an, ob er sich zu ihr setzen dürfte.

— „Natürlich, —" erwiderte sie und strickte ruhig weiter, „Wenn ich Sie mit meinem Nadelgeklimper nicht störe".

— „Gewiß nicht, gnädiges Fräulein", versicherte er.

Die Tante lachte — „Sie brauchen sich meinetwegen nicht so anzustrengen. Ich kann diese neumodische Albernheit mit „gnädiges Fräulein" gar nicht leiden. Früher sagte man „Fräulein" und nichts davor und nichts dahinter. Aber jetzt ist alles gleich „gnädig," und ich soll plötzlich auch gnädig sein und war doch mein ganzes Leben ungnädig —".

„Sie sollten auch Feierabend machen und das Strickzeug beiseite legen," sagte er.

„Ach was Feierabend! Im Grabe habe ich, weiß Gott, Zeit genug mich auszufaulenzen. Solange der Mensch lebt, soll er arbeiten! Glauben Sie, ich hätte je einen andern Strumpf auf den Fuß gehabt, als einen selbstgestrickten. Einmal hat mir meine Schwägerin solch ein Paar fertiggestrickter aus der Stadt mitgebracht und was hat man davon? Dreimal angezogen und gleich kann man Löcher stopfen".

Es trat eine Pause ein, dann sagte die Tante:

— „Sie sollten auch mehr an die Luft gehen. Sie sehen ganz bleich aus vom vielen Stubenhocken!"

— „Mein schlechtes Aussehen rührt von den Nerven her," meinte er.

Die Tante fuhr auf.

— „Nerven", rief sie entrüstet. „Kommen Sie mir nur damit nicht. Das ist auch solch eine neumodische Einbildung. Meine Mutter wäre uns schön gekommen, wenn wir nur ein Wort von Nerven gesagt hätten! Wissen Sie was den Menschen fehlt? Arbeit fehlt ihnen. Sie sind faul, darum sind sie krank. Weiter nichts!"

— „Aber in diesem Hause wird doch viel gearbeitet!"

— „Ach ich bitt' Sie, wo denn? Meine Schwägerin arbeitet ja natürlich, aber die ist auch noch aus der alten Zeit; aber Barbara — das kann, weiß Gott, die Katz' auf dem Schwanz davon tragen, was die arbeitet".

Er dachte an das Mädchen. Er hatte sie nie anders als in Tätigkeit gesehen und die Sicherheit ihrer Bewegungen beobachtet, die ebensowenig wie ihre klaren alles sehenden Augen auf Passivität und Faulheit deuteten. Die Tante schien ihm ungerecht, und er sagte ihr das.

Sie lachte ihm einfach ins Gesicht.

— „Sie werden mir erzählen! Natürlich: poetische Spaziergänge durch nasse Wiesen machen, daß die Stiefel nachher tagelang getrocknet werden müssen und dann so hart bleiben, wie Baumrinde — und Schmetterlinge fangen und in der Sonne liegen, das kann sie. Aber sonst. — Na —" fügte sie tröstend hinzu — „es wird alles besser, wenn sie heiratet. Ein vernünftiger Mann kann alles aus ihr machen. . . ."

Trotz der abendlichen Kühle wurde es Dr. Meißner plötzlich schwül zumute. Er lenkte das Gespräch schnell in andere Bahnen und ging dann seines Wegs.

Zum erstenmal trat er aus dem Garten auf die Landstraße hinaus. Gras und Bäume waren wie in Gold getaucht, und die Ferne verschwamm im abendlichen Dunst. Die Sonne ging unter, und die Abendglocke läutete den Sonntag ein. Er ging bis zum Dreieck hinunter, und bog, wo der Weg sich gabelte nach links ab, der Kirche zu, woher die Glocken klangen.

Diesen Abend verlebte er in der Familie. Nach dem Abendbrot kam das Hausgesinde zur Andacht. Vorsichtig auftretend, daß die derben Stiefel nicht knarrten, traten der Kutscher und Gartenjunge herein, hinter ihnen drein schoben sich die Mägde. Alle stellten sich in eine lange Reihe und falteten die Hände. Der Pastor las eine kurze Andacht und beteten ein Vaterunser. Es ergriff Dr. Meißner zu sehen, wie diese Menschen, die mit so viel Freude und Festigkeit im Alltag wurzelten, mit vollkommener Natürlichkeit den Übergang zur Feierlichkeit fanden. Der Pastorin lebhafte, in jede Ecke spähende Augen, nahmen einen konzentrierten, nach innen gewandten Ausdruck an; der Tante strenge Züge schienen gemildert; der lange Gymnasiast hatte die Hände gefaltet, wie ein Kind, und Barbara neigte den jungen Kopf in Demut.

— „Unruhe im Leben — Ruhe in Gott, es ist ein gutes Leben, das sie leben," dachte Dr. Meißner.

Die Familienglieder küßten sich und gingen dann auseinander.

Barbara hatte noch in der Küche zu tun. Die Köchin Marri zog eben mit einem großen Haken die letzten Ringe über die Löcher im Herd, in dem die rote Glut noch leuchtete.

— „Wenn Sie nur gesehen haben mechten, Freiln Barbarachen, wie der fremde Herr beim Abendgebet immer nach Sie gesehen hat."

— „Mir scheint, Du hast in der vorigen Nacht wieder von Feuer und Hochzeit geträumt. — Du solltest lieber davon träumen, daß Du weniger Holz in den Herd steckst, daß er nicht unnütz brennt," antwortete Barbara und schlug die Tür hinter sich zu.

— — — — — — — — — — — — —

Am nächsten Morgen strahlten Haus und Garten in Sonntagsfeierlichkeit. Auch die Menschen sahen festlich aus. Sie rüsteten zur Kirche. Der Wagen wartete vor der Tür.

— „Wollen Sie fahren?" fragte die Pastorin Dr. Meißner. „Dann müssen Sie mit einem Platz auf dem Bock vorlieb nehmen! Bequem ist er nicht. Sie können aber auch mit Barbara zu Fuß hingehen."

Dr. Meißner zögerte ein wenig, dann entschloß er sich zu Fuß zu gehen und machte sich mit Barbara auf den Weg.

— „Wo ist Ihr Bruder?" fragte er sie. „Ich hatte gedacht, er würde mitgehen."

— „Er ist längst weg. Mutter hatte ihn vorangeschickt."

— „So!" —

— „Meinen Sie, ich kann den Weg nicht allein finden?"

— „Ich habe Ihre Frau Mutter also falsch verstanden," sagte er streng.

Zum erstenmal war er mit Barbara allein. Es machte ihm Mühe in ein Gespräch mit ihr zu kommen. Während der Mahlzeiten hatte er sie kaum je angeredet.

Von selbst sprach sie nicht viel, und wenn sie gefragt wurde, fielen ihre Antworten meist kurz und etwas schnippisch aus.

— „Mit den Jahren kann sie ganz wie die Tante werden," — hatte er schon zuweilen gedacht. Nun mühte er sich um ein Gesprächsthema. Schließlich fragte er sie, ob sie nie unter der Einsamkeit des Landlebens gelitten habe.

— „O ja", erwiderte sie und sah flüchtig über die Schulter nach ihm, „manchmal wohl. Im Herbst und Frühjahr besonders, wenn die Wege im Walde aufgeweicht sind und niemand zu uns kann. Dann kommt man sich zuweilen vor, wie auf einer einsamen Insel."

— „Ich sollte meinen, Sie lebten auch jetzt nicht viel anders?"

— „Im Sommer brauche ich nie mehr, als ich habe und in diesem Sommer erst recht nicht!" sagte sie und sah sich wieder flüchtig, aber mit lachenden Augen um.

— „In diesem Sommer erst recht nicht", wiederholte er in Gedanken. „Ist sie so raffiniert und will mir einreden, ich füllte ihr diesen Sommer? Oder soll das heißen, es läge mehr hinter ihrem Leben, als so zutage tritt?"

Sie unterbrach seine mißtrauischen Gedanken nicht. Sie ging schweigend vor ihm her mit großen Schritten, leicht und sicher, ohne je auszugleiten oder einen Fehltritt zu tun auf dem unebenen holprigen Feldwege. Sie ließ ihre Hand liebkosend über die Ähren gleiten und zog von Zeit zu Zeit einen der langen Halme durch die hohle Hand.

— „Und dann," führte sie das Gespräch nach einer Weile weiter, „wäre es ja auch langweilig, wenn man nicht noch eine Menge von Dingen von der Zukunft erwarten könnte."

— „Und die wären?"

— „Daß man sehr glücklich wird natürlich!"

Er lachte bitter auf. „Das erwartet jeder. Fragen Sie doch, bitte, wie vielen diese Hoffnung erfüllt wird! Verzeihen Sie, aber ich muß über Sie lachen."

— „Das ist garnicht zum Lachen! Ich meine nur dadurch, daß man selbst glücklich ist, kann man andere beglücken. Und das sollen wir doch. Das will ja auch die Bibel von uns."

— „Glücklich sein und andere beglücken!" rief er aus. „Mein gnädiges Fräulein, Sie sind noch sehr jung. Sie sehen eben nur den Auszug: mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel geht's ins Leben hinein, die Zukunft ist ein Zaubergarten, ein lachendes Paradies! Ich habe schon viele wieder zurückkehren sehen aus diesem Lande der Verheißung: zerrissen und zerschlagen, mit blutigen Köpfen und was schlimmer ist mit blutigen Herzen, oder verkommen, verbittert Und doch! selig sind die Enttäuschten! denn dies ist das traurigste von allem: nie etwas erwartet haben, sehend gewesen zu sein von Jugend auf, mehr wissend, mehr ahnend als andere und vor allem sich selbst kennend, seinen Weg und seine Grenzen. Selig sind die Schläfer, unselig ist der Erwachende, aber dreimal elend ist der Immerwache. — — Können Sie das verstehen?"

Sie blickte ihn mit weitgeöffneten Augen verwirrt und erschrocken an. Er sah, daß sie sich vergeblich mühte, ihn zu verstehen. Gewiß hatte so noch niemand zu ihr gesprochen. Und doch mochte sie instinktiv begreifen, daß eine Daseinsform sie hier berührt hatte, die ihr wohl fremd und unverständlich war, und doch auf innerstem, allerpersönlichstem Erleben beruhte. Unklar mochte sie fühlen, daß ihre zwanzigjährige Weisheit und Lebenserfahrung nicht ausreichten zu einer Erwiderung. Sie schwieg darum und ging weiter. Er setzte das Gespräch auch nicht fort. Er war unzufrieden mit sich. Er hatte sich einen Augenblick warm geredet, abgekühlt fand er seinen Erguß lächerlich. Und dann hatte er unnützerweise ihr Interesse an seiner Person geweckt. „Das tut ein Mann immer, wenn er einer Frau Einblicke in seine persönliche Lebenserfahrung und seine anders geartete Natur gewährt", reflektierte er. „Interesse aber weckt bei Frauen schnell ein inneres Mitleben, und Mitleben — Liebe. Liebe wecken, ohne die Kraft zur Gegenliebe in sich zu fühlen, ist eine schlechte und verwerfliche Handlungsweise."

Die Luft flimmerte unruhig in der Hitze, aber die reifenden Felder ruhten still im Sonnenschein. Von dunkeln Baummassen umrahmt, hob sich die Kirche, von der Sonne grell beschienen, aus dem Gelb der Felder

Aus den geöffneten Fenstern drangen Orgeltöne und Gesang. Der Gottesdienst hatte schon begonnen.

An der Kirchentür trennte Dr. Meißner sich von Barbara Er suchte sich einen Platz im Kirchenschiff; sie setzte sich zu den Ihren in den Altarraum.

Er beobachtete sie verstohlen die ganze Zeit. Sie schien geistesabwesend und unaufmerksam Immer wieder streifte ihn ein Blick voller Fragen und voller Mitleid. Das verwandelte ihr Gesicht, ließ es weniger lebenskräftig, dafür weicher und zarter erscheinen.

Er beschloß sie noch mehr zu meiden, als er es bisher getan, und als nach beendetem Gottesdienst die Pastorin ihn fragte, ob er wieder zu Fuß gehen wollte, Barbaras Augen fragend zu ihm hinüberglitten, bat er um einen Platz im Wagen.

Der kleine Weg zwischen den Feldern, den er heute morgen mit Barbara gegangen, lief in einiger Entfernung der Fahrstraße parallel. So konnte er sehen, wie sie allein, nachdenklich und langsam, heimging.

— — — — — — — — — — — — — —

Er hatte sich daran gewöhnt gegen Abend einen Spaziergang zu machen. Er nahm immer denselben Weg über das Dreieck nach Westen zu, dem Sonnenuntergang entgegen. Er hatte herausgefunden, daß sich's gut meditieren ließ in dieser stillen Stunde des Einschlafens der Natur. Friedliche Gedanken kamen ihm dann; die kleinen Ereignisse des Tages und seine stillen Beobachtungen darüber wurden in den größeren Rahmen des allgemeinen Welt- und Menschengetriebes eingestellt, analysiert, kritisiert und von dem erhöhten Standpunkt der Weisheit herab belächelt.

Es war ihm schon häufiger, heute aber mit besonderer Deutlichkeit zum Bewußtsein gekommen, daß er als Kulturmensch zwischen den Naturmenschen hier als Tor und Narr wandelte. Er verstand diese Verachtung, begriff sie kulturhistorisch, als den uralten Kampf zwischen Kraft und Weisheit, in dem die Kraft siegt, denn die Schnelligkeit des Handelns und die Sicherheit des Instinkts sind ihrer . . . .

So weit war er in seiner Betrachtung gediehen, da wurde er gestört: es war jemand auf dem Dreieck, aus dem hohen Grase reckte sich ein Kopf, und näherkommend erkannte er Barbaras Profil, das sich scharf und fein gegen den Abendhimmel zeichnete.

Es lag ein Ausdruck von Unruhe um Mund und Augen.

— „Auf wen warten Sie hier im Lichte der untergehenden Sonne in Gras und Kräutern wohl verborgen?"

— „Auf niemand!"

— „Junge Mädchen warten immer auf jemand, wenn nicht auf einen Prinzen, so doch auf den Briefträger," sagte er maliziös. Sie zog die Augenbrauen zusammen und machte einen bösen Mund, dann stand sie wiederwillig auf und ging schweigsam und trotzig neben ihm her.

Er dachte an das Gespräch, das sie auf dem Kirchwege mit einander gehabt und an den Eindruck, den es auf sie gemacht hatte. Er wollte ihn weder erneuern noch vertiefen. Er sagte darum kein Wort zu ihr, bis sie sich an der Gartenpforte trennten.

Am nächsten Abend mied er das Dreieck.

Ziellos lief er im Garten herum und traf dort mit der Pastorin zusammen, die einen großen Korb voll Bohnen am Arme dem Hause zusteuerte.

— „Wo ist Barbara", rief sie ihm entgegen. „Haben Sie sie nicht gesehen? Wir suchen sie wie eine Stecknadel, und sie ist nirgends zu finden!"

— „Ich kann Ihnen wirklich nicht sagen, wo ihr Fräulein Tochter ist, gnädige Frau!"

— „Wo wird sie sein!" brummte die Tante, die mittlerweile hinzugetreten war, sehr hoch geschürzt, so daß man über den Rand der schwarzen Zeugstiefel die weißen Strümpfe leuchten sah. „Sie wird am Dreieck sitzen und in die Luft sehen. Das Mädchen ist rein verrückt in den letzten Tagen".

— „Laß sie doch, Liebe, das geht vorüber!"

— „Ach was! Ich würde . . . . ."

Dr. Meißner setzte sein Spaziergang fort. Er machte recht gemächliche Schritte. Die beiden Frauen hinter ihm sollten sehen, daß ihre Gespräche ihn in seiner friedlichen Abendpromenade nicht stören konnten . . . . .

Aber er hatte dieselbe Beobachtung gemacht wie sie: Barbara war verändert. Sie sah elend aus um die Augen herum und hatte eine schlaffe Haltung, und wenn sie abends auf der Veranda saß und in den Garten hinaussah, dann verloren ihre Augen den hellen Glanz und umflorten sich traumbefangen.

Es interessierte ihn indessen sich zu vergewissern, ob sie wohl wieder auf dem Dreieck saß, und darum steuerte er einer kleinen Pforte zu, die aus dem Garten auf die Landstraße führte. So kam er auf seinen gewohnten Weg hinaus, ohne das Dreieck zu berühren und doch in einer Entfernung, die ihn die Situation überschauen ließ. Daß sie auf diese Weise beobachten konnte, daß er das Dreieck vermeiden wollte, störte ihn wenig—. „Mag sie nur", dachte er, „das ist ihr sehr heilsam".

Die kleine Pforte lag tief versteckt in Grün. Die Zweige der alten Bäume hingen hier bis fast auf die Erde hinab und schatteten dunkel. Das Abendrot glühte durch sie. Mit einiger Anstrengung öffnete er die Pforte, sie drehte sich nur schwer und unwillig knarrend in den rostigen Angeln. Augenscheinlich war sie lange nicht benutzt worden.

Als er draußen war, blickte er zurück und sah auf dem Dreieck Barbara sitzen, so wie sie gestern da gesessen, wartend und sehnsüchtig.

Er lächelte befriedigt: zu dem Triumpfgefühl richtig kalkuliert zu haben, gesellte sich das geschmeichelter Eitelkeit . . . . .

Drei Tage lang benutzte er den neuentdeckten Weg, am vierten fand er die Pforte verschlossen. Während des Abendbrots ließ er eine Bemerkung darüber fallen. Die Pastorin griff sie sogleich mit großer Lebhaftigkeit auf.

— „Welche Gartenpforte meinen Sie denn überhaupt? Die sind doch alle offen! Oder sprechen sie von der kleinen Seitenpforte? Aber die ist doch schon seit Jahr und Tag verschlossen?"

— „Ich fand sie immer offen."

— „Was für eine Idee, durch die Pforte zu gehen!" kritisierte die Tante.

— „Aber wenn die Pforte dem Herrn Doktor gefällt, warum soll er nicht! Wer in aller Welt hat sie denn verschlossen? Warst Du es, Alterchen? oder die Tante?"

— „I wo werd ich," wehrte sie ab.

— „Ich habe die Pforte verschlossen," verkündete da Barbara mit heller Stimme.

— „Darf ich den Grund wissen, gnädiges Fräulein?"

— „Weil, wenn sie offen steht, die Hüterjungen uns die Beeren wegfressen —".

— „So" — dachte er — „so. Also darum."

— „Kann ich den Schlüssel wieder haben, gnädiges Fräulein?"

— „Gewiß."

Als er am nächsten Mittag nach seiner Serviette griff, rollte ihm ein großer rostiger Schlüssel entgegen und fiel ungeschickt zu Boden. Er bückte sich und hob ihn auf und sah ärgerlich zu Barbara hinüber.

Die bemühte sich ein ernsthaftes Gesicht zu machen, legte die Lippen streng aufeinander und zog die Stirn kraus, aber ihre Augen lachten schadenfroh.

Das war die Rache, dachte er.

Oben in seinem Zimmer hängte er den Schlüssel an die Wand und beschränkte von nun an seine Spaziergänge auf den Garten.

— — — — — — — — — — — — —

Einige Tage darauf klopfte er an der Studierstube, aber nicht des Pastors tiefer Baß antwortete von innen, sondern Barbaras helle, kecke Stimme rief: „Heraus! Heraus!" Er öffnete trotzdem und fand sie auf einer hohen Leiter am Bücherregal in der Sonne stehen, die heiß durch die offenen Fenster einfiel, und um sie war ein buntes Durcheinander von Büchern und Staubtüchern.

— „Was ist hier los?" fragte er ganz entsetzt.

— „Ich entferne den Mottenfraß aus Vaters Büchern! Er ist heute nach Lagsdin gefahren, das ist unser entferntestes Gesinde. Da benutze ich die Gelegenheit. Sehen Sie nur, was sich da an Staub angesammelt hat," und sie schlug zwei Bücher gegen einander, daß eine dichte Staubwolke durchs Zimmer zog.

— „Sie haben kein Herz für die Bücher, Sie mißhandeln sie", sagte er mißbilligend.

— „Ja, diese Bücher hasse ich!"

— „Warum denn?"

— „Weil es Schmöker sind! Weil sie den Menschen Schaden bringen, ihnen Gesundheit und Kraft nehmen und jedes glückliche Empfinden".

— „Also alles Übel in der Welt kommt von den Büchern! Interessant!"

„Nicht alles, aber einiges. O, das habe ich schon oft erlebt. An meinen ältesten Brüdern z. B.: alles was Wirklichkeit ist und die Dinge, die uns umgeben, existieren nicht mehr für sie. Wie die Maulwürfe kommen sie mir vor, die so lange in der Erde gewühlt haben, bis ihre Augen kein Licht mehr ertragen können. . ."

Er nickte ihr nachdenklich zu.

— „So ist es! Ideenmenschen und Erscheinungsmenschen! Haben Sie Plato gelesen?"

— „Nein."

— „Wer sich um die Erkenntnis der Idee müht, verliert darüber die Erscheinung!"

Sie hatte zwei dicke Bände hervorgeholt und las ihm die schwerfälligen Titel vor.

— „Ist da nicht jeder glücklich zu preisen, der nichts davon weiß und zu wissen braucht? Soll ich Ihnen zeigen, was der Ertrag solcher Bücher ist? Staub! Staub! Staub! Sehen Sie, da zieht er zum Fenster hin, draußen mag die Sonne ihn fressen!"

Unterdessen war die Tante auch dazugekommen. Anscheinend war sie von der Situation befriedigt, sie brummte nicht mißbilligend vor sich hin, sondern hantierte schweigend mit ihrem Staubtuch; ab und zu sah sie wohlwollend durch die runden Brillengläser nach den beiden.

Dr. Meißner beobachtete sie belustigt.

— „Soll ich Ihnen sagen, was für mich in diesen Büchern liegt, die niemand lesen mag und von denen niemand Nutzen hat?" fragte er, das Gespräch fortsetzend.

— „Nun?" sagte sie gespannt und setzte sich, einen Augenblick mit der Arbeit innehaltend, auf die oberste Stufe ihrer Leiter.

— „Für mich liegt der Idealismus der Wissenschaft in ihnen. Was würden Sie zu einem Menschen sagen, der sein Leben damit hinbringt, die Silben in Ortfrids Evangelienbuch zu zählen, um die Gesetze der althochdeutschen Metrik festzustellen?"

— „Ich würde sagen: er ist dumm!" erwiderte sie schnell und lustig.

— „Von ihrem Standpunkt aus haben Sie sehr recht: es ist dumme, unnütze Arbeit, denn sie trägt niemand etwas ein. Für alle Werte des äußern Daseins — Freude und Schmerz, Geburt und Tod, für das Ringen der Völker und das Leben des Einzelnen — ist die althochdeutsche Metrik, und ob jener Mönch seine Strophen nach Schablone D oder C formte, höchst unwesentlich. Und doch gibt es keine uninteressiertere Arbeit als diese, denn die Triebfeder zu ihr liegt einzig in jenem edelsten Erkenntnisdrange, der die höchste Stufe menschlicher Entwicklung kennzeichnet. . ."

— „Gräßlich", fuhr ihm da die Tante dazwischen. „Tag und Nacht die Silben in einem alten Buch zählen, da möchte ich doch, weiß Gott, lieber mein Lebelang Kartoffeln schälen."

Auf Barbara aber hatten seine Worte Eindruck gemacht. Sie war traurig geworden. Sie saß still da und sah vor sich nieder. Wie damals auf dem Kirchwege schien sie sich um ein tieferes Verständnis seines Lebens zu mühen.

— „Aber ist das Leben denn nicht süßer, als alle Wissenschaft?" fragte sie endlich zaghaft.

Er zuckte die Achseln.

— „Ich vergaß ganz weswegen ich eigentlich kam", lenkte er ab. Ich sah hier neulich einen Band Paulsens Ethik. Könnte ich ihn haben?"

— „Ich will ihn suchen!"

Sie sprachen nicht mehr miteinander, dafür füllte die Tante die Pause mit ihren Betrachtungen.

— „Ist das ein Unsinn, das ewige Lesen! Natürlich hin und her eine hübsche Geschichte und Gottes Wort am Sonntag, dagegen kann kein Mensch was einwenden. Aber, so die Nase ewig im Buch: Gott schütz und bewahre! Mein seliges Mutterchen sagte immer zu uns: viel lesen verdirbt die Augen und macht die Glieder faul. . . ."

Barbara reichte ihm den gewünschten Band und er ging mit ihm in seine Stube.

Am Nachmittag sagte Barbara zu Dr. Meißner:

— „Wollen Sie mal mit mir kommen?"

Es war das erste Mal, daß sie ihn zu etwas aufforderte und er folgte ihr einigermaßen verblüfft.

— Sie öffnete die Tür in die Studierstube und sagte stolz: „Sehen Sie, wie blitzblank und rein jetzt alles ist!"

— „Sehr schön," sagte er lobend. „Ich könnte neidisch werden, wenn ich an meine Bücher daheim denke, die in ewigem Staub und ewigem Schmutz, von Spinngeweben umzogen leben müssen, bis an meinen Tod."

— „Warum lassen Sie sie denn nicht reinigen?"

— „Weil ich nur meiner Frau gestatten würde Hand an sie zu legen. Und da ich nie eine haben werde, müssen meine Bücher so weiterleben."

— „Warum sehen Sie so hoffnungslos in die Zukunft?"

— „Weil ich ganz klar sehe, gnädiges Fräulein. Ich weiß, daß ich, so wie ich da bin, keinen Menschen glücklich machen kann. Und damit habe ich jedes Anrecht auf Glück verscherzt."

Barbara war ans Fenster getreten und sah zum Himmel auf.

— „Es wird gleich regnen," sagte sie schwermütig.

Er bemerkte jetzt erst, daß der Himmel sich bewölkte und alles eine graue Färbung angenommen hatte, selbst das frische Gesicht des Mädchens erschien ihm matter als sonst in dem trüben Licht.

Sie traten zusammen auf die Veranda hinaus. In ihrem Winkel saß die Tante, griesgrämig und verstimmt, und ließ die Nadeln einschläfernd klappern.

Der Pastor beobachtete den Himmel.

— „Sehen Sie doch, lieber Doktor, wie sich der Westen beschworkt hat. Was langsam kommt, kommt gut. Mir scheint es braut da sich ein ordentlicher Landregen zusammen. Na, wir können ihn brauchen. Ich warte nun schon seit einer halben Stunde, daß die ersten Tropfen aufs Dach klopfen. Für den Landwirt gibt es keine liebere Musik als diese nach so langer Dürre."

Dr. Meißner lehnte sich in seinem Korbstuhl zurück und sah in den Garten hinaus. Etwas unheimlich Totes hatte sich der Natur bemächtigt, etwas wie tötliche Erschlaffung oder trübe Entschlußlosigkeit. Durch die stille, warme Luft zog kein Hauch; bewegungslos harrten Bäume und Büsche, Gras und Sträucher des Regens; kein Blatt und kein Halm regte sich, und jede Farbe schien gedämpft.

Auf der untersten Treppenstufe kauerte Barbara. Auch sie verharrte in Regungslosigkeit. Es fiel ihm, der sie verstohlen von der Seite beobachtete auf, daß sie älter aussah, als vorhin. Um Mund und Stirn deuteten sich Falten an, und die Augen schienen künftiges Leid zu schauen, aber die festen Linien des Mundes sprachen von starken Entschlüssen. Mehr denn je glich sie in diesem Augenblick einem jungen und kräftigen Baum, der keinen Sturm fürchtet.

Nun fielen die ersten Tropfen und malten große dunkle Flecken auf dem dürren Boden.

— „Gott sei Dank", sagte der Pastor aus tiefstem Herzen und — „Gott sei Dank!" wiederholte die Pastorin, die mit einem Packen Wäsche im Arm eilfertig ankam. „Nun geht es endlich los. Ist doch immer die alte Geschichte: hängt man Wäsche auf, kommt Regen!"

Es regnete sich langsam ein: immer gleichmäßiger klatschten die Tropfen zur Erde, immer eintöniger wurde das Grau des Himmels; feucht und schwer, von tausend Wohlgerüchen gesättigt wehte die Luft; der Rauch fiel zu Boden, ein Zug erster Herbstlichkeit lag über der Natur.

„Du sollst die Trübe sehen, die sich in den Tagen der Sonne angesammelt hat," dachte Dr. Meißner. Auch im Hause war manches verändert: Barbara lief verweint

umher, und er dachte an Abreise. Sein Gewissen war beunruhigt. Er ging in Gedanken seine Beziehungen zu dem Mädchen noch einmal durch, von jenem ersten Abend an, wo er sie zuerst gesehen, bis auf den heutigen trüben Regentag. Damals war sie frisch und gleichmütig gewesen, ihr Wesen war ihm getragen erschienen von einer starken innern Sicherheit. Jetzt schlich sie verschüchtert durchs Haus, war schlaff und träumerisch und hatte verweinte Augen.

Das Bewußtsein, Schuld an dieser Veränderung zu tragen, störte ihn im Arbeiten, und doch gab es Augenblicke, wo er sich nicht verhehlen konnte, daß ihm auch Gefühle des Wohlbehagens aus dieser Situation quollen: sein Interesse war geweckt und seine Eitelkeit geschmeichelt. „Die stirbt am schwersten in uns", sagte er sich. Sie lebt noch, wenn auch das andere längst tot ist."

Eines Nachmittags beobachtete er Barbara, wie sie unter seinem Fenster in einem Blumenbeet arbeitete. Sie hatte einen alten grauen Mantel an und ein Tuch um die Haare geschlungen. Während sie geschäftig in der Erde grub, eine Blume nach der andern aus dem Topf in das Beet verpflanzte, flossen ihr die Tränen unaufhaltsam über die Wangen. Sie ließ sie laufen, wohin sie wollten, sie schienen sie nicht bei der Arbeit zu stören, nur ab und zu fuhr sie sich nachlässig mit dem Handrücken über das nasse Gesicht. Immer wieder blickte sie dabei verloren zu seinem Fenster auf. Ihn konnte sie indessen nicht sehen, er hatte sich vorsichtig in die Mitte seines Zimmers zurückgezogen und machte von dort aus seine Beobachtungen.

Sie schien ihre Arbeit beendet zu haben, sie hatte sich aufgerichtet, und traumverloren blickten ihre nassen Augen in den grauen Himmel hinein, dann glitt ein letzter Blick, scheu und abschiednehmend, über sein Fenster hin, und Barbara ging mit festen Schritten dem Hause zu.

Sie brachte die Blumentöpfe in die Küche und stellte sie dort in einer langen Reihe am Fenster auf.

Die Köchin Marri beobachtete sie dabei mißbilligend und ängstlich.

— „Sie haben geweint, Freilein Barbarachen," sagte sie endlich mit Nachdruck.

— „Was geht es Dich an Marri, ob ich weine oder lache", gab ihre junge Herrin herbe zurück.

— „Aber Freilein Barbarachen, Sie sind immer so kurz mit ihre Antworten, wo ich Sie doch auf meine Arme getragen. Ja, lieber Gottchen, für unsereinen schickt sich eben nichts anders als blind zu sein und den Mund zu halten. . ."

Barbara lachte.

— „Du brauchst auch nicht gleich beleidigt zu sein und Reden zu halten wie ein Revolutionär."

— „I wo werd ich denn, Freileinchen, Gott bewahr, ich und ein Revolutionär! Mir zittern jetzt noch die Knieen wenn ich daran denk, wie sie in Vorhaus gestanden sind und ich denk, sie wollen Herrn Pastor totschlagen. Nein die Angst, die Angst! Aber Freileinchen, mit den Weinen bleibt es doch so, daß sie es gar nicht nötig haben. Haben Sie ihre Myrte auch gesehen? die ist ganz ausgegangen. Wissen Sie, was das bedeitet?"

— „Ich denke, das bedeutet, daß Läuse drin sind".

— „Pfui Freileinchen, das bedeitet doch Hochzeit, wissen Sie denn nicht?"

Barbara antwortete nicht und machte ein Gesicht, daß die Köchin es ratsamer fand zu schweigen. Mit gefurchter Stirn, trotzig und verschlossen hockte sie auf dem Fenster und blickte durch die blinden Scheiben in den Regen hinaus.

So sah sie eine halbe Stunde später Dr. Meißner, als er von einem Abendspaziergang durch Schmutz und Nässe heimkehrend, seinen Weg durch die Küche nahm.

— — — — — — — — — — — — —

Die unklare Situation, in die er ohne seinen Willen geraten, begann immer mehr ihn zu bedrücken, so sehr sie auch unterhalb der sichtbaren Oberfläche lag. Er sehnte sich nach Klarheit. Der Gedanke, sich deswegen mit einer offenen Frage an Barbara zu wenden, erschien ihm vollkommen unmöglich; eher schon ließ sich mit den Eltern ein Wort reden, denn daß sie um die Sache wußten, schloß er aus der auffallend kalten Art, mit der sie ihn in der letzten Zeit behandelt hatten. Indessen erschien es ihm ratsam, sich die Sache erst von anderer Seite ein wenig beleuchten zu lassen, und hierzu wiederum erkor er die Tante. Aber die war von früh bis spät auf den Beinen, und da war es nicht leicht einen geeigneten Moment abzutreffen.

Aber eines Tages gelang es ihm doch. In den Saal tretend, fand er sie in einem alten Stuhl mit steifer Lehne sitzend und in kerzengerader, feierlicher Haltung im Gesangbuch lesen.

Es war ein Sonntagnachmittag.

Er setzte sich still ihr gegenüber und wartete geduldig bis sie aufsah und mit ihm zu sprechen begann. Sie gähnte erst ein paarmal und sagte dann:

— „Es ist doch eine gute Sache um einen Liedervers zur rechten Zeit. Ich hoffe, der liebe Gott nimmt es mir nicht übel, aber ich liebe nu mal das Gesangbuch mehr als die Bibel. Wenn im Hause alles so recht drunter und drüber geht, und man kommt sich dabei wie ein Esel vor, der nicht mehr weiß, wohin er seine Säcke schleppen soll, dann ist es doch ein richtiger Trost zu lesen: „bist du doch nicht Regente, der alles führen soll" und zu denken Gott zeigt jedem Esel den Weg und seinen Menschenkindern auch."

— „Ist eine schlechte Nachricht eingetroffen, oder ist sonst etwas Trauriges geschehen? . . ."

— „Glauben Sie, ich weiß was los ist?" sagte die Tante bitter. „Mir sagt man doch nichts, ich bin ja alt und blöde und kapier nichts mehr! Aber blind bin ich trotzdem noch lange nicht und meine Beobachtungen mache ich auch, kann ich Ihnen sagen, und daß die stimmen hab' ich mehr als einmal gesehen in meinem langen Leben. Und so habe ich mir auch diese Geschichte gereimt, aber ich werde mich hüten und mir die Zunge verbrennen, indem ich ein Wort sage. . . ."

Die Tante seufzte.

„Ja das Altwerden, das Altwerden!" klagte sie. „Leicht ist es wirklich nicht und schön auch nicht. Ich bin ja, Gott sei Lob und Dank, noch ganz fix auf den Beinen, aber oft bin ich wie verdreht im Kopf und versteh die Welt nicht mehr. Wenn ich so höre, daß junge Mädchen auf die Universität gehen und da studieren, oder ganz allein im Ausland herumkutschieren, da weiß ich wirklich nicht was ich dazu sagen soll! Ja und dann die Sachen, die heutzutage hübsch gefunden werden: Tische mit bocksteifen Beinen und Tapeten mit den dümmsten Mustern. Und die Bilder! Neulich kommt Barbara aus Riga und bringt sich Bilder mit: ich kann Ihnen sagen: nichts als grüne und lila Klexe, und das sollen Bäume sein! Und wenn man das nicht schön findet, dann wird man altmodisch genannt, und „Du verstehst nichts davon" und „Du hast kein Kunstverständnis". Na, ich an Stelle meiner

Schwägerin hätte ihr einfach verboten so etwas an die Wand zu nageln. Aber die hütet sich auch und hält den Mund, soviel haben wir beide schon gelernt von der neuen Zeit. . . ."

— „Ja Altwerden ist Tragik", sagte er, und dachte bewundernd an die großartige Gerechtigkeit der ewigen Gesetze, die auch diesem bescheidenen Menschenschicksal, das unbeachtet im Winkel verblühte, seinen Anteil an Tragik gönnte, es dadurch zu einem wahreren Menschheitslos erhebend.

Die Tante unterbrach seine Reflexion.

— „Und das mit Barbara", sagte sie, auf den Ausgangspunkt ihres Gesprächs zurückkommend. „Ich halte meinen Mund, aber Sie werden mir nicht einreden, daß Sie nicht genau so gut wie ich sehen, was da los ist . .!"

— „Ach Gott, ja!" — seufzte er innerlich und ging beunruhigter, als er gekommen.

Eine Woche lang hatte das Regenwetter angehalten, dann zerrissen eines Abends die Wolken und ballten sich im Osten zu einer schweren blauschwarzen Mauer zusammen. Im Westen aber wurde es klar. Die Sonne brach durch und strahlte in goldner Sonnenuntergangspracht. Der Rauch kroch nicht mehr am Boden hin, er stieg kerzengerade in die Luft; auch das Barometer stieg. Schön-Wetter war wieder im Anzug.

Dr. Meißner machte seinen Spaziergang durch den nassen, abendlichen Garten.

Zum Essen hatte Barbara gefehlt, nun sah er sich unvermutet ihr gegenüber. Sie saß von einem Gebüsch halb verborgen auf einer nassen Bank und weinte heftig und aufgeregt. Sein Verkehr mit Frauen war so ganz auf einen gesellschaftlichen Ton eingestellt, daß es ihn verlegen und unsicher machte, sich hier nicht der Dame der Gesellschaft, sondern einem Menschen in Leid und Tränen gegenüber zu sehen.

Er wollte sich vorsichtig zurückziehen, aber sie hatte ihn schon bemerkt.

— „Ich heule," sagte sie, als bedürfte diese Tatsache noch einer besonderen Erwähnung Dann sank sie wieder in sich zusammen und vergrub den Kopf verzweifelt in ihren Armen.

Er blieb vor ihr stehen und sah hilflos auf sie herab. Die Situation war ihm sehr peinlich, aber er konnte ihr nun nicht mehr entrinnen.

— „Wollen Sie mir nicht sagen, was Sie so traurig macht?" fragte er.

— „Nein".

— „Verzeihen Sie mir, wenn meine Frage den Eindruck der Neugierde auf Sie machte. Aber wenn man einen traurigen Menschen sieht, möchte man ihm doch gerne helfen."

Sie hob ihr verweintes Gesicht zu ihm empor und sah ihn forschend an. Es zuckte und arbeitete in ihren Zügen, als kämpfte sie sekundenlang mit einem Entschluß. Dann schüttelte sie abwehrend den Kopf, kniff die Lippen zusammen und sah ihn finster und trotzig an.

— „So möchte ich Ihnen wenigstens einen Trost sagen. Alles Leid, besonders das Leid junger Tage, verfliegt und verweht. Es gleicht den Frühlingsgewittern, die heftig und kurz sind, und einen fruchtbaren Boden schaffen für Saat und Wachstum und für künftigen Sonnenschein."

Er fühlte, daß seine Worte schulmeisterlich klangen und daß sie keinen Eindruck machten.

— „Dann sollen wir also denen danken, die uns Leid zufügen, weil sie das Wachstum unserer Seele fördern?"

— „Ganz richtig, das sollen wir!"

— „Ich bin nicht so fromm, ich kann es nicht."

Ein Postwagen fuhr die Landstraße entlang. Sie lauschten beide dem Räderrollen und dem sehnsuchtweckenden Klang der Glocken, der durch die gereinigte Luft hell zu ihnen herüberklang. Er schien ihre Gedanken mit sich zu nehmen, fortzuführen in jene blaue Ferne, in jene strahlende Unendlichkeit, von der die Menschheit träumt, wo jeder Wunsch Erfüllung ist und alles Glück Vollendung . . .

— „O wer da mitreisen könnte, in der prächtigen Sommernacht", gab er der Stimmung Ausdruck.

Ihre Tränen begannen wieder zu fließen.

— „Ich will fort", schluchzte sie, „weit fort. Ich kann es nicht mehr ertragen . . .?"

— „Was denn?"

— „Ich kanns Ihnen nicht sagen, wirklich nicht. Nein es geht nicht —"

Sie war aufgestanden und wollte gehen.

— „Bleiben Sie noch einen Augenblick", hielt er sie zurück. „Wissen Sie, daß es Dinge gibt, die man nur Auserwählten sagen darf. Solche Worte will ich jetzt zu Ihnen sprechen, ich bitte Sie, daß Sie sich um ein Verständnis ihrer Wahrheit mühen . . . . Können Sie den Reiz halbfertiger Kunstwerke verstehen? Können Sie begreifen, daß er darin liegt, daß diese Werke der Sehnsucht freien Raum lassen. Der letzte Pinselstrich der Vollendung nimmt die Sehnsucht hinweg. Aber der Mensch ist zur Sehnsucht geboren. Sie ist das wahrste Menschheitsglück und oft der einzige Ertrag eines langen Lebens. Dasselbe heimliche Glück bergen unsere unerfüllten Wünsche. Sie sind uns ein Gruß vom ewigen Ideal. Erfüllung aber ist Ernüchterung, ist Enttäuschung . . . . Es lebte einmal ein großer Lebenskünstler, wissen Sie, was er sagte?"

— „Nun?"

— „Man soll die Tränen unglücklicher Liebe nicht trocknen, weil Schmerzlosigkeit schwerer zu tragen sei, als heiliger Schmerz."

— „Wer hat das gesagt?"

— „Goethe!"

— „Das ist aber Unsinn!" rief sie heftig. „In ewiger Sehnsucht leben — daran muß man ja sterben! Nein, ich will das nicht, ich kann das nicht, und — und ich geh jetzt weg — ?"

— „Sind Sie mir böse?" fragte er.

Sie sah ihn ehrlich an und sagte: „Nein".

— — — — — — — — — — — — —

Seit jenem Abend war es zwischen ihnen, wie ein heimliches Verstehen. Barbara war wieder die alte. Sie hatte ihre fröhliche Sicherheit wiedergewonnen und die abweisende Keckheit ihrer Haltung; er hörte sie wieder, wie in der ersten Zeit singen und lachen und sah sie fröhlich durchs Haus laufen.

Zuweilen traf ihn ein rascher, glänzender Blick.

— „Ich bekomme doch, was ich brauche. Ich nehm's mir. Ich glaube an meine Kraft, die Hindernisse überwindet," las er darin.

Beunruhigt, beschloß er mit dem Pastor ein offenes Wort zu sprechen, indessen wollte er den großen Tag, Barbaras Geburtstag erst vorübergehen lassen, der eben den Mittelpunkt des Interesses bildete. Es wurde Besuch

zu dem Tage erwartet, zwei Brüder mit ihren Freunden sollten kommen, und die Nachbarschaft war eingeladen.

Ihm graute vor dem großen Tag.

Am Vorabend erreichten Unruhe und Erwartung ihren Höhepunkt. Es wurde geputzt und gescheuert, gebacken und gebraten.

Mit vor Erregung gerötetem Gesicht flog die Pastorin durchs Haus, ihr folgte die Tante mit wogenden Haubenbändern.

Bis tief in die Nacht hinein saß Barbara mit den Mägden auf der Gartentreppe. Sie flochten Kränze und sangen dazu Lieder.

Am andern Morgen prangte das ganze Haus im festlichen Schmuck.

Dr. Meißner traf Barbara auf der Veranda.

Sie stand von Blumen und Kränzen umgeben im hellen Sonnenschein, weißgekleidet, lachend und glücklich. „Bräutlich", ging es ihm durch den Sinn.

— „Sie sollen so glücklich werden, wie Sie sichs wünschen," sagte er.

— „Und Sie auch!" gab sie froh zurück. „Und wenn Sie auch nicht daran glauben, ich zweifle nicht daran . . . ."

Er küßte ihr die Hand.

— „Ich danke Ihnen!"

Sie war rot geworden. Mit großen Augen sah sie ihn an, selig und erwartungsvoll. Dann, als er schwieg, schien sie ihn etwas fragen zu wollen, wofür sie keine Form fand. Es zitterte wie starke Erregung in ihren Zügen.

Da schlich er sich schnell davon und hieß sich heimlich einen Esel. Ein Handkuß in einem einsamen Mädchenleben! Er wußte, wie er bewertet wurde! Er machte sich bittere Vorwürfe.

Wie ein Verbrecher kam er sich vor, als er, im feierlichen schwarzen Rock, zum Mittagessen hinunterkam. Ein Menschenschwarm bevölkerte den Saal. Er mußte eine endlose Vorstellung über sich ergehen lassen. Die Gesellschaft machte ihm einen gespannten und aufgeregten Eindruck.

Eine alte Dame redete ihn an:

— „Wir warten alle mit Spannung auf den großen Augenblick. Nun, Sie sind wohl eingeweiht, Herr Doktor?"

— „Ich weiß von nichts, gnädige Frau!" beteuerte er entsetzt, aber sie lächelte ungläubig und verständnisvoll.

— „Können Sie es uns nicht vorher verraten, damit wir nicht gar so überrascht sind?" fragte eine junge Dame, und

— „Wo ist Barbara?" erkundigte sich die Tante.

Ihm brach der kalte Schweiß aus. Er flog auf die Veranda. Er öffnete die Tür und blieb verwundert stehen . . . .

Da stand Barbara und neben ihr ein sehr großer blonder Mann, und sie küßten sich.

Als sie Dr. Meißner bemerkte, löste sie sich ruhig, ohne eine Spur verlegener Eile aus der Umarmung und trat ihm entgegen.

— „Das ist mein Verlobter", sagte sie stolz.

Er reichte beiden glückwünschend die Hand.

Während der Mahlzeit wurde Barbaras Verlobung veröffentlicht.

Dr. Meißner hatte die Absicht der Pastorin, ihm eine junge Dame in Weiß mit blauer Schärpe als Tischnachbarin zu geben, in geschickter Weise vereitelt. Nun saß er in Frieden zur Rechten der Tante und sie sprachen von Barbaras Verlobung.

— „Sie hatten den Braten doch sicher längst gerochen", meinte sie. „Diese viele Heulerei und dann die Wirtschaft mit der Post . . ."

— „Wieso?"

— „Na, Sie haben sie doch auch auf dem Dreieck ertappt, wo sie auf den Postboten wartete. Manchmal kommt er spät, und dann saß sie so da im nassen Gras; sie wird sich einen schönen Rheumatismus dabei geholt haben . . ."

— „Ach so — so —" . . . . murmelte er. „Das kann wohl sein."

— „Was? Seit Weihnachten sind sie verlobt, ich sollte nichts wissen, aber natürlich merkte ich alles. Mein Bruder war gar nicht zufrieden. Er sagte schon, als sie noch in der Wiege lag, er wolle den Mann, der seine Barbara heiraten will, die Treppe hinunterwerfen. Na, zuerst hatte er alles erlaubt, aber im Sommer kriegte er plötzlich Nicken und wollte nicht, daß er herkommt und sie sollten sich ein Jahr lang nicht sehen. Aber dann hat es Barbara doch durchgesetzt. Sie wissen ja, die Jugend von heute muß ihren Willen haben . . . ."

Sobald es anging, entfloh er der festlichen Unruhe in die Stille seines Zimmers. Dort saß er nun in seinem Lehnstuhl am Fenster und gab dem Erlebten der letzten Wochen eine neue Form und einen neuen Sinn. Er war ein Narr gewesen, sagte er sich; der Rest war Bitternis und Einsamkeit.

Unter seinem Fenster sah er das Brautpaar im Garten stehen. Sie küßten sich in seliger Hingenommenheit. Er sah ihnen still zu. Er empfand das nicht als Indiskretion; sie hatten für ihn das Individuelle ganz verloren, er sah nur noch Menschen in ihnen, Menschen im Glück.

Er dachte an das Schicksal des Mädchens; er sah sie wachsen und reifen und einen ganzen Menschen aus ihr werden. Er sah sie als Mutter vieler Kinder, sah Angst und Sorge über sie kommen und sie am Boden liegen in heißem Menschenschmerz und sah sie sich wieder aufrichten, um kräftig und ungebrochen weiterzuwandern. Er sah sie am Schluß ihres Lebens kindlich die Hände falten, Gott zu danken für gute und böse Tage und sterben mit dem Wunsch ihr Leben noch einmal zu leben. Und es schien ihm auf Erden kein größeres Glück zu geben, als solche Einfachheit des Geschicks.

Aber gleich wie ein Mensch, der lange in die Sonne geschaut, nachher nur schwarze Ringe sieht, so setzte auch bei ihm die allzeit krittelnde Vernunft ein, und wollte das schöne Bild zerstören, indem sie ihm die Schattenseiten des Mädchens zeigte, ihre Mängel an geistiger Schulung, an Verständnis für andere, ihre kurze, herbe Art . . . .

Noch einen Blick warf er aus dem Fenster. Die da unten küßten sich noch immer; er aber fühlte die Kälte des Alters nahen und versank tiefer in Einsamkeit und Schweigen.

— — — — — — — — — — — — —

Dr. Meißner wäre nun am liebsten sofort abgereist. Es war unruhig geworden durch die Gäste im Haus, und er wurde in seinen Arbeiten gestört. Aber er scheute sich in seiner Umgebung den Eindruck einer Flucht aus unglücklicher Liebe zu erwecken.

Seit Barbaras Verlobung ließen ihm die Pastorin und die Tante eine viel zartere und rücksichtvollere Behandlung zuteil werden. Das deutete er sich in seiner Weise. Barbara sah er kaum mehr, nur einmal redete sie ihn an:

— „Nicht wahr, Sie hatten alles durchschaut?"

Er nickte ihr bejahend zu und hatte das Gefühl dabei, daß keiner dem andern traute, in demselben Augenblick sagte er sich, daß auch dies auf Täuschung beruhen könne; er war sehr vorsichtig geworden. Er blieb noch eine Woche und machte sich dann auf die Heimreise. Der Abschied war herzlich. Selbst die Tante zeigte einige Rührung, wenn sie auch seinen Handkuß mit einem „pfui, lassen Sie doch die Faxen", herbe zurückwies.

Bald lagen Haus und Garten hinter ihm und die Menschen mit ihren Schicksalen, und die Grenzscheide zwischen diesem stillen Erdenfleckchen, und der Welt der große, ernste Wald nahm ihn auf in den tiefen Schatten des sinkenden Tages.

Es wurde eine nachdenkliche Fahrt.

So wenig erträgt der Mensch das Bewußtsein seines Alleinwanderns, dachte er, daß er, allen fünf Sinnen zum Trotz, seine Lebensfäden mit denen der andern verknüpft. Er lauscht den heimlichen Untertönen, in denen für ihn die Stimme der Wahrheit singt, bis dann eines Tages die groben fünf Sinne recht behalten und jenes geistige Ahnungsvermögen närrisch heißen.

Er hatte gemeint in dem Leben eines Mädchens eine Rolle zu spielen, aber sie war über ihn hinweggegangen, nicht mit freundlichem Mitleid oder sich triumphierend ihres Sieges freuend, sondern in jener großzügigen Gleichgültigkeit, die es nicht einmal für wert hält den Kopf zu wenden nach dem Vorübergehenden . . . .

Ein strenger Weltwille fordert Alleinsein von uns — reflektierte er weiter. — Es gehen ja wohl zuweilen zwei des gleichen Weges, Hand in Hand und nennen sich Kameraden. Aber der Scheideweg kommt, da trennen sich die Straßen, und je weiter jeder auf seinem Wege wandert, desto größer wird die Entfernung, bis kein Grüßen mehr herüberklingt von dem einem zum andern.

Heilige Einsamkeit! Wohl dem, der dich tragen kann . . . . .

So kehrte Dr. Meißner heim, nicht anders als er gegangen.

— — — — — — — — — — — — —

Von den Zurückbleibenden wurde die Abfahrt des Sommergastes nicht tragisch genommen.

— „Gott sei Lob und Dank, daß er fort ist," sagte die Pastorin, — „Ich bin ordentlich erleichtert. Immer hatte er solch ein kritisches Gesicht aufgesetzt und dachte sich bei jedem Wort, das gesprochen wurde, Gott weiß was. Du konntest auch nichts mit ihm anfangen, was Alterchen?"

— „Wenig", sagte der Pastor.

— „Hoffentlich findet er bald eine Frau. Ich hatte das bestimmte Gefühl, er interessiere sich für Barbara. Aber er mußte doch gleich merken, daß da für ihn nichts zu holen war, so kurz wie sie mit ihm umsprang. Was meinst Du, Tante?"

— „Was soll ich da groß meinen! Aber mir scheint, Barbara schwante ähnliches. Als der Wagen aus der Pforte fuhr, lachte sie. . . Sie dachte sich auch ihr Teil. . ."

— „Ihr müßt doch immer gleich Romane spinnen, ihr Frauensleute!" sagte der Pastor. — „Habt ihr euch denn den Mann gar nicht angesehen?" Der hatte ja für nichts anderes Interesse, als für die Wissenschaft. Ihr habt Gespenster gesehen, ich gebe Euch meine Versicherung. . . ."

— „Gott geb's", — sagten die Pastorin und die Tante aus einem Munde, und blieben dann jede bei ihrer Meinung.

— — — — — — — — — — — — —

Barbara und ihr Verlobter sprachen auch von Dr. Meißner. Sie kamen von einem Spaziergange heim und schlenderten langsam Hand in Hand dem Hause zu.

— „Du kannst manchmal hart sein", sagte er, „dann könnte ich mich vor dir fürchten. Du warst nicht gut zu diesem grießgrämigen, pessimistischen Doktor phil.!"

„Ach, was", sagte sie gleichgültig. „Warum setzte er auch vom ersten Tage an voraus, ich wollte ihn heiraten. Das war Anmaßung. . . ."

— „Hast Du nie, nie einen Gedanken an ihn verschwendet? Ihr habt sieben Wochen unter einem Dach gewohnt und Euch täglich gesehen. Sei ehrlich Barbara?"

Sie riß die Augen auf und lachte ihm ins Gesicht. — „Nie", beteuerte sie, — nie! Du hast mir keine Zeit dazu gelassen."

— „So wird er sich eine andere Frau suchen müssen?"

— „Das wird er!" bekräftigte Barbara.

Vom Leide.

Was soll ich euch noch viel vom Leide sagen?
Es ist dies eine wohl genug:
Wem je das Leben scharfe Wunde schlug!
Der soll die Narbe wie ein König seine Krone tragen.
Und ungebeugt mit heil'gen Geberhänden
Der Welt den Segen seiner Schmerzen spenden
Wie einen kühlen Wein aus einem goldnen Krug.
Doch sollte niemand merken, was du littest!
Daß nicht des eignen Grames bittere Gebärde
Dem, dem du gibst, zum Wermutstrunke werde,
Die süße Labung ihm mit Herbigkeit zu tränken,
Gib lächelnd, Freund!
Sie müssen immer denken,
Daß du ihr Haupt mit frohen Rosen überschüttest
Aus einem Garten, der dir unerschöpflich ist.
Das soll der Balsam deiner Nächte sein
Und deiner Tage heimliches Beglücken,
Daß staunend du gewahrst, wie reich du selber bist.
So gehst du doch noch in das Tor der Freuden ein,
Und linder wird dir Haupt und Schläfe drücken
Der Reif der Schmerzen, den die Dulder tragen.
Dies eine wollt' ich euch noch von dem Leide sagen.

Ad. Holst.

Wie unsere Altvordern nach Rußland Handel trieben.

Von Dr. Ernst Seraphim.

Der „Königliche Kaufmann" ist eine der stolzesten Erscheinungen in der deutschen Geschichte. Der Handel hat wie kaum ein anderer Faktor die Geschichte der mittelalterlichen Welt bestimmt. Selbst da, wo man es kaum vermuten sollte, bei den aus religiösen Beweggründen entstandenen Kreuzzügen trat er sehr bald ausschlaggebend hervor und nicht anders ist es bei der Hineinziehung unserer Heimat in den Kreis abendländischer Gesittung gewesen: Kaufmann und Ritter stehen nebeneinander und die ganze livländische Geschichte ist ohne die Handelsbeziehungen unserer Städte zu Nowgorod, Pleskau, Polozk so wenig zu verstehen wie ohne die Zugehörigkeit von Riga, Reval und Dorpat zu dem Ost- und Nordsee umfassenden Hansabund.

Nationale Politik im heutigen Sinne gab es damals schon deshalb nicht, weil ein Volk mit den ihm heute zustehenden Rechten und Interessen sich noch nicht herausgebildet hatte und die Schichten, die nach Stand und Bildung politische Einsicht besaßen, dünn waren.

Sehr materielle Interessen waren es, die das Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit bestimmten. In einer Zeit nun, wo die Naturalwirtschaft, wo die Erträge des Grund und Bodens für die meisten den alleinigen Reichtum darstellten, mußte vollends dem Kaufmann, der fast allein über bares Geld und flüssiges Kapital verfügte, ein ungewöhnlicher Einfluß zustehen. Fürsten und Kirchenherrn buhlten um seine Gunst oder suchten ihm seine Stellung zu schmälern, indem sie ihm Konkurrenz machten und selbst Kaufleute wurden.

Man denke an den Einfluß der Fugger und Welser in Augsburg, an die italienischen Kaufleute in Venedig, Florenz und Genua, man denke an den gewaltigen Handel, den in Konkurrenz mit der Hansa der Deutsche Orden namentlich in Preußen betrieb.

Die Unsicherheit der Straßen, die rauhen Sitten der Zeit, die Gefahren, die in der unwirtbaren Fremde drohten, gaben dem Handel des Mittelalters in scharfer Unterscheidung von heute einen ausgesprochenen genossenschaftlichen Charakter, wie er an sich dem Wesen des Mittelalters eigen war, das die Persönlichkeit im heutigen Sinn kaum kannte, die zur Entfaltung zu bringen ja erst Humanismus und Reformation vorbehalten war: die eisernen Klammern der machtvollen Papstkirche, die Vorschriften, die von der Wiege bis zum Grabe das Leben des Einzelnen in Gilden und Zünften, in Genossenschaften und Korporationen weltlicher und geistlicher Art regelten, legten auch dem Kaufmann die Verpflichtung auf sich als Glied einer festen Gemeinschaft zu fühlen und im Rahmen der gegebenen strengen Vorschriften seinem Beruf nachzugehen. Eine schrankenlose Konkurrenz, wie sie heute, oft das Einzeldasein vernichtend, ihr Spiel treibt, war damals unmöglich. Allein war der Kaufmann unter den unfertigen und auseinanderstrebenden Verhältnissen des eigenen Staates vollends aber, wo ein staatlicher Schutz jenseits der Landesgrenzen aufhörte, dem finstern Zufall preisgegeben, nur in festzusammengeschlossener Korporation bedeutete auch der Einzelne etwas, fand er Schutz und Beistand, Förderung seiner Ansprüche in den Grenzen, die vom Gesamtinteresse gezogen wurden, und tatkräftiges Eintreten für ihn in Fällen der Vergewaltigung. Erst mit den Genossen zusammen war er ein Königlicher Kaufmann!

Das gilt alles im vollen Umfange auch für den livländischen Kaufmann des Mittelalters. War die Ostsee doch noch weit ins XIII. Jahrhundert hinein eine unwirtliche, von Seeräubern heimgesuchte See, deren Gestade eben erst durch Kreuz und Schwert der Kultur gewonnen wurden. Erst seit der Gründung Lübecks können wir im Ostseegebiet von einem deutschen Kaufmann reden, bis dahin beherrschte ausschließlich der skandinavische Handelsherr von Wisby, der Hauptstadt Gotlands, aus den Handel nach dem Osten, namentlich nach Nowgorod, das 862 von dem Waräger Rurik zu seiner Residenz gemacht worden war, und nach dem 975 von der Großfürstin Olga, der Gemahlin Igors, gegründeten Pleskau, deren natürliche Lage ihr rasches Emporblühen erklärt.

Nur unter schweren Kämpfen gelang es dem deutschen Kaufmann das eifersüchtig gewahrte Monopol von Wisby zu brechen und sich seinen Platz unter der Sonne zu sichern. Nachdem der (all)gemeine deutsche Kaufmann sich in Wisby selbst eine gesicherte Stellung erworben, setzte er 1163 durch, daß ihm der freie Rußlandhandel zugestanden wurde. Im Verfolg dieser neuen Lage sind Lübecker Kaufleute über Wisby hinaus ins Dünatal gelangt und haben hier dauernd festen Fuß gefaßt. Sie wurden die politischen Herren des Landes und die Herren des deutsch-russischen Handels nach Polozk, Witebsk und Smolensk. Zu gleicher Zeit folgten die Deutschen den Gotländern auch nach Nowgorod, wo das deutsche Kontor, der dem Hl. Petrus geweihte Kaufhof, neben dem Gotländerhof des Hl. Olaus schnell zu Macht und Ansehen kam.

Allmählich verschoben sich diese Verhältnisse immer mehr und mehr zu Gunsten der Deutschen, die in dem um Lübeck gruppierten Hansabunde einen Rückhalt fanden, dem die Skandinavier kaum Ähnliches entgegenzusetzen vermochten. Als vollends Wisby 1631 von König Woldemar Attertag überfallen und ausgeraubt wurde, war das Ringen entschieden. Es ist ein charakteristisches Zeichen dieses Wandels, daß bereits 1346 der Gotenhof mietweise den Deutschen überlassen worden war.

Am meisten vorteilten daran die livländischen Städte, die durch ihre Zugehörigkeit zur Hansa den gewünschten Schutz fanden und durch ihre geographische Lage befähigt waren die ersten und nächsten Handelsverbindungen mit den benachbarten Russenstädten zu pflegen. Es war dann nur ein Schritt weiter auf dieser Bahn, daß die livländischen Städte zu einer ausschlaggebenden Stellung innerhalb des hansischen Rußlandhandels gelangten und nun ihrerseits in egoistischer Kaufmannspolitik darauf ausgingen, die ausschließliche Leitung des Handels in ihrer Hand zu konzentrieren. Dieser Prozeß vollzog sich im XV. Jahrhundert: widerwillig muß Lübeck diese Wandlung anerkennen und 1442 dem Hof zu Nowgorod die Weisung zugehen lassen in allen den Rußlandhandel betreffenden Fragen den drei livländischen Städten, Riga, Reval, Dorpat zu folgen, in unaufschiebbaren Fällen aber sich Bescheid beim Rat von Dorpat zu erholen.

* * *

Die erste Stelle im Rußlandhandel nahm Groß-Nowgorod ein, jene alte Handelsrepublik am Wolchow, von der das stolze Wort umging: „Wer kann wider Gott und Groß-Nowgorod." Die Livländer bildeten im deutschen Kontor zu St. Peter seit 1363 ein eigenes Quartier.

Eigenartig ist das Bild, das der Handel in Nowgorod und in ähnlicher Weise wohl auch im Pleskau und Polozk darbietet. Nicht das ganze Jahr über wohnte der gemeine deutsche Kaufmann in seinem Kontor, wie das z. B. im Hof zu Bergen der Fall war, sondern er wechselte mit dem Sommer und Winter. Seit ältester Zeit gliederten sich die Kaufleute in Sommer- und Winterfahrer. In ganzen Wagen- oder Schlittenkarawanen oder zu Geschwadern von vielen Kauffahrteischiffen vereinigt, brachen sie beim Beginn des Frühlings und im Sommer, das andere Mal zu Ausgang des Herbstes und im Winter auf, um in der Fremde gewinnreichen Handel zu treiben. Eine Verordnung von 1338 befiehlt ausdrücklich dem Winterfahrer nicht länger als bis zum letzten Wege oder bis zum ersten Fahrwasser, dem Sommerfahrer nicht länger als bis zum ersten Wege oder bis zum letzten Fahrwasser in Nowgorod zu weilen. Ueber Jahr und Tag zu bleiben, war streng verboten.

Unter den Besuchern des Hofs von St. Peter, dessen Gesetze in den Schragen der Deutschen zu Nowgorod bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet waren, unterschied man Meistermannen, Knechte und Jungen. Meistermannen waren diejenigen, die für eigene Rechnung den Hof besuchten, Knechte und Jungen — etwa mit Gesellen und Lehrburschen in der Zunft zu vergleichen — wurden als Gehilfen mitgeführt und durch feste Gesetze gegen Willkür ihrer Herren in fremden Landen geschützt. Nur die Meistermannen hatten das Recht zum Steven zusammenzutreten, auf dem die Angelegenheiten des Kontors beraten, die Schragen zweimal im Jahr verlesen und die Olderleute gewählt wurden, soweit sie nicht von Lübeck oder Wisby eingesetzt wurden. Anfänglich gab es einen Oldermann, später zwei. Mit den Ratmannen sprach er Gericht, konnte sogar zum Tode verurteilen, wenn auch die Berufung nach Lübeck und Wisby zulässig war. Von Beginn an gab es ferner einen Priester, den anfänglich Winter- und Sommerfahrer selbst mitbrachten, dessen Wahl aber später Jahr um Jahr von Lübeck und Wisby vorgenommen wurde. Neben seinen seelsorgerischen Mühen war er Sekretär des Oldermannes und stand als Schreiber für schriftunkundige Kaufleute in hohem Ansehen. Es war kein leichtes Leben, das der Kaufmann in der unwirtlichen Fremde unter einer zu Ausschreitungen allzeit geneigten, den Verdienst der „Gäste" im Grunde stets mit Mißtrauen betrachtenden Bevölkerung führte, nur strenge Gesetze, größte Vorsicht, festes Zusammenhalten konnten da Abhilfe schaffen.

Starke Plankenwände umgaben daher den Hof zu St. Peter, ein wohlverwahrtes Tor sicherte den Zugang und kein Fremder durfte im Kontor bleiben, wenn es abends geschlossen wurde. Tag und Nacht machten Wächter die Runde und wachsame große Kettenhunde drohten jeden unbefugten Eindringling zu zerreißen. Den Mittelpunkt des Kontors bildete die Kirche zu St. Peter, zugleich das Hauptwarenmagazin, das unter besonderer Aufsicht des Oldermanns stand. Selbst das Allerheiligste diente dem Merkur: Wage und Gewicht wurden hier aufbewahrt, an den Wänden standen Tonnen und Kisten, ja die Weinfässer beanspruchten ihren Platz neben dem Altar. Jede Nacht schliefen zwei Kaufleute in der Kirche, die ein dritter hinter ihnen verschloß und vor der noch ein dritter sorgfältig darauf sah, daß kein Fremder ihr zu nachtschlafender Zeit nahte. Von andern Räumlichkeiten werden noch genannt eine Mahlstube, ein Leichenhaus, die wichtige Brauküche und Badestuben. Den Hauptraum beanspruchten natürlich die Wohnungen der Kaufleute selbst und die Verkaufsbuden. Jene wurden Dornsen genannt, enthielten mehrere Zimmer, unter ihnen das Poklet, wo die Meistermannen speisten und zechten, und wurden durch das Los einzelnen Maskopeien zugesprochen, d. h. den Sondergesellschaften, wie sie durch ein und dieselbe Heimat oder andre Gründe gemeinsam nach Nowgorod geführt worden waren. Ein Vogt waltete in der Dornse der Hauspolizei. Die Buden befanden sich in vier „Kleten", in denen aber nur Proben seiner Ware zu halten dem Kaufmann gestattet war.

Alle die strengen Verordnungen, die das Leben des Kaufmanns, die Zechgelage wie den Handel, die Verhütung von Feuergefahr u. s. w. regelten, waren bis ins einzelne in dem „Schragen" zusammengefaßt, die in der Kirche zu St. Peter verwahrt und von keinem fortgebracht werden durften. Auf das Ausschneiden eines Blattes stand Todesstrafe, wer sich gegen sie auflehnte, verlor Hofrecht, mußte 50 Mark Silber zahlen und wurde, wenn er sie nicht besaß, bei Wasser und Brot in den Turm gesetzt.

Ein solches Gemeinwesen mußte natürlich mit bedeutenden Kosten verknüpft sein: die Instandhaltung der Gebäude, die Besoldung des Priesters, die ewigen Geschenke an die Russen und die Verbindung mit den Hansestädten machten eine wohlgefüllte Kasse zur Notwendigkeit, zu der die Einnahmen aus der Miete der Dornsen und Kleten, Gerichtsgebühren und Strafgelder wie ein mäßiger Einfuhrzoll nicht immer ausreichten, sodaß die Geldangelegenheiten des Hofes bisweilen so drückend war, daß man bei den livländischen Städten Vorschuß erbitten mußte.

In Pleskau hat es eine so feste Konzentration, wie sie der Hof zu St. Peter bot, nicht gegeben. Gleich wie in Polozk, wohin Riga vor allem Handel trieb, wohnte der Kaufmann durch die ganze Stadt zerstreut in verschiedenen Häusern, oft wohl bei seinem russischen Gastfreund. Auch von dem Kaufmann in Pleskau mochte wohl das Wort gelten, das ein Genosse in Polozk schrieb: „Wir sitzen hier getrennt von Haus zu Haus; stirbt einer von uns, so weiß der andere davon nichts." Daß es in Pleskau in den Jahrhunderten, wo Nowgorod unbestritten an erster Stelle stand, nicht zu einer Ausgestaltung wie in Nowgorod kam, lag nicht zum letzten wohl darin, daß Pleskau in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis von Nowgorod sich befand, ein „Beiort" und „jüngerer Bruder" war, mochte er auch seine eigene Verwaltung, seine eigenen Fürsten haben und in der Praxis sich wenig genug um den älteren Bruder kümmern, ja oft eine willkommene Zufluchtstätte für die aus den nie abreißenden Wirren aus Nowgorod flüchtenden Führer der unterliegenden Gegenpartie bilden. Aber die Hanse hat doch bis tief ins XV. Jahrhundert hinein schon aus dem Grunde die Selbständigkeit Pleskaus nicht anerkannt, um für mißliebige Vorkommnisse in Pleskau dann den älteren Bruder haftbar machen zu können.

Der Handel von Livland nach Nowgorod und Pleskau hat sich sehr langsam und unter schweren Hindernissen entwickelt. Eigentlich erst seit 1242, als die Russen unter Alexander Newski den Deutschen Orden durch die Schlacht auf dem Eise des Peipus entscheidend

zurückwarfen, so daß dieser seine russischen Eroberungspläne aufgeben mußte, und seitdem andrerseits durch das Tatarenjoch die russischen Kräfte lahmgelegt und kriegerischen Unternehmungen gegen Livland ein Ziel gesetzt worden war, bildete sich eine gewisse Abgrenzung des livländisch-russischen Machtgebiets, die der Entfaltung eines gewinnreichen Handels günstig war, und wenn es auch an ewigen Grenzfehden, Ueberfällen und Streifereien nie fehlte, so entbehrten diese Züge doch über zwei und einhalb Jahrhunderte der allgemeinen Bedeutung. Erst als Moskau des weiten Reiches Kräfte unter seine Fahnen sammelte, wurde der Kampf um die Ostseeküste wieder aufgenommen.

Die Wege, die von Livland nach Pleskau und von dort nach Nowgorod führten, waren mannigfaltig.

Von Riga ging ein früh befahrener Weg über Wenden, Smilten, Adsel, Marienburg, Neuhausen auf Pleskau zu.

Von Reval gelangte man entweder auf direktem Wasserwege an Narwa vorbei, die Narowa hinauf über den Peipus nach Pleskau, oder über Land nach Narwa oder via Weißenstein, Dorpat und von dort zu Wasser weiter.

Aber schon die geographische Lage brachte es mit sich, daß Dorpat der eigentliche Mittelpunkt für den Pleskauhandel wurde. Nicht gering zu veranschlagen war es ferner, daß die Handelswege aus den anderen livländischen Städten, mochten sie nun auf Dorpat ausmünden oder direkt über die Grenze auf Pleskau gehen, immer durch Ordensgebiet führten und vom Orden immer gesperrt werden konnten, während Dorpat allein direkte Land- und Wasserwege nach Rußland hinein hatte. Schließlich hat für Dorpat auch der Umstand günstig gewirkt, daß gerade diese Stadt ein großes Maß von Freiheit gegenüber dem bischöflichen Landesherrn gehabt hat, während Rigas und Revals Handelsinteressen nicht selten vor den politischen Interessen ihrer Landesherrn, namentlich des Ordens, zurückstehen mußten. Dorpats Handelsstellung stieg ganz besonders, wenn der Nowgoroder Markt durch die Hanse gesperrt wurde, der Pleskauer Markt aber offen blieb. Denn nicht nur, daß in diesem Fall der hansische Kaufmann, in erster Reihe der Dorpater, nach Pleskau und der Pleskauer nach Dorpat kam, über Pleskau wurden fraglos trotz der Handelssperre, sei es offen, sei es geheim durch russische Kaufleute die deutschen Waren aus Pleskau nach Nowgorod weiter verführt. Das erregte natürlich Unwillen bei den andern Hansastädten und an scharfen Vorstellungen hat es wahrlich nicht gefehlt. Aber gefruchtet haben sie nicht viel. Eher noch half es, wenn man mit gleicher Münze bezahlte und gegen die von Dorpat gewünschte Handelssperre das so unentbehrliche Salz zum Verdruß Dorpats über Narwa nach Rußland ausführen ließ.

Der Handel mit den Russen sollte durchaus ein Bar- oder Tauschhandel sein, Vorgkauf war dagegen untersagt, um nicht unnütze Weiterungen herbeizuführen, bei denen die Gesamtheit für den Einzelnen eintreten mußte. Aber alle Verbote gegen den Vorgkauf blieben fruchtlos, die Erfordernisse des praktischen Lebens waren eben mächtiger. Ganz besonders Dorpat hat sich wenig um die Vorschriften gekümmert.

Unter den Ausfuhrartikeln des russischen Handels nahmen die erste Stelle die verschiedenen Felle ein, das „Werk", dessen man in einem weit größern Maße als heute bei Männer- und Frauenkleidung bedurfte und das daher überaus gesucht war. Zu Pleskau wie in Nowgorod werden eine große Anzahl der verschiedensten „Werke" genannt: Schönwerk, Schevenissen, die nur zu ganzen, halben oder viertel Tausenden, Trogenissen, die nur zu ganzen Tausenden gekauft werden durften, Posellen, Herbstwerk, Zobel, Marder, Luchs, Wiesel, Hermelin und Nörz. Uralt sind dabei die Klagen der Hanseaten über Fälschungen aller Art. Nun war es zwar altes hansisches Vorrecht durch genaues Besehen und Umkehren der Felle sich nach Möglichkeit gegen den Betrug zu schützen, aber die Russen beklagten sich oft bitter über zu strenge Kontrolle. Andrerseits wissen wir aber auch, daß gewissenlose hanseatische Kaufleute ohne viel zu sortieren die Brackware mitkauften, weil das natürlich billiger war, und dann draußen diese Ware teuer loszuschlagen suchten.

Der zweite Ausfuhrartikel von großer Bedeutung war das Wachs, dessen man damals in den Kirchen der ganzen Welt so sehr bedurfte. Die katholische wie die griechische Kirche verbrauchte eine ganz gewaltige Menge dieses vielbegehrten Erzeugnisses. Auch hier gab es beständige Fälschungen, weil die Verkäufer dem Wachs die verschiedensten Beimischungen hinzufügten und das Verbot, solche gefälschte Ware zu kaufen, an dem Egoismus unreeller Käufer zuschanden wurde. Zwar wandte der Kaufmann das „Beklopfen" des Wachses an, d. h. ein abgeschlagenes Stück wurde umgeschmolzen und genau geprüft, aber so mancher Kaufmann kaufte nicht nur schlechte Pelzware sondern auch gefälschtes Wachs und betrog seine Heimatgenossen in den deutschen Städten oder im Kontor zu Brügge in Flandern. Es kam hinzu, daß die Russen sich dem „Beklopfen" des Wachses, wo nur immer möglich, widersetzten, weil durch das Abschlagen der Stücke das Gewicht vermindert wurde, da der deutsche Kaufmann die abgeschlagenen Stücke nicht zurückzugeben gewohnt war, auch wenn man nicht handelseinig wurde. Doch das Übergewicht der Deutschen war zu groß: Dorpat, das an einem reellen Wachsgroßhandel sehr interessiert war, ging noch weiter, indem er das zugeführte Wachs nicht nur beklopfte, sondern zerklopfte und in Säcken dann abwog. Stellten sich Fälschungen heraus, so ließ Dorpat nicht einmal ein Umschmelzen an Ort und Stelle zu, sondern zwang den russischen Kaufmann die Ware nach Pleskau zurückzubringen. Gegen diese strenge Aufsicht suchten die Russen sich zu helfen, indem sie auf dem Schmuggelwege oder aber über Narwa, das nicht zur Hanse gehörte, Wachs verführten, von wo es dann in Klumpen und Tonnen nach Lübeck weiterging.

Auch von der Ausfuhr russischen Getreides aus oder über Pleskau ist mehrfach die Rede, ja die Pleskauer benutzen wohl gelegentlich eine Mißernte in Livland, um von sich aus eine Getreidesperre zu verhängen. Sehr viel größer war aber damals die Getreideeinfuhr nach Pleskau, insonderheit die Roggeneinfuhr. Nowgorod vollends, das niemals Getreide ausgeführt hat, war auf deutsches oder livländisches Getreide unbedingt angewiesen.

Unter den Ausfuhrwaren sind auch Teer und Flachs zu bemerken.

Unter den Einfuhrwaren nahm gerade im Pleskauer Handel das Salz die erste Stelle ein: über Reval und Narwa direkt, oder über Reval—Dorpat ging das Lüneburger, später besonders das Baiensalz (d. h. spanisches aus dem Golf von Biskaja) nach Pleskau, obwohl vielfach russische Händler selbst nach Livland kamen, um hier Salz einzukaufen. Im Salzhandel klagten die Russen, und es will scheinen nicht ohne Grund, über die Kleinheit

und das geringe Gewicht der Salzsäcke. Gerade der Salzhandel war von größter Wichtigkeit für die Russen und es gab kein besseres Mittel, um sie gefügig zu machen, als eine richtig durchgeführte Salzsperre. Das war freilich so leicht nicht, weil namentlich Narwa seine eignen Wege ging. Wenn die politische Lage an der Grenze unsicher wurde, was im XV. Jahrhundert in wachsendem Maße eintrat, so suchten die Pleskauer sich durch große Salzeinkäufe für alle Eventualitäten vorzubereiten. So 1439, wo der Ordensmeister „weil dem Bauer im Lande der Salzpreis unerschwinglich wurde", ein Salzausfuhrverbot erlassen mußte. Ein drastisches Beispiel ist uns aus dem Jahre 1364 vom russischen Chronisten überliefert. Dieser erzählt: „In diesem Jahre (in dem eine Sperre verhängt war) stellten die Pleskauer zwei Salzküchen auf, um Salz zu kochen; es kam aber dabei nichts heraus und sie warfen sie um". Noch im selben Frühling aber machten sie ihren Frieden.

Neben Salz werden Tuche aller Art genannt: grünes Tuch, Rheimser Linnen, Manteltuch, Scharlachtuch u. a. Geschnittene „Laken" waren lediglich aus England einzuführen erlaubt, weil die andern geschnittenen Laken oft zu kurz waren und zweierlei Wand und Farbe aufwiesen, worüber die Russen dann mit Recht klagten. Ende des XIV. Jahrhunderts versuchten die preußischen Städte polnische Tuche auf den russischen Markt zu bringen, wogegen die übrigen Hanseaten Verwahrung einlegen. Daß gerade in dem Tuchhandel viel geschmuggelt worden ist, erklärt sich aus dem hohen Preise für verhältnismäßig wenig Raum einnehmenden Waren, aber man stieß dabei auf heftigen Widerstand von seiten der Livländer nicht nur, sondern auch Lübecks und der Preußen.

Von ähnlicher Wichtigkeit für den Orden war es, den Russen keine guten Pferde zukommen zu lassen. Die Pferdeausfuhr wird immer wieder verboten, vom Orden, von Reval und Riga und Dorpat wird ermahnt nicht gegen das Interesse des ganzen Landes zu handeln. Als 1448 Orden, Stift und Stadt Dorpat mit den Nowgorodern Frieden schließen, wird wieder einmal festgesetzt: ohne Bescheinigung und Erlaubnis des Vogts von Reval oder Narwa darf kein Pferd an den Russen verkauft werden. Es kann das nicht Wunder nehmen: die Macht des Ritterheeres beruhte ja zu einem großen Teil auf den Streitrossen, die stark genug sein mußten, um den gepanzerten Reiter und den eigenen Panzer zu tragen.

So beruhte auf dem Rußlandhandel die Blüte der livländischen Städte. Immer von neuem sind daher Handelsverträge abgeschlossen und feierlich bekräftigt worden, indem die alte Sitte der „Kreuzküssung" zu der Untersiegelung der Dokumente noch hinzutrat. Ihre Bestimmungen beruhten stets auf der Zusicherung des gegenseitigen freien Handels von und nach Rußland, und auf der Abmachung, daß der Kaufmann Handel treiben könne, auch wenn zwischen dem Orden und den Prälaten und den russischen Republiken Fehde herrschen sollte, „denn der Kaufmann dürfe darunter nicht leiden".

* * *

Seit dem Beginn des XV. Jahrhunderts begannen sich die Verhältnisse zwischen Livland und Nowgorod zu verschlechtern. Livland wurde in die vom Hochmeister in Preußen betriebene Politik hineingezogen, die darauf hinauslief das gefährliche Litauen von Preußen dadurch abzulenken, daß man es mit Pleskau in kriegerische Konflikte brachte. Das störte natürlich, da der Orden in Livland sehr wider Willen die litauische Partei nehmen mußte, den Handel Livlands nach Pleskau. Nicht minder machte sich der wachsende Einfluß Moskaus ungünstig bemerkbar, in dessen Interesse es lag den hanseatischen Handel nach Nowgorod und Pleskau zu unterbinden, um diesen Städten den Nerv ihrer Macht zu zerschneiden und sie dann leicht unterwerfen zu können.

Die Livländer hatten die Schwierigkeit der neuen Lage ganz besonders zu verspüren, weil bei dem Ueberwiegen der livländischen Kaufleute die Russen Livländer und Hanseaten für völlig sich deckend ansahen und so oft sie einen Zwist mit letztern oder in Livland selbst hatten, sich von den Livländern in Pleskau oder Nowgorod schadlos hielten.

Ein solcher Fall, der in ganz Livland Erregung hervorrief, ereignete sich im Frühjahr 1436. Weil Pleskauer Fischer und Jäger vom Bischof von Dorpat gefangen und totgeschlagen worden waren, wurden 24 deutsche Kaufleute, die von Nowgorod nach Pleskau zogen, aufgegriffen und in Pleskau „in den Keller" gefangengesetzt. Am 15. April schrieben sie von hier nach Dorpat, daß sie schon drei Wochen lang keinen Tag und kein Licht gesehen hätten und in „quadem stanke" lägen. Um Gottes willen wird Dorpat gebeten, Maßregeln zu ergreifen, den Pleskauern alle Zufuhr abzuschneiden, besonders aber die an Salz. Sofort wurde eine Handelssperre von allen Städten verfügt und Dorpat begann Verhandlungen mit Pleskau und Nowgorod. Aber es dauerte lange, bis der Kaufmann freigegeben und der Handel aufgenommen wurde. Erst als Nowgorod allein sich mit den Deutschen verständigte, gab Pleskau notgedrungen nach. Im Mai 1438 vollzog sich das Umgekehrte: Dorpat arretierte 45 Pleskauer Kaufleute in seinen Mauern und gab als Grund dafür an, daß es hoffe, durch die Besetzung der Pleskauer in Dorpat „einen guten festen Grund und Redlichkeit für die Besetzung, die vor einem Jahr der deutsche Kaufmann in Pleskau zu erleiden gehabt hatte, wiederzubekommen". Solche Vorkommnisse waren keineswegs vereinzelt und seit der Mitte des XV. Jahrhunderts begannen sie ihre Folgen für den Handel immer deutlicher zu zeigen, wenn auch dank des egoistischen Wagemuts des Kaufmanns er nicht völlig unterbunden wurde.

Das trat für Nowgorod jedoch ein, als dieses 1478 von Zar Iwan dem Grausamen erobert und durch die 1488 anbefohlene Fortführung des die Schrecken der Vorjahre überlebenden Reste der Bevölkerung seiner einstigen Blüte für immer beraubt wurde. „Schnöde Völker" traten an die Stelle der alten Nowgoroder Familien. Damit nun aber nicht etwa die nach Nowgorod Verpflanzten durch den Handel mit Hanseaten und Livländern zu neuem gefährlichen Reichtum gelangten, nahm Zar Iwan III. der Stadt nicht nur Vergangenheit und Gegenwart sondern auch die Zukunft: am 5. Nov. 1494 ließ er — soeben erst war eine hansisch-livländische Gesandtschaft bei ihm in Moskau gewesen und befand sich auf dem Wege von Moskau nach Nowgorod — das Kontor zu St. Peter überfallen und ausrauben: 49 deutsche Kaufleute wurden aufgegriffen und mit schweren Fußfesseln eingekerkert, die kostbaren Waren und das Kirchengut von St. Peter fortgeschleppt, die Tore des Kontors geschlossen. Auch ein Teil der aus Moskau anlangenden Gesandten wurde wider alles Völkerrecht gefangen gesetzt. Nur die Dorpater durften die traurige Kunde nach Livland bringen, wo man wohl fürchtete, daß Nahrung, Handel und Wandel, ja ganz Livland darüber zugrunde gehen könnten.

Aber auch über diese böse Zeit kamen die Livländer hinweg. Zwar der alte blühende Nowgorodhandel war und blieb tot und als Wassili Iwanowitsch (1505—33) den Hof zu St. Peter wieder eröffnete, fand der Kaufmann den Weg nicht mehr an den Wolchow.

Länger hielt sich aber der Pleskauhandel. Ja Pleskau trat in gewissem Sinne Nowgorods Erbe an. Es schloß sich bedingungslos der Moskauschen Politik an und wußte so wenigstens eine verhältnismäßige Sicherheit und Ruhe aufrechtzuerhalten, die für den Handel Vorbedingungen sind. Wahrscheinlich erst jetzt wurde ein deutsches Kontor in Pleskau errichtet und ein russischer Hof in Dorpat eröffnet. Neben Reval und Narwa wurde Pleskau damals der eigentliche Handelsmittelpunkt des russischen Marktes und Dorpat die Beherrscherin des Handels dorthin.

Diese Zustände dauerten bis zum Zusammenbruch des alten Livlands. Die Scharen Iwan des Grausamen machten Dorpat und Pleskau ein Ende: Dorpat und Pleskau waren die Städte, die in ihren politischen Interessen zwar feindselig, in ihren Handelsinteressen gemeinsam existiert hatten. Ihr Schicksal war gleich: von ein und derselben Hand wurden sie zugrunde gerichtet: Dorpat fiel 1558, Pleskau 1570 in die Hände Iwan des Schrecklichen — und seit dieser Zeit hat sich keine der Städte mehr zu der früheren Bedeutung erheben können.

Ein Liederzyklus

von Gottlieb Ehr (Elisabeth Goercke).

Herbstzeitlosen.

Verzeih, mein Lieb, heut bring ich keine Rosen,
die letzten legt ich auf des Sommers Grab,
nur einen Strauß duftarmer Herbstzeitlosen
trug ich vom fackelroten Wald herab.

Wie tausend Totenleuchten Baum an Baum,
und unter Feuer liegt er ganz begraben,
den gestern wir noch spät geleitet haben,
und Kerzen blinkten im geweihten Raum,

kleinwinzge Kerzlein, — trauerlila, blaß.
Verklärte Wehmut. — Tief im feuchten Moose,
da ich am goldbestreuten Wege saß,
fand ich die wunderbare Herbstzeitlose.

Das erste gelbe Blatt.

Nun ist das erste gelbe Blatt
in meinen Schoß gesunken —
am schönsten Sommertag — und hat
mein erstes Leid getrunken.

Nun spukt in meinem Garten schon
das große graue Schweigen.
Noch schwebt ein ferner Flötenton
vom letzten späten Reigen.

Die Bäume tragen noch den Hall
von jüngstverklungnen Stimmen.
Noch einmal leuchtet durch das All
ein letztes Sonnenglimmen.

Du bist so weit, so sonnenweit. —
Die ersten Nebel fließen . . .
Nun wird die große Einsamkeit
die schweren Flügel schließen.

Herbstblatt.

Was doch das kleine bleiche Blatt
für wunderbare schlanke Linien hat;
Haarfein mit dunkelgrünlich zartem Rand,
wie dunkle Adern einer blassen Hand.

Wo wuchs das Blatt? Im vollsten Licht?
Dicht über sich ein Blütenangesicht?
Vom heißen Wind gekost, — mit Gold behängt,
geherzt vom Sonnenschein, geliebt, — versengt?

Wo wuchs das Blatt? Wer weiß, vielleicht
wo nie ein Sonnenschimmer es erreicht.
Sehnsüchtig atmend schwoll der junge Saft,
doch ungelebt verblich die kühne Kraft.

Was doch das kleine bleiche Blatt
für tiefgeschnittne scharfe Linien hat.
Vom heißen Hoffen blieb ein grüner Rand. —
Ich küsse dich, du arme blasse Hand!

Ritardando.

Ach, wie die grauen Tage kriechen
und ihrer Nacht entgegensiechen!
Wie sich der Himmel auf die Dächer legt,—
so schwer, so blind, — so alt!
Und Nebeltücher feucht und kalt
um meine lebensheißen Glieder schlägt.

Ueber die Beziehungen zwischen Schule und Haus.

Von Direktor **Fr. Demme.**

Eine der wichtigsten und schwierigsten Aufgaben der Schule ist die Pflege der Beziehungen zwischen ihr und dem Hause. Wichtig ist die Aufgabe, weil beide Faktoren, Schule und Haus, bei der Erziehung in einheitlichem Sinne wirken und einander nicht entgegenarbeiten sollen, schwierig aber, weil der Lehrer zur Aufrechterhaltung derartiger Beziehungen sich nicht nur mit den Leistungen und dem Betragen aller seiner Schüler bekannt machen, sondern sich auch über ihre individuelle Veranlagung Klarheit verschaffen muß. Je größer die Anzahl der Schüler ist, desto schwieriger wird die Aufgabe; wirklich lösen läßt sich diese aber auch bei einer noch so kleinen Schülerzahl nur, wenn der Lehrer tatkräftige Hilfe bei seinen Mitarbeitern und williges Entgegenkommen bei den Eltern der Schüler findet.

Es darf wohl vorausgesetzt werden, daß die Eltern, die ihr Kind einer Schule anvertraut haben, den ernsten Willen haben, einerseits die Schule bei ihrer Arbeit zu unterstützen und andererseits zu verhindern, daß das Kind durch Nichtbeachtung gewisser Veranlagungen oder wertvoller individueller Eigentümlichkeiten falsch beurteilt werde. Wenn nun trotz des besten Willens sowohl von seiten der Schule, als auch von seiten des Hauses kein einheitliches Zusammenarbeiten sich anbahnen läßt, so erscheint die Frage nach dem Grunde dieser anormalen Erscheinung nicht müßig. Abgesehn von allgemein menschlichen Unvollkommenheiten, denen auch hier ein großer Teil der Schuld zugemessen werden muß, scheinen hauptsächlich 2 Punkte besonders hervorzutreten, die hindernd auf eine gemeinsame Arbeit von Schule und Haus einwirken: 1. die persönlichen Beziehungen zwischen Eltern und Lehrern werden nicht genügend gepflegt; 2. die von der Schule erlassenen Bestimmungen und geäußerten Wünsche werden von seiten des Hauses nicht in vollem Umfange berücksichtigt.

Offiziell erhalten die Eltern 4mal jährlich durch die Zensuren Nachrichten darüber, wie die Leistungen und das Betragen ihrer Kinder im letzten Quartal gewesen sind; die Schule dagegen bleibt häufig überhaupt ohne irgendwelche Mitteilung darüber, welchen Einfluß die Schule auf das häusliche Leben des Kindes ausübt. Das Unzulängliche dieses Zustandes wird schmerzlich in Lehrerkreisen empfunden und bedarf dringend einer Reform, damit einerseits der Ernst der pädagogischen Auffassung sich auf die Familie überträgt und andrerseits die Schule durch die Erkenntnis individueller Eigentümlichkeiten ihrer Schüler der Aufgabe, eine Erziehungsanstalt zu sein, nachkommen kann.

Dieser Entfremdung zwischen Schule und Haus kann nur durch Pflege persönlicher Beziehungen zwischen Eltern und Lehrern abgeholfen werden. Deswegen haben der Direktor, der Inspektor und die Ordinarien ihre Sprechstunden, welche noch viel zu wenig von den Eltern besucht werden. Es ist außerordentlich wenig Sitte, einen Lehrer persönlich aufzusuchen, wenn man die Ueberzeugung hat, daß er einen Zögling nicht richtig beurteilt oder ihn einer Aufklärung bedürftig glaubt; eine Aussprache würde meist ein befriedigendes Verständnis ergeben und den Grund zu weiterem Vertrauen legen. Gar nicht Sitte ist es, einen Lehrer vor Eintritt eines Konflikts zwischen Schule und Haus aufzusuchen, um einerseits sich über unverstandene Anordnungen der Schule Aufklärung zu verschaffen oder andererseits den Lehrer zu veranlassen, sein Augenmerk auf bestimmte Eigenheiten des entsprechenden Schülers zu richten. Da zu Direktoren, Inspektoren, Klassenordinarien meist ältere Pädagogen gewählt werden, die es ernst mit ihrem Beruf nehmen, so scheint es nur an dem guten Willen der Eltern zu liegen, wenn sich persönliche Beziehungen zwischen Eltern und Lehrern nicht anbahnen wollen.

Bedeutend schwieriger ist die zweite Schranke, die sich einer gemeinsamen Arbeit von Schule und Haus entgegenstellt, hinwegzuräumen, da vielfach die Eltern Erziehungsgrundsätze haben, die nicht aus pädagogischer Ueberlegung hervorgehn, und ferner außer den Eltern häufig Verwandte und gute Freunde dazu beitragen, Anordnungen und Wünsche der Schule als unwesentlich, ja schädlich hinzustellen.

Um von vornherein Mißverständnisse auszuschließen, sei hier betont, daß die Schule weder das Recht noch die Macht hat, sich in die häusliche Erziehung hineinzumischen; sie kann den Eltern zu gemeinsamem Handeln die Hand bieten, muß aber Konflikte mit den Eltern im Interesse der Schüler vermeiden.

Ferner sei hier betont, daß weder die Schule noch das Haus sich Illusionen über die Resultate der Erziehung in der Schule hingeben darf. Luther sagt: „Das Hausregiment ist das erste, von dem alle Regimenter und Herrschaften ihren Ursprung nehmen. Ist diese Wurzel nicht gut, so kann weder Stamm noch gute Früchte folgen." Herrschen im Hause verständige Grundsätze, so kann die Schule die gepflanzten Keime pflegen, vielleicht veredeln, aber auch nicht viel mehr tun. Haben jedoch die in der Schule zu pflegenden Tugenden, wie Gehorsam, Dienstfertigkeit, Arbeitslust, Pünktlichkeit, Sauberkeit, Ordnungsliebe, Wahrhaftigkeit, Höflichkeit, Achtung vor der Autorität, sittliches Empfinden, guter Geschmack usw., nicht ihre Wurzeln und Pflege im Hause, so kann nur in seltenen Ausnahmsfällen die erziehende Arbeit der Schule Erfolg haben. Wie schon oben angedeutet, kann die Schule in letzterem Falle nur Wünsche äußern, deren Befolgung das gemeinsame Arbeiten von Schule und Haus fruchtbar gestaltet. Von den vielen Anordnungen und Wünschen, deren Erfüllung die Schule anzustreben hat, seien hier einige erwähnt, die besonders häufig im Hause nicht berücksichtigt werden und daher den Grund zu einer Lockerung der Beziehungen zwischen Schule und Haus geben.

Die Schule kann Hausaufgaben nicht vermeiden; diese Aufgaben dürfen natürlich die Kräfte der Schüler nicht übersteigen. es darf nur in der Schule schon Durchgenommenes und von den Schülern Erfaßtes aufgegeben werden, kurz der Durchschnittsschüler muß imstande sein, die Schulaufgaben allein ohne Unterstützung zu machen. Die Hausarbeiten haben nicht nur den Zweck, dem Schüler Kenntnisse zu vermitteln, sie sollen ihn auch zur Aufmerksamkeit, Selbsttätigkeit, richtiger Zeiteinteilung, Pflichtgefühl usw. anleiten. Aus diesem Grunde muß die Schule sich gegen eine dauernde Arbeitsbeaufsichtigung, gegen sogenannte Repetitoren, aussprechen, während sie gegen eine vernünftige Unterstützung ihrer Ziele nichts haben kann. Zum Beispiel ist es am Anfang des

Schuljahres, wo die langen Sommerferien manche Disziplinlosigkeit gezeitigt haben, durchaus notwendig, daß im Hause darauf gesehen wird, daß der Schüler rechtzeitig seine Schularbeiten vornimmt, daß er seine Gedanken konzentriert, daß er nicht flüchtig und oberflächlich seine Pflichten erfüllt. Diese Wünsche der Schule werden im allgemeinen von den Eltern für vollständig berechtigt gehalten. aber allzu häufig nicht in zweckentsprechender Weise erfüllt. Statt den Schüler zum Arbeiten zu veranlassen, wird ihm bei den Arbeiten durch Repetitoren geholfen und ihm dadurch, wenn es hoch kommt, Kenntnisse eingepaukt, jedoch Lust zur Selbsttätigkeit, Freude an der Arbeit u. a. m. genommen. Hierin ist wohl mit ein Hauptgrund dafür zu finden, daß originelle Gedanken und Produktivität in den untern Klassen häufiger angetroffen werden als in den obern, da die Schüler durch die jahrelange Art und Weise, wie sie ihre Schularbeiten machen, die Fähigkeit, das gedächtnismäßig Aufgenommene zu verarbeiten und zu verwenden, verlernt haben. Anders liegen die Sachen natürlich, wenn durch irgendwelche Ursachen Lücken im Wissen des Kindes entstanden sind, die durch eigene Kraft nicht ausgefüllt werden können. In diesem Falle muß eine fremde Hilfe hinzugezogen werden, doch hat auch hier die Schule den berechtigten, doch nicht immer erfüllten Wunsch, daß die Eltern vor Annahme einer derartigen Hilfe sich zuerst mit der Schule in Verbindung setzen.

Ferner findet man nur zu oft in den Händen der Schüler Bücher, die bei gewissenlosen Winkelbuchhändlern zu einem leider sehr billigen Preise in ungeahnten Massen verkauft werden. Die Bücher sind, wie meist schon das Titelblatt verrät, darauf berechnet, durch gehäufte Schilderung grauenhafter und aufregender Szenen die Phantasie gefangen zu nehmen und den Leser in stetiger Nervenerregung zu erhalten, wenn sie nicht gar durch Vorführung sittlich bedenklicher Vorgänge anzulocken und zu fesseln versuchen. Solche Lektüre ist für jedermann, besonders für die Jugend Gift; sie verdirbt ihren Geschmack, überreizt ihre Phantasie und macht sie unfähig zum Genuß einer gesunden Literatur. Daß die Schule gegen diese Geschmacksverirrung kämpfen muß, ist klar, ebenso klar ist aber auch, daß sie hierbei direkt auf die Hilfe des Hauses angewiesen ist. Leider findet aber auch hier die Schule häufig nicht die genügende Unterstützung von seiten des Hauses. Die meisten Schulen verfügen über eine reichhaltige, sorgfältig zusammengestellte Bibliothek für ihre Schüler. Wenn die Eltern doch nur ihr Augenmerk darauf richten würden, daß ihre Kinder außer den Büchern aus der Schülerbibliothek nur solche Bücher lesen, über die sie sich selbst ein Urteil gebildet haben oder die ihnen von maßgebender Seite als fördernd für ihre Kinder empfohlen sind.

Ob der Besuch von Vorstellungen irgendwelcher Art für Kinder nutzbringend sein kann, läßt sich wohl nur von Fall zu Fall entscheiden. Die Art der Vorstellung, die Begabung, die geistige Entwicklung der Schüler spielen bei der aufgeworfenen Frage eine derartige Rolle, daß die Schule spezielle Wünsche in bezug hierauf nicht äußern darf. Wohl aber hat sie das Recht und die Pflicht, ihre allgemeinen Gesichtspunkte über den Besuch von Schaustellungen den Eltern zu unterbreiten und sie darauf aufmerksam zu machen, daß durch deren Nichtbeachtung der Arbeit der Schule entgegengewirkt wird. Vorstellungen haben die beiden Zwecke, die Besucher zu amüsieren und zu bilden. Der erste Zweck allein sollte nie die Eltern verleiten, ihre Kinder eine Aufführung besuchen zu lassen, da das Feld, auf dem die Jugend Erholung und Abwechslung finden kann, ungeheuer groß ist: Lektüre, Exkursionen, die verschiedenartigsten Spiele, Handfertigkeit, die Pflege bildender Liebhabereien usw. können gleichzeitig auf den Geist und den Körper fördernd wirken und die erforderliche Abwechslung bieten. Andererseits kann die Schule nichts gegen den Besuch wirklich anregender und bildender Vorführungen haben, vorausgesetzt, daß dieselben der geistigen Entwicklung des Besuchers entsprechen. Aus diesem Grunde muß sich die Schule direkt gegen den Besuch aller Kinematographen aussprechen, in denen unter einigen wenigen vielleicht guten Bildern burleske und obszöne Szenen oder Szenen rührseligen Inhalts, die das Gemüt nach einer falschen Richtung hin beeinflussen, vorgeführt werden, ferner gegen den Besuch von Schwänken und Operetten und endlich gegen die leider Mode gewordenen Ringkämpfe, die auf einen gebildeten Zuschauer nur einen unästhetischen Eindruck hervorbringen können.

Wenn ein Schultag zwischen zwei Feiertagen liegt, so muß sich der Leiter der Schule darauf gefaßt machen, eine ganze Reihe von Urlaubsgesuchen für diesen Tag entgegenzunehmen. Ebenso häufig laufen Bitten der Eltern ein, ihre Kinder einige Tage vor Eintritt der Ferien zu entlassen. Daß durch ein derartiges Vorgehen der Eltern die Schüler den Glauben an die Bedeutung der Schule verlieren, läßt sich wohl nicht abstreiten, wenn auch nicht vorausgesetzt werden darf, daß die Eltern diese Absicht mit ihrer Bitte verbinden.

Ein in Amt und Stellung befindlicher Mann wird nie auf den Gedanken kommen, mit ähnlichen Gesuchen zu seinem Vorgesetzten zu kommen, wenn nicht außergewöhnliche Umstände ihn dazu nötigen. während ein Schüler, dem in der Schule das Gefühl für Pflichten eingeimpft werden soll, sich Pflichtversäumnisse mit Wissen und Wollen seiner Eltern zu schulden kommen lassen, kann. ohne, daß besonders zwingende Gründe dazu vorliegen.

Außer den hier angegebenen Punkten ließen sich noch manche Beispiele anführen, die ein nicht gemeinsames Vorgehen von Schule und Haus illustrieren. Da ein derartiger Gegensatz häufig auch dort bemerkbar ist, wo beide, Schule und Haus den besten Willen haben, Hand in Hand zu arbeiten, ist es am Platz, auf einige Faktoren hinzuweisen, die mitgewirkt haben, diesen Gegensatz hervorzurufen und ihn stetig zu schüren. Der eben verstorbene Professor Fr. Paulsen sagt: „An allen Punkten unseres Lebens hat die Auflösung der alten Autoritätsverhältnisse stattgefunden, aber es haben sich noch nicht die notwendigen Ersatzformen freier Selbstbeherrschung in unsern Sitten und Gewohnheiten fest eingebürgert." Diese Worte gelten nicht nur für das öffentliche Leben, sie gelten auch für das Familienleben und namentlich für unsere Kinder. Erziehung ohne Zucht und ohne Achtung vor der Autorität ist ein Unding. Das in 22,000 Exemplaren verkaufte Ellen Keysche Machwerk „Das Jahrhundert des Kindes". unverstandene Aussprüche von Nietzsche, Aufsätze von L. Gurlitt haben Begriffe geprägt, die sich unsere Kinder zu eigen gemacht haben und häufig von den Eltern anerkannt werden. Nur zu häufig hat der 15jährige Knabe ein Recht der Persönlichkeit, ein Recht der Selbstbestimmung, eine zu berücksichtigende Individualität, er ist ein Herrenmensch und kein Herdentier, ist selbstverständlich überbürdet und muß sich ausleben. Finden solche Ansichten auch nur die geringste Unterstützung im Hause, so ist damit die Auto-

rität der Schule untergraben und der Kampf zwischen Schule und Haus heraufbeschworen.

Endlich hat in den letzten Jahren das gesteigerte Wohlleben eine Verweichlichung der Jugend gezeitigt, durch die der Schüler den Anforderungen der Schule nicht gerecht werden kann, da Willensschwäche die Folge einer derartigen Erziehung sein muß. Das Befehlen und Gehorchen ist im Absterben: Zureden und Nachgeben ist an die Stelle getreten. Die Schule muß eine Schulzucht aufrecht erhalten, sie ist es ihrer Existenz, sie ist es ihren Schülern schuldig; wird im Hause nur mit Zureden und Nachgeben verzogen, so existiert eine schwer zu überbrückende Kluft zwischen Schule und Haus. Als Goethe das Stammbuch seines Enkels durchblätternd auf einer Seite die Worte „Lerne gehorchen" fand, sagte er: „Das ist das einzig Vernünftige in dem ganzen Wust." Diese Verweichlichung zeitigt weiter bei der Jugend aufflackernde Begeisterung für ein Spiel oder für eine Idee, die aber sofort erlischt, sobald die Bestätigung dieser Begeisterung Anstrengung verlangt, sie zeitigt die Unlust, sich anzustrengen und die daraus resultierende Klage über zu viel Arbeit, die leider häufig Verständnis bei zärtlichen Familiengliedern findet. Läßt sich nun eine größere Dissonanz zwischen Schule und Haus denken, wenn erstere ernste anhaltende Arbeit verlangt und letzteres den Kindern von Überbürdung der Schuljugend spricht?

Es ließe sich gewiß noch mehr über die Beziehungen zwischen Schule und Haus sagen, doch geht schon aus dem Angeführten deutlich hervor, daß die Beziehungen manches zu wünschen übrig lassen und daß jedem von beiden Teilen die kräftige Mitwirkung des andern von größtem Werte ist, wenn rechte Bildung und Erziehung die Frucht der gemeinsamen Arbeit sein soll.

Flieder.

Der Frühling kam, das ist die Zeit,
In der die Toten auferstehn,
Und wir mit süßem Herzeleid
Gestorbnem Glück ins Auge sehn.

Und wenn der weiße Flieder blüht,
So spür ich in dem herben Duft
Mein Kinderglück, mein Wiegenlied
Und eines alten Gartens Luft.

Und an die Blüte kühl und klar
Dräng ich die Wange glühend heiß,
Und banger forsch ich jedes Jahr,
Ob sie den süßen Duft noch weiß.

Und jedes Jahr im Zweiggerank
Wird blasser jener holde Traum,
Ich sucht ihn heute sehnsuchtsbang
Und fand die letzten Spuren kaum.

Denn jeder Frühling ist ein Schritt,
Der mich von meiner Jugend trägt,
Und jeder nimmt ein Stückchen mit
Vom Kinderherzen, das hier schlägt.

Freiherr Börries von Münchhausen.

Dunkel.

Zwischen dunklen Tannenbäumen
Seh ich gern zur Dämmerzeit,
Wenn verträumt die Aeste schwanken,
Schimmern hell ein Frauenkleid;

Oder in des Waldsees dunklem
Wasser, drauf der Nebel raucht,
Eines Knaben weißen Körper,
Wenn er aus den Fluten taucht;

Oder draußen, weit im Meere,
Drauf des Abends Schleier sinkt,
Wenn ein Restchen Licht erhaschend
Hell ein weißes Segel blinkt.

Solch ein kleiner Streifen Lichtes,
Dem allein die Lust verblieb,
Seine Strahlen auszusenden,
Macht mir erst das Dunkel lieb;

Das mich ängstigt, wenn es neidisch
Auch den letzten Strahl verdrängt
Und die schwarze Trauerfahne
Triumphierend niedersenkt.

Hugo Salus.

Abend.

Nun schwimmt stromabwärts meiner Jugend Boot,
Rosenbekränzt, mit starkem Segelschwellen,
Und meiner letzten Liebe Abendrot
Stirbt still und langsam über blauen Wellen.

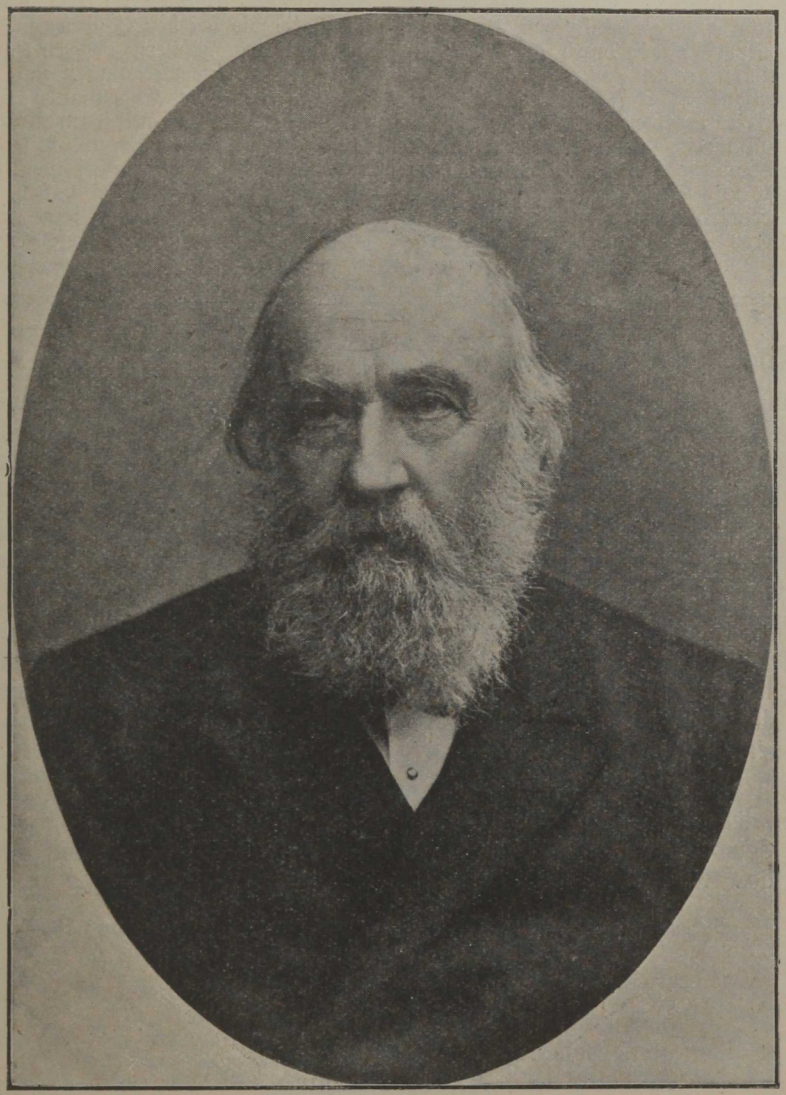
Aus blassen Wolken tritt der Mond heraus,
Aufschimmernd grüßen mich geliebte Pfade —
Und meine Jugend streckt die Arme aus
Nach ihrer Sehnsucht sinkendem Gestade.

Agnes Miegel.

Zur Erinnerung an den Akademiker Friedrich Schmidt.

Am 8. (21.) November des Jahres 1908 verschied in Petersburg ganz plötzlich einer der berühmtesten deutsch-baltischen Gelehrten, einer der treuesten Söhne unserer Heimat, eine ihrer liebenswürdigsten und bekanntesten Persönlichkeiten, der alte Akademiker Friedrich Schmidt.

Am 15. (27.) Januar des Jahres 1832 auf dem von seinem Vater bewirtschafteten Landgute Kaisma in Nord-Livland geboren, begann der Knabe schon von klein auf sich für Naturkunde zu interessieren, insbesondere mit einem unstillbaren Wissensdrange die Pflanzenwelt seiner Umgebung zu beobachten. Nachdem er an der Domschule zu Reval durch die Lehrer E. Weber und F. Wiedemann*) weitere Anregung erhalten hatte, reifte in ihm der sehnlichste Wunsch Naturwissenschaft zu studieren. Mangel an Mitteln nötigten ihn indessen ein ritterschaftliches Stipendium zum Studium der russischen Sprache und Literatur anzunehmen um später Lehrer der russischen Sprache an der Revaler Domschule zu werden. So studierte er in Dorpat, wo er Mitglied der Korporation „Estonia" wurde, und später in Moskau die russische Sprache u. Literatur, zugleich aber Naturwissenschaften und wurde in kurzer Frist Kandidat, dann auch Magister der Botanik. Nachdem er einige Zeit Direktorgehilfe am botanischen Garten und Privatdozent in Dorpat gewesen war, ließ er sich von der Kaiserlichen russischen geographischen Gesellschaft zu einer mehrjährigen Forschungsreise in den äußersten Südosten Sibiriens und auf die Insel Sachalin entsenden. Einige Jahre später unternahm er im Auftrage der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften eine beschwerliche Reise nach Nord-Sibirien, um dort entdeckte Mammut-Reste abzuholen. Inzwischen hatte F. Schmidt sich mehr und mehr vom Gebiete der Pflanzenkunde zu dem der Erdkunde oder Geologie und der Paläontologie, der Kunde von den ausgestorbenen Lebewesen, zugewandt. Bald hatten seine wissenschaftlichen Leistungen auf diesem Gebiete soviel Beachtung gefunden, daß er 1872 zum Adjunkten, 1874 zum außerordentlichen und endlich zum ordentlichen Gliede der Petersburger Akademie der Wissenschaften erwählt wurde. In dieser höchsten gelehrten Stellung unseres Reiches verblieb F. Schmidt in rastloser wissenschaftlicher Arbeit bis zu seinem Todestage.



Akademiker Friedrich Schmidt.

Geboren d. 15. (28.) Januar 1832 zu Kaisma in Livland.
Gestorben d. 8. (21.) November 1908 in Petersburg.

Zur Hauptaufgabe seiner langen Lebensarbeit hat Fr. Schmidt sich die Erforschung des Erdbodens von Estland, Nord-Livland und unseren Ostseeinseln, sowie der dort vertretenen Reste ausgestorbener Tiere erkoren. Insbesondere galten seine Forschungen den Ablagerungen jener ururalten erdgeschichtlichen Periode, welche von den Geologen als die silurische bezeichnet wird und wohl Millionen von Jahren hinter der Gegenwart zurückliegen mag. In der Kenntnis des Silurs war Schmidt der bedeutendste

*) Beides Lehrer der alten Sprachen und zugleich Verfasser der 1852 erschienenen trefflichen „Beschreibung der phanerogamischen Gewächse Est-Liv-Kurlands." Wiedemann wurde später (1857—1887) Glied der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Petersburg und zwar für finnisch-ugrische Sprachen. Gebürtig war er aus Hapsal. Weber war Ausländer.

Fachmann der ganzen Welt. Seinen rastlosen Arbeiten ist es zu danken, daß Estland, Nord-Livland und unsere Ostseeinseln zu den geologisch am besten durchforschten Ländern der Erde gehören, ja, daß sie geradezu als das klassische Land des Silurbodens bezeichnet werden können. In Anerkennung seiner außerordentlichen wissenschaftlichen Verdienste ist unser berühmter Landsmann von zahlreichen in- sowie auch ausländischen gelehrten Gesellschaften und Körperschaften durch die höchsten Ehrungen ausgezeichnet worden.

Trotz seines Weltruhms blieb F. Schmidt seiner engeren Heimat stets treu ergeben. Eine rührende Anhänglichkeit zog ihn alljährlich wenigstens auf einige Wochen aus der Reichshauptstadt in die Städtchen oder auf die Güter Estlands und Ösels zurück. Man konnte sich kaum einen bescheideneren, anspruchsloseren, liebenswürdigeren, gemütvolleren Mann denken, als diesen hervorragenden Gelehrten. Durch seine zahllosen Forschungsreisen in allen Teilen seines Heimatlandes wurde er dessen bester Kenner und ward zugleich mit hunderten und tausenden der Bewohner aus allen Schichten der Bevölkerung bekannt. Wer ihn aber kennen lernte, mußte ihn auch schätzen und lieben. So ward er zweifellos der populärste Mann Estlands, Nord-Livlands und Ösels, ebenso hoch geachtet bei den höchsten Spitzen der Gesellschaft, wie bei den Bauern des abgeschiedensten Dorfes und bei den Fischern des entlegensten Felseneilandes. Seine allgemeine Bekanntheit und Beliebtheit, seine anregende Art vom Gegenstande seiner Forschungen zu erzählen, haben wesentlich zur Verbreitung des Interesses für die heimatliche Erd- und Pflanzenkunde bei vornehm und gering beigetragen. Bei allen, die den alten Friedrich Schmidt gekannt haben, wird sein Andenken unauslöschlich weiterleben, seine Heimat aber ist ihm für seine unveränderliche, an Erfolgen reiche Forscherarbeit zu immerwährendem Danke verpflichtet.

Der Tod und die Liebe.

Der Tod ging hin durchs blühende Land
Und schlich und suchte, suchte und fand, —
Die Nacht lag über den Gärten,
Dornen den Weg ihm sperrten.

Vom Tau war seine Sense naß,
Wohin er trat, fiel Tau vom Gras.
Es träumte der Himmel noch immer
Von der Sonne in mattem Schimmer.

Und als der Tod am Tore stand
Und dreimal klopfte mit dürrer Hand,
Da trat ihm die Liebe entgegen
Mit ihrem unendlichen Segen.

Und er wich fort von Haus und Tor,
Schlich weiter den Weg wie eben zuvor,
Es glitt sein Gewand durch die Straßen,
Die Brunnen das Rauschen vergaßen.

Börries von Münchhausen.

Nebellied.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den andern,
jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,
als noch mein Leben licht war;
nun, da der Nebel fällt,
ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,
der nicht das Dunkel kennt,
das unentrinnbar und leise
von Allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
jeder ist allein.

Hermann Hesse.

Nachtwandler.

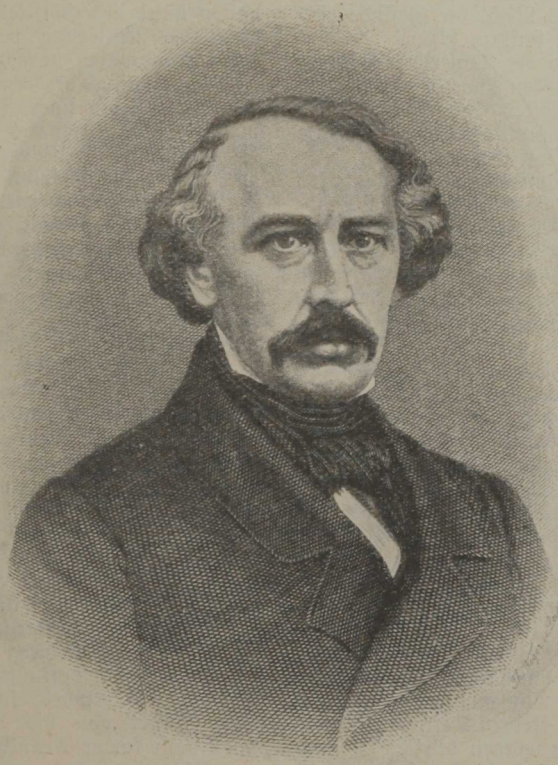
In Träumen gehn wir oft dahin
Voll Heiterkeit durch frohe Stunden;
So leicht und licht ist uns zu Sinn,
Als sei das Leben und das Leid darin
Mit seiner Schwere überwunden.

Nachtwandelnd glücklich! Bis ein Wort uns weckt,
Ein rauher Klang uns bringt zum Selbstbesinnen;
Bis wir, aus lichten Träumen aufgeschreckt,
Das eigne Ich in dunkler Nacht entdeckt
Und unser Schicksal, dem wir nicht entrinnen.

Adelheid Stier.

Hamilkar Baron Fölkersahm.

Gleich einem Meteor erschien auf den Landtagen der livländischen Ritterschaft in den 40-er Jahren des vorigen Jahrhunderts der ursprünglich nicht dem livländischen Adel angehörige Baron Fölkersahm, bildete durch seine „faszinierende" Persönlichkeit bald eine rasch anwachsende Partei für seine liberalen Ideen, errang die höchste Würde eines Vertreters der Ritterschaft als ihr Landmarschall, um nach Ablauf des Triennium mit großer Majorität abgewählt zu werden und dann, verkannt und verdächtigt, den Schauplatz seines Wirkens zu verlassen; aber das von ihm Angestrebte hatte er durchgesetzt, und der von ihm entfachte Funke hat weiter gezündet und zu immer weiterem Ausbau und zu immer weiterer Vervollkommnung des von ihm Begründeten geführt, so daß er von der Nachwelt unbestritten als der bedeutungsvollste Landmarschall des vorigen Jahrhunderts anerkannt werden muß.



Hamilkar Baron Fölkersahm.

Geboren wurde Hamilkar Baron Fölkersahm auf dem Schloß zu Mitau am 6. Januar 1811 als siebentes und jüngstes Kind des Regierungsrates Georg Friedrich von Fölkersahm und seiner Gemahlin Benigna von Voigt. Wenige Monate nach seiner Geburt verließen die Eltern beim Herannahen der französischen Invasion Mitau, um nach Riga überzusiedeln, wo der Vater später von 1829 bis 47 den Posten eines Zivil-Gouverneurs bekleidete. 1833 wurde die schon lange dem kurländischen Adel angehörige Familie Fölkersahm auch in die livländische Matrikel aufgenommen.

In Livland verlebte H. v. F. seine Jugendjahre und war auch Schüler des dortigen Gouvernements-Gymnasiums, wurde aber vor Absolvierung desselben aus einem unbekannten Grunde zugleich mit einem Bruder von dem stellvertretenden Direktor Keußler ausgeschlossen unter der von diesem beliebten Rede: Packen Sie Ihre Sachen, grüßen Sie Ihren lieben Vater und sagen Sie ihm, solche Taugenichtse kann ich nicht brauchen!

Wohl dadurch wurde F. genötigt zum Studium ins Ausland zu gehen. Es dauerte aber noch längere Zeit bis er durch Unterstützung eines Onkels die Möglichkeit erhielt, dies im Jahre 1829 endlich auszuführen, worauf er sich mit Eifer in Berlin insbesondere den Vorlesungen des Philosophen Hegel zuwandte. Aber bereits 1830 sah er sich genötigt in die Heimat zurückzukehren. Er ging jetzt nach Dorpat, wo er als freier Zuhörer Kollegia besuchte. Da er sich hier aber bald mit Elisabeth Baronesse Kruedener verlobte und schnell heiraten wollte, brach er auch die Dorpater Studien ab, wurde Beamter in der Kanzlei seines Vaters und von dort als Glied der Messungs- und Regulierungs-Kommission nach Walk versetzt, wohin er dann im Dezember 1832, noch nicht 22 Jahre alt, seine Braut heimführte.

Nachdem er 1835 das Gut Eckendorf in Kurland arrendiert, 1838 das Gut Rujen-Großhof in Livland gekauft hatte und auch schon auf dem livländischen Landtage aufgetreten war, ging er von 1843—45 mit Frau und 6 Kindern nochmals ins Ausland, um wieder vorzugsweise in Berlin seine weitere geistige Ausbildung durch eifrige Studien zu betreiben.

Schon 1839, als er, ohne sich aktiv zu beteiligen, einen livländischen Landtag besuchte, erregte er außerhalb des Rittersaales die Aufmerksamkeit seiner Standesgenossen und vereinigte um sich einen Kreis jüngerer Landtagsglieder, so daß er selbst die Begründung der s. g. Fölkersahmschen Partei von diesem Landtage an — rechnete, während andere Glieder derselben als Geburtstag dieser Partei den 5. November 1841 bezeichnen. Doch um dies zu verstehen, müssen die damaligen livländischen Agrarverhältnisse kurz skizziert werden.

Durch die Bauernverordnung von 1804 hatte die livländische Ritterschaft gewissermaßen schon die Leibeigenschaft der Bauern aufgehoben und sie in eine Schollenpflichtigkeit verwandelt. Der Bauer durfte nämlich nicht mehr unabhängig von dem Boden verkauft werden, er erhielt sogar das Recht Grundeigentum zu erwerben, vor allem aber das Nutzungsrecht an seinem Hofe bei fest geregelten Pflichten; auch hatte er Sitz und Stimme in den Bauerngerichten.

Die von West-Europa herüberflutenden Ideen von den allgemeinen Menschenrechten, begannen auch in Livland Boden zu gewinnen, zumal der damals für Freiheitsideen begeisterte Kaiser Alexander I. die Ostseeprovinzen zu den bezüglichen Experimenten ausersehen hatte. Hier kam man den Wünschen des Kaisers entgegen, und es wurde die Freilassung und Freizügigkeit der Bauern beschlossen und verkündet;

in Estland am 8. Januar 1817,
in Kurland am 30. August 1817,
in Livland am 6. Januar 1819.

Ob aber dies ein Fortschritt gegen die livländische Bauernverordnung von 1804 war, wurde schon von vielen Zeitgenossen bezweifelt, namentlich auch von vielen Bauern selbst, die mit der erworbenen Freiheit auch den Anspruch auf die bisherige patriarchalische Fürsorge des Gutsherrn verloren. „Die Bauern erhielten das Geschenk der Freiheit, verloren aber ihr erbliches Nutzungsrecht an den Bauernhöfen. Anstelle des patriarchalischen Verhältnisses zwischen Gutsherrn und Hörigen mit seinem ausgedehnten Bauernschutz trat der freie Vertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer“ [1]). Wenn es auch nur sehr selten vorkam, so hatte doch jetzt der Herr, dem der ganze Grund und Boden seines Gutes gehörte, das Recht die Gesinde einzuziehen und die Bauern an die Luft zu setzen.

Diese und andere Mißstände der Bauernverordnung von 1819, die sich besonders in den Hungerjahren 1840 und 41 bemerkbar machten, hatten den livländischen Adelskonvent veranlaßt eine Kommission einzusetzen, die Vorschläge zu einer Reorganisation machen sollte.

Unabhängig von dieser Kommission versammelten sich am 5. November 1841 zu Euseküll mehrere Landtagsglieder, um selbständig die Agrarsache einer Vorberatung zu unterziehen. Hier war es, wo H. v. F. zuerst als unerläßliche Forderung die Abgrenzung des Bauern- und des Hoflandes aufstellte, so daß das erstere vom Gutsherrn nicht der Nutzung durch die Bauern entzogen werden dürfe.

Am 3. Oktober 1842 trat der bedeutungsvolle Landtag zusammen, auf dem bereits die gewaltige Kraft von Fölkersahms Persönlichkeit sich zu erkennen gab. Seine elegante schlanke Gestalt, sein geistsprühendes lebhaftes Auge, seine hinreißende Beredsamkeit, durch welche seine Begeisterung für das Gute und Edle zum Ausdruck kam, übten eine gewaltige Wirkung. Dabei hatte es der erst 31 Jahr alte F. nicht leicht, da ihm in Landesangelegenheiten erfahrene und geübte Parlamentarier gegenüberstanden. Obgleich sich der Landtag anfangs mit großer Majorität für das unumschränkte Nutzungsrecht der Grundherren am Grund und Boden ausgesprochen, so wurde doch nach hartem Kampfe beschlossen, daß das steuerpflichtige Land der steuerpflichtigen Bauerngemeinde zur Benutzung und Ernährung erhalten bleiben solle und bis auf einen kleinen Teil, die Quote vom Gutsherrn nicht eingezogen werden dürfe.

Schon auf diesem Landtage erhielt F. bei der Wahl zum Landmarschall 55 Stimmen, indessen wurde er durch den Beschluß, daß er als Sohn des Zivil-Gouverneurs, solange dieser im Amt stehe, nicht wählbar sei, für mehrere Jahre von den Aemtern der Landesvertretung ausgeschlossen.

Kaiser Nikolai I. hatte zur Regelung der livländischen Agrarverhältnisse eine besondere Kommission in Petersburg eingesetzt, bestehend aus höheren Staatsbeamten, zu der aber auch die Ritterschaft 3 Delegierte senden durfte, während 2 andere vom General-Gouverneur ernannt werden sollten. Unter letzteren befand sich Fölkersahm.

Nach langwierigen Verhandlungen wurde schließlich auch hier der Fölkersahmsche Antrag angenommen, daß ein bestimmter Teil des Landes als Bauernland abzuscheiden sei und nicht zu Hofsland eingezogen werden dürfe. Ueber die nähere Ausführung sollte ein Landtag Vorschläge machen.

Für diesen reichte F. einen Antrag ein, auf Ablösung der Frone und Herbeiführung bäuerlichen Grundbesitzes auf dem Wege freier Uebereinkunft, aber mit Unterstützung einer zu begründenden Landrentenbank.

Obgleich diese Vorschläge schon im Landratskollegium keinen Beifall gefunden hatten und auf dem Landtage selbst scharf bekämpft wurden, gelangten sie doch schließlich am 26. September 1847 mit 106 gegen 33 Stimmen zur Annahme.

Bei der am Schluß dieses Landtages vollzogenen Landratswahl wurde F., der 3 Stimmen weniger erhalten hatte als Gottlieb Baron Wolff, als zweiter Kandidat der Regierung vorgestellt, von dieser aber dem ersten Kandidaten vorgezogen und als Landrat bestätigt. Zur Vertretung der Landtagsbeschlüsse wurde er von der Ritterschaft nach Petersburg delegiert. Nach 10-monatiger angestrengter Arbeit daselbst, wobei sich ihm Schwierigkeiten [2]) der mannigfachsten Art entgegenstellten, während zugleich frivole Angriffe [3]) gegen seine Ehre ihn auf das höchste verbitterten, gelang seiner Energie doch die Ueberwindung aller Schwierigkeiten.

Das schwere Jahr 1848 brachte ihm aber auch die wohlverdiente Ehrung, indem der im November dieses Jahres zusammengetretene Landtag ihn zum Landmarschall erwählte, als welcher er denn auch die Allerhöchste Bestätigung der neuen Bauernverordnung erreichte.

Von diesem Höhepunkt seines Erfolges ging es aber rasch abwärts. Auf den Landtagen von 1850 und 51 erfolgten neue Angriffe seiner konservativen Gegner, denen Fölkersahm, gereizt durch die vielfach erfahrenen Kränkungen, nicht immer in richtiger Weise begegnete. Bei der Landmarschallwahl unterlag er gegen seinen Gegner Gustav Baron Nolcken, und noch vor Schluß des Landtages legte er den Landmarschallstab nieder.

Auch zum Landrat wurde er nicht wiedergewählt. Es blieb ihm nur das Amt eines Direktors der Bauernrentenbank, mit der es aber auch nicht vorwärts ging, da das livländische Kreditsystem, das lange gezögert hatte, jetzt auch die Beleihung bäuerlicher Gesinde übernahm.

Fölkersahm verkaufte sein livländisches Gut Rujen-Großhof und erwarb einen Landbesitz in Kurland. Auf einer Fahrt von hier nach Riga erkältete er sich und starb nach kurzer Krankheit am 19. April 1856.

Als seine Leiche, umgeben von seinen tief trauernden Freunden, in der Jakobikirche aufgebahrt war, stellten sich unweit des Sarges auch 12 Rujensche Wirte in ihren grauen Röcken auf, die auf die Nachricht vom Tode ihres ehemaligen Gutsherrn mit Postpferden 150 Werst weit hergeeilt waren, um dem Begründer ihrer Selbständigkeit ihre Ehrerbietung darzubringen. Sie ersetzten „denjenigen ausgebliebenen Geburtsadel des Landes, welcher sich zumeist freute, von dem „Demokraten“ befreit zu sein“ [3]).

War mit ihrem Führer auch die liberale Partei des Landtages zunächst zurückgedrängt, allmählich ging doch die von F. ausgestreute Saat auf und liberale, selbstlose Anschauungen kamen immer mehr zur Geltung; nicht bloß Standesinteressen, sondern das Wohl des ganzen Landes wurde der Leitstern für viele späteren Landtagsbeschlüsse, in Betätigung von Fölkersahms Wahlspruch: Nicht die Rechte, die jemand ausübt, sondern die Pflichten, die er sich auferlegt, geben ihm seinen Wert. —

---

[1]) Dr. Astaf von Transehe-Roseneck in „Baltische Bürgerkunde“ 1908, pag. 290 und 291.

[2]) R. Baron Stael von Holstein: Baron Hamilkar von Fölkersahm, Riga 1907, pag. 65—189 und pag. 189—216.

[3]) R. Baron Stael von Holstein: l. c. pag. 292.

Aerztliches Haus-A-B-C.

Nach Dr. P. Meißner-Berlin.

Abführmittel. Es gibt medikamentöse, salinische und diätetische Abführmittel. Die letzteren sind die harmlosesten und schonendsten. Ueberwiegende Pflanzenkost, viel Obst, Schmorobst, saure Milch (gequirlt), Schrotbrot. Salinische Abführmittel sind Bitterwasser (am besten ein Weinglas voll abends vor dem Schlafengehen zu nehmen). Die harmlosesten medikamentösen Abführmittel sind Senna und Rhabarber; drastisch wirkt Rizinusöl (ein Eßlöffel). Gewöhnung an Abführmittel sehr schlecht. Geeignete Diät, körperliche Bewegung, Regelmäßigkeit im Essen führen meist zu regelmäßiger Verdauung.

Abreibungen. Alle Abreibungen mit Wasser sollen so vorgenommen werden, daß der Körper von niedrigen Temperaturen nicht abgeschreckt wird. Die Abreibung soll schnell geschehen. Am geeignetsten zur Abhärtung sind temperierte Abreibungen von 10 bis 15 Grad Celsius. Warme Abreibungen sollten stets von kühlen gefolgt sein. Regelmäßige kühle Abreibungen im Sommer und Winter sind der beste Schutz gegen Erkältung. Kräftigend wirken Abreibungen mit Alkohol oder Franzbranntwein morgens.

Angina (Halsentzündung). Befallen ist meistens die Gegend der Mandeln und Gaumenbögen. Starke Rötung, Schmerz, Schluckbeschwerden, oft gelbweißer Belag. Wegen der Gefahr der Diphtherie stets den Arzt fragen, zumal bei Kindern; bis dahin gurgeln mit essigsaurer Tonerde (ein Eßlöffel auf ein Wasserglas Wasser), feuchtwarmer Umschlag um den Hals.

Bad. Für ein Vollbad eines Erwachsenen braucht man 300 l, für ein Kind 100 l, für ein Sitzbad 20—30 l, für ein Fußbad 10 l. Kaltes Bad 10—20 Gr. Celsius, kühles Bad 20—28 Grad, laues Bad 28—35 Grad, warmes Bad 35—40 Grad, heißes Bad 40—45 Grad (nur mit Vorsicht zu gebrauchen). Das Bad wirkt als Reinigungsmittel, durch seine Temperatur und durch Mittel, welche im Badewasser aufgelöst sind. Warme und heiße Bäder sollen immer von kühlen Uebergießungen gefolgt sein oder abgekühlt werden, um Erkältungen zu vermeiden.

Bähung. Anwendung eines warmen, feuchten Umschlags — der allbekannte Priesnitz-Umschlag — ist eine Bähung. Das Wesen besteht darin, daß die warme, mit Wasser oder anderen Flüssigkeiten getränkte Kompresse von einem wasserundurchlässigen Stoff so bedeckt ist, daß sie nicht trocknen kann. Es gibt auch „trockene Bähungen" mit heißen Pulvern (Sand, Mehl usw.).

Blähung. Ungehörige Gasentwicklung im Darmkanal. Das Gas entleert sich durch den After. Schwerverdauliche Speisen, nicht genügende Darmbewegung, welche zur Stockung des Speisebreis führt, sind die Ursache. Regelung der Diät, Abführmittel. Blähungen können sehr heftige Schmerzen machen.

Bleichsucht (Chlorose). Kommt sehr häufig im jugendlichen, aber auch im reiferen Alter vor. Vor allem ist das weibliche Geschlecht befallen. Die Ursache liegt wohl in einer ungenügenden Ernährung und Körperhygiene im Entwicklungsalter. Mangelnde Atemtechnik, oft infolge des Korsettragens, dürfte auch mit die Ursache sein. Die tatsächlichen Störungen sind: Geringe Blutmenge überhaupt, zweitens Mangel an roten und weißen Blutkörperchen, und drittens zu geringer Blutfarbstoffgehalt der Blutkörperchen. Die Behandlung ist langwierig, aber meist erfolgreich. Gute Ernährung, Luftwechsel (Seeluft), Atemgymnastik, Körperübungen, Entlastung von der Schule. Die Bleichsucht gibt sich in einem blassen, fast grünlichen Teint (daher der Name Chlorose) zu erkennen. Allgemeine Mattigkeit, Störungen in der geschlechtlichen Entwicklung, Herzklopfen, Kopfschmerzen.

Blinddarmentzündung. Meist ist die Erkrankung eine Entzündung nicht des Blinddarms selbst, sondern des an diesen sich anhängenden Wurmfortsatzes (rudimentärer Darm). Die Entzündungen werden veranlaßt durch Darmentzündungen überhaupt, Stauungen des Kotes (Verstopfung), Fremdkörper (Obstkerne u. dgl.). Die Anzeichen sind heftige Schmerzanfälle und Druckempfindlichkeit in der rechten Unterbauchgegend. Aerztliche Hilfe unentbehrlich. Verzögerungen oft lebensgefährlich.

Brandwunden. Kein Wasser. Oel oder Fett oder das Brandliniment Kalkwasser-Leinöl (Apotheke). Sehr gut bewährt sich die Bardeleben'sche Wismuthbrandbinde. Doppelkohlensaures Natron aufgestreut, lindert den Schmerz. Brandblasen werden niemals aufgestochen, sondern mit ausgeglühter Schere breit eröffnet.

Bräune. Meist bei Kindern von 1—7 Jahren. Weißgrauer Belag auf der Rachenschleimhaut, Fieber, Atemnot. Stets ärztliche Hilfe nötig, oft entwickelt sich Diphtherie, immer Lebensgefahr.

Brechmittel. Erbrechen bewirkt man, um schädlichen Mageninhalt zu entleeren (Vergiftungen), durch mechanischen Reiz, Kitzeln der Rachenschleimhaut mit dem Finger, mit einer Federpose, Trinken von viel lauwarmem Wasser, von Seifenwasser. Einnehmen von Brechweinstein (Apotheke).

Bronchialkatarrh (Entzündung der Luftwege). Starker Husten mit mehr oder weniger viel Auswurf. Feuchtwarmer Umschlag um die ganze Brust, Schwitzen. Nicht vernachlässigen.

Diphtherie. Eine schwere, sehr ansteckende Infektionskrankheit. Zunächst wird der Rachen, später Kehlkopf und Nase befallen. Schmutziggelbe, häutige Belege, der Schleimhaut. Fieber. Im fortgeschrittenen Stadium Atembeschwerden. Befallen werden vor allem Kinder, aber auch Erwachsene. Es kann allgemeine Vergiftung des ganzen Körpers eintreten, deren Folgen dann gelegentlich Lähmungen sind. Alle Hausmittel sind völlig nutzlos, je früher der Arzt geholt wird, desto besser. Das Diphtherieheilserum ist ein hervorragendes Heilmittel, kein Gift. Wer seine Anwendung bei Kindern hindert, begeht eine Sünde.

Drüsenentzündung. Zumal bei Kindern treten häufig Drüsenentzündungen auf (mit Vorliebe am Hals), sogenannte skrophulöse Drüsen. Es handelt sich nicht um eine besondere Krankheit, sondern nur um ein Zeichen dafür, daß die Säfte des betreffenden Kindes nicht so gesund sind wie nötig. Man soll daher Kinder mit „Drüsen" besonders gut ernähren. Eventuell Klimawechsel (Seeluft). Vereitern die Drüsen, so ist eine operative Eröffnung notwendig, welche natürlich der Laie nicht vornehmen kann.

Durchfall. Reichliche, oft wässerige Entleerungen aus dem Darm, meist mit kolikartigen Schmerzen verbunden. Stets gilt es, zuerst durch gründliche Abführmittel den Darm zu reinigen. Es ist grundfalsch, durch

Stopfmittel den Durchfall beseitigen zu wollen. Die Ursache muß bekämpft werden, nicht das Symptom. Die Diät muß entsprechend eingerichtet werden. Schleimsuppen, Milchreis, Eier, Milch, wenn sie vertragen wird. Bettruhe, warme Einwicklung des Leibes.

Einpackung. Man unterscheidet feuchte und trockene Einpackung. Ausführung: Ein feuchtes Laken wird schnell um den Körper geschlagen, darüber eine Wolldecke und Betten, der Kopf bleibt frei. Bei der trockenen Einpackung bleibt das feuchte Laken fort. Dauer zehn Minuten bis eineinhalb Stunden. Erzeugung von Schweiß bei Erkältungen, besonders rheumatischer Natur.

Fieber. Die normale Körpertemperatur des Erwachsenen, in der Achselhöhle gemessen, beträgt 36,5° bis 37,6°, über 37,6° ist demnach als Fieber zu bezeichnen, wenn diese Temperatur länger als 3 Stunden anhält. Die höchste Temperatur, welche ertragen wird, ist etwa 41,5°, bei 42° tritt meist der Tod ein. Kinder zeigen im allgemeinen etwas höhere Temperaturen, alte Leute etwas niedrigere. Sowie Fieber festgestellt ist, soll der Arzt gerufen werden. Gewöhnlich beginnt das Fieber mit einem Frost (Schüttelfrost), welchem dann starkes Hitzegefühl mit quälendem Durst, Kopfschmerzen, eventuelle Fieberphantasien folgt. Man soll die Körpertemperatur etwa zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags und 8 und 10 Uhr morgens messen.

Haarkrankheiten. Die Haare können frühzeitig ausfallen. Dabei helfen reizende Haarwässer, Massage der Kopfhaut, frische Luft, nicht schwere Kopfbedeckungen. Die Haare können vorzeitig weiß werden, dagegen ist nur durch geeignete Färbung etwas zu machen. Die Haare können abbrechen und sich spalten; dieser Zustand deutet auf schlechte Ernährung des Haarbodens hin, und diese muß durch medikamentöse Einreibungen und Massage gebessert werden. Die Haare können kleine knötchenartige Auftreibungen zeigen, an welchen sie abbrechen. Diese Veränderung wird durch Pilze hervorgerufen. Am besten ist es dabei, die Haare ganz kurz abzuschneiden. Es können sich kreisförmige, kahle Stellen zeigen, welche allmählich größer und größer werden. Diese Erkrankung hat auch einen Pilz zur Ursache und ist sehr ansteckend. Hilfe kann nur durch sorgfältige ärztliche Behandlung erzielt werden.

Impfung. Die Pocken kommen auch beim Rinde vor. Die Erfahrung hat gelehrt, daß ein von den Kuhpocken gewonnener Stoff, auf den Menschen durch kleine Einschnitte übertragen, eine örtliche Entwicklung von Pockengeschwüren (Blattern) bewirkt, welche den betreffenden Menschen auf gewisse Zeit gegen das Gift der schwarzen Blattern schützt. Dieses Verfahren, kurz Impfung genannt, hat das Erlöschen der Pockenepidemie in all den Staaten bewirkt, in denen es eingeführt ist. Die Impfung darf nur von Aerzten ausgeführt werden. Jedes Kind muß innerhalb des zweiten Lebensjahres zum ersten Male und zum zweiten Male innerhalb des zwölften Lebensjahres geimpft werden. Kranke, besonders hautkranke Kinder, dürfen nicht zur Impfung gebracht werden. Der Erfinder der Impfung ist der Engländer Jenner.

Influenza. Influenza, auch Grippe genannt, ist eine meist epidemisch auftretende, sehr ansteckende, akute Infektionskrankheit, deren Erreger der im Jahre 1892 entdeckte Influenzabazillus ist. Im allgemeinen wird die Influenza als harmlose Krankheit angesehen, sie ist es nicht. Im Gegenteil, es können sehr schwere Komplikationen eintreten, vor allem von seiten der Atmungsorgane. Der Beginn ist meist ein Schnupfenfieber. Charakteristisch ist eine sehr starke Mattigkeit und geistige Depression, welche sich bis zur Melancholie steigern kann. Als Heilmittel hat sich Aspirin sehr bewährt. Bei eintretenden Lungenerkrankungen wird mit Selbstbehandlung nur kostbare Zeit verloren. Influenza ist eine Krankheit von ernster Bedeutung.

Insektenstich. Insektenstiche sind nicht immer harmlos. Meist werden die großen Schmerzen durch Spuren von Ameisensäure hervorgerufen, welche in die Tiefe der Haut gelangen. Insekten können durch ihre Stiche Giftstoffe von kranken und gefallenen Tieren übertragen. Die Malaria wird auch durch Insektenstiche verbreitet. Für alle Fälle empfiehlt es sich, etwas Ammoniak bei sich zu tragen und die Stelle des Stiches sofort damit zu betupfen. Treten größere Schwellungen und Schmerzen auf, ist ärztliche Hilfe geboten.

Ischias. Eine mehr oder weniger lange dauernde Entzündung des großen Oberschenkelnervs (nervus ischiadicus). Ungemein heftige, quälende Schmerzen. Naßkalte Witterung gelegentlich die Ursache, auch Stuhlverstopfung. Selbstbehandlung ohne Aussicht auf Erfolg.

Karbunkel. Mit diesem Wort bezeichnet man das örtlich sich bildende Milzbrandgeschwür. Der Karbunkel ist immer lebensgefährlich.

Keuchhusten. Eine ansteckende, das Kindesalter mit Vorliebe befallende Krankheit. Heftiger Luftröhrenkatarrh ist der Anfang. Der sich entwickelnde Husten ist krampfartig, bellend und bringt die Kinder in Erstickungsgefahr. Allgemeinbefinden stark gestört. Entkräftung bedenklich. Aerztliche Hilfe unter allen Umständen geboten.

Kopfschmerz. Derselbe kann ein häufig auftretender sein und ist dann in der gesundheitlichen Veranlagung begründet. Er kann durch Blutandrang oder durch Blutleere verursacht werden. Auch reine nervöse Ursachen können vorhanden sein. Die Behandlung muß die Grundursache zu beseitigen suchen. Stets sollte an Verdauungsstörungen gedacht werden.

Korsett. Das Tragen eines Korsetts ist für die Frauen in jedem Falle schädlich. Auch wenn nicht geschnürt wird, beengt das Korsett die Atmung (Bleichsucht!) und schwächt die Rückenmuskulatur. Die verderbliche Wirkung des wirklichen Schnürens ist bekannt Besonders bedenklich ist das Korsett bei Kindern und in den Entwicklungsjahren.

Krätze. Eine durch eine Milbe (Acarus scabiei) bewirkte, furchtbar juckende Hautkrankheit. Teersalbe oder Perubalsam dienen zur Behandlung. Uebertragung nur bei längerer Berührung der nackten Körper oder Hände. Ansteckung auch von räudigen Hunden und Katzen häufig. Das Leiden beginnt oft zwischen den Fingern, am Handgelenk, überall da, wo die Haut zart ist.

Lungenentzündung. Eine stets schwere, durch einen lebenden Mikroorganismus bewirkte Erkrankung der Lunge. Beginnt mit Schüttelfrost, Atembeschwerden, Benommenheit folgt. Nach Eintritt der Krisis wird blutiger (rostfarbener) Schleim ausgeworfen. Aerztliche Behandlung unumgänglich.

Massage. Massage muß sorgfältig gelernt sein und setzt eine nicht unerhebliche Kenntnis des Körperbaus voraus. Der Masseur muß kräftig sein, aber eine weiche Hand haben. Das Wesen der Massage besteht im Streichen, Reiben, Kneten und Klopfen der Muskulatur und Haut, außerdem in passiven Gelenkbewegungen. Unter aktiver Massage versteht man selbst ausgeführte

Körperbewegungen. Massage darf nie übertrieben werden, setzt große Vorsicht voraus.

Mitesser. Auf der Haut treten, zumal im Gesicht, kleine, schwarze Knötchen auf, welche etwas hervorragen. Durch Ausdrücken entleert sich ein wurstförmiges Gebilde, welches aus Talg besteht. Der schwarze Punkt ist Staub. Die Mitesser entstehen durch Stauung in den Hauttalgdrüsen. Ausdrücken, Waschen der Haut mit Seife und häufige Massage dienen zur Beseitigung. Hier und da findet man auch einen Hautparasiten in der Tiefe (siehe Parasiten).

Mumps. Ziegenpeter, eine epidemisch auftretende, ansteckende Entzündung der vor dem Ohr gelegenen großen Speicheldrüse. Meist im jugendlichen Alter. Die Krankheit entwickelt sich in zehn bis zwanzig Tagen. Ziemlich harmlos, soweit nicht Vereiterung eintritt.

Nabelbruch. Er ist entweder angeboren und erfordert dann je nach seiner Größe operative Behandlung. Man sieht in der Gegend des Nabels eine Vorwölbung, welche sich zurückdrücken läßt, oder der Nabelbruch tritt in den ersten drei bis vier Wochen des Lebens auf, nicht selten durch starkes Schreien bewirkt. Hier dienen geeignete Bindenverbände zur Heilung.

Nasenbluten. Es entsteht durch Verletzungen der Nasenschleimhaut oder des Naseneingangs beim Schneuzen usw. Am besten läßt man bei nach vorn geneigtem Kopf ruhig bluten, bis die Blutung aufhört. Aufschnupfen von kaltem Essigwasser hier und da von Erfolg. Ist nicht so harmlos, wenn es sehr oft auftritt und sich schwer stillen läßt. In diesem Fall soll man nicht lange Zeit mit nutzlosen Versuchen verlieren, sondern den Arzt rufen.

Nesselfieber. Eine eigentümliche Krankheit, welche an sich ohne ernste Bedeutung, sehr lästig sein kann. Es treten stark juckende Quaddeln auf der Haut und den Schleimhäuten auf, begleitet von oft sehr hohem Fieber. Ursachen sind meist Verdauungsstörungen oder Idiosynkrasien, Fische, Krebse, Erdbeeren, Brombeeren, Champagner u. dgl. Offenbar spielen nervöse Veranlagungen eine große Rolle.

Ohnmacht. Plötzliches Schwinden des Bewußtseins, gewöhnlich von Unbesinnlichkeit nach dem Erwachen gefolgt. Beginn mit Angstgefühl, Schwindel, „es wird schwarz vor den Augen". Ursache ist plötzliche Blutleere im Gehirn. Deshalb legt man Ohnmächtige auf die Erde und hebt die Beine stark an. Niemals soll man einen Ohnmächtigen mit dem Oberkörper aufrichten.

Pilzvergiftung. Ueber das Wesen der Pilzvergiftung ist bisher nur wenig bekannt. Die üblichen Erkennungszeichen, Blauwerden auf der Schnittfläche, Schwarzwerden eines silbernen Löffels, einer Zwiebel, sind durchaus unzuverlässig und trügerisch. Pilze im getrockneten Zustand sind weniger gefährlich. Das erste Kochwasser soll stets fortgegossen werden. Man nehme nur Pilze aus einwandfreien Quellen und lasse sich ohne gründliche Erfahrung nicht selbst auf das Pilzsammeln ein. Die Vergiftung selbst ist meist eine Darmvergiftung, aber auch ausgesprochene Gehirnvergiftungen kommen vor (beim Fliegenpilz). Die ersten Vergiftungserscheinungen treten 5—12 Stunden nach dem Genuß auf. Aerztliche Hilfe geboten.

Rhachitis. Meist im frühen Kindesalter auftretende, ziemlich rätselhafte Störung in der Entwicklung, vornehmlich der Knochen. Es fehlen die Kalksalze und daher bleiben die Knochen zu lange weich, verkrümmen sich und dergleichen. Daneben ist auch die Gesamtentwicklung gestört. Die Erkrankung wird meist durch ungeeignete Ernährung, schlechte Lebensverhältnisse verursacht. Kräftige Kost, Phosphorlebertran, Solbäder, gute Milch sind dienlich. Der bekanntere Name „englische Krankheit". Völlige Heilung häufig.

Rose. Die Rose oder der Rotlauf ist eine sehr ernste Wundinfektionskrankheit. Sie kann sich nur entwickeln im Anschluß an Verletzungen, seien sie auch noch so klein, am häufigsten im Gesicht (Gesichtsrose). Beginn Schüttelfrost, dann hohes Fieber, Kopfschmerzen, Schwindel, Benommenheit. Starke schmerzhafte Rötung und Schwellung. Meist tritt unter geeigneter, vom Laien nicht auszuführender Behandlung Heilung ein. Aber auch Todesfälle sind nicht zu selten. Die Krankheit ist auch für die Umgebung sehr ansteckend, da niemand ganz frei von kleinen Hautverletzungen ist.

Ruhr. Die Krankheit tritt in Epidemien, aber auch vereinzelt auf. Die Vorboten sind stets Verdauungsstörungen und allgemeines Unwohlsein. Die Zunge ist belegt, Durchfälle und Verstopfung wechseln. Allmählich stellt sich Fieber ein. Starke, übelriechende Durchfälle mit heftigen, kolikartigen Schmerzen. Der Puls schwach und schnell. Die Stühle werden blutig. Entweder tritt nun allmähliche Heilung oder Verschlechterung ein. Die Behandlung muß in den Händen des Arztes liegen.

Scharlach. Eine der ernstesten Infektionskrankheiten des Kindesalters. Auch Erwachsene werden befallen und nicht selten besonders schwer. Die Krankheit entwickelt sich in 3—20 Tagen, meist in 3—4 Tagen. Hohes Fieber und gleich danach der bekannte scharlachrote Ausschlag. Halsschmerzen, starke Mandelentzündung (Scharlachdiphtherie). Wenn der Ausschlag erblaßt, tritt Abschuppung ein. Die Krankheit ist immer ernst und sehr ansteckend. Selbsthilfe natürlich ganz aussichtslos.

Scheintod. Tiefe Ohnmachten, epileptische Ohnmachten, kataleptische, starrkrampfähnliche Zustände können beim Laien den Eindruck des Todes, also des Scheintodes, erwecken. Für jeden Arzt ist ein Irrtum ausgeschlossen. Daher ist bei uns in Deutschland, wo ein gesetzlich geregeltes Bestattungswesen besteht, die Gefahr des Lebendigbegrabenwerdens nicht vorhanden. Die Furcht davor ist unbegründet. Um sicher den Tod zu erkennen, sei dem Laien ein Mittel gesagt: Um einen Finger des scheinbar Toten wickle man nicht allzufest einen Faden mehrfach herum und verknote ihn. Lebt der Betreffende, so ist nach einer halben Stunde, meist viel früher, der abgeschnürte Teil des Fingers blau geworden. Handelt es sich in Wahrheit um eine Leiche, so tritt dieser Vorgang nicht ein.

Schlaflosigkeit. Die Ursachen sind sehr verschieden, oft überladener Magen, Uebermüdung. Schlafmittel im allgemeinen zu widerraten. Gut wirkt kalter Rumpfumschlag, warmes Bad, ein Glas Wasser trinken. Dauernde Schlaflosigkeit verlangt ärztliche Behandlung.

Sodbrennen. Ein brennendes, oft sehr quälendes Gefühl im Schlund. Ursache sind stets Verdauungsstörungen. Saure Gärung des Mageninhalts. Eine Messerspitze doppelkohlensaures Natron in Wasser schafft augenblickliche Erleichterung. Häufiges Auftreten läßt auf chronischen Magenkatarrh oder ungeeignete Ernährung schließen.

Schnupfen. Eine meist plötzlich auftretende Entzündung der Nasenschleimhaut mit starker Schwellung und Flüssigkeitsabsonderung (Niesen). Ursache ist meist Erkältung oder Uebertragung von Mensch zu Mensch

(Anniesen). Oft beginnt mit Schnupfen eine allgemeine Erkältungsinfektion mit Fieber (Influenza), auch Mandelentzündung kann sich anschließen. Einatmen von Mentholdämpfen (Menthol auf Watte geträufelt oder kochende Wasserdämpfe, denen Menthol zugesetzt wird) schaffen Erleichterung und Heilung.

Schweißfüße. Die übermäßige Absonderung von Schweiß an den Füßen, verbunden mit einem durchdringenden höchst widerlichen Geruch, ist eine große Last für viele Menschen. Die Ursache liegt nicht in den Schweißdrüsen selbst, sondern meist in nervösen Zuständen. Trotzdem ist eine Lokal-Behandlung oft von Erfolg. Zunächst ist größte Sauberkeit, tägliches Waschen mit Seife nötig, ferner weites bequemsitzendes Schuhwerk und Strümpfe, welche den Schweiß gut aufsaugen und täglich gewechselt werden müssen. Die Behandlung geschieht am besten mit einer täglich vorzunehmenden Waschung von 40 Gramm der käuflichen Formalinlösung in 200 Gramm Wasser. Die Flüssigkeit wird abends mit einem Schwamm aufgetragen, und man läßt sie auf dem Fuß trocknen. Im Sommer und zu Hause viel Barfußgehen. Sind die Füße wund geworden, so müssen die wunden Stellen mit Hebrascher Salbe zur Heilung gebracht werden.

Typhus. Eine durch den Typhusbazillus bewirkte Infektion schwerster Art. Der Ort des Krankheitsprozesses ist vor allem der Darm, doch ist der ganze Körper in der heftigsten Weise in Mitleidenschaft gezogen, das beweist schon das Auftreten des Typhusausschlags auf der Bauchhaut (Roseola) und das meist benommene Senorium. Daher stammt auch der volkstümliche Ausdruck Nervenfieber. Das Fieber beginnt mäßig, steigt staffelförmig hoch an, um dann in der vierten Woche abzufallen. Der Puls ist meist nicht beschleunigt. Im Darm treten Geschwüre auf, begleitet von reichlichen, erbsensuppenartigen Durchfällen, auch mit Blut vermengt. Die Benommenheit läßt die Kranken bis zur Rekonvaleszenz meist nicht klagen, erst dann wird ihnen klar, wie krank und schwach sie waren. Aerztliche Behandlung unumgänglich. Typhus hängt fraglos von der Bodenbeschaffenheit und dem Grundwasser ab. Die Stühle Typhuskranker sowie die oft verunreinigte Wäsche müssen sorgfältig desinfiziert werden. Anzeigepflichtig.

Verstopfung. Die Ursachen können verschieden sein. Erstens lokale Hindernisse im Darm, Druck auf diesen (z. B. bei Schwangerschaft), Entzündungen des Darms, schwache Bauchmuskeln. Zweitens allgemeine Ursachen, z. B. geringe Bewegung, fortwährender Gebrauch von Abführmitteln, nervöse Störungen, häufiges Unterdrücken des Stuhldranges. Schwäche der Darmbewegung, bedingt durch Blutarmut. Geringe Beweglichkeit des Zwerchfells durch ungenügende Atmung (Korsettragen). Schließlich ungeeignet zusammengesetzte Nahrung. Die Nahrung dürfte unverdauliche, den Darm reizende Stoffe enthalten (die Hülsen im Schrotbrot z. B.). Pflanzliche Nahrung bewirkt leichteren Stuhlgang. Massage des Darms, der Bauchmuskeln. Geeignete vom Arzt vorzuschreibende Diät. Künstliche Abführmittel möglichst vermeiden (siehe Abführmittel).

Wadenkrampf. Plötzlich, oft ohne sichtbare Veranlassung auftretende krampfhafte Zusammenziehung der Wadenmuskulatur. Auch große Anstrengungen (Märsche) oder übermäßiges Strecken der Füße kann dazu führen. Meist dauert der Krampf nicht länger als zwei Minuten. Das beste Mittel ist energisches Kneten der Wade.

Wechselfieber. Der deutsche Name für eine vor allen Dingen in den Tropen vorkommende, oft sehr schwere Infektionskrankheit, die Malaria. Die Krankheitserreger sind niedere Lebewesen, welche hauptsächlich im Blute sich aufhalten und die roten Blutkörperchen zerstören. Diese Krankheitserreger werden nach den neuesten Forschungen durch den Stich gewisser Insekten, in denen sie leben, übertragen. Da nun diese Insekten sich mit Vorliebe in sumpfigen Gegenden aufhalten, tritt auch hier die Malaria am häufigsten auf. Der Name Wechselfieber rührt daher, daß das Fieber in ganz bestimmten, auf die Stunde regelmäßig wiederkehrenden Zeiträumen einsetzt, wahrscheinlich dann, wenn die neue Brut der Erreger in die Blutbahn ausschwärmt. Wir kennen ein souveränes Mittel gegen die Erkrankung, das Chinin.

Windpocken. Diese akute harmlose Infektionskrankheit tritt meist bei Kindern auf und hat mit den echten Pocken gar nichts zu tun. Innerhalb 2 bis 3 Tagen bedeckt sich der Körper unter mäßigem Fieber mit stecknadelknopfgroßen roten Fleckchen, welche in ihrer Mitte ein Bläschen zeigen. Innerhalb 8 Tagen pflegt völlige Heilung einzutreten. Einer Behandlung bedarf es nicht, Bettruhe und milde Diät genügen. Erwachsene leiden meist etwas mehr.

Zähne. Die Zähne wechseln beim Menschen zweimal im Leben. Zuerst entwickelt sich das sogenannte Milchgebiß, und zwar in folgender Weise: Im 7. Lebensmonat zeigen sich die ersten Zähne, und zwar die mittleren unteren Schneidezähne, vom 9.—16. Monat die mittleren oberen Schneidezähne, vom 10.—16. Monat die äußeren oberen Schneidezähne, vom 13.—17. Monat die äußeren unteren Schneidezähne, vom 16.—21. Monat die vier vorderen Backzähne, im gleichen Zeitraum die vier Eckzähne, im 23.—36. Monat die vier hinteren Backzähne. Das zweite Zahnen oder der Zahnwechsel erfolgt meist mit dem 7. Lebensjahr und ist im 15. vollendet mit Ausnahme der Weisheitszähne (hinterste Backenzähne), welche unregelmäßig bis zum 30. Jahre sich entwickeln können. Das Milchgebiß enthält 20 Zähne, das zweite Gebiß 28 und das vollendete 32 Zähne. Beim Durchbruch der ersten Zähne treten oft die in ganz übertriebener Weise gefürchteten Zahnkrämpfe auf, die Ursache derselben ist der Druck, den der durchbrechende Zahn auf die nervenreiche Schleimhaut ausübt. Kleine Einschnitte, vom Arzt vorgenommen, beseitigen die Krämpfe leicht. Die Zahnpflege ist ungemein wichtig, und schon die Kinder sollten einer regelmäßigen zahnärztlichen Kontrolle unterzogen werden. Zahnschmerzen sind stets das Zeichen von Zerstörungen am Zahn, viele angegriffene Zähne können bei rechtzeitigem Eingreifen erhalten werden. Man bedenke, daß das Herausreißen eines Zahnes stets den Verlust eines für die Verdauung ungemein wichtigen Werkzeuges bedeutet.

Hinter den Kulissen eines Liebhabertheaters.

Eine heitere Geschichte aus der Väter Zeit

von **Eberhard Kraus.**

In der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts war das freundliche Städtchen Fährburg, das mitten im Herzen Kurlands liegt, der Sitz einer heitern und anregenden Geselligkeit. Es besaß für die höhere und niedere Rechtspflege ein Oberhauptmannsgericht, ein Hauptmannsgericht und ein Kreisgericht, für die Errettung der männlichen und weiblichen Jugend aus den Banden der Unwissenheit ein Gymnasium, eine Kreisschule, verschiedene Elementarschulen und eine höhere Töchterschule, ferner Gotteshäuser für die Angehörigen aller Bekenntnisse die sogenannten „Sfuiten", katholische Letten aus den Westgebieten, und die Nachkommen der Erzväter aus dem gelobten Lande nicht ausgenommen, eine kleine Kleete für Aufhebung und Erhaltung der darstellenden Künste, die den anspruchsvollen Namen „Stadttheater" führte, endlich ein paar Fabriken, einige gute Billards und mehrere vorzügliche Krocketplätze. Die Familien der benachbarten Gutsbesitzer verbrachten dort gern einen Winter, wenn sie schulpflichtige Kinder hatten, sogar drei Viertel des Jahres. Um das Gymnasium und die Töchterschule herum blühten Musikzirkel und Leseabende, auf denen fleißig geübt und gelesen, freilich auch, nach dem Vorgange der beiden Pflichtvergessenen aus Rimini, von denen der Dichter der „Göttlichen Komödie" meldet: „An diesem Tage lasen sie nicht weiter!" bisweilen auffällig lange pausiert wurde. Bedeutende Vortragskünstler, Geiger und Sängerinnen scheuten den Zeitverlust und die Unkosten einer Reise mit Postpferden nicht, um, wenn sie Mitau und Libau besuchten, auch einen Abstecher nach Fährburg zu machen, denn sie waren gewiß, dort in vollbesetzten Sälen mit wärmster Begeisterung empfangen und gefeiert zu werden.

Die Fährburger waren die liebenswürdigsten und umgänglichsten Menschen der Welt, sobald sie sich außerhalb des Rahmens ihres Standes oder ihrer Weltanschauung befanden. Die Gesellschaft der Stadt hatte zwei Schichten, eine aus adeligem Schmant und eine aus bürgerlicher Milch, die aber, sobald jemand sie zusammenzurühren versuchte, sich spröder als Oel und Wasser voneinander sonderten. Außerdem war die genaue Hälfte der Gesellschaft kirchlich, die andere weltlich gesinnt und da diese Gegensätze sich auf beide Stände ziemlich gleichmäßig verteilten, so gab es in der Stadt vier Parteien: eine aristokratisch-kirchliche und eine aristokratisch-weltliche, sowie eine bürgerlich-kirchliche und eine bürgerlich-weltliche. Zwischen den ausgesprochenen Richtungen befanden sich noch ein paar abmildernde Uebergänge und Abschattierungen. In Gesellschaft unterhielt man sich am liebsten über die Tagesvorgänge oder tauschte erheiternde Eindrücke aus. Sobald das Gespräch aber auf irgend ein höheres Thema kam, zeigte sich sofort, daß ebensoviel Meinungen wie Anwesende vertreten waren — bisweilen sogar ein paar mehr!

Niemand fand diese Zustände und Gewohnheiten unleidlicher, als der fidele Oberhauptmannsgerichts-Assessor Ewald Freiherr von Schratt. Er war außerordentlich kirchlich gesinnt, stand nur des Sonntags meistens zu spät auf, um noch zur Predigt zurechtzukommen, mußte daher fast regelmäßig mit einem Frühstück in der Konditorei und der Gesellschaft der Weltlichen fürlieb nehmen. Auch fand er es keineswegs uninteressant, hin und wieder aus dem starren Panzer seines Rittertums herauszuschlüpfen und sich frei und behaglich, wie Shakespeares Prinz Heinz, die gewohnte abendliche Bettschwere im Kreise von Bürgerlichen zu holen. Kurz, er war ein Mensch, der lebte und leben ließ, hatte überdies eine unausrottbare Neigung, es mit der Minderheit zu halten und Abwesende zu verteidigen, so daß er fast immer den allgemeinen Unwillen seiner Gesprächsgenossen erregte und sich mit dem Schwerpunkt seiner Persönlichkeit überaus tief in die Nesseln setzte. Nur seinem jüngeren Studiengefährten und Freunde, dem frischgebackenen Kreisgerichtssekretär Bruno Klinger, hatte er glücklich, ebenso wie sich selber, einen von Parteibrillen gänzlich freien Nasensattel zu erhalten gewußt. Beide waren daher, wie neutrale Kleinstaaten zwischen hadernden Großmächten, allen tonangebenden Persönlichkeiten gleich verdächtig und in steter Gefahr, zwischen zwei Feuer zu geraten und dort einen ehrenvollen, aber nutzlosen Untergang zu finden. Wenn Schratt diesen verhängnisvollen Augenblick herannahen fühlte, dann flüchtete er in das Heiligtum irgend eines einflußreichen Kreises älterer Damen und machte sich dort so lange beliebt, bis man in der ganzen Stadt nur Gutes von ihm sprechen hörte. Er schwor auf die Weisheit des Weiberfreundes Abu im arabischen Märchen, der der festen Ueberzeugung lebte, daß derjenige, der das Glück habe, den alten Frauen zu gefallen, auf die Freistellung dreier Wünsche seitens irgend einer gütigen Fee gar nicht mehr angewiesen sei.

* * *

Eines Tages klingelte Schratt in früher Nachmittagsstunde bei seinem Freunde Klinger an, warf sich dort sofort auf eine Couchette, forderte Papyros und bemerkte, als er das Gewünschte erhalten hatte, in ziemlich herrischem Ton:

„Laß jetzt Kaffee kochen, Dein alter Grasteufel versteht sich ja auf Kaffee, Gelbbrot und saure Grütze, sonst freilich auf gar nichts!"

„Laß meine würdige Madame Pappvogel zufrieden," brummte der Kreisgerichtssekretär, „wenn Du mit ihr anbandeln solltest, wird sie Dir schon heimzuleuchten verstehen, dafür garantiere ich."

„Du sprichst wohl aus Erfahrung?" meinte der Assessor gleichmütig. „Ich bin auch nicht hier, um mit ihr, sondern mit Dir anzubandeln. Was treibst Du eigentlich für einen Stumpfsinn, Bruno? Man sieht Dich ja gar nicht mehr! Nachdem ich drei Wochen hintereinander fast Tag für Tag in Eurem öden Gewerbeverein gesessen habe, kannst Du wohl einmal in unsern monotonen Klub kommen."

Klinger blies, statt zu antworten, blaue Ringe in die Luft und starrte trüben Blicks ins Leere.

„Na, heraus mit der Sprache, mein Sohn! Willst Du Dich von uns absondern, hat Dich auch schon der verwünschte Adelsstolz unserer Literaten gepackt?"

Da Frau Pappvogel, eine Dame mit einem Antlitz, so schreckhaft wie eine mittelalterliche Halsgerichtsordnung, gerade den Kaffee hereinbrachte, so schenkte der Hausherr

die Tassen voll, bot dem Freunde eine neue Zigarette an und erwiderte dann, die Beine lang von sich streckend, mit gesenktem Haupt:

„Dir muß ich schon reinen Wein einschenken, alter Kriegskamerad und Burger. Ich bin in einer ganz verzweifelten Stimmung. Ich bin bis zum Ueberschnappen verliebt, und habe nicht die entfernteste Möglichkeit mit dem lieben Mädel auch nur ein paar Worte zu wechseln."

„Verliebt?" fragte Schratt erstaunt. „In wen?"

„In einen Engel!" versicherte der andere.

„Das sagt jeder!" lachte der Assessor. „Uebrigens brauche ich Dich nicht an die gute Lehre des alten Lessing zu erinnern:

„Trau keinem Freunde sondern Mängel
Und liebe ein Mädchen, keinen Engel!"

Im übrigen hätte ich Dich gar nicht für so ungewandt gehalten. Du warst doch früher ein ganz forscher Kerl, auf Mensur wie im Ballsaal, was hat Dich zum Zauderer und Hasenfuß gemacht?"

„Ich habe es wahrhaftig an nichts fehlen lassen," lautet die Antwort. „Ihre Mutter gehört zu den Stillen im Lande."

„Die habe ich allerdings noch nicht kennen gelernt," versichert der Gast treuherzig. „Ich habe mich immer zu den Lauten im Lande gehalten."

„Sie stammen von Einwanderern aus Deutschland, die, wie ich glaube, nichts anders, als Herrnhuter Bauern waren. Das sind gewiß die allerbesten Menschen, die es auf der Welt gibt, aber in ihrer Selbstbeschränkung gar zu ungenießbar! Wer einmal dem Bildungsteufel einen Finger überlassen hat, kann ihm die Hand doch nicht mehr versagen. Und nun muß Ruth Feldmann —"

„Ach, von der sprichst Du. Allerdings eins der schönsten Mädchen, die ich je gesehen habe."

„Und nun muß dieses herrliche Geschöpf, das auf der Schule die glänzendsten Gaben gezeigt haben soll, das singen kann wie eine Nachtigall und spielen wie eine halbe Menter, seine schönsten Jahre bei der kränklichen alten Mutter vertrauern, die einen förmlichen Kultus mit dem Andenken ihres verstorbenen Gatten treibt. Es soll allerdings ein vortrefflicher Mann gewesen sein, der als Landwirt durch Fleiß und Sparsamkeit ein kleines Vermögen erworben und den Hinterbliebenen so ein sorgenfreies Leben verschafft hat. Aber muß ein Leben, dem die Sorge fehlt, durchaus mit endloser Trauer ausgefüllt werden?"

„Gewiß nicht! Die Zeugen von Ruths Trauer müssen bemüht sein, ihre Trauzeugen zu werden, damit wird das Andenken des verstorbenen Familienstifters gewiß am sichersten erhalten und fortgepflanzt. Das muß schließlich auch die Frau Mama einsehen!"

„Ach, diese gute Frau sieht gar nichts ein. Ich wohne Haus an Haus mit dem angebeteten Mädchen, bekomme sie aber höchstens einmal auf der Straße zu sehen und darf sie nicht einmal grüßen, weil ich ihr noch nicht vorgestellt bin. Als ich vor zwei Monaten meinen Geburtstag etwas geräuschvoll gefeiert hatte — Du nebst andern „Lauten im Lande" warst ja auch dabei — machte ich am folgenden Vormittag den Damen eine Visite, um sie wegen der nächtlichen Ruhestörung um Entschuldigung zu bitten. Die Alte empfing mich mit mildem, verzeihendem Blick ihrer großen sanften Taubenaugen — aber so taubenhaft gütig, auch Ruth hereinzurufen, war sie nicht. Dann habe ich die Kleine bisweilen im Garten singen hören und mich vor Entzücken beinahe in eine Fledermaus verwandelt, um ganz Ohr zu sein. Als ich aber einmal den Kopf über den hohen Bretterzaun streckte, war sie wie weggeblasen und seitdem geht sie in den Nachmittagsstunden, wenn ich zu Hause bin, nie mehr in den Garten. Was soll ich machen? Rehe lassen sich anblatten, Drosseln gehen auf den Leim, Fische kann man angeln, aber Ruth Feldmann vermag ich nicht einzufangen."

Der Zuhörer hatte sich aus seiner bequemen Lage erhoben und ging jetzt unruhig im Zimmer hin und her. „Hat denn Frau Feldmann gar keinen Verkehr?" fragte er.

„Doch, ein paar alte Damen, darunter die Baronin v. Havenstein, besuchen sie zuweilen, um Gaben für Basare und andere Veranstaltungen zu erbitten, und gehen nie mit leeren Händen fort."

In Schratt's Zügen malte sich freudige Überraschung. „Ich hab's, Bruno, ich hab's!" rief er einmal über das andere. „Frau v. Havenstein ist eine sehr fromme und zugleich eine sehr verständige Frau, sie wird sich leicht davon überzeugen lassen, daß in unserer nächsten Wohltätigkeitsvorstellung, die wir schon lange planen, Ruth Feldmann gar nicht entbehrt werden kann. Wir wollten diesmal ein Singspiel aufführen, nur mangelte es an einem frischen und hellen Sopran, der ja nun gefunden ist. Schon in den nächsten Tagen werde ich mit der Baronin bei Frau Feldmann antanzen und für das Weitere laß mich nur sorgen!"

„Aber, liebster Ewald, die Frau hält ja schon den Theaterbesuch für Sünde, wieviel eher noch das Theaterspiel!"

„Dann muß es ihr klar gemacht werden, daß ein gutes Werk im Dienst der Nächstenliebe niemals Sünde sein kann. Ich werde ihr eine ganze Predigt über diesen selbstersonnenen Text halten und Frau v. Havenstein wird gewiß gern den Küster spielen. Wenn die Frau Mama sich selber in Kurland noch nicht akklimatisiert hat, dann muß sie es doch ihrer Tochter freistellen, sich mit den Bräuchen der Heimat bekannt zu machen. Gibt es wohl irgendwo auf der Welt ein tanz- und sangesfroheres Land, als das unsere? Der alte Pastor N. in Mitau gab so häufig Tanzgesellschaften in seinem Hause und tanzte selber noch mit solchem Viereifer mit, daß eine alte Dame aus seiner Gemeinde ihm deshalb bittere Vorwürfe machte. Mit größter Gemütsruhe erklärte er: „Meine liebe Frau v. X., hat David getanzt vor der Bundeslade, warum soll ich denn nicht hinter meiner Fensterlade tanzen?"

Mit Blicken, in denen es hell und freudig aufzuglimmen schien, hatte Bruno Klinger dem Freunde zugehört: „Alle Wetter, Ewald," rief er „Du bist ja ein brillanter Heiratsvermittler. Wie kommt es, daß Du noch nicht für Dich selber gesorgt hast?"

Schratt zuckte wehmütig mit den Achseln: „Ich habe, wie Du weißt, das Universitätsstudium mit allzu großer Gründlichkeit betrieben — um einen milden Ausdruck zu gebrauchen! Fast alles, was ich besaß, und das war nicht viel, habe ich in Weisheit und Geist umgesetzt, den die alten Römer auch „Spiritus" nannten. Ich bin jetzt für einen Oberhauptmannsgerichts-Assessor ein ziemlich alter Knabe und wenn ich einmal Hauptmann werde, dann kommt es auch darauf an, ob ich eine von den fetteren oder den mageren Hauptmannschaften erwische. Dann ist es aber wohl überhaupt zum Heiraten zu spät, denn an Selbstüberschätzung, wie der alte Steinmetz, leide ich nicht! Vielleicht wäre ich ein ganz guter Familienvater geworden, denn ich habe nur dann meine fünf Sinne völlig beisammen, wenn ich für andere sorge. So-

bald es um meinen eigenen Vorteil geht, bin ich dümmer, als ein Holzpferd!"

* * *

Schon am Tage nach diesem Zwiegespräch begannen die diplomatischen Unterhandlungen mit der alten Frau Feldmann. Zuerst war sie natürlich über die ihr gestellte Zumutung außer sich und setzte allen Bemühungen den festen Damm ihrer Grundsätze und Gewohnheiten entgegen. Es half auch anfangs nichts, daß die Stütze, auf die sie sich am meisten verlassen zu können glaubte, ihre eigene Tochter, unter den vereinten Beeinflussungsversuchen Schratts und der Frau v. Havenstein ins Wanken geriet und schließlich in den immer lebhafter plätschernden Fluten des Meinungsaustausches über Nutzen und Unsegen von Wohltätigkeitsvorstellungen munter umherzuschwimmen begann. Aber die Wasser stiegen höher und höher und überspülten schließlich den Damm, denn als Schratt sah, daß seine eigene Beredsamkeit hier versagte, holte er immer neue Reserven in Gestalt menschenfreundlicher alter Damen heran, welche die Widerstrebende schließlich mit ihren Bitten und Vorstellungen förmlich plattwalzten. Als eine der Besucherinnen sie an die arme Witwe erinnerte, die ihr letztes Scherflein für die Mildtätigkeit opferte, da wallte plötzlich ein froher Stolz in ihr auf, den sie bis dahin in ihrer Demut nie gekannt hatte. Sie rief: „Meine Ruth ist kein Scherflein, sie ist mein Reichtum, mein ganzes Glück! Aber gerade *weil* das Opfer für mich so unsäglich schwer und groß ist sei es gebracht!"

Jetzt konnte endlich die Versammlung stattfinden, auf der über die Auswahl der Stücke und die Verteilung der Rollen beraten wurde. Alles wünschte nichts sehnlicher, als das arme Opferlämmchen zu beruhigen und zu trösten und als Ruth endlich im Geleit der Baronin v. Havenstein in der Tür erschien, schlicht und dunkel gekleidet, nur vom Glanz ihrer zarten und blühenden Jugend überstrahlt, da war niemand, dem es nicht freundlich und froh ums Herz wurde. Selbst Fräulein Ludmilla Kubowski, die schon seit gegen zwölf Jahren an der Schwelle der Dreißig stand und in den öfter wiederkehrenden Liebhaber-Aufführungen der guten Stadt Fährburg während dieses endlosen Harrens auf den Schritt der Zeit aus dem Fach der Naiven allmählich in das der Salonschlangen und Anstandsdamen aufgerückt war, ließ ihren scharfprüfenden Blick eine Zeitlang wohlgefällig auf dem lieblichen Antlitz der Eintretenden ruhen. Der Hauptmannsgerichts-Aktuar Hutzelmeyer, dem ungefähr in dem gleichen Zeitraum wegen seiner scherzhaft aufgerissenen Krebsaugen und seines wie zum Pfeifen zugespitzten Mundes stets die komischen Rollen übertragen wurden, erhob sich sofort von seinem Sitz, ließ sich dann wieder auf den Stuhl fallen, um gleich darauf aufzuspringen und mit langen Stelzschritten auf die Baronin Havenstein zuzueilen und mit förmlicher Verbeugung die Bitte an sie zu richten: „Ach gnädigste Frau, würden Sie wohl die große Güte haben, mich der jungen Dame vorzustellen!" Seit diesem Augenblick fand Fräulein Ludmilla, daß Ruth Feldmann eine unausstehlich kokette Art habe, die Männer anzusehen.

Als letzter aus dem kleinen Kreise ließ sich endlich auch Bruno mit dem Gegenstande seiner stillen Schwärmerei bekannt machen und hielt, von der herzlichen baltischen Sitte des Händedrucks bei der Vorstellung vielleicht allzu ausgiebigen Gebrauch machend, Ruths weiche, kleine Hand fest und innig in der seinen.

Die Stücke, die der Assessor, neben der gesellschaftlichen Leiterin Frau v. Havenstein als „artistischer Direktor" solcher Veranstaltungen wohlbewährt, herbeigeschafft hatte, wurden nun in gemeinsamer Lektüre mit verteilten Rollen eingehend geprüft. Die Rollenverteilung stand im wesentlichen seit Jahren so fest, wie die Eigenart der Darsteller. Die Baronin Klippenbach war immer Lustspielmutter, ihr Gatte immer zärtlicher Vater, Ewald v. Schratt Bonvivant, Fräulein Kubowski Salondame, der Aktuar Hutzelmeyer Komiker, der Oberlehrer Brockmüller Charakterspieler. Die Liebespärchen wechselten in den verschiedenen Stücken, um möglichst vielen jungen Leuten die Möglichkeit zur Beteiligung an dem guten Werk zu geben. Auch für Chargenspieler war immer gesorgt und für das Singspiel waren nun zwei frische Kräfte herangezogen. So konnte denn über die Einteilung der Fächer, die in den Grundzügen so unverrückbar erschienen, wie die einer eisernen Kassette, kaum ein Zweifel bestehen und jeder schien mit seinem Lose zufrieden.

Einige kleine Einakter waren schon teils flüchtig durchblättert, teils gelesen, die geeignetsten ausgewählt. Jetzt begann man das nur in einem einzigen Exemplar vorhandene Singspiel vorzunehmen, dessen Noten mittlerweile vom Aktuar sehr eifrig studiert worden waren. Noch bevor der erste Satz der ersten Szene gesprochen war, ertönte die etwas schneidende Stimme des Aktuars, der das Wort erbat:

„Sie wünschen?" fragte Frau von Havenstein.

„Ich möchte bitten, mich von der Rolle des Komikers, der in diesem Singspiel ja zugleich Vater ist, freundlichst zu dispensieren und mir den Liebhaber anzuvertrauen."

Alles fuhr erstaunt in die Höhe. Ein sechsundvierzigjähriger Herr mit komischen Augen und einer bereits recht sichtbaren Glatze wollte den Liebhaber spielen. Einfach lächerlich!

„Fräulein Feldmann hat eine Eroberung gemacht!" flüsterte die ewigjunge Ludmilla ihrer Nachbarin zu.

„Sollte Ihnen für den Liebhaber nicht eine wichtige Eigenschaft fehlen, Aktuarchen?" fragte Schratt spöttisch.

„Und die wäre?"

„Die Jugend!"

„Pah, jeder ist nur so alt, wie er aussieht!" meinte Hutzelmeyer. „Das ist evident."

„Für so alt hätte ich Sie gar nicht einmal gehalten!" bemerkte Ewald boshaft.

Jetzt begann Hutzelmeyer sich zu ärgern und seinerseits scharf zu werden.

„Singen Sie, Assessor?" fragte er.

„Gewiß!"

„Auch nach Noten?"

„Selbstverständlich!"

„Das reden Sie, bitte, einem andern ein. Wenn Sie Noten lesen könnten, würden Sie doch längst gemerkt haben, daß der Vater für den Bariton geschrieben ist, der Liebhaber aber für den Tenor. Da nun Sekretär Klinger einen Bariton hat, ich aber einen Tenor, so liegt es auf der Hand, daß wir tauschen müssen. Wenigstens auf *meiner*! *Ihre* Hand hat sich in dieser Sache, als nicht ganz glücklich erwiesen, bester Assessor. Das ist evident!"

„*Bester* Assessor!" So herablassend mußte der in allen Sätteln gerechte Ewald sich jetzt titulieren lassen. Er schäumte innerlich vor Wut. Aber er wußte sich immer zu helfen und ließ sich daher nichts anmerken.

Mit trockenster Sachlichkeit bemerkte er: „Dann schaffe ich im Zeitraum von acht Tagen einfach ein paar andere Singspiele zur Stelle."

„Nachdem schon soviel Zeit mit den Pourparlers verloren ist?“ fragte der Aktuar. „Es ist evident, daß daran der ganze Plan scheitern müßte.“

Jetzt mischte sich Bruno ins Gespräch und erklärte mit größter Bestimmtheit: „Auch ich halte einen Aufschub jetzt für sehr unerwünscht und nachteilig. Ich will kein Spielverderber sein, gehe gern auf den vom Herrn Aktuar vorgeschlagenen Rollentausch ein und werde den würdigen Herrn Papa übernehmen.“

„Den komischen Herrn Papa!“ unterstrich Ewald.

„Meinethalben! Wenn ich ihn nicht komisch genug gebe, so wird man das entschuldigen, denn nicht jedem ist das große und „evidente“ Talent des Herrn Aktuars in die Wiege gelegt.“

Hutzelmeyer lächelte geschmeichelt und der Assessor brummte in seinen Bart: „Ein ganz verfluchter Kerl!“

Als die Leseproben beendet und die Damen nach Hause geleitet waren, wandelten die beiden Freunde Arm in Arm über die mondbeglänzte Straße heimwärts. Bruno war trunken von geheimer Seligkeit und sprach kein Wort.

„Du bist ein ganz verfluchter Kerl!“ sagte Ewald.

„Warum?“ fragte der Angeredete, wie aus einem Traum erwachend.

„Weil Du sofort darauf eingingst, die Rolle des Papas zu übernehmen. Du hattest wahrscheinlich sofort herausgekriegt, daß die Rolle des Liebhabers ihm bloß ein Recht auf zwei kümmerliche Handküsse und einen einzigen Kuß auf den Mund gibt, den er natürlich bloß markieren darf, während Du das holde Kind fünf Minuten lang in Deinen Armen hältst.“

„An solche Kindereien habe ich gar nicht gedacht!“ gab Bruno ernst zurück. „Ich bin schon glücklich, wenn ich dieselbe Luft mit ihr atmen darf.“

* * *

Bald konnte die erste Spielprobe stattfinden. Der Assessor war Regisseur und zeigte sich mit besonderem Ernst bemüht, Ruth, die blutjunge Novize, für das öffentliche Auftreten zu drillen. Er entwickelte dabei so wenig Verbindlichkeit, daß die arme Kleine ganz entsetzt über seine für eine Theateraufführung auffällig ungeschminkte Ausdrucksweise war. Da sie es aber einmal übernommen hatte, sich für die Sache der Wohltätigkeit zu opfern, so biß sie die Zähnchen zusammen und hielt tapfer im Feuer seines Tadels stand.

Einmal rügte er: „Bemühen Sie sich doch, Ihr Puppenmündchen etwas weiter aufzutun, Fräulein Feldmann, und nicht bloß zu piepsen, sondern wirklich zu sprechen. Sie können ja noch kaum „zipp“ sagen. Folgen Sie doch einem Rat, der in der „Fledermaus“ gegeben wird, und sagen Sie, bevor Sie zu Hause wieder Ihre Rolle vornehmen, etwa hundertmal hintereinander „Braten“, dann noch hundertmal „Kakadu!“ das wird Ihnen den Mund ausweiten!“

Unerhört, unglaublich fand Ruth es, das sie sich von ihrem Liebhaber, dem Aktuar Hutzelmeyer, bereits von der ersten Probe ab die Hand küssen lassen mußte — vielleicht um so unglaublicher, weil der Liebhaber eben Hutzelmeyer und nicht Klinger war. Aber Schratt ließ nicht locker, sondern sah streng auf möglichst realistische Spielweise auch während der Proben mit Ausnahme der Küsse auf Mund und Wange, deren wirksamste Markierung er genau angab.

„Mein Fräulein,“ bemerkte er, „Sie müssen mit der Hand nicht so zappeln, wie ein am Flügel ergriffenes Hühnchen, das geschlachtet werden soll. Das Stück spielt im Auslande und dort pflegen Damen gleich Prinzessinnen die Hand zum Kusse zu reichen und, wenn sie einen Kavalier besonders auszeichnen wollen, sie sogar sanft an seine Lippen zu drücken. Können Sie das?“

„Nein!“ hauchte Ruth, von glühendem Rot übergossen.

„Nun, dann müssen sie wenigstens stillhalten,“ sagte der Assessor kopfschüttelnd. „Ich werde Ihnen zeigen, wie das gemacht wird, und wehe Ihnen, wenn Sie noch einmal zappeln, denn ein Kavalier muß die Hand seiner Dame an den Mund ziehen können, nicht nach ihr schnappen, wie ein Köter nach einem hochgehaltenen Brocken.“

Und er schritt auf Ruth zu, schob und meisterte erst an ihrer ganzen Haltung, nahm dann ihre Hand in die seine und hielt sie mehrere Sekunden lang in der Nähe seines riesigen Schnurrbarts, bevor er die Lippen auf die zarte, atlasglatte Haut drückte. Zum Aktuar aber äußerte er: „Das habe ich diesmal getan, Aktuarchen, um das Fräulein gegen Handküsse abzuhärten. Sie müssen aber ihre Hand nicht erst so lange besehen, bevor Sie sie küssen, Sie sehen doch, daß das sie verlegen macht.“

„Wenn einer die junge Dame verlegen macht, so sind Sie es“, murrte Hutzelmeyer gekränkt, „das ist evident!“

* * *

Inmitten der kleinen Schauspielergesellschaft, die sich — wenigstens ihrer Meinung nach — zum Wohl der Mitmenschen zusammengefunden hatte — fehlte es natürlich auch nicht an Reibungen und Verstimmungen. Fräulein Ludmilla Kubowski hatte geäußert, daß Ruth noch ein richtiges „Duttchen“ sei und eine der mitwirkenden Naiven, die es mit ihrem Fach wohl gar zu ernst nahm, hatte das der kleinen Unschuld hinterbracht. Nun gab es Tränen, Verzweiflung, Rücktrittsgedanken, bis Schratt mit großer Entschiedenheit dazwischenfuhr und eine strenge Theaterordnung entwarf, nach der erstens jeglicher Kulissenklatsch verboten war und zweitens, wenn er sich doch hervorwagte, jeder Mitwirkende kontraktlich verpflichtet wurde, keinerlei Notiz von ihm zu nehmen. Kränkende Urteile durften nur dann „als vorliegend erachtet“ werden, wenn sie ins Gesicht gesagt wurden und dazu waren alle Darsteller viel zu wohlerzogen — mit alleiniger Ausnahme des Assessors selber, der sich feierlichst von den Formen der guten Gesellschaft lossagte, um sein Amt als Regisseur mit vollem Ernst ausfüllen und, wo er es für nötig hielt, auch grob werden zu können.

Mit besonderem Interesse suchte Schratt zu verfolgen, welche Fortschritte die Bekanntschaft zwischen Bruno und Ruth machte. Aber er sah die kleine Dame fast immer nur im Gespräch mit ihrem nächsten Partner, dem Aktuar, während der Kreisgerichtssekretär sich auf den Austausch der allernotwendigsten sachlichen Mitteilungen beschränkte und dem Nebenbuhler völlig das Feld zu überlassen schien.

„Ich erkenne Dich gar nicht wieder, Bruno!“ polterte er eines Tages nach der Probe. „Ich habe Dir in den Wagen geholfen, Dir die Pferde vorgespannt und obendrein die Zügel in die Hand gegeben und Du sitzt da wie ein auf Räder gesetzter Oelgötze. Soll ich vielleicht Deinen Freiwerber machen?“

„Nicht nötig, guter Ewald!“ erwiderte der Angeredete mit feinem Lächeln. „Ich bin auf dem besten Wege.“

„Aber wie ist das möglich? Ich habe gut aufgepaßt, aber Dich immer nur auf dem alten Fleck ge-

sehen. Stillhalten und Anhalten sind zweierlei, Kleiner!"

„Ich habe doch jetzt gerade, was ich wollte," erklärte Bruno mit vergnügtem Schmunzeln. „Die Kollegenschaft vom Liebhabertheater hat mir endlich die Tür zum verwunschenen Nachbarhause geöffnet. Wenn ich jetzt komme, dann muß die Mama mir doch gestatten, mit Ruth diese und jene Stelle am Klavier noch einmal durchzuproben, sonst drohe ich ihr mitleidlos solange mit einem fürchterlichen Durchfall der Vorstellung, einem zischenden, heulenden und faule Aepfel werfenden Publikum, bis sie mich fast auf den Knien anfleht, ihr armes Kind vor solchen Schrecknissen zu bewahren."

Schratt schlug sich kräftig auf den Schenkel. „Alle Wetter, Bruno, du hast es aber faustdick hinter den Ohren! In Dorpat schon nannten wir Dich zuweilen den „kleinen Schlieker", was wohl nichts anderes als ein niederdeutscher Ausdruck für „Schleicher" ist. Bei solchen Anlagen könntest Du es doch einmal mit Erbschleicherei im größten Stil versuchen."

„Ein recht ehrenvoller Vorschlag!" lachte Bruno.

„Wer hätte Dir fleißigem Pandektenreiter solch eine Raffiniertheit zugetraut!" fuhr der Assessor fort, der sich noch immer nicht zu beruhigen schien. „Du bist ja der geborene Hintertreppen-Diplomat, der reine Deiwel auf Socken!"

„Ich will nichts anderes," schloß Klinger, „als die in einer Art von Grabesdämmerung dahinlebende Frau Feldmann darüber aufklären, daß es sehr ehrbare und sehr fromme Häuser geben kann, in denen nicht bloß die Mütter, sondern auch die Töchter verheiratet sind. In ihrer gegenwärtigen Geistesverfassung verfällt sie sonst gar nicht auf die Idee, daß ihre Tochter dasselbe Recht auf Lebensglück hat, wie sie selber. Wenn ich ihr den Star gestochen habe, wird sie sich freuen, daß die Welt gar nicht so grau aussieht, wie sie ihr vorkam!"

* * *

Es war den beiden Damen fast ein Bedürfnis geworden, mit dem frischen, lebenskundigen Nachbar hin und wieder ein paar Augenblicke zu verplaudern, seine Meinung über diese oder jene praktische Frage zu hören, seinen Rat zu erbitten. Sie glichen jenen zarten Ziergewächsen, die nur am Spalier gedeihen und die hilflos zu Boden sinken, sobald ihnen der aufrichtende Halt genommen ist. Ein dunkles, aber sicheres Gefühl, wie es kindlichen Naturen eigen ist, sagte ihnen, daß hier ihr Beschützer und Ritter gefunden war und mit gleicher Sicherheit fand Bruno es sehr bald heraus, daß ihm das volle Vertrauen dieser einsamen und doch so unendlich anlehnungsbedürftigen Geschöpfe gehörte. Aber das Herz ist ein verzagtes und rätselhaftes Ding. Statt daß der Besitz dieses Vertrauens ihm Ruhe und volle Sicherheit gegeben hätte, quälte er sich wie ein Primaner mit der bangen Frage, ob Ruth seine Neigung wohl erwidere, wurde er immer besorgter und schwankender, je näher er den Augenblick herankommen fühlte, der endlich die ersehnte Entscheidung bringen mußte.

Der Augenblick war da, als er einmal Ruth allein zu Hause traf. Sie saß vor einem Rahmen mit einer Stickarbeit und ihre zierlichen Händchen huschten wie weiße Mäuslein über das bunte Muster. Die Nachmittagssonne fiel mit tiefgoldenem Glanz zum Fenster herein und wob einen zauberhaften Schein um ihr Köpfchen, dessen kastanienbraune Haarwellen sie mit schimmernden Sprühlichtern überfluteten. Sie sah in diesem Augenblick wie eine vollkommene Märchenprinzessin aus, der er als gewöhnlicher Sterblicher gegenübertrat. Seine Stimme klang schwach und gepreßt, als er begann:

„Fräulein Ruth, es drängt mich, Ihnen ein tiefes Geheimnis meines Herzens anzuvertrauen. Ich weiß nicht, wie ich beginnen soll. Haben Sie Nachsicht mit mir, ich sollte Ihnen mit der kraftvollen Sicherheit des gereiften Mannes nahen und stehe nun vor Ihnen, wie ein Hilfsbedürftiger — ein Bettler!"

Sie sah ihn freundlich und harmlos an: „Was ist es denn und wie sollte ich dummes Ding einem so gescheiten und bedeutenden Mann, wie Ihnen, wohl helfen können?"

„Sie helfen mir am besten, wenn Sie erraten, was mich quält!"

Sie schüttelte den Kopf: „Das Rätselraten ist nie meine starke Seite gewesen. Sehen Sie mich als Ihre beste Freundin an, Herr Sekretär, und sagen Sie mir alles!"

Jetzt durfte er nicht länger Zeit mit Andeutungen und halben Wendungen verlieren. Wie mit Elementargewalt brach es aus ihm hervor: „Seien Sie mir mehr als Freundin, Ruth, werden Sie mein Weib!"

Mit weitgeöffneten Augen hatte Ruth sich halb aufgerichtet. Darauf war sie nicht vorbereitet gewesen. Dann sank sie in den Stuhl zurück, bedeckte die Augen mit der Hand und saß mehrere Herzschläge lang wortlos da. Endlich schien sie ihr Zagen und Zaudern überwunden zu haben und von dem Bewußtsein durchdrungen zu sein, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen war, der sie von mütterlicher Bevormundung löste, der ihr das Recht der Erwachsenen in die Hand gab, sich selber ihr Schicksal zu formen. Bis in die Haarwurzeln erglühend und doch mit festem Blick und fester Stimme erwiderte sie: „Ja! Ich will Ihnen eine liebevolle und treue Lebensgefährtin sein und mich von Ihnen führen lassen, wohin Sie wollen, bis an der Welt Ende!"

Dann schien die mühsam gesammelte Kraft sie zu verlassen, sie vermochte sich weder zu rühren noch einen Laut hervorzubringen, bis Bruno sie in seine Arme nahm und den leise bebenden jungfräulichen Lippen das bindende Siegel seines Entschlusses und seiner Liebe aufdrückte.

* * *

In ebenso ungewöhnlicher Weise, wie diese Verlobung zustande gekommen war, vollzog sich auch ihre Deklaration. Dazwischen lagen noch die Abende der Generalprobe mit ihren Unfällen und Entgleisungen, die Hauptaufführung mit ihren Aufregungen und Uebereilungen. Bruno und Ruth waren jetzt nicht mehr fähig, aus ihren Herzen geheime Mördergruben zu machen. Man sah sie öfter zusammenstehen und wispern und wer schärfer aufmerkte, wie Fräulein Ludmilla Kubowski, merkte wohl, daß sich zwischen den beiden jungen Leuten etwas sehr Ernsthaftes abspielte. Nur der Aktuar gab sich dem beglückenden Wahn hin, daß seine reizende Partnerin ganz wie im Stück so auch in Wirklichkeit nur Augen für ihn hätte. Fräulein Ludmilla war aber selber durch die höflichen Aufmerksamkeiten, die ein mitwirkender junger Kreisgerichts-Assessor ihr aus reiner Ritterlichkeit erwies, so bezaubert, daß sie im Gespräch mit ihm während der Generalprobe — die, um zwei abendliche Kassenerfolge zu erzielen, gleichfalls öffentlich war — ihr Stichwort überhörte. Schratt, der Bonvivant, Direktor und

Regisseur in einer Person war und wo es die Zeit erlaubte, auch noch Inspizientendienste versah, mußte sie von rückwärts wie ein Stück Möbel beim Umzuge auf die Bühne schieben, was im Publikum nicht unbemerkt blieb und einige knisternde, halbverhaltene Lachsalven hervorrief. Fräulein Ludmilla bekam nach der Szene einen Weinkrampf, erklärte, nicht mehr auftreten zu wollen und konnte nur durch die gemeinsamen Bemühungen der älteren Damen sowie durch die feierliche Ehrenerklärung Ewalds, daß gerade die talentvollsten Darsteller am zerstreutesten zu sein und ihre Stichworte am leichtesten zu überhören pflegten, beruhigt werden. Ferner verdarb der Aktuar durch schreckliches Krähen und Detonieren gerade die hübscheste Duettpartie mit Ruth, die ihrerseits, obwohl man ihr noch immer Befangenheit anmerkte, tapfer ihre Schuldigkeit tat und mit Beifall überschüttet wurde.

Auch sonst ereignete sich während der Generalprobe noch mancherlei Ungemach. So kam z. B. in einem der Lustspiele der Liebhaber ohne Krawatte auf die Bühne und löste sich einem schnauzbärtigen Major infolge allzu kräftigen Fluchens und Wetterns der nicht fest genug angeklebte Schnauzbart von den Lippen, sanft zu den Füßen des Angefahrenen niederschwebend. Dafür ging in der Hauptaufführung alles ganz leidlich und das Steckenbleiben eines Liebhabers wurde durch Schratt, der zufällig als sein Freund gleichzeitig auf der Bühne stand, durch ein längeres Extempore mit den gewagtesten Scherzen verdeckt, das dem Unglücklichen die Möglichkeit gab, sich zu sammeln und den Faden seiner Rede wiederzufinden. Merkwürdigerweise hatte diese Verlegenheitsszene den größten Lacherfolg, so daß Bruno später dem Freunde den Rat gab, doch nächstens gleich alle Stücke für die Wohltätigkeitsvorstellungen zu extemporieren.

Als endlich der letzte Ton des Singspiels verklungen und der Vorhang unter stürmischem Klatschen und Bravorufen der Hörer niedergerauscht war, fand alles sich auf der Bühne in befreiter und erfreuter Stimmung zusammen.

Der Aktuar näherte sich Bruno, im Stück dem Vater seiner Erkorenen, und sagte: „Na, lieber Schwiegerpapa, Ihren Segen haben Sie uns nun gegeben, wann werden Sie die Hochzeit ausrichten? Das jetzt nicht lange mehr gefackelt werden darf ist evident!"

Bruno lachte heimtückisch und entgegnete: „Das ist ja gerade das Teuflische an meinem Plan, daß ich Ihnen den Segen gebe, aber die Aussteuer verweigere, Ihre Hoffnungen nähre, aber die Erfüllung versage!"

„Aber wa... warum denn?" stotterte der Aktuar halb lachend, halb geärgert.

„Weil ich mich anders besonnen habe und meine Tochter jetzt selbst heiraten will! Daß man solch ein Kleinod nicht gern aus dem Hause gibt ist doch evident, Herr Aktenbündelabstaubungshämorrhoidarius!"

Sprachs und ließ den Verdutzten stehen, der sich die einzelnen Silben des letzten Wortes ins Gedächnis zurückzurufen suchte und sich dann mit einem Aufschrei ehrlichster Entrüstung in Kampfpositur stellte. Aber es war zu spät, der arglistige Verleiher des langen Ehrentitels längst hinter den Kulissen verschwunden.

Fasching.

An den Sohlen juckts,
in den Beinen zuckts,
am Arme ruckts,
im Oberstüberl spukts!
Möcht tanzen, laufen, rennen, springen,
pfeifen, fiedeln, juheien und singen,
lachen aus toller voller Brust,
schreien vor lauter Lust! —
Hopp, hei, in den flimmernden Fasching hinein
und einmal von Herzen töricht sein!
Die Schellenkappe auf das Ohr!
Heut König wird der größte Tor. —
Morgen früh — miau!
Die Asche ist grau,
Stübchen lau,
Magen flau. —
Lacht, ihr Kinder, lacht
bis Wams und Mieder kracht!
Trinkt, schwingt, singt!
Stoßt an den Becher bis er springt!

Gottlieb Ehr. (Elisabeth Goercke.)

Vier Worte.

Vier Worte klar und schlicht
im kleinen weißen Briefe drin.
Ich seh und sehe darauf hin:
„Ich komme heute nicht."
Und plötzlich legt sich eine schwere Hand
mir auf das Haupt, die Schultern, auf das Herz,
drückt meine Kniee niederwärts, —
und hinterm Fenster alles Land
vergeht in nebelfahlem Licht . . .
Heut kommst Du nicht!

Der welke Kranz.

Der welke Kranz, der hier so einsam hängt,
in dessen Ranken Staub und Spinnen wohnen,
war einst voll Edelrosen dichtgedrängt
und über meiner Stirne durft er thronen. —
Du warst's, Du legtest diesen Schmuck mir an.
Du pflanztest mir die Freude in das Leben,
und alles, was Du mir hernach getan,
um diese Freude muß ich's dir vergeben.

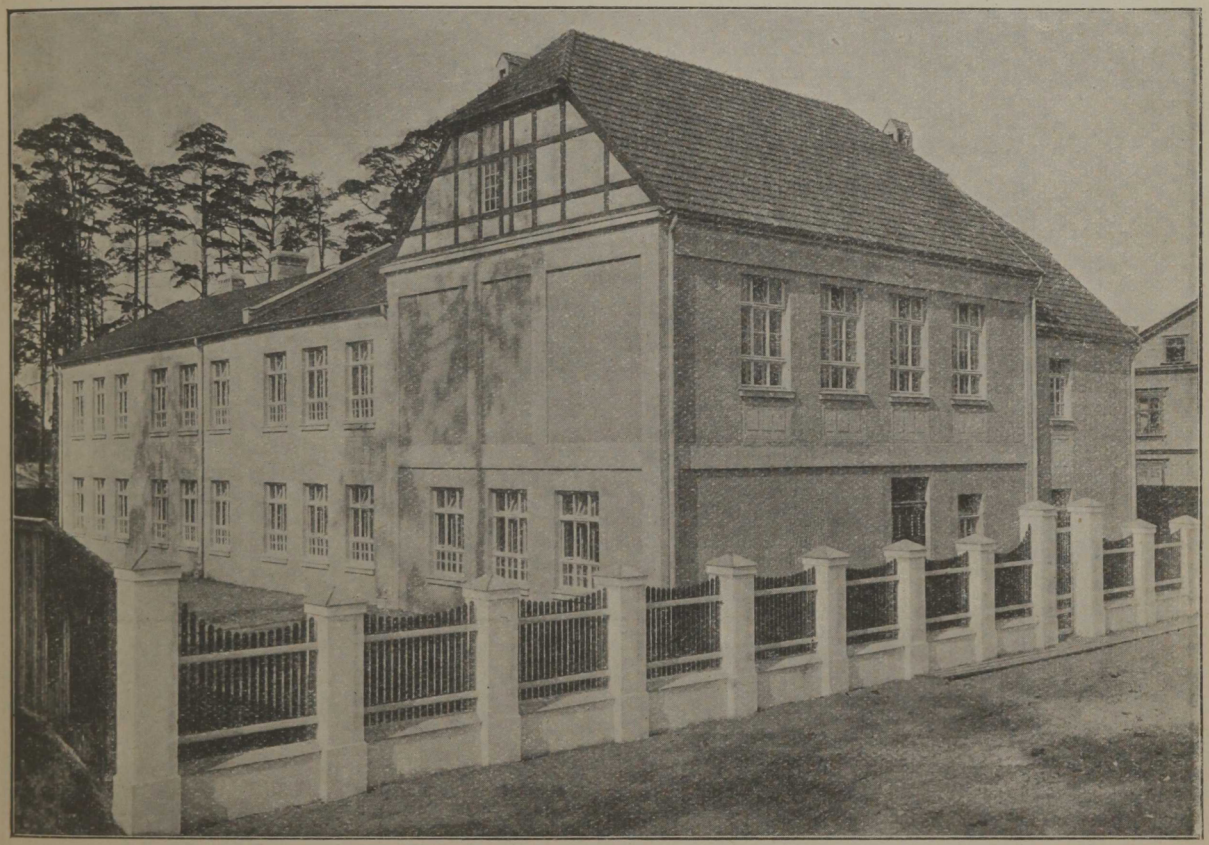
Gottlieb Ehr. (Elisabeth Goercke.)

Die Hollanderschule des Deutschen Vereins in Riga.

Erbaut im Jahre 1908/09 nach dem Entwurf des Architekten Heinz Pirang.

Der große Umschwung, der sich im Laufe der letzten Jahrzehnte auf dem weiten Gebiet des Unterrichts- und Erziehungswesens vollzogen hat, äußert sich mit ganz besonderer Intensivität in der architektonischen Gestaltung des Schulhauses. Während man früher das Schulgebäude wie einen gewöhnlichen Monumentalbau behandelte, bei dem es vor allen Dingen auf eine prächtige und stilgerechte Fassade ankommt, ist man heutzutage bestrebt das Wesentliche bei der Anlage in der Grundrißgliederung zu suchen. Und während früher eigentlich mehr „von außen nach innen" gebaut wurde, ist jetzt der Weg ein umgekehrter. Man baut „von innen nach außen." D. h. die ganze äußere Formgebung wird den Bedingungen der Grundrißlösung durchaus untergeordnet. Hierbei finden zwei Gesichtspunkte eine ganz besondere Bedeutung: die modernen Grundsätze der Schulgesundheitspflege und der Erziehungslehre.

In umfassender Weise wird deshalb der Architekt beim Entwerfen eines zeitgemäß gestalteten Schulhauses sich mit den theoretischen und praktischen Ergebnissen dieser reich behandelten Spezialgebiete vertraut machen müssen. Die große Rolle, welche den gesundheitlichen Verhältnissen innerhalb der Schulräume zukommt, bedarf in den Augen eines jeden Gebildeten eigentlich keiner Beweise. Alle die unzähligen Hundert lernenden Kinder verbringen in der Schule die Zeit ihrer ersten körperlichen und geistigen Entwicklung. Da gilt es alles zu vermeiden, was irgendwie ungünstig oder nachteilig auf die gesundheitliche Verfassung wirken könnte und alles zu beobachten, was die Pflege der wichtigsten Lebensorgane wie Herz und Lunge, Augen, Ohren usw. im schonungsbedürftigen Kindesalter verlangt. Mit der geistigen und körperlichen Erziehung geht aber die des Charakters und des Gemütslebens Hand in Hand. Eine Fülle der tiefeingreifendsten Bestimmungen sind auch in dieser, rein pädagogischen Richtung immer mehr zu festgegründeter Anerkennung gebracht und zu maßgebenden Faktoren im Schulhausbau geworden.

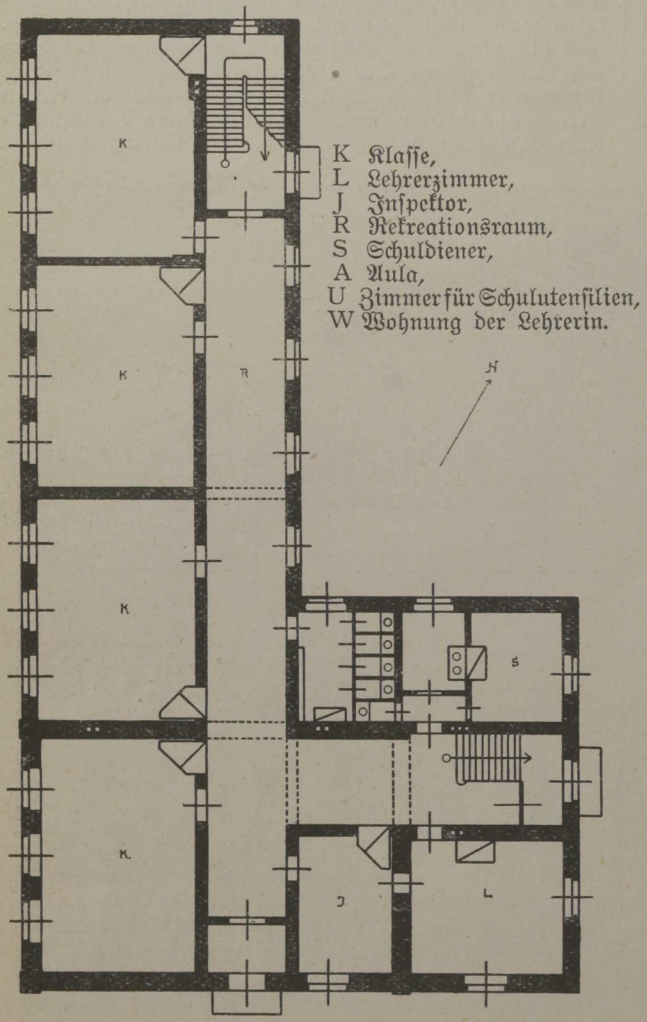


Straßenansicht.

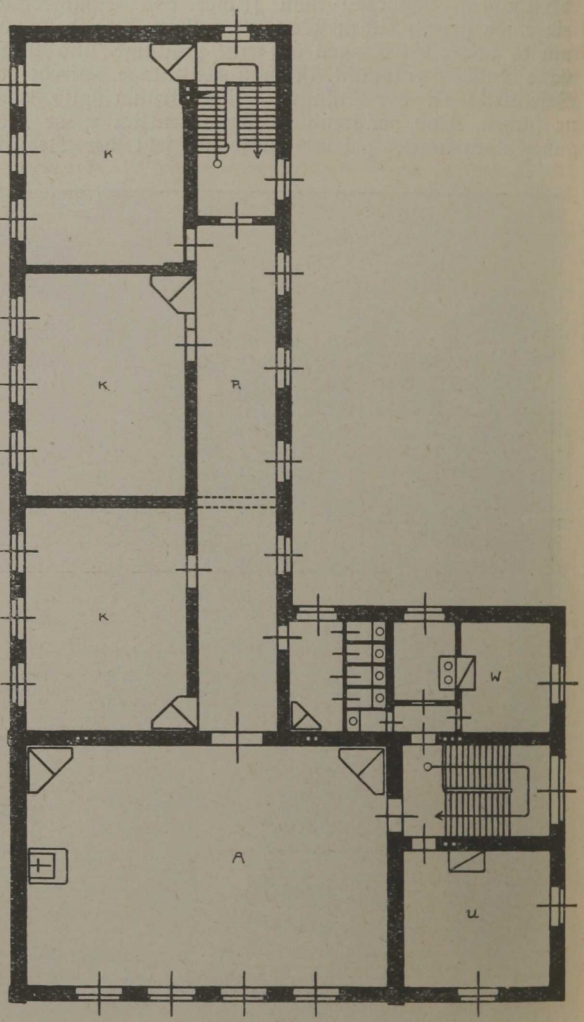
Den Kern der baulichen Anlage einer Schule bildet die Klasse, und gewissermaßen sind die Klassenzimmer die Zellen, aus denen sich der gesamte organische Aufbau zusammenfügt. Durch Aneinanderreihung mehrerer Klassenzimmer an einem gemeinschaftlichen Korridor wird die Grundform der modernen Schule bedingt, wie sie in der mehr oder weniger langgestreckten Form zum charakteristischen Ausdruck kommt. Die dem Schulbetrieb

entsprechend angeordneten übrigen Räumlichkeiten, wie Lehrerzimmer, Turnsaal, Aula usw. vervollständigen das architektonische Bild immer mehr und mehr zu einem Typus, zumal die modernen schultechnischen Prinzipien eine ungemein präzise Formulierung erfahren haben. Erfreulicherweise findet das Bestreben nach künstlerischer Durchbildung der Schulbauten in den neuen pädagogischen Anschauungen der Schulmänner eine wesentliche Stütze. Und gerade dem modernen Architekten bietet die rein sachliche Grundlage des konstruktiven Aufbaues ein dankbares Feld der Betätigung ornamentaler und dekorativer Fähigkeiten im Sinne der heutigen, geläuterten Geschmacksrichtung. In der Gruppierung der Baumassen, im gleichmäßigen Rhythmus der Fensterstellung und in den geraden Wandflächen erschließen sich dem Künstler die schlichten Ausdrucksmittel plastischer Gestaltung des Äußeren, während im Innern der Farbe ein unbeschränkter Spielraum gewährt ist.

Die technischen Einzelheiten in Fragen der Beleuchtung, Erheizung und Lüftung, sowie der Wand, Dielen und Deckenbehandlung sind an allgemeingültige, erfahrungsmäßige Normen gebunden, zum Teil auch durch behördliche Vorschriften geregelt.



Grundriß des Erdgeschosses.



Grundriß des Obergeschosses.

Nachdem wir auf die Hauptgesichtspunkte moderner Schulgestaltung hingewiesen haben, wollen wir den hier beigefügten Grundrißplänen der neuen Hollanderschule eine kurze einführende Besprechung anschließen.

Das Grundstück, auf dem die Schule errichtet ist, liegt im Hagensberger Wald auf einer waldigen, trockenen und lichten Anhöhe an der Martinstraße auf jungfräulichem Boden. Das Gebäude enthält vier Knabenklassen und drei Mädchenklassen, deren Lehrprogramm

dem vierstufigen Elementarkursus entspricht, außerdem eine Aula, die gleichzeitig auch als Turnsaal zu dienen hat, zwei Lehrerzimmer, eine Wohnung für eine Lehrerin, eine für den Schuldiener und zwei Rekreationsräume. Es ist für ca 380 Schulkinder berechnet.

Bei der Grundrißlösung war die Situierung der Klassenzimmer maßgebend. Es wurde das sogenannte „einbündige System" gewählt, bei dem der Korridor nur an einer Seite die Klasseneingänge erhält. Das bietet den großen Vorteil einer günstigen Beleuchtung dieses Korridors, der damit wirklich den Namen eines Rekreationsraumes, eines für Erholungszwecke bestimmten Aufenthaltsraumes verdient. Die Klassen haben alle die gleiche Südwest-Lage und bilden einen eigenen Klassenflügel, der in den Hof hinein gen Klassenfenster ist im Lichten gemessen gleich einem Fünftel der entsprechenden Dielenfläche, d. h. sie enthält 112 Quadratfuß. Von der Anlage einer Zentralheizung und -Lüftung ist Abstand genommen worden, alle Räume haben Ofenheizung und sind durch sogenannte Oberlichtventilation hinreichend gut lüftbar. Der Rekreationsraum ist 10 Fuß breit und wird zur Aufnahme der Garderobe benutzt. An dem oberen Ende des Korridors sind die Aborte mit einer Waschgelegenheit untergebracht. Im Obergeschoß liegt die Aula, in sehr geräumigen Abmessungen von 46 × 30,5 Fuß. Sie hat zwei Zugänge, einen für die Mädchen und einen für die Knaben.

Das Gebäude ist als massiver Ziegelbau ausschließlich in Romanzementmörtel errichtet und außen in schlichten Putz-



Blick von der Aula in den oberen Rekreationsraum.

verlegt ist. Ihm ist zur Straße hin der Hauptaulaflügel mit einem Anbau für die Nebenräumlichkeiten angegliedert. Bei der Anordnung der Treppenzugänge war auf eine möglichst vollkommene Trennung der Knaben und Mädchen Rücksicht zu nehmen, auch sollte die Aula für verschiedene Veranstaltungen und sonstige Vereinszwecke verwendbar sein. Der Geschlechtertrennung im Innern des Gebäudes entspricht die isolierte Anlage je eines Spielplatzes für Knaben und Mädchen im Freien.

Die Größe der Klassenzimmer beträgt fast durchweg 28 × 20 Fuß. Die Gesamtfläche der drei großen dreiteiliformen gehalten. Das Innere ist ebenfalls anspruchslos und zweckmäßig in freundlichen, hellen Farbtönen mit einfacher Schablonierung ausgestattet. Die Ausführung der Bauarbeiten lag in den Händen des Herrn Bauunternehmers A. Schultze.

Die Schule, die ihren Namen zu Ehren Eduard Hollanders, des letzten wortführenden Bürgermeisters von Riga, trägt, ist seit dem Herbst 1909 der Benutzung übergeben.

Möge sie eine rechte Pflegestätte wahrer Bildung werden und die segensreichen Wirkungen deutscher Kultur in die weitesten Kreise unserer deutschen Bevölkerung hinaustragen!

Russische Maße und Gewichte.

a. Längenmaße.

1 Meile = 7 Werst, 1 Werst = 500 Saschen, 1 Saschen = 3 Arschin oder 7 Fuß, 1 Arschin = 16 Werschok oder 28 Zoll, 1 Fuß = 12 Zoll, 1 Zoll = 10 Linien, 1 Linie = 10 Punkte, 1 Punkt = $^1/_{1200}$ Fuß.

b. Flächenmaße.

1 □ Werst = 250000 □ Saschen oder 104,166 Dessjätinen, 1 Dessjätine = 2400 □ Saschen, 1 □ Saschen = 9 □ Arschin oder 49 □ Fuß.
1 livl. od. kurl. Lofstelle = 10,000 □ Ellen (Landmesser-) oder 816,326 □ Saschen oder 25 Kappen.
1 estländ. Vierlofstelle = 1600 □ Saschen.
1 estländ. Tonnstelle = 1200 □ Saschen oder 1,472 livl. Lofstelle oder 0,5 Dessjätinen.

c. Flüssigkeitsmaße.

1 Tonne = 10 Wedro, 1 Wedro, (= 30 ℔ Wasser bei $16^2/_3{}^0$ Celsius) = 10 Stof oder Kruschken, 1 Stof = 10 Tscharken, 1 Tscharka = $^1/_{100}$ Wedro.
1 Weinflasche = $^1/_{16}$ Wedro.
1 Spiritus- od. Bierflasche = $^1/_{20}$ Wedro.
1 Garnetz = 8 ℔ Wasser bei $16^2/_3{}^0$ Celsius.

d. Getreidemaße.

1 Tschetwert = 2 Osminen od. 8 Tschetwerik, 1 Tschetwerik (64 ℔ Wasser bei $16^2/_3{}^0$ Celsius) = 8 Garnetz.
1 Lof = 6 Külmit od. 54 Stof od. 0,3281 Tschetwert.
1 Lof estländ. = 3 Külmit = 36 Stof.
1 Tonne Saat kurländ. od. livl. = 2 Lof.
1 neues Lof od. Maß = 0,3126 Tschetwert.

e. Handelsgewichte.

1 Berkowetz od. Schiffpfund = 10 Pud, 1 Pud = 40 ℔, 1 ℔ = 32 Lot oder 96 Solotnik, 1 Solotnik = 96 Doli.

f. Apothekergewichte.

1 russ. Apothekerpfund = $^7/_8$ Handelspfund od. 84 Solotnik = 12 Unzen, 1 Unze = 8 Drachmen, 1 Drachme = 3 Skrupel, 1 Skrupel = 20 Gran.

Metersystem.

a. Längenmaße.

1 Kilometer = 1000 Meter, 1 Meter = 10 Dezimeter, 1 Dezimeter = 10 Zentimeter, 1 Zentimeter = 10 Millimeter, 1 Millimeter = 1000 Mikronen, 1 Mikrone = 0,000001 Meter.

b. Flächenmaße.

1 □ Kilometer = 1000000 □ Meter oder 100 Hektar, 1 Hektar = 10000 □ Meter oder 100 Ar, 1 Ar = 100 □ Meter.

c. Flüssigkeits- und Hohlmaße.

1 Hektoliter = 10 Dekaliter, 1 Dekaliter = 10 Liter (= 1 Kubikdezimeter od. 1000 Kubikzentimeter), 1 Liter = 10 Deziliter, 1 Deziliter = 10 Zentiliter, 1 Zentiliter = 10 Milliliter, 1 Milliliter = 0,001 Liter od. 1 Kubikzentim.

d. Gewichte.

1 Tonne (tonne métrique = engl. Ton) = 1000 Kilogramm.
1 Meterzentner (quintal métrique) = 100 Kilogramm.
1 Hundredweight od. Zentner = 50 Kilogramm, 1 Kgr. = 1000 Gramm, 1 Gramm = 10 Dezigramm, 1 Dezigramm = 10 Zentigramm, 1 Zentigramm = 10 Milligramm, 1 Milligramm = 0,0000001 Kilogramm.

Vergleichende Maß- u. Gewichtstabellen.

I. Längenmaße.

1) Meter- und russische Maße.

Meter	Saschen	Fuß, russ. engl.	Arschin	Werschok	Zoll, russ. engl.
1	0,4687	3,2809	1,4061	22,4976	39,3708
2,1336	**1**	7,0000	3,0000	48,0000	84,0000
0,3048	0,1429	**1**	0,4286	6,8571	12,0000
0,7112	0,3333	2,3333	**1**	16,0000	28,0000
0,0444	0,0208	0,1458	0,0625	**1**	1,7500
0,0254	0,0119	0,0833	0,0357	0,5714	**1**

2) Meter- und wichtigste Fußmaße.

Meter	Fuß, preußisch, dänisch, rhnld.	Fuß, österreich.	Fuß, Pariser	Fuß, schwedisch	Fuß, Revaler	Fuß, russisch, englisch
1	3,1862	3,1635	3,0784	3,3680	3,1197	3,2809
0,3139	**1**	0,9929	0,9662	1,0570	0,9791	1,0297
0,3161	1,0072	**1**	0,9731	1,0646	0,9862	1,0371
0,3248	1,0350	1,0276	**1**	1,0941	1,0135	1,0658
0,2969	0,9460	0,9392	0,9140	**1**	0,9262	0,9742
0,3206	1,0213	1,0140	0,9868	1,0796	**1**	1,0517
0,3048	0,9711	0,9642	0,9383	1,0265	0,9508	**1**

1 engl. Yard = 3 Fuß russ., engl., od. 0,9144 Meter oder 1,2857 Arschin.
1 Rigaer od. Revaler Elle = 0,7559 Arschin, od. 0,537 Meter, od. 1,7637 Fuß russ., (man rechnet im Handel 4 Ellen = 3 Arschin).
1 Weberelle (Revaler) = 0,7998 Arschin, od. 0,568 Meter, od. 1,866 Fuß. russ.
1 Landmesserelle = 2 Fuß russ., od. 0,8571 Arschin, od. 0,609 Meter.
1 finnische od. schwedische Elle = 1,9482 Fuß russ. od. 0, 8349 Arschin od. 0,593 Meter.

3) Wegmaße.

Kilometer	Deutsche geographische Meile	Seemeile internationale	Englisch. Meile statute mile	Schwedische Meile	Alte preußische Meile	Alte österreichische Meile	Russische Werst
1	0,1347	0,539	0,6214	0,0936	0,1328	0,1318	0,9374
7,4217	**1**	4,000	4,6109	0,6945	0,9851	0,9780	6,9569
1,8551	0,2500	**1**	1,1527	0,1736	0,2463	0,2445	1,7389
1,6093	0,2168	0,8675	**1**	0,1506	0,2137	0,2121	1,5085
10,6884	1,4404	5,7616	6,6415	**1**	1,4192	1,4085	10,0080
7,5324	1,0151	4,0605	4,6806	0,7050	**1**	0,9927	7,0611
7,5864	1,0223	4,0893	4,7142	0,7101	1,0075	**1**	7,1115
1,0067	0,1437	0,5750	0,6629	0,0998	0,1416	0,1406	**1**

60 internationale Seemeilen = 1 Grad des Aequators.
1 Grad des Aequators = 15 geographische Meilen oder 111,3045 Kilom. od. 104,3385 Werst.
1 engl. Meile = 1760 Yard.
1 Knoten = engl. Seemeile od. 6080 Fuß od. 1,8532 Kilometer od. 1,7371 Werst.
1 Kabeltau (Rußland) = 720 Fuß od. 102,857 Saschen od. 219,4557 Meter.

II. Flächenmaße.

1) Meter- und russische Maße.

□Meter	□Saschen	□Fuß, russ.	□Arschin
1	0,2197	10,7639	1,9771
4,5521	**1**	49,0000	9,0000
0,0929	0,0204	**1**	0,1837
0,5058	0,1111	5,4444	**1**

2) □Meter- und wichtigste Fußmaße.

□Meter	□Fuß, preußisch, dänisch, rheinländisch	□Fuß, österreich.	□Fuß, Pariser	□Fuß, russisch, engl.
1	10,1519	10,0077	9,4768	10,7643
0,0985	**1**	0,9858	0,9335	1,0603
0,0999	1,0144	**1**	0,9470	1,0756
0,1055	1,0712	1,0560	**1**	1,1359
0,0929	0,9431	0,9297	0,8804	**1**

3) □Kilometer, □Werst und Feldmaße.

□Kilometer	□Werst	Dessjätinen	Livl., Kurl. Lofstellen	Hektar	Preußische Morgen	Österreichische Joch	Acre
1	0,8787	91,5313	269,0982	100,0000	391,6532	173,7355	247,1660
1,1381	**1**	104,1667	306,2458	113,8021	445,7189	197,7188	281,1910
		1	2,9400	1,0925	4,2789	1,8981	2,6997
		0,3401	**1**	0,3710	1,4554	0,6459	0,9183
		0,9153	2,691	**1**	3,9166	1,7377	2,4711
		0,2337	0,687	0,2553	**1**	0,4436	0,6309
		0,5268	1,548	0,5756	2,2543	**1**	1,4223
		0,3704	1,089	0,4047	1,5850	0,7031	**1**

III. Kubische und Hohlmaße.

1) Kubik-Meter und russische Maße.

Kubik-Meter	Kubik-Saschen	Kubik-Arschin	Kubik-Fuß, russ. engl.
1	0,1030	2,7799	35,3147
9,7127	**1**	27,0000	343,0000
0,3597	0,0370	**1**	12,7037
0,0283	0,0029	0,0787	**1**

1 engl. Registertonne bei Abmessung d. Rauminhaltes von Schiffen (auch i. Rußland üblich) = 100 Kubikfuß russ., engl.
1 russ. Schiffslast = 2 engl. Schiffstonnen od. 5,66 Kubikmeter.
1 Kubikmeter = 0,177 Last od. 0,353 engl. Schiffstonnen.

2) Kubikmeter und wichtigste Fußmaße.

Kubik-Meter	Kubikfuß, preußisch. rheinländ. dänisch	Kubikfuß, österreich.	Kubikfuß, Pariser	Kubikfuß, russisch, englisch
1	32,3459	31,6578	29,1738	35,3166
0,0309	**1**	0,9787	0,9019	1,0918
0,0316	1,0217	**1**	0,9215	1,1156
0,0343	1,1087	1,0852	**1**	1,2106
0,0283	0,9159	0,8964	0,8261	

3) Getreidemaße.

Tschetwert	Neu-Lof = Maß	Hektoliter	Scheffel, preußisch	Metze, österreichisch	Bushel, amerikanisch	Quarter, englisch	Kubikfuß, russ., englisch	Garnetz, russ
1	3,2000	2,0990	3,8191	3,4138	5,9568	0,7219	7,4130	64,0000
0,3126	**1**	0,6560	1,2530	1,1198	1,8615	0,2256	2,3166	20,0000
0,4764	1,5245	**1**	1,8195	1,6264	2,8378	0,3439	3,5316	30,4900
0,2618	0,7901	0,5496	**1**	0,8936	1,5121	0,1890	1,9410	15,9600
0,2929	0,8930	0,6150	1,1191	**1**	1,6921	0,2112	2,1719	17,8600
0,1679	0,5372	0,3524	0,6613	0,5910	**1**	0,1212	1,2445	10,7440
1,3853	4,4330	2,9079	5,2909	4,7283	8,2521	**1**	10,2693	88,6600

1 Revaler Lof = 3 Külmit oder 0,20187 Tschetwert oder 0,4237 Hektoliter.
1 altes kurisches Lof = 21 1/3 Garnetz à 8 ℔ Wasser.
1 Külmit = 5 Garnetz.

4) Flüssigkeitsmaße.

Wedro	Garnetz	Stof od. Kruschken	Liter	Quart, preuß.	Maß, österr.	Gallon, engl.	Kubikfuß, russisch
1	3,7500	10,0000	12,2993	10,7417	8,6914	2,7069	0,4344
0,2666	**1**	2,6666	3,2761	2,8612	2,3151	0,7214	0,1151
0,1000	0,3749	**1**	1,2299	1,0741	0,8692	0,2707	0,0433
0,0813	0,3053	0,8131	**1**	0,8734	0,7067	0,2200	0,0353
0,0931	0,3495	0,9310	1,1450	**1**	0,8091	0,2520	0,0404
0,1151	0,4319	1,1506	1,4151	1,2359	**1**	0,3114	0,0500
0,3696	1,0387	3,6942	4,5435	3,9682	3,2107	**1**	0,1605
2,3023	8,6432	23,0223	28,3161	24,7302	20,0099	6,2321	

Gewichte.

1) Große Gewichte.

Meter-Tonne	Meter-Zentner	Pud	Kilogramm
1	10,0000	61,0482	1000,0000
0,1000	**1**	6,1048	100,0000
		1	16,3805

1 engl. Last = 123,65 Pud, 1 engl. Tonne = 62,0279 Pud, 1 deutscher od. Zoll-Zentner = 50 Kilogramm.

2) Kleine Gewichte.

Kilogramm	Pfund, russisch	Pfund, preuß., alt.	Pfund, österreich.	Pfund, engl., Avoir du poids ℔
1	2,4419	2,1168	1,7854	2,2046
0,4095	**1**	0,8756	0,7313	0,9028
0,4677	1,1421	**1**	0,8352	1,0311
0,5601	1,3675	1,1974	**1**	1,2346
0,4536	1,1076	0,9698	0,8010	**1**

Russisches Apothekergewicht.

1 Pfund = 12 Unzen oder 0,875 Handelspfund oder 358,3234 Gramm.
1 Unze = 7 Solotnik oder 29,8603 Gramm.
1 Drachme = 84 Doli oder 3,7325 Gramm.
1 Skrupel = 28 Doli oder 1,2442 Gramm.
1 Gran = 1,4 Doli oder 62,2089 Milligramm.

Wertverhältnis des jetzigen russischen Goldrubels zu ausländ. Goldmünzen.

1 Rubel = 2,1601 deutsche Mark, 2,5395 österr. Kronen, 0,10574 engl. Pfund Sterling, 2,6668 Francs, finnisch. Mark, ital. Lira, neue griechische Drachmen, rumänische Lei, spanische Pesetas, 1,9201 dänische, schwedische und norwegische Kronen, 1,2801 holländische Gulden, 0,51457 nordamerikanisch. Dollars, 0,11704 türkische Lir, 0,1041 egyptische Lir, 0,047624 portugiesische Kronen und 1,0323 japanische Yen.

Zinstabelle für 100 Rubel Kapital.

Zeit.	3% Kopeken	3½% Kopeken	4% Kopeken	4½% Kopeken	5% Kopeken	5½% Kopeken	6% Kopeken	6½% Kopeken	7% Kopeken	8% Kopeken	9% Kopeken	10% Kopeken
1 Tag.....	0,83	0,97	1,11	1,25	1,38	1,52	1,66	1,81	1,94	2,22	2,50	2,77
2 „	1,66	1,94	2,22	2,50	2,77	3,05	3,33	3,61	3,89	4,44	5,00	5,55
3 „	2,50	2,91	3,33	3,75	4,16	4,58	5,00	5,41	5,83	6,66	7,50	8,33
4 „	3,33	3,89	4,44	5,00	5,55	6,11	6,66	7,22	7,78	8,88	10,00	11,11
5 „	4,16	4,86	5,55	6,25	6,94	7,63	8,33	9,03	9,72	11,11	12,50	13,89
6 „	5,00	5,83	6,66	7,50	8,33	9,17	10,00	10,83	11,66	13,33	15,00	16,66
7 „	5,83	6,81	7,77	8,75	9,72	10,69	11,66	12,64	13,61	15,55	17,50	19,44
8 „	6,66	7,78	8,88	10,00	11,11	12,22	13,33	14,44	15,55	17,77	20,00	22,22
9 „	7,50	8,75	10,00	11,25	12,50	13,75	15,00	16,25	17,50	20,00	22,50	25,—
10 „	8,33	9,72	11,11	12,50	13,88	15,27	16,66	18,05	19,44	22,22	25,—	27,78
11 „	9,16	10,69	12,22	13,75	15,27	16,81	18,33	19,86	21,39	24,44	27,50	30,55
12 „	10,00	11,66	13,33	15,00	16,66	18,33	20,00	21,66	23,33	26,66	30,—	33,33
13 „	10,83	12,64	14,44	16,25	18,05	19,86	21,66	23,47	25,28	28,89	32,50	36,11
14 „	11,66	13,61	15,55	17,50	19,44	21,38	23,33	25,28	27,22	31,11	35,—	38,89
15 „	12,50	14,58	16,66	18,75	20,83	22,91	25,00	27,08	29,16	33,33	37,50	41,66
16 „	13,33	15,55	17,77	20,00	22,22	24,44	26,66	28,89	31,11	35,55	40,—	44,44
17 „	14,16	16,53	18,88	21,25	23,61	25,97	28,33	30,69	33,05	37,77	42,50	47,22
18 „	15,00	17,50	20,00	22,50	25,00	27,50	30,00	32,50	35,00	40,00	45,—	50,—
19 „	15,83	18,47	21,11	23,75	26,38	29,03	31,66	34,30	36,94	42,22	47,50	52,77
20 „	16,66	19,44	22,22	25,00	27,77	30,55	33,33	36,11	38,89	44,44	50,—	55,55
21 „	17,50	20,41	23,33	26,25	29,16	32,08	35,00	37,91	40,83	46,66	52,50	58,33
22 „	18,33	21,39	24,44	27,50	30,55	33,61	36,66	39,72	42,78	48,89	55,—	61,11
23 „	19,16	22,36	25,55	28,75	31,94	35,14	38,33	41,53	44,72	51,11	57,50	63,89
24 „	20,00	23,33	26,66	30,00	33,33	36,66	40,00	43,33	46,66	53,33	60,—	66,66
25 „	20,83	24,31	27,77	31,25	34,72	38,19	41,66	45,14	48,61	55,55	62,50	69,44
26 „	21,66	25,27	28,88	32,50	36,11	39,72	43,33	46,94	50,55	57,78	65,—	72,22
27 „	22,50	26,25	30,00	33,75	37,50	41,25	45,00	48,75	52,50	60,00	67,50	75,—
28 „	23,33	27,22	31,11	35,00	38,88	42,77	46,66	50,55	54,44	62,22	70,—	77,77
29 „	24,16	28,19	32,22	36,25	40,27	44,30	48,33	52,36	56,39	64,44	72,50	80,55
1 Monat ...	25,00	29,16	33,33	37,50	41,66	45,83	50,00	54,16	58,33	66,66	75,—	83,33
1 Jahr	300,00	350,00	400,00	450,00	500,00	550,00	600,00	650,00	700,00	800,00	900 —	1000,—

Zinseszinstabelle für 100 Rbl. Kapital bei 4% und 5% Zinsfuß.

Endkapital nach	bei 4% Zinsen R.	bei 5% Zinsen R.
1 Jahr	104,00	105,00
2 „	108,16	110,25
3 „	112,48	115,76
4 „	116,98	121,55
5 „	121,66	127,63
6 „	126,53	134,01
7 „	131,59	140,71
8 „	136,85	147,74
9 „	142,33	155,13
10 „	148,03	162,89
11 „	153,95	171,03
12 „	160,11	179,58
13 „	166,51	188,56
14 „	173,17	197,99
15 „	180,10	207,89
16 „	187,30	208,28
17 „	194,80	229,20
18 „	202,59	240,66
19 „	210,69	252,69
20 „	219,12	265,33

Es hat sich somit ein Kapital bei 4% Zinseszins in ca. 18 Jahren und bei 5% in ca. 14 Jahren verdoppelt.

Stempelgebühren.

A. Urkunden-Stempelpapier.

Dieses Papier kann zur Entrichtung d. Steuer f. Urkunden benutzt werden, welche der proportionalen Urkundenstempelsteuer und zwar nach dem höheren und dem niedrigeren Satz unterliegen (Art. 51 u. 57 des Stempelsteuergesetzes).

Preis des Bogens		Summe der Urkunde, für welche die Urkunden-Stempelsteuer zu entrichten ist	
		nach dem höheren Satze	nach dem niedrigeren Satze
Rubel	Kop.		
—	50	bis 100	bis 1,000
1	—	„ 200	„ 2,000
1	50	„ 300	„ 3,000
2	—	„ 400	„ 4,000
2	50	„ 500	„ 5,000
3	—	„ 600	„ 6,000
3	50	„ 700	„ 7,000
4	—	„ 800	„ 8,000
4	50	„ 900	„ 9,000
5	—	„ 1,000	„ 10,000
10	—	„ 2,000	„ 20,000
15	—	„ 3,000	„ 30,000
20	—	„ 4,000	„ 40,000
25	—	„ 5,000	„ 50,000
30	—	„ 6,000	„ 60,000
35	—	„ 7,000	„ 70,000
40	—	„ 8,000	„ 80,000
45	—	„ 9,000	„ 90,000
50	—	„ 10,000	„ 100,000
100	—	„ 20,000	„ 200,000
150	—	„ 30,000	„ 300,000
200	—	„ 40,000	„ 400,000
250	—	„ 50,000	„ 500,000
500	—	„ 100,000	„ 1,000,000
1,000	—	„ 200,000	„ 2,000,000
1,500	—	„ 300,000	„ 3,000,000
2,500	—	„ 500,000	„ 5,000,000

Die Urkundenstempelsteuer nach dem höheren Satz beträgt 50 Kop. pro 100 Rbl. der Summe der Urkunde, jedes angefangene 100 für voll gerechnet, bei Urkunden bis 10,000 Rbl. und 5 Rbl. pro 1000 Rbl. der Summe der Urkunde bei Urkunden über 10,000 Rbl., jedes angefangene 1000 für voll gerechnet. Die Urkundenstempelsteuer nach dem niedrigeren Satz beträgt 5 Kop. für je 100 Rbl. bei Urkunden bis 10,000 Rbl. und 50 Kop. für je 1000 Rbl. bei Urkunden über 10,000 Rbl., jedes angefangene 100 oder 1000 für voll gerechnet. Zur Bezahlung der Urkundenstempelsteuer können nicht nur Stempelbogen, sondern auch Stempelmarken verwendet werden, durch Aufkleben derselben auf gewöhnliches Papier oder auf einen Stempelbogen, wenn dieser Bogen allein nicht die volle Stempelsteuer deckt, welche für die Urkunde gezahlt werden muß.

B. Wechsel-Stempelpapier.

Preis des Bogens		Summe der Urkunden	Preis des Bogens		Summe der Urkunden
Rbl.	Kop.	Rubel	Rbl.	Kop.	Rubel
—	10	bis 50	4	50	bis 3,000
—	15	„ 100	6	—	„ 4,000
—	30	„ 200	7	50	„ 5,000
—	45	„ 300	9	—	„ 6,000
—	60	„ 400	10	50	„ 7,000
—	75	„ 500	12	—	„ 8,000
—	90	„ 600	13	50	„ 9,000
1	05	„ 700	15	—	„ 10,000
1	20	„ 800	30	—	„ 20,000
1	35	„ 900	45	—	„ 30,000
1	50	„ 1,000	60	—	„ 40,000
2	25	„ 1,500	75	—	„ 50,000
3	—	„ 2,000			

C. Verzeichnis der Sorten der Stempelmarken.

Preis der Marke	—	.5	Kop.	Preis der Marke	—	.75	Kop.
„ „ „	—	.10	„	„ „ „	1.	—	„
„ „ „	—	.15	„	„ „ „	1.	25	„
„ „ „	—	.20	„	„ „ „	3.	—	„
„ „ „	—	.40	„	„ „ „	5.	—	„
„ „ „	—	.60	„				

Vergleichende Tabellen der Thermometerskalen von Celsius mit denen von Réaumur und Fahrenheit.

Celsius	Réaum.	Fahr.
+ 100 „	+ 80 „	+ 212 „
+ 90 „	+ 72 „	+ 194 „
+ 80 „	+ 64 „	+ 176 „
+ 70 „	+ 56 „	+ 158 „
+ 60 „	+ 48 „	+ 140 „
+ 50 „	+ 40 „	+ 122 „
+ 40 „	+ 32 „	+ 104 „
+ 30 „	+ 24 „	+ 86 „
+ 20 „	+ 16 „	+ 68 „
+ 10 „	+ 8 „	+ 50 „
0 „	0 „	+ 32 „
— 10 „	— 8 „	+ 14 „
— 20 „	— 16 „	— 4 „
— 30 „	— 24 „	— 22 „
— 40 „	— 32 „	— 40 „

Formeln zu verschiedenen Thermometerskalen.

x^0 R. $= {}^{10}/_{8}\ x^0$ C.; $= {}^{9}/_{4}\ x^0 + 32^0$ F.

x^0 C. $= {}^{8}/_{10}\ x^0$ R.; $= {}^{9}/_{5}\ x^0 + 22^0$ F.

x^0 F. $= {}^{5}/_{9}\ (x - 32^0)$ C. $= {}^{4}/_{9}\ (x - 32^0)$ R.

Posttaxe.

1) **Drucksachen** (Kreuzband). Stadtpost: Nicht schwerer als 1 Lot 1 Kop. Für weitere je 8 Lot 2 Kop. Inland: Für je 4 Lot 2 Kop. Ausland: Für je 50 Gr. ($3^9/_{10}$ Lot) 2 Kop.

2) **Geschäftspapiere** (Kreuzband). Stadtpost: Bis 4 Lot 3 Kop., Petersburg und Moskau 5 Kop. Für weitere je 4 Lot 2 Kop. Inland: Bis 12 Lot 7 Kop. Für weitere je 4 Lot 2 Kop. Ausland: Bis 250 Gr. ($19^1/_2$ Lot) 10 Kop. Für weitere je 50 Gr. ($3^9/_{10}$ Lot) 2 Kop. 2000 Gr. = 4 ℔ 28 Lot.

3) **Warenproben** (Kreuzband). Stadtpost: Für je 4 Lot 2 Kop. Inland: Für je 4 Lot 3 Kop. Für weitere je 4 Lot 2 Kop. Ausland: Für je 100 Gr. ($7^4/_5$ Lot) 4 Kop. Für weitere je 50 Gr. ($3^9/_{10}$ Lot) 2 Kop.

4) **Postkarten** (offene Briefe). Inland 3 Kop. Ausland 4 Kop. Mit Rückantwort: Inland 6 Kop. Ausland 8 Kop.

5) **Geldbriefe,** nur ins Ausland für je 15 Gr. ($1^1/_6$ Lot) 10 Kop.

6) **Einschreibegebühr** (заказъ). Inland 7 Kop., Ausland 10 Kop.

7) **Geldüberweisung** (Transfert). Inland:

		bis	25	Rbl.	15 Kop.
von	25	Rbl.	„ 100	„	25 „
„	100	„	„ 125	„	40 „
„	125	„	„ 200	„	50 „
„	200	„	„ 225	„	65 „
„	225	„	„ 300	„	75 „
„	300	„	„ 325	„	90 „
„	325	„	„ 400	„	1.— „
„	400	„	„ 425	„	1.15 „
„	425	„	„ 500	„	1.25 „

8) **Zustellung** der Empfangsbestätigung über Empfang einer rekommandierten, Geld- oder Wertsendung. Inland 7 Kop. Ausland 10 Kop.

9) **Versicherungsgebühr.** (Wert oder Bar-Sendung). Bis 10 Rbl. 10 Kop., über 10 bis 100 Rbl. 25 Kop. Für jede weiteren oder angef. 100 Rbl. 15 Kop.

10) **Nachnahmegebühr.** Für jeden vollen oder angefangenen Rubel wird eine Kommissionsgebühr von 2 Kop. erhoben. Mindestbetrag 10 Kop. Paketsendungen werden mit besonderen Begleitzetteln, die zu $^1/_2$ Kop. pro Stück auf der Post zu haben sind, entgegengenommen. Für Wertpakete werden rosa Blankette, dagegen für Pakete ohne Wert weiße Blankette verwandt.

A. Das Porto beträgt:

	Pakete: I. Kat. bis 2 ℔	II. Kat. 2—7 ℔	III. Kat. 7—12 ℔
	Kop.	Kop.	Kop.
I. Zone: Europäisches Rußland und Kaukasus (Transkaukasien)	25	45	65
II. Zone: Westsibirien, (Tobolsk, Tomsk, Turkestan, Transkaspisches und Turgaigebiet	45	85	1.25
III. Zone: Ostsibirien (Jenissei, Irkutsk, d. Gebiete Jakutsk, Amur, Transbaikalien, Küstengebiet mit d. Insel Sachalin) Kwantunggebiet u. Mandschur.	65	1.25	1.85

B. Es kostet jedes weitere Pfund über 12 Pfund nach Ortschaften folgender Gouvernements und Gebiete:

	Kop.		Kop.
Abo-Björneborg	20	Perm	25
Akmolinsk	30	Piotrkow	10
Amur	35	Pleskau	5
Archangelsk	20	Plozk	10
Astrachan	25	Podolsk	20
Baku	30	Poltawa	20
Bessarabien	20	Radom	10
Charkow	20	Rjäsan	20
Cherson	20	Samara	20
Dagestan	25	Samarkand	35
Don-Gebiet	20	Saratow	20
Estland	5	Sareschan (Samarkand)	35
Eriwan	25	Schwarzmeer-Bezirk	25
Fergan	35	Sjedletz	10
Grodno	5	Semipalatinsk	35
Irkutsk	35	Simbirsk	20
Jakutsk	35	Sir-Darja	35
Jaroslaw	20	St. Michel	10
Jekaterinoslaw	20	Smolensk	10
Jelissawetpol	25	St. Petersburg	10
Jenissei	35	Stawropol	25
Kasan	20	Suwalki	5
Kalisch	10	Tambow	20
Kaluga	10	Tawastehus	10
Kars	30	Taurien	20
Kielce	10	Terek	25
Kiew	20	Tiflis	25
Kowno	5	Tobolsk	30
Kostroma	20	Tomsk	35
Kuban	25	Transbaikalien	35
Kuopio	20	Transkasp. Geb.	30
Kurland	5	Tschernigow	10
Kursk	20	Tula	20
Küstengebiet	35	Turgai	30
Kutais	25	Twer	10
Livland	5	Ufa	25
Lomscha	10	Uleaburg	20
Lublin	10	Uralsk	25
Minsk	10	Wasa	20
Mohilew	10	Warschau	10
Moskau	10	Wiborg	10
Nishnij-Nowgorod	20	Wilna	5
Nyland	20	Witebsk	5
Nowgorod	10	Wjatka	20
Olonez	20	Wladimir	20
Orel	10	Wolhynien	10
Orenburg	25	Wologda	20
Pensa	20	Woronesh	20

Postwertzeichen.

Postmarken sind vorhanden: à 1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 14, 15, 20, 35, 50, 70 Kop., 1 Rbl., 3 Rbl. 50 Kop., 7 Rbl. und 10 Rbl. Stempelkuverts: à $7^1/_2$, $10^1/_2$, $14^1/_2$ und $20^1/_2$ Kop. Blankette zu geschlossenen Briefen: à $7^1/_2$ und $10^1/_2$ Kop. Blankette zu geschlossenen Briefen ohne Marken à 2 Kop. pro Stück. Karten zu offenen Briefen: à 3 und 4 Kop. Karten zu offenen Briefen mit Rückantwort à 6 und 8 Kop. Bandrollestreifen: à $1^1/_4$ und $2^1/_2$ Kop. Postzeichen ohne Wertstempel: Karten zu offenen Briefen à $^1/_4$ und Karten zu Geldanweisungen à $^1/_2$ Kop. und Begleitadreßkarten zu Päckchen à $^1/_2$ Kop.

Telegraphen-Tarif.

Für das europäische Rußland 5 Kop. pro Wort mit Zuschlag von 15 Kop. Für das asiatische Rußland 10 Kop. pr. Wort mit Zuschlag von 15 Kop. Mandschurei 15 Kop. pro Wort mit Zuschlag von 15 Kop. Bei Depeschen mit bezahlter Rückantwort kann der Absender eine beliebige Anzahl von Worten für die Antwort angeben, wobei die volle Anzahl stets bezeichnet werden muß. Z. B. Antwort 5, 10 oder 15 bezahlt; die Worte „Antwort bezahlt" müssen obenan geschrieben werden und werden mitgezählt.

Telegramme fürs Ausland: Preis pro Wort von 15 Buchstaben:

	Kop
Algier	19
Belgien	17
Bosnien	17
Bulgarien	9
Dänemark	15
Deutschland	11
Egypten	51
England	18
Frankreich	15
Griechenland	26
Holland	14
Italien	18
Malta	26

	Kop.
Neu-Seeland	1.15
New-York	73
Norwegen	16
Oesterreich-Ung.	11
Portugal	23
Rumänien	8
Schweden	14
Schweiz	17
Serbien	9
Spanien	21
Transvaal	1.18
Türkei	26
Washington	98

Unsere Rätselecke.

1) Es sind nach einem Dinge allbekannt
Ein Säugetier und ein Reptil benannt,
Ein Vogel auch, zumeist im Wasser lebend,
Zwei Vögel gar, leicht durch die Lüfte schwebend,
Und wenn ein Mensch dasselbe trägt
Er's auch nicht abzulegen pflegt.

2) Es dient als Zier,
Bei dem Turnier
Einst auch als Ziel.
Noch find't man's hier
Bei manchem Kampf
Und manchem Spiel.

Homonymen.

3) Ein Vogel ist's der Wasserwelt,
Ein Sternbild hoch am Himmelszelt.
Setzt man ein z noch an das Ende,
So wird es selbst zu einem Ende.

4) Als Säugetier Amerikas bekannt,
Ist geistlich doch in Asien mein Stand.

5) Weißt Du nicht, wo ich bin,
Nimm mich und such mich darin.
Einst als kräftiger Mann
Trug ich gewaltige Last.
Jetzt zieh'n Damen mich an,
Ziehen sie aus zu Gast.
Fehl ich Dir immer noch,
Steck ich im Halse Dir doch.

Betonungsrätsel.

6) Alles, was auf Erden lebt,
Ist dem Rätselwort verfallen,
Wird die erste Silb' betont.
Sonst, was man auch schafft und webt,
Findet doch nur dann Gefallen
Wenn dies Wort darinnen wohnt.

Logogriphe.

7) Mit **b** eine liebliche Göttin ich bin,
Mit **x** eine garstige Teufelin.

8) Mit **B** lebt es im Fluß
Mit **T** ist's selbst ein Fluß.

9) Mit **r** steigt's in die Luft
Mit **i** sinkt's in die Gruft.

10) Auf die Eck- und Durchschnittspunkte eines Pentagrammes oder Drudenfußes die Buchstaben — a a a i i l m s s s — so zu verteilen, daß man in den einzelnen Geraden Wörter nach einander Wörter von folgender Bedeutung erhält:

ein Staat in Asien
eine Getreideart
eine Stadt in Aegypten
ein Raum im Hause
eine geologische Formation.

11) Mit — **f** — ein streng Gewürz aus fernem Land,
Mit — **i** — ein lustiger Musikant.

Einschieberätsel.

12) Bildet man aus den Wörtern:

oer, es, eis, eos, brut, seil

durch Einschieben eines Buchstaben neue Wörter, so ergeben die eingeschobenen Buchstaben der Reihe nach den Namen einer baltischen Stadt.

Kapselrätsel.

13) Welcher Dichter ist immer in Deutschland zu finden?

Anagramme.

14) Ich bin ein Maß aus festem Stoffe,
Doch wenn man mir die Mitte stiehlt,
Zerfließe ich sofort zu Wasser,
Das auch das fernste Land umspült.

15) Getrennt — drückt es den Willen aus,
Sich wohin zu begeben.
Vereint — da bleibt man zwar zu Haus,
Doch will man Kunde geben,
Daß freudig wird daheim empfangen,
Zu dem man selbst nicht kann gelangen.

Scharaden.

16) Das Erste nennt den Täter,
Das Zweite, was er tat;
Das Ganze faßt zusammen
Die ganze böse Tat.

17) Gibst, Gretchen, Du die Erste mir,
So schwör ich's mit dem Ganzen Dir,
Sprach Hans, daß ich in meinem Leben
Nie Dir die Zweite werde geben.
(vor 100 Jahren).

18) Das Erste läuft zwar sehr geschwind,
Doch werden Flügel ihm noch angedichtet,
Die Andern ausgerüstet sind
Mit Flügeln, gut zum Fliegen eingerichtet,
Doch retten, zieht Gefahr herauf,
Sie lieber sich durch schnellen Lauf;
Das Ganze, wie in Fels geschlagen,
Ist Gegenstand uralter Sagen.

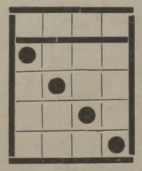
19) Im Innern man die ersten fühlt,
Von Außen aus die andern wärmen,
Das Ganze lustig fliegt und spielt,
Oft paarweis', doch wohl auch in Schwärmen.

20) Wo ich 1 2 3 4 habe,
Da 3 4 ich nicht 1 2,
Schaffe Zeitvertreib herbei
Oder greif zum Wanderstabe.
(vor 100 Jahren.)

Magisches Quadrat.

21) Die folgenden Buchstaben so zu ordnen, daß von links nach rechts und von oben nach unten dieselben bekannten Wörter entstehen:
1, a a d d i i r r u
2, a a b e e e e i n n n o r r w w darunter 2 Flüsse.
3, a a a a b d d e e e i i l l l l n n n o o r r v v
eine Stadt, eine Prinzessin, ein Adverb, ein Fisch, ein Baum.

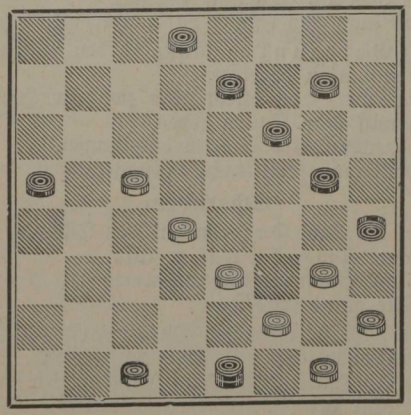
22) **Tauschrätsel.**



Stadt in der Schweiz.
ist immer innen.
gibt Wasser.
trägt und gibt Stand.
ragt empor.

Die Felder sind mit passenden Buchstaben zu füllen, welche Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben. Das Wort in der obersten Reihe, das aus vier Buchstaben besteht, bildet den Ausgangspunkt. Durch Aenderung je eines der vier Buchstaben werden aus dem ersten Wort die andern Wörter gebildet.

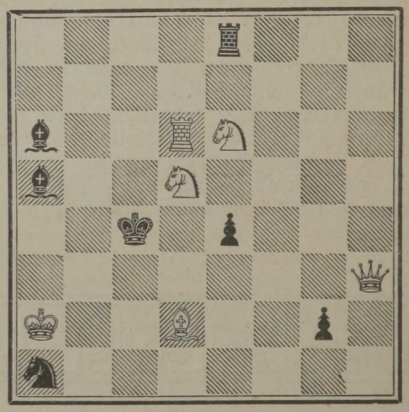
Damespielaufgabe.



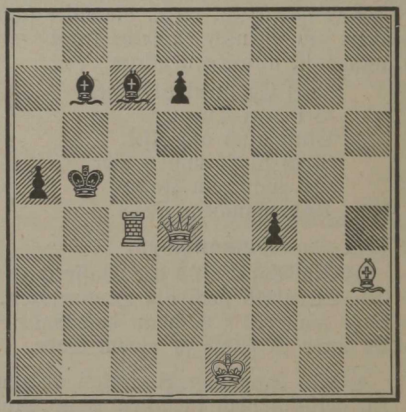
Weiß zieht und gewinnt.

Original-Schachaufgaben.

Von W. Freiherrn von Holzhausen.



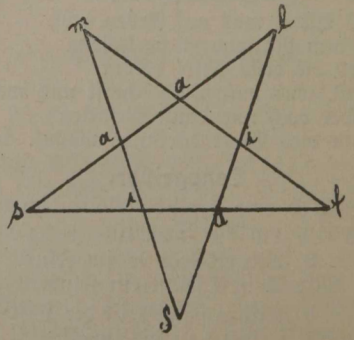
Mat in zwei Zügen.



Mat in drei Zügen.

Auflösungen.

1) Ringelrobbe, Ringelnatter, Ringelgans, Ringeltaube, Ringdrossel, Ring. — 2) Ring, Ringkampf, Ringspiel. — 3) Schwan. — 4) Lama. — 5) Atlas. — 6) Modern. — 7) Hebe, Hexe. — 8) Biber, Tiber. — 9) Lerche, Leiche. — 10)



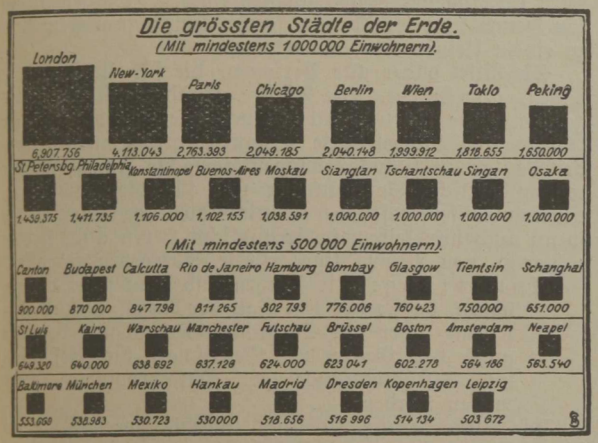
11) Pfeffer, Pfeifer. — 12) Oder, Eos, Eris, Epos, Braut, steil: Dorpat. — 13) Uhland. — 14) Meter, Meer. — 15) Willkommen. — 16) Diebstahl. — 17) Handschlag. — 18) Roßtrappe. 19) Trauermantel. — 20) Langeweile. — 21)

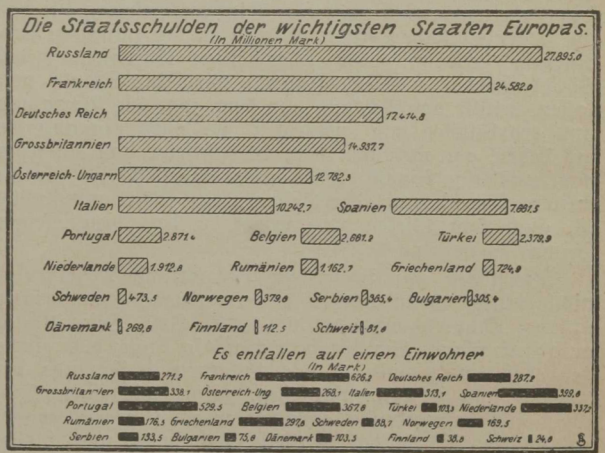
U r i	N e w a	R e v a l
R a d	E b e r	E b o l i
J d a	W e i n	V o r a n
	A r n o	A l a n d
		L i n d e

22) **Bern**, Kern, Born, Bein, Berg.

Lösung der Dameſpielaufgabe. 1) c5—b6, a5:c7 2) c1—d2, De1:e5, 3) g3—f4, De5:e1 4) g1—f2, De1:g3 5) h2:b8 D und gewinnt.

Löſungen der Schachaufgaben. Zweizüger: 1) Dh5. — Dreizüger: 1) Tc6 (drohend Dc4‡), d5, 2) Ta6 uſw.





Arbeits- und Wohnungsnachweis

der Ortsgruppe Riga des Deutschen Vereins in Livland, Todlebenboulevard Nr. 10.

Empfangsstunden von 10—3. Fernsprecher 3866.

Die Anstalt übernimmt den Nachweis von Arbeit **jeder Art,** die Vermittlung von Stellen **aller Berufszweige** und den Nachweis von Wohnungen, Zimmern und Kosthäusern (Pensionen) in **jeder Preislage.**

Auch Adressen deutscher Firmen und Handwerker werden kostenlos nachgewiesen.

Anmerkung: Die Stellenvergebenden können auch Nichtmitglieder des Deutschen Vereins sein.

Heimatkunde.

Auf dem Ersten Deutsch-Baltischen Lehrertage, der 1907 in Riga stattfand, hielt Frl. Martha Grot einen Vortrag über die Bedeutung der Heimatkunde. Der Vortrag schloß mit den Worten: „Ist Heimatkunde Prinzip aller Schulen, ... gipfelt das gesamte Schulwesen in Heimatkunde, so wird der Schüler der Oberstufe mühelos verstehen, daß die kulturelle Ausgestaltung seines Heimatlandes nicht eine Einzelerscheinung ist, daß im Gegenteil seine Heimat allseitig in der innigsten Verbindung steht mit der allgemeinen Entwicklung des Völkerlebens . . . . Die Jugend wird die Schule verlassen, erfüllt von Achtung vor dem, was die Vorfahren uns erarbeiteten und vererbten, sie wird hinaustreten ins Leben, getragen von dem Bewußtsein, daß ein jeder von uns an seinem Teile verantwortlich ist für die weitere Entwicklung der Heimat, ein jeder verpflichtet ist, auch sein Wirken und Leben in den Dienst seiner Heimat zu stellen.

Wie stehen wir Balten zur Heimatkunde? Wäre es nicht richtig, wenn auch wir Heimatkunde zum Prinzip unserer Schulen erheben wollten? Soll Heimatkunde auch in unseren Schulen herrschen, so kann dies einzig geschehen, wenn wir, Lehrer, Eltern und Freunde der Jugend uns zusammenschließen, wenn wir einen Ausschuß für Heimatkunde gründen und in geregelter gemeinsamer Arbeit das herbeitragen, was uns bisher fehlte, um Heimatkunde zu einem lebenskräftigen Erziehungsmittel auch unserer Jugend zu erheben.“ Die hier gegebene Anregung hat die Folge gehabt, daß man sich daran machte, mit vereinten Kräften ein Handbuch der Heimatkunde für Lehrer zu schreiben, daß nächstens erscheinen soll. Die zweite Folge war die, daß der Gedanke erwogen wurde, ob es nicht geboten sei, bei den Ortsgruppen des Deutschen Vereins Sektionen für Heimatkunde zu begründen: diese müßten sich mit der Natur, der Geographie, der Topographie, der Geschichte des betreffenden Orts und seiner Umgebung beschäftigen und dadurch den Heimatsinn heben.

Derartige Erwägungen veranlaßten den Vorstand der Ortsgruppe Wenden, eine Sektion für Heimatkunde zu begründen, welche im November 1908 ins Leben trat. Sie stellt sich zur Aufgabe die Weckung und Pflege des Interesses für Wenden und seine Umgebung in dreifacher Hinsicht:

1) inbezug auf Naturkunde;
2) inbezug auf Geographie und Topographie;
3) inbezug auf Geschichte und Kulturgeschichte.

Gleichzeitig wurde beschlossen, ein Museum zu begründen und zur Spende von Gegenständen aufzufordern. Diese Bitte hatte folgenden Wortlaut:

Die Ortsgruppe Wenden des Deutschen Vereins in Livland hat eine Abteilung für Heimatkunde ins Leben gerufen. Diese soll das Interesse für die Heimat dadurch beleben, daß sie die Bekanntschaft mit ihr nach Möglichkeit pflegt.

Ein wichtiges Hilfsmittel dazu sind kulturhistorisch interessante Gegenstände, vermittelst derer wir uns ein Bild vergangener Zeiten schaffen können. Die Abteilung für Heimatkunde will nun solche Dinge sammeln und zu einem kleinen Museum vereinen.

Sie bittet daher alle Personen, die für sie Interesse haben, alte Bilder, alte Bücher, Kunstgegenstände, alte geographische Karten, alte Pläne, alte Hausbriefe, alte Geräte und Möbel, alte Trachten, alte Handarbeiten, bei Bauten und Ausgrabungen gemachte Funde, naturwissenschaftliche Sammlungen und für diese geeignete, der naturwissenschaftlichen Kenntnis dienliche Gegenstände, wenn auch nur leihweise, freundlichst Herrn dim. Kreisrichter H. von Meer (Rigasche Str.) übergeben zu wollen.

Anmerkung: Die Sachen sind ganz sicher aufgehoben, da sie für den Fall der Auflösung der Abteilung oder des Deutschen Vereins mit Bewilligung der Geber der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen überwiesen werden.

Die Aufforderung ist nicht ungehört verhallt, denn die Sektion besitzt augenblicklich schon weit über hundert Gegenstände, die dem Museum einverleibt sind; außerdem verfügt sie auch über die Anfänge einer Bibliothek. Die Sammlung soll nächstens in Schränken gut aufgestellt werden, so daß weiteren Kreisen ihre Besichtigung ermöglicht sein wird

Auf den monatlich stattfindenden Sitzungen wurden bisher verhandelt

1) Fragen über Geschichte und Kulturgeschichte von Wenden und Umgegend;
2) Allgemeine kulturhistorische Fragen;
3) Fragen der Archäologie in Anknüpfung an Funde aus der Umgegend Wendens;
4) Topographische Fragen und im Zusammenhang damit die Beschaffung einer Touristenkarte für Wenden und Umgegend. Vorarbeiten zu einer solchen Karte sind von einem Gliede der Sektion gemacht worden.

Während der kurzen Zeit ihres Bestehens hat die Sektion viel Anregung zur Beschäftigung mit heimatlichen Stoffen gegeben. Hoffen wir, daß das Interesse dafür immer mehr wachsen, daß auch an anderen Orten die Pflege der Heimatkunde in ähnlicher Weise angeregt werde. Dann können wir mit vereinten Kräften für die Heimat schaffen!

Deutscher Verein in Livland.

Bestand des Vereins.

Vereinigte Geschäftsstelle des Gesamtvereins und der Ortsgruppe Riga: Anglikanische Str. 5. Tel. 2866. Empfangsstunden werktäglich von 10—5 Uhr.
Geschäftsführer: Oberförster a. d. Cornelius.
Sekretär: W. Baron v. D. Pahlen.
Buchhalterin: Frl. W. Taubenheim.
Kanzlistin: „ K. Rosenberger.
„ „ B. Rosenberger.
„ „ R. Schilling.

Verwaltungsrat.

Landrat Baron Meyendorff, Präses, Alt-Bewershof über Kokenhusen, kl. Schloßstr. 3.
Adj. Professor K. R. Kupffer, Vizepräses, Suworowstr. 23.
Fr. Baron Schoultz-Ascheraden, Vizepräses, Kreditsystem. Tel. 480 oder gr. Schloßstr. 9.
Stadthaupt Otto Baron Engelhardt, Fellin.
Direktor B. von Hollander, Schützenstr. 4a. Tel. 3660.
Dr. chem. V. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.
Landrat E. von Oettingen, Jensel pr. St. Laisholm, Nordwestbahn.
Konsul Fr. Rambach, Pernau.
Konsul Eugen Schwartz, Jakobsstr. 16. Tel. 384 od. Elisabethstr. 17, Qu. 7. Tel. 1506.
Chefredakteur Dr. E. Seraphim, Kaiserwald 7. Tel. 1777 oder Redaktion d. Düna-Zeitung. Tel. 500
Landrat M. von Sivers, Römershof, Riga-Oreler Bahn.
Cand. jur. A. von Tideböhl, Dorpat, Gr. Markt 8.

Ersatzglieder des Verwaltungsrates.
Konsul Bakker, Pernau.
Aeltester C. Jauch, gr. Newastr. 13.
Aeltester N. Kymmel, Scheunenstr. 21. Tel. 3986.
A. von Sivers, Euseküll bei Hallist, Pernau-Felliner Bahn.
Cand. K. Sponholz, Dorpat, Schloßstr. 1.
Aeltermann H. Stieda, Marstallstr. 24. Tel. 037 oder Alexanderboul. 2. Tel. 2379.

Revisionskommission des Verwaltungsrates.

Rechtsanwalt R. von Helmersen, Nikolaistr. 6. Tel. 2990.
E. Baron Hoyningen-Huene-Lelle, Andreasstr. 3, Qu. 6.
E. Baron Saß, Kreditsystem. Tel. 468.

Ersatzglieder der Revisionskommission.
Dr. R. Erhardt, Dumaabgeordneter, Petersburg.
Rechtsanwalt N. von Klot, Thronfolgerboul. 11, Qu. 4. Tel. 1103.
Dr. A. Stellmacher, Schwarzenhöffsche Str. 12. Tel. 1833 oder Redaktion des Rig. Tageblatts. Tel. 3488.

Schulkommission des Verwaltungsrates.

Adj. Professor K. R. Kupffer, Präses, Suworowstr. 23.
von Blanckenhagen-Allasch, Andreasstr. 2, Qu. 5.
Direktor F. Demme, Börsenkommerzschule. Tel. 1440.
Dr. med. R. Baron Engelhardt, Schriftf., Andreasstr. 6. Tel. 3770.
Direktor B. von Hollander, Schützenstr. 4a. T. 3660.
Baron Hoyningen-Huene-Lelle, Andreasstr. 3, Qu. 6.

Kalenderkommission.

Chefredakteur Dr. Ernst Seraphim, Redaktion d. Düna-Zeitung. Tel. 500 oder Kaiserwald. Tel. 1777.
Redakteur Brutzer, Redaktion d. Rig. Tagebl. Tel. 3488. oder Schulenstr. 13, Qu. 17. Tel. 3572.
Buchhändler Jonck, Kaufstr. 3. Tel. 904 oder Antonienstraße 5, Qu. 7.
Buchhändler C. Lenz, gr. Schloßstr. 9. Tel. 3574.
Redakteur Alfred Ruetz, Redaktion d. Rig. Rundschau. Tel. 1958 oder Peter-Paulstr. 2. Tel. 1491.
Direktor Schweder, Peter-Paulstr. 2, Haus Trompowsky.
Franz Runtzler, Mitau, Kreditverein, Palaisstr. 30.

Verwaltungsrat des Seminars (Sitz d. Seminars in Mitau).
Präses: Landrat M. von Sivers, Römershof, Riga-Oreler Bahn.
Glieder: Direktor F. Demme, Börsenkommerzschule, Todlebenboul. Tel. 1440.
Konsul Eugen Schwartz, Jakobsstr. 16. Tel. 384 od. Elisabethstr. 17, Qu. 7. Tel. 1506.
Ersatzglieder: Baron Hoyningen-Huene-Lelle, Andreasstr. Nr. 3, Qu. 6.
Dr. V. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.

Ortsgruppe Riga.

1.

Der Bestand der Ortsgruppe Riga Anfang August 14,149 Mitglieder.

II.

Verzeichnis

von Personen, die Vereinsämter in der Ortsgruppe Riga des Deutschen Vereins in Livland bekleiden.

Vorstand der Ortsgruppe Riga.

Präses: Vereidigter Rechtsanwalt Max Hilweg, Thronfolgerboul. 1, Tel. 2147.
Fr. Baron Schoultz-Ascheraden, Vizepräses, Kreditsystem. Tel. 480 od. Schloßstr. 9.
Inspektor Th. Anders, Nikolaistr. 2 (Stadttöchterschule). Tel. 2230.
Otto Bertels, Basteiboul. 9.
Aeltester J. H. Beyermann, Königsstr. 7. Tel. 2023 oder Malerstr. 6. Tel. 1367.
O. Boekler, Matthäistr. 83, Qu. 15.
Richard Brandenburg, Scheunenstr. 6 (Tuchhandlung R. Brandenburg) od. Georgenstr. 7, Haus Nesteroff.
Redakteur Brutzer, Redaktion d. Rig. Tagebl. Tel. 3488 od. Schulenstr. 13. Tel. 3574.
Stadtbibliothekar N. Busch, Stadtbibliothek. Tel. 1788 od. Wallstr. 6, Qu. 8.
P. Dietrichs, Beamter, Häringswr., Andreasholm. Tel. 3100.
Aeltester Meinhard Dultz, Kramerstr. 2 od. Georgenstr. 3, Qu. 5. Tel. 596.
Direktor H. von Eltz, Kirchenstr. 4. Tel. 2399.
Direktor H. Hellmann, Stadtrealschule, Nikolaistr. 1.
Direktor B. von Hollander, Schützenstr. 4a. T. 3660.
Aeltester K. Jauch, gr. Newastr. 13, Qu. 18.
Professor Dr. von Knieriem, Direktor des Polytechnikums, Thronfolgerboul. 25, Qu. 8 (Polytechnikum).
Adj. Professor K. R. Kupffer, Suworowstr. 23.
Eduard Kurschewitz, Mitinh. d. Firma J. A. Mentzendorff, Kaufstr. 5/7. Tel. 189 oder Antonienstr. 4.
Aeltester R. Kymmel, Scheunenstr. 21. Tel. 3986.
Dr. V. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.
Direktor Theodor Pychlau, Todlebenboul. 1, Quart. 2. Tel. 3225.
Rechtsanwalt W. von Rüdiger, Schloßstr. 18. Tel. 1426 od. Basteiboul. 4. Tel. 2832.
F. von Samson, Ritterschaftssekretär, Ritterhaus. Tel. 1276 oder Jakobstr. 12.
Pastor O. Schabert, Alexanderstr. 27. Tel. 2755.
Konsul Eugen Schwartz, Jakobsstr. 16. Teleph. 384 oder Elisabethstr. 17. Tel. 1506.
Dr. E. Seraphim, Chefredakteur der Düna-Zeitung, Redaktion d. Düna-Zeitung. Tel. 500 oder Kaiserwald. Tel. 1777.
Landrat M. von Sivers, Römershof, Riga-Oreler Bahn.
Aeltermann H. Stieda, Marstallstr. 24. Tel. 037 oder Alexanderboul. 2. Tel. 2379.
Obertaxator A. von Villon, Taxationsbureau der Livl. Ritterschaft. Tel. 2680 oder Bremerstr. 11, Qu. 2.
Frau M. Zimmermann, Gertrudstr. 6, Qu. 5.

Geschäftsführender Ausschuß.

Präses: Vereidigter Rechtsanwalt Max Hilweg, Thronfolgerboul. 1, Tel. 2147.
Direktor B. von Hollander, Schützenstr. 4a. Teleph. 3660.
Professor K. R. Kupffer, Suworowstr. 23.
Dr. V. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.
Fr. Baron Schoultz-Ascheraden, Kreditsystem. Tel. 480 oder Schloßstr. 9.
Dr. E. Seraphim, Chefredakteur der Düna-Zeitung, Redaktion d. Düna-Zeitung. Tel. 500 oder Kaiserwald Tel. 1777.
Landrat M. von Sivers, Römershof, Riga-Oreler Eisenb.

Delegierte der Ortsgruppe Riga des Deutschen Vereins in Livland.

Inspektor Th. Anders, Nikolaiboul. 2 (Stadttöchterschule) Tel. 2230.
R. Brandenburg, Kaufmann, Scheunenstr. 6 oder Georgenstr. 7. Tel. 3420.
Stadtbibliothekar N. Busch, Stadtbibliothek. Tel. 1788 oder Wallstr. 6, Qu. 8.
Aeltester M. Dultz, Kramerstr. 2 oder Georgenstraße 5. Tel. 596.
Direktor H. Frobeen, Bremerstr. 5. Tel. 1384.
Direktor H. Hellmann, Stadtrealschule, Nikolaistr. 1.
Rechtsanwalt R. von Helmersen, Nikolaistr. 6. Tel. 2990.
Direktor B. von Hollander, Schützenstr. 4. Tel. 3660..
Aeltester C. Jauch, gr. Newastr. 13, Qu. 18.
Walter Irschick, Schloßstr. 16 (Kontor Thalheim) T. 2674 oder Kaiserwald.
Frau J. von Kahlen, geb. Baronesse Campenhausen, Nikolaistr. 23.
Rechtsanwalt N. von Klot, Thronfolgerboul. 11. T. 1103.
Professor Dr. W. von Knieriem, Direktor d. Polytechnikums, Polytechnikum, Thronfolgerboul. 25.
Adj. Professor K. R. Kupffer, Suworowstr. 23.
E. Kurschewitz, Kaufstr. 5/7. Tel. 189 od. Antonienstr. 4.
Aeltester Kymmel, Scheunenstr. 21. Tel. 3986.
Buchhändler K. Lenz, Schloßstr. 9. Tel. 3574.
Dr. V. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.
Rechtsanwalt W. von Rüdiger, gr. Schloßstr. 18. T. 1426 od. Basteiboul. 4. Tel. 2832.
Ritterschaftssekretär Fr. von Samson, Ritterhaus. T. 1276 oder Jakobsstr. 12.
Fr. Baron Schoultz-Ascheraden, Kreditsystem. Tel. 480 od. gr. Schloßstr. 9.
Konsul Eugen Schwartz, Jakobsstr. 16. Teleph. 384 oder Elisabethstr. 17. Tel. 1506.
Dr. E. Seraphim, Chefredakteur der Düna-Zeitung, Redaktion der Düna-Zeitung. Tel. 500 oder Kaiserwald. Tel. 1777.
Landrat M. von Sivers, Römershof, Riga-Oreler Bahn.
Aeltermann H. Stieda, Alexanderboul. 2. Tel. 2379.
Redakteur Georg Tantzscher, Elisabethstr. 8. Tel. 3371.
Dr. med. Otto Thilo, Romanowstr. 13.

Ersatzmänner.

Redakteur Th. von Berent, Redaktion d. Düna-Zeitung. Tel. 500 oder Puschkinboul. 6.
Aeltester J. H. Beyermann, Königsstr. 7. Tel. 2023 oder Malerstr. 6. Tel. 1367.
O. Böckler, Matthäistr. 83, Qu. 15.
P. Dietrichs, Häringswrake, Andreasdamm. Tel. 3100.
Direktor H. von Eltz, Kirchenstr. 4. Tel. 2399.
Dr. R. Erhardt, Dumaabgeordneter, Petersburg.
E. Baron Hoyningen-Huene-Lelle, Andreasstr. 3, Qu. 6.
Direktor Th. Pychlau, Todlebenboul. 1, Qu. 2. Tel. 3225.
Pastor O. Schabert, Alexanderstr. 27. Tel. 2755.
Dr. A. Stellmacher, Schwartzenhöffsche Str. 12. Tel. 1833 oder Redaktion d. Rigaer Tagebl. Tel. 3488.
Obertaxator Alfr. von Villon, Bremerstr. 11, Qu. 2 oder Taxationsbureau der Livl. Ritterschaft. Tel. 2680.

Revidenten.

Kaufmann Ernst Boström, Kaufstr. 5/7 (J. A. Mentzendorff) oder Kaisergartenstr. 6a.
Redakteur P. Kerkovius, Redaktion des Rigaer Tagebl. Tel. 3488 oder Todlebenboul. 6, Qu. 8.
Direktor Paul Krause, Bremerstr. 5 (Bergengrün). T. 170 oder Alexanderstr. 2.

Ersatzmänner.

Direktor Ernst Grote, Dünamündesche Str. 51a (Cassella). Tel. 2145 oder Basteiboul. 7. Tel. 2641.
Franz Redlich, Basteiboul. 2, W. 5a.
Rechtsanwalt A. Wittram, Romanowstr. 13. Tel. 2619.

Werbesektion.

Aeltester N. Kymmel, Präses, Scheunenstr. 21. Tel. 3986.
Obertaxator A. von Villon, Vizepräses, Taxationsbureau d. Livl. Ritterschaft. T. 2680 od. Bremerstr. 11, Qu. 2.
Redakteur Th. von Berent, Redaktion der Düna-Zeitung. Tel. 500 oder Puschkinboul. 6.
O. Böckler, Matthäistr. 83, Qu. 15.
E. Dohrmann, Apotheker, Dünamündesche Str. 3. Tel. 1271.
L. Ibsen, Gertrudstr. 87.
Fr. Baron Schoultz-Ascheraden, Kreditsystem. Tel. 480 od. Schloßstr. 9.

Finanzsektion.

Präses: Dr. V. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.
Dr. R. Erhardt, Dumaabgeordneter, Petersburg.
Aeltester K. Jauch, gr. Newastr. 13, Qu. 18.
Kaufmann E. Kurschewitz, Mitinhaber der Firma J. A. Mentzendorff, Kaufstr. 5/7. Tel. 189 oder Antonienstr. 4.
Direktor Th. Pychlau, Todlebenboul. 1, Qu. 2. Tel. 3225.
Rechtsanwalt W. von Rüdiger, gr. Schloßstr. 18. T. 1426 oder Basteiboul. 4. Tel. 2832.
Landrat M. von Sivers, Römershof, Riga-Oreler Bahn.

Schulsektion.

Adj. Professor K. R. Kupffer, Präses, Suworowstr. 23.
Direktor F. Demme, Vizepräses, Börsenkommerzschule, Todlebenboul. Tel. 1440.
Oberlehrer Rudolf Zinck, Schriftführer, Stadtgymnasium. Tel. 2589.
Inspektor Anders, Nikolaistraße 2 (Stadttöchterschule). Tel. 2230.
Dr. A. Bertels, Alexanderstr. 95. Tel. 3342.
Dr. Büttner, Mühlenstr. 13, Qu. 11, im Hof.
Kreislehrer F. Dohne, Romanowstr 5.
Elementarlehrer W. Donner, Martinstr. im Schulhause vis-à-vis dem deutschen Pastorat od. gr. Lagerstr. 33.
Elementarlehrer Grube, Orgelstr. 2, Qu. 1.
Schuldirektor H. Hellmann, Stadtrealschule, Nikolaistr. 1.
Schuldirektor B. von Hollander, Schützenstr. 4. T. 3660.
Pastor Keller, jun., Georgenstr. 9. Tel. 2015.
Frl. Jos. Kieseritzky.
Ingenieur Nauck, Margarethenstr. 20. Tel. 1914.
Frl. Ch. von Stahl, Schulvorsteherin, Georgenstr. 8.
Landrat A. von Strandmann, Kreditsystem. Tel. 480. (Priv.-Tel. 728).
Redakteur G. Tantzscher, Elisabethstr. 8. Tel. 3371.
Frl. Tiling, Schulvorsteherin, Elisabethstr. 23.
Lehrer Weinert, Gertrudstr. 74.
Oberlehrer Paul Westberg, Gertrudstr. 6, Qu. 1.
Rechtsanwalt Wittram, Romanowstr. 13. Tel. 2619.

Schulrat der Albertschule.

Schulvorsteher: Direktor von Hollander, Schützenstr. 4a. Tel. 3660.

Glieder:

Direktor G. Schweder, Präses, Peter-Paulstraße 2, Haus Trompowsky.
Kaufmann E. Boström, Kaufstr. 5/7 (J. A. Mentzendorff). Tel. 189 od. Kaisergartenstr. 6a.
Stadtsekretär N. von Carlberg, Stadtamt. Tel. 1187 od. Albertstr. 9.
Direktor F. Demme, Börsenkommerzschule. Tel. 1440.

Stellvertretende Glieder:

Dr. J. Bernsdorff, Alexanderstr. 101. Tel. 2701.
Pastor Keller, jun., Georgenstr. 9. Tel. 2015.

Schulrat der Herderschule.

Schulleiter: Kreislehrer Dohne, Romanowstr. 5.

Glieder:

Oberlehrer P. Westberg, Präses, Gertrudstr. 6, Qu. 1.
Elementarlehrer K. Grube, Orgelstr. 2, Qu. 1.
Direktor Paul Krause, Alexanderstr. 2.
Dr. O. Thilo, Romanowstr. 13.

Stellvertretende Glieder:

Zahnarzt J. Deglau, Jakobsstr. 30, Qu. 5. Tel. 3106.
August Heinrichsen, Basteiboul. 8. Tel. 587.

Schulrat der Meinhardschule.

Schulleiter: Elementarlehrer G. Betz, Gertrudstr. 28 oder Alexanderstr. 61, Qu. 4.

Glieder:

Dr. A. Bertels, Präses, Alexanderstr. 95. Tel. 3342.
W. Dulckeit, Maurermeister, Säulenstr. 45, Qu. 1.
Frl. M. Redlich, Basteiboul. 2, Qu. 4.
Elementarlehrer E. Weinert, Gertrudstr. 74.

Stellvertretende Glieder:

Frl. H. Hollander, Alexanderstr. 31, Qu. 23.
(unbesetzt).

Schulrat der Hollanderschule.

Schulleiter: Elementarlehrer W. Donner, Martinstr. im Schulhause vis-à-vis dem deutschen Pastorat oder gr. Lagerstr. 33.

Glieder:

Ingenieur F. Nauck, Präses, Margarethenstr. 20. T. 1914.
Architekt-Ingenieur A. Aschenkampff, Dünamündesche Str. 18.
Pastor Th. Taube, Taubenstr. 35.
Frau Stadtverord. Wilh. Wegener, Kalnezeemsche Str. 4, Qu. 2.

Stellvertretende Glieder:

Frau J. Blumenbach, Lermontowstr. im eigenen Hause. (unbesetzt)

Sektion für Literatur und Kunst.

Präses: unbesetzt.
Architekt K. Hartmann, Vizepräses, Nikolaistr. 57.
Dr. A. von Antropoff, Basteiboul. 9a, W. 9.
Oberlehrer W. Huhn, Protokollführer, Elisabethstr. 2.
Rechtsanwalt W. Bierich, Küterstr. 11. Tel. 4338.
Dr. R. Baron Engelhardt, Andreasstr. 6. Tel. 3770.
Oberlehrer E. Fischer, Nikolaistr. 53.
Oberlehrer K. Girgensohn, Thronfolgerboul. 2.
Oberlehrer E. Gurland, I. Weidendamm 8.
Oberlehrer M. Hellmann, Stadttöchterschule.
Oberlehrer H. Huhn, Stadtrealschule.
Oberlehrer R. Meder, Mühlenstr. 5.
W. Baron Mengden, Kreditsystem. Tel. 480 oder Architektenstr. 1.
Architekt H. Pirang, Schwarzenhöffsche Str. 17.
Arnold Poelchau, Albertstr. 13.

Sekretär M. von Reibnitz, Börsenkomitee. Tel. 2064 oder Mühlenstr. 135. Tel. 1653.
Dr. P. Schiemann, Rigasche Rundschau. Tel. 1958 oder Puschkinboul. 10, Qu. 8.
Dr. E. Seraphim, Düna-Zeitung. Tel. 500 oder Kaiserwald. Tel. 1777.
Magister E. Sokolowski, Todlebenboul. 5, Qu. 1. T. 3907.
Oberlehrer W. Wachtsmuth, I. Weidendamm 5.
Oberlehrer K. Westberg, Nikolaistr. 17, Qu. 13.
Oberlehrer F. Westberg, Nikolaistr. 17, Qu. 13.

Sozialsektion.

Pastor O. Schabert, Präses, Alexanderstr. 27. Tel. 2755.
Sekretär d. Sanitätskommission E. von Roth, Vizepräses, Sanitätskommission. Tel. 573 od. Schulenstr. 36a.
Dr. phil. W. Held, Schriftführer, Küterstr. 4, II. T. 2287 od. I. Weidendamm 5. Tel. 3515.
H. Bergengrün, Georgenhospital.
Stadtbibliothekar N. Busch, Stadtbibliothek. Tel. 1788 od. Wallstr. 6, Qu. 8.
Pastor A. Burchard, Kirchenstr. 37, Qu. 9. Tel. 3740.
G. von Kramer, Schlachthof. Tel. 2958 od. Kalnezeemsche Str. 20.
Schuldirektor H. von Eltz, Kirchenstr. 4. Tel. 2399.
Kaufmann G. Kroß, Rathausplatz 3. Tel. 1038.
Buchhändler G. Löffler, Sandstr. 20. Tel. 1580 oder Säulenstr. 23, Qu. 18.
A. Radsin, Antonienstr. 15.
C. W. Schmidt, Prokurist der Firma Edgar Jansen, gr. Sandstr. 7. Tel. 144.
Direktor der Statist. Kom. B. von Schrenck, Polizeikasernenhof 5. Tel. 573 od. Goldinger Str. 18.
Dr. pol. oec. E. Steinbach, Elisabethstr. 37, Qu. 8.
Cand. jur. E. von Sticinsky, Elisabethstr. 6, parterre.
Archivar d. Oekonomieamts H. von Sticinsky, Oekonomieamt. Tel. 1027 od. Peter-Paulstr. 2, Qu. 6.
Aeltester A Vogel, Alexanderstr. 90.
Rechtsanwalt A. Wittram, Romanowstr. 13. Tel. 2619.

1. Subkommission der Sozialsektion. (Volksvorstellungen.)

Dr. E. Seraphim, Präses, Redaktion der Düna-Zeitung. Tel. 500 oder Kaiserwald. Tel. 1777.
Direktor H. von Eltz, Kirchenstr. 4. Tel. 2399.
Dr. V. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.
Redakteur Dr. P. Schiemann, Redaktion der Rigaschen Rundschau. Tel. 1958 oder Puschkinboul. 10, Qu. 8.
Direktor B. von Schrenck, Polizeikasernenhof 5. Tel. 573 oder Goldinger Str. 18.
Archivar H. von Sticinsky, Oekonomieamt. Tel. 1027 od. Peter-Paulstr. 2.
Dr. W. Held, Schriftführer, Küterstr. 4. Tel. 2287 oder I. Weidendamm 5. Tel. 3515.

2. Subkommission der Sozialsektion. (Jugendhort.)

Frl. O. Andrussow, Mädchengewerbeschule. Tel 2363.
Pastor A. Burchard, Kirchenstr. 37, Qu. 9. Tel. 3740.
Direktor H. von Eltz, Kirchenstr. 4. Tel. 2399.
Dr. W. Held, Schriftführer, Küterstr. 4, II. Tel. 2287 oder I. Weidendamm 5 Tel. 3515.
C. W. Schmidt, gr. Pferdestr. 17.

Die Sozialsektion gliedert sich zurzeit in die Subkommissionen für den Jugendhort, für die Naturalunterstützung in der Armenpflege, für das Samariterdepot. In Vorbereitung befindet sich eine Wandersektion.

Unter der Sozialsektion steht die:

Zentralauskunftsstelle der deutschen Armenpflege.

Dim. Generalsuperintendent G. Oehrn, Albertstr. 13, Qu. 4. Tel. 3848.

Bibliothek und Lesehalle.

Dr. E. Seraphim, Chefred. d. Düna-Zeit., Redaktion der Düna-Ztg. Tel. 500 oder Kaiserwald. Tel. 1777.
Stadtarchivar A. Feuereisen. Dommuseumsgebäude.
Oberlehrer K. Girgensohn, Stadttöchterschule.
Bibliothekar Leiland, Romanowstr 38, Qu. 7.
Dr. Poelchau, Albertstr 13, Qu 7.
Magister Sokolowski, Todlebenboul. 5. Tel. 3907.
Dr. Thilo, Romanowstr. 13
Bibliothekar O. Hensell, Gertrudstr. 2.

Hausektion.

Präses: Dr. V. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.
Rechtsanwalt Wittram, Schriftführer, Romanowstr. 13. Tel. 2619.
Direktor H. von Eltz, Kirchenstr. 4. Tel. 2399.
Rechtsanwalt Georg Erdmann, Theaterboul. 1, Qu. 4. Tel. 2748.
Architekt Felsko, Kirchenstr. 3, Qu. 2.
Eduard Kurschewitz, Mitinhaber d. Firma J. A. Mentzendorff. Tel. 189 oder Antonienstr. 4.
Direktor Th. Pychlau, Todlebenboul. 1, Qu. 2. Tel. 3225.

Pädagogischer Kreis.

Direktor Fr. Demme, Präses, Rigaer Kommerzschule.
Schulvorsteherin H Schaur, Vizepräses, Andreasstr. 1.
Oberlehrer Dr. O. Masing, Schriftwart, Todlebenboul. 9.
Frl. Klara Truhart, Jägerstr. 1.
Oberlehrer W. Wachtsmuth, Kirchenstr. 32

Ordnerverband.

Besteht z. Z. aus 18 Herren. Der Verband ist in 2 Gruppen geteilt.

I. Gruppe.

Oskar Irschick, Obmann, Nikolaistr. 9. Tel. 1346 von 4 bis 1/2 5 Uhr oder Jakobsstr. 16, Firma Edgar Lyra & Ko.
A. Stobbe, Substitut, Lazarettstr. 1, Qu. 5. Tel. 1328.

Glieder:

Asmus Christensen, M. Dziatkowsky, E. Frey, W. Gramtz, Alexander Kröger, M. Stobbe, H. Sodeiko, A. Schröder.

II. Gruppe:

Maximilian Pajain, Jakobsstr. 3. Tel. 3372.
Ottillo von Grudzinski, Substitut, Dorpaterstr. 30.

Glieder:

B. Gerhard, R. Gerhard, Th. von Grudzinsky, A. Lübbe, Hermann von Roemeling, Kurt von Roemeling.

Hauskapelle.

Cand. O. Neumann, Präses, Mühlenstr. 9 im Neubau.
Oskar Irschick, Vizepräses, Nikolaistr. 9, Qu. 7.
Maximilian Pajain, Geschäftsführer, Jakobsstr. 3. T. 3372.

Sängerhort.

Dr. Mey, Präses, gr. Sandstr. 8. Tel. 3364.
Heinrich Kristophson, Vizepräses, Grünstr. (Th. Riegert). Tel. 317 oder Steinstr 13.
Nikolaus Grünberg, Schriftwart, Börsenkomitee. Tel 1480 oder Romanowstr. 23, Qu. 15.
Oskar Lange, Kassenwart, gr. Moskauer Str. 113, Qu 7.
Alfr. Bahlinger, Notenwart, Witebsker Str. 22, Qu. 7.
Rob. Hugo Ehlertz, Mitgliederwart, Reeperstr. 1, Qu 2.
W. von Rinne, Vergnügungswart, gr. Moskauer Str. 112.

Substitute des Sängerhorts.

August Linde, Säulenstr. 88, Qu. 1.
Otto Grünberg, Mühlenstr. 91.

Revidenten des Sängerhorts.

Max Stork, gr. Moskauer Str. 7.
F. Weiß, Mühlenstr. 115.

Zum Sängerhort gehört obligatorisch ein Delegierter der Sektion für Literatur und Kunst.

Sekretär M. von Reibnitz, Börsenkomitee. Tel. 2064 oder Mühlenstr. 135. Tel. 1653.

Liebhaberbühne.

H. Eichbaum, Präses, Alexanderstr. 152, Qu. 4.
W. Kaniewski, Vizepräses, Romanowstr 20, Qu. 1.
J. Sehl, Schriftführer, gr. Schmiedestr. 19, Qu. 3.
A. Knorr, Kassierer, Kirchenstr. 21.
A. Baumann, Bibliothekar, gr. Pferdestr. 2.
A. Wegner, Instruktor, Kurmanowstraße 28, Qu. 8.
R. Jordan, Vorstandsglied, Alexanderstr 31, Büngnerhof.

Substituten der Liebhaberbühne.

K. Kohl, Matthäistr. 44, Qu. 40.
R. Eck, Matthäistraße 112.
A. Kiehlström, Schützenstraße 17, Qu. 4.
Dramatischer Leiter: R. O. Günther, ehemaliges Mitglied vom Hoftheater zu Weimar.

Sonntäglicher Interessentenempfang im Kaufmännischen Verein von 11—1 Uhr mittags.

Rigaer Deutsches Handwerkerlehrlingsheim.

(Katholische Str. 13. Tel. 3651.)

H. Wittrock, Präses d. Verwaltungsrats, Antonienstr. 8, Qu. 1 oder Küterstr. 14, Kontor „Wolga". Tel 3312.
Aeltester K. Jauch, Vizepräses, gr. Newastr. 13.
Dr. phil. W. Held, Sekretär, Küterstr. 4, II. Tel. 2287.
E. Donath, Kassierer, Alexanderstr. 97 od. Stadtdiskontobank.
Aeltermann G. Schwenn, Lehrlingsvorsteher, gr. Königsstraße 64. Tel. 263.
Aeltester E. Rauthe, Oekonomievorsteher, Katholische Str. 1. Tel. 1306.
Amtsmeister H. Steinert, Schulvorsteher, gr. Schmiedestraße 50. Tel. 2978.

(siehe weiteres unter IV.)

III.

Schulen.*)

	Knaben	Mädch.
a) Die Albertschule, Schützenstr. 4a, eine 8-klassige Mittelschule I. Ordnung für Knaben mit einer Gymnasial- und einer Realabteilung, zusammen	334	—
b) Die Herderschule, Romanowstr. 5, bisher eine Elementarschule mit 4-jähr. Lehrgange für Knaben, besucht von.... Seit dem August 1909 in eine Bürgerschule mit 3 Stammklassen und 4-jährigem Vorbereitungskursus umgewandelt	217	—
c) Die Meinhardschule, Gertrudstr. 28, Elementarschule mit 4-jährigem Lehrgange für Knaben und Mädchen, besucht von	96	98
d) Die Hollanderschule, Martinstr., im Schulhause gegenüber dem deutschen Pastorat, eine Elementarschule mit 4-jähr. Lehrgange, besteht aus 2 getrennten Abteilungen, deren eine für Knaben und die andere für Mädchen bestimmt ist. Beide Abteilungen der Schule stehen unter gemeinsamer Leitung. Besucht wurde die Schule von	145	112
	792	210
	1002	

Außer den oben genannten Schulen des Deutschen Vereins werden 5 weitere Schulen von ihm unterstützt. Es sind dieses:

	Knaben	Mädch.
a) Das Privatgymnasium des Herrn H. von Eltz, Kirchenstr. 4. Besucht wurden die Gymnasialklassen von	183	—
und die Vorbereitungsklassen von	59	—
b) Elementarschule der Jesuskirchengemeinde, eine Schule III. Ordnung für Knaben und Mädchen	78	66
c) Die Luisenschule des Deutschen Frauenbundes, eine Schule II. Ordnung für Knaben und Mädchen	55	144
d) Privat-Unterrichtskreis auf dem Gute Ramkau, unterhalten von der Baronin Meyendorff	10	14
	385	224
	609	

Schülerwerkstatt.

Die Schülerwerkstatt ist zunächst für Kinder deutscher Nationalität bestimmt. Wenn der Raum es gestattet, werden aber auch Kinder anderer Nationalitäten aufgenommen.

Zu Papparbeiten und Buchbinderei haben neben Knaben auch Mädchen Zutritt.

Das Alter der Kinder soll für die Papp- und Metallarbeiten nicht weniger als 10 Jahre, für Buchbinderei, Tischlerei und Holzschnitzerei nicht weniger als 12 Jahre betragen.

*) Die Zahlen der Schüler und Schülerinnen entsprechen dem Bestande der Schulen am Schlusse des Semesters 1909 I.

Die Zahlung beträgt für Papparbeit und Buchbinderei 8 Rbl. semesterlich, für Metallarbeit, Tischlerei und Holzschnitzerei 10 Rbl. semesterlich und ist diese Zahlung pränumerando zu leisten. Das Material erhalten die Schüler umsonst. Die Arbeiten werden ihr Eigentum. Bei mehreren Geschwistern tritt für die folgenden eine Ermäßigung von je 2 Rbl. semesterlich ein.

Was die Arbeitszeit betrifft, so arbeitet der einzelne Schüler in der Regel einmal in der Woche und zwar 2 zusammenhängende Stunden hindurch.

Jugendhort.

Am 1. April 1907 wurde von der Sozialsektion an der Meinhardschule (Gertrudstr.28) ein Jugendhort eröffnet, der einem großen Bedürfnis entsprach. Der Hort bezweckt in erster Linie die Beaufsichtigung der Kinder bei ihren Schularbeiten und die Einführung der Mädchen in die hauswirtschaftliche Tätigkeit. Jedes Kind erhält nach Schulschluß Tumm, Malzkaffee oder dergleichen und später ein kräftiges Mittagsessen, wofür es 5 Kop. zu zahlen hat. Die freie Zeit wird mit Singen, Spielen, Tanzen und zweckmäßigen Handarbeiten ausgefüllt, auch Spazierengehen wird nicht vernachlässigt. Neuerdings sind auch Bäder eingeführt worden Der Hort dauert von 2—6 Uhr und wird durchschnittlich von 28—30 Kindern besucht

IV.

1. Rigaer Deutsches Handwerkerlehrlingsheim.

(Katholische Str. 13. Tel. 3651.)

Hausvater Johannes Ring. Aufnahme finden nur deutsche Knaben, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben und ein zünftiges Handwerk erlernen wollen. Für Kost, Logis, Wäsche, Bekleidung, Lehrvermittelung und Erziehung hat der Lehrling, außer dem Kostgelde der Meister, dem Heim 8 Rbl. monatlich zu zahlen. Für unbemittelte Lehrlinge sind vom Deutschen Verein in Livland, von anderen Vereinen und Privatpersonen halbe und ganze Freiplätze gestiftet worden, über deren Verteilung der Verwaltungsrat zu entscheiden hat. Anmeldungen werden entgegengenommen werktäglich im Büreau des Deutschen Vereins (Anglikanische Str.5) zwischen 1 und 2 Uhr mittags. Daselbst sind Regeln, Hausordnung und Formulare zu haben.

V.

Die Anstalt für Arbeits- und Wohnungsnachweis des Deutschen Vereins in Livland, Ortsgruppe Riga

befindet sich Todlebenboul. 10. Tel. 3866. Anstaltsleiter: M. von Rummel, Felliner Str. 3a. Frl. Auguste von Haken, kl. Schulenstr. 2, bei Frau Korth.

Die Anstalt besteht seit dem 19. Februar 1907 und hat ihre Geschäftsstelle am Todlebenboul. 10, im Hof. Geöffnet ist sie täglich (mit Ausnahme der Sonn- und evangel.-luth. Feiertage) von 10—3 Uhr.

Es werden daselbst nicht nur Stellen jeder Berufsart nachgewiesen, es findet auch ein Nachweis deutscher Handwerker und Gewerbetreibenden, die in ihren eigenen Werkstätten Arbeitsaufträge entgegennehmen, statt. Gleichfalls ist die Anstalt im Besitz eines Firmenverzeichnisses, soweit deren Inhaber Mitglieder des Deutschen Vereins sind.

Um auch den wohnungssuchenden Vereinsmitgliedern entgegenzukommen, führt die Anstalt ein Verzeichnis freistehender Wohnungen, möblierter Zimmer und Kosthäuser (Pensionen). Der Nachweis von Handwerkern, Gewerbetreibenden, Handelsfirmen und Wohnungen geschieht für die Mitglieder des Deutschen Vereins kostenlos. Brieflichen Anfragen ist eine Marke für die Rückantwort beizufügen.

Die in Riga wohnenden stellensuchenden Vereinsmitglieder seien auf die in den Warteräumen der männlichen und weiblichen Abteilungen der Anstalt ausgehängten Tafeln aufmerksam gemacht, die in übersichtlicher Weise sämtliches Arbeits- bezw. Stellenangebot aller Rigaschen Tagesblätter täglich neu enthalten.

VI.

Bücherei und Lesehalle.

Der Bestand der Bibliothek hat sich im verflossenen Jahr durch zahlreiche Schenkungen und Neuanschaffungen nicht unwesentlich vergrößert und umfaßt gegenwärtig trotz größerer Abgabe von Dublikaten an verschiedene Institutionen (Seemannsheim, Jünglingsheim, Mission, Ortsgruppen Römershof, Hirschenhof usw.) gegenwärtig 5131 registrierte Bände, verteilt in 11 Abteilungen:

Schöne Literatur	3137	Bände,
Zeitschriften	876	„
Geisteswissenschaften	225	„
Baltische Geschichte	110	„
Geographie-Bücher	155	„
Volks- und Staatswissenschaften	68	„
Geschichte	290	„
Kunst	86	„
Technik und Gewerbe	89	„
Sprachen	9	„
Kulturwissenschaften	86	„
	5131	Bände.

Zur Disposition stehen diverse 315 Bände
und Zeitschriften 120 Jahrgänge.

Vom August 1908 bis zum August 1909 sind an 11,063 Personen zirka 28,000 Bände ausgegeben worden, die Lesehalle wurde in derselben Zeit von 1778 Personen besucht.

Leiter der Bibliothek Oskar Hensell, Gehilfin Fräulein Anny Hensell. Bücherumtausch werktäglich von 3—6 Uhr nachmittags. Das halbjährliche Abonnement (v. 1. Jan. bis 30 Juni und vom 1. Juli bis 31. Dezember) beträgt 50 Kop. für 2 Werke. Hauptkatalog à 50 Kop., Nachtragkatalog à 15 Kop

In den entfernten Stadtteilen werden auch folgende 3 Wanderbibliotheken unterhalten:

1) Hagensberg, Taubenstr. 15 bei Herrn R. Mackenick, mit 165 Bänden. Bücherumtausch Freitags von 7—8 Uhr abends.
2) in Bolderaa bei Herrn O. Dschengel, mit 121 Bänden. Bücherumtausch Montag, Mittwoch und Sonnabend von 6—7 Uhr abends.
3) in der Moskauer Vorstadt, Gertrudstraße 87 bei Herrn Ibsen, mit 261 Bänden. Bücherumtausch Mittwoch und Sonnabend von 6—7 Uhr.

In der Lesehalle, die werktäglich von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet ist, stehen 13 deutsche ausländische und 13 inländische deutsche Zeitungen zur Verfügung, daneben mehrere belletristische und Fachzeitschriften.

VII.

Die Zentralauskunftsstelle der deutschen Armenpflege.

Geschäftsstelle: Albertstr. 13, Qu. 8. Sprechstunden von 10—2 Uhr. Tel. 3848.

Sie besteht seit dem 15. Februar 1907. Auf Anregung des Präses der Sozialsektion kam der Zusammenschluß von jetzt 18 Vereinen und Institutionen zu gemeinsamem Wirken zustande. Der Leiter ist der dim. Generalsuperintendent Gustav Oehrn. Die Zentralauskunftsstelle ist außerdem verbunden mit dem Verein gegen den Bettel, dem städt. Armenamt und der Stadtdiakonie, sowie dem deutschen Konsulat und einer Anzahl von Stiftungen, Legaten und einzelnen Privatpersonen. Sie hat einen Zettelkatalog von 3154 Karten und außerdem ein alphabetisches Verzeichnis der vom Verein gegen den Bettel und von der Stadtdiakonie unterstützten Personen.

Die Zentralauskunftsstelle hat die Aufgabe:

1) Alle von den einzelnen Institutionen einlaufenden Daten über ihre Armenfälle zu sammeln.

2) Auf alle von Institutionen oder Privatpersonen an sie gelangende Anfragen über Armenfälle Auskunft zu erteilen.

3) Ueber wichtige Veränderungen in der Unterstützung eines Armen allen Institutionen Mitteilung zu machen, die den betreffenden Armen ebenfalls unterstützen.

4) Allen deutschen Hülfesuchenden sachgemäßen Rat zu erteilen.

5) Das Material am Schlusse des Jahres statistisch zu verarbeiten.

Die Zentralauskunftsstelle ist jederzeit bereit, an sie gelangende Anfragen, sei es mündlich, schriftlich oder telephonisch, unentgeltlich zu beantworten. Auch ist sie jederzeit bereit Armen Rat zu erteilen. —

VIII.
Veranstaltungen.

Familienabende sind auch im verflossenen Jahre unter reger Beteiligung und freundlicher Mitwirkung einzelner Glieder veranstaltet worden. Nach ihrer (chronologischen) zeitlichen Folge sind es folgende:

24. Juni 1908, Ausfahrt in den Kaiserwald.
3. August 1908, Geselliger Abend im Schullokal der Fr. Prof. J. Treu.
1. November 1908, Musikalisch-dramatischer Abend mit nachfolgendem Tanz im Kaufmännischen Verein.
7. Dezember 1908, Familienabend mit nachfolgendem Tanz im Bürgersaale.
27. Dezember 1908, Weihnachtsfeier im Kaufmännischen Verein.
27. Dezember 1908, Familienabend mit nachfolgendem Tanz in der kleinen Gilde.
31. Dezember 1908, Sylvesterfeier im Lokale der Meinhardschule (Gertrudstr 28).

Ihrer Mission entsprechend den geistigen Bedürfnissen der Gesellschaft entgegenzukommen, hat die Sektion vor allem eine Reihe von Vorträgen arrangiert. Am 16. Sept. 1908 sprach Oberlehrer W. Wachtsmut über „Die Entstehung der Erde und den Darwinismus". Am 22. Sept. folgte ein Lichtbildervortrag von Architekt H. Pirang über Wohnungseinrichtung. Literarische Themata behandelten am 10. Oktober Mag. S. von Schrenck „Ist Wagner ein Dichter?" und Dr. P. Schiemann „Ueber das moderne Drama" am 21. November.

Im Frühlingssemester wurde der erste Vortrag am 16. Januar von Mag. v. Schrenck gehalten über „Religion und Freiheit". Am 6. und 17. März wurde das musikliebende Publikum mit Wagners Parzival bekannt gemacht, und zwar brachte Mag. v. Schrenck am ersten Abend eine Einführung in die Dichtung durch einen Vortrag unter dem Titel „Parzival, der Knabe und Erlöser", während am zweiten Abend Herr Oskar Springfeldt die bedeutendsten Partien des Werkes zu Gehör brachte. Am 25. April fand ein Diskussionsabend statt. Den einleitenden Vortrag über Psychologie hielt Direktor Fr. Demme.

Von der Sammlung „Aus baltischer Geistesarbeit" sind im Laufe des Jahres 5 Hefte erschienen. Es fehlt also nur noch das letzte Heft, um die Sammlung vollständig zu machen.

Kurz vor Weihnachten erfolgte die Herausgabe einer Serie von 6 Künstlerpostkarten nach Originalen von Frau A. M. Kraus. Die Auflage von 12,000 Exemplaren war im Laufe von wenigen Monaten vergriffen. —

In neuer Bearbeitung erschien ebenfalls zu Weihnachten der „baltische Jugendkalender" (als 5. Jahrgang).

Das kleine Volksliederbuch hat zu Weihnachten 1908 seine musikalische Ergänzung gefunden durch das bei Deubner-Riga verlegte Notenbuch unter dem Titel: „Liederschatz".

Die vor einigen Jahren organisierten Museumsführungen nahmen ihren Fortgang; im Laufe des Jahres haben zirka 800 Schüler und Schülerinnen die rigaschen Museen besucht.

Die organisierten Uebungen im Gesang (Jugendchor) haben an 7 verschiedenen Stellen stattgefunden und wurden zusammen durchschnittlich von 450 Kindern besucht.

Die Volksvorstellungen wurden im Rig. Stadttheater fortgesetzt und gelangten zur Aufführung: Der Bieberpelz, Barbier von Sevilla, Turandot, der Veilchenfresser und Martha.

An musikalischen Genüssen sind uns im verflossenen Berichtsjahre folgende geboten worden:

2. November 1908. Ein Konzert in der kl. Gilde.
17. März 1909. „ „ v. Herrn Oskar Springfeld in der kl. Gilde
11. April 1909. „ „ „ Frl. Mara Ullrich im Gewerbeverein.

Am 10. Mai wurde im Schützengarten die Feier des Stiftungstages begangen. Musikalische Vorträge der Liedertafel und des Sängerhortes boten eine angenehme Abwechselung für Erwachsene, während die Jugend an den vielfachen Veranstaltungen in den weitläufigen Räumlichkeiten des Schützengartens ihre reiche Unterhaltung fand.

Ortsgruppe Dorpat.

Geschäftsstelle: Großer Markt 8, I, werktäglich geöffnet von 10—2 Uhr. Konto: Deutsche Leih- und Sparkasse, Pleskauer und Dorpater Bank. Fernsprecher 152. Telegrammadresse: Deutschverein.

I.
Bestand.

Mitglieder am 1. Januar 1909		3,000
hinzugekommen bis zum 31. August 1909		167
		3,167
davon gestorben	30	191
fortgezogen	147	
ausgetreten	14	
Mitglieder am 31. August 1909		2,976

II.
Vorstand.

Rittergutsbesitzer Arthur von Akerman. Mag. theol. Alexander Berendts, Vorsitzender. Rittergutsbesitzer

Felix von Berg, Architekt Baron Rudolf von Engelhardt, Wagenbauer Johannes Fischer, Oberlehrer Alfred Graß, Frau Professor Eglantine Keßler geb. Baronesse Rossillon, Dr. med. Theodor Lackschewitz, Agnes Baronin Maydell geb. von zur Mühlen, Alfred von zur Mühlen, Frau Dr. Adele Otto geb. von Tobien, Frl. Lisbeth Schmidt, Beamter Karl Sponholz, Schriftführer. Buchhalter der Kais. Livländischen Oek. Sozietät Eugen Tergan, Schatzmeister. Dim. Hofgerichts- und Ratsadvokat cand. jur. Arnold von Tideböhl, Geschäftsführender Vorsitzender.

III.
Schulen und Anstalten.

1. Vom Verein unterhaltene Schulen. (138 Kinder).

a) Deutsche Elementarschule für Knaben und Mädchen mit vierjährigem Kursus. (Begründet von A. von Tideböhl am 21. August 1906). Küterstr. 1. Schulgeld 15 Rbl., für Nichtmitglieder 25 Rbl. jährlich. Vorsteherin: Frl. Lilli Rosenberger, Sprechstunden Johannisstr. 14, Q. 1 werktäglich von 3—4 Uhr. Lehrerin der Religion und der russischen Sprache: Frl. Johanna Frantzen. Lehrerin der deutschen Sprache: Frl. Adda Grot. Lehrerin der Arithmetik und der Geographie: Frl. Lilli Rosenberger. Lehrerin der Geschichte, der Naturgeschichte, der russischen Sprache und der Handarbeit: Frl. Amalie Luger. Gesanglehrerin: Frl. Concordia Schaffé. Vikariatslehrerin: Frl. Anna Lilienblum. Turnlehrer: Erich Eckardt.

Zu Beginn des II. Halbjahres 1909 wurde die Elementarschule besucht: in der I. (untersten) Abteilung von 10 Knaben und 3 Mädchen, in der II. Abteilung von 27 Knaben und 3 Mädchen, in der III. Abteilung von 16 Knaben und 4 Mädchen, in der IV. Abteilung von 12 Knaben, im ganzen in allen vier Abteilungen von 75 Kindern (65 Knaben und 10 Mädchen) im Alter von 7—14 Jahren. 70 Kinder waren evangelisch-lutherischer, ein Kind römisch-katholischer Konfession, 3 gehörten der reformierten Kirche, 1 Kind der Baptistengemeinde an. Kinder von Mitgliedern waren 66, von Nichtmitgliedern 9.

b) Deutsche Bürgerschule für Knaben mit dreijährigem Kursus. (Begründet von A. von Tideböhl am 20. August 1906). Alleestr. 45. Schulgeld 20 Rbl., für Nichtmitglieder 30 Rbl. jährlich. Direktor: Staatsrat Oberlehrer Alexander Neumann, Sprechstunden im Schullokal werktäglich von 12—1 Uhr mittags. Lehrer der Religion: cand. theol. Walter Brusdeylins. Lehrerin der Religion, der deutschen Sprache, der Geschichte, Geographie und Kalligraphie: Frau Professor Ebba Bergmann geb. Boustedt. Lehrer der russischen Sprache: Direktor cand. phil. Alexander Neumann. Lehrer der Mathematik und der deutschen Sprache: Gustav Schilling. Lehrerin der französischen Sprache (fakultativ) und Vikariatslehrerin: Frau Direktor Clara Neumann geb. von Horlacher. Lehrer der Geschichte und Geographie Rußlands: cand. hist. Hugo Semel. Lehrer der Naturkunde und der Physik: Otto Gautzsch. Lehrerin der doppelten Buchführung: Frl. Margarete v. Mickwitz. Gesanglehrer: Meinhard Hansen. Zeichenlehrerin: Baronesse Sophie Koskull. Turnlehrer: Erich Eckardt.

Zu Beginn des II. Halbjahres 1909 wurde die Bürgerschule besucht: in der I. (obersten) Klasse von 11 Schülern, in der II. Klasse von 21 Schülern, in der III. Klasse von 15 Schülern, im ganzen von 47 Schülern im Alter von 10—17 Jahren. Für eine Extrazahlung von 5 Rbl. halbjährlich pro Schüler nahmen am fakultativen französischen Unterricht 14 Schüler teil. Alle Schüler waren evangelisch-lutherischer Konfession. Kinder von Mitgliedern waren 46, von Nichtmitgliedern 1.

c) Fortbildungskurse für Lehrlinge (begründet von A. von Tideböhl im August 1907) im Lokal des Handwerkerlehrlingsheims des Deutschen Vereins in Livland, Alleestraße 47. Schulgeld 5 Rbl. jährlich. Lehrer: Friedrich Schilling. Zeichenlehrerin: Frl. Sophie Schwartz. Der Unterricht findet in 2 Abteilungen werktäglich außer am Sonnabend von 8—10 Uhr abends in der Religion, der deutschen Sprache, im Lesen, Schreiben, Rechnen und Zeichnen statt. Zu Beginn des II. Halbjahres 1909 nahmen am Unterricht 16 Lehrlinge teil.

2. Vom Verein unterstützte Schulen und Anstalten. (303 Kinder).

a) Private Deutsche Höhere Töchterschule des Oberlehrers Alfred Graß. 7 Klassen und 2 Vorbereitungsklassen. Jakobstr. 13. Schulgeld 27—68 Rbl. jährlich. Vorsteher: cand. phil. Alfred Graß. Sprechstunde im Schullokal werktäglich von 3—3½ Uhr nachmittags. 12 ständige Lehrkräfte, 7 Stundenlehrer und -lehrerinnen. Zu Beginn des II. Halbjahres 1909 wurde die Schule besucht von 286 Schülerinnen.

b) Pensionat des Nordlivländischen Deutschen Frauenbundes für deutsche Knaben und Mädchen. Kastanienallee 45, Pensionsgeld 8 Rbl. monatlich. Kuratorium: Frl. Ch. von Loewenstern, Baronin E. von Stackelberg und Frl. Hedwig Walter, (Sprechstunde Breitstr. 8, Montag und Donnerstag von 3—4 Uhr nachmittags). Zu Beginn des II. Halbjahres 1909 waren im Pensionat aufgenommen 17 Kinder (6 Knaben und 11 Mädchen) im Alter von 8—16 Jahren. Von den 17 Pensionären besuchten 11 die Schule des Deutschen Lehrerinnenseminars (Vorsteherin Frl. M. Grot) und 6 die Elementarschule des Deutschen Vereins.

IV.
Handwerkerlehrlingsheim.

Alleestraße 47. Hausvater: Friedrich Schilling, Hausmutter: Frau Wilhelmine Bach. Aufnahme finden nur genuin deutsche Knaben, die das 13. Lebensjahr zurückgelegt haben und deren Eltern oder Vormünder nicht in Dorpat leben. Zu Beginn des II. Halbjahres 1909 waren in das Handwerkerlehrlingsheim aufgenommen worden 12 Lehrlinge.

V.
Bücherei und Lesehalle.

a) Die Bücherei. (Eröffnet am 25. März 1907). Gr. Markt 8, I. Bibliothekar: Frl. Adele Lackschewitz. Die Bücherei, die nur Mitgliedern zur Verfügung steht und für deren Benutzung eine jährliche Zahlung von 30 Kop. erhoben wird, ist geöffnet am Sonntag von 12½—1½ Uhr mittags, am Dienstag von 6—9 Uhr abends, am Freitag von 5—7 Uhr nachmittags, in der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. September nur am Dienstag von 5—8 Uhr abends. Bücherbestand 2181 Werke in 3106 Bänden. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juni 1909 sind durchschnittlich an jedem Betriebstag 84 Bücher entliehen worden; in der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. September entfielen durchschnittlich auf jeden Betriebstag 116 entliehene Bücher.

b) Die Lesehalle. Großer Markt 8, I. Aufsichtsbeamter: Frl. Elisabeth Klawan. Die Lesehalle, für deren Benutzung keine Zahlung erhoben wird, ist geöffnet werktäglich von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends, in der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. September nur von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr mittags und von 3—6 Uhr nachmittags. Gegenwärtig (31. August 1909) liegen in der Lesehalle 132 Zeitungen und Zeitschriften aus. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. August ist die Lesehalle besucht worden von 6826 Männern und 2733 Frauen im ganzen von 9559 Personen.

VI.

Stellenvermittelung.

Großer Markt 8, I. Werktäglich geöffnet von 2—4 Uhr nachmittags. Schriftführer: Frl. Elisabeth Klawan. In der Zeit vom 1. September 1908 bis zum 31. August 1909 wurde die Anstalt benutzt von 549 Personen. Erledigt wurden 184 Aufträge (91 Stellengesuche, 93 Stellenangebote).

VII.

Leih- und Sparkasse von Mitgliedern der Dorpater O.-Gr. d. D. V. in L.

(Begründet am 12. Januar 1909). Vorsitzender: Rittergutsbesitzer Ferdinand v. Liphart-Tormahof. Kassierer: Alfred von zur Mühlen.

Nur Mitglieder des Deutschen Vereins, die zur O.-Gr. Dorpat gehören, können Mitglieder der Kasse (Aktionäre) werden. Das Eintrittsgeld beträgt 1 Rbl., der Mitgliedsanteil 50 Rbl. Darlehne werden nur Mitgliedern der Kasse erteilt, Spareinlagen kann jedes Mitglied des Deutschen Vereins (gleichviel welcher Ortsgruppe) machen, auch ohne Mitglied der Kasse zu sein. Spareinlagen auf Giro-Konto werden nicht unter 50 Kop., Jahreseinlagen nicht unter 50 Rbl. entgegengenommen. Der Zinsfuß beträgt bis auf weiteres für Spareinlagen auf Giro-Konto $3^1/_2$%, für Jahreseinlagen 5%. Für Darlehne gegen Unterlage (Wertpapiere, Obligationen usw.) sind in der Regel 6%, für Darlehne gegen Wechsel mit zwei Unterschriften 7% zu zahlen.

VIII.

Veranstaltungen.

In der Zeit vom 1. September 1908 bis zum 31. August 1909. 1) 14. September 1908. Vortrag von Prof. K. R. Kupffer „Aus der Vorgeschichte unserer Heimat". Tee. 2) 12. Oktober 1908. Wilhelm Busch-Abend. Vortrag. Rezitationen mit Nebelbildern. Gesang. 3) 27. Oktober 1908. Geselliger Abend mit Tanz. 4) 14. November 1908. Vortrag des Herrn Karl Meißner über „Rembrandts Leben und Schaffen". 5) 28. November 1908. Liebhabertheater der Revaler Deutschen Dramatischen Gesellschaft (Leitung: Dr. Baron Keyserlingk). 6) 3. Januar 1909. Kindervorstellung „Waldhüters Weihnacht". Weihnachtsbaum. Gemeinsamer Gesang des Weihnachtsliedes. 7) 15. Februar 1909. Vortrag von Oberlehrer H. Rathlef über „Kaiser Wilhelm I.". Tee. 8) 7. März 1909. Musikalisch-Dramatischer Abend. Klavier- und Cellovorträge, 3 Lieder für Bariton, gemischte Quartette, Aufführung eines einheimischen Lustspiels. 9) 10. Mai 1909. Großes Maifest.

IX.

Veröffentlichungen.

1) Das russische Gesetz über Privatlehranstalten in deutscher Uebersetzung. Nebst einem Anhang enthaltend das Journal des Ministerkomitees vom 10. Mai 1905. (Preis 30 Kop.). 2) Lehrprogramm der Deutschen Bürgerschule in Dorpat. (Unentgeltlich). 3) Verzeichnis der Kaufleute, Handwerker und Gewerbetreibenden, die zur Dorpater O.-Gr. des Deutschen Vereins gehören. (Unentgeltlich). 4) Bücherverzeichnis der Dorpater Bücherei des Deutschen Vereins. (Preis 30 Kop.). 5) und 6) Aus dem Leben der Dorpater O.-Gr. des Deutschen Vereins. Sonderberichte über die Tätigkeit des Vorstandes in den Jahren 1907 und 1908. (Unentgeltlich). 7) Berichte und Mitteilungen. (9 Blätter jährlich). Herausg. von der Anwerbeabteilung des Vorstandes. Jahresbezugspreis 1 Rbl. 8) Benutzungsordnungen und Auszüge aus den Regeln der vom Deutschen Verein in Dorpat unterhaltenen Anstalten. (Preis 5 Kop.). 9) Satzungen der Deutschen Leih- und Sparkasse (Preis 5 Kop.).

Ortsgruppe Pernau.

I.

Bestand der Ortsgruppe Pernau.

Die Ortsgruppe Pernau zählte am 1. Juli 1909 1069 Mitglieder.

II.

Vorstand.

Präses: Oberpastor Ferdinand Kolbe; Vizepräses: Dr. med. Hermann Stillmark; Stadtrat und Kaufmann I. Gilde Hermann Ammende; Brauereibesitzer Arthur Bliebernicht; Oberlehrer Ernst Breede; Wirklicher Staatsrat Leopold Bruhns; Baumeister Gustav Darmer; Stadtrat und Kaufmann Woldemar Dultz; Oberlehrer Alexander Luther; Cand. oec. pol. Leopold Laakmann; Dr. med. Alexander Kröger; Frau Konsul Luise Rambach; Ingenieur Georg Roßmann, Schriftführer; Frau Baronin J. Staël von Holstein-Uhla; Frau Dr. Elise Stillmark.

III.

Schulen.

Die Deutsche Vereinsschule ist ein Progymnasium für Knaben und Mädchen. Im August 1909 ist im Anschlusse daran eine IV. Klasse für Mädchen eröffnet worden. Zu Beginn des II. Halbjahrs 1909 wurde die Schule besucht: in der untersten Vorbereitungsklasse von 10 Knaben und 10 Mädchen, in der mittleren Vorbereitungsklasse von 5 Knaben und 8 Mädchen, in der oberen Vorbereitungsklasse von 5 Knaben und 11 Mädchen, in der I. Klasse von 5 Knaben und 12 Mädchen, in der II. Klasse von 3 Knaben und 16 Mädchen, in der III. Klasse von 5 Knaben und 12 Mädchen, in der IV. Klasse von 12 Mädchen. In Summa 114 Kinder, 33 Knaben und 81 Mädchen. Leiterin der Schule: Frl. M. Strauch; Lehrkräfte: Herr Oberlehrer A. Luther; Herr Oberlehrer A. Meyer, Herr E. Schwarzenberg, Herr J. Starke, Frl. A. Beck, Frl. L. Breede, Frl. H. Emberg, Frl. E. Finck, Frl. E. Luther, Frau Popoff, Frl. Rasmessowa, Frau E. Starke, Glieder des Schulrats: Herr Oberlehrer A. Luther als Präses, Herr wirkl. Staatsrat L. Bruhns, Pastor Hasselblatt, Baron Maydell-Podis, Fr. Dr. Stillmark, Frl. M. Strauch. Schularzt: Dr. E. Hörschelmann.

Vom Verein unterstützt wurde die Privatschule des Frl. A. Hellmann, die im Schuljahre 1908, II — 1909 I von Mädchen besucht wurde. Die Kinder verteilten sich, wie folgt, auf die einzelnen Klassen: in der I. Vorbereitungsklasse 33 Kinder, in der II. Vorbereitungsklasse 25, in der III. Klasse 43, in der IV. 41, in der V. 22; im ganzen 164 Mädchen.

IV.

Bücherei.

Die Bibliothek, welche unter der Leitung des Frl. A. v. Nasakin steht, umfaßt 2338 Bände (der Zuwachs seit d. 1. Juli 1908 beträgt 338 Bände, darunter Anschaffung neuer Bücher im Werte von 186 Rbl.) Die Gebühren für die Benutzung der Bibliothek betragen für Mitglieder 60 Kop. jährlich, für Kinder 30 Kop. Unbemittelte erhielten Bücher ohne Zahlung.

Entliehen wurden vom 1. Juli 1908 bis 1. Juli 1909, 5788 Bände. Geöffnet war die Bibliothek an den Wochentagen von 1/26—7 Uhr abends, am Sonnabend außerdem von 11—1 Uhr vormittags.

V.

Stellenvermittlung.

Zweigstelle Ritterstraße 29, Fr. Konsul Rambach.

VI.

Veranstaltungen.

Vom 1. Juli 1908 bis z. 1. Juli 1909 fanden an Veranstaltungen statt: 3 Familienabende mit dramatischen, musikalischen und literärischen Vorträgen und 6 Frauenabende. Außerdem wurde eine Märchenvorstellung für Kinder arrangiert, der Stiftungstag wurde festlich begangen und im Sommer 1909 wurde eine Gemäldeausstellung veranstaltet, die in reichem Maße von allen namhaften baltischen Künstlern beschickt worden war. Im Juni 1909 fand ein Gartenfest statt, das eine hübsche Reineinnahme erzielte.

Ortsgruppe Fellin.

I.

Bestand der Ortsgruppe Fellin.

Zum 1. September 1908 hatte die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Vereins 573 Mitglieder.

II.

Vorstand.

Der Vorstand der Ortsgruppe wurde aus folgenden Personen gebildet: Alfred von Sivers-Euseküll, Präses; G. von Freymann, Vizepräses und geschäftsführender Direktor; Fr. K. Schlau, Sekretär; W. Steding, Kassa-Direktor; Frl. H. von Zur-Mühlen, Vorsteherin der Bibliothek mit Lesetisch; Direktor K. Arnold, Pastor Krause, Gesellige Veranstaltungen; Frl. H. Schoeler, Fr. H. Weidenbaum, Herren Th. Andree, Baron O. von Engelhardt, Pastor E. von Mickwitz, R. Natus.

III.

Schule.

Von der Ortsgruppe unterhaltene, resp. subventionierte Schulen:

a) das Felliner Gymnasium nebst realen Parallelklassen (80 Schüler);

b) die Töchterschule der Frau G. Knüpffer (68 Mädchen und 12 Knaben) nebst Vorschule;

c) die privaten Elementarkurse des Herrn Walter Teckel (11 Schüler und Schülerinnen).

IV.

Bücherei.

Die Bücherei enthält 2102 Bände, zählt 140 Abonnenten; die Bücherausgabe dieses Jahres beträgt bis (1. Septb.) 1210 Bände, dürfte bis zum Ende des Jahres bis auf 2000 steigen.

Das Lesezimmer hat kein großes aber ein ziemlich ständiges Publikum.

An Zeitungen und Zeitschriften liegen aus: unsere inländischen Zeitungen und die Kreuzzeitung; ferner: Die Kunst, Der Kunstwart, Neue Rundschau, Westermanns Monatshefte, Velhagen & Klasing, Woche, Universum, Illustrierte Zeitung, Fliegende Blätter, Wiener Mode, Baltische Frauenzeitschrift, Die Frau und Die Baltische Monatsschrift.

Ortsgruppe Wenden.

I.

Bestand der Ortsgruppe Wenden.

Die Ortsgruppe zählte am 31. Juli 1909 558 Mitglieder (200 männliche und 358 weibliche).

II.

Vorstand.

Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Frl. J. Gaehtgens; Frl. A. Jakobson, Lehrerin; Frl. A. Baronesse Tiesenhausen; Gutsbesitzer W. Blessig, Vizepräses; Gutsbesitzer cand. jur. M. von Kreusch, Präses und Geschäftsführer; Dr. med. W. Lenz; Stadtsekretär J. Rogenhagen; Braumeister J. Scharnagl; Oberlehrer Th. Sielmann, Protokollführer; Landesbeamter A. von Wolffeldt.

III.

Schulen.

Es wird unterhalten: ein Progymnasium für Knaben und Mädchen. Besucht wurde die Schule im II. Semester 1908 von 141 Schülern und im I. Semester 1909 von 138 Schülern.

IV.

Veranstaltungen.

Vorträge, 1 Theateraufführung, 2 Konzerte, Familienabende.

Ortsgruppe Walk.

I.

Bestand der Ortsgruppe Walk.

Die Zahl der Mitglieder beträgt 357, (207 weibliche, 150 männliche).

II.

Vorstand.

Präses: M. v. Anrep-Homeln; Vizepräses: S. W. Haynberg, Drogist; Kassaführer: E. G. Dahlberg, dim.

Bürgermeister; E. Baron Vietinghoff-Scheel, Bezirksinspektor; O. Raue, Rechtsanwalt; Frau M. Mering, geb. v. Nielsen, Lehrerin an der Johannsenschen Lehranstalt; Frl. K. Jüngst, Privatlehrerin; Frau Pastorin W. Johannsen, geb. Kluge, Leiterin der Privatlehranstalt I. Ordnung für Mädchen; Frl. A. Häußler; Frl. W. v. Tunzelmann, Schriftführerin.

III.

Schule.

Die Ortsgruppe subventioniert die 8klassige Privat-Lehranstalt I. Ordnung für Mädchen der Frau Pastorin W. Johannsen. In den 2 unteren Klassen werden auch Knaben aufgenommen. Die Zahl der Zöglinge beträgt zu Anfang des laufenden neuen Schuljahres 102. In Schulangelegenheiten beschließt ein Komitee, das aus Personen des Vorstandes und den Herren Pastoren Dietrich-Walk und Adolphi-Adsel gebildet wird.

IV.

Bücherei.

Die Bücherei umfaßt über 3000 Bände, und wächst jährlich durch Neuanschaffungen und Schenkungen. Sie erfreut sich regen Zuspruchs. Der Abonnementspreis beträgt für Mitglieder des D. V. 1 Rbl. jährlich, für Nichtmitglieder 3 Rbl. Leiterin der Bücherei ist Frl. K. Jüngst.

V.

Stellenvermittlung.

Anläßlich des Beschlusses vom VI. Delegiertenkongreß, die Zweigstellen von der Hauptstelle für Arbeitsnachweis in Riga zu lösen, ist die Zweigstelle der Ortsgruppe aufgehoben worden.

VI.

Veranstaltungen.

Vom August 1908 bis August 1909 fanden zum Besten der Ortsgruppe statt: September 1908, Vorlesung des Herrn Oberlehrer Grevé „Ueber ausgestorbene und aussterbende Tiere"; November, Liederabend von Frau Rosenkranz-Grudzinsky und Herrn K. v. Grudzinsky; Februar 1909, Liebhabertheater „Raub der Sabinerinnen"; Juli, Rezitations- und Liederabend von Herrn Hofschauspieler E. Walter u. Frl. H. von Kiel; März, Rezitationsabend der Frau J. Brutzer.

VII.

Unterstützungskasse.

Die Verwaltung der Unterstützungskasse führen Herr v. Anrep, Herr Pastor Dietrich u. Frl. A. Häußler.

Ortsgruppe Werro.

I.

Bestand der Ortsgruppe Werro.

Die Mitgliederzahl betrug am 31. August 1909 397 Personen.

II.

Vorstand.

Präses: B. Loewen-Waimel, Gutsbesitzer; Vizepräses: Stadthaupt E. Schultz; Kassaführer: W. von Zeddelmann; Sekretär: Magister pharm. F. Kestner. Glieder: H. von Glasenapp-Alexandershof, Gutsbesitzer; R. von Sivers-Kerjell, Gutsbesitzer; O. Lezius, Dr. med.; Chr. von Kymmel, Distriktsinspektor; W. von Gaffron, Buchhändler; Propst J. von Falck, Cannapäh; H. von Samson-Warbus, Gutsbesitzer; Pastor H. Hornberg-Neuhausen.

III.

Schulen.

Begründete Schule: Progymnasium, 61 Schulkinder, darunter 23 Mädchen.

Schulrat des Progymnasiums: Präses: B. Loewen-Waimel; Schriftführer: Stadthaupt E. Schultz; Glieder: W. von Zeddelmann; H. von Glasenapp-Alexandershof; Direktor E. Croon. Substitute: Pastor H. Hornberg; Distriktsinspektor Chr. von Kymmel.

Lehrkräfte am Progymnasium: Direktor: Oberlehrer E. Croon; Herr E. Dsirne, Oberlehrer; Herr A. Quest; Frau J. Adolphi, Inspektrize; Frau A. Becker; Frl. M. Fastina; Frl. P. Ptizina; Frau E. Croon; Frl. M. Pfeiffer. Schularzt: Dr. N. Reichardt.

IV.

Veranstaltungen.

Rezitationen von Frau Dr. Brutzer, Duette, Solivorträge. Konzert von Frl. Schmidt. 1909 Jan.: Lebende Bilder mit Gesangesvorträgen. Febr.: Liebhabertheater: Dr. Claus. März: Vortrag Dr. G. Hollmann: Ueber die Pflege des Kindes im zartesten Alter. Mai: Kindervorstellung sowie Lichtbildervorträge des Herrn R. Jordan. Vortrag des Herrn Pastor Hornberg: Ueber Papyrosfunde in Aegypten.

Die geselligen Veranstaltungen wurden von der Unterhaltungskommission arrangiert, die folgenden Bestand hat: Präsidentin: Frau von Samson-Hohenheide; Glieder: Frau von Samson-Warbus; Frau Hampf, Werro; Herr W. von Gaffron, Werro.

Ortsgruppe Arensburg.

I.

Bestand der Ortsgruppe Arensburg.

Die Mitgliederzahl betrug am Anfange des Jahres 1909 374 Personen (152 männliche und 222 weibliche).

II.

Vorstand.

Präses: Baron Buxhoeven, Cölljal; Vizepräses: E. Maaß, dim. Seminardirektor; Kassaführer: J. v. Hahn; Schriftführer: Dr. Sohn; Glieder: O. Baron Saß; Frau M. Frey; Baronesse L. Saß; Frl. H. Elepfandt; A. v. Renekampff; Oberpastor Bloßfeldt.

III.

Schule.

Die Elementarschule mit 61 Kindern (34 Mädchen und 27 Knaben). In die nächste Abteilung wurden versetzt 27 Schüler und Schülerinnen. Leiterin: Baronesse M. Buxhoeven; Lehrerinnen: Frl. Eisenschmidt; Frl. L. Neuendorff; Frl. A. Waldener; Frl. Althof; Frl. Rogalsky; Gesanglehrer: Bartelt; Turnlehrerin: Frl. Bauer.

IV.

Bücherei.

Die Bibliothek besitzt 2425 Werke. Bibliothekar: Oberlehrer E. Wilde.

V.

Veranstaltungen.

Es haben 3 Familienabende stattgefunden. Auf denselben gehaltene Vorträge: B. Baron Freytag-Loringhoven: „Zur Geschichte der Flora Oesels"; Dr. W. Sohn: „Ueber die Ballade". Außerdem sind folgende Vorträge gehalten worden: L. Baron Saß: „Christentum und Sozialismus"; Pastor G. Pundt: „Die Mission als Weltmacht." 4 Theatervorstellungen. Der Stiftungstag wurde mit einer Festrede von L. Baron Saß gefeiert; Weihnachtsabend; Kinderfest im Stadtpark.

Ortsgruppe Wolmar.

I.

Bestand der Ortsgruppe Wolmar.

Die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe Wolmar beträgt 326 (113 Männer, 213 Frauen). Von ihnen leben in Wolmar: 46 Männer, 114 Frauen. Auswärts: 67 Männer, 99 Frauen.

II.

Vorstand.

Präses: Friedrich Koch, pensionierter Distriktsinspektor und Kreissekretär; Vizepräses: Apotheker Johannes von Erdmann; Kassaführer: Apotheker Alexander Heß; Verwalter des Vereinshauses: Ritterschafts-Revisor Robert Jakobson; Kaufmann Georg Henschel erteilt Auskunft in Angelegenheiten der Stellenvermittlung; Notarius publ. E. Klingenberg; C. von Knieriem jun., Musemois; Kreis-Veterinärarzt W. Otte; Kaufmann W. Oldekop; Distrikts-Inspektor Baron L. Rönne; Generalbevollmächtigter E. Schultz; Ritterschafts-Forstmeister E. von Stryk; B. von Transehe-Alt-Wrangelshof; M. Baron Wolff-Dickeln. Ersatz-Vorsteher sind: Kaufmann E. Werner; Inspektor Pernoux Revidenten sind: Dr. C. von Lutzau; Inspektor O. Redlich; Oberförster Jungmeister.

III.

Schulen.

Vom Deutschen Verein begründete, von der Ortsgruppe Wolmar unterhaltene Elementarschule (2 Klassen mit je 2 Abteilungen, 4jähriger Kursus). Leiterin: Frl. Melitta Droß. Lehrerinnen: Frl. Emilie von Erdmann; Frl. Alma Burmann; Frl. Alice Schultz. 26 Schüler, davon 10 Mädchen, 16 Knaben.

IV.

Bücherei.

Eine Bibliothek für Erwachsene und für Kinder, begründet von der Ortsgruppe, enthält zirka 1330 Bände, davon die Bibliothek für Erwachsene 980, darunter 175 Bände Zeitschriften, die Schülerbibliothek 390 Bände. Vom August 1908 bis dahin 1909 sind aus der ersteren 1420 Bände, aus der Kinderbibliothek 1046 Bände entliehen worden. Bibliothekare: Frl. W. Hartmann; Staatsrat Chr. Marschner.

V.

Stellenvermittlung.

Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 8. Februar 1909 ist die Zweigstelle für Arbeitsnachweis aufgehoben. Die Hergabe der Regeln, der Blankette besorgt und erteilt Ratschläge für den direkten Verkehr mit Riga der Vorsteher G. Henschel.

VI.

Veranstaltungen.

Vom 1. August 1908 bis 1. August 1909: 3. August 1908, Gartenfest und Theater. 28. September 1908, Teeabend zur Feier der Einweihung des neuerbauten Saales. Musikalische Darbietungen. 5. Oktober 1908 Theater. 16. November 1908, vom Frauen-Verein arrangierter Bazar zum Besten der Armen; Theater. 18. Dezember 1908, Weihnachtsbaum für die Kinder (Gesang, Deklamation, dramatische Aufführung der Kinder). 24. Februar 1909, Vortrag von Pastor Baerent-Arrasch über: „Der Luxus in alter Zeit". 19. Mai 1909, musikalische Abendunterhaltung, Teeabend.

VII.

Der Vorstand des (dem Deutschen Verein angeschlossenen) Frauen-Vereins besteht aus der Vorsitzenden Frau A. Jakobson, der stellvertretenden Vorsitzenden Frl. W. Hartmann und den vorsitzenden Damen der 3 Komitees für die Armenpflege, die Arbeitsstunden und für Veranstaltungen: Frl. W. Hartmann, Frl. S. Berg und Frau Pernoux.

Ortsgruppe Strandorte und Schlock.

Geschäftsstelle in Schlock.

I.

Bestand.

Bestand zum 1. Juli 1909: 336 Mitglieder.

II.

Vorstand.

Präses: A. Baron Ungern-Sternberg, Fabrikdirektor, Schlock; Vize-Präses: Dr. med. Th. v. Böttticher, Marienbad, Dubbeln; Schriftführer: Edg. Schultz, Krons-Beamter, Schlock; Kassaführer: A. Wilhelms, Post- und Telegraphen-Chef, Dubbeln; Frau M. Juchter, Riga; Frau W. Albert, Bilderlingshof; A. Jaskowsky, Krons-Beamter, Assern; J. Schmieden, Provisor, Schlock; E. v. Eggert, Rentier, Majorenhof; K. Genske, Kunstgärtner, Neu-Dubbeln; P. Krause, Kaufmann, Neu-Dubbeln; R. Lehrum, Malermeister, Dubbeln; H. Grünwaldt, Kunstgärtner, Majorenhof; J. Ausin, Tischlermeister, Karlsbad.

III.

Schule.

Begründete und unterhaltene zweiklassige Elementarschule mit 4 Jahreskursen, Dubbeln, Gartenstr. 17.

Zum Schluß des ersten Semesters 1909 = 47 Schüler, davon 28 Mädchen und 19 Knaben.

IV.

Bücherei.

Eine Bücherei für Erwachsene und Kinder von 862 Bänden befindet sich im Schulhause zu Dubbeln, Gartenstraße Nr. 17, geöffnet: Mittwoch, Sonnabend, Sonntag von 1—3 Uhr.

V.

Stellenvermittlung.

VI.

Veranstaltungen.

Theateraufführung mit nachfolgendem Tanz am 12. Juli 1908 in Horns Konzert-Etablissement, Majorenhof. Konzert des Sängerhorts am 20. Juli 1908 im Kurhause, Dubbeln; Musikalisch-deklamatorische Soiree, veranstaltet von Frau M. Juchter am 21. Februar 1909 im Wöhrmannschen Park, Riga; Lichtbilder-Vortrag über Zeppelin und seine Vorläufer von R. Jordan, am 20. Juni 1909 in Majorenhof; Strandfest am 11. und 12. Juli 1909 im Edinburger Seepavillon; Ausflug der Schulkinder nach Kemmern am 12. August 1909.

Ortsgruppe Lemsal.

I.

Bestand der Ortsgruppe Lemsal.

Am 1. August 1909, 260 Mitglieder.

II.

Vorstand.

Präses: A. v. Samson-Sepkull, Gutsbesitzer; Vizepräses: J. Müller, Stadtarzt; Kassaführer: Frl. L. Frisch; Kassaführersubstitut: W. Bindemann, Landwirt; Th. Hansen, Stadtältester; E. Prange, Brandmeister; S. Groehn, prakt. Arzt; W. Thiel, Fabrikdirektor; O. v. Vegesack-Lahnhof, Gutsbesitzer; W. Baron Rosen-Rooperbeck, Gutsbesitzer; Th. Baron Mengden-Sussikas, Gutsbesitzer; W. Wilder, Landwirt; E. v. Sivers-Nabben, Gutsbesitzer; Frl. L. Vogell, Schulvorsteherin; Frau A. Thiel, Frau A. v. Vegesack-Neu-Salis, Frau C. v. Samson-Sepkull, Frl. Ch. v. Saenger-Pernigel, Frau A. Schultz, Frau M. Kreischmann, Frau M. Trey.

III.

Schulen.

Die von der Ortsgruppe unterhaltene höhere Töchterschule des Frl. L. Vogell, in deren unteren Klassen auch Knaben bis zur Quarta (real und gymnasial) vorbereitet werden. 64 Schulkinder, 17 Knaben, 47 Mädchen.

IV.

Büchereien.

An Büchereien besitzt die Ortsgruppe eine Schülerbibliothek von 810 Bänden und eine Leihbibliothek von 750 Bänden. Letztere ist von 561 Personen benutzt worden, die 835 Bücher entliehen.

V.

Stellenvermittlung.

Ein Zweigbureau der Stellenvermittlung. Leiter: A. Thiel.

VI.

Veranstaltungen.

Im Jahre 1908. Am 17. August, Bazar und Verlosung; 8. Oktober, Familienabend.

Im Jahre 1909. Am 14. Januar, Konzert Frl. Ulmann und Herr R. Guleke nebst Rezitationen von Frau Dr. J. Brutzer; 14. März, Familienabend; 4. April, Vortragsabend der Herren Richard u. Schneider; 10. Mai, Dramatisch-musikalische Kinderaufführung; 10. Juni, Bazar und Lotterie-Allegri.

Ortsgruppe Hirschenhof.

I.

Bestand der Ortsgruppe Hirschenhof am 1. Juli 1909.

Die Zahl der Mitglieder 93.

II.

Vorstand.

Präses: Dr. F. Rudolff; Vizepräses: Grundbesitzer G. Eppinger; Kassaführer: Grundbesitzer J. Lutz; Sekretär: Grundbesitzer L. Schulz; Delegierte: Grundbesitzer A. Demut, Lehrer C. Rothweiler und Grundbesitzer F. Rotweiler; Revidenten: Grundbesitzer Robert Erhardt, L. Schwechheimer und Gemeindeältester Gustav Lutz.

Ortsgruppe Seßwegen.

I.

Bestand.

Am 31. August betrug die Zahl der Mitglieder 123, davon 80 männliche und 43 weibliche.

II.

Vorstand.

Präses: Adolf von Hehn, Gutsbesitzer; Vize-Präses: Leonhard Rutkowsky, Oberförster; Sekretär und Kassierer: Theodor Pfeil, Mag. pharm.; Frau J. v. Kahlen; Frau A. Bergmann; Frau A. Wolfgram; Fräulein F. Fellguth; H. Aßmus, Schmiedemeister; J. Schütz, Käser; E. Rutkowsky, Oberförster; G. Hanschmann, Kaufmann; H. Ott, Landwirt; A. Sadowsky, Landwirt; H. Meyer, Landwirt; H. Michaelis, Brauermeister; A. Augustin, Landwirt; G. Conradi, Apotheker; J. Weinberg, Baumeister; A. v. Transehe, Gutsbesitzer; Baron A. v. Fölkersahm, Gutsbesitzer. — Delegierte: Baron A. v. Fölkersahm, Gutsbesitzer; A. Sadowsky, Landwirt. Delegierte stellvertretend: Frau A Bergmann; O. Szonn, Oberförster; L. Rutkowsky, Oberförster.

III.

Schulen.

Die Mittel werden zum Bau eines Schul- und Vereinshauses reserviert.

IV.

Bücherei.

Die Bücherei besteht aus ca. 450 Bänden.

V.

Stellenvermittlung.

VI.

Veranstaltungen.

Am 19. Juli fand ein Sommerfest statt, das einen Reinertrag von 235 Rbl. 41 Kop. ergab.

Ortsgruppe Rujen.

I.

Bestand der Ortsgruppe Rujen.

Die Zahl der Mitglieder ist 135 (65 männliche und 70 weibliche).

II.

Vorstand.

Präses: Hermann v. Freymann, Oberbauerrichter und Gutsbesitzer; Vizepräses: Kaufmann Heinrich Tietjens; Kassierer: Pastor Karl Baer, Süd-Rujen; Schriftführer: Frau Gutsbesitzer E. v. Mensenkampff; Frau Gutsbesitzer Elsa Armitstead; Gutsbesitzer Edgar Armitstead; Kaufmann Oskar Berglund; Rentier Friedrich Daubert.

III.

Schulen.

Eine zweiklassige Elementarschule für Knaben und Mädchen wird von der Ortsgruppe unterhalten. Sie wird von 27 Kindern besucht.

IV.

Bücherei.

Die Ortsgruppe unterhält eine Bibliothek von zirka 400 Bändern.

V.

Stellenvermittlung.

VI.

Veranstaltungen.

An Unternehmungen geselliger Art fanden statt: ein Vortrag, ein Bazar, eine Weihnachtsfeier in der Schule und ein Teeabend mit Lektüre und Musik.

Ortsgruppe Marienburg.

I.

Bestand der Ortsgruppe.

Am 31. August betrug die Zahl der Mitglieder 96

II.

Vorstand.

Glieder des Vorstandes: Dr. med. Bruno Raue, Präses und Delegierter; Arnold Baron Vietinghoff, Delegierter; Frau E. Fromhold-Treu; Frau Vera Baronin Wolff; Konstantin von Gutzeit; Johann Kirsohn. Revidenten: Frau Helene Baronin Vietinghoff; Oskar von Boetticher.

III.

Schule.

Gemischte Elementarschule von der Ortsgruppe begründet und unterhalten. Inspektor: Dr. med. B. Raue, Lehrkräfte: Frl. Anderson; Frl. v. Heldt; Frau O. Meyer. 2 Schüler und 12 Schülerinnen.

IV.

Bücherei.

Schülerbibliothek von ca. 300 Büchern.

V.

Stellenvermittlung.

VI.

Veranstaltungen.

Im März 1909 ein Vortrag von Dr. Raue: „Ueber die Aufgaben und Ziele der kleinen Ortsgruppen" mit nachfolgender Diskussion.

Ortsgruppe Oberpahlen.

I.

Bestand der Ortsgruppe Oberpahlen.

Bestand der Mitglieder am 31. Juli 64 Personen.

II.

Vorstand.

Der Vorstand bestand aus folgenden Personen: Präses und Delegierter: Gutsbesitzer E. von Wahl-Addafer; Substitut: Rechtsanwalt James Rathlef; Kassierer: Ingenieur Arnold Leihberg; Substitut: Kaufmann Alexis Miqué; Sekretär: vakat; Substitut: Kaufmann Erich Leihberg; Schulrat: Pastor Ewald Paslack; Substitut: Frl. E. Kämmerer; Bibliothekarin: Frl. A. Laurson; Substitut: Frl. A. Maurach; Revidenten: Gutsbesitzer E. von Pistohlkors-Immafer; Kaufmann C. F. Schmidt; Gutsbesitzer N. von Wahl-Pajus.

III.

Schulen.

Die Ortsgruppe unterhält eine Elementarschule mit 4jährigem Lehrgang. In ihr werden gegenwärtig 8 Kinder unterrichtet (2 Mädchen und 6 Knaben).

IV.

Bücherei.

Es besteht eine Bücherei von ca. 200 Bänden.

V.

Veranstaltungen.

Am 4. April und am Maiabend fanden Liebhaberaufführungen mit nachfolgendem Tanz statt. Der Reingewinn bildet den Fond zur Anschaffung eines Klaviers für die Schule.

Ortsgruppe Stockmannshof-Römershof.

I.

Bestand der Ortsgruppe Stockmannshof-Römershof.

Der Bestand der Mitglieder zum 31. Juli betrug 105 Personen.

II.

Vorstand.

Vorstand in Stockmannshof: Stationschef Demetrius Tint; Akzisebeamter Karl Baenerle. In Römershof: Forstmann Bernhard von Boetticher; Dr. med. Eugen von Frei; Forstmann Carl Phoenix; Müllermeister Friedrich Hardell; Oberverwalter Friedrich Wohlgemuth; Bevollmächtigter Victor Ulmann-Ringmundshof.

III.

Unterrichtskreis.

Geleitet von einer Lehrerin, besucht von einem Schüler und drei Schülerinnen.

IV.

Bücherei.

Die Bibliothek in Stockmannshof besteht aus ca. 321 Bänden und in Römershof aus ca. 271 Bänden.

V.

Veranstaltungen.

Am 19. Oktober 1908, ein geselliger Abend in Stockmannshof Am 1. Februar 1909, ein Vortragsabend in Römershof. Am 21. Februar 1909, ein geselliger Abend in Friedrichstadt. Am 8. März 1909, ein geselliger Abend in Stockmannshof. Am 14. Juni 1909, eine Bootpartie Stockmannshof-Kokenhusen.

Verein der Deutschen in Kurland.

Verwaltung und Bestand des Vereins.

Glieder des Vereinsvorstandes.

Kreismarschall Baron C. v. Manteuffel-Katzdangen, Präsident, Katzdangen, pr. Hasenpoth.
Pastor prim. V. Dobbert, Vizepräsident. Mitau, Kirchenstraße 1. Tel. 42.
Kassierer des Kurländischen Kreditvereins, Baron G. v. Düsterlohe, Mitau, Palaisstr. 25. Tel. 99.
Baron H. v. Hahn-Fr. Sessau, über Mitau. Tel. 490.
Direktor Dr. K. Hunnius, Mitau, Schreiberstr. 15. Tel. 187.
Kreismarschall Baron G. v. Manteuffel-Kapsehden, Libau, Kurhausstraße.
F. Runtzler, Mitau, Palaisstr. 30, Qu. 7.
Oberlehrer K. Stavenhagen, Mitau, Zeughausstr. 1. Tel. 323.
Direktionsrat des Kurländischen Kreditvereins, Baron P. v. Stempel, Mitau, Bachstr. 6.
Dr. A. Ucke-Stirnen, Mitau, Kirchenstr. 5. Tel. 342.
E. v. Walther-Wittenheim-Assern, Mitau, Palaisstr. 29. Tel. 305.

Stellvertreter der Glieder des Vereinsvorstandes.

Dr. med. R. v. Grot, Mitau, Palaisstr. 31. Tel. 482.
Stadthaupt W. Groth, Hasenpoth.
Dr. med. F. Hachfeld, Mitau, Doblensche Str. 3. Tel. 236.
Baron G. v. Maydell. Mitau, Paulstr. 6.
Töpfermeister A. Wiese, Mitau, Konstantinstr. 6. Tel. 240.

Geschäftsführung.

Geschäftsführer: Pastor C. Hörschelmann, Mitau, Seestraße 10. Tel. 603.
Sprechstunden von 11—1 Uhr vorm. und von $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ Uhr nachm. in der Geschäftsstelle des Vereins, Mitau, Poststr. 4. Tel. 464.

Revidenten.

Kaufmann W. Hall, Mitau, Kannengießerstr. 9. Tel. 168.
Baron O. v. Vietinghoff-Gr.-Versen über Doblen.

Stellvertreter der Revidenten.

Kassierer der Sparkasse des Kurländischen Kreditvereins, C. Beck, Mitau, Katholische Str. 22. Tel. 344.
Baron E v. d. Recke, in Neuenburg, pr. Bächhof.

Leitung der Schulangelegenheiten.

Pastor prim. V. Dobbert, Mitau, Kirchenstr. 1. Tel. 42.

Verwaltung der Vereinskasse.

Direktionsrat des Kurländischen Kreditvereins, Baron P. v. Stempel, Mitau, Bachstr. 6.

Leitung des Stellenvermittelungswesens.

Baron H. v. Hahn-Fr. Sessau. Tel. 490.

Leitung der Wanderbibliothek.

Direktor Dr. K. Hunnius, Mitau, Schreiberstr 15. Tel. 187.

Kommission für Wandervorträge.

Oberlehrer K. Stavenhagen, Mitau, Zeughausstr. 1. Tel. 323.
F. Runtzler, Mitau, Palaisstr. 30.

Kalenderkommission.

F. Runtzler, Mitau, Palaisstr. 30.
E. v. Walther-Wittenheim-Assern, Mitau, Palaisstr. 29. Tel. 305.

Schulkommission.

Pastor prim. V. Dobbert, Präses, Mitau, Kirchenstr. 1. Tel. 42.
Generalsuperintendent A. Bernewitz, Mitau, Szagarrensche Straße 17. Tel. 632.
Direktor Dr. K. Hunnius, Mitau, Schreiberstr. 15. Tel. 187.
Landesarchivdirektor O. Stavenhagen, Mitau, Palaisstraße 15.
Oberlehrer G. Worms, Mitau, Katholische Str. 32.

Budgetkommission.

Rechtsanwalt H Adolphi, Präses, Libau oder Hasenpoth, Amalienburg.
Stadthaupt W. Groth, Hasenpoth.
Kreismarschall Baron F. v. Grotthus, Goldingen.
Kaufmann W. Hall, Mitau, Kannengießerstr. 9. Tel 168.
Rechtsanwalt J. Schiemann, Mitau, Schwedthöffsche Straße 17. Tel. 173..

Direktion der Spar- und Vorschußkasse der Mitglieder des Vereins.

Dr. A. Ucke-Stirnen, Präses, Mitau, Kirchenstr. 5. Tel. 342.
Herr E Cruse, Mitau, Schwedthöffsche Str. 47.
Fabrikant Ed. Döring, Mitau, Lilienfeldstr. 13. Tel. 234.
Baron Th. v. Drachenfels, Mitau, Poststr. 4.
Rechtsanwalt W. Kleinenberg, Mitau, Grünhöffsche Str. 9. Tel. 177.
Die Spar- und Vorschußkasse befindet sich in Mitau in der Geschäftsstelle des Vereins, Poststr. 4.

Verwaltungsrat des Seminars.

a) Livland.

Landrat M. von Sivers-Römershof, Präses, Römershof, Riga-Oreler Eisenbahn.
Direktor F. Demme Riga, Börsenkommerzschule, Todlebenboulevard. Tel. 1440.
Konsul Eugen Schwartz, Riga, Jakobsstr. 16. Tel. 384 oder Elisabethstr. 17, Qu. 7. Tel. 1506.

Ersatzglieder.

Baron Hoyningen-Huene-Lelle, Riga, Andreasstr. 3, Qu. 6.
Dr. B. Lieven, Nikolaistr. 19. Tel. 944.

b) Kurland.

Kreismarschall Baron C. v. Manteuffel-Katzdangen, Vizepräses, Katzdangen pr. Hasenpoth
Landesarchivdirektor O. Stavenhagen, Mitau, Palaisstr. 15.
Oberlehrer G. Worms, Mitau, Katholische Str. 32.

Stellvertreter.

Werden vom Vereinsvorstande bestimmt.

Bestand des Vereins.

Der Verein zählte am Schlusse des Geschäftsjahres 1908/9 (im Mai 1909) 7709 Mitglieder, welche Zahl sich wie folgt verteilte:

		Personen
Ortsgruppe	Mitau	2,620
"	Libau	1,251
"	Goldingen	488
"	Griwa-Semgallen	348
"	Windau	334
"	Talsen	286
"	Bauske	264
"	Hasenpoth	250
"	Preekuln-Wainoden	202
"	Grobin	195
"	Frauenburg	184
"	Neuhausen	174
"	Kandau	167
"	Tuckum	160
"	Doblen	155
"	Durben	136
"	Jakobstadt	128
"	Pilten	103
"	Neuenburg	100
"	Zabeln	94
"	Keiner Ortsgruppe angehörend	70
	Zusammen	7,709

II.

Übersicht über das Schulwesen.

1) Vereinsschulen im Schuljahre 1908/09.

Ortsgruppen:	Knab.	Mädch.	Zus.
Doblen, 2klassige Elementarschule	15	18	33
Durben, 2klassige Elementarschule	6	2	8
Frauenburg, 2klassige Elementarschule	19	35	54
Goldingen, 3klassige Schule II. Ordnung (Bürgerschule)	46	32	78
Griwa-Semgallen, 4klassige Schule II. Ordnung (von progymnasialem Charakter mit Elementarschule)	24	25	49
Grobin, in Grobin, 2klassige Elementarschule	29	21	50
Grobin, in Polangen, 2klassige Elementarschule	6	9	15
Grobin, in Niederbartau, 2klassige Elementarschule	6	8	14
Jakobstadt, 2klassige Elementarschule	6	2	8
Libau, 7klassige Töchterschule I. Ordnung (mit Vorbereitungsklassen)	—	103	103
Libau, 2klassige Elementarschule für Knaben	109	—	109
Mitau, 3klassige Schule II. Ordnung für Knaben (Bürgerschule) nebst Vorklassen (Elementarschule)	103	—	103
Mitau, in Groß-Eckau, 2klassige Elementarschule	4	4	8
Neuhausen, in Puhnen, 2klassige Elementarschule	16	21	37
Pilten, 2klassige Elementarschule	4	3	7
Preekuln-Wainoden, in Preekuln, 2klassige Elementarschule	7	14	21
Preekuln-Wainoden, in Gramsden, 2klassige Elementarschule	6	18	24
Tuckum, 2klassige Elementarschule	19	—	19
Windau, 2klassige Elementarschule	15	—	15
Zabeln, 2klassige Elementarschule	15	8	23
Zusammen	455	323	778

Die zweiklassigen Elementarschulen des Vereins bestehen aus vier Abteilungen und haben einen vierjährigen Lehrgang.

2) Subventionen erhielten vom Verein im Schuljahre 1908/09 folgende Schulen:

Ortsgruppen:	Zusammen
Bauske, in Bauske, 4klassige Schule des Herrn Pastors F. Stavenhagen (von progymnasialem Charakter mit Elementarschule)	45
Bauske, in Mesothen, 1klassige Elementarschule des Herrn Pastors W. Bielenstein	8
Transport	53

Transport	53
Hasenpoth, in Hasenpoth, 2klassige Elementarschule	45
Hasenpoth, in Appricken, 1klassige Elementarschule des Herrn Pastors E. Grüner	14
Kandau, 2klassige Elementarschule des Frauenbundes für beide Geschlechter	21
Libau, 2klassige Mädchenelementarschule des Frauenbundes	102
Mitau, 4klassige Mädchenschule II. Ordnung des Frauenbundes	108
Preekuln, in Bahten, Elementarschule für beide Geschlechter	26
Talsen, Schule des Herrn Pastors Eckert	140
Zusammen	509

3) Seminar.

Das von dem Deutschen Verein in Livland und dem Verein der Deutschen in Kurland gegründete Lehrerseminar in Mitau besteht gegenwärtig, bei Beginn des Schuljahres 1909/10, des zweiten Jahres seiner Tätigkeit, aus zwei Seminarklassen, einer Präparandenklasse und einer der Anstalt angegliederten Elementarschulklasse. Es zählt 18 Seminaristen, 9 Präparanden und 16 Elementarschüler. Von den 27 Zöglingen der eigentlichen Anstalt leben 25 im Internat. Es stammen von ihnen 5 aus Kurland, 3 aus Livland, 2 aus Estland, die übrigen aus dem Reichsinnern. Leitung und Lehrerbestand: Direktor E. Grosse, bisher Oberlehrer der Religion am Landesgymnasium zu Goldingen, Leiter der ganzen Anstalt und Religionslehrer; Oberlehrer K. Stavenhagen für Deutsch und allgemeine Geschichte; Seminarlehrer H. Jankuhn für Pädagogik, Mathematik und Naturkunde (leitet außerdem die praktischen Lehrübungen); Oberlehrer K. v. Polanowski für russische Sprache und Geographie Rußlands; Oberlehrer Ossokin für Geschichte Rußlands; Oberlehrer G. Schneider für Mathematik, Naturkunde und Geographie; Staatsrat K. Wießner für Zeichnen; Herr M. Krengel für Musik; Herr M. Kerwitz für Kalligraphie und Turnen.

III.

Stellenvermittelung.

Auch im Geschäftsjahre 1908/9 wurden vom Verein zwei Stellen für Arbeitsvermittelung unterhalten:

In Mitau, Vorsteher: Baron St. von Ascheberg, in der Geschäftsstelle des Vereins, Poststraße 4; in Libau, Vorsteher: Herr A. Riemschneider, in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Neustraße 13.

Die meisten Arbeits-Angebote wie -Nachfragen hatten es mit den Berufen der Land- und Forstwirtschaft, der häuslichen Dienstboten und des Handwerks zu tun, doch betraf die Tätigkeit der Vermittelungsstellen auch kaufmännische und gelehrte Berufsarten.

Die Vermittelungsstellen wurden im ganzen von 711 Personen in Anspruch genommen. Angebote seitens der Stellenvergebenden liefen (an beiden Stellen zusammen) ein: 344. Es wurden erledigt 294, davon Abschlüsse durch die Vermittelungsstellen 111. Nachfragen seitens Arbeitsuchender lagen vor 367. Es wurden erledigt 259, davon Abschlüsse durch die Vermittelungsstellen 111.

Auch in einigen anderen Ortsgruppen, in denen keine vom Verein organisierte Arbeitsnachweisstelle besteht, fanden einige Stellenvermittelungen statt.

IV.

Büchereiwesen.

1) Wanderbibliothek. Die 15 Teilbibliotheken der Wanderbibliothek des Vereins wurden wie bisher, gemäß den Wünschen der einzelnen Ortsgruppen unter diese verteilt. Es fand im vorigen Geschäftsjahre ein Umtausch und eine Neuversendung der Bücherkisten statt, wobei die Ortsgruppen Doblen, Durben, Frauenburg, Griwa-Semgallen, Grobin, Kandau, Neuhausen, Pilten, Preekuln und Tuckum je eine Abteilung, Zabeln zwei und Goldingen drei Abteilungen der Bibliothek erhielten. Aus den Leihgebühren (40 Kop. für das Jahr) ergab sich eine kleine Einnahme für die Vereinskasse.

2) Standbibliotheken sind gegenwärtig in den meisten Ortsgruppen vorhanden, im Umfange von 120 bis zu ca. 2300 Bänden. Wo solches der Fall ist und das Bedürfnis vorliegt, dient die Wanderbibliothek zur Ergänzung und Vervollständigung der örtlichen Bücherei, an einigen Orten auch als einzige solche.

V.

Wandervorträge.

Es fanden im Berichtsjahre 1908/9 folgende Wandervorträge statt: von Herrn Oberlehrer G. Wiedemann: „Heinrich von Plauen" in Goldingen; von Herrn Inspektor A. Carlhoff: „Über den Totenkult bei den alten Griechen" in Bauske; von Herrn Oberlehrer G. Wiedemann: „Am Vorabend des Jahres 1813" in Libau und Bauske; von Herrn Oberlehrer H. Diederichs: „Herzog Jakob von Kurland" in Hasenpoth und Grobin; von Herrn Pastor M. Kupffer: „Die Anfänge baltischer Geschichte" in Frauenburg. Ferner bereiste der Geschäftsführer des Vereins, Herr Pastor C. Hörschelmann im Laufe des Jahres 16 Ortsgruppen behufs Kenntnisnahme von dem Vereinsleben in ihnen und Besuch der Vereinsschulen, wobei er Gelegenheit nahm, vor den versammelten Mitgliedern über das Wesen und die Aufgaben des Vereins zu sprechen, wie auch über die Entwickelung des deutschen Schulwesens hier zu Lande. Die Lichtbildervorträge des Herrn R. Jordan wurden fortgesetzt und behandelten, in 8 Ortsgruppen, die Erfindung des Grafen Zeppelin und deren Vorläufer, so wie auch die Gegenstände: „Land und Leute in Palästina" und „Japan".

VI.

Spar- und Vorschußkasse.

Die Vereinssparkasse („Spar- und Vorschußkasse der Mitglieder des Vereins der Deutschen in Kurland"), welche sich in Mitau in der Geschäftsstelle des Vereins, Poststraße 4, befindet, konnte bei ihrem ersten Jahresabschluß am 1. Januar 1909 auf einen befriedigenden Beginn ihrer Geschäfte zurückblicken. Das Grundkapital wie das Betriebskapital war im Laufe des Jahres gewachsen; an Spareinlagen auf Sparbücher und Zinseszinsscheine waren rund 28,300 Rbl. eingelaufen, Darlehen gegen Schuldscheine resp. Unterlagen waren im Betrage von rund 74,600 Rbl. ausgereicht worden. Den Kassenmitgliedern konnte pr. 1908 für deren zum Betriebskapitale eingezahlte Anteile eine Dividende von 6% ausgezahlt werden. Außerdem wurde der statutenmäßige Betrag dem Grundkapital zugeführt und der Vereinskasse erwuchs ebenfalls ein kleiner Gewinn. Im laufenden Jahre zeigen die Operationen der Kasse ein fortschreitendes gedeihliches Wachstum.

Ortsgruppe Bauske.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 264 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Graf P. v. d. Pahlen-Kautzemünde; Vizepräses: Stadthaupt O. Brandenburg; Kassierer: Herr B. Lohding; Sekretär: Pastor F. Stavenhagen; weitere Glieder die Herren: Baron N. v. Bistram-Grenzthal; Ed. Eckert; Baron G. v. Hahn-Neu-Rahden; Th. Lohding; W. Seyberth; A. Staeben; E. v. Uloth-Peterhof.

Delegierte: Baron G. v. Hahn-Neu-Rahden; Herr W. Seyberth; Herr Pastor F. Stavenhagen.

III.

Schulen.

a) Vom Verein subventionierte Privatschule in Bauske (von progymnasialem Charakter, mit Elementarschule) für beide Geschlechter; 4 Klassen. Leiter: Pastor F. Stavenhagen. 45 Schüler und Schülerinnen. Für den August 1909 Eröffnung der 5. und letzten Klasse in Aussicht genommen.

b) Vom Verein subventionierte Privatschule in Mesothen, einklassige Elementarschule von 2 Abteilungen, für beide Geschlechter. (Vorbereitungsschule für die Schule in Bauske). Leiter: Pastor W. Bielenstein. 8 Schüler und Schülerinnen.

Eine ländliche Elementarschule wird außerdem von Baron G. v. Hahn-Neu-Rahden unterhalten, 23 Schüler und Schülerinnen. Der Frauenbund in Bauske unterhält einen Kindergarten.

IV.

Bücherei.

Die Ortsgruppe besitzt keine eigene Bibliothek, da bereits der Gewerbeverein und der deutsche Frauenbund (über 1000 Bände) solche unterhalten, die den Mitgliedern des Vereins offenstehen.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Ein Mitgliederversammlung.

Zwei der Wandervorträge fanden in Bauske statt, und war von Herrn Insp. A. Carlhoff „Ueber den Totenkult bei den alten Griechen" und von Herrn Oberl. G. Wiedemann: „Am Vorabend des Jahres 1813". Außerdem Lichtbildervorträge des Herrn R. Jordan „Zeppelin und seine Vorläufer" und „Palästina".

Zwei gesellige Abende mit Theater- und anderen Aufführungen.

Ortsgruppe Doblen.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 155 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Herr C. v. Villon-Versebeck, pr. Doblen; Vizepräses: Herr P. Grenzthal, zugleich Kassierer und Schriftführer.

Delegierte: Herr C. v. Villon-Versebeck; Baron O. v. Vietinghoff-Gr.-Bersen, pr. Doblen. — Kommission für Schulwesen, Vorsitzender: Baron O. v. Vietinghoff; Damensektion, Vorsitzende: Baronesse M. v. d. Recke; Kassiererin: Baronesse Helene v. d. Recke. — Bibliothek: Frl. M. Sponholz.

III.

Schule.

Zweiklassige Vereinsschule für beide Geschlechter. Die zwei Klassen sind in je 2 Abteilungen geteilt, vierjähriger Kursus. Leiterin: Frau Oberförster A. Harmsen; weitere Lehrkräfte: Pastor Th. Lamberg; Herr Meißner; Frl. Sponholz und Frau Baronin Vietinghoff (die Damen und Herr Pastor Lambert ehrenamtlich). 33 Schüler und Schülerinnen, von denen 10 teils volle, teils halbe Freischule genießen.

IV.

Bücherei.

Die Ortsgrnppe besitzt eine Standbibliothek von ca. 120 Bänden, außerdem befindet sich dort eine Abteilung der Wanderbibliothek des Vereins; es findet eifrige Benutzung beider statt. Verwaltende: Frl. Sponholz.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Jahresversammlung der Mitglieder im Dezember 1908. Ein Gartenfest und ein Bazar im September 1908 und im März 1909, beides zum Besten der Schule.

Ortsgruppe Durben.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 136 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Pastor R. Seezen, Süd-Durben Pastorat, über Grobin; Vizepräses: Baron W. v. Keyserlingk, Gr.-Lahnen, über Durben; Sekretär: Herr H. Koch-Funkenhof, über Preekuln; Kassierer: Frau S. Kirsen, Durben; Frau Pastor H. Dexne, Nord-Durben Pastorat, über Durben; Herr K. Koschuck, Krothen, über Preekuln; Herr Th. v. Schroeders-Assieten, über Preekuln; Herr J. Seemann, Fischröden, über Leegen. — Delegierte: Baron W. v. Keyserlingk, Gr.-Lahnen, Herr Th. v. Schroeders-Assieten. — Schulkommission. — Geselligkeitskommission. Die Baukommission hat ihre Tätigkeit eingestellt, nachdem sie ihre Aufgabe, den Umbau des Schulhauses, zu Ende geführt hat.

III.

Schule.

Vereinsschule, zweiklassig, 4 Abteilungen, für beide Geschlechter. Leiter: Pastor R. Seezen. Im August 1908 wurde das schön und zweckentsprechend umgebaute neue Schul- und Pensionshaus bezogen

IV.

Bücherei.

Es gibt in der Ortsgruppe eine Standbibliothek von 148 Bänden und eine Abteilung der Wanderbibliothek. Bibliothekar: Frau S. Kirsen.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Drei Mitgliederversammlungen. Auf einer derselben Vortrag des Geschäftsführers des Vereins, Herrn Pastor C. Hörschelmann über Zweck und Arbeit des Vereins. In der Schule eine Gogol-Feier mit Vortrag des Herrn Pastors R. Seezen über „das Leben und die Bedeutung Gogols für die russische Literatur". Feier eines Weihnachtsabends.

Ortsgruppe Frauenburg.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 184 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte.

Glieder der Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron J. v. Behr-Stricken; Vizepräses: Herr L. v. Gohr, Frauenburg, Haus Kapeller; Kassierer: Herr W. Kapeller, Frauenburg; Herr Müllermeister Fr. Hall, Alt-Zezern-Mühle, über Frauenburg; Frau H. Heyse; Frau C. v. Sehrwald, Frauenburg; Herr H. Theuermann, Frauenburg; Herr Müllermeister P. Thonigs, Bächhoffsche Mühle, über Frauenburg; Frau L. Wiedner. — Delegierte: Pastor Th. Becker, Frauenburg; Herr H. Kerkovius-Kaulitzen.

III.

Schule.

Zweiklassige Vereinsschule in 4 Abteilungen, für beide Geschlechter. Leiterin: Fräulein E. Wirén; Weitere Lehrkräfte: Frl. L. Huhnchen, Frl. E. v. Sehrwald, Frl. W. Arronet. 54 Schüler und Schülerinnen. Die Schule befindet sich im eigenen Hause des Vereins, in dem auch die Lehrkräfte ihre Wohnung haben; es ist außerdem noch der Neubau eines weiteren zweistöckigen Gebäudes in Angriff genommen worden, um auch eine Schülerpension unterbringen und zugleich der Ortsgruppe einen großen Saal für Vereinsfeste und Versammlungen bieten zu können.

IV.

Bücherei.

Die Ortsgruppe besitzt eine Bibliothek von ca. 170 Bänden, dazu befindet sich in Frauenburg eine Abteilung der Wanderbibliothek. Verwalterin der Bibliothek: Frau El. Kapeller.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Mehrere Mitgliederversammlungen. Zwei Vortragsabende: Wandervortrag des Herrn Pastors W. Kupffer über „die Anfänge baltischer Geschichte" und ein Vortrag des Herrn Pastors Czernay-Blieden aus dem Gebiete der evangelischen Mission. Ein Sommerfest mit Bazar und eine weitere gesellige Veranstaltung mit Aufführungen usw. im Winter. Im Laufe der Wintermonate wurden alle 3 Wochen Frauenabende, bei denen gute Lektüre zum Vortrag kam, veranstaltet. In der Schule Weihnachtsfeier für die Schulkinder.

Ortsgruppe Goldingen.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 488 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Kreismarschall Baron F. v. Grotthus, Kirchenstr. 14; Vizepräses und Kassierer: Direktor Mag. R. Hollmann, Gymnasium; Schriftführer: Pastor V. Lichtenstein, Bergstr. 5; Sattlermeister L. Böhnke, Birkenstr., Haus Meyer; Frau Kreischef H. Brödrich, Polizeistr., Haus Baron Sacken; Baronesse A. von Heyking, Bergstr., Haus Baron Heyking; Stadthaupt A. von Krause, Althof bei Goldingen; Frau Inspektor M. Meder, Teichstr., eig. Haus; Buchdruckereibesitzer E. Petkiewicz, Kirchenstr., Haus Busch; Fleischermeister G. Röske, Libausche Str., eigenes Haus; Oberlehrer V. Steppe, Annenstr., eigenes Haus.

Delegierte: Herr S. Brödrich, Kurmahlen bei Goldingen; Kreismarschall Baron F. von Grotthus; Baronesse A. von Heyking; Direktor Mag. R. Hollmann; Baronin K. von Roenne, Pelzen bei Goldingen; Baron O. von Roenne, Pelzen bei Goldingen.

Kommissionen. Die Arbeiten für die Vereinszwecke sind wie bisher vier sog. Sektionen zugewiesen; es sind dies: die Werbe-Sektion, welche 16 Bezirksvorsteher (Obmänner) erbeten hat, unter Vorsitz des Herrn Oberlehrers V. Steppe; die Sektion für Schul- und Bildungswesen, unter Vorsitz des Herrn Direktors Mag. R. Hollmann; die Gewerbe-Sektion, unter Vorsitz des Herrn Stadthaupts A. von Krause, und die Frauensektion, unter Vorsitz der Baronesse A. von Heyking.

III.

Schule.

Bürgerschule des Vereins (3klassige Schule II. Ordnung) bisher 2 Klassen in 4 Abteilungen, von 78 Schülern und Schülerinnen besucht. Der bisherige bewährte Leiter der Schule folgte einem Rufe zur Übernahme des Direktorats des deutschen Seminars in Mitau. Zu seinem Nachfolger ist Herr Pastor J. Blum erwählt. Weitere Lehrkräfte: Frl. M. Meder; Frl. C. Laube; Frl. E. Adolphi; Frl. G. v. Grabe; Herr Musikdirektor H. Mumme; Herr R. Walter; Herr E. Kreutzer.

Unter Beihilfe des Vereins ist in nächster Nähe der Stadt Goldingen das „Pensionat Feldhof" für deutsche Knaben eröffnet worden, das den Verhältnissen wenig bemittelter auf dem Lande lebender Eltern möglichst Rechnung trägt, deren Söhne Goldingensche Schulen besuchen sollen. Hausvater: Herr Lehrer H. Lange, Feldhof bei Goldingen.

IV.

Bücherei.

Es besteht eine Bücherei der Ortsgruppe und die Wanderbibliothek ist wie bisher mit drei ihrer Abteilungen in Goldingen vertreten. Die Bibliothek wird von Baronesse A. von Heyking verwaltet.

V.

Zur Förderung des Gewerbes

wurden von der Gewerbesektion wiederum Fortbildungskurse für Handwerker-Gesellen und Lehrlinge veranstaltet;

deutsche Sprache, Rechnen, Zeichnen; mäßig besucht. Lehrlingsstipendien wurden sechs Lehrlingen gewährt, die bei deutschen Meistern untergebracht wurden.

VI.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Mitgliederversammlung. — Ein Wandervortrag des Herrn Oberlehrers G. Wiedemann: „Heinrich von Plauen." — Während des Winters ein Zyklus von 9 Vorträgen und 6 dramatischen Vorlesungen, veranstaltet von der kirchlichen Armenpflege, den Vereinsgliedern billig zugänglich. — Zwei Lichtbilder-Vorträge des Herrn R. Jordan „Zeppelin und seine Vorläufer" und „Japan, Land und Leute." — Jahresfeier des Vereins im Schillersaal, mit Ansprachen des Präses der Ortsgruppe Baron F. v. Grotthus und des Geschäftsführers des Vereins, Herrn Pastors C. Hörschelmann. —

Durch die Arbeitsnachweisstelle wurde eine kleine Anzahl von Stellen vermittelt.

Ortsgruppe Griwa-Semgallen.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 348 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron M. von Lieven-Brunnen, über Griwa-Semgallen; Rechtsanwalt Th. Blohmberg; Not. publ. M. von Böthlingk, Griwa; Pastor J. Büttner; Dr. Czernay, Dünaburg, Petersburger Str.; Herr A. Glanert; Dr. A. Jürgensohn; Fabrikbesitzer A. Koritz; Pastor A. Kroeger; Bankdirektor Th. Tatarin; Dr. J. Vierhuff.

Delegierte: Rechtsanwalt Th. Blohmberg; Pastor A. Kroeger; Baron M. von Lieven-Brunnen.

Schulrat: Schulvorstand Pastor J. Büttner. — Literarische Kommission für Veranstaltung von Vorträgen, Verwaltung der Bücherei und desgl.

III.

Schulen.

Die Vereinsschule zu Griwa, eine 4klassige Schule II. Ordnung (Progymnasium mit Elementarklassen als Unterbau). Leiter: Herr Oberlehrer E. Schmidt; fernere Lehrkräfte: die Herren A. Sommer und F. Lehnert; Frl. J. Hausmann; Frl. E. Wille und Frl. W. Tatarin. An Sonntagnachmittagen auch Unterweisung im Hausfleiß. 49 Schüler und Schülerinnen.

IV.

Bücherei.

Eine Bibliothek der Ortsgruppe, Schenkung der Frau Klingenberg (befindet sich in Illuxt), eine Abteilung der Wanderbibliothek und eine Schülerbibliothek. Alle drei Abteilungen rege benutzt. Verwalter der Bibliothek: Herr E. Schmidt.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen; an einer derselben nahm der Geschäftsführer des Vereins, Herr Pastor C. Hörschelmann, teil und hielt eine Ansprache.

Zwei Vorträge von Herrn Oberlehrer Haupt über Chamisso und über Wildenbruch; an letzterem Vortrag schloß sich die Deklamation des Hexenliedes von Wildenbruch mit Musikbegleitung. Ein Vortrag von Dr. Keilmann-Riga über Säuglingsfürsorge und Mutterschutz. Lichtbildervorträge des Herrn Oberlehrers Schmidt und des Herrn R. Jordan. Sehr gut besuchte Theatervorstellung, deren Ertrag zur Unterstützung armer Schüler der Vereinsschule bestimmt wurde.

Die projektierte Spar- und Vorschußkasse harrt noch ihrer Bestätigung.

Ortsgruppe Grobin.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 195 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Pastor Ed. Wieckberg, Grobin; Vizepräses: Baron J. v. d. Ropp Grobin; Kassierer: Müllermeister A. Knoch, Grobin; Sekretär: Pastor Ed. Wieckberg; Mag. W. Grüning, Polangen; Baron A. v. Kleist jun., Gawesen; Frau Knoch, Grobin; Schuhmachermeister Neureiter, Grobin; Baronin J. von der Ropp, Grobin; Probst Spehr, Niederbartau; Ziegelmeister Volksdorff, Annenhof bei Grobin; Frau Pastor E. Wieckberg, Grobin.

Delegierte: Pastor Ed. Wieckberg; Mag. W. Grüning. — Schulkommission. — Werbekommission, Präses: Herr R. Scherl, Grobin. — Verwaltung der Bibliothek in Grobin: Baronin J. von der Ropp; in Polangen: Mag. W. Grüning.

III.

Schulen.

a) Vereinsschule in Grobin, 2klassige Elementarschule in vier Abteilungen für beide Geschlechter. Leiter: Pastor Ed. Wieckberg; Lehrerinnen: Frl. J. Mühlendorff und Frl. H. Degge. 50 Schüler und Schülerinnen. Herr Pastor Wieckberg leitet auch eine bei der Schule bestehende Pension, in der 20 Zöglinge untergebracht sind.

b) Vereinsschule in Polangen, 2klassige Elementarschule in vier Abteilungen. Leiterin und Lehrerin: Frl. St. Riehm. 15 Schüler und Schülerinnen.

c) Vereinsschule, 2klassige Elementarschule in Niederbartau, neu eröffnet 1908. Leiter: Probst Spehr; Lehrerin: Frl. M. Spehr. 14 Schüler und Schülerinnen.

IV.

Bücherei.

Eine ständige Bibliothek (200 Bände) und eine Abteilung der Wanderbibliothek in Grobin. Eine ständige Bibliothek (120 Bände) in Polangen.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Vier Mitgliederversammlungen fanden statt. — Wandervortrag des Herrn Oberlehrers H. Diederichs: „Herzog Jakob von Kurland". Gogol-Feier mit Vortrag des Herrn Barons J. v. d. Ropp: „Gogol's Bedeutung als Dichter". Vortrag des Geschäftsführers Herrn Pastors C. Hörschelmann über Ziele und Aufgaben des Vereins. Lichtbildervortrag des Herrn R. Jordan über „Zeppelin und seine Vorläufer" und Märchenbilder. Konzert der Geigen-

virtuosin Frl. Edith Waldhauer zum Besten der Grobinschen Ortsgruppe im Libauschen Kurhause. Weihnachtsfeier in Grobin und Polangen. In der Grobinschen Vereinsschule ein von 70 Kindern besuchtes Schülerfest mit einer Theatervorstellung von Schülern der Vereinsschule. Gemeinsame Feier des Vereinsstiftungstages der Ortsgruppen Grobin und Libau im Mai im Illienschen Walde bei Grobin, Schauturnen, Spiele, geselliges Beisammensein.

Ortsgruppe Hasenpoth.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 250 Mitglieder.
117 Mitglieder haben ihren Wohnsitz in Hasenpoth, 96 im Hasenpothschen Kreise, 37 außerhalb desselben.

II.

Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: cand. jur. V. Goldmann; Vizepräses: Pastor H. Seiler; Kassierer: Baron E. von der Osten-Sacken; Frau J. Adolphi; Frl. M. Dohrmann; Baronesse J. von Fircks; Stadthaupt W. Groth; Töpfermeister C. Horn; Herr W. Schenk; Herr E. von Schröders-Klosterhof; Stadtrat Th. Tiede.
Delegierte: Cand. jur. V. Goldmann; Stadthaupt W. Groth; Herr W. Schenk.

III.

Schulen.

a) Vom Verein subventionierte Schule in Hasenpoth, 2klassig, in vier Abteilungen. Leiter: Herr Pastor H. Seiler; Lehrkräfte: Frl. J. Mühlendorff und Herr Fr. Muth. 45 Schüler und Schülerinnen.
b) Vom Verein subventionierte Schule des Herrn Pastors E. Grüner in Appricken, in einer Klasse von 14 Schülern und Schülerinnen besucht.
Es wurde ferner der Kindergarten des Frauenbundes, besucht von 20 Kindern, Kindergärtnerin Frl. M. Frick, vom Verein subventioniert.

IV.

Bücherei.

Den Vereinsmitgliedern steht die Bibliothek des Frauenbundes, der auch die der Ortsgruppe Hasenpoth gehörigen Bücher übergeben sind (zusammen 1760 Bände), zur Benutzung offen. Leiterin der Bibliothek: Baronesse J. von Fircks.

V.

Durch Erwerb eines Immobils für den Verein wurde ein Deutsches Haus zu Hasenpoth begründet, in welchem die Schule nebst Lehrerwohnungen, ebenso der Kindergarten und die Bibliothek untergebracht sind. Auch die Kindergottesdienste unter Leitung der Baronesse J. v. Fircks werden dort abgehalten. Im November 1908 konstituierte sich im Deutschen Hause ein Sängerkreis unter der Leitung des Lehrers der deutschen Schule, Herrn Fr. Muth.

VI.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen.
Wandervortrag des Herrn Oberlehrers H. Diederichs: „Herzog Jakob von Kurland." Vorträge des Herrn Pastors E. Schilling-Edwahlen über „das Problem der Willensfreiheit des Menschen"; des Herrn Rechtsanwalts H. Adolphi über „Schiller". Lichtbildervortrag des Herrn R. Jordan über „Zeppelin und seine Vorläufer". Feier des Vereinsstiftungstages.

Ortsgruppe Jakobstadt.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 128 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Herr H. Wäber; Vizepräses: Pastor O. Krühn; Sekretär und Kassierer: Herr O. Lüdike; Frau J. Hickstein; Frl. M. Lundberg. — Delegierte: Baron G. v. Behr-Wahrenbrock, über Eckengraf; Pastor J. Stender, Sonnaxt, über Eckengraf.

III.

Schule.

Zweiklassige Vereinsschule für beide Geschlechter, Elementarschule; die vierte Abteilung im August 1908 eröffnet. Leiter: Herr Pastor Krühn; Lehrerin: Fräulein J. Wolf; Hilfslehrerin: Frl. M. Sahm.

IV.

Bücherei.

Die Ortsgruppe hat keine eigene Bibliothek, doch steht die des deutschen geselligen Vereins in Jakobstadt (400 Bände) den Mitgliedern des Vereins der Deutschen unentgeltlich zur Verfügung.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Mitgliederversammlung, dabei Vortrag des Geschäftsführers, Herrn Pastors C. Hörschelmann über Ziele und Wesen des Vereins. Ein Lichtbildervortrag des Herrn Jordan „Zeppelin und seine Vorläufer". Die Vereinsmitglieder haben zu allen Veranstaltungen des deutschen geselligen Vereins zu den auch für dessen Mitglieder angesetzten Vorzugspreisen Zutritt.

Ortsgruppe Kandau.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 167 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron A. v. Knigge-Zehren, über Kandau; Vizepräses: Oberförster J. v. Grot, Kandau-Forstei; Sekretär: Dr. H. Hahn, Kandau; Kassierer: Frl. M. Müller, Kandau; Frl. M. Baumann, Kandau; Frl. E. Bernewitz, Kandau; Frl. J. Gärtner, Kandau; Herr O. Jaegermann, Kandau; Herr Ed. Stein, Kandau; Herr Em. Stein, Kandau; Frl. J. Tilling, Kandau.
Delegierte: Graf A. v. Koskull-Adsirn, über Kandau; Herr C. Rosenthal; Herr Em. Stein, Kandau.

Es sind Sektionen des Vorstandes tätig: für das Schulwesen, für Bibliothek und Lesezimmer, für Geselligkeit, für Stellenvermittlung, für Werbearbeit.

III.

Schule.

Im Schuljahre 1908/9 vom Verein subventionierte Elementarschule des Frauenbundes, für beide Geschlechter. Gegenwärtig an deren Stelle getreten eine eigene zweiklassige Elementarschule des Vereins. Leiterin: Frl. M. Bernewitz. 20 Schüler und Schülerinnen.

IV.

Bücherei.

Eine Standbibliothek der Ortsgruppe (von zirka 160 Bänden) und eine Abteilung der Wanderbibliothek. Es besteht auch ein Lesezimmer im Vereinslokal.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine Mitgliederversammlung.

Vier gesellige Abende mit Vorträgen belehrenden Inhalts, Theateraufführungen, lebenden Bildern, Gesang usw., stets zahlreich besucht. Auf einem dieser Abende Vortrag des Geschäftsführers, Herrn Pastors C. Hörschelmann über Wesen und Aufgaben des Vereins. Im Juni Konzert von Sängern der Rigaer Liedertafel zum Besten der Frauenbundschule.

Ortsgruppe Libau.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 1251 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Stadthaupt H. Adolphi, dann stellvertretend der Vizepräses Pastor E. Bielenstein; jetzt Rechtsanwalt W. Melville; Vizepräses: Pastor E. Bielenstein; Kassierer: Direktor Th. Ullmann; Aeltermann H. M. Demme; Ing. Freybusch; Pastor E. Kluge; Direktor Lohr; Baron H. v. Medem; Herr Riege; Oberlehrer Spehr; Dr. V. Zoepffel. Delegierte: Stadthaupt H. Adolphi; Ing. Baer; Pastor E. Bielenstein; Dr. Christiani; Aeltermann H. M. Demme; Direktor Dollinger; Mag. Grabe; Direktor Graedner; Konsul Kaehler; Herr Riege; Börsenpräses Schnobel; Direktor Th. Ullmann; Dr. V. Zoepffel. — Es besteht eine Schulkommission und eine Werbekommission, für welche letztere zirka 30 Mitarbeiter gewonnen sind.

III.

Schulen.

a) Höhere Töchterschule (7klassige Töchterschule I. Ordnung), Vereinsschule. 5 Hauptklassen, mit Vorklassen. Leiterin: Frl. M. Buschmann. Weitere Lehrkräfte: Pastor W. Graß; Frl. M. Reichardt; Frl. J. Alroe; Frl. W. Jakowlewa; Frl. E. Peterson; Frl. W. Lebedjewa; Oberlehrer E. Sievert; cand. R. Feldbach; Frl. J. Hein; Oberlehrer A. Schoen; Frl. E. v. Keltzewski; Frl. H. Kluge; Frl. J. Blancard; Frl. Hewelke; Kunstmaler W. Loy; Frau E. v. Koretzky; Frl. Groth. — 103 Schülerinnen.

b) Zweiklassige Elementarschule für Knaben, Vereinsschule. Leiter: Pastor E. Kluge. Weitere Lehrkräfte: Herr P. Hamburger, Herr Th. Stender, Frl. W. Großgal. Die Schulräume wurden bedeutend erweitert. 109 Schüler. Weihnachtsbescherung in der Schule.

c) Subventionierte Elementarschule des Libauer deutschen Frauenbundes, für Mädchen. 2 Klassen von je 2 Abteilungen. 102 Schülerinnen.

Außer diesen Schulen besteht in Libau noch ein deutsches Gymnasium, Privatschule, unter Leitung des Herrn Pastors E. Bielenstein, von zirka 200 Schülern besucht, für welche eine namhafte Subvention ebenfalls seitens der deutschen Gesellschaft Libaus und der Umgegend aufgebracht wird.

IV.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Drei Mitgliederversammlungen fanden statt. — Wandervortrag des Herrn Oberlehrers G. Wiedemann: „Am Vorabend des Jahres 1813" Vortrag des Geschäftsführers Herrn Pastors C. Hörschelmann über die Entwicklung des deutschen Schulwesens in den Ostseeprovinzen. — Gesellige Unternehmungen, im Zusammenwirken mit dem Frauenbunde, die sich einer sehr regen Beteiligung erfreuen. Im Sommer 1908 gemeinsamer Ausflug nach Hasenpoth; Weihnachtsfeier im Kurhaussaale; Märchenabend, unter künstlerischer Leitung des Herrn W. Loy, hauptsächlich von Damen veranstaltet (Reineinnahme zirka 3500 Rbl). — Im Libauschen Stadttheater Vorstellungen für Vereinsmitglieder zu ermäßigten Preisen auf Anregung und unter pekuniärer Garantie der Herren Stadtältermann H. Demme, Ingenieur Behr und Direktor Dollinger, viel Anklang findend. — Lichtbildervorträge des Herrn R. Jordan: „Zeppelin und seine Vorläufer"; „Land und Leute in Palästina."

Ueber das in Libau bestehende Vereinsbureau für Arbeitsnachweis vgl. oben.

Ortsgruppe Mitau.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 2620 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: dim. Kreismarschall R. v. Hoerner-Ihlen, Mitau, Schloßstr. 5; Sekretär: Frl. A. v. Baucker, Schwedthöffsche Str. 41; Kassierer: Frau L. Schmidt; Inspektor A. Carlhoff, Seestr. 3; Fabrikant Ed. Döring, Lilienfeldstr. 13; Baron Th. v. Drachenfels, Poststr. 4; Kreismarschall Baron E. v. Haaren, Poststraße 40; Buchbindermeister W. A. Haase, Große Str. 28; Rechtsanwalt W. Kleinenberg, Grünhöffsche Str. 9; Kreismarschall Baron N. v. Manteuffel-Dserven, Palaisstr. 11; Gräfin N. Medem, Alexanderprospekt 1; Oberlehrer E. v. Reibnitz, Seestr. 14; Baronin O. v. d. Ropp, Bachstr. 6; Herr P. Schmidt, Kannengießerstr. 26; Kaufmann H. Schrempff, Schloßstr. 2; Bäckermeister A. Schwarzenau, Große Str. 10; Oberlehrer G. Worms, Katholische Str. 32.

Delegierte: Baron P. v. Behr, Annenstr. 8; Inspektor A. Carlhoff; Stadtrat Ed. Dannenberg, Katholische Str. 22; Oberlehrer H. Diederichs, Schreiberstr. 5; Fabrikant Ed. Döring; Kreismarschall Baron W. von Hahn-Platon, Mitau, Alexanderprospekt 9; Kaufmann W. Hall, Kannengießerstr. 9; dim. Kreismarschall R. v. Hoerner-Ihlen;

Kreismarschall Baron N. v. Manteuffel-Dserwen; Baron A. v. Rahden-Maihof; Rechtsanwalt J. Schiemann, Schwedthöffsche Str. 17a; Stadthaupt G. Schmidt, Katharinenstr. 11; Herr P. Schmidt; Kaufmann H. Schrempff; Oberlehrer G. Worms.

Ein vom Ortsvorstande erwähltes Schulkuratorium für die Elementar- und Bürgerschule, sowie ein Schulkuratorium für die Schule in Eckau; beide unter Vorsitz des Herrn Inspektors A. Carlhoff. — Werbesektion, unter Vorsitz des Herrn P. Schmidt. Ihr stehen 45 Obmänner (Blockvorsteher) für die Stadt Mitau und 15 für die zur Ortsgruppe gehörenden ländlichen Bezirke als erbetene Mitarbeiter zur Seite (Damen und Herren aus der Mitgliederschaft). Der Werbesektion liegt nicht nur die Werbearbeit und die Sammlung statistischer Daten ob, sondern auch die Verwaltung der Kassenangelegenheiten der Ortsgruppe, so das Inkasso der Mitgliedsbeiträge die Buchführung 2c. Frau L. Schmidt bekleidet ehrenamtlich die Stellung der Kassiererin. — Budgetkommission der Ortsgruppe. — Kommission für gesellige Unternehmungen, Vorträge usw. unter Vorsitz von Baron P. v. Stempel, dann von Inspektor A. Carlhoff. — Kommission für die Begründung eines Lehrlingheims: Baronin F. v. d. Ropp, Herr P. Schmidt.

III.

Schulen.

a) Bürgerschule (3klassige Schule II. Ordnung) für Knaben, nebst Elementarschule, Vereinsschule. Im verflossenen Schuljahre bestanden: die erste und zweite Klasse der eigentlichen Bürgerschule und die deren Unterbau bildende Elementarschule von zwei Klassen mit je zwei Abteilungen, im ganzen also sechs Klassen (resp. Abteilungen) mit einjährigem Kursus. Eröffnung der dritten Bürgerschulklasse in Aussicht genommen, unter Uebergabe der untersten Elementarabteilung an das Seminar. Leiter: Oberlehrer H. Cruse. Den Unterricht erteilen außer ihm: Frl. A. Katterfeld, Frl. O. Schukowa, Frl. A. Carlhoff, Frl. M. Gramkau, Frl. H. Salpius, Herr R. Hansen, Herr M. Kerwitz, Herr E. Rudolph, Herr E. Gäthgens. 103 Schüler. Bei der Schule bestehen auch Handfertigkeitskurse (für Tischlerei, Buchbinderei, Bürstenbinderei, Stahlflechterei). — Zwei Schüleraufführungen mit Darstellung von Märchen, Fabeln und Gesang; Gogolfeier gemeinsam mit dem Seminar; Klassenausflüge.

b) Zweiklassige Elementarschule in Groß-Eckau, Vereinsschule; drei Abteilungen eröffnet. Leiterin: Frl. F. Stephani.

c) Eine Subvention des Vereins erhielt die Schule des deutschen Frauenbundes in Mitau, eine 4klassige Mädchenschule II. Ordnung (mit Vorbereitungsklasse). Leiterin: Frl. B. Stritt. 108 Schülerinnen.

IV.

Bücherei.

Die Bibliothek der Ortsgruppe weist gegenwärtig den Bestand von 2295 Bänden auf. Sie wird gut benutzt, auch die Zahl der Abonnenten ist im Steigen. Verwalter der Bibliothek: Herr Oberlehrer G. Worms. Die Bibliothek befindet sich Poststr. 4 und ist geöffnet: Dienstags und Donnerstags von 5—6 Uhr, Sonnabends von 7—8 Uhr abends.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen. — Ein Familienabend mit Deklamation, musikalischen Vorträgen, Turnen der Bürgerschüler, Schnellmalerei und -Bildhauerei 2c. — Lebende Bilder unter künstlerischer Mitwirkung des Herrn Felsko, nach Meistern der Malerei und Skulptur gestellt mit Musik und Imbißtisch, an zwei Abenden. — Lichtbildervortrag des Herrn R. Jordan: „Zeppelin und seine Vorläufer." Vortrag des Herrn Konservators Stoll, ebenfalls mit Lichtbildern: „Vogelleben auf Oesel". Zwei Vorträge des persischen Professors Mirza Boba Bar Ischaja über orientalisches Leben, für Erwachsene und für Kinder.

Ueber das Vereinsbureau für Arbeitsnachweis sowie über die Vereinssparkasse in Mitau vgl. oben. — Die Begründung eines Lehrlingheims ist für den Januar 1910 in Aussicht genommen.

Ortsgruppe Neuenburg.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 100 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron E. von der Recke in Neuenburg; Vizepräses: Müllermeister W. Hempel, Bixten-Mühle; Kassierer: Baronin H. von der Recke in Neuenburg; Sekretär: Arrendator H. Mayer, Dorotheenhof; Baronesse J. von Drachenfels Arishof. (Postadresse für sämtliche: Bächhof).

Delegierte: Baron v. d. Ropp, Herr Lembke.

III.

Schule.

Die Ortsgruppe hat keine eigene Schule, wendet ihr Interesse aber der Vereinsschule in Doblen zu, wohin Kinder aus der Ortsgruppe geschickt werden, die Unterstützung an Pensions- und Schulgeld erhalten.

IV.

Bücherei.

Eine Bibliothek der Ortsgruppe von zirka 200 Bänden befindet sich in Arishof, unter der Leitung der Baronesse J. v. Drachenfels.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Eine zahlreich besuchte Mitgliederversammlung, abgehalten in Bixten, mit Vortrag des Herrn Geschäftsführers Pastor C. Hörschelmann über die Entwicklung des deutschen Schulwesens in den Ostseeprovinzen. Hieran schloß sich noch ein geselliger Abend mit mehrfachen musikalischen Aufführungen.

Ortsgruppe Neuhausen.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 174 Mitglieder.

II.

Vorstand und Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron F. v. Fircks-Rudbahren; Vizepräses: Sekretär und

Kassierer: Pastor H. v. Gavel, Neuhausen, über Hasenpoth; Müllermeister E. Breitmoser, in Rudbahren; Herr W. Koch, Appussen; Apotheker B. Rauch, in Katzdangen

Delegierte: Baron F. v. Fircks-Rudbahren; Pastor H. v. Gavel, Neuhausen.

III.

Schule.

Zweiklassige Vereinsschule in Puhnen, befindlich in dem vom Vereinspräsidenten, Baron C. von Manteuffel-Katzdangen, zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Herrenhause des Gutes Puhnen. Leiter: Pastor H. v. Gavel. Sonstige Lehrkräfte: Frl. E. Eynberg, Frl. J. Grüner. 37 Schüler und Schülerinnen, von denen 20 in der Schulpension leben.

IV.

Bücherei.

Es befindet sich in der Ortsgruppe eine Abteilung der Wanderbibliothek. Verwalterin: Frau Pastor v. Gavel.

V.

Veranstaltungen.

Ein Sommerfest im Hofe Lahnen, das sich einer regen Teilnahme erfreute und einen guten Ertrag lieferte.

Ortsgruppe Pilten.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 103 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Herr F. v. d. Launitz-Laxdienen; Vizepräses: Herr E. v. Bach, Suhrs; Schriftführer: dim. Stadtsekretär A. Grünberg Pilten; — Delegierter: Herr F. v. d. Launitz. — Schulsektion, Werbesektion, Unterhaltungssektion, Finanzsektion.

III.

Schule.

Zweiklassige Elementarschule, Vereinsschule, am 8. September 1908 eröffnet.

IV.

Bücherei.

Eine Abteilung der Wanderbibliothek befindet sich in Pilten.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen.

Theateraufführungen, lebende Bilder und geselliges Beisammensein. Gogolfeier in der Schule.

Ortsgruppe Preekuln-Wainoden.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 202 Mitglieder.

II.

Vorstand und Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron W. v. Nolde, Wirgen, über Preekuln; Vizepräses: Baron E. v. Korff-Aiswicken über Preekuln; Schriftführer: Herr O. Kleinenberg, Arrendator in Kl. Gramsden; Kassenwart: Verwalter N. Stuite, in Preekuln; Frau Dr. E. Dohrmann, Preekuln; Herr C. Kleinberg, Welden, über Wainoden; Pastor C. Lundberg-Ambothen, über Wainoden; Herr Ch. v. Schroeders-Ordangen; Frl. E. Slevoigt, Pastorat Bahten, über Wainoden.

Delegierte: Pastor C. Lundberg; Baron W. v. Nolde-Wirgen.

III.

Schulen.

a) Zweiklassige Vereinsschule in Preekuln, für beide Geschlechter. Hauptlehrerin: Frl. A. Brasche; Frl. G. Mostowskaja. 21 Schüler und Schülerinnen.

b) Zweiklassige Vereinsschule in Gramsden, für beide Geschlechter. Leiter: Pastor Stegmann. 24 Schüler und Schülerinnen.

c) Vom Verein subventionierte Elementarschule des Frl. Slevoigt in Bahten. 26 Schüler und Schülerinnen.

IV.

Bücherei.

Eine Abteilung der Wanderbibliothek befindet sich in Preekuln, lebhaft benutzt. Bibliothekar: Frau Apotheker Cosack.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Drei Mitgliederversammlungen.

Im Juli in der Bathenschen Villenkolonie ein Bazar mit verschiedenen Aufführungen. Weihnachtsfest für die Schulkinder in Preekuln und Bahten. Lichtbildervortrag des Herrn R. Jordan über „Zeppelin und seine Vorläufer."

Ortsgruppe Talsen.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 286 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Baron A. v. d. Brincken-Odern; Vizepräses: Rechtsanwalt M. Vorkampff-Laue; Sekretär: cand. theol. Martinelli; Kassierer: Dr. G. Blahse; Baronesse Marie v. Drachenfels; Herr H. Nelius; Frau Dr. Blahse; Baronesse Margarethe v. Drachenfels; Baronesse L. v. Henking; Bäckermeister H. Kesel; Photograph Rieß; Pastor Wiebeck.

Delegierte: Baron A. v. d. Brincken; Rechtsanwalt M. Vorkampff-Laue; Rechtsanwalt Baron E v. Stromberg; Frau Dr. Blahse.

Es besteht eine Schulkommission, eine Bibliothek-Kommission, eine Vergnügungskommission.

III.

Schule.

Bis zum Schluß des Schuljahres 1908/9 bestand die vom Verein subventionierte Schule des Herrn Pastors Eckert. Nach Eingehen dieser wurde bis Beginn des Schuljahres 1909/10 eine zweiklassige Vereinsschule eröffnet. Leiter: Pastor Wiebeck; Lehrkräfte: Herr Velte, Frl. Blahse. 24 Schüler und Schülerinnen.

IV.

Bücherei.

Die Ortsgruppe verfügt über eine ständige Bibliothek, deren Bestand sich durch Neuanschaffungen und Schenkungen gemehrt hat, so daß sie jetzt 567 Bände zählt.

Ein Lesezimmer ist im vorigen Jahre im Vereinslokale eröffnet worden.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Drei Mitgliederversammlungen haben stattgefunden. — Ein Vortrag des Herrn Pastors Eckert. Ein Missionsvortrag des Herrn Barons Uexküll, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt erhielten. — Feier des Stiftungstages 1908: Teeabend mit Liebhabervorstellung und nachfolgendem Tanz. Ein weiterer geselliger Abend mit Aufführung eines poetischen Frühlingsfestspieles: „Frühlingserwachen", gedichtet von einer örtlichen Dilettantin. Eine Weihnachtsfeier: Weihnachtsbaum für Kinder mit Verteilung von Geschenken an sie, hierauf ein Weihnachtsfestspiel und nachfolgender Tanz. — Von der Rigaer Liedertafel wurde ein Liederabend veranstaltet, deren Ertrag der Schule des Herrn Pastors Eckert zu gute kam.

Ortsgruppe Tuckum.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 160 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte und Kommissionen.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Dr. med. N. Jorban; Vizepräses: Baron Seefeld-Degahlen; Kassierer: Herr A. Prenzlau; Schriftführer: cand. jur. C. Miram; Baronesse L. v. Behr; Dr. med. Bülow; Frl. O. Henning; Herr C. Hick; Pastor A. Jürgensohn; Baron W. v. d. Recke-Schlockenbek; Herr C. Reinwaldt; Baron K. v. Oelsen-Wiexeln; Frau O. Thalberg; Herr K. Unbedacht.

Delegierte: Herr C. Hick; Baron K. v. Oelsen-Wiexeln; Baron Seefeld-Degahlen. — Schulkommission; Werbekommission; Vergnügungskommission; Bibliothekkommission.

III.

Schule.

Zweiklassige Elementarschule des Vereins. Leiter: Herr A. Klingenberg. Weitere Lehrkräfte: Frl. A. Aussem; Frl. O. Katterfeld. 19 Schüler.

IV.

Bücherei.

Eine Abteilung der Wanderbibliothek befindet sich in Tuckum.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen.

Ein Theaterabend und ein Konzertabend mit geselligem Beisammensein.

Ortsgruppe Windau.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 334 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe. Präses: Dr. W. Taube; Vizepräses: Dr. E. Sintenis; Sekretär: Dr. W. Kapp; Kassierer: Frl. M. Reincke; Frl. E. Berndt; Konsul Claassen; Herr Thalberg. — Delegierter: Dr. E. Sintenis.

III.

Schule.

Zweiklassige Vereinsschule, Elementarschule. Leiterin: Frau Dr. M. Kapp; dann Staatsrat A. Kupffer. 15 Schüler.

IV.

Versammlungen.

Es fanden im verflossenen Vereinsjahre zwei Mitgliederversammlungen statt.

Ortsgruppe Zabeln.

I.

Bestand der Ortsgruppe: 94 Mitglieder.

II.

Vorstand, Delegierte.

Glieder des Vorstandes der Ortsgruppe: Präses: Herr H. Mietens-Rinkuln (über Zabeln); Vizepräses: Baron A. v. Drachenfels-Asuppen; Kassierer: Baron A. v. Korff, Zabeln; Sekretär: Dr. F. Pilzer, Zabeln; Herr W. Helms, Zabeln; Oberförster Hugenberger, Kalitzen; Pastor B. v. Lutzau, Kabillen; Herr K. Osterlad, Zabeln; Frau L. Schnee, Zabeln.

Delegierte: Baron P. v. Hahn-Asuppen; Herr H. Mietens-Rinkuln.

III.

Schule.

Zweiklassige Vereinsschule, Elementarschule für beide Geschlechter, durch Eröffnung einer Vorbereitungsklasse erweitert. Lehrkräfte: Herr J. Steinhardt, Frl. W. Walodse, Frl. E. Glaeser. 23 Schüler und Schülerinnen. Ein Absolvent der Vereinsschule wurde im Rigaschen Lehrlingsheim untergebracht.

IV.

Bücherei.

Die ständige Bibliothek entwickelte sich weiter durch Darbringungen und durch Gründung einer speziellen Schülerbibliothek. Auch befinden sich in Zabeln zwei Abteilungen der Wanderbibliothek. Verwalterin der Bibliothek: Frl. L. Donker.

V.

Versammlungen und Veranstaltungen.

Zwei Mitgliederversammlungen. Vortrag des Geschäftsführers Herrn Pastor C. Hörschelmann über Wesen und Aufgaben des Vereins. Zwei gesellige Abende. Eine Weihnachtsfeier für die Schulkinder und deren Eltern.

Verein der Deutschen in Estland.

Vorstand.

Vorstand I. Vorsitzender: Baron Ed. v. Stackelberg; II. Vorsitzender: Erhard Dehio; Kassaführer: A. Ströhm; Schriftführer: Rechtsanwaltsgehülfe Hermann Koch.

Glieder. Konsul Edgar Hoeppener; Redakteur Chr. v. Mickwitz; Paul v. Mühlendahl; Baron R. Rosen; C. Stempel; H. Stolzmann; Propst Rud. v. Winkler. Schulräte: Dir. A. Eggers; Oberlehrer Karl Seywang.

Vom Frauenverband in den Vorstand gewählt. I. Vorsitzende: Fr. A. Ströhm; II. Vorsitzende: Fr. Helene v. Dehn; I. Schriftführerin: Baronin E. von Stackelberg; II. Schriftführerin: Fr. L. Hoeppener.

Glieder. Frl. B. Fleischhut; Fr. Dr. A. v. Kügelgen; Baronin L. Maydell; Fr. Dr. D. v. Wistinghausen.

Die Vorstände der Ortsgruppen:

Wesenberg: Karl v. Rennenkampff; Frl. Dehio; Ludwig Frederking; Baronin Drachenfels.

Weißenstein: Baron Schilling-Serrefer; Propst Rall; Not. publ. O. Hofmann; August Stamm.

Hapsal: R. v. Gernet; Frl. v. Hunnius; Frl. A. Büll; J. Mühlenkamp; Past. R. v. z. Mühlen.

Leal: Kammerherr Bar. H. Maydell; Propst W. v. Pezold; Ed. Fabricius.

Ampel: Otto Nerling: Baronin Helene Dellingshausen; Fr. Rosa Rauchard; C. v. Benkendorf.

Die Vorstände der Sektionen.

1) Anwerbung: Bar. Ungern-Sternberg-Jeß. 2) Schulen: Dir. A. Eggers; Frl. P. Eberhard; Fr. von Schulmann; Walter von Samson. 3) Kindergärten: Generalsuperintendent D. Lemm; Fr. Scheibe; L. von Krusenstjern; Fr. Dr. L. Kusmanoff. 4) Bibliothek: R. Weiß; Frl. M. Brosse; H. Hradetzky; Baronin S. Girard-Waldau. 5) Vorträge: Dir. W. Petersen; Fr. Dir. B. Petersen: Frl. E. v. Kawer; Dir. A. Eggers. 6) Fortbildung: Fr. v. Ramm; Frl. Edith Koch; R. Reichmann. 7) Diskutierabende: Redak. Ch. v. Mickwitz; Fr. Dr. D. v. Wistinghausen; Fr. L. Weiß; Fr. P. v. Mühlendahl; Frl. A. Blumberg; Dir. A. Eggers. 8) Gymnastische Spiele: Dr. E. v. Kügelgen; Fr. M. v. Mühlendahl; Frl. v. z. Mühlen; Dr. E. von Rennenkampff.

Ausschuß-Mitglieder.

Bruno Armsen, Herr Otto v Benecke, Fr. M. Bernhard, Fr. H. Brosse, Alex. Busch, Frl. Sophie Dehio, Robert Feldt, Frl. A. Fehst, Fr. Mag. Fick, Frl. E. Fritz, Past. W. Grohmann, Landrätin E. v. Grünewaldt, Oberpastor T. Hahn, Dr. A. Haller, Fr. Dr. Haller, Dr. W. Harms, Dr. H. Hirsch, Frl. Rose Hoerschelmann, E. von Hoerschelmann, J. Holm, Baronesse E. von der Howen, Dr. W. Hunnius, Alex. Jürgens, Gustav Kemberg, Dr. Bar. Keyserling, Rudolf Knüpffer, Konsul Nikolai Koch, Oberlehrer Harry Koch, Konsul Arthur Koch, J. Kopf, R. Lehbert, Fr. Ebba Lehbert Fr. Pastor Lenz, Fr. Pastor M. Luther, Oberpastor Luther, B. Mechmershausen, Dr. L. Meder, Ferdinand v. Mohrenschildt, Frl. Fr. von zur Mühlen, H. von zur Mühlen, Baronesse M. v. d. Pahlen, Landrat Bar. Th. Pilar v. Pilchau, Nikolai Riesenkampff, Frl. C. v. Rennenkampff, Baronin Sophie Rosen, Renaud v. Wetter-Rosenthal, Dr. E. v. Samson, Ernst v. Samson, Fr. N. v. Samson, August Sackaria, Fr. Hulda Scheel, Oberlehrer C. Schomacker, Fr. B. v. Schulmann, Konsul Sesemann, G. v. Sivers, Gräfin B. Stackelberg-Paggar, Bar. Ernst Stackelberg, Landrat W. v. Straelborn, Bar. Stromberg, Frl. Toni Ströhm, Dr. E. Thomson, Fr. N. v. Weiß, Dr. R. v. Wistinghausen.

Revisionskommission.

Erich v. Samson, Jakob v. Mühlendahl, Magister Richard Fick.

Stipendienkommission.

Paul v. Mühlendahl, Fr. A. Ströhm, R. Karp, Fr. Konsul Ida Koch, G. Stude sen., Propst R. v. Winkler. Verteilt wurden 1908 II. Sem. 159 Stipendien = 2068 Rbl., 1909 I. Sem. 158 Stipendien = 2003 Rbl. Da die Mehrzahl der Stipendiaten sich durch gutes Betragen und tüchtige Leistungen für die erwiesene Hülfe erkenntlich erweisen, beschloß die Kommission die Zinsen der namentlich gestifteten Vermächtnisse und Legate (von Samsonsche Familienstiftung 1000 Rbl., Pilar von Pilchau-Schwartzen 500 Rbl., Henriette Siebmann 4000 Rbl., Dorothea Dehio 600 Rbl., Bar. Gustav Schilling-Seinegal 1000 Rbl., Michelson 1100 Rbl.) getrennt zu verwalten und sie als Auszeichnung, den von der Schulleitung eigens dafür empfohlenen Schülern und Schülerinen zu überweisen, und zwar: die Samson- und Pilar-Stipendien ungeteilt je einem Domschüler. Das Henriette Siebmann-Stipendium je einer Schülerin der 3 deutschen höheren Mädchenschulen in Reval. Das Dorothea Dehio-Stipendium einem Hansaschüler. Das Bar. Gustav Schilling-Seinegal-Stipendium kommt nur den Zöglingen

der Weißensteinschen Schule zu gut, da der Deutsche Verein das Stipendinm zum Andenken an den um die Ortsgruppe Weißenstein so verdienstvollen verstorbenen ersten Vorsitzenden Bar. Schilling gestiftet hat.

Frauenverband.

Er bildet einen Bestandteil des Deutschen Vereins in Estland und hat zwecks festerer Organisation seine eigene Geschäftsordnung, auch führt er eine eigene Kasse. Der F.-V. steht in Beziehung zu den Baltischen Frauenvereinen. Er ist in den Arbeitszweigen des Deutschen Vereins vertreten und fördert dessen Interessen. Seine Tätigkeit umfaßt außerdem die ärmeren Kreise der deutschen Bevölkerung, vornehmlich die Kinder der Elementarschulen und Kinderhorte und deren Familien.

Selbständige Arbeitsgebiete sind: Die Familienpflege (Gräfin Sievers, Frau E. Lehbert, Frau Dr. Weiß). Es werden 93 Familien mit 286 Kindern von 58 Damen besucht und beraten. Ein unentgeltlicher Mittagstisch versorgt die Kinder der ärmsten Familien. Zur besseren gegenseitigen Annäherung und zwanglosen Verkehr mit den Lehrerinnen und Leiterinen der Schulen und Kinderhorte sind Mutterabende eingerichtet. Das Kleiderdepot liefert gegen mäßige Zahlung Kleidungsstücke und Wäsche. — Aerztliche Behandlung, Arznei, Hospitalpflege werden vermittelt.

Das Sommerheim für erholungsbedürftige Schulkinder. In Baltischport fanden 60 Kinder je einen Monat Aufnahme und Pflege. Im Anschluß hieran sind für die zurückbleibenden Kinder Spiele und Turnnachmittage im Freien eingerichtet.

Stipendienverteilung zum Besuch der Kinderhorte, Unterstützung elternloser Schüler, Versorgung in Waisenhäusern usw.

Veranstaltungen. Zweimal im Monat gesellige Frauenabende mit Vorträgen, Diskussionen, Musik. Eine Luthergedenkfeier für die Schuljugend und deren Familien am Geburtstage Martin Luthers mit Vortrag, Lichtbildern und Kinderchören. Das Maifest, ein Schul- und Volksfest zur Vereinigung der Deutschen aller Stände. Der Reinertrag von 5800 Rbl. wird verwandt zu Schul- und Stipendienzwecken und zur Bestreitung der Ausgaben des F.-V.

Arbeitsnachweisstelle.

Statistischer Ueberblick für 1908/09.

Berufsarten.	Stellensuchende. Anzahl.	Stellensuchende. Angestellt wurden	Vakante Posten. Anzahl.	Vakante Posten. Angestellt wurden	Vakante Posten. In den Ostseeprov.	Vakante Posten. Im Inn. d. Reichs.	Vakante Posten. In Finland.
Aufseher	3	—	2	—	—	—	—
Buchhalter	4	—	4	—	—	—	—
Buschwächter	1	1	1	1	1	—	—
Diener und Kontordiener	8	2	5	2	2	—	—
Förster und Forstgehilfen	5	1	2	1	1	—	—
Hausaufseher	1	—	3	—	—	—	—
Kassierer	2	1	2	1	1	—	—
Köche	3	1	2	1	1	—	—
Laufbursche u. Lehrlinge	5	4	14	4	4	—	—
Lehrer	7	3	6	3	2	1	—
Meier-, Futtermeist.	4	2	4	2	2	—	—
Repetitore	9	3	5	3	3	—	—
Schreiber	5	—	2	—	—	—	—
Spielkameraden	4	2	3	2	—	—	2
Deutsch und russisch Sprechende	2	—	2	—	—	—	—
Techniker	2	—	2	—	—	—	—
Verkäufer	2	—	2	—	—	—	—
Verwalter	11	—	7	—	—	—	—
Verschiedene Berufe	3	2	2	2	2	—	—
Summa	81	22	70	22	19	1	2
Weibliche Abt.							
Aufwärterinnen	6	5	6	5	5	—	—
Bonnen	127	44	132	44	20	20	4
Hausdamen	7	4	7	4	3	1	—
Haus- und Privatlehrerinnen	83	14	58	14	14	—	—
Kammerjungfern	9	6	12	6	6	—	—
Kassiererinnen	8	3	5	3	3	—	—
Kinderwärterinnen	5	4	20	4	4	—	—
Kontordamen	11	5	10	5	5	—	—
Meierinnen	3	1	3	1	1	—	—
Oberinnen	1	1	2	1	—	—	1
Oekonominnen	4	1	5	1	—	1	—
Pflegerinnen	6	1	5	1	1	—	—
Stützen und Gesellschafterinnen	10	7	16	7	5	—	2
Spielkameradinnen	6	5	8	5	1	—	4
Stubenmädchen	7	3	10	3	3	—	—
Verkäuferinnen	12	4	9	4	4	—	—
Vorleserinnen	8	1	1	1	1	—	—
Wirtinnen	9	6	33	6	6	—	—
Versch. Berufsarten	1	—	2	—	—	—	—
Summa	323	115	344	115	82	22	11

Vom Verein unterhaltene und unterstützte Schulen.

A. Schulen in Reval.

Elementarschulen. 1) Die St. Olai-Kirchenschule, 2klassige Elementarschule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Der II. Klasse ist wegen Ueberfüllung eine Parallelklasse angegliedert. Gegründet im Januar 1906. Die Schule befindet sich im eigenen Hause, Kentmannstr. 6. Leiterin Frl. Lina Thomson, Kuratorium: Fr. W. v. Weymarn, Ehrenkurator; Pastor T. Hahn; Pastor H. Hesse; Konsul Arthur Koch, Kassaführer; G. Lehbert, Schriftführer; Frl. L. Greiffenhagen; C. Seywang; Oberlehrer Spreckelsen. Unterhalten wird die Schule durch freiwillige Beiträge der Glieder der St. Olaigemeinde, das Schulgeld und

einen Zuschuß vom Deutschen Verein. Das Schulgeld beträgt in der ersten Klasse 12 Rbl., in der zweiten 15 Rbl. jährlich. Schülerzahl 177 (80 Knaben, 97 Mädchen) gegen 155 im Vorjahr.

2) Die St. Nikolai-Kirchenschule, 2klassige Elementarschule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Eröffnet sind bisher Ia und b und IIa. Gegr. 1907. Leiterin: Frl. Bertha Fleischhut. Kuratorium: G. Schnering, I. Vorsitzender; Mag. R. Fick II. Vorsitzender; G. Stude sen., Kassaführer; Pastor A. Bar. Stromberg, Schriftführer; Frau Fick; Frl. M. Brosse; Chr. Rotermannsen; T. v. zur Mühlen; Pastor Luther; Pastor Undritz; Friedrich Stillmark; Frl. B. Fleischhut. Die Schule wird unterstützt durch freiwillige Beiträge der Glieder der St. Nikolaigemeinde und erhielt vom Deutschen Verein eine fortlaufende Unterstützung. Das Schulgeld beträgt in der I. Kl. 12 Rbl., in der II. Kl. 15 Rbl. jährlich 109 Kinder (52 Knaben, 57 Mädchen).

3) Vorbereitungsschule der Fr. Berta Niklasen. Privatschule III. Ordnung für Knaben und Mädchen mit 4jährigem Kursus, Langstr. 36. Gegr. 1900. Die Schule erhält vom Deutschen Verein eine Unterstützung. 85 Schülerinnen, von denen 63 noch im Rechnen russisch unterrichtet werden.

Mittelschulen. 1) Hansaschule des Deutschen Vereins in Estland, 4klassige Knabenschule II. Ordnung mit einer Vorbereitungsklasse, Rüststr. 31. Gegründet 1906. Leiter: Past. W. Grohmann; Kuratorium: E. Dehio, Vorsitzender; A. Ströhm, Kassaführer; Kaufmann Kruus; W. Petersen; C. Seywang; W. Grohmann. Die Schule wird vom Deutschen Verein unterhalten. Das Schulgeld beträgt 40 Rbl. jährlich in der Vorbereitungs- I. und II. Klasse, in der III. und IV. Kl. 50 Rbl. jährlich. 114 Schüler gegen 112 im Vorjahr.

2) Privatschule von Past. F. Kentmann. Schule II. Ordnung. Vorbereitungsschule zur Domschule. 3 Vorbereitungsklassen und die 3 untersten Gymnasialklassen. Im Schuljahr 1908/9 wurde die V. Klasse eröffnet. Tatarenstr. 17. Gegr. 1906. Leiter: Pastor T. Kentmann. 85 Schüler gegen 56 in Vorjahr.

3) Private Mädchenschule II. Ordnung mit 4jährigem Kursus von Frl. O. Beyersdorff. Leiterin: Fr. M. Pangratz, Mauerstr. Gegr. 1864. Die Schule bezog im vergangenen Schuljahr vom Deutschen Verein eine Unterstützung. Schulgeld III. Vorbereitungsklasse 40 Rbl., I. Kl. 45 Rbl., II. und III. 50 Rbl. jährlich. 42 Schülerinnen.

Höhere Schulen. Henriettenschule, höhere Mädchenschule I. Ordnung des Deutschen Vereins in Estland. Dom, Douglasstr. Haus Baron Toll. Leiterin: Frl. Ella Fritz; Kuratorium: Fr. Helene v. Dehn I. Vorsitzende; C. Schomacker II. Vorsitzender; Fr. Mary v. Samson; Landrat W. v. Straelborn; Propst Rud. v. Winkler; Dr. H. Hirsch; Fr. A. Ströhm. Die Schule wird vom Deutschen Verein unterhalten (5000 Rbl.). 1908/9 erhielt die Schule von Herrn Sesemann 1000 Rbl. Das Schulgeld beträgt von 50 Rbl. jährlich (in der untersten Klasse) an bis 120 Rbl. jährlich. Zahl der Schülerinnen 127 gegen 118 im Vorjahr.

B. Schulen außerhalb Revals.

1) Weißenstein. Deutsche Kirchenschule (Progymnasium) II. Ordnung mit 3 Vorbereitungs- (Elementar-) Klassen und den 4 untersten Gymnasialklassen. Die Schule bereitet ihre Schüler für die höheren Schulen in Reval vor, soll aber zugleich eine abgeschlossene Bürgerschulbildung geben. Es bestanden im Schuljahr 1908/9 die Vorbereitungsklassen sowie die I., II. und III. Klasse. Das Schulgeld beträgt in den Vorbereitungsklassen 30 Rbl., in den Mittelklassen 40 Rbl. 36 Knaben und 48 Mädchen, zusammen 84 gegen 66 im Vorjahr. Am 12. Januar 1909 bezog die Schule ihr eigenes, geräumiges vom Verein erbautes Gebäude, das allen Anforderungen genügt. Leiter der Schule: Pastor a. D. Cand. theol. Friedrich Barnehl. Inspizierende Lehrerin: Frl. L. Johannson.

2) Wesenberg. 4klassige deutsche Vorbereitungsschule von Frl. Marie Czernay. Schule II. Ordnung. Im Schuljahr 1908/9 wurde die IV. Klasse eröffnet. Der Unterhalt der Schule wird aus dem Schulgelde, den Mitteln der Ortsgruppe und einer Unterstützung des Hauptvereins bestritten. Das Schulgeld beträgt 40 Rbl. jährlich. 29 Knaben und 33 Mädchen, zusammen 62 Schulkinder gegen 43 im Schuljahr 1907/8. Bereits im Juni 1908 beschloß die Ortsgruppe um eine Erweiterung der Schule in eine 6klassige nachzusuchen. Die Genehmigung traf erst im Juli 1909 ein, so daß der geplante Umbau des Schullokals noch nicht vorgenommen werden konnte.

3) Hapsal. 2klassige Elementarschule von Frl. Elisabeth Hoffmann. Schule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Das Schulgeld beträgt 10 Rbl. jährlich in der ersten und 20 Rbl. jährlich in der zweiten Klasse. 9 Knaben und 9 Mädchen, zusammen 18 Schulkinder gegen 18 im Schuljahr 1907/8.

4) Jewe. 2klassige Elementarschule des Frl. Marie Dittrich. Schule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Das Schulgeld beträgt 15 Rbl. jährlich. 12 Knaben, 29 Mädchen, zusammen 41 gegen 31 im Vorjahr. Der Unterhalt der Schule wird aus dem Schulgelde, aus privaten Spenden und einer Unterstützung des Hauptvereins bestritten.

5) Ampel. 2klassige Elementarschule des Frl. Klara Hoffmann. Schule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Das Schulgeld beträgt 15 Rbl. jährlich für Mitglieder des D. V. und 17 Rbl. jährlich für Nichtmitglieder. Die Zahl der Schulkinder betrug 32 im I. Sem., 27 im II. Sem. gegen 32 im Schuljahr 1907/8.

6) Leal. 2klassige Elementarschule der Frau Marie Paucker. Schule III. Ordnung mit 2 Abteilungen in jeder Klasse und 4jährigem Kursus. Im August 1908 wurde die zweite Klasse eröffnet. Das Schulgeld beträgt in der unteren Abteilung 15 Rbl. jährlich, in der oberen 20 Rbl. Die Schule wurde von 27 Kindern besucht, gegen 19 im Jahr 1907/8. Am Schluß des I. Sem. 1909 bestanden das Examen ein Mädchen der unteren Klasse in die I. Klasse des Pernauschen Mädchengymnasiums und ein Knabe der oberen Klasse in die Hansaschule in Reval. Im August 1908 wurde die Schule in ein eignes Schulgebäude mit großem Garten, übergeführt.

In Estland werden in deutschen Schulen unterrichtet 1849 Kinder. In den Schulen des Deutschen Vereins (mit Einschluß der subventionierten) 1001 Kinder. In den nicht vom Deutschen Verein unterstützten Schulen (der Ritter- und Domschule, den höheren Mädchenschulen der Baronesse Howen und des Frl. Eberhard, den mittleren Schulen des Frl. Leyst und des Frl. Fitz-Gerald und der Elementarschule zu St. Marien-Magdalenen) 848 Kinder.

Kinderhorte

in Reval: I. Kinderhort, Leiterin Frl. Meta Ströhm, Neugasse. II. Kinderhort, Leiterin Frau Hulda Scheel, Baltischportscheestr. 6. Im Berichtsjahr 1908/9 fanden in den beiden Kinderhorten zusammen 103 Kinder von über 5 Jahren Aufnahme. Die Zahlung betrug für Kinder von Vereinsmitgliedern 4 Rbl. halbjährlich, Kindern von Nichtmitgliedern deutscher Nationalität 5 Rbl. halbjährl.; Kindern von Nichtdeutschen 10 Rbl. halbjährlich. Die Kinder sind von 10—3 im Kinderhort, wo sie nach der Methode Fröbel-Pestalozzi beschäftigt werden. Um 1 Uhr erhalten sie eine warme Mahlzeit. In Leal und Weißenstein bestehen auch Kinderhorte.

Vereinsbüchereien

in Reval: Seit dem September 1907 ist die Bücherei in der Geschäftsstelle untergebracht. Die Abonnentenzahl hat 1100 erreicht. Dank dieser eifrigen Benutzung ist es der Bücherei gelungen sich ganz aus eignen Mitteln zu erhalten, trotz der geringen Lesegebühren von 10 Kop. monatlich oder einem Rbl. jährlich. Die Bücher werden an allen Wochentagen mit Ausnahme des Donnerstages von 12—5 Uhr ausgegeben. Der Bestand der Bücherei ist auf 4013 Bände herangewachsen gegen 3660 im Vorjahr. Davon entfallen auf Belletristik 1676 Werke (früher 1559); Schriften belehrenden Inhalts 897 Werke (früher 749); Jugendschriften 941 Werke (früher 860); Kinderbücher 378 Werke (früher 363). Außerdem gibt es 324 Bände Zeitschriften (früher 300). Entliehen wurden 28710 Bände. Nach Luggenhusen, Leal, Isaak und Marien-Magdalenen sind Wanderbüchereien gesandt worden. Bei der Vereinsbibliothek besteht eine Lesehalle, in der 27 Zeitschriften, 15 Zeitungen und verschiedene Nachschlagewerke ausliegen. Geöffnet ist die Lesehalle täglich von 3—10. Eine gute pädagogische Bibliothek steht allen Vereinsmitgliedern kostenlos zur Verfügung; sie umfaßt 113 Bände. Büchereien werden außerdem unterhalten von den Ortsgruppen Weißenstein und Wesenberg. In Hapsal ist eine Kinder-Bücherei.

Vorträge und Veranstaltungen.

In Reval wurden veranstaltet: 2 Diskutierabende, Frauenabende des Frauenverbandes fanden wie bisher alle 14 Tage statt, 1 Vortrag eines auswärtigen Redners, 2 populäre Vorträge, 10 gesellige Abende für junge Leute (7 Vorträge, 1 dramatische Vorlesung, 1 Familienabend, 1 Weihnachtsfeier), 14 gesellige Abende für Frauen und junge Mädchen (13 Vorträge, 1 Weihnachtsfeier). In den Ortsgruppen Weißenstein, Wesenberg, Hapsal und in Marien-Magdalenen wurden Wandervorträge von Rednern aus Reval veranstaltet.

Kurse und Uebungen.

Die Abendfortbiloungskurse sind seit dem 1. Januar 1909 mit den Revaler Handelsklassen der Börsenkaufmannschaft vereinigt worden. 10 Knaben und 10 Mädchen werden am Nachmittag in getrennten Kreisen unterrichtet, einigen kränklichen Kindern ist unentgeltlicher Unterricht verschafft. Die Gesangesübungen werden wie früher fortgeführt, die Turnkurse sind eingeschränkt, weil in den Schulen mehr Turnstunden eingeführt worden sind.

Ferienkurse.

Die vom Deutschen Verein in Estland veranstalteten Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen fanden vom 4. Juli bis 1. August 1909 in Reval statt. Der Besuch der Vorlesungen und Kurse war ein sehr reger und der ganze Verlauf ein harmonischer alle Teile befriedigender. Den Höhepunkt der diesjährigen Ferienkurse bildeten unzweifelhaft die Vorlesungen über Kunstgeschichte von Professor Löschke, früher Professor in Dorpat, jetzt Rektor der Univesität Bonn. Die Zahl seiner Zuhörer erreichte 300.

Mitgliedschaft.

Die Mitgliederzahl ist im abgelaufenen Jahre die gleiche geblieben — ein Zeichen dafür, daß wir annähernd das Ziel erreicht haben. Bei einer deutschen Bevölkerung in Estland von 16,000 Seelen, ist eine Steigerung der Mitgliedschaft nur noch in geringem Maße möglich.

Märzabend.

Aus Schollen und feuchtem Torfe
Steigt langsam über den Tann
Der dunstige Mond; zum Dorfe
Kehrt müde das Ackergespann.

Wir haben der Saat gewaltet;
Der Arbeitstag verloht,
Nun seien die Hände gefaltet:
Herr, segne das tägliche Brot.

Es schlummern die Felder, die blauen,
In schweigender Vollmondpracht,
Darüber halten zwei Frauen,
Hoffnung und Liebe, Wacht.

Prinz Emil von Schoenaich-Carolath.

Segen der Einsamkeit.

Gingst du lang gebeugt auf Erden
Voller Kummer, voller Pein,
Laß es stiller um dich werden,
Laß es einsam um dich sein!

Was dir treu verblieb im Leben,
Fühlst du erst, wenn du allein,
Ja du fühlst, was dir ergeben,
In der Ferne doppelt dein.

Sind vernarbt nur deine Wunden,
Ist dein Herz von Unmut rein,
Hast du dich in dir gefunden,
Dann zieht Frieden in dir ein.

Martin Greif.

Adressen von Verwandten und Bekannten
und deren Geburtstage und Namenstage.

Namen	Wohnung und Adresse	Tel.-Nr.	Geburtstag	Namenstag

MERKTAFEL.

Die Nummer d. Lebensversicherungs-Police ist: .....

Die Nummer der Feuerversicherungs-Police ist: .....

D. Numm. d. Diebstahlsversicherungs-Police ist: .....

Die Nummer der Hagelversicherungs-Police ist: .....

.....

.....

.....

.....

Die Nummer der Steuerveranlagung ist: .....

Die Numm. der Unfall- u. Reiseversicherung ist: .....

Die Nummer der Taschenuhr ist: .....

Die Nummer des Fahrrades ist: .....

.....

.....

.....

GEFAHR IM ANZUGE.

Die nächsten AERZTE sind:

1. .....
2. .....
3. .....

Die nächste UNFALLSTATION ist:

.....

.....

Die nächste APOTHEKE ist:

.....

.....

Die nächste FEUERMELDESTELLE ist:

.....

.....

Die nächste POLIZEIWACHE ist:

.....

.....

Der nächste TIERARZT ist:

.....

.....

.....

Masse für Bekleidungsgegenstände.

Gegenstand	Hausherr	Hausfrau	Kinder				Bemerkung
			.....	.....	.....	.....	
Kragen							
Strümpfe							
Schuhe							
Handschuhe							

Inhalts-Verzeichnis.

Seite.

Chronologische Kennzeichen des Jahres 1910 ... 3
Die vier Jahreszeiten ... 3
Finsternisse ... 3
Unterschiede der Uhrzeiten ... 3
Die Sonnen-Auf- und Untergänge ... 3
Zeitgleichung ... 4
Der Mond ... 4
Dem bloßen Auge sichtbare Planeten ... 4
Kalender der Juden ... 4
Was wir baltischen Deutschen merken sollen! ... 5
Kalendarium ... 6
Das Russische Kaiserhaus ... 30
Die jetzigen europäischen Regenten nebst deren Gemahlinnen und Thronfolgern ... 31
Sommermittag. Gedicht von Hugo Salus ... 33
Unter blühenden Bäumen. Gedicht von Wilhelm Hertz ... 33
Zar Peter der Große. Von Dr. Ernst Seraphim (Bild) ... 34
Sommerwochen. Von Elsa Bernewitz ... 37
Vom Leide. Gedicht von Ad. Holst ... 48
Wie unsere Altvordern nach Rußland Handel trieben. Von Dr. Ernst Seraphim 49
Ein Liederzyklus. Von Gottlieb Ehr (Elisabeth Goercke) ... 53
Ueber die Beziehungen zwischen Schule und Haus. Von Direktor Fr. Demme 54
Flieder. Gedicht von Freiherr Börries von Münchhausen ... 56
Dunkel. Gedicht von Hugo Salus ... 56
Abend. Gedicht von Agnes Miegel ... 56
Zur Erinnerung an den Akademiker Friedrich Schmidt (Bild) ... 57
Der Tod und die Liebe. Gedicht von Börries von Münchhausen ... 58
Nebellied. Gedicht von Hermann Hesse ... 58
Nachtwandler. Gedicht von Adelheid Stier ... 58
Hamilkar Baron Fölkersahm (Bild) ... 59
Aerztliches Haus-A-B-C. Nach Dr. P. Meißner-Berlin ... 61

Seite.

Hinter den Kulissen eines Liebhaber-Theaters.
Eine heitere Geschichte aus der Väter Zeit von Eberhard Kraus ... 65
Fasching, Vier Worte, Der welke Kranz. Gedichte von Gottlieb Ehr (Elisabeth Goercke) ... 70
Die Hollanderschule des Deutschen Vereins in Riga (Bilder) ... 71
Russische Maße und Gewichte, Metersystem, vergleichende Maß- und Gewichtstabellen ... 74
Wertverhältnis des jetzigen russischen Goldrubels zu ausländ. Goldmünzen ... 76
Zinstabelle für 100 Rbl. Kapital ... 76
Stempelgebühren ... 77
Vergleichende Tabellen der Thermometerskalen ... 77
Posttaxe ... 78
Telegraphen-Tarif ... 79
Unsere Rätselecke ... 79
Damespielaufgabe ... 80
Original-Schachaufgaben ... 80
Auflösungen ... 80
Heimatkunde ... 82

Deutscher Verein in Livland.
Bestand des Verwaltungsrats und seiner Kommissionen ... 83
Ortsgruppe Riga ... 83
„ Dorpat ... 89
„ Pernau ... 91
„ Fellin ... 92
„ Wenden ... 92
„ Walk ... 92
„ Werro ... 93
„ Arensburg ... 93
„ Wolmar ... 94
„ Strandorte und Schlock ... 94
„ Lemsal ... 95
„ Hirschenhof ... 95
„ Seßwegen ... 95
„ Rujen ... 95
„ Marienburg ... 96
„ Oberpahlen ... 96
„ Stockmannshof-Römershof ... 96

Seite.

Verein der Deutschen in Kurland.

Verwaltung und Bestand des Vereins 97
Ortsgruppe Bauske 100
" Doblen 100
" Durben 100
" Frauenburg 101
" Goldingen 101
" Griwa-Semgallen 102
" Grobin 102
" Hasenpoth 103
" Jakobstadt 103
" Kandau 103
" Libau 104
" Mitau 104
" Neuenburg 105

Seite

Ortsgruppe Neuhausen 105
" Pilten 106
" Preekuln-Wainoden 106
" Talsen 106
" Tuckum 107
" Windau 107
" Zabeln 107
Verein der Deutschen in Estland 108
Märzabend. Gedicht von Prinz Emil von Schoenaich-Carolath 111
Segen der Einsamkeit von Martin Greif 111
Merktafeln 112
Verzeichnis von Firmen und Gewerbetreibenden.
Inserate.

Verzeichnis
von Firmen und Gewerbetreibenden.

(Die in diesem Verzeichnis angegebenen Seitenhinweise beziehen sich auf den Inseratenanhang).

Assern.

Pension und Mädchen-Erziehungsheim:
Julie von Grabbe, Dünenstr. 59.

Bauske.

Bäckermeister:
Heinrich Frey.
Buchbinderei:
Ovid Becker.
Buch-, Papier-, Galanterie- und Modewaren:
A. Kütner, s. Inserat S. 39.
Dampf-Bierbrauerei:
Theodor Lohding.
Dampffärberei und chemische Reinigung:
Arved Staeben.
Dekorationsmaler:
Ernst Müntz.
Drogenhandlung:
Conrad Krause.
Fleischermeister:
Gottfried Kleeberg.
Friseurgeschäft:
Friedr. Jutsching.
Gerberei und Lederhandlung:
Eduard Eckert.
Kolonial-, Drogen-, u. Weinhandlung:
Eduard Drenger, s. Inserat S. 39.
Malermeister:
Carl Sandersohn.
Maurermeister:
Wilhelm Koch.
Schuhmachermeister:
Leonhard Helms.
Töpfermeister:
Valentin Behrsing.
Uhren, Gold- und Silberwaren:
Armin Bonatz.
Rudolf Petzholz.
Uhrmachermeister:
Ludwig Neubarth.
Wasser- und Dampfmühle:
Arved Staeben.
Wolltockerei und Spinnerei
Arved Staeben.

Bilderlingshof.

Hotel Bilderlingshof I. Ranges mit Jahrespension:
Johann Bulder, Gr. Prospekt.
Jahrespensionen:
Frl. Johanna Bulawsky, Grosser Prospekt 106.
Jahrespension, erstklassige:
„Pension Strandhof", Marienprospekt 8. Inhaberinnen Aline Müller u. Paula Mirsalis.
Frau J. von Radecki, Mittlerer Prospekt 70.
Kolonialwarenhandlung:
W. Albert, Ecke Marien- und Mittlerer Prospekt.
Konditorei und Bäckerei, grösste:
Joh. Bulder.
Landschaftsgärtnerei:
Leo Schubarth, Mittlerer Prospekt 64.
Pension mit mod. Badeeinrichtung:
Joh. Bulder.
Weinniederlage, in- und ausländischer Firmen:
Joh. Bulder.

Dorpat.

(Abgeschlossen am 31. Oktbr. 1909).

Apotheker:
Alwil Hirschfeldt, Gr. Markt 18.
Woldemar Zeitler, Teichstr. 36.
Mag. K. Juergenson, Promenadenstrasse 14.
Bäcker:
Gerhard Boening, Neumarktstrasse 23, Gartenstr. 51.
Karl Spitmann, Ritterstr. 18.
„Baltische Wochenschrift".
Oekonomische Sozietät, siehe Inseratseite 40.
Bandagisten:
Friedrich Tränkner, Promenadenstrasse 1.
Karl Vollmer, Rigasche Str. 4.
Barbiere:
S. Friseure.
Bauerwaren:
F. G. Faure, Holmstr. 14.
Baumaterial:
F. G. Faure, Holmstr. 14.
Friedrich Petsch, Fischmarkt 4.
Baumeister:
Robert Pohlmann, Teichstr. 55.
Otto Schroeder, Alleestrasse 48.
Bier:
Bernhard Frederking, Kühnstr. 8.
„Brauerei Tivoli", Moritz Friedrich, Techelfersche Str. 56, Johannisstr. 16.
Eduard Graeff, Rathausstr. 2.
L. H. Rosenkranz, Promenadenstrasse 7.
Konrad Ströhmberg i/F. B. Frederking, Alexanderstr. 2.
„Brauerei Gambrinus", Julie Oelschlägel, Embachstr. 14.
Bilderrahmen:
Hermann Forstreuter, Ritterstrasse 19.
L. Laakmann, i/F. H. Laakmann, Rigasche Str. 8.
Karl Unger, Johannisstr. 8.
Blankstickerinnen:
Else Helt, Sternstr. 13.
Bertha Kapp, Teichstr. 13.
Olga Kurschewitz, Lange Str. 21.
Blumen:
Karl Becker, an der Steinbrücke.
Friedrich Daugull, i/F. Joh. Daugull, Embachanlage.
Karl Geisler, Petristr. 29.
Adolf Jerw, Embachanlage.
Karl Lesta, Marienstr. 31.
Oswald Markert, Pleskausche Strasse 26.
Karl Will, Schlosstr. 7.
Blumen, künstliche:
S. Modistinnen.
Bronzearbeiter:
Eduard Dross, Quappenstr. 10.
Brunnenmeister:
Heinrich Grün, Petersburger Strasse 64.
Buchbinder:
Hermann Forstreuter, Ritterstrasse 19.
L. Laakmann, i/F. H. Laakmann, Rigasche Str. 8.
Karl Unger, Johannisstr. 8.
Buchdrucker:
Emil Andresen, i/F. Schnakenburg, Gr. Markt 2.
Eduard Bergmann, Johannisstrasse 15.
L. Laakmann, i/F. H. Laakmann, Rigasche Str. 8.
Emma Mattiesen, i/F. C. Mattiesen, Wallgraben 4.
Bücher und Musikalien:
Ferdinand Bergmann, Ritterstrasse 17.
Karl Glück, Kühnstr. 3.

J. G. Krüger, Ritterstr. 9.
(Estnische Bücher), Karl Laakmann, i/F. H. Laakmann, Rigasche Str. 8.

Büchsenschmiede:
Rudolf Albrecht, Schlosstr. 16.
E. Klattenberg, i/F. J. W. Klattenberg, Schlosstrasse 22.

Bürstenbinder:
W. Rosenthal, Alexanderstr. 8.
E. Röttscher, Rigasche Str. 62.

Chirurgische Instrumente:
Siehe Instrumente.

Dezimalwagen:
Gustav Peterson, Neumarktstrasse 5.

Drechsler:
Arnold Jürgenson, Breitstr. 21.
Jakob Peterson, Holmstr. 9.
Jakob Johann Tamsen, Sternstrasse 5.

Drogen:
Leonhard Glück, Gr. Markt 1.
Karl Jürgenson, Promenadenstrasse 14.
Robert Pabo, Gr. Markt 17.
Karl Stamm, Ritterstr. 10.
Woldemar Zeitler, Teichstr. 36.

Düngemittel:
Johannes Arndt, Bohnenstr. 4.
F. G. Faure, Holmstr. 14.
Elmar Grohs, Rigasche Str. 129.

Eisen und Stahlwaren:
Konstantin Bokownew, i/F. P. Bokownew, Gr. Markt 12, Kaufhof 18.
F. G. Faure, Holmstr. 14, Kaufhof 21.
Henriette Pusick, Petersburger Strasse 1.

Elektrotechnische und mechanische Werkstätte:
Peter Sarmulin, Pleskausche Strasse 90.

Expressbüro:
Gustav Tensmann, Kühnstr. 1.

Fahrräder:
Konstantin Bergfeldt, Kaufhof 14.
René Thomson, i/F. W. Laatsch, Alexanderstr. 9.

Farben:
F. G. Faure, Holmstr. 14.
Johann Thomberg, i/F. E. Günther, Kaufhof 26.

Färber:
Lydia Friedrich, i/F. Ed. Friedrich, in Vertretung A. Danziger, Rigasche Str. 2.
Karl Hackenschmidt, Fischerstrasse 1.
Otto Kämper, i/F. Werg & Kämper, Rathausstr. 18, Rigasche Strasse 31.
Herbert Vollmer, i/F. L. Vollmer, Uferstr 4.
Louis Zeitner, i/F. Progress, Rigasche Str. 10.

Fayence:
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Paul Erdmann, Altstr. 17.
Karl Jansen, i/F. Ed. Jansen, Ritterstrasse 7.
E. Meltsas & E. Jürgens, vormals Matthias Paul, Johannisstr. 18.

Flachs:
Eugen Brosse, i/F. A. H. Wishaw, Teichstr. 39.

Fleischer:
Ernst Göttsch, Promenadenstr. 14.
Eduard Johst, Petersburger Strasse 135.
Emma Ziehr, Petersburger Str. 90.

Frauenhandarbeiten:
Anna Borck, i/F. E. Kuhlmann, Alexanderstr. 2.
Frieda Boseke, Ritterstr. 10.
Lina Ehrhardt, Ritterstr. 5.
Adele Plaesterer, Gr. Markt 2.

Friseure:
Franz Berg, Promenadenstr. 11.
Hugo Griep, Johannisstr. 16.
Heinrich Holtfreter, Ritterstr. 4.
Gebr. Voigt, Rigasche Str. 10.

Galanteriewaren:
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Karl Jansen, i/F. Ed. Jansen, Ritterstr. 7.
Charlotte Meyer, Teichstr. 38.
Gustav Peterson, Johannisstr. 7.
Olga Rinneberg, i/F. Olga Palmas, Kühnstr. 2.
Karl Unger, Johannisstr. 10.

Galoschen:
Martin Mauer, Gr. Markt 4.
Herm. Plötz, Gr. Markt 20.

Garderoben:
Ernst Oberleitner, i/F. A. Oberleitner, Kühnstr. 4.
Wilhelm Reinartz, Ritterstr. 9.

Gärtner:
Karl Becker, Rosenstr. 24a.
Friedrich Daugull, i/F. Joh. Daugull, Jamasche Str. 46.
Karl Geisler, Petristr. 29.
Adolf Jerw, Bergstr. 14.
Karl Julius Lesta, Marienstr. 31.
Oswald Markert, Pleskausche Strasse 26.
Karl Will, Alleestrasse, gegenüber dem Johanniskirchhof.

Geräte, landwirtschaftliche:
F. G. Faure, Holmstr. 14.
Elmar Grohs, Rigasche Str. 129.
Lorenz Sander, Johannisstr. 12.

Geräte, wirtschaftliche:
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Paul Erdmann, Altstr. 17.
Konstantin Bokownew, i/F. P. Bokownew, Gr. Markt 12.
E. Meltsas und E. Jürgens, vorm. M. Paul, Johannisstr. 18.

Gelbgiesser:
Eduard Dross, Quappenstr. 10.
Joseph Haubner, Jamasche Strasse 42.
Karl Julius Lesta, Marienstrasse 21/23.
Adolf Hofrichter, Fischerstr. 49.

Gerber:
Johannes Arndt, Bohnenstr. 4.
Franz Kollecker, Flusstrasse 11.
August Kudwin, Quistenthal, Fabrik.

Gewehre:
Rudolf Albrecht, Schlosstr. 16.
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Paul Erdmann, Altstr. 17.
E. Klattenberg, i/F. J. W. Klattenberg, Schlosstr. 22.

Glasapparate, chemisch-physikal.:
Hermann Kühn, Sternstr. 6.

Goldschmiede:
Hermann Berg, Promenadenstrasse 3.
Joh. Eschscholtz, Neumarktstr. 10. Siehe Inserat S. 40.
Johanna Hermann, i/F. Gottlieb Hermann, Neumarktstr. 26.
Georg Jürgens, Alexanderstr. 6.
Karl Krug, Promenadenstr. 9.

Graveure:
Hermann Berg, Promenadenstrasse 3.
Alexander Kaufeldt, Gr. Markt 14.

Gürtler:
Eduard Dross, Quappenstr. 10.

Handarbeiten:
Siehe Frauenhandarbeiten.

Handschuhmacher:
Friedrich Tränkner, Promenadenstr. 1.

Hefe:
Johann Post, i/F. Dorpater Sprit- und Hefefabrik, Lindenstr. 1.

Hotelinhaber:
Siehe auch Pensionen.
Anna Glück, Hotel Petersburg, Neumarktstr. 22.
M. Kanne, Alexanderstr. 11.
Joh. Rosenberg, Hotel de Russie, Gartenstr. 8.

Hüte und Mützen:
Ernst Oberleitner, i/F. A. Oberleitner, Kühnstr. 4.
Wilhelm Reinartz, Ritterstr. 9.
Georg Stahlberg, i/F. K. Stahlberg, Neumarktstr. 7.

Jagdutensilien:
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Paul Erdmann, Altstr. 17.
F. G. Faure, Holmstr. 14.

Industriewaren:
Anna Borck, i/F. E. Kuhlmann, Alexanderstr. 2.
Frieda Boseke, Ritterstr. 10.
Lina Ehrhardt, Ritterstr. 5.
Charlotte Meyer, Teichstr. 38.
Adele Plaesterer, Gr. Markt 2.
Herm. Plötz, Gr. Markt 20.

Instrumente, chirurgische:
Karl Vollmer, Rigasche Str. 4.

Kacheln:
Friedrich Petsch, Fischmarkt 7.
Hermann Sturm, Rosenstr. 26.

Kaffeerösterei:
Mathias Paul, Mühlenstr. 29.

Klaviere:
Jakob Rudolf Grünreich, i/F. F. R. Rathke, Johannisstr. 1.

Klavierstimmer:
Jakob Rudolf Grünreich, Johannisstr. 1.

Kleider:
Siehe Garderoben.

Klempner:
Heinrich Kuus, Lodjenstr. 4.
Johann Simon, Ritterstr. 3.

Kolonialwaren:
Wilhelm Daugull, Gr. Markt 10.
Bernhard Frederking, Kühnstr. 8.
Eduard Graeff, Rathausstr 2.
Fromhold Grünwaldt, Peplerstrasse 30.
Harald Kerstens, Rigasche Str. 55.
E. Meltsas & E. Jürgens, vorm. M. Paul, Johannisstr. 18.
Gustav Post, vorm. A. Holsting, Gr. Markt 16.
Ferdinand Putnin, i/F. Gebr. Putnin, Rathausstr. 7.
L. H. Rosenkranz, Promenadenstrasse 7.
Eduard Rosenthal, Kaufhof 2.
Friedrich Schoppe, Gr. Markt 5.
Konrad Ströhmberg, i/F. B. Frederking, Alexanderstr. 2.

Konditoren:
Gerhard Böning, Neumarktstr. 23.
Roman Gutmann, Botanische Strasse 21.
Paul Kunstmann, Sternstr. 61.
Wilhelm Luchsinger, Schlossstrasse 1.
Karl Spitmann, Ritterstr. 18.
Hugo Werner, Wiener Konditorei, Johannisstr. 7.

Konfektfabrik:
Roman Gutmann, Botanische Strasse 21.
Wilhelm Luchsinger, Schlossstrasse 1.

Korbmacher:
Gustav Sten, Rigasche Str. 4.

Kürschner:
Mathilde Näck, i/F. C. Näck, vormals J. P. Bahrs, Neumarktstrasse 24.

Kupferschmiede:
Adolf Hofrichter, Fischerstr. 49.
Reinhold Lood, Steinstr. 29.

Kurzwaren:
Siehe Modewaren.

Lampen:
Konstant. Bokownew, i/F. P. Bokownew, Gr. Markt 12.
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Paul Erdmann, Altstr. 17.
Karl Jansen, i/F. Ed. Jansen, Ritterstr. 7.
E. Meltsas und E. Jürgens, vorm. M. Paul, Johannisstr. 18.
Johann Simon, Ritterstr. 3.

Landwirtschaftliche Geräte:
Siehe Geräte.

Leder:
Johannes Arndt, Bohnenstr. 4, Kaufhof 30.
Konstantin Bergfeldt, Kaufhof 14.
Franz Kollecker, Flusstr. 11.
August Kudwin, Quistenthal, Fabrik.

Leinwaren:
Hugo Baumann, i/F. H. Plötz & H. Baumann, Kaufhof 1.
Adele Freymuth, i/F. Ew. Freymuth, Kühnstr. 1.
Richard Tergan, Gr. Markt 8.
Georg Tschernow, Kaufhof 7.

Lithographen:
Siehe Steindrucker.

Maler:
Karl Dietrich, Lindenstr. 14.
Johannes Schroeder, Steinstr. 13.

Manufaktur- und Tuchwaren:
Hugo Baumann, i/F. H. Plötz & H. Baumann, Kaufhof 1.
Ernst Oberleitner, i/F. A. Oberleitner, Kühnstr. 4.
Wilhelm Reinartz, Ritterstr. 9.
Wilhelm Schmaltz, Gr. Markt 7.
Hugo Schmidt, Gr. Markt 16.
Richard Tergan, Gr. Markt 8.
Georg Tschernow, Kaufhof 7.

Maschinen:
Arthur Beyer, i/F. Nordlivländisches Kommissionsbüro, Kompagniestr. 2.
F. G. Faure, Holmstr. 14.
L. Friedrich, i/F. Ed. Friedrich, Rigasche Str. 2.
Elmar Grohs, Rigasche Str. 129.
Joseph Haubner, Jamasche Str. 42.
Lorenz Sander, Johannisstr. 12.

Masseur, Masseusen:
Else Adamson, Marienhofsche Str. 10.
Selma Mattiesen, Ritterstr. 4.
Maria Maurach, Teichstr. 5.
Pauline Metger, Breitstr. 6.
Gustav Weltz, Johannisstr. 13.

Mechaniker:
Joseph Haubner, Jamasche Strasse 42.
Franz Hindrichson, Viktualienmarkt 2.
Adolf Hofrichter, Fischerstr. 49.
Peter Sarmulin, Pleskausche Strasse 90.
Richard Schmehmann, Küterstrasse 1.
Bernhard Schultze, Ritterstr. 11.
Konrad Valois, Rigasche Str. 24.

Meiereiprodukte:
Emilie Franck, Neumarktstr. 21.
Harry Martiensen, Gildenstr. 3.
(Butter engros) Jakob Schwarz, Petersburger Str. 125.

Messerschmied:
Karl Vollmer, Rigasche Str. 4.

Möbel:
Ludwig Bandelier, Russische Strasse 1.
Alexander Mohr, Warenstr. 17.
(auch alte Möbel) Antonie Oxenberg, Mönchstr. 9.

Mode- und Kurzwaren:
Anna Borck, i/F. E. Kuhlmann, Alexanderstr. 2.
Frieda Boseke, Ritterstr. 10.
Lina Ehrhardt, Ritterstr. 5.
Charlotte Meyer, Teichstr. 38.
Herm. Plötz, Gr. Markt 20.
Luise Schwarz, Gr. Markt 1.
Marie Silberhand, Ritterstr. 1.
Marie Stolzer, Kühnstr. 6.

Modistinnen:
Julie Cholostow, Altstr. 17.
Emmy Gutmann, Neumarktstr. 24.
Amalie Jürgenson, Neumarktstrasse 8.
Wilhelmine Kortlang, Promenadenstr. 9.
Rosalie Luberg, Ritterstr. 13.
Rosalie Palm, Johannisstr. 14.
Marie Vormeier, Gr. Markt 1.

Musikalien:
Siehe Bücher.

Musikinstrumente:
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Paul Erdmann, Altstr. 17.

Mützen:
Siehe Hüte.

Nähmaschinen:
Lydia Friedrich, i/F. Ed. Friedrich, Rigasche Str. 2.
René Thomson, i/F. W. Laatsch, Alexanderstr. 9.
Martin Wenzel (Vertreter der Firma Singer & Co.), Alexanderstr. 3.

Nähterin:
(Siehe auch Weissnähterin) Wilhelmine Volker, Erbsenstrasse 42.

Optiker:
Bernhard Schultze, Ritterstrasse 11.

Pensionen:
Signe Donner, Küterstr. 8.
Ludwig Drossmann, Sternstr 10.
Marie Kanne, Alexanderstr. 11.
Marie Karpinsky, Breitstr. 12.
Jeannette Koch, Teichstr. 10.
Bertha von zur Mühlen, Johannisstrasse 12.
Ellinor von zur Mühlen, Teichstrasse 2.
Hulda Ratzky, Marienhofsche Strasse 62.

Pferdegeschirre:
Hugo Baumann, i/F. H. Plötz & H. Baumann, Kaufhof 1.
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Woldemar Grünwaldt, Neumarktstr. 10.
Georg Lorberg, Steinstr. 1.

Photographen:
Heinrich Riedel, Alexanderstrasse 10.
Arthur Schulz, i/F. C. Schulz, Gartenstr. 3.
Alexander Staden, i/F.W. Staden, Steinstr. 3.

Restaurateure:
Wilhelm Luchsinger, Schlossstrasse 1.
Bertha Poirier, Gr. Markt 4.
Holger Segerlin, Gildenstr. 9.
Katharina Willemson, Johannisstrasse 7.

Saaten:
Baltischer Samenbauverband, Küterstr. 2.
Arthur Beyer, i/F. Nordlivländ. Kommissionsbüro, Kompagniestrasse 2
Friedrich Daugull, i/F. Joh. Daugull, Jamasche Str. 46.
Elmar Grohs, Rigasche Str. 129.
Karl Will, Schlosstr. 7.

Sattler:
Woldemar Grünwaldt, Neumarktstrasse 10.
Georg Lorberg, Steinstr. 1.

Schlachter:
Siehe Fleischer.

Schlosser:
Paul Kroeger, Küterstr. 8.
Karl Julius Lesta, Marienstr. 21/23.
Gustav Peterson, Neumarktstr. 5.

Schmiede:
Felix Eldring, Fischerstr. 51.
F. G. Faure, Holmstr. 14.
Johannes Fischer, Petersburger Strasse 14.
Karl Julius Lesta, Marienstrasse 21/23.

Schneider:
L. E. Dorfschmidt, Rigasche Str. 16.
August Kymmel, Breitstr. 7.
Ernst Oberleitner, Kühnstr. 4.
Jeannot Palm, Altstr 17.
Wilhelm Reinartz, Ritterstr. 9.
Heinrich Stamm, Kastanienallee 17.

Schneiderinnen:
Rosalie Behrens, Kastanienallee 6.
Rosalie Grün, Rigasche Str. 24.
Katharina Gutmann, Stapelstr. 2.
Wilhelmine Henning, Jamasche Strasse 15.
Alide Henseleit, Rigasche Str. 23.
Henriette Türk, Pleskausche Strasse 2.
Minna Wähner, Altstr. 1.

Schornsteinfeger:
A. E. Anderson, Rosenstr. 11.
M. Eisenschmidt, Alexanderstr 29.
Karl Oeberg, Botanische Str. 34.
Karl Tiismann, Neumarktstr. 14.

Schreibmaterial:
Karl Jansen, i/F. Ed. Jansen, Ritterstr. 7.
Charlotte Meyer, Teichstr. 38.
Gustav Peterson, Johannisstr. 7.
Rappinsche Papierniederlage, Neumarktstr. 17.
Olga Rinneberg, i/F. Olga Palmas, Kühnstr. 2.
Karl Unger, Johannisstr. 8.

Schuhmacher:
Johann Jauram, Breitstr. 25.
Heinrich Kaulin, Alexanderstr. 24.
Alexander Lätt, Alexanderstr. 19.
Martin Mauer, Gr. Markt 4.
Karl Urberg, Rigasche Str. 15.

Seife, siehe auch Kolonialwaren:
Benno Frederking, Viktualienmarkt 5, Alexanderstr. 42.

Skulpteur:
Ferdinand Goldmann, Rigasche Str. 28.

Spielwaren:
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.

Spiritus:
Moritz Friedrich, i/F. Tivoli, Johannisstr. 16.
Johann Post, i/F. Dorpater Sprit- und Hefefabrik, Lindenstr. 1.

Sportartikel:
Robert Brock, i/F. Gebr. Brock, Gr. Markt 11.
Paul Erdmann, Altstr. 17.

Stahlwaren:
Siehe Eisenwaren.

Steindrucker:
Emil Andresen, i/F. Schnakenburg, Gr. Markt 2.
Eduard Bergmann, Johannisstr. 15, I.
Eduard Berthelson, Schlosstr. 3.
L. Laakmann, i/F. H. Laakmann, Rigasche Str. 8.

Steinhauer:
Karl Julius Lesta, Marienstr. 21/23.

Stellmacher:
Siehe Wagenbauer.

Stenographinnen:
Erna Matulat, Mühlenstr. 5.
Wanda Matulat, Mühlenstr. 5.

Strassenpflasterer:
Karl Schmager, Petersburger Str. 97.

Tapeten:
René Thomson, i/F. W. Laatsch, Alexanderstr. 9.

Tapezierer:
Woldemar Grünwaldt, Neumarktstr. 10.
Georg Lorberg, Steinstr. 1.

Tapisserie- und Wollwaren:
Anna Borck, i/F. E. Kuhlmann, Alexanderstr. 2.
Frieda Boseke, Ritterstr. 10.
Lina Ehrhardt, Ritterstr 5.
Adele Plaesterer, Gr. Markt 2.
Luise Schwarz, Gr. Markt 1.
Marie Silberhand, Ritterstr. 1.

Tee:
Friedrich Schoppe, Gr. Markt 5.

Tischler:
Ludw Bandelier, Russische Str. 1.
Oswald Boseke, Karlowastr. 10.
August Freyberg, Teichstr. 12.
Johann Kusik, Rigasche Str. 32.
Antonie Oxenberg, Mönchstr. 9.
Johann Potral, Kastanien-Allee 79.
Nikolai Sülk, Rathausstr. 5 (Sargfabrikant).
Jakob Johann Tamsen, Sternstr. 5.

Töpfer:
Friedrich Petsch, Fischmarkt 7.
Hermann Sturm, Rosenstr. 26.

Tuchwaren:
Siehe Manufakturwaren:

Uhrmacher:
Agardius Michéll, Gr. Markt 8.
Johann Sauer, Rathausstr. 4.

Wagenbauer:
Felix Eldring, Fischerstr. 51.
Johannes Fischer, Petersburger Str 14.

Wäscheartikel:
Adele Freymuth, i/F. Ew. Freymuth, Kühnstr. 1.
Ernst Oberleitner, i/F. A. Oberleitner, Kühnstr. 4.
Wilhelm Reinartz, Ritterstr. 9.
Marie Stolzer, Kühnstr. 6.

Weine:
Wilhelm Daugull, Gr. Markt 10.
Bernhard Frederking, Kühnstr. 8.
Moritz Friedrich, i/F. Tivoli, Johannisstr. 16.
Eduard Graeff, Rathausstr. 2.
E. Meltsas und E. Jürgens, vorm. M. Paul, Johannisstr 18.
G. Post, vorm. A. Holsting, Gr. Markt 16.

Ferdinand Putnin, i/F. Gebr. Putnin, Rathausstr. 7.
L. H. Rosenkranz, Promenadenstr. 7.
Eduard Rosenthal, Kaufhof 2.
Konrad Ströhmberg, i/F. B. Frederking, Alexanderstr. 2.
Weissnähterinnen:
Siehe auch Nähterinnen.
Julie Arndt, Rigasche Str. 18.
Emilie George, Birkenstr. 5.
Erna Zipp, Klosterstr. 10.
Wirtschaftsgeräte:
Siehe Geräte.
Wollwaren:
Siehe Tapisseriewaren.

Dubbeln.

Dampf-Badestube, Baumaterialien und Brennholzniederlage:
P. W. Uhder, Schlocksche Str. 19. Tel. 158.
Malermeister:
Richard Lehrum, Karlsbader Strasse 19. Tel. 193.

Dubbeln, Alt-.

Gärtnerei:
C. Genske, Kirchenstr. 17.

Dubbeln, Neu-.

Bauunternehmer und Dampftischlerei:
Johann Ausin, 14. Linie 1.
Gärtnerei:
C. Genske, Karlsbader Str. 95/97.

Eckengraf.

Anstalt für Bereitung und Verkauf von Beeren- und Fruchtweinen:
Provisor Oskar Osterhoff.

Edinburg.

Pension;
Koehne, Jermolowprospekt 11. Teleph. 160.

Fellin.

Eisen- und Stahlwaren:
G. A. Reisner (Inhaber Carl Schwarz), s. Inserat S. 48.
Hotel:
Hotel Klinke, s. Inserat S. 48.
Kolonial-, Wein-, Manufaktur- u. Fayencewaren:
C. J. Lang, Schlosstr. 11/13, s. Inserat S. 40.
Manufaktur-, Wein- u. Galanterie-Waren:
C. J. Lang, Schlosstr. 11/13, s. Inserat S. 40.
Technisches Bureau und Lager:
K. H. Leuzinger, s. Inserat S. 48.

Frauenburg.

Apotheke:
Wilhelm Kapeller.
Appretur und Färberei:
Gebrüder Sitte.
Bäckermeister:
Rudolf Lessinsky.
Brauerei:
Arthur Hamster.
Drechslermeister:
Emil Fink.
Fleisch- und Wursthandlung:
Otto Andersohn.
Otto Sadowsky.
Friseur:
William Plöger.
Früchte und Delikatessen:
Johann Steppath.
Gärtnerei:
Johann Steppath.
Instrumentenmacher:
Johann Braun.
Kolonial- und Materialwaren:
Wilhelm Kapeller, Gross-Blieden pr. Frauenburg.
Kolonial-, Material- u. Weinhandl.:
F. C. Grauss Erben.
Kunst- und Bautischlerei:
Johann Conrad.
Maurer- und Zementwaren:
Rudolph Losky.
Mineralwasseranstalt:
Wilhelm Kapeller.
Müllermeister:
Franz Hall, Zezern-Mühle pr. Frauenburg.
Paul Thonigs, Bächhof-Mühle pr. Frauenburg.
Obst- und Beerenweine:
Heinrich Theuermann.
Sattler:
Ludwig Heyse.
Sattler und Maler:
Carl Hall.
Schmiedemeister:
Carl Herrmann.
Schornsteinfeger:
Friedrich Desnick.
Tapisserie- und Modewaren:
Amalie Meyer.
Töpferei:
Christoph Juschkewitz.
Uhrmachermeister:
Heinrich Theuermann.
Wolltockerei und Spinnerei:
Paul Thonigs, Bächhof-Mühle pr. Frauenburg.
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb:
Julius Schirrmann.

Goldingen.

Buchdruckereien:
Redaktion und Expedition des „Goldinger Anzeigers“ und des „Evang. Gemeindeboten“, Ferd. Besthorn (Inh. J. Siedenburg).
G. Zimmermann (Inhaber Eug. Petkiewicz), Kirchenstr. 20.
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung:
Ferd. Besthorn (Inhaber J. Siedenburg).
Kolonial- und Weinhandlung:
Joh. Gottfr. Reinhold.
Konfektfabrik:
Joh. Gottfr. Reinhold.
Wein-, Delikatess- und Kolonialwarenhandlung:
Gustav Heerwagen.

Jakobstadt.

Drogen- und Parfümeriegeschäft:
Provisor A. Linde, Poststrasse.
Färberei Danziger, Annahmestelle:
A. Grabowsky, Poststrasse.
Fleisch- und Wurstgeschäft:
Oskar Wild, Grosse Strasse.
Friseur:
Alexander Geschko, Grosse Str.
Hotel:
Bellevue.
Kolonialwarenhandlung:
E. Petersohn, am Markt.

Kandau.

Buchhandlung:
Emil Stein.
Hotel:
O. Jaegermann.
Kupferschmiedemeister:
Johann Heydinger.
Sattlermeister und Tapezierer:
Emil Petrewitz.
Johann Rastenberg.
Schornsteinfegermeister:
W. Osterlad.
Schreibwarenhandlung:
Emil Stein.
Schuhmachermeister:
Theodor Petrewitz.

Karlsbad.

Schuhmacherwerkstatt:
J. Letz, Neustrasse 31. Vom 15. Mai bis Ende August.

Kemmern.

Pension I. Ranges:
Pohlmann, gegründet 1836.

Lemsal.

Absteigequartier:
A. Schultz.
Böttcher:
A. Kuschke.
Brandmeister:
E. Prange.

Buch- und Schreibmaterialienhandlung:
J. Gregorius & Ko.

Hotel:
W. Dobihn.

Hutfabrik und Wollspinnerei:
A. Thiel.

Maler und Tapezierer:
H. Martinson.

Manufaktur-, Farben- und Spielwarenhandlung:
Th. Hansen.

Manufaktur- und Kolonialwarenhandlung, Nähmaschinen „Pfaff", Agentur der 2. Russ.Assekuranz-Kompagnie, gegr. 1835:
K. Kreischmann.

Manufaktur- und Kolonialwarenhandlung:
O. Pommers.

Manufaktur-, Stahl-, Kolonial- und Weinhandlung:
P. Zieber.

Schuhmacher:
L. Simdorn.

Tapisseriegeschäft:
Frl. E. Meyer.

Tischler:
W. Berent.

Libau.

Bauverglasungen:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s. Inserat S. 40.

Elektrische Kuren:
Dr. A. Jagdhold, Kornstr. 44, s. Inserat S. 41.

Facettenschleiferei und Farbenglas:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s. Inserat S. 40.

Glasmalerei:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s. Inserat S. 40.

Glasziegel:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s Inserat S. 40.

Kunstverglasungen:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s. Inserat S. 40.

Malerei und Zimmerdekoration:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s. Inserat S. 40.

Röntgenkabinett:
Dr. A. Jagdhold, Kornstr. 44, siehe Inserat Seite 41

Sargmagazin:
R. Kitt, Badestr. 22, s. Inserat S. 39.

Spiegelglas:
Hans Bliefert, Kurhausprospekt 8/10, s Inserat S. 40.

„Supinator" (Fusschutzapparat):
A. Forstmann & Ko., Wiesenstr 4, s. Inserat S. 40.

Majorenhof.

Agentur der Feuer- und Lebensversicherungsgesellsch. „Jakor":
J. Baumann, Rigasche Strasse 56. Tel. 181.

Baumaterialien und Brennholz:
J. Weissberg, Theaterstr. 38.

Bauunternehmer:
J. Baumann, Rigasche Strasse 56. Tel. 181.

Blumenhandlung:
C. Genske, Johmenstrasse, Hotel Horn.
Heinrich Grünwaldt, Johmenstrasse 15.

Dachpappen und Zementwaren, Baumaterial- und Brennholzhandlung:
Johann Schwerin. Tel. 174.

Gärtnerei, Handels- und Landschafts-:
W. Schoenberg, Concordiastr. 9.

Gärtnerei, Kunst- und Handels-
Heinrich Grünwaldt, Theaterstrasse 53 und Neustrasse 56.

Glasergeschäft:
A. Schmick, Johmenstr. 4.

Hebamme:
E. Brandt, Johmenstrasse 16, vis-à-vis Hotel Horn.

Pension:
E. Sytin, Adlerstrasse 2.

Putz- und Modegeschäft:
Marie Schmick, Johmenstr. 4.

Schuhwarengeschäft:
Adam Grimm, Johmenstr. 24.

Mitau.

Abrollgeschäft:
J. J. Haase, Katholische Str. 32.

Alfenidwaren:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Architekt:
Fr. von Petersen, Schreiberstr. 26.

Badstube:
Robert Reck, Gemüsegartenstrasse 7.

Bankgeschäft:
Otto Westermann, siehe Inserat Seite 43.

Bildhauer und Modelleur in Holz und Gips:
Ew. Willmans, Grosse Str. 12.

Blumenhandlung und Grabkränze:
F. Schütz, Katholische Str. 25.

Böttchermeister:
Rud. Friedr. Lipke, Doblensche Str. 16.

Brauerei:
„Tannhäuser"-Riga, Niederlage Wallstr. 1.

Brautausstattungen:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Bronzewaren:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Buchbindereien:
D. A. Haase, siehe Inserat S. 42.
Nicolai Hübner, s. Inserat S. 41.

Buchhandlungen:
Ferd. Besthorn, Inh. Joh. Wassermann, Palaisstr. 2, s. Inserat Seite 41.
C. Th. Bluhm (Fr. Lucas'sche Buchhandlung).

Bürsten- und Pinselwaren:
Carl Silling, Katharinenstr. 8.

Damenfriseuse:
Helene Babinowsky, Katholische Str. 4.

Damenfrisiersalon:
A. Schütz, Poststr. 8.

Damen-, Herren- und Theater-Friseur:
Paul Babinowsky, Katholische Strasse 20.

Dampfbäckerei:
J. Sieslack, Inhaber: E. Lindholm, Schreiberstr. 17.

Drechslermeister:
C. Hellmann, Katharinenstr. 12.

Drogerie:
J. Eckert, Katholische Str. 13.

Einmachegläser und -Apparate:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Eisverkauf:
Niederlage „Tannhäuser", Wallstrasse 1.

Emaillierte Waren:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Fahrräder und Maschinen:
J. Friederichs, Inhaber: A. Berg, Palaisstr. 3. Tel. 308. Siehe Inserat S. 42.

Färberei-Annahme für Wand und Halbwand:
A. Kühn, Katholische Str. 23.

Färberei und chemische Waschanstalt Danziger, Riga. Annahme für Mitau: E. Babkowsky, Grosse Str. 25.

Farbenwarenhandlung:
C. Heilsberg, Akzisestr. 7. Tel. 154.

Fayence-Handlung:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Feuerversicherung:
Generalvertreter der I. Russ. Assekurranz von 1827:
Otto Westermann, siehe Inserat S. 43.

Filz- und Filzschuhfabrikation:
Max Jenthe, Schwedthöfsche Str. 7.

Flachsspinnerei:
Westermann & Döring.

Fleischhackmaschinen und Teile dazu:
A. Kühn, Katholische Str. 23.

Friseurgeschäft, erstkl., f. Herren, Damen und Theaterfrisieren:
Alex. Babinowsky, Katholische Strasse 4.

Gartenmesser,-Scheren u. -Sägen:
A. Kühn. Katholische Str. 23.
Getreide- und Saatengeschäft:
Gottfried Herrmann.
Glas- und Kristallwaren:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Gold-, Silber-, Alfenidwaren und Taschenuhren:
Eduard Dannenberg, Katholische Strasse 22.
Grabkränze aus Metall:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Haararbeiten:
Helene Babinowsky, Katholische Str 4.
A. Schütz, Poststr. 8.
Haarpflege und Damensalon:
Ernst Gorschalski, Schlosstr. 6. Tel. 639.
Haarschneidemaschinen u. Rasiermesser:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Haus- und Küchengeräte:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Herrengarderobengeschäft:
H. Horn, Schreiberstr. 3.
Honigpfefferkuchenfabrik:
J. Sieslack, Inhaber: E. Lindholm, Schreiberstr. 17.

Kalender:
Geuters Notizkalender, siehe Inserat S. 41.
Kohlenplätteisen, Besmer, Maasse.
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Kolonial- und Delikatesswarenhandlung:
Nikolai Berg, Kolonnadenstr. 9, siehe Inserat S. 44.
Kolonial-, Material- und Weinhandlung:
H. Schrempff. Am Markt neben der Trinitatiskirche. Tel. 34.
Kolonialwarenhandlung:
Nicol. Berg, Kolonnadenstr. 9. Tel. 83. Siehe Inserat S. 44.
C. Heilsberg, Akzisestr. 7. Tel. 154.
Kolonial- und Weinhandlung:
F. A. Klein, s. Inserat S. 44.
H. Stellmacher, Poststr. 20, siehe Inserat S. 42.
Kompositionswäsche, schwedische:
H. Schrempff. Am Markt neben der Trinitatiskirche. Tel. 34.
Konservenbüchsen:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Kontobücherfabrik:
Nicolai Hübner, s. Inserat S. 41.
Körbe und Kinderwagen eigner Arbeit:
J Berg, Poststr. 5.
F. Wegner, Grosse Str. 28, siehe Inserat S. 42.
Kristallwaren:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Kücheneinrichtungen:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Kupferschmiedemeister:
E. F. Mellenberg, Seestr. 9.
Kunstgewerbliche Gegenstände:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Lampenmagazin:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Lederhandlung:
Hugo Golz, Akzisestrasse.
Leihbibliothek:
Ferd. Besthorn, Inh. Joh. Wassermann, Palaisstr. 2, siehe Inserat Seite 41.
Linieranstalten:
D. A. Haase, Grosse Str. 28.
Nicolai Hübner, siehe Inserat Seite 41.

Majolikawaren:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Maler und Lackierer:
Alexand. Asbin.
Malermeister:
E. Gosch, Grosse Strasse 48.
Ch. Leepe, Katholische Str. 52.
C. O. Schwartz, Ecke See- und Bachstr. 23.
Malutensilien:
Nicolai Hübner, s. Inserat S. 41.
Marmor- und Granitindustrie:
M. Brauer (Inh. R. Goetze), Alexanderprospekt 6, siehe Inserat Seite 42.
Masseur und Chirurg, diplomierter:
Alexander Babinowsky, Katholische Str. 4.
Masseuse:
J. Morel, Annenstr. 7.
Messer, Scheren, Schlittschuhe:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Messerwaren:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Möbeltransportgeschäft:
J. J. Haase, Katholische Str. 32.
Mode- und Kurzwaren:
M. Strohl (Inh. A. Rosenberg), siehe Inserat Seite 44.
Müllermeister:
Julius Ragowsky, Teichstr. 34.
Musikalienhandlung:
Ferd. Besthorn, Inh. Joh. Wassermann, Palaisstr. 2, siehe Inserat Seite 40.
Musikmeister:
Kotrba.

Nähmaschinen und Tapeten:
J. Friederichs (Inh. A. Berg), Palaisstr. 3, s. Inserat S. 42.
Nickelwaren:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Ofen- und Tonwarenfabrik:
A. Wiese, Konstantinstr. 6. Tel. Nr. 240. Siehe Inserat Seite 44.

Papierwaren:
Nicolai Hübner, siehe Inserat Seite 41.
Pianoforte- u. Harmoniummagazin, in- und ausl. Fabrikats:
L. Günther, Poststr. 38, siehe Inserat Seite 44.
Polstermöbel-Werkstätte:
J. Büttner, Katholische Str. 24.
Porzellan- und Fayencehandlung:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.
Posamentier:
G. Zedowitz, Grosse Strasse 15.

Sattler- und Tapeziermeister:
C. Sirstein, Grosse Strasse 53.
Schafscheren, Hundescheren und Pferdescheren:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Schinken, kurische:
H. Stellmacher, Poststr. 20, siehe Inserat Seite 44.
Schlittschuhe, Messer, Scheren:
A. Kühn, Katholische Str. 23.
Schlossermeister:
Karl Hornung, Seestr. 15.
Schreibmaterialien:
Nicolai Hübner, siehe Inserat Seite 41.
Schuhmachermeister:
J. Günther, Grosse Strasse 5.
Schuhmacherwerkstatt:
J. Letz, Grosse Strasse 8, in der Herberge, oben.
Schuhwaren und Reiseartikel:
C. I Bluhm, Kolonnadenstr. 25.
Schuhwarenfabrik:
Carl Finkenstein, Kolonnadenstrasse 7, siehe Inserat S. 40.
Schulbedarfsartikel:
Nicolai Hübner, siehe Inserat Seite 41.
Seifen- und Lichtfabrik:
E. Frisch (vorm. Th. Erdmann), Katholische Str. 28, siehe Inserat Seite 41.
Seifensiederei:
Fritz Exner, Grosse Strasse 27.
Spezial-Mehlhandlung:
H. Schrempff, am Markt neben der Trinitatiskirehe. Tel. 34.

Tabaks-Magazin und Hülsenfabriken:
J. Gotthard, Katholische Str. 12. (Berlin, Oranienburger Strasse, Ecke Auguststr.).
Tafelservice:
Feustel & Co.. Kolonnadenstr. 22.
Tapeten und Linoleum:
J. Friederichs, Inhaber: A. Berg, Palaisstr. 3. Tel. 308. Siehe Inserat Seite 42.
Tapezier:
Robert Becker, Grosse Str. 56, im Hof
Tapezier und Dekorateur:
J. Büttner, Katholische Str. 24.
Ton-Blumen, Gartenvasen und Beeteinfassungen aus d. Fabrik:

A. Wiese bei H. Schrempff, am Markt bei der Trinitatiskirche. Tel. 34.

Toilettenartikel, Spezialgeschäft f. Toilette:
Fritz Exner. Grosse Str. 27, siehe Inserat Seite 43.

Töpfermeister:
A. Wiese, Konstantinstr. 6, siehe Inserat Seite 44.

Tuchmanufaktur u. Leinenwaren:
Gebrüder Hall.

Uhrenhandlung:
V. Lauer, Grosse Strasse 11.

Versuchsstation, landw. u. chem.:
Holzstr 7, siehe Inserat S. 35.

Wagenbauer:
David Anschkap, Grosse Str. 12.

Weihnachtsschmuck:
Feustel & Co., Kolonnadenstr. 22.

Weinhandlung:
Paul Martinelli, Akzisestr. 9.

Wein, Likör, Zigarren:
J. Friederichs, Inhaber: A. Berg, Palaisstr 3. Tel. 308. Siehe Inserat S 42.

Wolle, Annahme zum Trocknen und Spinnen, Hausgarn:
H. Schrempff, am Markt neben der Trinitatiskirche. Tel. 34.

Zeichenmaterialien:
Nicolai Hübner, siehe Inserat S. 41.

Neubad.

Strandhotel nebst Restaurant I. Ranges:
Carl Offe.

Oger.

Tafelsenf, russ. und französ. Mostrichfabrik „Oger“:
E. Sagowsky.

Pernau.

Apotheke und Drogenhandlung:
R. Schmidt, Ritterstr. 39.

Apotheke und Tintenfabrik:
R. Behling.

Architekt:
Erich von Wolffeldt, Neugasse 4.
A. Ausberg, Ritterstr.

Bäckermeister:
C. Ernst, Bremerseite, Jäneselstrasse 7.

Bäckerei und Konditorei:
Paul Griep, Rigasche Str. 13.

Baugeschäft. Agentur der Feuerversicherungsges. „Wolga“:
G. Därmer.

Bierbrauerei und Mineralwasseranstalt:
A. Bliebernicht.

Böttchermeister:
J. Meissner, Schmiedestr. 11.

Buchdruckerei, Buchbinderei. Pernausche Zeitung:
L. W. Laakmann.

Buchdruckerei, Stadt-, und Buchbinderei. Expedition der Pernauschen Zeitung:
L. W. Laakmann.

Buchhandlung:
Emil Treufeld.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung:
J. Anderson (Inh. Bruno Ilves).
Emil Treufeldt, Ritterstr. 16.

Buchbinderei, Schreibwarenhandlung, Kontobücherlager:
Georg Ehrmann, Ritterstr. 45, gegenüber dem Bahnhof.

Bürstengeschäft:
J. Stradding, Ritterstr. 34.

Drogenhandlung:
Ernst Ewers, Rigasche Str. 25.

Düngemittel, künstl.:
Hans Dietrich Schmidt, s. Inserat S. 45.

Exporthaus:
J. Dicks & Ko.

Farben- und Drogenhandlung:
Ernst Buhre, Nikolaistr. 6, im eign. Hause.

Fell-, Tuch- und Kleidermagazin:
R. Finkelmann, Ecke Ritter- und Nikolaistr.

Fleischermeister, Fleischscharren:
J. Jürgenson, Wasserstrasse 5.

Galanterie-, Mode- und Spielwarenhandlung:
Julius Schwarz, Ritterstr. 18.

Gerberei und Lederhandlung:
C. F. Knoch, Rigasche Str. 20.
Aug. Grimm, Nikolaistr. 7.

Hotel:
Hotel Bristol, Ritterstr.
Hotel Central.
Hotel du Nord, D. Norrenberg.

Juwelier, Gold-, Silber- und Alfenidwarenhandlung:
Johann Poot, Nikolaistr. 11.

Klempnermeister:
Ch. Buckspan, Nikolaistr. 10.
P. Neumann, Ecke Nikolai- und Ritterstr.
J. Scheftz, Ritterstr. 12.

Kolonialwarenhandlung:
Johann Glabe, Hospitalstr. 10.
A. Laur, Badestrasse.

Konditorei und Bäckerei:
Jul. Herrnberger, Nikolaistr. 16.

Konditorei und Kaffee:
Otto Hufer, Ritterstr. 31.

Korkengeschäft. Agentur der II. Russisch. Assekuranz-Komp. 1835.
Gebrüder Auster.

Kunstgärtner:
Friedrich Laur, Schmiedestr. 14.

Kurz- und Modewarenhandlung:
F. Ollberg, Nikolaistr. 5.

Kurz- und Stahlwarenhandlung:
Markus Fürst, Nikolaistr. 6.
O. Obram & Ko., Nikolaistr. 12.

Likörfabrik:
Arnold Reinfeldt, Sandstr. 2.

Manufakturwarenhandlung:
G. Tölp, Ritterstr. 33.

Maschinen-, Fahrräder-, Musikinstrumente- u. Tapetenhandlung:
C. J. Michelson, Ritterstr. 14.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei:
C. Sebulke, Rawasar bei Pernau.

Material-, Kolonial-, Lampen- und Weinhandlung:
Joh. Pettak, Rigasche Str. 19.

Mode-, Kurzwaren- und Tapetenhandlung:
M. Bathelt, Ritterstr.

Modewarenhandlung:
M. Jürgenson, Ritterstr. 32.

Moden-Atelier:
A. und J. Gerberson, Ritterstr. 40.

Oelfabrik:
Hans Dietrich Schmidt, s. Inserat S. 45.

Oel- und Mahlmühle:
Hans Dietrich Schmidt, s. Inserat S. 45.

Pension, Sommer- und Herbst-:
O. von Hohenhausen, Promenadenstr. 6.

Photographisches Atelier:
Paul Lanz, Nikolaistr. 21.

Physiko-diätetisches Sanatorium:
Kurort Pernau, Besitzer E. Buhre.

Putzgeschäft:
O. Batschkowsky, Nikolaistr. 7.
K. Petermann, Ringstr. 4.

Reepermeister:
Julius Spiegel, Elisabethstr.

Reepermeister, Tauwerkfabrik:
F. E. Mohr, Ecke Post- u. Schlangenstrasse. Handlung: Wasserstrasse 5.
A. Sakatow, Ritterstrasse.

Sarg-, Bau- und Möbeltischlerei
R. Greinert, Schmiedestr. 4.

Sattlermeister:
C. Lorenz, Ecke der Ost- und Ritterstrasse.

Schlossermeister, Schlosserei und Schmiede, Anstalt für gesetzlich erlaubte Besmer:
L. Bernstein, Ecke Ritter- und Revalerstrasse.

Schneiderin:
A. Kurm, Schmiedestr. 6.

Schneidermeister:
C. Grewing, Ritterstr. 2.
Rob. Predel, Heiligengeiststr. 8.

Schreib- und Spielwarenhandlung:
Louise Pilke, Ritterstr. 22.

Schreibmaterialien, Schulbedarfsartikel und Spielwaren:
M. Seidlitz, Ritterstr. 23.

Schuhmachermeister:
Christian Lasn, Ritterstr. 49.
Joh. Megger, Heiligengeiststr. 6.
A. Sohberg, Rigasche Str. 8.
Stadtarchitekt:
Alfred Jung, Ingenieurhof, Westgasse 1.
Stahlwaren- und Baumaterialienhandlung:
Heinrich Puls, Königsstr. 19.
Strickerei und Parfümeriewaren:
W. Schneeberg, Ritterstr. 38.
Tapisserie und Modewarenhandlung:
Geschwister Ribnikoff, Ritterstrasse 40.
C. und H. Tönnisberg, Ritterstrasse 14.
Uhren, Gold- und Silberwaren:
E. Böhm.
Uhrenhandlung:
O. Allenkewitz, Ritterstr. 14.
Wagenbauer:
C. Schwarzenberg, Possiettstrasse 11.
Wein- und Delikatessenhandlung:
Arnold Reinfeldt, Nikolaistr. 11.
Wein-und Kolonialwarenhandlung:
Woldemar Dultz.
Wursthandlung:
J. Jürgenson, Ritterstr. 27.

Reval.

Apotheken:
Dettloff, Edgar, gr. Karristr. 4.
Lehbert, Rudolf, Gr. Markt 11.
Linde, B., kl. Pernausche Str. 21.
Oppermann, Hugo, Lehmpforte 15.
Scheibe, R., gr. Dörptsche Str. 28.
Badeanstalten:
Falkenberg, G., Mauerstr. 30.
Stempel, Th., Neugasse 14.
Bäckereien:
Feischner, Heinrich, gr. Rosenkranzstr. 16.
Steinberg, W., Breitstr. 36.
Johannson, Lina, Apothekerstr. 6.
Bandagisten:
Wuttke, Carl, Lehmstr. 17.
Bankgeschäfte:
Estl. Adl. Güter - Kreditverein, Karripforten-Boulevard 1.
Estl. Gesellschaft gegens. Kredits, Breitstrasse 11.
Hoeppener & Ko., Schmiedestrasse 31, s. Inserat S. 46.
Kreditverein der Immobilienbesitzer, Langstr. 33.
Rev. Bankkontor, G. Scheel & Ko., Karristrasse 1.
Rigaer Kommerzbank Rev. Filiale, Rüststr. 4.
Baumaterialien- und Holzniederlagen:
„Jerwakant", Lehmpfortenboulevard 17.
Markel M. Makarow, Narvsche Strasse 27.
Rotermann, Chr., Seepromenade 17.
Schwarz, Hugo, neue Hafenstr. 11.
Bauunternehmer:
Busch, Alexander, Brauereistr 3.
Hübbe, Fr., Dompromenade 10.
Bierbrauereien und -Niederlagen:
„Revalia", kleine Karristr. 5.
Sacksche Brauerei, Aktiengesell., Klosterhof 10.
Bild- und Steinhauerei:
Kopijowsky, J., alte Fischermaistrasse 1.
Blumenhandlung:
Szewczyk, Marga, Grosser Markt, Stadt-Wagehaus.
Buchbinder:
Differt, Fr., Breitstrasse 32.
Giess, F., Schmiedestrasse 34.
Jacobson, R., Langstrasse 28.
Klaff, A., Schmiedestrasse 20.
Kristin, M. H., Nikolaistrasse 18.
Buchdruckereien u. Typographien:
Gressel, J. H., Raderstr. 10/12.
„Rev. Beobachter", Langstr. 2.
Buchhandlungen:
Cordes & Schenk, Schmiedestr. 34.
Kluge & Ströhm, Langstr. 9, s. Inserat S. 46.
Wassermann, Ferdinand, Langstrasse 7.
Margk, A., Grosser Markt 5.
Chemisches Laboratorium:
Chemisches Kabinett E. Dettloff, Rüststrasse 7.
Chemische Waschanstalt:
Birk, G., Makerstrasse 23, s. Inserat S. 49.
Chirurgische Instrumente u. Optiker
Berger, G., Raderstr. 4.
Rebenitz, P., Langstrasse 31.
Drogen und Farben:
Eberhardt, S., Langstrasse 6.
Günther, E., Alter Markt 8.
Mey und Landesen, Lehmstr. 23.
Treublut, F., Langstr. 30.
Eisen- und Stahlwaren und landwirtsch. Maschinen:
Gönsen, Hugo, Grosser Markt 9.
Kruus, Johs. M., gr. Karristrasse 6.
Meyer, Georg, Langstr. 10.
Musso, Axel, Langstrasse 13.
Nüchtern, A., grosse Dörptsche Strasse 2.
Rotermann, Chr., Seepromenade 7.
Schiffer, Paul, Lehmpforte 10.
Exporteure:
Dehio, Erhard, Rüststrasse 20.
Mayer & Ko., Rüststrasse 13.
Express-Institut:
Hoffmann, R., Rüststrasse 20.
Fabriken:
„A. M. Luther", Aktiengesellschaft, gr. Pernausche Str. 25, s. Inserat S. 27.
Fr. Wiegand, Thronfolgerboul. 21, s. Inserat S. 47.
Grünwaldt, Th., Makerstr. 21.
Glaudan, J., Bahnhofboul. 3.
Karstens, Wilh., Bleistrasse 9.
Revaler Cellulosefabrik E. Osse & Ko., gr. Dörptsche Str. 90.
Richard Mayer, Aktiengesellsch., Baltischportsche Str. 25.
Schmidt & Ko., Gebrüder, Wasserleitungsstrasse 21.
Waldmann, Fr., Brauereistr. 2.
Färberei:
Birk, G., Makerstrasse 23 und Langstr. 33, s. Inserat S. 49.
Feuer- und Lebensversicherungen:
Bätge, E., Langstr, 66.
Brosse, Paul, Tatarenstr. 6.
Dehio, Erh., Rüststr. 20.
Grünberg & Ko., Langstr. 57.
Hoeppener & Ko., Schmiedestrasse 31, s. Inserat S. 46.
Kruus, Johs. M., grosse Karristrasse 6.
Mayer & Ko, Rüststr. 13.
Rotermann, Chr., Seepromenade 17.
Scheel, Paul, gr. Karristr. 1.
Feuerspritzen mit Zubehör:
Rotermann, Chr., Seepromenade 17.
Fleischermeister:
Seeberg, Leopold, Rathausplatz 1.
Weissberg, Alexander, Rathausplatz 1.
Friseure:
Dreger, P., Breitstrasse 6.
Granberg, H., Breitstr. 7.
Gerberei:
Grünwaldt, Th., Makerstr. 21.
Glaser:
Lindemann, Joh., Raderstrasse 8.
Gold- und Silberarbeiter:
Kopf, J., Langstrasse 27.
Treder, E., Goldschmiedestr. 11.
Grabkreuze und Gitter.
Jürgens, Aug., Karripforte, Rev. Klubgebäude.
Hammerwerk:
Karstens, Wilh., Bleistr. 9.
Handschuhe und Krawatten:
Feldhuhn, R., Lehmstrasse 1.
Lutz, Gustav, Lehmstrasse 1.
Winter, Paul, Lehmstr. 24.
Haus- und Küchengeräte:
Gönsen, H., Grosser Markt, Stadt-Wagehaus.
Katzmann, Th., Langstrasse 29.
Meyer, Georg, Langstrasse 10.
Musso, Axel, Langstrasse 13.
Schiffer, Paul, alte Lehmstr. 10.
Holzwaren und Tischlereien:
„A. M. Luther", Aktiengesellsch.,

gr. Pernausche Str. 25. s. Inserat S. 27.
Andresen, G., Heiligengeiststr. 4.
Dickau, E., Domberg 7.
Landmann, R., Breitstr. 3.
Offenberg, H., Langstrasse 29.

Hotels:
„Du Nord", Raderstr. 3.
„Goldener Löwe", Schmiedestrasse 40.

Hutmacher:
Witt, J. de, Fuhrmannstrasse 1.
Haase, Leop., Raderstr. 2.

Installationsgeschäfte:
Eichhorn, P., Brokusberg 6.
Mathiesen, A., Schmiedestr. 44.
Siegel, C., Aktiengesellschaft, Breitstrasse 27.

Jagdgewehre und Bedarfsartikel:
Gönsen, H., Grosser Markt, Stadt-Wagehaus.
Meyer, Georg, Langstr. 10.
Musso, Axel, Langstr. 13.

Kartonnagenfabrik:
„Georgi" (J. Glaudan), Bahnhofboulevard 3.

Konfektionsgeschäft:
Mertzlin, Hugo, Langstr. 19.

Kolonialwarenhandlungen:
Hoffmann, Carl, Schmiedestr. 30.
Jürgens, Alex. Ed., Mundtenstr. 1.
Muischneek, J., Königsstr. 2.
Tietz, A. F., alte Lehmstrasse 3.

Konditoreien:
Feischner, H., gr. Rosenkranzstrasse 16.
Pfaffe, R., Lehmstrasse 18.
Stude, Georg, Langstrasse 16.

Konserven und Killo:
Bette, A., grosse Batteriestr. 18.
Leesmann, J. M., Batteriestr. 12.
Palmberg, Wilh., Neugasse 26.
Soerensen, A., Soerensenstr. 6.

Klempner:
Otsason, E., alte Poststr. 13, im Hof.

Kunsthandlungen:
Cordes und Schenk, Schmiedestrasse 34.
Kluge und Ströhm, Langstr. 9, s. Inserat S. 46.
Steinfels, J., Schuhgasse 1.
Wassermann, Ferdinand, Langstrasse 7.

Kurzwaren:
Indermitte, W., Schmiedestr. 43.
Reichmann, R., Langstr. 18/25, s. Inserat S. 49.

Lederwaren:
Grünwaldt, Th., Makerstr. 21.
Sackaria, A., Karripforte, Rev. Klub.

Lein-, Weisswaren und Wäschekonfektion:
Böckler, Geschwister, Langstr. 41.
Johannsen, C. A., Langstrasse 5.
Müller, Oswald, Mundtenstr. 2.
Stempel, Th., Langstr. 15.

Makler:
Woit, W. von, gr. Karristr. 5.

Maler:
Auner, A., Antonisberg 14.
Masing, C., Langstr. 61.
Romberg, A., Schmiedestr. 36.

Manufakturgeschäfte:
Hamann, Georg, Langstrasse 4.
Kröger, H., Langstrasse 1.
Lunkenbein, H., Lehmstrasse (Alter Markt 6).
Riesenkampff, C. E., Langstr. 12.

Marzipanfabrik:
Stude, Georg, Langstrasse 16.

Maschinenfabrik:
Fr. Wiegand, s. Inserat S. 47.

Mechanische Steinbearbeitung:
Gross, Fr., Neugasse 23.
Kopijowsky, J., alte Fischermaistrasse 1.
Jürgens, Alex. Ed., Kaufmannstrasse 7.

Mineralwasserfabrik:
Scheibe, R., grosse Dörptsche Strasse 28.

Modewaren:
Reichmann, R., Langstr. 25/18, s. Inserat S. 49.
Indermitte, W., Schmiedestr. 43.

Mühlsteine, künstl.:
F. H. Maultsch, Rathausplatz 13, s. Inserat S 46.

Musikalische Instrumente u. Noten:
Jürgenson, C., Königsstr. 5.
Ley, R. von der, Goldschmiedestrasse 3.
Locher, C., Mundtenstr. 2.

Nähmaschinen:
Nikolai, Fr., Lehmstr. 7.
Sackaria, A., Karripforte, „Rev. Klub".
Stempel, Th., Langstr. 15.

Photographische Bedarfsartikel:
Berger, G., Raderstr. 4.
Rebenitz, P., Langstr. 31.

Photographische Ateliers:
Meyer, Ed., Lehmpforte 6.
Spindler, Fr., Mundtenstr. 2.

Putzmachereien:
Liegmann, Luise, Raderstr. 1.
Nielisk, A., Lehmstr. 5.
Nucka, Kitty, gr. Karristr. 7.

Restaurationen:
„Du Nord", Raderstr. 3.
Damm, Carl, Narvsche Str. 13.
Dünkel, Alfred, Dunkerstr., Hotel St. Petersburg.
Wohlfeil, Wilhelm, Dunkerstr. 4.

Sargniederlagen:
Andresen, G., Heiligengeiststr. 4.
Hollmann, A., Langstr. 59.
Seeger, H., Breitstr. 2.

Sattler und Tapezierer:
Kepper, Robert, Mauerstr. 33.
Seedorff, P., Langstr. 39.
Sellie, R., Langstr. 46.

Schmiede und Schlosser:
Eichhorn, P., Brokusberg 6.
Eichhorn, W., Münkenstr. 301.
Mathiesen, A., Schmiedestr. 44.
Krantz, W., Kaufmannstr. 5.

Schneider:
Aps, G., Breitstr. 5.
Johannsen, G., Dunkerstr. 11.
Ottenson, C., Schmiedestr. 30.
Pahlberg, R., Langstr. 29.
Stolzmann, H., Langstr. 1.
Trük, Gustav, Nikolaistr. 9.
Ustahl, Gustav, Langstrasse 55.

Schneiderinnen:
Grossmann, O., Dunkerstr. 6.
Jürgens, Julie, Dunkerstr. 17.
Buschmann, P, Zollstr. 4.

Schornsteinfeger:
Oklon, G., Gonsiorstr. 9.

Schreibmaterialien-Handlungen:
Jacobson, R., Langstr. 28.
Klaff, A., Schmiedestr. 20.
Musso, Axel, Langstr. 13.
Schaefer, M, Raderstr. 5.
Tols, M., Langstrasse 5.

Schuhmacher:
Koiw, C., Systernstr. 14.
Lawitzky, A., alte Poststr. 3.
Salme, Joh., Langstr. 34.
Roog, F., Langstrasse 51.

Schuhwarenhandlungen:
Jürgenson, C., Königsstr. 5.
Reichmann, R., Langstr. 25/18, s. Inserat S. 49.
Rist, Ed., kl. Karristr. 3.

Speditionsgeschäfte und Dampferagenturen:
Dehio, Erh., Rüststr. 20.
Gahlnbäck, C. F., Lehmstr. 18.
Gerhard u. Hey, Brokusberg 16.
Grünberg & Ko., Langstr. 57.
Hoeppener & Ko., Schmiedestr. 31, s. Inserat S. 46.

Spielwarenhandlungen:
Katzmann, G., Schuhgasse 5.
Schaefer, M., Raderstr. 5.

Tabakshandlungen:
Frankberg, J., Goldschmiedestr. 10.

Tapetenhandlungen:
Romberg, A., Schmiedestr. 36.
Treublut, F., Langstr. 30.

Tuchhandlungen:
Müller, Rudolf, Langstr. 10.

Töpfer:
Floss, P., breite Sandstr. 13.

Uhrmacher:
Dieterich, G., Brokusberg 4.
Lohan, E., Schuhgasse 1.

Waschanstalt:
Stempel, Th., Neugasse 14.

Wagenbauer:
Kiesel, M., Kaufmannstr. 5.

Weinhandlungen:
Bodega Espanola, Lehmstr. 24.
Fahrenholtz, Ed., Lehmstr. 15.
Ferberg, W., Schuhgasse 3.
Isberg, Olga, Königsstr. 9.
Petenberg, C., Langstr. 17.
Wollhandlungen:
Dettloff, J., Langstr. 33.
Rose, Th., Pferdekopfstr. 2.
Mojean, A., Raderstr. 1.
Schmidt, Sophie, Langstr. 16.

Riga.

Abreisskalender:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Abrollgeschäft:
Th. Schummer, Smolensker Str. 18. Tel. 978, s. Inserat Seite 19.
Adressmappen und Albums (in künstler. Ausführung):
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13, s. Inserat S. 49.
Agentur u. Kommission u. Automobile:
Blankemann & Lange, gr. Königsstrasse 21.
Agenturen:
J. G. Pladde & Ko. Bremerstr. 7.
F. Tettweiler, Thronfolgerb. 23.
Agentur, Import:
Richard Rijs, Alexanderstr. 31.
Alfenid-Waren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Ansichtspostkarten-Verlag:
Hebensperger & Ko., Elisabethstrasse 57. Telephon 590, s. Inserat Seite II, rosa.
Apotheken:
Karl Beck, mag. pharm. Apothekerbesitzer, Schreyenbusch, l. Linie 38a.
Löwen-Apotheke, August Holtzmeyer, Kalkstr. 14.
Homöopathische Apotheke, A. Junger, gegr. 1833, Wallstr. 28
Homöopathische Apotheke, J. Stein, Wallstr. 31. Tel. 4496.
Suworow-Apotheke, Alex. Rittenberg, Ecke grosse Newa- und Suworowstrasse.
Thorensberger-Apotheke, Mag. Lichinger, Mitauer Chaussee 11
Weidendamm-Apotheke, Victor Klau, I. Weidendamm 3.
Aquarien-Institut, I. Rigaer:
Gr. Neustr. 25. s. Inserat S. 29.
Architekten:
Ackermann & Ko., Unternehmung f. Hoch- u. Tiefbau, Kalkstr. 23, W. 3 Tel. 4932.
Aufzüge, Lifts, Transportanlagen:
Alex. Gareise, Ing.-Techn. Herrenstrasse 28, s. Inserat S. 37.
Backpulver, Dr. Oetkers:
Vertreter: Erikson & Block, Kramerstr. 10, s. Inserat S. 29.
Bäckereien u. Konditoreien:
Heinrich Keck. Marienstrasse 38. Tel 3041. Filialen: kl. Neustrasse 6 u. Revaler- u. Marienstrasse Ecke.
Georg Johannes Scharff, Dorpater Str. 38.
Michael Strugies, Steinstrasse 3. Tel. 3803.
Bäckermeister:
Ludwig Alexander Wieberg, Alt-Mühlgraben, I. Linie 2.
Bade-Einrichtungen:
J Jaksch & Ko, Schaalstr. 11.
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3 Telephon 1497.
Banken:
Commerzbank Rigaer, Scheunenstrasse 31, s. Inserat S 12.
Stadt Diskonto-Bank, Rigaer, im Rathause, s. Inserat S 7.
Russische Bank für auswärtigen Handel: gr. Jakobsstrasse 6/8, s. Inserat S. 13.
Stadt-Sparkasse, Rigaer, Kalkstrasse 9, s. Inserat S. 6.
Bauartikel, Dachdeckung etc.:
H. Kerkovius, gr. Schlosstr. 17.
Baubedarfsartikel:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Baugeschäft, mechanische Tischlerei:
Gustav Grossmann, Thorensberg, Zeltstrasse 2.
Bauleiter und Hausverwalter:
Oskar Haacke, Gertrudstrasse 46, Wohn. 16.
Bau- u Kunstschlosserei:
Aug Petersohn, Schlossermeister, Alexanderstrasse 62.
Bauschlosserei u. Kunstschmiede:
Karl Martin Schmidt, Amts-Schlossermeister, Karlstr. 33, im eig. Hause.
Karl Chr. Steinert, Amtsschlossermeister Sprenkstr. 31.
Bautechniker d. Firma Wayss und Freytag:
G. R. v. Timroth, Herrenstr. 1, Wohn. Thorensberg, Windstrasse 4. Qu. 2.
Bautechnisches Büro:
Ackermann & Co., Unternehmung f Hoch- u. Tiefbau, Kalkstr. 23, Woh. 3. Tel. 4932.
Bau- und Möbel-Tischlereien:
Karl Ewardt, Elisabethstr. 10a, Woh 20, im Hof
Karl Hettmann. Dünaburger Str. 57. Tel. 3832.
Julius Müller, Petersbg. Chaussee 104.
Heinrich Petersen, Gertrudstr. 27.
Robert Schwembeck, Marienstr. 97 Wohn. 14.
Bautischlerei:
Adolf Woischwill, Mühlenstr. 5.
Bauunternehmer:
Ackermann & Ko., Unternehmung f. Hoch- u. Tiefbau. Kalkstr. 23, Wohn. 3. Tel. 4932.
J. M. Pirag, Matthäistr. 89, W. 1.
Wilhelm Siering, Ritterstr. 43.
Louis Wegner, Oskarstr. 10.
W. H. Wengemann, Bickernsche Str. 7, s. Inserat S. 33.
Beleuchtungskörper f. Petroleum, Kerzen, Gas- u. elektr. Licht:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Betonarbeiten:
Ackermann & Ko., Unternehmung f Hoch- u Tiefbau, Kalkstr. 23, Wohn 3. Tel. 4932.
Betonarbeiten, Eisenbeton:
Bautechnisches Bureau, Ingenieur J. Knoll, i/F. Wayss & Freytag,
Bettdecken und Piquédecken:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Herrenstr 1, s. Inserat S. II. rot.
Betten in Metall:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Bettfedern-Dampfreinigungs-Anstalt „Sirene“:
R Hugo Ehlertz, Parkstrasse 1, s Inserat S. 51.
Bilder- u Einrahmungsgeschäft:
R. C Osoling, Alexanderstr. 24, s. Inserat S. 48.
Bildhauer:
M Fingerhuth, Säulenstr. 64, W. 4.
Bildhauermeister:
Martin Peterson, kl. Sandstr. 3, Wohnung 1.
Bildhauer, Granit- und Marmorindustrie:
A. Volz, Nikolaistr. 31, s Ins S. 24.
Bindfaden:
Arved Mertens, kl. Münzstrasse 3. Telephon 1497.
Blech- und Emballagen-Fabrik und Drahtwaren:
E K Intzé, Fabrik: Sassenhof, Schlocksche Str. 37. Tel 1891. Stadtgeschäft: Scharrenstr. 8. Telephon 4025
Blumenhandlungen:
A Genske, grosse Sandstrasse 19. Tel. 123.
H. Hiege, Theaterstr 14. Tel. 3677.
Jakob Kist, Alexanderstr. 44/46. Tel. 5054.
Blumen, künstliche:
A. Grünberg, Kalk- und Wallstr. Ecke, s. Inserat S. 31.
Blumensamen:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15, I. s. Inserat S. 25.

Blumenzwiebel:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15, I, s. Inserat S. 25.
Böttcherei für Packfässer:
August Gruhner, Kandauer Str. 5, Sassenhof.
Böttchermeister:
Hugo Kirbach, Alexanderstr. 106, Wohnung 15.
Brauereien:
Gust. Kuntzendorff, Matthäistr. 8, s. Inserat S. 28.
C. Stritzky, Nikolaistr, s. Inserat S. IV vor dem Titel.
„Waldschlösschen", s. Inserat letzte Umschlagseite.
Brautausstattungen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Briefordner:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Briefwagen:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Broderien, inländ. und ausländ.:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Bronzewaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Bronzierung, galvanische:
Jul. Rossbandt, gr. Sandstr. 9, s. Inserat S. 23.
Buchbindereien:
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13, s. Inserat S. 49.
M. B. Heede, kl. Schmiedestr. 22.
Eduard Preuk, Johannisstr. 3.
Buchbinderei u. Galanterie-Werkstatt:
Hans Tirrum, gr. Sandstr. 8.
Buchbindermeister:
Konstantin Bortkewitsch, Anglikanische Str 3.
Karl Wilhelm Orlowsky, Johannistrasse 14. I Treppe hoch.
Rich. Wiessner, kl. Sandstr 12, Wohn. 1, s. Inserat S. 48.
Buchbindermeister, Etui- u. Galanteriearbeiter:
Karl F. Goertchen, kl. Schmiedestrasse 18.
Buchdruckerei, Stadt-:
Wilhelm Häcker, Palaisstr. 3.
Buchdruckereien:
S. Arenstamm, Scheunenstrasse, s. Inserat S. IV, rosa, vor dem Titel.
Paul Kerkovius, Domplatz 5, s. Inserat S. 10.
Ad. R. Timm, gr. Sandstr. 15 p.
Buch- und Steindruckerei:
A. von Grotthus, gr. Schlosstr. 25.
Buchhandlungen:
E. Bruhns, Kaufstr. 15, s. Inserat S. 36.
G. Löffler, Sandstr. 20.
Jonck & Poliewsky, Kaufstr. 3, s. Inserat S. 49, 51. Tel. 904.
Büchsenschmiedemeister, Waffen und Munition:
Adolf G. Schmidt, Marstallstr. 14.
Büroartikel:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Bürstenwaren:
H. A Düsing, Wallstrasse 19, s. Inserat S. 33.
Bürsten und Pinselgeschäft:
F. Lentzkow, Marienstr. 49.
Champagnerkellereien:
Jaeger & Ko., Sünderstrasse 30, s. Inserat S III, rosa.
Dan. Schweinfurth, Mühlenstr 87, s. Inserat S. 22.
Chemikalien:
Otto A. Bertels, Basteiboul. 9, s Inserat S. 24
Chemische Reinigung:
A. Danziger, Revaler Str. 5, s. letzte Inseratenseite.
Chemisch. Umkopierpapier:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Chirurgische Instrumente u. Verbandstoffe:
K. Marggraf, Herrenstr. 16, s. Inserat S 21.
Couvert- u. Cartonnagenfabrik:
R. Ruetz, gr. Küterstr 6.
Dachpappenfabrik:
Herm. Hübner, Marstallstr. 32, s. Inserat S. 14.
Damengarderoben-Atelier, gegründet 1895:
M-me Ida Caspar, Alexanderstrasse 28, Wohn. 2.
Damengarderoben-Atelier, Spezialität Reitkleider:
Hermann Behring a/Berlin, Sandstrasse 15, Tel. 3745.
Damen-Konfektion:
Georg Bischoff, Theater-Boul. 8.
Damenmäntel-Konfektion:
Hugo Heiblig, Kaufstr. 1, I.
Damenschneiderei:
Karoline Eichmann, Weberstr. 6, Wohnung 9.
Dekatier-Anstalt:
Johann Pilp, gr. Brauerstr. 9.
Dekoration, Innen-:
A. Hack, Alexanderstr. 92.
Dekoration-Vereinsabzeichen:
Richard Kirsch, Gertrudstr 87, Wohn. 4, s. Inserat S. 48
Dörrgemüse, Thüringer:
Vertreter: Erikson & Block, Kramerstr. 10, s. Inserat S. 29.
Dragée:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18 u. Kaufstr. 16, s. Inserat S. 11.
Drechslerei:
Wilhelm Siering, Gertrudstr. 44.
Drechslereien u. Schirmgeschäfte:
Fr. Koppitz. Inh. M. Grubert, gr. Pferdestr 23.
C. Wiesner, Kalnezeemsche Str. 7.
Drechslermeister:
R. Kurth, gr. Lagerstr. 8.
Drogen u. Chemikalien:
Otto A. Bertels, Basteiboul. 9, s. Inserat S 23.
Drucksachen für alle Zwecke:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Durchschreibpapiere:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Edeldahlien, Schnittblumen, Stecklinge u Knollen:
Otto Schulz, Thorensberg, Bewernsche Str. 18.
Einmachegläser u. -Apparate:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Einrichtungen, komplette:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Eisenkonstruktionen:
Jul. Rossbandt, gr. Sandstr 9, s. Inserat S. 23.
Eiserne-Pforten jeder Art:
Jul. Rossbandt, gr. Sandstr. 9, s. Inserat S. 23.
Eisschränke:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Elektro-mechanische Werkstatt und Schlosserei:
Karl Wilhelm Schmidt, Hagensberg, Schwalbenstr. 2a.
Elektrotechnische Anlagen:
Schuckert & Ko., gr. Königsstr. 4, s. Inserat S. 17
Elektrische Beleuchtungskörper:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Elektrotechnische- u. mechanische Werkstatt:
Alexander Herrmann, Elisabethstrasse 11. Ecke Felliner Str.
Emaillierte Schilder:
Arved Mertens, kl. Münzstr 3. Tel. 1497.
Ad R Timm, gr. Sandstr. 15, p.
Emaillierte Waren:
J Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Enkaphosphat (Pflanzennährsalz):
Vertreter: Hugo Harffer. Felliner Str. 2a, s. Inserat S. 38.
Equipagen-Vermietung:
Adler, Antonienstr. 7
Erdbeeren u. Erdbeerpflanzen:
Otto Schulz, Thorensberg, Bewernsche Str. 18.
Expeditor:
Heinrich Mende, Revaler Str. 21.
Fabrikbedarfsartikel:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.

Fachkurse, kaufmännische:
Oskar Lindenberg, gr. Newastrasse 28, Wohn. 5.
Fahrräder:
Wilh. Ruth, Herrenstr. 25, s. Inserat S. 31.
M. Ruttakas, Weberstr. 20, s. Inserat S. 31.
Farbenfabrik:
Gebrüder Heitmann, Dünamündesche Str. 31, s. Inserat S. 9.
Färberei u. chemische Reinigung:
W. Anspach, Alexanderstr. 101.
Eduard Retzloff, Elisabethstr. 33, Nikolaistrasse 23.
Färberei, Dampf- und chemische Reinigung:
August Johann Jacob, Ritterstrasse 34. Tel. 2245.
Färberei, Dampf- und chemische Waschanstalt:
A. Danziger, Revaler Strasse 5, s. Inserat Seite 56.
Färberei für Straussfedern:
K. Meier, gr. Münzstr. 9, W. 6.
Fayence-Handlung:
Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Feilen- und Werkzeugfabrik:
Otto Erbe, Akt.-Ges.,Revaler Str., s. Inserat S. 19.
Feuerversicherungen:
„Wolga", Küterstr. 14, s. Inserat S. I. rosa.
Moskowische Feuer-Assekuranz-Komp., Gildstubenstr. 4, s. Inserat III. Umschlagseite.
R. John Hafferberg, Herrenstr. 22, s. Inserat II. Umschlagseite.
Filtrierpapier:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Firmenschilder aller Art:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Fleischermeister:
Eduard Goeschel, Anglikanische Str. 5.
Richard Marquardt, Romanow- und Sprenkstrasse Ecke.
Fleischermeister, Amts-:
Robert Hoffert, Antonienstr. 11 und Schaalpforte.
Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft:
Emil Scheffler i/F. Otto Scheffler. gr. Neustr. 10.
Fliesen, Mettlacher:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Fournierhandlung:
Wilhelm Siering, Gertrudstr. 44.
Fraiserie:
Wilhelm Siering, Gertrudstr. 44
Friseurgeschäfte:
Karl K. Müller, Scheunenstr 22.
Heinrich Rentsch, Amtsmeister, Hagensberg, Wald- u. Zaunstr. Ecke 1.
Friseur:
Nikolai Tokarew, gr. Neustr. 14.
Frisierkabinett:
J F. Dannenberg, gr. Königsstr. 4.
Fröbelbeschäftigungsartikel:
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13, s. Inserat S. 49.
Fuhrgeschäft:
Th. Schummer, Smolensker Str. 18, Tel. 977, s. Inserat S. 19.
Futterartikel aller Art:
E. Schummer, Smolensker Str. 18. Tel. 977, s. Inserat S. 30.
Füllfeder:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.

Galanteriewaren:
S. Arenstamm, Scheunenstr., siehe Inserat S. 4, rosa.
Gardinenstangen geschweifte, Gold-Politur-Leisten:
R. Kunzendorf, Marienstr. 96.
Gardinen, Teppiche u. Tischdecken:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Garnlager en gros u. en détail:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Gartenfiguren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Gärtnerei:
C. W. Schoch, I. Weidendamm 21, s. Inserat S. 24.
Gärtnerei-Bedarfsartikel:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15, I, s. Inserat S. 25.
Gärtner, Handels-, i/F. C. W. Schoch Baumschulen in Kurtenhof:
Wilhelm Baer, Kontor: I. Weidendamm 21, Privat-Adresse Puschkin-Boul. 10, Wohn. 3, s. Inserat S. 24.
Hermann Hiege, Simonstraase 9. Tel 3759.
Gärtnereien-, Kunst u. Handels-:
Friedrich Kreisberg, Marienstr. 88.
F. H. Reuter, Windauer Strasse 62/64, Champêtre Strasse 3, Tel. 706.
Gas- und Wasseranlagen:
A. C. Fitzner, Wallstr. 3, s. Inserat S. 18.
Gaskochapparate:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Geldschränke:
G. Urban, gr. Newastr. 23.
Geldschrankfabrik:
Julius Rossbandt, gr. Sandstr. 9, s. Inserat S. 23.
Gemüsesamen:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15, I, s. Inserat S. 25.
Gitter, schmiedeeiserne und Metallwarenfabrik:
Julius Rossbandt, gr. Sandstr. 9, s. Inserat S. 23.
Glasschleiferei:
Josef Handik, kl. Schmiedestr. 13.
Glaswaren:
P. Voegeli, Stegstr. 3, s. Inserat S. 26.
Glas- und Kristallwaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Glimmer:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Glühlampen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Goldschmiedemeister:
Friedrich Windisch, Aeltermann, Theaterstr. 1.
Grabdenkmäler:
Ernst Schilling, s. Inserat S. 54.
Grabdenkmäler aus Marmor und Granit:
A. Volz, Nikolaistr. 31, s. Inserat S. 24.
Grabgitterfabrik:
Jul. Rossbandt, gr. Sandstr. 9, s. Inserat S. 23.
Grabgitter:
G. Urban, gr. Newastr. 23.
Grabkränze aus Metall:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Graveur:
Wilhelm Jungmark, Petrikirchenplatz 13.
Gravierarbeiten:
Ad. R. Timm, gr. Sandstr. 15 p.
Güterexpedition i/F. Bahrt:
Oskar Pussel, Mühlenstr. 121.
Gummireparaturen:
Spezialwerkstatt G. Kahl, i/F. M Seerus, (gegr. 1860), Johannisstr. 7.
Gummi- und Schuhwarenniederlage:
M. Bergmann, Sprenkstr. 52.
M. Bergmann, Filiale: Ilgezeem, Emmastr. 1.
Gummistempel:
Ad. R. Timm, gr. Sandstr. 15 p.
Gummiwaren:
Christian Seelig, gr. Jakobsstr., s. Inserat unterm Kalendarium.
Gummiwarenfabrik, Rigaer:
J. W. Mündel, gr. Lagerstr. 59, „Gravenhof".

Haferhandlung:
E. Schummer, Smolensker Str. 18. Tel. 977, s. Inserat S. 30.
Hafermehl:
E. Schummer, Smolensker Str. 18, s. Inserat S. 30.
Hafer-, Gerste-, Heu- und Strohverkauf:
W. Neumann, Mühlenstr. 113. Tel 839.
Hand- und Fusspflegekabinett:
J. F. Dannenberg, gr. Königsstr. 4.

Handelsvermittelung:
E. F. Burchard (Eugen Burchard), gr. Schlosstr. 17.
Handschuhmacher:
J. Lutz, kl. Sandstrasse 10.
Handschuhmachermeister:
Oskar Schulze, Hagensberg, Waldstr. 6.
Alexander Wintsch, Scheunenstrasse 22.
Haus- und Küchengeräte:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Engl. Magazin J. Redlich, Kalkstr. 2, s. Inserat S. 8.
Hausschilder, emaillierte:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Havanna-Zigarren:
J. A. Mentzendorff & Ko., Kaufstrasse 5/7, s. Inserat S. 54.
Hebammen:
Emma Ahrens, Industriestr. 11, W. 7.
Elisabeth Berg, Mühlenstr. 108, W. 10.
Katharina Dressler, Dampfstr. 88, W. 4.
Frau Ella Scheffer, Hagensberg, Kalnezeemsche Str. 16, W. 8.
Louise Weyde, geb. Zoephels, Nikolaistrasse 25, W. 8, Eingang von der Mühlenstrasse.
Hefefabrik:
Akt. Ges. Wolfschmidt, Weidendamm, s. Inserat S. 22.
Herrengarderoben:
Brisky & Gross. Wilhelm Gross, Wallstr. 20.
Aug. Heinrichsen, Basteiboul. 8, s. Inserat S. 26.
Herrengarderobengeschäft:
Brisky & Gross. Carl Brisky, Wallstr 20.
Woldemar Evermann, Kaufstr. 18.
Herrengarderoben - Anfertigung:
Woldemar Hasenfuss, Albertstr 1, Eingang von der Antonienstr.
Herrenkleider, zurückgelegte, Kauf und Verkauf:
Johann Stegmann, Andreasstr. 1, W. 9, vier Treppen hoch.
Herrenschneider:
Georg Stumpf, Revaler Str. 91, W. 33
Heringsimport:
F. Woldemar (Inhaber G. Legsding), Herrenstr. 1, Steinstr. 1 und 11.
Heu und Klee:
E. Schummer. Tel 977, Smolensker Str. 18, s. Inserat S. 30.
Holzbearbeitung, mechan.:
Akt.-Gesell. A. M. Luther-Reval, Thronfolgerboulev. 11, A. W. Döllen, s. Inserat S. 27.
Holzbearbeitungsfabrik:
P. Voegeli, Stegstr. 3, s. Inserat Seite 26.
Holzbearbeitung, Fabrik „Vega“ für feinere, mit Kraftbetrieb. (Photographische Bedarfsartikel):
Karl Meyer, Kurmanowstr. 11. Tel. 3360.
Holzbearbeitungsmaschinen:
G. Pirwitz & Ko., s. Inserat S. 32.
Masch.-Fabrik „Stella“, Matthäistr. 78, s. Inserat S. 1.
Holzbildhauer:
C. Sahlefeld, gr. Pferdestr. 24, gr. Gilde.
Holzdraht und Holzbearbeitungsfabrik. Technisches Büro:
Otto Keller, Kirchenstr. 30.
Holzexport:
Leo Peltenburg, Kalnezeemsche Str. 2.
Holzexport, Spedition und Warenimport:
R. Smit - Schneider, Gildstubenstr. 4, I. Etage.
Holzhandlung, Brenn-:
W. Neumann, Mühlenstr. 113. Tel. 839.
Holzhandlung, Brenn-, en gros und en détail:
A. Funck, Schulenstr. 34. Verkaufsplätze: Güterzentralbahnhof 39; Andreasstr. 8; Karlsmarkt 17.
Holzplatz:
Helene Kristophson, Witebsker Str. 33.
Holzwraker, Empfänger, Exportgesch.:
Friedrich Martinsohn, Hausbesitzer, gr. Lubahnsche Str. 44.
Hotel Bahnhof:
Carl Fr. Hübner, Karlstr. 17, s. Inserat S. 48.
Hotel und Restaurant „Bellevue“:
Elisabeth Berkholz, Thronfolgerboul. 33.
Hühneraugenoperateur:
J. F. Dannenberg, gr. Königsstr. 4.
Hühnerfutter:
E. Schummer. Tel. 977, Smolensker Str. 18, s. Inserat S. 30.
Hut- und Mützenfabrik und Magazin:
Joh. Seeberg (Conr. Peters), Sünderstr. 7, s. Inserat S. 35.
Hutmachermeister:
Kasimir Antonow Lapinsky, Wallstr. 27.
August Salmkaje, Scheunen- und Stegstr. Ecke 1.
Hutmagazin:
Adolph Weiss, Scharrenstr. 11.
Hutmagazin und Fabrik:
Julius Popp, Kalkstr., Haus Ulei, s. Inserat S. 34.
Hut und Mützenmagazin:
Leonhard Zietz, Alexanderstr. 34/36.
Ingenieur-Architekt:
Leopold Riemer, gr. Neustr. 21. Sprechst. 5—7.
Import und Export:
Georg Thalheim, gr. Schlosstr. 16, s. Inserat S. 14.
Jagdtrophäen:
C. Sahlefeld, gr. Pferdestr. 24, gr. Gilde.
Juwelier:
G. H. Schmidt, Inh. J. R. Heyer, gr. Neustr. 11.
Kaffee, roh und geröstet:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Kaffeemaschinen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kaffeeschnellrösterei „Nektar“, Kaffeespezialgeschäft:
Valentin von Grudzinski, Alexanderstr. 24, Eingang Romanowstr.
Kakao Bensdorp & Ko.:
Vertreter: W. Schiller, kleine Schlosstr., s. Inserat S. 34.
Kakao, Korff's holländischer:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Kakaopulver:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18 und Kaufstr. 16, s. Inserat S. 11.
Kalligraphie-Lehrer:
Dozent Friedrich Amann, Pauluccistr. 8, W. 1. Sprechst. von 12—1/2 2.
Kandisfabrikant:
Emil Heinrich, Riesingstr. 10.
Karamellen:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18 und Kaufstr. 16, s. Inserat S. 11.
Kartoffel, Früh-, Saatgut:
Otto Schulz, Thorensberg, Bewernsche Str. 18.
Kartonschachteln jeder Art:
Spezialfabrik „Select“, Palaisstr. 5, s. Inserat S 33.
Kellnerverein, deutscher:
Oekonom C. G. H. Offe, Alexanderstr. 59. Tel. 4042.
Klavier- und Orgelstimmer:
James Edmund Rösler, Marienstr. 29, W. 15.
Kleider- und Blusenstoffe:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Kleiderwerkstatt für Herren und Tuchlager:
Aug. Heinrichsen, Basteiplatz 8.
Klempnerei, Bau-Ornamente:
A. Vogel, Romanowstr. 53, W. 32.

Klempnerei für Bau- und Küchengeräte:
Paul Mendelsohn, Revaler Str. 11.
Klempnermeister:
Georg Ludwig Saje, Gertrudstrasse 57.
Klempnermeister, Amts-;
Louis Passern, Schützenstr. 5.
Klosette:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kochkisten:
J. Jaksch & Ko, Schaalstr. 11.
Kochkisten „Heinzelmännchen“:
Engl. Magazin J. Redlich, Kalkstr. 1, s. Inserat S. 8.
Kochschule:
Marra Korth, geb. Götz, kl. Schulenstr. 2 neb. d. Dommuseum
Koffeïnfreier Kaffee:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Kohlenpapier:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Kohlensäure, flüssige:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Kokosbutter „Cochinol“:
C. Ch. Schmidt, Oelmühle, siehe Inserat S. 21.
Kokosbutter „Kokowar“:
Vertreter: E. Schoch, gr. Jakobsstrasse 20, s. Inserat S. 52.
Kolonial- und Delikatesswarenhandlung:
Julius Ernstson, Rathausplatz, Haus Kamarin.
Kolonialwaren, Farben und Kaffeerösterei:
Gebr. Kerkovius (Inh. Adalbert Graef), Sünderstr. 28.
Kolonialwarenhandlung in Spezialitäten:
Andreas Hansen, gr. Jakobsstr. 30, W. 2.
Kolonial- und Delikatesswaren:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Kolonial-, Delikatess- und Weinhandlung:
J. Nubian, Alexanderstrasse 28. Tel. 2256.
Kolonial-, Tee-, Frucht- u. Weinhandlung:
August Radsin, Elisabethstr. 10. Tel. 1785.
Kolonial- und Weinhandlung:
J. A. Mentzendorff & Ko., Kaufstr. 5/7, s. Inserat S. 54.
Konditorei:
G. Th. Reiner, gr. Sünderstr. 4, s. Inserat S. 1.
Konditorei und Restauration:
A. Kroepsch, Scheunenstr 30.
Konfekt:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18 und Kaufstr. 16, s. Inserat S. 11.
Konfekt und Waffelfabrikation:
Carl Montwill, Gertrudstrasse 10, Haus Tupikow.
Konservenfabrik:
E. R. Blumfeldt, Nikolaistr. 56.
Konserven, in- und ausländische:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Konservenbüchsen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kontobücher-Fabrikation:
S. Arenstamm, Scheunenstrasse, s. Inserat S. IV, rosa.
Kontorutensilien:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Kopierbücher:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Kopierpapier aller Art:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3, Tel. 1497.
Korbwarenindustrie, Rigaer:
Th. R. Lehmann, Suworowstr. 31.
Korkenfabrik A. G. Sengbusch & Ko.:
Carl Gustav von Sengbusch, Ritterstr. 11.
Korsettfabrik:
Marta Anton, geb. Richter, Theaterboulev. 8, s. Ins. S. 19.
Krankenpflegerinnen:
Mary Frantzen, gr. Schmiedestr. 9, W. 14.
Anna Leping, Säulenstr. 29, W. 10.
Kranzmaterial aller Art:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13|15, I, s. Inserat S. 25.
Krawatten- und Tragbänderfabrik:
John F. Amende, Kalnezeemsche Str. 25b.
Kreide aller Art:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Kristallwaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kücheneinrichtungen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Engl. Magazin J. Redlich, Kalkstr. 2, s. Inserat S. 8.
Kunstanstalt, photochemigraph.:
Paul Kerkovius, Domplatz 5, s. Inserat S. 10.
Kunstgewerbliche Gegenstände:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Kunsthandlung:
E. Bruhns, Kaufstr. 15, s. Ins. S. 36.
Künstlerische Adressmappen und Albums:
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13. s. Inserat S. 49.
Kunstschmiede und Bauschlosserei:
Karl Chr. Steinert, Amtsschlossermeister, Sprenkstr. 31.
Kupferschmiede, Messing- und Glockengiesserei:
J. C. Schwenn, gr. Königsstr. 14. Tel. 263.
Kürschnerei, Fellgerberei und Färberei:
Ludwig Reding, Säulenstr. 38, eignes Haus. Tel. 3730.
Kürschnergeschäft:
Elwine Jäppelt, Kirchenstr. 6.
Kürschnermeister:
H. Schiebuhr, Scharrenstr. 9.
Lahmann's, Dr., Leibwäsche:
Vertreter: A. W. Döllen, Thronfolgerboul. 11, s. Inserat S. 27.
Lampen, Kristallwaren pp.:
Forstmann & Spunde, vorm. F. Chertek, Kaufstr. 12.
Lampenmagazine:
Carl Georg Hartmann, gr. Königsstr. 17.
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Lampenschirme, seidene:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Landwirtschaftliche Geräte:
„Ressort“, II. Weidendamm 21, s. Inserat S. 23.
Ulrich Friedr. Schwarzhoff jun., Petersburger Ch. 66.
Landwirtschaftliche Maschinen:
Gesellsch. livl. Landwirte „Selbsthilfe“, Wallstr. 2, s. Inserat S. 53.
Vogel & Paulson, Marstallstr. 3, s. Inserat S. 36.
Landwirtschaftliche Sämereien:
Rob. Thau, gr. Schlosstr. 13/15, I, s. Inserat S. 25.
Lederwaren in jeglicher Ausführung:
Chr. Haffelberg, gr. Neustr. 13. s. Inserat S. 49.
Leinen zu Leib- und Bettwäsche:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Leinen- und Wäschehandlung:
Gebr. Alschwang, Kalkstr. 8, s. Inserat S. 2 und 48.
Leinen-Lager en gros und en detail:
Richard Chomse, Kaufstrasse 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Lichtpauspapier:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Lithographie und Buchdruckerei:
Robert Reitzberg, gr. Schlosstr. 6.
Majolika-Waren:
J. Jaksch & Ko, Schaalstr. 11.
Makkaronifabrik:
Starr & Ko., Kont. Schwarzhäupterstr. 4, s. Inserat S. 35.
Malerarbeiten:
H. A. Düsing, Wallstr. 19, s. Inserat S. 34.
Maler-Werkstatt „Kurau & Passil“:
Inhaber Adolf Freygang, kleine Lärmstr 2. Tel. 1374.
Malermeister:
Johann Immertreu, Ritterstr. 111, W. 11

Malermeister, Amts-:
Ernst Windberg, Marienstr. 32, s. Inserat S. 35.
Theodor Weiss, Herrenstr. 20.
Carl P. Winter, Marstallstr. 8. Tel. 2682.
Malermeister, Amts-, für Zimmer, Schilder und Dekoration:
F. Koslowsky, Sadownikowstr. 10. Tel. 5101.
Manicure und Pedicure:
J. F. Dannenberg, gr. Königsstr 4.
Manufaktur- und Modewarenhandlung:
Oskar Dschengel, Suworowstr. 30, s. Inserat S. 16.
Manufakturwaren, en gros und en détail:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Manufakturwaren:
Gebrüder Grauding, Kalkstr. 17.
Manufakturwarenhandlung:
Louis Austrin, Herrenstr. 6, Ecke Münzstr. Tel. 1944.
Manufaktur-, Leinen- u. Mode-Magazin:
Andreas Helfand, Sprenkstr. 34, Ecke der Säulenstr. Tel. 4279. Filiale: Majorenhof, Johmenstrasse 26.
Marmeladen:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18 u. Kaufstr. 16, s. Inserat S. 11.
Marmorfiguren:
J. Jaksch & Ko, Schaalstr. 11.
Marmor- und Granit-Industrie:
A. Volz, Nikolaistr. 31, s. Inserat S. 24.
Marmorindustrie:
E. Schilling, s. Inserat S. 54.
Marmorwaschtische:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Maschinenbänder:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Maschinenfabriken:
G. Pirwitz & Ko., Petersburger Chaussee, s. Inserat S. 54.
„Stella", Wold. Pitzken & Ko., Matthäistr. 78, s. Inserat S. 1.
Maschinenmeister, techn.:
Paul Kadner, Marienstr 103, W. 9.
Maschinen ohne Ausnahme jeder Art:
Hugo Hermann Meyer, Theater-Boulevard 3.
Masseure:
Oskar Freitag, Malerstr. 4, s. Inserat S. 49.
Ferdinand Korkowsky, Gertrudstrasse 46, W. 14, Ecke Marienstrasse, Eingang durch d. Pforte.
Masseuse u. Heilgymnastin:
Th. Held, gr. Newastr. 32, W. 14.
Masseusen:
Erna Teichmann, Arsenalstr. 3, Wohnung 14.
Else Treymann, gr. Newastr. 8, Wohnung 7.
Masseuse, dipl. u. Heilgymnastin:
Wilhelmine Wegner, Romanowstrasse 20a, W. 8, im Hof 3 Tr.
Maurerarbeiten:
W. H. Wengemann, Bickernsche Str. 7, s Inserat 33.
Maurermeister, deutscher Amts-:
N. Kriger, Marienstr. 48, Tel. 3850.
Adalbert Schuck, Hilfstr. 6, W. 1. Tel. 1526.
Maurer u. Töpfer, Rauchabhelfer:
Karl Friedr. Wilh. Patz, Ritterstrasse Nr. 58/60, W. 34.
Mechanische Werkstätte:
Wilh. Ruth, Herrenstr. 25, siehe Inserat S. 31.
Messerwaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Metallwarenfabrik:
Jul. Rossbandt, gr. Sandstr 9, s. Inserat S. 23.
Milchflaschen für Molkereien:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Mikanit:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Möbelbeschlag jeder Art:
Jul. Rossbandt, gr. Sandstr. 9, s. Inserat S. 23.
Möbelpolsterungsarbeiten:
W. F. Johannsohn, Marienstr. 31.
Möbeltischlerei:
Adolf Woischwill, Mühlenstr. 5.
Möbelmagazin und Dekorations-Atelier:
Michael Wyrzykowski, Wallstr. 11.
Modelltischlerei für Hutfabrikation:
Adolf Woischwill, Mühlenstr. 5.
Modewaren:
Oskar Dschengel, Suworowstr. 30, s. Inserat S. 16.
Modistinnen:
Auguste u. Johanna Meyer, Dorpater Str. 46.
Julie Ruben, Antonienstrasse 11, Wohn. 3.
Modistin dipl. in Berlin, Hirsch'sche Schneiderakademie:
Wally Krause, Dorotheenstr. 34, Hagensberg.
Molkereien:
„Engelhardtshof" A. v. Klot, gr. Sandstrasse, s. Inserat S. 52.
Holsteinsche Molkerei, Wilhelm Martens, Bauskesche Strasse 4. Tel. 3880.
Montpensier:
Schokoladenfabrik Th. Riegert, Kalkstr. 18, Kaufstr. 16, s. Inserat S. 11.
Musikalienhandlung:
Karl Blosfeld, Alexander-Boul. 1.
Musikinstrumente, sämtl.:
Engl. Magazin J. Redlich, Kalkstrasse 2, s. Inserat S. 8.
Musiklehrer (Klavier u. Violine):
Otto Scheibe, Suworowstr. 84, Wohn. 8.

Nadlermeister, Amts-,
Th. Windisch, Herrenstr. 19.
Nähterin, Weiss-:
Ottilie Bauer, Hagensberg, Bürgerstrasse 7, Wohn. 2.
Nähmaschinen:
Wilh. Ruth, Herrenstr. 25, s. Inserat S. 31.
M. Ruttakas, Weberstr. 20, s. Inserat S. 31.
Naphtha- und Naphtha-Hochdruck-Motore:
Alex. Gareise, Ing.-Techn., Herrenstr. 28, s. Inserat S. 37.
Nickelwaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Nistkästchen:
P. Voegeli, Stegstrasse 3, s. Inserat S. 26.
Nordpolkleister von F. Boettcher:
Generalvertr. W. Guttschewsky, Wendensche Str. 5, W. 9.

Ofen-Kacheln und Gips:
Zelm & Boehm, Theater-Boulevard 11, s. Inserat S. 26.
Oelmühle und Zementfabrik:
A.-Ges. C. Ch. Schmidt, Mitauer Chaussee und Poderaa, s. Inserat S. 21.
Optiker:
Ernst Gernsdorff, Kaufstr. 9.
Optisches Magazin u. Werkstatt:
Karl Bertels, Kalkstr. 18, s. Inserat S. 17.
N. Prindull, gr. Sünderstr. 10.
Orgelbauanstalt:
Emil Martin, Industriestr. 9.

Papierbeutelfabrik „Select":
Palaisstr. 5, s. Inserat S. 33.
Papier und Schreibmaterialien:
Ottomar Grünwaldt & Ko., kl. Schmiedestr. 19, s. Inserat S. 20.
Papier und Schreibwaren:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3, Tel. 1497.
Papier- und Schreibwarenhandlung:
Arenstamm, Scheunenstr. s. Inserat S. IV rosa.
Parfümeriefabrik:
H. A. Brieger, Säulenstr. 10, s. Inserat S. 25.
Parkettfabrik:
Leroff & Ahrendt, Walzwerkstr. 1, s. Inserat S. 30.
Pausleinewand:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.

Pauspapiere:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Pensionsinhaberin:
Doktorin Elise Eckardt, Andreasstrasse 1, Wohn. 6.
Marie Reichberg, Parkstrasse 6, Wohn. 4, I Tr.
Johanna Zakowsky, gr. Newastrasse 28, IV Treppen.
Pension u. möblierte Zimmer:
Milly Walden, Suworowstr. 10, Wohn. 5.
Perückenmacher u. Theaterfriseur:
Oskar Alex. Wilhelmsen, Alexanderstr. 24, Ecke Romanowstr.
Petroleum (Terrolin):
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Pflanzennährsalz „Enkaphosphat“:
Vertreter Hugo Harffer, Felliner Str. 2a, s. Inserat S. 38.
Pforten, eiserne:
G. Urban, gr. Newastr. 23.
Photograph:
C. Schulz, Nikolaistr. 3. Tel. 108.
Photograph. Apparate und Bedarfsartikel:
Carl Bertels, Kalkstr. 18, siehe Inserat S. 17.
J. Stadler, kl. Königstrasse 17, Ecke der Kalkstrasse.
Photographische Ateliers:
Hebensperger & Ko., Elisabethstrasse 57. Tel. 590, s. Inserat S. II rosa.
P. Sohnwald, kl. Königstr. 12, s. Inserat S. 25.
Photographie, Freilicht-:
E. I. Bahrs, Alexanderstr. 96, Wohnung 2.
Photographische Rahmen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Pianofortefabriken:
Richard Strauss, Kalnezeemsche Strasse 46.
C. Weise, kl. Schmiedestr. 2, s. Inserat S. 35.
Pinsel- u. Bürstengeschäft u. Fabrikation:
A. Düsing, Wallstrasse 19, gr. Schmiedestr. 3.
Plissé-Anstalt:
A. Hack, Alexanderstrasse 92, im eignen Hause.
Porzellanfabrik J. C. Jessen:
Ferdinand Jessen, Dr. Heinrich Jessen, Mühlgraben bei Riga.
Porzellan-Malerei:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Porzellan- u. Fayence-Handlung:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Posamenten:
Bernh. Sebening, gr. Neustr. 14, s. Inserat S. 49.
Presspan:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Putz- u. Modewaren:
Hugo Müller, Scheunenstrasse 3, s. Inserat S. 50.
Registraturen:
Arved Mertrens, kl. Münzstr 3. Tel. 1497.
Reisebureau:
W. Goltz & Co., kl. Schmiedestrasse, Ecke kl. Sandstr., siehe Inserat S. 49.
Schlafwagen-Gesellschaft, internationale: Kaufstr. 4, siehe Inserat S. 30.
Reisekoffer- und Taschengeschäft:
J. G. Parthum, gr. Königstr. 13.
Reisezeuge:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Reklameschilder aller Art:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Telephon 1497.
Rauhkarden:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Reparaturwerkstatt für Schreib-, Strick- und Schuhmachermaschinen und Fahrräder:
W. Ruth, Herrenstr. 25, siehe Inserat S. 31.
Restaurant und Hotel „Bellevue“, Elisabeth Berkholz, Thronfolgerboulevard 33.
Restaurant „Jalta“:
Eduard Jakobsohn, Turmstr. 5.
Restaurant „Phönix“:
Nic. R. Rosenthal, Wallstr. 13.
Restaurant „Johanniskeller“:
Th. Kuhfuss, unter d. kl. Gilde.
Restaurateur:
Carl Hannemann, Dünaburger Strasse 60.
„Rigaer Tageblatt“:
Paul Kerkovius, Domplatz 5, s. Inserat S. 10.
Saatkartoffeln:
Otto Schulz, Thorensberg, Bewernsche Str. 18.
Sämereien:
Robert Thau, gr. Schlosstr. 13/15, I, siehe Inserat S. 25.
Sargmagazine:
Oskar Edelmann, Sprenkstr. 23a.
J. Hiege, Alexanderstr. 51, siehe Inserat S. 19.
Sattler:
Hermann Amberg, Säulenstr. Nr. 108, W. 16.
Sattler und Tapezierer:
Wilhelm Loesewitz, Dünamündesche Str. 43.
Georg Müller, Schwarzenhöfsche Str. 9, W. 9.
Sattler und Wagenbauer:
J. F. Gildner, Alexanderstr. 37, W. 9.
Sauerstoff, flüssiger:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Schirmgeschäft und Drechslerei:
Rudolf Kurtz, Hagensberg, gr. Lagerstr. 8.
Schlauch- und Presstuchfabrik, l. Rigaer:
Ludwig Schweinfurth, Bauskesche Str. 14, s. Inserat S. 28.
Schleusenbauten:
W. H. Wengemann, Bickernsche Strasse 7, s. Inserat S. 33.
Schlosserei:
N. Metzner, Mühlenstr. 54.
Schlossermeister:
Carl Werner, Matthäistr. 65.
Schlosserei u. Reparaturwerkstatt:
E. Grünfeld, Polizeikasernenhof Nr. 6 (Johannishof).
Schmier- und Putzmittel:
Chem. Fabrik Kosmos-Werro, s. Inserat S. 37.
Schneiderei f. Herrenkleider nebst Stofflager:
August Heinrichsen, Basteiplatz Nr. 8, s. Inserat S. 26.
Schneiderinnen:
Elisabeth Beckmann, Marienstr. Nr. 51, W. 9.
Adelheid Ewald, Lievenstr. 8, W. 24.
Henriette Franz, Matthäistr. 131, W. 8.
Mathilde Graen, Mühlenstr. 29, W. 4.
Schneidermeister:
Aug. Heinrichsen, Basteiplatz 8, s. Inserat S. 26.
Wilhelm Imbowitz, gr. Neustr. 7.
John Klein, Kurmanowstr. 18, W. 5.
John Lautersbach, Marienstr. 28, W. 6.
Schneidermeister, Amts-:
Matthias Riemer, gr. Neustr. 21.
Stefan Schitin, kl. Schmiedestr. Nr. 13, 1 Treppe.
I. Schnittzeichen- und Zuschneideschule:
M. A. Brachmann, Suworowstr. Nr. 14, gegenüber dem Park.
Schnüre und diverse Litzen-Fabrikation:
Adolph Schölting, Bauskesche Strasse 94.
Schokoladenfabrik:
Th. Riegert, Grünstr. 2, siehe Inserat S. 11.
Schokoladenfabrikate:
J. A. Mentzendorff & Ko., Kaufstrasse 5/7, s. Inserat S. 11 u. 54.

Schokoladen von Lindt & Springli:
Vertreter: August Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Schornsteinfegermeister:
Ludwig Ens, Romanowstr. 52/54, W. 22.
Gustav Werblowe, Muckenholmsche Strasse 35, W. 1.
Bezirksschornsteinfegermeister, Aeltermann G. Seltz, gr. Moskauer Strasse 4, Tel. 3235.
Schreibmaschinen:
Doflein & Otto, gr. Brauerstr. Nr. 2/4, s. Inserat S. 5.
Max Klaczko, Scheunenstr. 19, s. Inserat S. 3.
Max Tischbein, Altstadt 19, siehe Inserat S 29.
Schreibmaterialienhandlung:
Arenstamm, Scheunenstrasse, s. Inserat S. IV, rosa.
Ottomar Grünwald & Ko., kl. Schmiedestr. 19, s. Inserat S. 20.
Schreibmaterialien- und Papierwarenhandlung:
August Lyra, Kaufstr. 3.
Schreibwaren, sämtliche:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Schuhmachermaschinen (f. mechan Schuhfabrikation):
W. Ruth, Herrenstr. 25, siehe Inserat S. 31.
Schuhmachermeister-, Amts-:
Gustav Ferd. Aug, gr. Lagerstrasse 63.
Ferdinand Aug, Hagensberg, gr. Lagerstr. 34.
Heinrich Libbert, gr. Schwimmstrasse 30.
R. P. Rumpit, I. Weidendamm 1.
Schuhmachermeister:
Carl Hasenfuss, Wallstr. 3.
C. Lud. Maentel, gr. Neustr. 10, W. 2.
Georg Schmidt, gr. Schmiedestrasse 63.
W. Sommerfeldt, gr. Königstr. 6.
Schuhmacher und Altkleiderhändl.:
G. Gutberg, Andreasstr. 1, W. 14, Eingang Antonienstrasse.
Schuhmacher:
Christian Lindthammer, Matthäistrasse 93, W. 6.
Theodor Hans Rossing, Suworowstrasse 106, W. 14.
Christoph Sauliten, Elisabethstrasse 39, W. 6.
Schuhmacherwerkstatt:
Johann Kruming, Mühlenstr. 5.
Eduard Willebert, Romanowstrasse 63, W. 12.
Schuhmacherwerkstube:
Eduard Absit, Säulenstr. 20, W. 35.
Schuhwaren eigener Fabrikation:
F. W. Jetzkewitz (Inh. N. Traugott), Kaufstr. 15 u. Kalkstr. 18.
Schuhwaren i/F. C. Karis:
Theodor Wannag, Herrenstr 1.
Schuhwarenmagazin:
Carl Prüffert, Weberstr. 8.
Heinrich Skadding, Weberstr. 1, s. Inserat S. 18.
Schule, 4klassige, deutsche für Knaben und Mädchen, auch Pension:
Wilhelmine Kirsten, Mühlenstrasse 87/89, W. 9, 1 Treppe.
Schuleinrichtungen, Tischlerei:
Heinrich Riem, Kalnezeemsche Strasse 10, s. Inserat S. 48.
Schulkreide:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Segelmacher:
Th. R. Bosse, Slawenstr. 11.
Seidenbandfabrik, gegr. 1888:
Jul. Schmidt, Schlocksche Str. Nr. 29a.
Seifenfabrik:
H. A. Brieger, Säulenstr. 10, s. Inserat S. 25.
„Selbsthilfe", Gesellschaft von livländischen Landwirten:
Wallstr. 2, s. Inserat S. 53.
Skulpturen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Soutache-Stickereien:
A. Hack, Alexanderstr. 92, im eigenen Hause.
Spedition und Zoll-Klarierung:
Edgar Lyra & Ko., gr. Jakobsstr. 16.
Spiral- und Tragfederfabrik:
„Ressort", II. Weidendamm 21, s. Inserat S. 23.
Spritrektifikation und Branntweinbrennerei:
Akt.-Ges. A. Wolfschmidt, s. Inserat S. 22.
Spiritus-Glühlicht:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Sportartikel:
Engl. Magazin, J. Redlich, Kalkstr. 2, s. Inserat S. 8.
Sprachstörungen:
Gregor Vielrose, Ritterstr. 19, W. 6.
Stärkefabrik:
M. H. Kymmel, Gerberstr. 4.
Stanzarbeiten:
Richard Kirsch, Gertrudstr. 87, W. 4, s. Inserat S. 48.
Staubsaugeapparate:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Steinhauerei i/F. K. Teitz:
Inte Christoforow Sewischko, Revaler Str. 4. Tel. 2452.
Stellenvermittelungsbureau:
Frl. Natalie Brinck, Thronfolgerboul. 31, W. 1, s. Inserat S. 48.
Stempelfarben und Zubehör:
Ad. R. Timm, gr. Sandstr. 15 p.
Stickerin b/Louis Pusch:
Eleonore Balwitsch, Adlerstr. 10, W. 11.
Stickereien in Seide, Gold, Silber usw.:
Emilie Hasenfuss, gr. Pferdestr. 21, W. 8, kl. Sandstr. 11, W. 10.
Stoffwäsche, Mey's:
Max Tischbein, Altstadt 19, s. Inserat S. 29.
Strickanstalten:
Jan Jankowsky, Alexanderstr. 34, Eingang Gertrudstrasse.
J. Labrenz, Scharrenstr. 11, s. Inserat S. 34.
Strickerei, Maschinen-:
Helene Villaret, Wendensche Str. 3, W. 6, im Hof bei Frau Krause.
Strickmaschinen:
Wilh. Ruth, Herrenstr. 25, s. Inserat S. 31.
M. Ruttakas, Weberstr. 20, s. Inserat S. 31.
Stroh-Verkauf:
E. Schummer, Smolensker Str. 18, Tel. 977, s. Inserat S. 30.
Strumpfwaren:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Tabak- und Zigarrenfabrik:
Mündel & Ko., Alexanderstr 48.
A. G. Ruthenberg, gr. Jungfernstr. 3, s. Inserat S. 4
Leo Wissor (L. Büjanhoff), Kalkstr. 24, s. Inserat S. 20.
Tabaksmagazin u. Lederwaren:
A. W. Herrmann, Alexanderstr. 8, neben Photograph. Eggert.
Tafelservice:
J. Jaksch & Ko, Schaalstr. 11.
Tapeten, ausl., nach Muster:
Arved Mertens, kl Münzstr. 3. Telephon 1497.
Joh. Jakob Gebhardt, gr. Newastrasse 10, Wohn. 12.
J. Gildner, Alexanderstr. 37, W. 9.
W. F. Johannsohn, Marienstr. 31.
Adolf Lange, Brunnenstr. 6.
Leonhard Rothweiler, Schützenstrasse 4a, (Albert-Schule).
Tapeten-Lager u. Wiener Möbel:
Wilhelm Mansfeldt & Ko., Ecke der Herren- u. Petrikirchenstr.
Tapezier und Dekorateur:
Woldemar Gangnus, Bastei-Boul. 9a
J. Gildner, Alexanderstr. 37, W. 9.
Tapezier u. Täschner F. Jannait:
(Alexander Hensel) gr. Königsstrasse 20. Tel. 3146.
Tapisserie-Geschäft:
C. Goerke, Marstallstrasse 2/4, s. Inserat S. 8.
Techniker für Hoch- u. Tiefbau u. Meliorationswesen:
Paul Baumgardt, Kaufstr. 4, W. 3.

Technisches Bureau für Kraft, Licht und Heizung:
Alex. Gareise, Ing.-Techn., Herrenstr. 28, s. Inserat S. 37.
Tee und Kaffee:
H. Kappeller, Alexanderstr. 17.
Tee, Blumen- und Familien-:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Teemaschinen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Teerprodukte:
Herm. Hübner, Marstallstr. 32, s. Inserat S. 14.
Tinten:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Tischlerei, Bau- u Möbel-:
Richard Allas, I. Weidendamm 6.
Tischlerei, Fräserei u. Anfertigung von Rundstäben:
Karl Borchert, Amts-Tischlermeister, Turmstr. 9.
Wilhelm Borchert, Amts-Tischlermeister, Turmstr. 9.
Tischlerei für Möbel-, Geschäfts- u. Schuleinrichtungen:
Alexander Münthal, Amts-Meister Schulenstr. 32. Tel. 4515.
Tischler:
W. Schuch, Helenenstr. 14, W. 2.
Tischlermeister:
Chr. Freiberg, Mühlenstr. 3.
Adolf Funk, gr. Jungfernstr. 19.
Ernst Friedrich Kessler, Nikolaistrasse 20.
Heinrich Riem, Kalnezeemsche Strasse 10, s. Inserat S. 48.
Ton-, Blech- u. Glaswaren-Handl.:
Magdalene Legant, Dünamarkt, Bude № 171.
Tonwaren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Töpfermeister:
Johann Oskar Bächmann, Romanowstr. 45, W. 15.
Johann Lautz, Marienstr. 79, W. 1.
Jeannot Plögert, Marienstr. 4, Wohn. 29.
Theodor Toprowsky, gr. Moskauer Str. 159.
Töpfermeister, Amts-:
Alex. Fried. Boronowsky, Revaler Str. 9, Qu 17.
Töpferwaren-Fabr. Kerkovius & Ko: (Wilhelm Ludwig Kerkovius) gr. Sandstr. 17.
Töpfer:
Eugen Schmidt, Albertstrasse 1, Wohn. 30.
Treibriemen, englische:
Bausch & Sohn, Köln, Niederlage Karlstrasse, s. Inserat S. 56.
Treibriemen:
I. Rigaer Treibriemenfabrik, C. Ludw. Schweinfurth, Bauskesche Strasse, s. Inserat S. 28.
Trikotagen:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Tropenol (Leder-Dachpappe):
Herm. Hübner, Marstallstr. 32, s. Inserat S. 14.
Tuchhandlung:
Eduard Wilde, vorm. J. Pillmann, gr. Sünderstrasse 13.
Tuchlager & Herrenschneider:
August Heinrichsen, Basteiplatz 8, s. Inserat S. 26.
Turbinenanlagen:
G. Pirwitz & Ko., Petersburger Chaussee, s. Inserat S. 32.
Turnlehrerin, Masseuse:
Hildegard Maurach, gr. Newastrasse 8, Wohn. 7.
Türschilder:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Türschilder aller Art:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Uhren:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Uhrmachermeister:
Georg Brosko, Kirchenstr. 34, W. 3.
Joh. G. Kundt, Alexanderboul. 1.
Uhrmacher:
Michael Labranz, Ritterstr. 66, W. 10.
Hermann Zimmermann, Pferdestr 27.
Uhren-Reparaturwerkstätte:
J. Jaksch & Ko, Schaalstr. 11.
Verbandstoffe und chirurgische Instrumente:
K. Marggraf, Herrenstr. 16, s. Inserat S. 21.
Vergoldungsatelier für Holz, Zink, Stein und Bäckerkringel, Bildereinrahmungsgeschäft:
Olga Hase, vorm. W. Fedrowitz, Säulenstr. 54.
Vernickelung und Versilberung, galvanische:
Jul. Rossbandt, gr. Sandstr. 9, s. Inserat S. 23.
Versicherungsgesellschaft:
„Urbaine", Thronfolgerboul. 11, s. Inserat S. 27.
Versilberung, Vergoldung u. Bronzierung aller Metalle, galvanische:
Gustav Boas, Johannishof 1
Vulkan Fibre:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Waschanstalt chem., und Dampffärberei:
A. Danziger, Revaler Str. 5, s. Inserat S. 56.
Waschgeschäft:
Karol. Daltin. Matthäistr. 27, W. 12.
Wäsche-Anfertigung:
Arbeitsbureau des Jungfrauenvereins, Schwimmstr. 23, s. Inserat S. 53.
Wäsche, Kompositions-;
Mey und Edlich-Leipzig (Max Tischbein, Altstadt 19, s. Ins. S. 29.
Wäschemagazin und Alleinverkauf der Pfefferkuchen von J Sieslack, Mitau:
Natalie Wagner, Herrenstr. 13.
Waschmaschinen:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Wasserleitungsanlagen:
A. C. Fitzner, Wallstr. 3, siehe Inserat S. 18.
Wasserleitungsartikel;
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Wasserstoff, flüssiger:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Weberei:
Richard Kirsch, Gertrudstr. 87, W. 4.
Weihnachtsschmuck:
J. Jaksch & Ko., Schaalstr. 11.
Weingrosshandlung:
Schaar & Caviezel, Sünderstr 26, s. Inserat S. 36.
Weinhandlungen:
Louis Lundmann & Ko., Matthäistr. 21, s. Inserat S. 54.
Dan. Schweinfurth, Mühlenstr. 87, s. Inserat S. 22.
Jaeger & Ko., Sünderstr. 30, s. Inserat S. III rosa.
Carl Kannberg, Schlocksche Str. 12a, Ecke der Goldinger Str. Tel. 1774.
Krafft & Jenckel (Inh. A Drews & James Marschütz) Weberstrasse 5.
Wein, russ., in Fässer:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Wein, Champagner, Liqueure:
J. A. Mentzendorff & Ko, Kaufstr. 17. s. Inserat S. 54.
Weinkeller und Destillation:
Carl Balk, gr. Moskauer Str. 90.
Weinkeller, Frucht und Delikatess-Geschäft:
Alexander Schellenberg, Ecke Marien- u. Pauluccistr. 12.
Weisswaren u. Frottierwaren:
Richard Chomse, Kaufstr. 6. Tel. 205, s. Inserat S. 55.
Wollwaren-Fabrik:
Holm & Ko., Rathausplatz, Ecke kl. Neustr., s. Inserat S. 16.
Zäune, eiserne:
G. Urban, gr. Newastr. 23.
Zeichenutensilien, sämtl.:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.
Zeichenpapier aller Art:
Arved Mertens, kl. Münzstr. 3. Tel. 1497.

Zeichnen-, Zuschneide- und Näh-Schule:
Emilie Strasding, Gertrudstr. 62, W. 67.
Zellulosefabrik:
Gesellschaft der Balt. Zellulosefabrik Schlock, Marstallstr. 18, s. Inserat S. 20.
Zementfabrik:
C. Ch. Schmidt, Kontor: kleine Schwimmstr. 4, s. Ins. S. 21.
Zichorien- und Makkaronifabrik:
Starr & Ko., Marienmühlen Str. 25/29, s. Inserat S. 35.
Zigarren, Havanna, deutsche:
Aug. Mentzendorff, Sünderstr. 18.
Zigarren- und Papyrosfabriken:
A. G. Ruhtenberg, gr. Jungfernstr. 3, s. Inserat S. 4.
Leo Wissor, Kalkstrasse 24 und Theaterboul. 9, s. Inserat S. 20.
Zimmerarbeiten:
W. H. Wengemann, Bickernsche Str. 7, s. Inserat S. 33.
Zimmermann und Bautischler:
Andreas Emsohn, Artilleriestr. 40, W. 63.
Zimmermeister:
Eduard Rohwedder, Sprenkstr. 28. Tel. 2976.

Schlock.

Bau- und Möbeltischlerei:
Jul. Wegner.

Tuckum.

Gerbermeister:
J. Brüggen, Altmockensche Str. 37. Gerbt alle Arten von Felle.
Feuer- und Lebensversicherung:
W. Henning, Grosse Str. 5, Agent der St. Petersburger Gesellschaft.
Kolonial- und Materialwarenhandlung:
W. Henning, Grosse Str 5.
Schönfärberei und chemische Waschanstalt J. Anspach, Riga. Annahme bei:
W. Henning, Grosse Str. 5.
Stahl-, Lampen- und Gewehrhandl.:
August Prenzlau, Grosse Str. 1.

Walk.

Bauunternehmer:
Karl Schmidt.
Bierbrauerei:
Ed. Schmidt.
Brauerei „Waldschlösschen"-Riga, Engros-Niederlage Moskauerstr. 27,
Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung:
M. Rudolff.
Drogenhandlung:
S. W. Haynberg.
Druckerei:
Ed. Tilting (vorm. F. Kajanders Typographie)
Galanterie-, Mode- und Tapisserie waren:
Ch. Tebel.
L. Rehmann.
M. Lahrmann.
Hotel:
Baltischer Hof.
Kolonial- und Materialwaren:
E G. Dahlberg.
Th. Rickweil.
Konditorei und Bäckerei:
Chr. Keifnicht.
Maler, Vergolder und Lackierer:
A. Thomson.
K. Apse.
Manufakturwaren:
W. Kampmann & Ko.
Messerschmied:
A Finn.
Schornsteinfegermeister:
A. Treu.
Tischlermeister:
Hugo Krause.
K. Eichler.
Töpfermeister:
F. Karlowitsch.
Trikotwäsche:
M. Lahrmann:
Zigarren Tabak, Papyros:
N. Dahlberg.

Wenden.

Annoncen-Vermittelung und Annahme von Zeitungs-Abonnements:
A. Jack, pr. Adresse: Drogenhandlung W. Trampedach.
Bautechniker:
Rom. Broemsen, Wallstrasse, Haus Hopp.
Buch- und Schreibwarenhandlung:
A. Pschunder, vorm. Edel.
Damenschneiderei:
Frau E. Schachner.
Drogenhandlung:
Provisor C. Karpow, Rigasche Str. Haus Petersen.
W. Trampedach, Rigasche Str. im Hause der Apotheke.
Friseursalon und Galanteriewarenhandlung:
N. Knié.
Gärtnerei, Handels-, „Brengulit". Spezialität: Veilchentreiberei und Kaktus-Dahlien-Kulturen:
Inh. P. Olsen.
Gold-, Silber-, Melchior- u. Uhrenmagazin:
H. Schubert.
Hebamme:
Chr Poorten, gr. Schulenstr. 7.
Herrengarderoben:
J. Rothweiler, gr. Katharinenstr. 14.
Hotel:
„Baltischer Hof", A. Peterson.
Klempnerei für Bau und Wirtschaft:
C Subbert, gr. Katharinenstr. 8.
Naturheilanstalt:
Dr. A. Smilga.
Photographisches Atelier und Ansichtskarten-Verlag:
L. Borewitz, Rigasche Str. 36.
Sargmagazin, Bau- und Möbeltischlerei:
M. Rabensee, Ronneburgerstr. 9.
Sattler und Tapezier:
F. Rubelofsky, Amtsmeister, gr. Katharinenstr. 3.
Schornsteinfegermeister:
G. Tilting.
Tuch-, Manufaktur- und Modewarenhandlung:
A. G. Rittig, Haus Lukaschewitz, am Markt.
Tuch-, Manufaktur- und Weisswarenhandlung:
F. Kremmer, Rigasche Str., vis-à-vis der Apotheke.
Tuch-, Manufaktur-, Leinen- und Weisswarenhandlung:
A. Wiebe.
Uhrenmagazin und Reparatur-Werkstatt:
A. Poorten, Stadt-Uhrmachermeister, gr. Schulenstr. 7.
A. Ramsch, Rigasche Str., Haus Hopp.
Zahnarzt:
J. Frisch, Rigasche Str., Haus Aissilneek.

Werro.

Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung, Leihbibliothek, Kreistelephon-Zentrale:
W. von Gaffron.
Galanteriegeschäft:
Julie Eschholtz.
Kolonial-, Stahl- und Eisenwarenhandlung, Tabak pp., Haus- u. Küchengeräte. Fensterglas. Stricke:
Joh. Lutzumer, Rigaer u. Dorpater Str. Ecke, eigenes Haus.
„Kosmos" chem. techn. Fabrik, s. Inserat S. 37.
Manufakturwaren u. Konfektionsgeschäft:
N. Nagel & Ko.
Schreibmaterialien und Spielwaren:
E. Vielrose.
Schuhmachermeister, Stiefel- und Schuhwarenhandlung:
P. Dachsenberg, Georgenstr. 9, Haus Kond.

Stahlwaren. Waffen u. Pulver. Tapeten, Rouleaux u. Fischereiartikel:
G. Terrepson gegründet 1868.

Windau.

Apotheker:
W. Kaspar, Kirchenplatz.
Bäckermeister:
W. Kämmerling, Wasserstr. 3.
O. Kyling, Marktstr. 9.
Bierbrauerei:
„Waldschlösschen", A. Dietrich.
Bierniederlagen:
C. Gallmann „Kuntzendorff", Steinstrasse.
W. Kyling „Gross-Elley", Glockenstrasse.
E. Oberpichler „Tannhäuser", Synagogenstrasse.
C. Ston „Rig. Aktiengesellschaft Waldschlösschen", Johannisstr. 5.
Böttchermeister:
Fr. Neumann, Kirchenstr. 6.
Buchdruckerei und Typographie:
Fr. Linge, Schlosstr. 17.
J. Ulmann, Exped. der „Windauschen Zeitung", Grosse Str. 11.
Buchhandlung:
R. Lantrewitz, Schlosstr. 10.
J. Sproge, Schlosstr. 5.
Drogenhandlung:
K. Grad, Marktstr. 4.
B. Jürgenssen, Schlosstr. 6.
Eisen- und Stahlwaren:
J. Weidenbaum, Marktstr. 4.
Fensterglas:
Glasfabrik „Annahütte", C. Storr, Johannisstr. 5.
Fleischermeister:
W. Ihle, Schlosstr. 8.
Hebamme:
Frau Terentjew, Breite Str.
Frau Redowitsch, Synagogenstr., Haus Görke.
Hotels:
Hotel de Rome, Hasausche Str.
Hotel Royal, Schlossberg.
Kolonialwarenhandlung:
E. Auterhof, Golding. Str. 21.
F. Baumgarten, Marktplatz.
Konditorei:
A. Willert, Wasserstr. 8.
Malermeister:
J. Breede, Synagogenstrasse.
A. Urbschat, Johannisstr.
Masseuse:
Frl. Carlson, Hasausche Strasse
Maurermeister:
W. Wittomsky, Mühlenstrasse.
Mineralwasseranstalt:
C. Gallmann, Steinstrasse.
Müllermeister:
A. Schmidt, Flosstrasse.
Schlossermeister:
J. Dockmann, Steinstrasse.
A. Tiedemann, Synagogenstr.
Schmiedemeister:
Fr. Waldbach, Hasausche Str. 4.
Schuhmacher:
O. Gorband, Schlosstr. 15.
Tischlerei:
R. Meyer, Dorf Tschiksting.
W. Meyer, Dorf Strihke.
Uhrmacher:
E. Joses, Schlosstr. 30.
Th. Thalberg, Kirchenplatz.
Weinhandlung:
C. Gallmann, Steinstr.

Wolmar.

Apotheken:
L. Antonius, Inhaber A. Hess, Tel. 8.
I. von Erdmann, vorm. I. Ch. Marschner, gegr. 1755.
Bäckerei:
O. Dahlberg, gegr. 1850.
Buchdruckerei, Buchhandlung und Buchbinderei:
H. Trey, gegr. 1859. Tel. 23.
Dampffärberei u. Wollspinnerei:
I. H. Weyde, gegr. 1879.
Drogen und Farbenwaren:
E. Heimberger vorm: C. Karpow. Tel. 7. Haus Spielberg.
Gerberei:
D. Knostenberg.
Hotel Riga:
Inh. G. Wira, Tel. 9.
Kolonial-, Wein- und Delikatesshandlung:
Georg Henschel.
Kunstanstalt, Photozinkographie:
H. Trey, Tel. 23.
Kunst- und Handelsgärtner:
Max Fuhrmann, Tel. 31.
Malerwerkstatt:
O. Dross, gegr. 1857.
Manufakturhandlungen:
B. W. Oldekop, gegr. 1890.
L. Schwanck, gegr. 1840.
Manufaktur- und Modewaren:
Ed. Werner.
Ritterschaftsrevisor:
Rob. Jacobsen.
Spielwarenhandlung:
E. Bluhm.
Töpfermeister:
Karl Specht.
Uhrmachermeister:
Martin Lall

Otto Schwarz,
Riga.

Spezialität:

Mosel-, Rhein- und Bordeauxweine.

Interessenten werden gebeten

Spezial-Preise

für den Bezug von 50 oder 100 Flaschen einer Sorte zu verlangen.

Konditorei und Kaffee

G. Th. Reiner · Riga

Gr. Sünderstr. 4, Telef. 1354 :: Filiale: Kalkstr. 6, Telef. 4193

Kuchen, Konfekt, Teegebäck, Kaffeebrot,
Bisquits, Makaronen, Waffeln, Früchte,
Fruchtsyrup, Marzipan, Schokolade, Kakao

Torten :: Pyramiden :: Berliner Baumkuchen
Gefrorenes :: Crêmes etc. :: Kartonnagen

GESELLSCHAFT ZUR FABRIKATION VON HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

„STELLA" WOLD. PITZKEN & K°

RIGA, MATTHÄI-STRASSE № 76/78 — TELEPHON № 819

Erste alleinige Spezialfabrik Russlands für Maschinen der gesamten Holzindustrie

empfiehlt sich zur Lieferung von

SÄGEGATTERN FÜR WALDBETRIEB
SÄGEGATTERN FÜR INDUSTRIE
DOPPELSÄUMERN: KREISSÄGEN

HOBEL-MASCHINEN : HOLZWOLLE-MASCHINEN

Gebr. A. & J. Alschwang

Kalk- u. Königsstr.-Ecke № 16. **RIGA,** Kalk- u. Königsstr.-Ecke № 16.

Komplette Aussteuer

ab hiesiges Lager oder auf Bestellung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Damen =
Herren =
Kinder =
u. Bett = **WÄSCHE.**
Billigste bis höchste Qualitäten

Niederlage
der
Jaroslawer Leinenmanufaktur
E. S. Krümoff.
Zu Originalpreisen,
Preiskurante der Fabrik stehen zur gefl. Verfügung.

Atlas-Steppdecken
in allen Farben, à Rbl. 17.50 pr. Stück u. teurer.
Kaschmir-Steppdecken,
Plüsche- u. Piqué- **Bettdecken.**

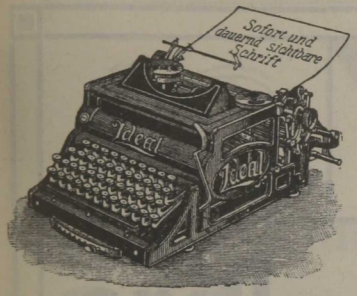
Chemisch gereinigte
Bettfedern, Halbdaunen und Daunen.
Das Anfertigen und Stopfen von Pfühlen und Kissen **kostenfrei** durch die Firma.
Fertige Kissen.

Echte Normal-Wollwäsche
Prof. Dr. Jaeger.

Trikotagen,
Strumpfwaren.

Gebr. A. & J. Alschwang

Kalk- u. Königsstr.-Ecke № 16. **Riga,** Kalk- u. Königsstr.-Ecke № 16.



Baltika-Klaviatur

der einzig existierenden, dauerhaft gebauten

IDEAL-POLYGLOTT

Schön- und Schnell-Schreibmaschine mit Stahltypen.



Diese patentamtlich geschützte Klaviatur-Anordnung mit **kleinen** und **grossen** Buchstaben ist **speziell für die baltischen Sprachverhältnisse** bestimmt; man kann mit derselben äusserst bequem **Deutsch-russisch-lettisch-französisch-englisch** etc. schreiben. Ausserdem sind stets vorrätig: **Russisch-deutsche, Deutsch-russische** und **viele andere** Klaviatur-Kombinationen. Das nachfolgende auf photozinkographischem Wege wiedergegebene Original-Schriftbeispiel ist fortlaufend **ohne** jegliche **Auswechselung** der Typen, des Wagens usw. noch **Komplizierung** der Hebel, der Tastatur usw. geschrieben worden:

Можно mit Sicherheit утверждать, dass пишущая Maschine "Идеалъ-Polyglott Nr.2" вслѣдствіе ihrer Vorzüge для писанія von Deutsch и по-русски auf ein и той же Schreibмашинѣ mit kleinem и большимъ Alphabet безъ перемѣны der Schrift въ скоромъ времени allgemein употребительной sein wird.

☛ Im eigenen Interesse möge daher jeder Interessent vor definitivem Kauf dieses von mir erfundene System mit zur Konkurrenz ziehen; das Weitere wird diese **sinnreich** und **stark** gebaute, **leicht** und **bequem** zu handhabende Schreibmaschine selbst besorgen

Alleiniger Vertreter: **MAX KLACZKO, RIGA,** Scheunenstr. 19.

Erfinder der Vieltypen-Schreibmaschine.

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Fachschule für Stenographie und Maschinenschreiben. Bureau für Abschriften, Vervielfältigungen und Uebersetzungen. **Permanente Fachausstellung aller Systeme.**







A. G. Ruhtenberg - Riga

Zigarren, Zigaretten, Papyros u. Rauchtabak

Magazin: Grosse Jungfernstrasse Nr. 3,
vis-à-vis dem Rathause, im eigenen Hause.

ФАБРИЧНЫЙ ЗНАКЪ



ЗАСВИД. ДЕП. ТОРГ. и МАНУФ.

:: Zigarren und Zigaretten ::

aus **edelsten importierten Tabaken**; hervorragende Qualität, moderne Façons, in den verschiedensten Preislagen und Stärken.

Papyros von feinstem Aroma und Geschmack in beliebtesten Formaten.

Tabake: **türkische** und **amerikanische**, in jedem Geschmack, stets frisch aus der Fabrik. Auf gefl. Bestellung in beliebigem Schnitt.

Die Fabrik besteht
:: seit 1839. ::



Зол. мед. Ростовъ 1907—Gold. Med. Rostow 1907.

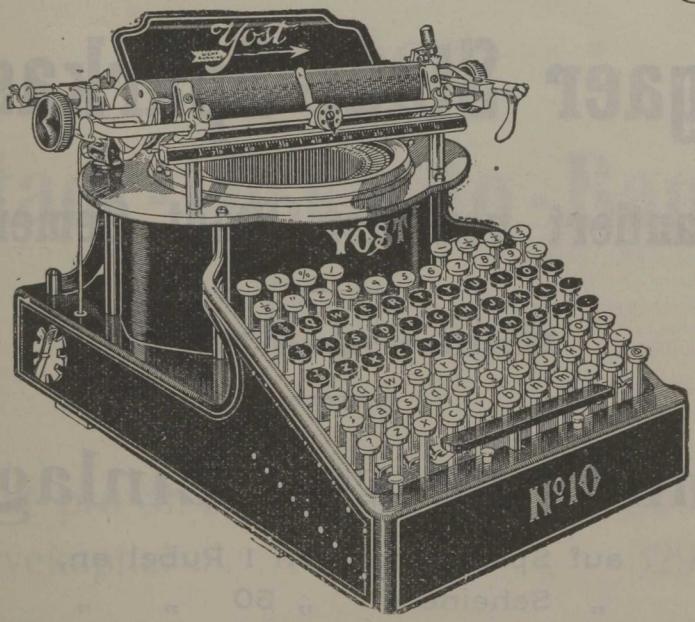
Telephon:
Magazin 460.
Fabrik 461.

„YOST“

Amerikanische Standard-

Schreibmaschinen

von höchster Vollendung



Neueste Maschinen in verschiedenen modernen Schriftarten sind stets am Lager.

Gebrauchte „YOST“-Maschinen älteren Systems können beim Ankauf in Zahlung gegeben werden.

Generalvertretung und Alleinvertrieb:

Doflein & Otto in Riga

grosse Brauerstrasse Nr. 2/4.

NB. Mitglieds-No. 724 des Deutschen Vereins in Livland.



Rigaer Stadt-Sparkasse

vom Jahre 1832

Garantiert von der Stadt-Gemeinde.

Kalkstrasse Nr. 9.

Annahme von Einlagen

auf Sparbücher von 1 Rubel an,
„ Scheine „ 50 „ „
gegen Vergütung von 4% Zinses-Zins.

Erteilung von Darlehen gegen Wertpapiere.

Die Direktion.



Rigaer
Stadt-Diskonto-Bank
im Rathause

Kapital pro 31. Dezember 1908 Rbl. 1,800,000
Reservekapital . . . . . „ 329,000

Alle Operationen der Bank werden von der Stadt Riga garantiert

Engl. Magazin J. REDLICH,

gegründet 1857. RIGA.

Abteilungen:

Sämtliche Werkzeuge, Fabrikartikel u. Stahlwaren.

Küchen- und Wirtschafts-Einrichtungen.

Bisher sind erschienen und stehen den Interessenten zur gefl. Verfügung folgende

Spezial-Kataloge:

Bienenzucht-Artikel.
Gerber- und Sattler-Werkzeuge.
Baubeschläge und Sparkochherde.
Geräte für Forst- und Gartenkultur.
Holder Gartenspritzen und Allweiler Flügelpumpen.
Haus- und Küchen-Geräte
Petroleum-Heizöfen und Dauerbrandöfen.
„Heinzelmännchen".
Selbst-Koch-Brat- u. Backapparate.
„Koche auf Vorrat".
Wecks Frischhaltung aller Lebensmittel.

Spezial-Abteilung in Sport-Artikeln für jede Saison.

Spezial-Kataloge:

Sport und Gymnastik.
Wintersport.
Angelsport.
Bootbeschlag und Zubehör für Yachten.

Spezial-Abteilung u. eigene Werkstätte für Musikinstrumente

Prämiiert Riga, 1901, mit der silbernen Staatsmedaille.

Solo-Instrumente für Schule und Haus.

Reichhaltiges Lager in alten, eingespielten Geigen, Bratschen u. Cellis.

Kunstgerechte Reparatur an Geigen und allen Streich-Instrumenten, Blas- und Schlag-Instrumenten.

Mechanische Musik-Instrumente. Kinder-Musik-Instrumente.

Depot der Grammophone-Company. **Musik-Preiskurante gratis.**

Versand nach allen Orten des Reiches.

TAPISSERIE-, MODE- UND KURZWAREN

EN GROS C. GOERKE, RIGA, EN DÉTAIL

Hauptgeschäft, Kontor u. Lager: **Marstall-Str. 2—4. Filialen: Riga,** Alexanderstrasse 23. **Mitau,** Grosse Strasse 7. **Libau,** Kornstrase 43.

Engros-Lager von Seiden-, Wollen- und Baumwollgarnen, Zwirnen, Tapisserie-Stoffen. Material für Handarbeiten.

Fabrikation von vorgezeichneten, angefangenen und fertigen Stickereien jeder Art. **Anfertigung stilgerechter** Zeichnungen für Tapisseriearbeiten im eigenen Zeichenatelier. **Werkstätten** für Kartonnagen u. Galanteriearbeiten. **Neuanfertigung** u. Anstricken von Strümpfen, Handschuhen etc. in eigener Strickerei.

Engros- und Détailverkauf sämtlicher Kurz- und Modewaren:

Spitzen, Spitzenstoffe, Schleier
Tülle, Besätze, Bänder
Damenkragen, Schleifen
Gürtel, Schürzen
Besatz- und Wäscheknöpfe
Kragen- und Manschettenknöpfe
Broschen, Haarschmuck, Ketten u. a.
Echter Granatschmuck, |Bijouterien
Lederwaren, Necessaires
Besatz und Stickperlen
Besatzsteine, Schmelzen
Flitter und Lahn
Gold- und Silberfäden etc.

AUSL. STRÜMPFE u. HANDSCHUHE in GRÖSSTER AUSWAHL.

Uebernahme von Einrichtung ganzer Geschäfte dieser Branchen.



Färbe zu Hause

nur mit den echten

Heitmann's Farben



Seit über 25 Jahren millionenfach bewährt und vielfach prämiiert, zuletzt in Bochum (Deutschland) mit der goldenen Medaille, haben sich die

echten Heitmann's Farben

als unentbehrlich für die Hausfärberei erwiesen. Jede Hausfrau kann einfach und billig

durch einmaliges Kochen

Stoffe, Garne, Kleidungsstücke aller Art: Frauenkleider, Kinderkleider, Blusen, Strümpfe, Bänder, Gardinen usw.

prachtvoll und echt selbst färben.

Auftrennen nicht erforderlich.

Heitmann's

Stoffarben:

in 40 verschiedenen Farben für Wolle, Halbwolle, Seide, Halbseide, Leinen

Baumwoll- u. Leinenfarben:

in 19 verschiedenen Farben nur für Leinen, Flachs, Kattun, Barchent

werden in Packetchen mit genauer Gebrauchsanweisung geliefert und kann mit jedem Packetchen 1 Pfund Stoff schön und leicht gefärbt werden.

Hände und Gefässe werden nicht mitgefärbt.

Beim Einkauf fordere man ausdrücklich:

Echte Heitmann's Farben

mit dieser Schutzmarke: „Fuchskopf im Stern".

Jedes andere Päckchen als Nachahmung zurückweisen.

FABRIK GIFTFREIER FARBEN G. H.

FABRIK GIFTFREIER FARBEN G. H.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Heitmann, Farbenfabriken, Köln und Riga.

Buchdruckerei und photochemigraph. Kunstanstalt des Rigaer Tageblatts

Paul Kerkovius, Riga, Domplatz Nr. 5

Die Buchdruckerei übernimmt die Anfertigung der umfangreichsten Drucksachen in Illustrations-, Mehrfarben-, Akzidenz- und Werkdruck für Privatpersonen, Gewerbetreibende, Kaufleute, Industrielle, Vereine, Buchhändler und Verleger. Schnellste Lieferung von Massenauflagen

Die Kunstanstalt liefert Autotypien und Hochätzungen in Kupfer und Zink für wissenschaftliche, belletristische, technische und kommerzielle Zwecke nach gegebenen Zeichnungen, sowie nach eigenen photograph. Aufnahmen

Die Lichtdruckerei übernimmt die Anfertigung von Ansichtskarten und -Alben, Reproduktionen von Gemälden, Kunstgegenständen usw. Verlag der Ansichten aus den altertümlichen Teilen Rigas und Revals

Die grösste Anstalt dieser Branche in den Ostseeprovinzen

Das Rigaer Tageblatt

erscheint im Verlag der Buchdruckerei des „Rigaer Tageblatt“ (Paul Kerkovius) täglich morgens, mit Ausnahme der auf Sonn- und hohe Festtage folgenden Tage

Abonnementspreis in Riga: jährlich 7 Rbl., halbjährl. 3 Rbl. 85 Kop., vierteljährlich 2 Rbl., monatlich 75 Kop.; mit Zustellung ins Haus: jährlich 9 Rbl., halbjährlich 4 Rbl. 80 Kop., vierteljährlich 2 Rbl. 50 Kop., monatlich 1 Rbl.; pr. Post: jährlich 10 Rbl., halbjährlich 5 Rbl., vierteljährlich 2 Rbl. 50 Kop., monatlich 1 Rbl.; fürs Ausland: jährlich 14 Rbl., halbjährlich 7 Rbl. 50 Kop., vierteljährlich 3 Rbl. 75 Kop., monatlich 1 Rbl. 25 Kop.

Insertionspreis pr. 1 spalt. Petitzeile oder deren Raum 10 Kop. (Ausl. 30 Pfg.), an der Spitze des Blattes 40 Kop. (Ausl. 1 Mk. 20 Pfg.), im Reklameteil 25 Kop. (Ausl. 75 Pfg.)

Schweizer Schokoladen zum Rohessen

„Gala Peter“

die erste aller Milchschokoladen.

№ 65—67. **Tafeln** von 100, 50 u. 20 Gramm.
№ 61—62. **Croquettes,** grosse und kleine Rollen.
№ 86. **Squares,** grosse Schachteln.
№ 78. „ kleine „
№ 131. **Napolitains.**
№ 132. **Pastillen.**
№ 135. **„Le Buèbo“.**
№ 136. **Miniature.**
№ 144. **Langues de chats Peter.**
№ 153. **A. B. C.**
№ 154. **Bretzel.**
№ 149. **Noisettes,** grosse und kleine Schachteln.
№ 150. **Bonbons assortis,** grosse u. kleine „

„Kohler“

Chocolat fondant.

№ 1, 2 u. 7. **Tafeln** von 100, 50 und 20 Gramm.
№ 3 u. 4. **Croquettes,** grosse und kleine Rollen.
№ 9. **Squares.**
№ $22^1/_2$ **Chocolat vanillé mi-fin.**
№ 50. **Chocolat santé.**
№ 52. do. **vanillé fin.**
№ 54. do. **double vanillé sur fin.**
№ 35. do. „ „ **extra fin.**
№ 702 u. 703. **Noisettes,** grosse und kleine Tafeln
№ 700 u. 701. do. „ „ „ „
mit Nusstücken.
№ 436 u. 437. **L'entr' Acte,** grosse u. kleine Schachteln.
№ 911 u. 912. **Dragées,** grosse u. kleine Schachteln.

Kakao „Gala Peter“

Peter & Kohler Chocolats Suisses S. A.

Vevey.

Vertreter für die Ostseeprovinzen **I. A. Mentzendorff & Co.,** RIGA, Kaufstrasse Nr. 5/7.

Garantiert reine
CHOCOLADEN

empfiehlt

Th. Riegert, Riga

FABRIK: Grünstr. Nr. 2. Teleph. 317.
MAGAZIN: Kalkstr., Haus Ulei. „ 1566.
MAGAZIN: Kaufstrasse Nr. 16. „ 343.

Rigaer Commerzbank

im Jahre **1871** gegründet.

Grund-Kapital Rbl. 5,000,000 | Reserve-Kapital Rbl. 1,112,459.

Verwaltung der Bank in RIGA, Scheunenstrasse 31.

Filialen: Dwinsk, Libau, Bialystok, Reval, Lodz, Schaulen u. Suwalki.

Stadtkontore der Bank in Riga.

Kalkstrasse 21. **Sünderstrasse 13.**

Alexanderstrasse 31 (Buengnerhof).

Eröffnen **Giro-Konti** u. stellen **terminierte** u. **unterminierte Einlagescheine** aus.

Geben **Anweisungen, Checks** und **Akkreditive** auf in- u. ausländische Plätze.

Besorgen das **Inkasso von Wechseln, Konnossementen, Kupons** und **Eisenbahn-Quittungen** im **In-** und **Auslande.**

Senden **brieflich** und **telegraphisch Geld** in das **Innere des Reiches** und in's **Ausland.**

Erteilen **Darlehen auf Termin** und **Giro à Dépôt** gegen **Wertpapiere.**

Kaufen und verkaufen **Wertpapiere, Aktien** und **ausländisches Geld.**

Nehmen zur Aufbewahrung in feuerfesten Gewölben **Wertgegenstände, Papiere** und **Dokumente** in versiegelten Paketen entgegen und übernehmen die Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren jeder Art.**

Uebernehmen Aufträge auf **An-** und **Verkauf** von **Wertpapieren** in **Riga, St. Petersburg, Moskau** und in anderen Städten.

Lösen **fällige Kupons** und **tiragierte Stücke** der **Agrar-Banken** und **städtischen Gesellschaften** ein.

Versichern **Prämien-Anleihen gegen Amortisation.**

Die Stadt-Kontore der Bank sind von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr abends geöffnet.

RUSSISCHE BANK
FÜR
AUSWÄRTIGEN HANDEL
Rigaer Filiale

Jakobstrasse No. 6/8, im eigenen Hause.

Telephone:
1472 Direktion.
1772 Bureau.
2472 Akkreditive und Korrespondenz.
2872 Diskonto und Inkasso.
1700 Devisen und Fonds.
4620 Giro und Kasse.
4820 Buchhalterei.

Volleingezahltes Kapital Rbl. 30,000,000
Reserve-Kapital „ 6,500,000
Einlagen „ 125,000,000

Zentrale St. Petersburg, grosse Morskaja 32.

Agenturen in London, Paris, Genua, Konstantinopel (Galata u. Stambul).

Filialen: Akkermann, Armavir, Archangel, Astrachan, Baku, Balakowo, Barnaul, Bjelzy, Cherson, Ekaterinburg, Ekaterinodar, Elisawetgrad, Feodossia, Ismail, Kainsk, Kamishloff, Kiew, Koslow, Kokand, Krementschug, Moskau und Stadt-Filiale auf dem Gawrikow-Pereulok, Nishny-Nowgorod, Nikolajew, Novo-Nikolajewsk, Novorossisk, Odessa, Omsk, Pawlodar, Perm, Pokrowskaja-Sloboda, Poltawa, Riga, Romny, Rybinsk, Rjäschsk, Samara, Saratow, Simbirsk, Simferopol, Sysran, Tjumen, Tomsk, Tschistopol, Weliki-Ustjuk, Winniza, Wjatka, Wologda, Wosnesensk.

Agenten in Alexandria, Bobrinez, Eupatoria, Kachowka, Nikopol, Saransk, Schpola.

Die Rigaer Filiale führt alle Bankoperationen aus, als:
Darlehen gegen Wertpapiere,
Eröffnung von Giro-Konten,
Versicherung von Prämienlosen,
An- und Verkauf von Wertpapieren,

Checks und Akkreditive sowie Kredit-Briefe auf das In- und Ausland, Inkasso von Wechseln und Dokumenten auf sämtliche Städte des In- und Auslandes, Aufträge auf An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen des In- u. Auslandes.

Vermietet feuer- und diebessichere Schrankfächer.

GEORG THALHEIM, RIGA.

Kontor grosse Schlosstrasse 16, im eigenen Hause. — Gegründet 1860.

Fabriken von:

Wagenfett, Siegellack, Flaschenharzen, Harzleim, Harzöl, Brauerpech, Schwerspat, Leichtspat, Kalkspat usw.

Engros-Handel mit Rohmaterialien als:

Grossalmeroder Glashafenton
Hohenbockaer Glassand
Kryolith
Arsen
Flusspat
Feldspat
Kalkspat
Glasbruch
Kupfervitriol

Holländ. Pfeifenton
Steingut-Ton
Tiegel-Ton
Caolin (china-clay)
Feuerton
Feuerziegel
Dinassteine
Dachpappe
Steinkohlenteer

Franz. Harz
Amerik. Harz
Galipot
Schellack
Kokosöl
Palmöl
Soda
Rohschwefel
Braunstein

Russ. u. engl. Gusseisen
Giesserei- u. Heiz-Koks

Talkum
Alabaster
Kienruss
Alaun
Chlorkalk
Antichlor
Wasserglas
Quecksilber

Bleiweiss
Zinkweiss
Mennige
Franz. Ocker
Goldocker
Venet. Braunrot
Franz. Braunrot
Zinnober

Schmiedekohlen
Maschinenkohlen

Hamburg, gegr. 1869.

HERM. HÜBNER

Riga, gegr. 1879.

Dachpappen- und Teerprodukten-Fabriken

Haupt-Kontor und Fabrik: Estenstr. 15, Slavenstr. 32. Tel. 366 und 5066.
Niederlage: Marstallstr. 32, Tel. 3466.

:: Spezialitäten: ::

„TROPENOL"-LEDER-DACHPAPPE

(Ersatz für Blechdächer).

„KRASNOLIN"

Roter Lack für Tropenol :: und Blechdächer. ::

Interessenten wird die reich illustr. Broschüre „Was ist Tropenol" kostenfrei zugesandt.

Verkaufsstellen meiner Fabrikate befinden sich in allen baltischen Städten und in fast allen Gouvernements Russlands.







De Jong's reiner holländischer Kakao

ist leicht verdaulich, wohlschmeckend, vollkommen rein, im Gebrauch sparsam.

½ kg. genügt für 120 Tassen.

Ein Versuch überzeugt!



Beim Kauf bitten wir auf die Firma und Schutzmarke zu achten.

KÖNIGLICHE DE JONG'S KAKAO- UND SCHOKOLADENFABRIKEN DE ERVE H. DE JONG,

Kaiserliche und Königliche Österreichische Hoflieferanten.

GEGR. 1790. **WORMERVEER (HOLLAND).** GEGR. 1790.

Manufaktur- und Modewarenhandlung

Filiale: Bolderaa, Gr. Str. Nr. 2. Tel. 1413.

Oscar Dschengel, Riga,

Suworowstr. Nr. 30. ▫ Telephon 4222.

Filiale: Majorenhof, Johmenstr. Nr. 13.

▫ Empfiehlt sein reichassortiertes Lager als billigste Bezugsquelle für: ▫

Seiden- und Wollenstoffe
Tuch- und Cheviotts
Halbwollen- und Baumwollstoffe
Batist-, Cretonne und Leinenstoffe
Flanneletts und Kleiderbarchent
Tischwäsche in Lein u. Baumwolle
Bettdecken und Tüllgardinen
Wattolin und Watte.

Blusen und Schürzen,
Promenaden- u. Unterröcke
Boas, Muffs und Mützen
Umlege- und Kopftücher
Cachenez und Taschentücher
Handschuhe und Strümpfe
in Wolle und Trikot
Strick- und Zephyrwolle.

Spitzen, Bänder u. Spitzenstoffe.
Damenkragen, Jabots u. Schleifen
Broschen, Kämme, Haarnetze.
Portemonnaies und Uhrketten
Trag- und Strumpfbänder
Herrenhüte in Stroh und Filz
Kragen und Manschettenknöpfe
Kravatten, Selbstbinder u. Regatts.

Regen- und Sonnenschirme.

Herrenwäsche:
Plätthemden, Nachthemden.
Chemisettes, Kragen u. Manschetten.

Trikotwäsche:
in Wolle und Baumwolle
für Herren und Damen.

In- und ausländische Parfümerien und Seifen. St. Petersburger Galoschen.

AKT.-GES. DER RIGAER WOLLWAREN-FABRIK

VORM. HOLM & CO.

TUCH- U. MANUFAKTURWAREN-HANDLUNG

VORM. E. W. LÖSEVITZ

RIGA, RATHAUSPLATZ (PARTERRE) UND KLEINE NEUSTRASSE Nr. 2, BEIM RATHAUSE

: RUSSISCHE : GESELLSCHAFT **SCHUCKERT & Co.,**

ST. PETERSBURG, Katharinen-Kanal Nr. 25. RIGA, Grosse Königsstrasse Nr. 4.
Telegramm-Adresse: Schuckert. Geschäftsstelle Tel. 1000. Geschäftsleitung Tel. 1087.

Elektrotechnisches Bureau

für die Ausführung kompletter Anlagen für Licht- u. Kraftübertragung jeder Art u. Grösse. Elektrische u. Benzin-Automobile u. Motorbote, Ozonapparate f. Luft- u. Wasserozonisierung, Wasser-, Luft- u. Entstäubungspumpen. Lieferung von Sauggasanlagen, Naphtamotoren, Apparaten für elektrolytische Bleiche u. Sauer-u. Wasserstoff-Gewinnung. Lager v. Dynamo-Maschinen, Motoren, Akkumulatoren, Bogen-, Glüh- u. Metallfadenlampen, Kabeln u. Instrumenten, Werkstätte für Spezial-Apparate. Tantallampen.

Vertretung der Russischen Elektrotechnischen Werke

Siemens & Halske Aktien-Ges.

Akkumulatoren der Russischen Tudor-Akkumulatoren-Fabrik, Aktien-Ges. St. Petersburg.

Reparaturen schnell und zuverlässig!



CARL BERTELS,
RIGA, Kalkstrasse No. 18.
Optik, Photographie,
:: Elektrizität. ::

Nur prima Qualitäten! Mässige Preise!
Telephon No. 3773.

HEINR. SKADDING

Riga, Weberstrasse No. 1, an der Sünder- und Marstallstrasse.

Grösstes Lager von Schuhen und Stiefeln

für Damen, Herren u. Kinder in eleganter u. dauerhafter Ware (nur eigenes Fabrikat)

sowie

Ia. GUMMI-GALOSCHEN

in grosser Auswahl zu mässigen Preisen.

Werkstatt für Bestellungen und Reparaturen daselbst.

A. C. Fitzner · Riga

Riga 1883.



Silberne Medaille und ehrenvolle Anerkennung.

Telephon No. 202. **Wallstrasse No. 3.** Gegründet 1867.

Telegramm-Adresse: **Fitzner, Riga.**

Gas- und Wasserleitungs-Anlagen,

Badeeinrichtungen, Klosetts mit und ohne Wasserspülung verschiedener Systeme.

Gelbgiesserei und Metalldreherei.

Beständiges Lager von **schmied. Röhren** u. **Verbindungsstücken, Bleiröhren, Gasbeleuchtungsutensilien, Stand-** und **Strahlröhren, Pissoir-** und **Waschbecken, Ausgussbecken** aus emaill. Guss u. verz. Kupfer, **Fontänenaufsätzen,** prima **Gummi-** u. **Hanfschläuchen** etc.

MARTHA ANTON,

SCHUTZ MARKE M R

Rigaer Jubiläums-Ausstellung geb. RICHTER, Silberne Medaille mit Ehrendipl.

CORSET-SPEZIALISTIN,

Telephon No. 5086. RIGA, Theaterboulevard No. 8. Telephon No. 5086.

Sarg-Magazin

von

J. HIEGE

Alexanderstr. 51

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von



Th. Schummer,

Riga, Smolensker Strasse Nr. 18.

Telephon 977

Uebernahme

jeder Art Abfuhr.

Aktien-Gesellschaft der

Feilen- und Werkzeugfabrik OTTO ERBE in RIGA



Rigaer
Jubiläums-Ausstellung
1901
Gold. Medaille.

УТВЕРЖД. ФАБРИЧН. КЛЕЙМА



Spezialitäten:

Feilen jeder Art.

Sägen,

als: Zirkulärsägen für Holz und Metall, Gatter-, Krahn-, Treck- und Bandsägen.

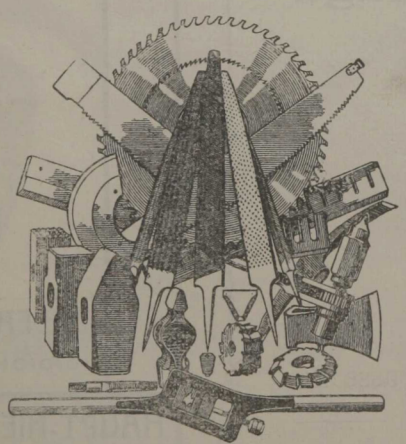
Maschinenmesser

für verschiedene Zwecke.

Hämmer, Hacken

etc., etc.

Reparatur gebrauchter Kreissägen.



Kluppen.

Gewindebohrer.

Fräser.

Bohrknarren.

Rohrdichtmaschinen.

Aufhauen alter Feilen.

Briefadresse:

Aktien-Gesellschaft Otto Erbe, Riga.

Illustrierter Katalog gratis.

Ottomar Grünwaldt & Co., Riga

Telephon 3707. :: jetzt kleine Schmiedestr. 19. :: Telephon 3707.

Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-Handlung

empfehlen: Post-, Schreib- und Luxuspapiere, Portemonnaies, Geldtaschen, Briefmappen, Notenmappen, Photographie-, Poesie-, Briefmarken- und Postkarten-Albums, alle Schulbedarfsartikel in bester Qualität zu den billigsten Preisen, Lampenschirme in Krepp und Karton, Kreppapiere. Lager von Weißholzsachen, Japanartikel.

Gratulationskarten zu Ostern, Weihnachten. Neujahr, Konfirmation, usw., usw. || Bilderbogen, Modellierbogen, Ankleidepuppen, Laubsäge- u. :: Kerbschnitt-Muster. :: || Scherzartikel. Postkarten.

Fabrik von Kotillonorden und Touren, Papierlaternen, Luftballons, :: Konfetti, Serpentin, Blätter mit und ohne Stiel. ::

□ Gesellschaft □ der Baltischen Cellulosefabrik in Schlock b|Riga



Verkauf: Marstall-Strasse 24
Telephon 1095

LEO WISSOR

ZIGARREN- UND TABAK-FABRIK



RIGA.

DIE FABRIK IST BEGRÜNDET 1860.

HAUPT-NIEDERLAGE: KALKSTR. Nr. 24.
FILIALE: THEATERBOULEVARD 9.

GESELLSCHAFT DER RIGAER ZEMENTFABRIK UND OELMUEHLE

C. CH. SCHMIDT

empfiehlt

PORTLAND-ZEMENT, ROMAN-ZEMENT,

Leinöl, Speiseöl, Firniss, hell u. dunkel, Firnissatz, Rüböl, roh u. raff., künstl. Brennöl, Cokosöl, Cochin., Leinkuchen, Rapskuchen, Cocoskuchen, Oelfarben, COCHINOL (Cocosbutter) reines Pflanzenfett

EIGENER FABRIKATION.

KONTOR: Riga, kleine Schwimmstrasse Nr. 4.



Rig. Jub.-Ausstellung 1901 goldene Medaille.

K. MARGGRAF RIGA,

Herrenstr. 16.

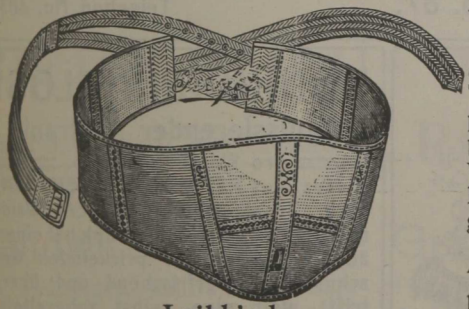
Telephon 2450.

Fabrik: Romanowstr. Nr. 40. Telephon 2238.

Fabrik und Lager

Chirurg. Instrumente u. Chirurg. Gummiwaren zur Krankenpflege.

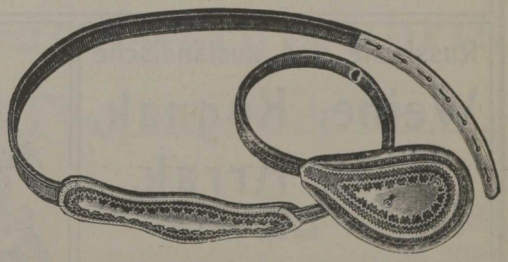
Telephon 2450.



Leibbinde.

Verbandstoffe als hygroskop. Verband-Marly und Watte — Marly-Binden in jeder gewünscht. Breite.

Anfertigung nach Mass.



Bruchband.

Leibbinden, Geradehalter, Stützkorsette nach Hessing.

Gummistrümpfe. Bruchbänder in grosser Auswahl.

Orthopäd. Apparate. Künstl. Glieder. Brillen und Pinzenez.

Werden von sachgemäss geschultem Personal, dem Körper angepasst.

Kinderwagen auch zur Miete.



Moskau 1882.

Auf allen Ausstellungen **die ersten und höchsten Preise:**
5 Ehrendiplome, 14 Goldene Medaillen, 4 Silberne, 4 Bronze-Medaillen,
„GRAND PRIX" Paris 1900.



Nishni-Nowgorod 1896.

Aktien-Gesellschaft
der Hefefabrik, Branntweinbrennerei, Spritrektifikation
Gegründet 1847. • und Destillatur • Gegründet 1847.

A. Wolfschmidt in Riga

empfiehlt **echten Rigaer Kräuter-Balsam, div. Kümmel-Liköre, Nalivken, Nastoiken, Kognak, Rum, Arak** eigener und ausländischer Füllung. **Liköre in Originalflaschen, Abrikotine, Benediktiner, Chartreuse, Kakao,** sowie verschiedene andere **Liköre und Schnäpse.**

Täglich frische
Presshefe.



Chemische Abteilung:
Hygroskopische und gewöhnliche Watte.
Amyl: valerianic., acetic. und butyric.,
Aether: valerianic., acetic. und butyric.,
Acidum: formic., valerianic. u. a.

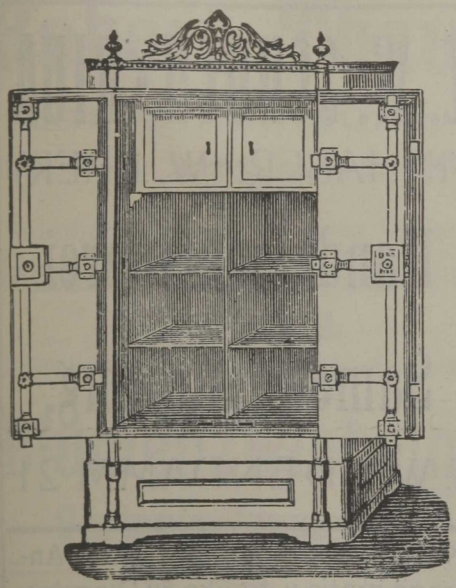
DANIEL SCHWEINFURTH · RIGA
Champagnerkellerei u. Weingrosshandlung
Telephon No. 483. **Mühlenstrasse No. 87.** Telephon No. 483.

Russische und ausländische
Weine, Kognak, Rum, Arrak,
ferner
ausländische, Stockmannshöfer und hiesige LIKÖRE.



KONKURRENZLOS!
Moussierender Maitrank
pro Flasche 80 Kop.
Dieses, aus REINEM TRAUBENWEIN, unter Zusatz von FRISCHEM Waldmeister hergestellte Getränk hat einen äusserst angenehm prickelnden Geschmack, ist erfrischend und übertrifft weit eine selbst zubereitete Maibowle.
Geniessbar zu jeder Jahreszeit.

PRÄMIIERTE CHAMPAGNER aus russischen u. echt französischen Weinen
von 65 Kop. pro Flasche an bis 2 Rbl. 75 Kop.



Jul. Rossbandt,

RIGA, grosse Sandstrasse No. 9.

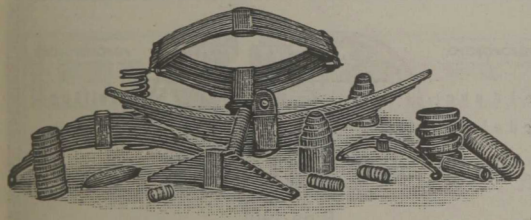
Geldschrank-, Gitter- und :: Metallwaren-Fabrik ::

empfiehlt

feuer- und diebessichere Geldschränke
neuester Konstruktion aus einem :: Stück Walzeisen gebogen, ::

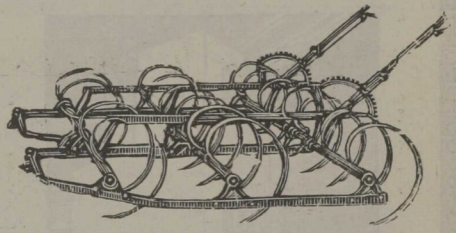
ferner

Grabgitter, Torwege, Zäune, Schlösser, Möbelbeschläge
in allen Metallen.



Rigaer Jubiläums-Ausstellung 1901: **Silberne Medaille.**

Telegramm-Adresse: **„Ressort — Riga“**



Rigaer Spiral- und Tragfedern-Fabrik

Kontor u. Fabrik: II. Weidendamm 21. „RESSORT“ :: :: :: Telephon Nr. 1081. :: :: ::

empfiehlt:

Landwirtschaftliche Geräte

als: **Federeggen, Kultivatoren, Zinken** zu Federeggen und Kultivatoren, **Zinkenspitzen, Heurechenzinken** jeglicher Form.

Equipagenfedern

für leichte Wagen und Rospusken.

Grauguss und Temperguss

Maschinenteile, Schraubenschlüssel, Hufeisen mit Stickeinlage, Ersatzstücke für landwirtschaftliche Maschinen, Abgüsse jeglicher Art aus Grauguss und Temperguss nach Modellen oder Mustern.

Spiralfedern für alle Maschinen

laut Mustern oder Zeichnungen.

Bufferfedern und Tragfedern für Waggons.

Zivile Preise. **Kataloge gratis.**

Otto A. Bertels · Riga

Basteiboulevard 9, gegenüb. d. Gasanstalt.

Schwefeläther · Essigäther

Methylalkohol · Brennsprit und deutscher 99% m. maxim. 0,05% Azeton.

Terpentinöle

russische und französische.

Schweineschmalz

amerikanisches, weisses wasserfreies.

Koffeïnfreier Kaffee Hag.

Gangbare Drogen und Chemikalien für pharmazeutische Zwecke.

Alles stets auf Lager.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1836

C. W. SCHOCH - RIGA

(INHABER: W. BAER)

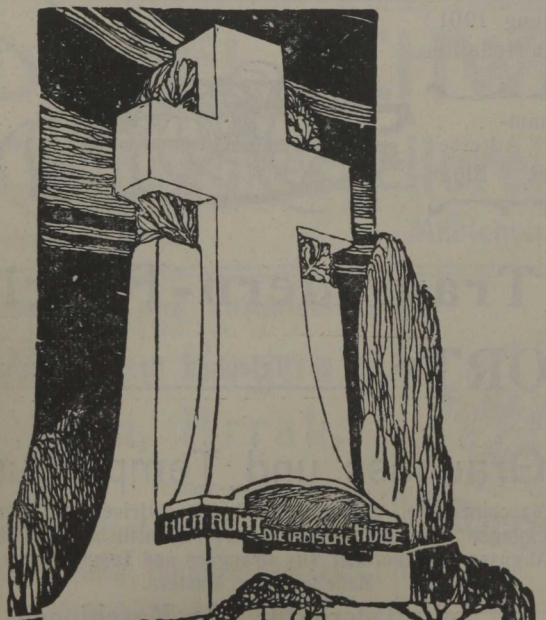
Handelsgärtnerei

und

Samenhandlung,

I. WEIDENDAMM 21

Kataloge stehen auf gefl. Anfrage gratis u. franko zu Diensten



Goldene Medaille



Jubiläums-Ausstellung.

Riga 1901.

A. VOLZ - RIGA

Nikolaistrasse 31.

Granit- und Marmor-Industrie

♥♥♥

Grabmonumente, Grab-Platten u. Grab-Tafeln, Bau-Dekorationen aus Zement und Gyps.

En gros. Gegründet 1900. En détail.

Robert Thau,

Samenhandlung,

RIGA, Grosse Schlosstrasse Nr. 13/15, 1 Treppe,

empfiehlt in zuverlässiger Ware

Gemüse-, Blumen-, Feld- u. Forstsamen.

Holländische, französische, amerikanische und japanische

Blumenzwiebeln.

Garteninstrumente.

Kataloge kostenlos.

Postadresse: **Robert Thau, Riga.**
Postfach **531.** — **Telephon 105.**

KÜNSTLERISCHES
PHOTOGRAPHISCHES
ATELIER

P. SOHNWALD, RIGA,

kl. Königsstrasse No. 12.

Nach neuester Methode Ausführung sämtlicher Photo-Techn. Arbeiten, sowie Vergrösserungen bis zur Lebensgrösse von 5 Rbl. an und teurer.

Höchste Auszeichnung
(Grand Prix)
der Rigaer Jubiläums-Ausstellung 1901.
„Goldene Medaille als Ehrenpreis".

„Goldene Medaille"
der Ersten allrussischen hygienischen Ausstellung St. Petersburg 1893.

„Goldene Medaille"
Riga 1883.
„Silberne Medaille"
Jurjew 1893.

H. A. Brieger,

Seifen- u. Parfümerie-Fabrik

empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität:

Haushaltungsseifen,

Glyzerinseifen, Toiletteseifen.

Lanolin-Crême-Seifen | **Lanolin-Crême**
Lanolin-Pomaden | **Lanolin-Puder**
Lanolin-Brillantine, | **Lanolin-Milch.**

Medizinische Seifen.
Toilettenessig, Toilettenwasser, Koniferenduft, Zahnpräparate und Räuchermittel.

Eau de Cologne und Blumen-Extrakte,
höchstkonzentrierter Blütenduft in grosser Auswahl.

Reichhaltiges Lager sämtlicher

Toilette-Artikel, als: **Zahn- u. Nagelbürsten, Frisierkämme, Staubkämme, Frisierscheren, Frisierlampen, Hand- und Taschenspiegel, Toilettes, Toilette-Garnituren, Parfüm-Zerstäuber etc.**

Kronen- und Kandelaberkerzen.

Loofah-, Bade- und Frottier-Utensilien, Bade- und Toilette-Schwämme, Matschalken etc.

Fabrik-Niederlagen: Säulenstr. 10, Kalkstr. 1, Sünderstr. 8.

P. Voegeli · Riga

Glaswaren-Handlung

:: Stegstrasse Nr. 3. ::

Reichhaltiges Lager in:

Schleif-, Hohl- u. Pressglas, Medizin-, Wichs- und Tintengläser, Lampenzylinder, Lampenschirme, Brenner u. Dochte. Fayence-Waren.

Ferner aus meiner

Holzbearbeitungs-Fabrik:

Fass-Querspunde jeder Grösse, Langholz-Spunde aus Grähnenholz, (dieselben auch parafiniert). Langholz-Spunde aus Kiefern-Kernholz (Pichspunde). Schaufelstiele, gerade und gebogene aus Birken und Eschenholz, Feldstühle (Klappstühle), Nisthöhlen, System von Berlepsch für Staare und Meisen.

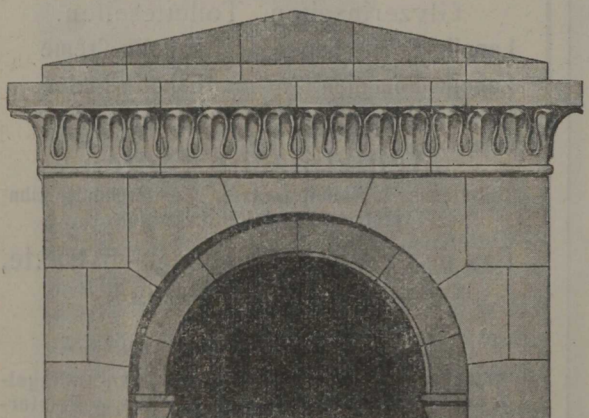
Aug. Heinrichsen,

Riga

Basteiplatz Nr. 8.

Empfiehlt sein Tuchlager und Werkstatt für feine Herrenkleider.

Schnellste Ausführung. **Mässige Preise.**



Entwurf von M. v. Sivers-Römershof.

Goldene Medaillen: Jurjew 1893, Nishny-Nowgorod 1896, Kiew 1897, St. Petersburg 1898, Dwinsk 1903. **Riga 1901: Goldene Medaille mit Ehrenpreis (Grand Prix).**

Unglasierte, einfarbig- und majolicaglasierte

OFEN-KACHELN, ÖFEN und KAMINE

Stuccatur-Gips, Dünger-Gips, Alabaster- (Bildhauer-, Verband-) Gips.

Prima Schlämmkreide

empfiehlt die

Gips-, Schlämmkreide-, Ofen- und Tonwaren-Fabrik

ZELM & BOEHM,

Niederlage und Ausstellung von Öfen:

Riga, Theaterboulevard 11.

„L'Urbaine"

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Einzige Gesellschaft, die Prämienfreiheit im Krankheitsfalle gewährt, sowie Spezialvergünstigungen im Falle von Invalidität.

General-Vertreter für die Ostseeprovinzen

A. W. DÖLLEN,

RIGA, Thronfolger-Boulevard No. 11.

Den besten Schutz

gegen Erkältung bietet

Dr. LAHMANN'S

Unterkleidung

Stets auf Lager bei:

:: Richard Chomse, Moritz Lange, ::
J. J. Ossipow, E. Schuppe, Louis Thal,
RIGA.

Vertreter: **A. W. DÖLLEN,**
Riga, Thronfolger-Boulevard 11.

A. M. LUTHER, REVAL,

Aktien-Gesellschaft für mechan. Holzbearbeitung.

Spezialitäten:

Amerikanische Möbel.
Schreibpulte, Kontor- und Bureau-Einrichtungen.
Schul- und Kindermöbel.
Klapp-Möbel.
Zusammensetzbare Bibliothek-Schränke.
Wasserfeste Fourniere.
Hutpaudeln.

Vertreter:

A. W. DÖLLEN,

RIGA, Thronfolger-Boulevard No. 11.

Aktien-Gesellschaft Bierbrauerei

Gust. Kuntzendorff-Riga

Matthäistrasse No. 8.

Eigene Niederlagen:
in St. Petersburg, Reval, Libau
:: Arensburg und Dorpat ::

Vertretungen
in Dünaburg, Friedrichstadt, Friedrichshof, Hapsal, Narva, Pernau, Windau, Kiew etc. etc.

SPEZIALITÄT:
SAAZERBRÄU · BERLINERBRÄU

Telephon 629. Fabrik und Lager: Telephon 629.
Thorensberg, Bauskesche Strasse 14.



Bresente und Zelte sämtlicher Grössen.
Presstücher und Spritzenschläuche.



Adler

Schnellschreibmaschine

mit sichtbarer Schrift

für alle Sprachen, ist unerreicht an:

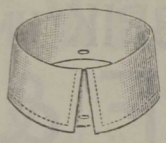
Durchschlagskraft und Dauerhaftigkeit!

Alleinverkauf und Lager

Max Tischbein, Riga

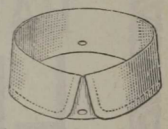
Kontor: Altstadt Nr. 19 :: Telephon 661.

Mey's Stoffwäsche



der Kgl. Sächs. und Kgl. Rum. Hoflieferanten

Mey & Edlich,



Praktisch. Leipzig = Plagwitz. **Elegant.**

Von Leinenwäsche  kaum zu unterscheiden.

Jedes Wäschestück trägt obige Schutzmarke.

Für Militär, Reisende, Junggesellen etc. ist sie geradezu unentbehrlich.

Für wenige Kopeken pro Stück erhältlich in **Riga** bei S. A. Blechmann & Söhne, Moritz Feitelberg, M. Kron, Richard Chomse, A. Dannemann, P. Katzmann, Ludwig Lurie, Nathanson & Bernheim, J. J. Ossipow, A. N. Putilow, E. Schuppe, G. Schönfeld, Louis Thal, L. N. Woronzow, ausserdem **in allen Städten Liv-, Est- und Kurlands,** in allen durch Plakate gekennzeichneten **Verkaufsstellen.**

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und fordre beim Kauf ausdrücklich: **echte Wäsche von**

MEY & EDLICH!



RIGAER

AQUARIEN-INSTITUT

grosse Neustrasse 25,

empfiehlt zu soliden Preisen

Gold- und Zierfische, Kanarien und Papageien, prima ausl. Vogelfutter, Aquarien, Käfige etc.



Der **Beweis** ist **erbracht:**

Dr. Oetkers Fabrikate

sind die **besten.** Man fordere **nur Dr. Oetkers Fabrikate,** da diese für das **gute Gelingen des Backwerks bürgen.**

Zu haben

in allen besseren Kolonialwaren-handlungen und Drogengeschäften.



Es ist Tatsache!

Das vorzüglichste Dörrgemüse ist und bleibt das Gemüse der

Thüringer Dörrgemüse Aktiengesellschaft,

weil es ein gedörrtes, natürliches Gartenprodukt darstellt.

Vertreter für Russland: Erikson & Block.

Postfach 677. **KRAMERSTR. 10.** **Telephon 2061.**

PARKETTFABRIK UND DAMPFSÄGEWERK
LEROFF & AHRENDT

ALLEINIGER INHABER: **HEINRICH AHRENDT**

RIGA	ST. PETERSBURG
1 WALZWERKSTRASSE 1	24 WASS. OST., LEDERLINIE 24
TELEPHON 1907	TELEPHON 213—86

liefert ab Lager:

1" **Eichene Feder-** und **Asphaltstäbe** in verschied. Längen und Breiten.

1" **massives Tafelparkett,** fertigt an auf Bestellung in kürzester Zeit Parkettware, sowohl 1" massiv als auch

$1^1/_2$" **fourniertes Tafelparkett, Bordüre** nach ihrem Katalog, **Wandleisten** etc.

führt aus **Aufträge auf Kunstparkett** mit **Rosetteneinlagen, Ecken** etc. nach eingesandten Zeichnungen, übernimmt das **Verlegen der Parkettware,** sowohl in der **Stadt** als auch **auswärts.**

Uebernimmt die **volle Garantie** für die **Güte** und **Trockenheit** ihrer Ware.

E. Schummer,

RIGA, Smolensker Strasse 18.

Telephon Nr. 977

Verkauf von Futterartikeln.

Hafer
Heu und Klee
Stroh
Hafermehl
Hühnerfutter
etc. etc.

REISEBÜRO

der

INTERNATIONALEN

Schlafwagen-Gesellschaft

Eisenbahnfahrkarten I., II., III. Kl.
Schlafwagenkarten
Platzkarten
Schiffskarten

Rundreisebillets
Reiseauskünfte
Geldwechsel
Reiseunfall-versicherung

usw. usw.

Riga, Kaufstr. 4.

Tel. 50-30.

Welt-ausstellung Paris 1900.



Bronze-Medaille.



Riga 1883.

Fabrik künstlicher Blumen,
gegründet 1868.



Silberne Medaille.

A. Grünberg, Riga,

Ecke der Kalk- und Wallstrasse.

Straussfedern, Wasch- und Färbe-Anstalt.

Phantasiefedern, Dekorationsblumen.

Lampenschirme, Vasenbukette, Grabkränze, Palmen usw. in allen Preislagen.

Wilh. Ruth · Riga

Herrenstrasse No. 25.

Phönix-Nähmaschinen

Strickmaschinen neuester Konstruktion.

Germania - Fahrräder.

Nähmaschinen-Nadeln.

:: :: Leo Lamertz :: ::

Feinstes Nähmaschinen - Oel.

Maschinen für mechan. Schuhfabrikation.

Reparaturen von Schreib-, Näh-, Strickmaschinen und Fahrrädern aller Systeme.



„Original Victoria“
nähen **vor-** und **rückwärts,**
dünne und dicke Stoffe.

Man bittet genau auf diese Fabrikmarke zu achten.

M. Ruttakas, Riga,

Weberstrasse № 20,
empfiehlt
NÄHMASCHINEN
Original „Victoria“
Seidel und Naumann, Dürkopp & Ko. u. and.
in jeder Preislage, von 18 Rbl. an.

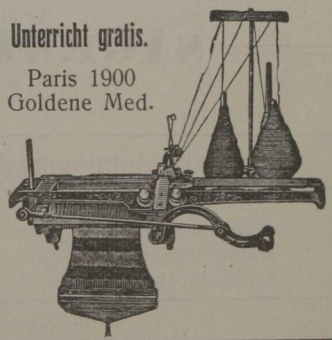


Original „Victoria“

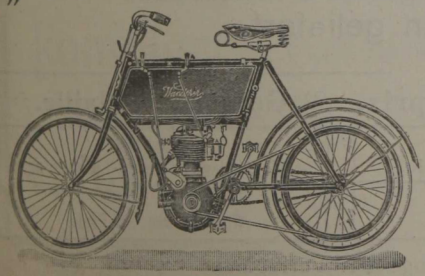
Lohnender Erwerb
für Hausfrauen sind die einzig leistungsfähigen und am einfachsten zu erlernenden
Clacs & Flentjés
Strickmaschinen.

Unterricht gratis.

Paris 1900
Goldene Med.



„WANDERER“ Fahrräder



sind
Muster-Räder
von
Weltruf.

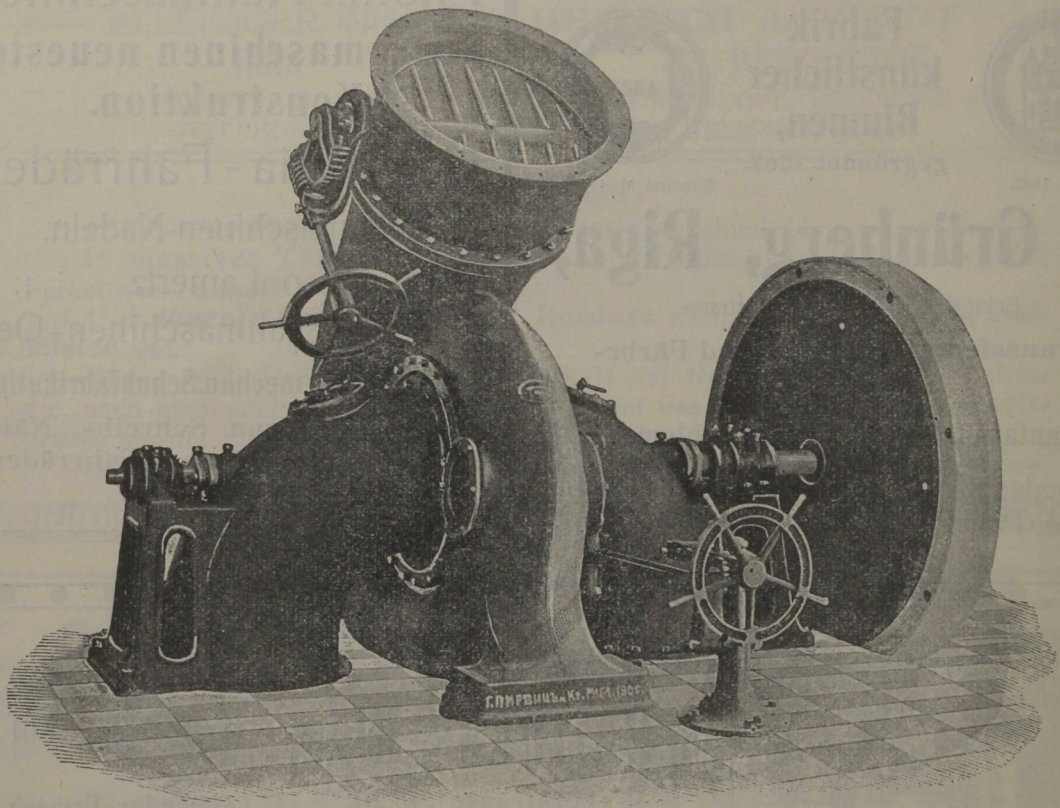


Eigene Reparatur-Werkstatt.

G. PIRWITZ & Co. · RIGA

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

gegründet 1877.



Spezialitäten:

FRANCIS-TURBINEN, 700 Turbinen-Anlagen ausgeführt.

Hochdruck- und Niederdruck-Turbinen-Zentrifugalpumpen

für alle Fördermengen und die grössten Druckhöhen.

SÄGEMÜHLEN, MAHLMÜHLEN.

500 Sägemühlen-Anlagen geliefert.

Auszeichnungen:

Riga 1901, Jubiläums-Ausstellung. 1) **Grand prix,** 2) **Goldene Medaille.**

Riga 1883. Silberne Medaille. Bronze-Medaille. Ehrenvolle Anerkennung.	Nishni-Nowgorod 1896. **Goldene Staats-Medaille.** Mitau 1888. **Goldene Medaille.**	**Riga 1899.** IV. Baltische Zentral-Ausstellung Zwei I. Preise. **Wenden 1890. I. Preis.**

Für jede Abteilung stehen Spezialkataloge zur Verfügung.

Bürsten und Pinsel,

grösstes reichhaltiges Lager. Eigenes Fabrikat, für Fabriken, Brauereien, Werkstätten, Künstler, Maler, Lackierer etc., sowie für den **Hausbedarf.**

Telephon 2448.

Kleider-
Hut-
Galoschen-
Kopf-
Zahn-
Scheuer-
Dielen-
Bohner-
Teppich-
} Bürsten.

Bohner-und Teppich-Maschinen.

Bürsten-Garnituren,
Necessaires etc. etc.

Telephon 2448.

H. A. DÜSING,

Magazin: Wallstrasse 19, bei der Kalkstrasse.
Gr. Schmiedestr. 3.

Reparaturen und Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt.

W. H. Wengemann,

Bauunternehmer,

Riga, Bickernsche Strasse 7,

übernimmt

alle Bauarbeiten

sowie auch

komplette Bauten

zu zivilen Preisen.

Kostenanschläge frei.

! Rigaer Spezialfabrik für Papierbeutel u. Patentschachteln „SELECT“ !

Palaisstrasse 5. Telephon 20-45.
Brief-Adresse: RIGA, Postfach 591.

Papierbeutel

in jeglicher, selbst luxuriösester, Ausführung für Magazine aller Branchen, u.a. auch Musterbeutel, Lohnbeutel, Schirm-Futterale, Stiefel-Taschen, Kuverts für Prospekte, Kataloge, Broschüren, Grammophonplatten usw. usw. usw.

Patentschachteln

aus Karton mit Vorstehrand — unübertroffen an Eleganz und Haltbarkeit.
Überhaupt Hüllen jeder Art aus Papier und Karton!



BENSDORP & Co.

AMSTERDAM

Reiner holländischer Kakao
Feinste Vanille-, Mandel- u.
Milch-Schokolade

Vertreter für Riga und Ostseeprovinzen:

W. SCHILLER, vorm. ALFR. BURMESTER

TELEPHON Nr. 666 RIGA TELEPHON Nr. 666

Die

Strick-Anstalt

von

J. Labrenz,

Riga, Scharrenstrasse 11

empfiehlt

wollene u. baumwollene Strümpfe und Socken, Handschuhe, Herren- u. Damen-Jacken, Kinderkleidchen u Jäckchen, Promenadenröcke, Matineen, Morgenkleider, Blusen und Schürzen

in grosser Auswahl

H. A. DÜSING

Amts-Maler-Meister

Wallstrasse No. 19
Telephon No. 2448

Zimmer- u. Schildermalerei

Sämtliche Malerarbeiten von der feinsten Dekorationsmalerei bis zur einfachsten Anstreicharbeit werden prompt und sauber ausgeführt.

Joh. Seeberg

Inh. CONRAD PETERS

gr. Sünderstrasse 7. **Hut-Magazin** gr. Sünderstrasse 7.

Grosse Auswahl in in- und ausländischen Filzhüten.

HABIG — Wien. CHRISTYS — London.

Diverse englische, Wiener und amerikanische renommierte Fabrikate.

Strohhüte. Mützen.

Echte Panamas

in allen Preislagen.

Pelzwaren.

Zimmer-, Schilder- und Dekorationsmaler

Ernst Windberg, Riga,

Amts-Malermeister

Marienstrasse No. 32, Qu. 14.

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Feinste Plafondmalereien in den modernsten Stilarten.

Ausführung von Schildern und sämtlichen Anstricharbeiten.

PIANOFORTE-FABRIK

Mehrfach prämiiert **C. Weise, Riga** Mehrfach prämiiert

kleine Schmiedestrasse Nr. 2

empfiehlt

FLÜGEL UND PIANINOS

neuester Konstruktion, kreuzsaitig, in vollem Gussrahmen, Repetitionsmechanik, vollen gesangreichen Ton unter mehrjähriger Garantie

Flügel von 525 Rbl. an :: Pianinos von 360 Rbl. an



DIE ZICHORIEN- UND MAKKARONIFABRIK

Starr & Ko., Riga,



erhielt für

Makkaroni und Nudeln: **Goldene Medaille,** Brüssel 1888,

Zichorie u. Kaffee-Surrogate: **Silberne Medaille,** Brüssel 1888,

Gegründet 1860.

Telephon 68.

und empfiehlt ihre

Fabrikate in bester Qualität

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden entgegengenommen Schwarzhäupterstrasse No. 4, Riga.

SCHAAR & CAVIEZEL

Weingrosshandlung

gegründet 1826 **RIGA,** Sünderstrasse No. 26 gegründet 1826

Ausländische Weine

Flaschenimport und Zollfüllung

Telephon No. 56

Russische Weine

Telephon No. 56

in grösster Auswahl und allen Preislagen

E. Bruhns · Riga

Kaufstrasse No. 15.

Buch und Kunsthandlung

liefert einzelne Werke wie ganze Bibliotheken

gegen bequeme Ratenzahlungen und bittet ihren umfangreichen Lagerkatalog neuer und antiquarischer Werke zu verlangen.

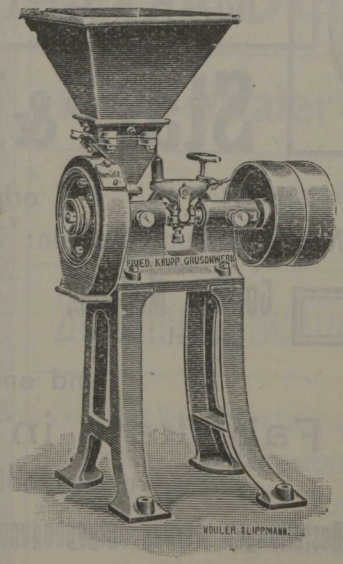
Grosse Auswahl von Kunstdrucken jeder Art.

Kunstsalon im ersten Stock.

Getreide-Schrotmühlen „Excelsior"

der Firma

FRIED. KRUPP Aktien-Gesellschaft GRUSONWERK, Magdeburg-Buckau,



eignen sich vorzüglich zum Grob- und Feinschroten v. **Gerste, Roggen, Weizen, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken** usw., zum Grobschroten von **Hafer** sowie zur Herstellung von **feinem, unmittelbar zum Verbacken geeignet. Mehlschrot** u. haben ihrer hervorragenden Eigenschaften wegen, bisher **92 Auszeichnungen auf Ausstellungen** erhalten. — Die Mühlen werden je nach Bedarf für Dampf-, Wasser- u. elektrischen Antrieb sowie Pferde-Göpel und Handbetrieb geliefert — Kataloge gratis u. franko durch d.

Vert.: VOGEL & PAULSON, RIGA, Marstallstr. Nr. 3.

Telegr.-Adr.: **Freyschmidt-Riga.** Telephon 351.

Dort befinden sich auch EXCELSIOR-Schrotmühlen und Ersatz-Mahlscheiben auf Lager.

Chem. techn. Fabrik **„KOSMOS“** Werro-Livland

Schmier- und Putzmittel
für Armee und Flotte, techn. und landwirtschaftl. Betriebe, sowie für den Hausbedarf
Preislisten werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt



Reine Kern- und Eschweger-Seifen
!!! Sparsam im Gebrauch !!!
!!! Vorzüglich im Gebrauch !!!

Metall-Putzpomade
Flüssige Metall-Putzcrême
Stempelfarben für Gummistempel
Nähmaschinenöl
Riemenwachs in Stangen

Kollektorschmiere
Seilschmieren
Tovotefett
Div. konsist. Maschinenfette
„Belleville“-Schmiere
Graphitol
Zahnradschmiere
Stopfbüchsenfett
Rostschutzfett
Technisches Vaselin
Wasserlösl. Bohröl
Lagerkühlöl
Zylinderöle

Riemenleim
Flockengraphit
Feinster Pudergraphit v. unerreicht hoher Schmierfähigkeit etc. etc.
Huf- und Lederfette
Pferdegeschirr-Schmieren
Wagenfette
Wasserdichte Stiefelschmiere
Flintenfett für Jäger
„Nephtin“-Heilsalbe für Hautkrankheiten der Haustiere etc. etc.

Lanolin-Leder-Crême
Bestes Schuhputz- u. Konservierungsmittel
Engl. Schuhcrême
in allen Farben

Vertreter u. Lager für Riga: **A. Ostrowsky, gr. Pferdestr. 21** • Teleph. 1693

Telephon № 892. **JULIUS POPP** Gründungsjahr 1865.



Kalkstr., im Gesellschaftshause „Ulei“.

Grösstes Lager in Filzhüten

nachstehender Fabriken:
W. Macqueen & Co., London, (Spezial-Marke);
Stetson, Philadelphia, (Spezial-Marke);
Lincoln Brennet & Co., London; Scott & Co., London; Christy & Co., London; Josef Morley, London; Heinr. I. Ita, Wien; P. & C. Habig, Wien; Anton Pichler, Graz; A. Borsalino, Alessandria, sowie bester inländ. Fabriken.

Ferner:
Seidenhüte: W. Macqueen & Co., London; Heinr. I. Ita, Wien; A. Delion, Paris.
Klapphüte: A. Gerard & Co., Paris.

Strohhüte, Panamas, englische Sportmützen, Damen-Reithüte etc.

ALEXANDER GAREISE · RIGA,
INGENIEUR-TECHNOLOG.
HERRENSTR. 28. :: FERNSPRECHER 5075.

TECHNISCHES BUREAU FÜR KRAFT-, LICHT- UND HEIZ-ANLAGEN.

NAPHTHA-MOTORE. NAPHTHA-HOCHDRUCK-MOTORE. :: GAS- UND WASSER-VERSORGUNG.

TRANSPORTANLAGEN, ELEKTR. HEBEKRANE, LIFT ETC.

LUFTGASAPPARAT „BRILLANT“.

BILLIGSTE LICHTQUELLE, GEEIGNET FÜR GUTSHÄUSER, VILLEN, GASTHÖFE, FABRIKEN ETC.

Enkaphosphat

Pflanzennährsalz zur flüssigen Düngung für Blumen- und Gartenkultur, Obst und Gemüsebau

von cand. chem. KATTERFELD, Schoden. — Шкуды, Ковенской губ.



Zum Aufbau des Pflanzenkörpers entnimmt die Pflanze dem Boden bestimmte Stoffe. Wenn die Pflanze gedeihen soll, müssen diese Stoffe im Boden notwendig vorhanden sein; da aber die Nährstoffe durch die Kultur dem Boden fortdauernd entzogen werden, muss immer wieder Ersatz stattfinden. Findet kein Ersatz der Nährstoffe statt, so muss die Pflanze hungern, sie erhält keine Nahrung mehr, wächst kümmerlich und geht schließlich ein. Damit aber die Pflanze zur höchstmöglichen Entwicklung gelange, somit auch ihren Zweck erfülle, dem Pflanzenliebhaber Freude bereite, bezüglich den grösstmöglichen Ertrag bringe, ist es notwendig, daß die Nährstoffe in genügender Menge im Boden vorhanden sind. Gleicher Weise ist es von Wichtigkeit, daß der Pflanze die Nahrung in aufnehmbarer Form möglichst nahe an die Wurzeln gebracht wird. In vollkommenstem Maasse wird diese Bedingung erfüllt bei Anwendung flüssiger Düngung d. h. wenn den Pflanzen die Nährstoffe in Wasser gelöst zugeführt werden. Von der festen Düngung hat die flüssige vielerlei Vorzüge, unter welche besonders hervorzuheben wäre, daß die Wirkung eine schnelle und daß die Ausnutzung der Nährsalze eine möglichst vorteilhafte ist.

Das Pflanzennährsalz Enkaphosphat enthält sämmtliche in Betracht kommenden Pflanzennährstoffe in angemessenen Mengenverhältnissen und wird als flüssiges Düngemittel benutzt.

In einen Eimer Wasser (von 10 Stof) wird eine Portion Enkaphosphat geschüttet, durch Umrühren mit einem Holzstabe zur Lösung gebracht und direkt zum Giessen der Pflanzen, Bäume oder Sträucher gebraucht. Eine milchige Trübung der Düngelösung, welche bei Benutzung härtern Wassers eintritt, ist von keinem Belang.

Jede Portion Enkaphosphat ist in einer Wachspapierkapsel verpackt. Käuflich sind Päckchen in luft- und wasserdichter Umhüllung, je 3, 5 und 10 Portionen Enkaphosphat enthaltend, zum Preise von 15, 20 und 35 Kop.

Wegen des konzentrirten, hohen Nährstoffgehaltes im Enkaphosphat ist es nicht ratsam, mehr als einen Kapselinhalt in einem Eimer Wasser zur Lösung zu bringen.

Enkaphosphat bewirkt Gesundheit und prachtvolles Gedeihen für alle Pflanzen.

Enkaphosphat ist preisgekrönt auf Ausstellungen.

Anfragen sind zu richten an den Generalvertreter

HUGO HARFFER in Riga Felliner Straße No. 2a.

Alleinvertreter werden gesucht.

Eduard Drenger · Bauske

Kolonialwaren- u. Weinhandlung

Gegründet 1875

Kolonialwaren Früchte Konserven Bürstenwaren	Farben- und Drogenartikel	Schmiedekohlen Dachdeckungsmaterial Kalk, Gyps Kreide, Zement Feuerziegeln

Kunstdünger und Kleesaaten

Landwirtschaftliche Maschinen

Ausländische u. inländische } Weine und Spirituosen

Tabakswaren

Jagdpulver und Schiessbedarf

Fernsprecher No. 5

A. Kütner, Bauske

Bücher und Musikalien :: Schreibmaterial :: Galanterie-, Mode- und Kurzwaren :: Grabkränze, Natur und Metall :: Spielwaren

Material für Handarbeiten

Das einzige grösste, älteste und bestrenommierteste

Sarg-Magazin R. KITT, LIBAU,

Tischlermeister,

Badestrasse Nr. 22, im eigenen Hause,

empfiehlt bei Sterbefällen sein auswahlreichstes Lager von **fertigen Särgen** in allen gangbaren Stoffen und Grössen, auch **eichene, polierte** und **lackierte Särge.** Ferner **Zinksärge** u. **Metall-Grabkränze.**

Hochachtungsvoll

R. KITT.

Baltische Wochenschrift für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel.

Organ des Estländischen Landwirtschaftlichen Vereins in Reval,
der Kurländischen Ökonomischen Gesellschaft in Mitau
und der Kaiserlichen Livländischen Gemeinnützigen und Ökonomischen Sozietät.

Herausgegeben von der Ökonomischen Sozietät in Dorpat.

Abonnementspreis inkl. Zustellungs- und Postgebühr jährlich 5 Rbl., halbjährlich 3 Rbl., ohne Zustellung jährlich 4 Rbl., halbjährlich 3 Rbl. Die Abonnenten der Düna-Zeitung und der Rigaschen Zeitung erhalten bei Bestellung durch deren Geschäftsstellen die B. W. zum Vorzugspreise von jährlich 3 Rbl., halbjährlich 1 Rbl. 50 Kop. und vierteljährlich 75 Kop. — Insertionsgebühr pro 3-gesp. Petitzeile 5 Kop. Auf der ersten und letzten Seite (falls verfügbar) 10 Kop. Bei grösseren Aufträgen Rabatt nach Uebereinkunft. — Empfangsstellen für Abonnements und Inserate: Kanzlei der Oekonomischen Sozietät in Dorpat und H. Laakmanns Buchdruckerei in Dorpat, Kanzlei der Kurländischen Oekonomischen Gesellschaft in Mitau, die Geschäftsstellen der Düna-Zeitung und der Rigaschen Zeitung (beide in Riga) und die grösseren deutschen Buchhandlungen. Artikel werden nach festen Sätzen honoriert, sofern der Autor diesen Wunsch vor Drucklegung äussert.

Die Baltische Wochenschrift erscheint am Mittwoch. Es kann jahrgangsweise oder auch beginnend mit der nächsten Nummer abonniert werden bei der Redaktion der Baltischen Wochenschrift in Dorpat.

Prämiiert auf Ausstellungen mit hohen Preisen.

JOHANNES ESCHSCHOLTZ

Juwelier, Graveur, Gold- u. Silberarbeiter

DORPAT, Neumarkt-Strasse No. 10, vis-à-vis der Bürgermusse.

Grosses Lager

von Edelsteinen, Gold- und Silber-Bijouterien, silb. Tafelgeräten, Bestecken, kompletter Aussteuer in Eichenholzkasten.

Werkstatt für Neuarbeiten und Reparaturen

Vergoldungen, Versilberungen, Präge- und Stanzarbeiten in allen Metallen, wie: Blitzableiter mit goldener und goldplattierter Spitze, **Emaille-Arbeiten** in allen Metallen, wie: Wappen, Jetons, Breloques, Monogramme etc. **Steinschleifereien** von Wappen in Siegelstein etc. **Graveur-Arbeiten** in allen Metallen, wie: Grabschriften, Gedenktafel, Petschafte, Türschilder etc. etc.

Grosses Lager von Alfenide- und Alpaka-Waren.

Moderne praktische maschinelle Einrichtungen und nur deutsche tüchtige Arbeitskräfte setzen mich in Lage, in der Juwelier-, Gold- und Silberindustrie Vorzügliches zu leisten.

Bestellungen werden prompt, sauber und geschmackvoll zu mässigen Preisen ausgeführt.

Kaufe Silber und Gold zum Tageskurse.

C. J. Lang, Fellin,

Schlosstr. 13, eig. Haus.

Nähmaschinen, Manufaktur- und Fayencewaren, Lampen, Alfenide-, Nickel- und Bronzeartikel, Lederwaren, Glaswaren, Spielwaren usw.

Schlosstrasse 12, Haus Sewigh.

In- und ausländische Weine, weiss und rot, in eigener und **Zollfüllung,** Biere, Liköre, Champagner, Tabak, Zigarren,

Kolonialwaren.

Schlosstrasse 11, Haus Reisner.

Galanteriewaren. Schulutensilien. Papier- und Schreibmaterialien.

Grösste Auswahl. Prompte Bedienung!

HANS BLIEFERT - LIBAU

KURHAUS-PROSPEKT 8-10 :: TEL. 484

I. ABTEILUNG MALERARBEITEN

Ausführung von den einfachsten bis zu den feinsten Malerarbeiten

II. ABTEILUNG GLASERARBEITEN

Kunstglaserei jeder Art bis zu den feinsten Ausführungen. Glasschleiferei, Mattierwerk, Spiegelversilberung, Glasschilder, Bauglaserei

HANDLUNG v. FENSTER-, SPIEGEL- und FARBENGLAS — sowie SPIEGEL

SKIZZEN UND KOSTEN-ANSCHLÄGE

für beide Branchen stehen auf Wunsch zur gefälligen Verfügung

Die Jugend in den Füssen!!!

schafft **„SUPINATOR"**

die federnde und verstellbare Stiefel-Einlage.

Eine neue erfolgreiche Methode zur Behandlung müder, schmerzender Füsse und Beine. Von Aerzten des In- und Auslandes angewandt und empfohlen. Verhindert das Senken des Fussgewölbes und hebt solches wieder. Einzig in seiner Art. Mehrfach prämiiert. 19 Patente des In- und Auslandes. Unentbehrlich für Kranke und Gesunde, für jung und alt. Passt in jeden Stiefel. Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften. Broschüren gratis und franko.

General-Vertreter für die Ostseeprovinzen:

A. FORSTMANN & Ko.

Schuhmacher-Meister · Libau

Wiesenstrasse No. 4.

Diplomiert von der Fachzeitschrift „Die Schuhmacherei" in Gotha. Spezial-Werkstätte moderner Fussbekleidung nach Mass. Sandalen und Sportschuhe jeder Art. Rationelle, hygienische u. orthopädische Arbeiten nach ärztl. Verordnung. Spezialität: Plattfussbekleidung auf neuester wissenschaftlicher Grundlage. Jagdstiefel, sehr leicht, wasserdicht und geruchlos imprägniert. Ohne Konkurrenz. Wiederverkäufern Rabatt.

Dr. A. JAGDHOLD,

Libau, Kornstr. 44, Haus Raeder.

Elektrotherapeutisches u. Röntgenkabinett.

Untersuchung und Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen bei verschiedenen Krankheiten (Lungen, Herz, Brustfell, Magen, Darm, Niere u. Blase, Knochenbruch, Knochen- und Gelenkerkrankung, entzündliche Nebenhöhlenerkrankungen der Nase).

Nachweis von Fremdkörpern: Nadeln, Kugeln.

Photographische Aufnahme kranker Organe. Lungen, Herz etc.

Heilende Wirkung der Röntgenstrahlen bei abgegrenzten Eiterungen, Furunkeln, Karbunkeln, Drüsengeschwülsten, chronischer Bronchitis, Bronchial-Asthma, Basedowscher Krankheit, bei verschiedenen Haut-Krankheiten, Mycosis fungoides, Favus, Sycosis, Acne vulgaris, Psoriasis, Ekzem, Lupus, Behandlung (ohne Operation) bösartiger Geschwülste (inoperables Carcinom, Sarcom). Bestrahlungen mit präziser Dosierung (Quantimeter Doc. Dr. Kienböck).

Elektromedikamentöse Behandlung: Medikamente, welche man der Badeflüssigkeit beimengt, werden auf iontophoretischem Wege durch die unverletzte Haut in die Gewebe und Säfte des Körpers schmerzlos eingeführt; besonders bei Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Blutungen etc.

Elektrische Vierzellenbäder.

Die bisher bekannten Indikationen für elektrische Vierzellenbäder sind: Neurasthenie, Hysterie, Veitstanz, Lähmungen, Schlaflosigkeit, Morbus Basedowii, Blasenbeschwerden, Neuralgien, Ischias, Schreibkrampf, Tabes, Spinal-Irritation, Sensibilitätsstörung, Paraesthesin Lumbago, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Muskelschwäche, Diabetes, Syphilis, Trägheit des Darmes etc. Nachbehandlung von Unfällen. — Mit **elektr.** Vierzellenbädern kann ausser konstantem **galvanischem** und **faradischem** Strom auch periodisch unterbrochener oder gewendeter Gleichstrom und **sinusoidaler Wechselstrom**, welcher nach Dr. Smith, Dr. Hornung und andern für die Behandlung Herzkranker von grosser Wichtigkeit ist, in angenehmer Weise zur Anwendung gebracht werden.

Leih-Bibliothek. Musik-Leihanstalt.

Ferd. Besthorn

(Inh. Joh. Wassermann).

Palaisstr. 2. **MITAU,** Telephon 46.

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Büchern u. Musikalien.

Vermittlung

von

Abonnements in- und ausländischer :: :: Zeitungen und Zeitschriften :: ::

Telephon Nr. 46.

Konzert-Bureau. **Annoncen-Annahme.**

Für das Jahr 1910 erscheinen:

GEUTER'S

Baltischer Taschen-Notiz-Kalender.

25. Jahrgang.

Fein geb. 80 Kop., per Post versichert 95 Kop.
In Ganzlederband 135 K., per Post versichert 150 K.

GEUTER'S

Schreib- und Lösch-Unterlage.

21. Jahrgang.

Mit vollständigem Kalender usw. Preis 60 Kop., p. Postpacket versichert - - - - - 1 Rbl. - - - - -

Seit langen Jahren in baltischen Landen treue Jahresbegleiter für jedermann.

Vorrätig in allen Buch- und Schreibwaren-Handlungen.

Nicolai Hübner,

Telephon 61. **Mitau,** Kathol. Str. 14.

Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien, Malutensilien, Buchbinderei, Liniieranstalt und Kontobücher-Fabrik.

Inhaber: Chr. D. Sievers. Gegründet 1859.

Feine Lederwaren:
Portemonnaies, Geldbeutel, Brieftaschen, Aktenmappen usw. usw.

Alle Utensilien für den **Schreibtisch u. Geschenksartikel** aller Art.

Grosse Auswahl in fein ausgestatteten
Briefpapieren.

Alle Schulbedarfsartikel in bester Qualität.

Gummistempel, sauber und schnell.



Marmor- u. Granit-Industrie
M. Brauer, Mitau,

Inhaber R. GÖTZE. Alexander-Prospekt 6.

Grosses Lager u. Anfertigung von **Grabdenkmälern**
aller Art und Grösse aus in- u. ausländischem Granit, Marmor und Sandstein.

Prompte Lieferung, bei sauberster Ausführung zu mässigen Preisen.

Gusseiserne Kreuze, schmiedeeiserne Grabgitter, Pfosten und Grabketten,

sowie Übernahme der Ausführung von ganzen Grabanlagen inklusiv Mauerungsarbeiten.

Carl Finkenstein, Mitau
Fabrikation erstklassiger Schuhwaren

Eigene Verkaufsstellen:

Mitau: Kolonnaden-Str. 7, im eigenen Hause

Libau: Korn-Str. Nr. 43

Majorenhof: Johmen-Str. 7

Versand nach auswärts gegen Einsendung eines Maasses oder gutsitzenden Stiefels

Lager feiner Lederware, Reiseartikel

Nähmaschinen von Frister & Rossmann, Viktoria etc. etc.
Nur erstklassige Fabrikate

Fahr- u. Motorräder
„Wanderer"
bestes deutsches Fabrikat.

Tapeten und Plafondrosetten.
Wandpappen.

Linoleum v. Wicander & Larson, Libau.

Zigarren u. Papyros.

In- u. ausländische Weine u. Liköre.
Von J. A. Mentzendorff & Ko., Riga.

Agentur der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
„SALAMANDRA"
empfohlen durch **J. Friederichs** (Inh. **A. BERG.**)
Mitau, Palaisstrasse No. 3.

Sämtliche
Kolonialwaren, Früchte, in- u. ausländische Weine, Bier d. Brauerei C.L. Kymmel, Riga
empfiehlt
H. Stellmacher · Mitau
Poststrasse No. 20

Otto Westermann—Mitau

General-Agentur
der Ersten Russischen Assekuranz-Kompagnie, gegr. 1827
und

Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Vermittlung von Geldüberweisungen. Versicherung von Prämienbilletten gegen Amortisation. Entgegennahme von Einzahlungen auf laufende Rechnung. Diskontierung von Wechseln.

Medizin. Seifen
Brenn-Scheren
Brenn-Lampen
Haarnetze
Bade-Schwämme
Taschen-Kämme
Frisier-Kämme
Rasier-Pinsel
Bartbinden
Pomaden

Rigaer Preise!

Bleich-Pulver

ED. EXNER
SEIFEN- & LICHTFABRIK
MITAU
GROSSE STR. 27.

Beste
Haushaltungsseifen
Sonnenlicht-Seife
für Wäsche

Mund-Wasser
Haar-Wasser
Haut-Wasser
Haut-Cremes
Zahn-Cremes
Zahn-Pasta
Zahn-Pulver
Zahn-Bürsten
Nagel-Bürsten
Shampoon

Rigaer Preise!

Veilchen-
Seifen-Pulver

SPEZIALGESCHÄFT FÜR TOILETTE

In- und ausländische Parfümerien :: Toiletteseifen :: Poudres
:: Kerzen — Stearin — Wachs — Paraffin — Luxus-, Kirchen-Kerzen ::

Nicolai Berg

Kolonnadenstr. 9. Mitau. Telephon Nr. 83.

Tee-, Kaffee-, Zucker-, Delikatessen-, Frucht- und Kolonialwarenhandlung. Spezial-Artikel: Tee der bestrenommiertesten Firmen und eigengebrannter Kaffee.

Ofen- und Tonwaren - Fabrik

A. WIESE, TÖPFERMEISTER

Mitau, Konstantinstr. 6. Telephon 240

Anfertigung und Lager

von

Oefen verschiedener Muster und Farben lt. Katalog
Glasierte u. unglasierte Ofenkacheln :: Garten- u. Blumenvasen :: Futtertröge für Pferde, Rinder u. Schweine

---

M. Strohl, Mitau,

Inh. **A. Rosenberg.**

Palais Strasse 4,

gegenüber dem ehemaligen Geschäftslokal.

Deutsches Modewaren - Geschäft

Empfiehlt sämtliche in dieser Branche vorkommende Artikel.

Stets Neuheiten.

Herren - Wäsche weisse und bunte, Plätthemden, Serviteurs, Stulpen und Kragen.

Bestellungen nach Mass werden prompt ausgeführt.

Handschuhe aller Art in Leder, Trikot und Stoff.
Wildlederne Reit- und Kutschierhandschuhe.

Korsette von Martha Anton, Riga

Anfertigung nach Mass.

In- und ausländische Parfümerien und Toiletteartikel.

Briefliche Bestellung. nach auswärts finden prompte Erledigung.

Geräucherte

Kurische Schinken

stets vorrätig bei

H. Stellmacher, Mitau

Poststrasse Nr. 20.

L. Günther · Mitau

Poststrasse 38. Telephon 630.

Depot von

Flügeln, Pianinos und **Harmoniums**

nur erstklassiger Fabriken d. In- u. Auslandes.

Fabrikpreise. Günstige Zahlungsbedingungen.

F. A. Klein, Mitau,

gegründet 1865. **Telephon Nr. 41**

Ecke der Katholischen- und Kolonnaden-Str.

Kolonial-, Delikatessen-, Frucht- u. Weinhandlung.

Weinlager von:

Krafft & Jenckel u. Louis Lundmann & Co., Riga.

In- und ausländische Liköre, Kognak, Champagner, Porter usw. Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven, Zigarren, Tabak und Papyros

inländischer Fabriken.

Hans Diedr. Schmidt-Pernau.

Gegründet 1741. **Dampf-Oelfabrik und Mahlmühle.** Gegründet 1741.

Leinöl, Firniss, Leinkuchen.

Lager von:

Künstlichen Düngemitteln bester Qualität, englisch Superphosphat Langdale (Hahn-Marke), englisch Thomasmehl Albert, Kainit, Kalisalz, Chilisalpeter, Knochenmehl.

Die von mir geführten Düngemittel stehen unter der Kontrolle des : Rigaschen Polytechnikums. :

Lager von Salz, Heringen, Strömlingen und Schmiedekohlen. :

Vertretung der 1827er Assek.-Kompagnie (Feuer-, Lebens-, :: und Unfall-Versicherung). ::

HOEPPENER & Co. · REVAL

BANK UND SPEDITION

General-Agenten
der Ersten Russischen Assekuranz-Kompagnie

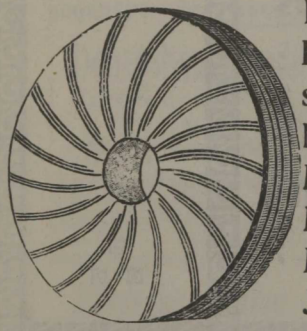
GEGRÜNDET IM JAHRE 1827

F. H. Maultzsch. Reval

Rathausplatz Nr. 13.

Inhaber **Paul Pillack** und **Aug. Rube.**

15 erste Preise. 15 erste Preise.
Telegr.-Adr.: **Maultzsch, Reval.** Telephon Nr. 124.



Empfiehlt ab Lager: **Künstl. Quarz-Mühlsteine** La Ferté und **Naxos-Schmirgel-Mühlsteine**, sowie **Material** für **künstl. Mühlsteinauflagen u. Jonsdorfer Mühlsteine**

Ausführung: **Komplette Brennereien, Rektifikationen, Brauereien, Hefefabriken, Sägereien, Holzschleifereien, Meiereien, Mahlmühlanlagen, Torfanlagen.**

Liefert: **Turbinen** nach Spezialkonstruktionen, **Dampfkessel** und **Dampfmaschinen, Naphtha-Motore** etc. etc.

Kluge & Ströhm,
Buch- u. Kunsthandlung,

Reval, Langstr. Nr. 9, Telephon Nr. 221
(**älteste Buchhandlung Estlands, gegr. im Jahre 1813**),
empfiehlt ihr

sehr reiches Lager von Werken

aus allen Zweigen der Literatur.
Alles nicht Vorrätige wird schnell u. prompt besorgt.

Abteilung: Journal-Expedition.
Prompte Zustellung aller Zeitschriften u. Periodika sofort nach Erscheinen auf schnellstem Wege.

Abteilung: Schulbücher.
Reichhaltiges Lager sämtl. in Reval u. Estland gebräuchlicher Schulbücher, Schreibhefte, Schulutensilien. Uebernahme d. Errichtung v. Schulbibliotheken.

Abteilung: Leihbibliothek.
Ca 22,000 Bände in vier Sprachen (russ., deutsch, französisch und englisch). Kulante Bedingungen.

Abteilung: Kunst.
Gravüren, Photographien nach modernen und klassischen Meistern in allen Grössen.

Abteilung: Papierhandlung.
Grosse Auswahl von Papierausstattungen, Kontor-Utensilien I-a Qualität.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
Kupfer- und Kesselschmiede
Fr. Wiegand

Gegründet 1859. **REVAL.** Telephon 233.

HAUPTKONTOR in MOSKAU.

Spezialitäten:

Bau von kompletten

Spiritus-Brennereien und Rektifikations-Anlagen

erste und älteste Spezialität der Firma.

Schlachthaus-Einrichtungen

nach neuesten und bewährtesten Mustern des Auslandes.

Dampfmaschinen

neuester Konstruktion mit Ventil- u. Rädersteuerung von 4—500 HP.

Dampfkessel
bewährter Systeme in allen Grössen.

Dampfpumpen
in den gangbarsten Grössen.

NAPHTHA-MOTORE

SAUGGAS-ANLAGEN.

Beständiges Lager sämtlicher Brennerei-Maschinen und Ersatzteile.

Stellenvermittelungs-Bureau
Frl. Natalie Brinck
Riga, Thronfolger-Boulev. 31, W. 1
empfiehlt Lehrkräfte u. Bonnen.
Sprechst. von 10—2 Uhr. An Sonn- und Feiertagen, sowie Sonnabends keine Annahme.

Empfehlenswerte Bezugsquelle hygien. Artikel zu Engrospreisen mit Nachnahme v. Engroslager diverser
Gummi u. anderer Spezialitäten.
Adresse: Ком. ящ. Пильцъ, Москва, genügt.
Damen belieben sich an Fr. Pilz zu wenden, unt. Beifüg. e. Marke z. Antw.

G. A. Reisner,
gegr. 1860. Fellin, gegr. 1860.
Inhaber Carl Schwerz.
Eisen- und Stahlwaren-Handlung.

Reiseauskünfte, Rundreisebillets, Fahrscheine für einfache Fahrten durch Deutschland, Schlafwagenbetten, Platzkarten nach Eydtkuhnen, Kiew, Odessa, Warschau.
W. Goltz & Co., Riga.
Ecke kl. Sand- und kl. Schmiedestr.

Posamentier-Geschäft von
Bernhard Sebening,
Posamentier-Meister,
Riga, grosse Neustrasse Nr. 14.
Bestellungen werden sauber, billig und schnell ausgeführt.

Leuzinger's
Technisches Bureau und Kommissionsgeschäft, Fellin.
Spezialabteilung für Wasserleitung, Hausbadeeinrichtungen und Blitzableiter.

Oskar Freitag
Masseur.
Riga,
Malerstrasse
Nr. 4.

Malerwerkstatt von
Richard Fr. Lehrum,
Dubbeln, Karlsbader Str. 19. Tel. 193.
Zimmer-, Plafond- u. Schilder-Malerei etc. Alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten werden i. d. Stadt u. auf Gütern prompt u. sauber ausgeführt.

Ritterschaftl. Pferdepoststation u. Hotel Klinke — Fellin,
gegr. im Jahre 1859.
Neurenov. helle u. freundl. Zimmer. Restaurant m. Kontinental-Orchester u. Billard. In- u. ausl. Weine, sowie kalte u. warme Speisen zu jd. Tagesz.

Hotel „Bahnhof" Riga, Karlstr. 17, vis-à-vis d. Mitau-Tuckumer u. unw. des Dwinsker Bahnhofes. Empfehle sauber und gut eingerichtete Logis-Zimmer f. Reisende v. 50 K. bis 3 Rbl. Monatlich lt. Abmachung. Warme u. kalte Speisen. Bäder im Hause. Teleph. 3511. Inhaber E. E. Hübner.

Stanzarbeiten,
ausstanzen, prägen, schneiden, wie biegen verschiedener Metalle, Draht, kleiner Artikel u. s. w.
Rich. Kirsch, Gertrudstr. 87/4.

An Briefmarken-Sammler
sende auf Verlangen gegen Depot oder bei Aufgabe von Referenzen, schöne Markenauswahlen aller Länder mit höchstem Rabatt auf den Senfkatalogpreisen
Julius Ostwald,
Libau, Stenderstrasse Nr. 11.

Rich. Wießner,
Amtsbuchbindermeister,
kl. Sandstrasse 12, W. 1.
Bucheinbände aller Art bis zu den feinsten Prachtbänden.
Solide Arbeit. Prompte Lieferung.

Liefere auf Bestellung selbsttätige
Bienenstock-Wage,
gut funktionierend, eigener Konstruktion zu billigen Preisen.
Albert Janert, Bienenzüchter.
Riga, Neu-Mühlgraben, Mühlgrabener-Strasse Nr. 9.

Wünsche regen Tausch in schönen ortsgestempelten Postkarten mit Ansichten vom
Baltlande.
Harald Zschaul, Libau.
Mitglied: Kosmopolit, Weltall etc.

Rob. E. Osoling
Goldleisten- u. Rahmenfabrik, Bildereinrahmungen.
Fabrik: Champêtre, Michaelstr. 1
Magazin: Alexanderstrasse 24.

GEBR. A. & J. ALSCHWANG.
Riga,
Kalk- und gr. Königstrasse Ecke 16.
Wäsche- und Leinen-Ausstattung.
Siehe Seite 2 im Inseraten-Anhang.

J. Koncewicz,
Talsen.
Buch-, Noten- u. Schreibmaterialien-Handlung, Lesebibliothek.
Annahme der Bestellungen auf Zeitschriften und Zeitungen.

Heinrich Riem,
Tischlerei.
Riga, Kalnezeemsche Str. 10.
Spezialität: Schuleinrichtungen.

Minist. bestätigte Landwirtsch. u. Chemische Versuchsstation
der Kurländischen Oekonomischen Gesellschaft,
Mitau, Holzstrasse Nr. 7,
übernimmt Analysen von Nahrungs- und Genussmitteln, landwirtschaftlichen und gewerblichen Produkten, Untersuchungen von Heu, Saaten, Düngemitteln; Brennwertbestimmungen von Heizmaterialien etc.
Bureaustunden täglich von 10—2 Uhr. Der Vorstand.

R. Reichmann, Reval,
Langstrasse, eigenes Haus.

Damen-Moden. — Herren-Moden.
Kinder-Garderobe.
Sport-Kleidungen. — Schuhwaren.
Sämtliche Wollwaren.

Gr. Auswahl! Versand n. auswärts!

G. Birck's
Dampf-Färberei, Appretur und
: : chemische Reinigerei : :
Makerstr. 23 **Reval** Telephon 114.
7 goldene Medaillen und „Grand Prix" 1903 bis 1908.
Neueste maschinell. Einrichtungen
: : hervorragende Leistungen : :
Filialen in Petersburg, Hapsal, Wesenberg, Weissenstein, St. Petri, Jendel etc. etc.

Chr. Haffelberg,
Riga, gr. Neustr. 13.
Buchbinderarbeiten, Leder- u. Galanteriewarenfabrikation
von der einfachsten bis zur künstlerischen Ausführung.

Putz- u. Modewaren,
Wiener u. Pariser Modellhüte.
Hugo Müller,
Scheunen- Riga Strasse 3.

E. Frisch, vorm. Th. Erdmann
Katholische Mitau Strasse 28.
Seifen- u. Lichtfabrik
empfiehlt
beste Waren
en gros und en détail.

Verlag von **Jonck & Poliewsky, Riga,** Kaufstrasse 3.
Im November 1909 wurde vollständig

Aus baltischer Geistesarbeit.

Reden und Aufsätze, neu herausgegeben vom **Deutschen Verein in Livland.**
357 (VI) und 317 (VI) Seiten gr. 8° mit einem Bildnis K. E. v. Baers. – **2 Bände** in Leinwand geb. zu **je Rbl. 2.40.** — Einzelne Hefte, soweit noch vorhanden, kosten 40 Kop., Heft VI — 50 Kop.

Inhalt des ersten Bandes.

Vorwort.
I. Julius Eckhardt: Einleitung (H. Semel). — Hamilkar Fölkersahm. — Livländisches Stilleben.
II. Victor Hehn: Einleitung (H. Semel). — Ueber die Physiognomie der italienischen Landschaft. — Der Humanismus.
III. Karl Ernst von Baer: Gedächtnisrede auf K. E. v. Baer von Graf Keyserling. — Welche Auffassung der lebenden Natur ist die richtige?
IV. Karl Schirren: Karl Schirren (F. B.) — Walter von Plettenberg. — Frau von Krüdener.
V. Ernst von der Brüggen: Vorwort (H. Diederichs). — Dynamit. — Erdboden.
VI. Hermann von Samson: Hermann von Samson-Himmelstjerna als Schriftsteller. Von Gregor von Glasenapp. — Gregor von Helmersen.

Inhalt des zweiten Bandes.

Vorwort.
VII. Moritz von Engelhardt. Alexander von Oettingen. — Moritz von Engelhardt (C. Bergwitz). — Johann Calvin und seine Reformation. Von M. v. Engelhardt. — Alexander von Oettingen (E. v. Schrenck) — Bildung und Sittlichkeit. Von Alexander von Oettingen.
VIII. Georg Berkholz. Friedrich Bienemann. Aus den Erinnerungen an Georg Berkholz. Von Victor Hehn. — Festvortrag gehalten am 25. August 1864 bei Enthüllung des Herder-Denkmals. Von G. Berkholz. — Geschichte des Wortes „baltisch". Von G. Berkholz. — Friedrich Bienemann (H. Diederichs). — Reval um 1500. Von Fr Bienemann.
IX. Leopold von Schroeder: Aus meinem Leben. Von L. v. Schröder. — Wesen und Ursprung der Religion, ihre Wurzeln und deren Entfaltung. Von L. v. Schroeder.
X. Arthur von Oettingen. Gustav von Bunge. Einleitung (R. v. Engelhardt). — Ein Brief Arthur von Oettingens. — Die Eigenschaften des Wassers, in ihrer Bedeutung für das Verständnis der Natur. Von Arthur von Oettingen. — Gustav von Bunge. — Vitalismus und Mechanismus. Von G. von Bunge.
XI. Gregor von Glasenapp. Gregor von Glasenapp (K. Girgensohn). — Duplizität im Ursprung der Moral. — Geistreich und taktlos. Von G. v. Glasenapp.
XII. Friedrich Hollmann. Einleitung (Th. Gaethgens). — Die Volksschule in Livland. Von Fr. Hollmann.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Empfehlenswerte Werke für das Studium der Kulturgeschichte und Landeskunde der Ostseeprovinzen

L. Arbusow: Grundriss der Geschichte Liv-, Est- u. Kurlands.

Mit 1 Karte und 2 Lichtdrucktafeln. Dritte umgearb. Auflage. 291 S. gr. 8°. Eleg. geb. **Rbl. 3.—**

Seit seinem ersten Erscheinen ist das Buch nicht nur äusserlich um das Doppelte gewachsen, sondern auch der Inhalt ist aufs gründlichste durchgesehen und umgearbeitet worden. „In seiner Prägnanz und Zuverlässigkeit steht das Buch einzig da" und kann als sicherer Führer durch die Heimatgeschichte nicht warm genug empfohlen werden.

K. v. Löwis of Menar und Dr. F. Bienemann: Führer durch die Livländische Schweiz.

(Segewold, Treyden, Kremon, Wenden, Wolmar und das benachbarte **Aatal.)** Zweite veränderte und vermehrte Auflage. Mit 2 Karten, 5 Plänen und 6 Ansichten. 111 S. kl. 8°. **80 Kop.**

C. Mettig:

Geschichte der Stadt Riga. Mit Ansichten und Plänen, sowie Abbildungen im Text. 489 S. gr. 8°. In Halbleder geb. **R. 5.80**

Baltische Städte. Skizzen aus der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands. Zweite vermehrte Auflage. 417 Seiten 8°. In Ganzleinen gebunden **R. 1.80**

Illustrierter Führer durch Riga mit Umgebung und Runö. Siebente vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 2 Stadtplänen. 165 Seiten kl. 8°. **80 Kop.**

Dr. Wilhelm Neumann:

Lexikon baltischer Künstler. 171 Seiten 8°. Broschiert **Rbl. 2.—**

Baltische Revolutions-Chronik.

2 Bände, 200 und 253 S. gr. 8° zu je **R. 2.40**

Nach sorgfältig kontrollierten Berichten der Tageszeitungen sowie privaten und amtlichen Aufzeichnungen werden chronologisch die tatsächlichen Begebenheiten aufgezählt.

R. Baron Stael von Holstein:

Fürst Paul Lieven als Landmarschall von Livland. 229 Seiten gr. 8°. Brosch. **R. 3.—**

Baron Hamilkar von Fölkersahm. 297 Seiten gr. 8°. **R. 4.—**

Die Lebensgeschichten zweier um das Baltenland hochverdienter Männer aus dem XIX. Jahrhundert und ihre politische Bedeutung.

Eine wertvolle Bereicherung der Biographien-Literatur im Baltenlande bedeutet

Emil Kaehlbrandt, Lebensbild eines livländischen Pastors. Ca. 23 Bogen 8°. Elegant gebunden **R. 2.70**

Auch wer Kaehlbrandt nicht gekannt hat, wird an dieser Lebensschilderung seine Freude haben, denn es ist die Geschichte einer der markantesten Persönlichkeiten unserer Zeit, eines Mannes, wie man ihn heutzutage nicht oft antrifft.

Verlag von **JONCK & POLIEWSKY · RIGA** Kaufstrasse No. 3.

Erzählungen und Dichtungen aus baltischen Federn.

Alexander Badendieck (Alexander Andreas):

Munkenbek. Rigasche Erzählung aus dem XVI. Jahrhundert. 171 S. 8°. Brosch. **R. 1.—**, geb. **R. 1.60**

Sankt Jürgen. Rigasche Erzählung. 344 S. 8°. Broschiert **R. 1.50**, gebunden **R. 2.—**

Bauernhandel. Rigasche Erzählung aus den Tagen unserer Grossväter. 316 S. 8°. Brosch. **R. 1.50**, gebunden **R. 2.—**

Bilder aus Livland von A. L. v. T. R.

I. **Der Familientag. — Meine Fahn' ist rot-grün-weiss.** 2. Aufl. 357 S. 8°. Brosch. **R. 2.—**, hübsch gebunden **R. 2.60**

II. Folge. **Der Subskriptionsball. — Sommergäste.** 288 S. 8°. Brosch. **R. 2.—**, hübsch geb. **R. 2.60**

Elsa von Campen:

Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Erzählung aus der Zeit der baltischen Revolution. Brosch. **80 Kop.**, gebunden **R. 1.20**

du Feaux-Dorn (E. Dorn):

Die Strandhexe von Domesnäs und Anderes. (Verfasserin v. „Ein Schwedenkind", „Um eine Herzogskrone", „Die Aebtissin von Herford"). Mit Porträt und Faksimile. 220 Seiten. Brosch. **R. 1.50**, eleg. geb. **R. 2.—**

Manfred Kyber:

Nordische Geschichten. 6 stimmungsvolle Novellen. 141 Seiten 8°. Kart. **R. 1.50**

Unsere Heimat.

Baltische Lieder. Mit einem Bilde „Meine Heimat" v. **S. Bielenstein.** 2. Aufl. 147 S. kl. 8°. **R. 1.—**

Otto von Schilling:

Tandaradei. Lieder eines Kurländers. 243 S. 16°. **R. 1.50**

Was deutsche Mütter und Hausfrauen angeht.

Dr. med. **E. Blumenbach,** Zur **Hygiene der Schuljugend** im Elternhause. 132 Seiten 8° **Rbl. 1.—**

Livländ. Hausfrauen-Kalender 1910 19. Jahrgang. Herausg. v. **Marra Korth.** Nebst Haushaltungsbuch und 52 Wäschetabellen. **60 Kop.**

Lotta Girgensohn:

Ylo, Kaupos Sohn und Hans von Tiesenhusen. Erzählung a. d. Zeit von Rigas Gründung für die reifere Jugend. Mit 4 Bildern von O. Herrfurth. 277 S. 8°. Elegant gebunden mit Deckelpress. **Rbl. 2.40**

Soeben erschienen:

Cord Durkop. Eine Rigasche Erzählung aus der Reformationszeit für die reifere Jugend. Mit 4 Bildern von O. Herrfurth. Elegant geb. mit Deckelpressung **Rbl. 2.40**

Was sollen wir morgen essen? Vorschläge zu einer zweckmässigen Zusammenstellung eines einfachen Mittags- und Abendtisches für alle Tage des Jahres von M. v. M. 2. vermehrte Auflage mit ca. 200 Rezepten. 112 Seiten 8°. Gebunden **80 Kop.**

Verlag von **JONCK & POLIEWSKY · RIGA** Kaufstrasse No. 3.

Milch-Hygiene Klot-Engelhardtshof

(Literatur kostenfrei)

beobachtet die Massnahmen, die für die Gesundheit der Milchkonsumenten notwendig sind.

Engelhardtshof produziert einwandfreie **rohe Milch** und **rohen Schmand, LACTO-BACILL** bestes **Milchsäure-Ferment** zur Regulierung der Darmflora (Prof. Metschnikoff, Paris, Leiter des Instituts Pasteur), **LACTO-FERROL** (patentiert in allen Staaten) Milch für Blutarme, **Kefyr** etc.

Engelhardtshof verfügt über eine eigen erzogene **gesunde geimpfte Milchherde,** solche ist die älteste Zucht auf dem Kontinent auf Gesundheit und Qualität der Milch.

Engelhardtshof produziert 80,000 Rbl. Milch jährlich bei ständiger klinischer Kontrolle.

Die **Haltung** der Milchherde ist eine gesunde, **natürliche,** keine städtische, sondern eine streng hygienische mit **viel Luft, Licht und Bewegung. Das Personal ist gut geschult, gesund,** auf dem Lande leicht kontrollierbar.

Die Leitung der Produktion ist eine **fachmännische** nach der neuesten Technik der Milchhygiene, unterstützt durch ein **bakteriologisches Laboratorium** am Produktionsort.

Beim Versand keine Temperaturveränderung. — Zur Kontrolle Sendungen roher Milch nach London.

Eigene Niederlagen mit Kühlräumen auf 0 Grad.

Riga, Sandstrasse vis-à-vis d. Pulverturm.	Telephon Nr.	2982.
„ Alexanderstrasse Nr. 14.	„ „	4068.
„ Romanowstrasse Nr. 78.	„ „	260.
Majorenhof, Johmenstrasse Nr. 36.	„ „	23.
Bilderlingshof, gr. Prospekt Nr. 62.	„ „	46.



Grand Prix. 36 I. Preise. **Engelhardtshof.** 36 I. Preise. **Grand Prix.**



KOKOWAR ODER KOKOSBUTTER

ersetzt beim Backen, Kochen, Braten **die beste Kuhbutter.** Garantiert frei von animalischen Bestandteilen und frei von jeglicher Beimischung. Enthält, im Gegensatz zu Kuhbutter, keine Bestandteile von Salz und Wasser.

KOKOWAR ist vollständig neutral, wird deshalb selbst bei grosser Wärme und bei längerem Aufbewahren nicht ranzig.

KOKOWAR ist um zirka 25% fetter als Kuhbutter, man darf deshalb statt 1 Pfd. Kuhbutter, nur höchstens 3/4 Pfd. Kokowar anwenden, beim Backen noch weniger, je nach Geschmack und Erfahrung. Beim Backen darf nicht viel Kokowar genommen werden, weil sonst der Teig leicht zu fett wird.

KOKOWAR wird im übrigen ebenso behandelt, wie Kuhbutter. Falls während des Winters für sofortigen Gebrauch zu hart geworden, so lässt man es erst in Zimmertemperatur erwärmen.

KOKOWAR ist vollständig salzlos, deshalb muss bei Gebrauch stets Salz zugesetzt werden.

Es empfiehlt sich Kokowar bei nicht zu starkem, unmittelbarem Feuer zum Braten zu verwenden, auch muss vermieden werden, dass das Fett auf die glühende Pliete überspritzt. Wenn zu stark und zu plötzlich erhitzt, so bildet sich beim Braten ein unangenehmer Qualm, was bei vorsichtiger Erhitzung vermieden wird.

KOKOWAR kann als garantiert reines Pflanzenfett von jedermann und zu jeder Zeit benutzt werden — es gibt kein Gesetz und keine Bestimmung der Religion oder der Ethik, welche den Gebrauch desselben verbietet. Russen können Kokowar während der Fasten verwenden, ebenso Hebräer und Vegetarier zu jeder Zeit.

KOKOWAR ist beim Aufbewahren vor Feuchtigkeit zu schützen.

KOKOWAR ist nicht zu verwechseln mit Margarine oder ähnlichen künstlichen Fetten.

KOKOWAR wird nur hergestellt von der

Aktien-Gesellschaft der Libauer Oelfabrik vorm. Kieler, Libau.

Engroslager bei ERNST SCHOCH, RIGA, Jakobstrasse 20/22. Telephon № 3270.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Ungesund ist es auf Bettzeug zu schlafen, dessen Federn durch längeren Gebrauch zu **Klumpen zusammengeballt sind** und allerlei **Unreinigkeiten** angenommen haben, wie: Staub, Nässe, Schweiss, Ungeziefer, Krankheitskeime etc. Daher sorge jeder für ein reines und erquickenden Schlaf bietendes Bett und lasse seine Bettfedern fachmännisch reinigen

„Sirene", R. Hugo Ehlertz, Riga, Parkstr. No. 1.
Bettfedern-Dampf-Reinigungs-Anstalt von

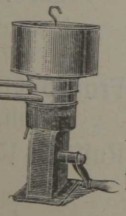
Für wenig Geld werden solche Bettfedern vermittelst einer eigens zu diesem Zwecke konstruierten Maschine **gereinigt, gedämpft, desinfiziert** und **aufgelockert** und erhalten dadurch ihre ursprüngliche Güte und Spannkraft. Die Federn werden **morgens abgeholt und abends gereinigt** zurückgeliefert, so dass keine Störung im Hausbetriebe eintritt. Lieferung auswärtiger Aufträge in einigen Tagen. **Mitau,** Annahmestelle Färberei A. Dumpf.

Die Gesellschaft der Landwirte „Selbsthilfe"

Wallstrasse Nr. 2. RIGA Wallstrasse Nr. 2.
Telephon 5053/218.

FILIALEN in: Arensburg, Dorpat, Mitau, Wenden.

Waren-Lager f. alle Bedürfnisse der Landwirtschaft



Maschinen- und Ackergeräte : Molkereimaschinen u. -Utensilien

Kraftfuttermittel.

Klee- und Grassaaten.

Eisen, Nägel, Stricke, Glas, Petroleum, Salz, Heringe etc.

Das Arbeitsbureau des Jungfrauen-Vereins
Schwimmstrasse 23

empfiehlt sein reichhaltiges Lager an eleganter und einfacher **Wäsche** für Damen, Herren und Babys. Bestellungen auf jede Art von Wäsche, sowie **Braut-** und **Babyausstattungen** werden gewissenhaft und gut ausgeführt.

Rigasches Bautaschenbuch 1910.

Herausgegeben vom **Architekten-Verein** zu Riga. I. Kalendarium u. Adressenverzeichnis. II. Theoretische und technische Aufgaben. III. Baugesetze. 3 Teile in Leinwand geb. - - - - - - - - **Rbl. 2.40.**

Medizinischer Taschenkalender 1910.

Ca. 250 Seiten Text und 2 Hefte „Tagebuch". 22. Jahrgang. Herausgegeben von **Dr. med. H. Bosse.** In Leinwand geb. **Rbl. 1.80,** in Leder **Rbl. 2.50.**

Verlag von **Jonck & Poliewsky, Riga,**
Kaufstrasse No. 3.

Louis Lundmann & Ko., : RIGA, Kalkstrasse No. 10, : gegenüber der Stadtsparkasse.

LOUIS LUNDMANN & Ko., RIGA,

Gegr. 1861. Kalkstrasse No. 10, gegenüber der Stadtsparkasse. Gegr. 1861.

Russische und ausländische Weine,

Kognak, Rum, Arrak, Porter etc.

:: Import echter Havana-Zigarren. ::

Louis Lundmann & Ko., : RIGA, Kalkstrasse No. 10, : gegenüber der Stadtsparkasse.

28 65

Einem geehrten Publikum zur gefl. Beachtung, dass ich mein seit 25 Jahren, erst gr. Sandstrasse No. 20, dann Newastrasse No. 6 und zuletzt Friedenstrasse No. 31a von mir betriebenes **Grabstein-Geschäft** als solches aufgegeben habe; jedoch vom Jahre 1910 ab **mich** einem geehrten Publikum und vor allem meiner geschätzten früheren alten Kundschaft **empfehle als Kommissionär zur Besorgung** resp. **beim Ankauf von Grabmonumenten, Renovierung derselben, sowie der Inschriften und aller in diese Branche gehörigen Dinge und Angelegenheiten;** desgl. zum **An-** und **Verkauf** von **Immobilien** wie zu **Kommissionen jeder Art.** Auch bin ich geneigt die **Verwaltung** von **Häusern** und eventuell auch **Agenturen** zu übernehmen.

Im Hinblick auf das mir seit einem Vierteljahrhundert bewiesene Vertrauen seitens meiner geehrten Kundschaft, welches ich glaube in jeder Beziehung gerechtfertigt zu haben, bitte ich mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen. Meine 25jährige Erfahrung in meiner bisher betriebenen Geschäftsbranche dürfte einem geehrten Publikum wohl die exakte Effektuierung meiner oben angebotenen Dienste garantieren und bitte ich daher alle Interessenten sich vertrauensvoll wenden zu wollen an meine jetzige Adresse. **Ernst R. Schilling,** **RIGA, kl. Schlosstrasse No. 1, III. Etage,** Eingang vis-à-vis Hotel St. Petersburg. Tl. 3885.

J. A. Mentzendorff & Co.

Gegründet 1800.

Kaufstraße Nr. 5/7 **RIGA,** Telephon Nr. 189.

:: Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weinhandlung. ::

Kaffeerösterei.

Zucker, Kaffee, Tee etc. etc. etc.
Schokoladen u. Kakao
der renommiertesten ausländ. und inländ. Fabriken.
„Gala Peter", „Kohler"
Schweizer Milch- und Fondant-Schokoladen.
Englische Biskuits
in großer Auswahl von Huntley & Palmers.
Braunschweiger Gemüsekonserven.
Dörr-Gemüse
diverser ausländischer Fabriken.

Französische u. engl. Delikatessen.
Straßburger Gänseleberpasteten.
Havana-Zigarren
direkter Import.
Spiel-Karten etc. etc. etc.
Rote u. weiße Bordeauxweine.
Mosel- u. Rheinweine.
Madeira-, Sherry- u. Portweine.
Alte Tokayer-Weine.
Rote u weiße alte Burgunder-Weine.
Mousserende Burgunder-Weine.

Spirituosen-Export.

Französische Champagner.
Kognak, Rum, Arrak
mit Zollbanderole.
Französische, holländische und italienische Liköre.
Russische Weine u. Champagner.
Alleiniges General-Depot
des allein echten
Allasch Doppelt-Kümmel.
Haupt-Niederlage der echten
Stockmannshöfer und Eckauer Liköre
etc. etc. etc.

En gros En détail

RICHARD CHOMSE

KAUFSTRASSE No. 6 **RIGA** TELEPHON No. 205

empfiehlt aus seinem reichhaltigen Lager:

Leinen zu Leib- und Bettwäsche
Tischzeuge und **Servietten**
Handtücher und **Taschentücher**
Weisswaren jeder Art u. **Frottierwaren**
Broderien inländische u. ausländische, in grösster Auswahl
Valenciennes und russische **Zwirn-Spitzen**, sowie englische **Trimmings**
Bürenzeuge, Federleinen u. Daunensatin
Tricotagen und **Strumpfwaren**
Fertige **Herren-Wäsche**
Cravatten und **Tragbänder**
Chemisch gereinigte **Federn** u. **Daunen**
Fertige **Matratzen** und **Kissen**

Kleider und **Blusenstoffe** in Baumwolle, Wolle und Seide
Halbsammet schwarz und couleurt
Gardinen, Teppiche u. **Tischdecken**
Bettdecken jeder Art und **Piquédecken**
Schürzenstoffe und fertige **Schürzen**
Kopf- und **Umlegetücher**
Strickgarne in Wolle und Baumwolle
Näh- und **Häkelgarne**
Besatzbänder, weisse u. couleurte etc.
Buchstaben und Monogramme gewebt und gestickt
Watte in Baumwolle, Wolle und Seide

EAU DE COLOGNE JOHANN MARIA FARINA

gegenüber dem Jülichsplatz in Köln

Mey & Edlichs Stoffwäsche, Papier mit Stoffbezug
Goeschels Gerstenkornhandtücher und **Laken**
Professor Dr. Jägers Normalwäsche
Dr. Lahmanns Reform - Baumwoll - Unterkleidung
Anfertigung von Damen- und Herren-Wäsche

sowie

LIEFERUNG GANZER AUSSTATTUNGEN

SPEZIALABTEILUNG FÜR AUSWÄRTIGE AUFTRÄGE

:: LEINEN-, MANUFACTUR UND GARN-LAGER ::

RICHARD CHOMSE · RIGA

BAUSCH & SOHN · COELN

Karlstraße No. 13. Telephon No. 4888.
Brief-Adresse: Postfach No. 530. **Filiale Riga** Telegramm-Adresse: CONDOR

Treibriemen-Fabrik und Lager technischer Fabrikbedarfsartikel.

Größtes und bedeutendstes Lager Rußland's in sämtlichen Sorten Treibriemen unserer Marken „CONDOR"

Kostenloses Auflegen von Riemen durch unsere geübten Monteure, selbst außerhalb Rigas.

Spezialität: endlose Riemen für die Landwirtschaft

Keine Händlerware — nur hochprima Qualität, vollste Garantie.

Vor dem Einkauf von Riemen bitten wir um Besichtigung unser Lagerräume und hiesigen Reparatur-Werkstatt.

„Condorit" Heißdampf-Packung.
„Condorit" Hochdruck-Packung.
„Condorit" Flanschen-Packung für überhitzten Dampf.
„Condor" Gatter- und Kreis-Sägen.
„Condor" Feilen etc.
„Condor" Riemenwachs.

Säge-Schärfscheiben. Garantie Qualität. Holz-Riemenscheiben.

A. DANZIGER

Grösstes Etablissement dieser Branche in Russland
:: Gegründet 1866 ::

Färberei und chemische Reinigungsanstalt
:: Fabriken in Riga und St. Petersburg ::

Moskowische Feuer-Assekuranz-Kompagnie

gegr. **1858.**

Grund-Kapital . . . . . Rbl. 2,000,000.
Reserve-Kapitalien über Rbl. 8,350,000.

General-Inspektor für Liv-, Est- und Kurland:

Ingenieur-Architekt ROBERT KORDES,

Riga, Gildstubenstrasse 4.

Versicherungen aller Art,

jedoch

ausschliesslich gegen Feuersgefahr

werden zu den kulantesten Bedingungen übernommen:

in **Riga** von dem General-Agenten **J. G. Fahrbach,**

Gildstubenstrasse 4.

In Livland:

In Arensburg	v. Herrn	Franz Freytag.
„ Fellin	„ „	Herm. Warnicke.
„ Jurjew	„ „	Const. Bokownew
„ Lemsal	„	Frl. Herm. Kruming.
„ Neu-Schwanenburg	v. Herrn	Joh. Braun.
„ Pernau	„ „	Albert Dienstmann
„ Rujen	„ „	Reinh. Mehlbart.
„ Walk	„ „	Edgar Rudolff.
„ Wenden	„ „	G. v. Pistohlkors.
„ Werro	„ „	Rich. Kubly.
„ Wolmar	„	Frau E. Anschewitsch.

In Estland:

In Reval	von Herrn	Erhard Dehio.
„ Hapsal	„ „	A. Jacobson.
„ Narva (Krähnholm)	„ „	Ed. Siricius.
„ Turgel (Allenküll)	„ „	Dr. Ed. Keck.
„ Wesenberg	„ „	Wold. Dehio.

In Kurland:

In Mitau	von Herrn	Friedr. Küssner.
„ „	„ „	Rob. Geberg.
„ Bauske	„ „	O. Brandenburg.
„ Frauenburg	„ „	August Zelau.
„ Goldingen	„ „	Wilhelm Beritz. (Buchh. Besthorn).
„ Jacobstadt	„ „	J. Podradzik.
„ Libau	„ „	Hugo Smit (i/Fa J. C. Henkhusen).
„ Talsen	„ „	M. Berger.
„ Windau	„ „	Ferd. Baumgarten

MORITZ FEITELBERG

„A.-G.“

RIGA
gr. Sünderstr. 6.
Tel. 379.

Modewaren en gros u. en détail

LIBAU
:: Kornstrasse 49. ::

Grösste Auswahl sämtlicher Modewaren

als Spitzen, Bänder, Tülle, Besätze usw. usw.

Handschuhe und Strümpfe • Sonnen- und Regenschirme

Sämtliche Woll- und Baumwollgarne

Eigene Fabrikation

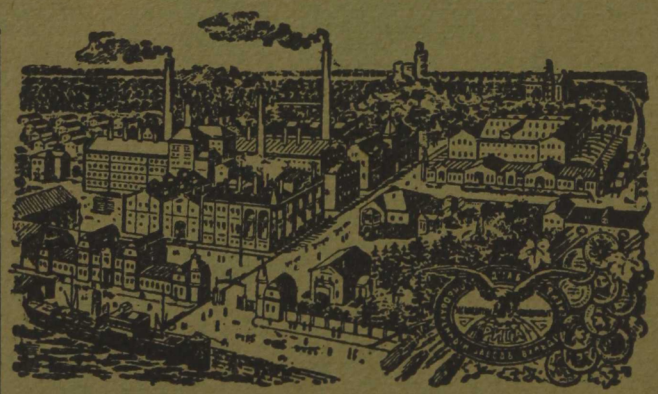
von Blusen, Ober-, Unterröcken, Schürzen, Schleifen, Jabots, Boas usw. usw.

Damenwäsche, Herrenwäsche, Trikotagen, Lederwaren

in sehr grosser Auswahl.

Brauerei Waldschlösschen A.-G. Riga

Märzen
besonders wohlschmeckend.



Märzen
besonders wohlschmeckend.

Niederlagen in allen grösseren Städten Liv-, Est- u. Kurlands
sowie an allen grösseren Plätzen Russlands, Mittel-Asiens und des Kaukasus.